

**Lektionar  
der Christkatholischen Kirche  
der Schweiz**

Herausgegeben von Bischof und Synodalrat  
der Christkatholischen Kirche der Schweiz

Der Text der Lesungen richtet sich in der Regel nach der Einheitsübersetzung von 1980, weil die neue Ausgabe elektronisch erst verfügbar wurde, nachdem die Arbeit schon weit fortgeschritten war. Änderungen betreffen in erster Linie geschlechtergerechte Formulierungen, die – um ein Beispiel zu nennen – neben den «Vätern Israels» entweder explizit auch die «Mütter» nennen und diese sichtbar machen oder einfach von den «Vorfahren Israels» sprechen.

Alle Schriftlesungen sind mit genauen Angaben gemäss den liturgischen Büchern der Christkatholischen Kirche der Schweiz gekennzeichnet. Aufgenommen sind auch die Nummern aus dem Christkatholischen Gebet- und Gesangbuch (CG I und CG II).

Die Angaben zum Umfang von Schriftlesungen, die sich von denen in CG I und CG II unterscheiden, sind mit dem Zeichen ° versehen. Lesungen, die weder im CG I noch im CG II aufgeführt werden, sind mit † gekennzeichnet.

Alle Rechte vorbehalten

Einband-Gestaltung: Leo Pfisterer, A-3508 Paudorf (Prophet und Apostel unter dem Kreuz)

Vignetten: Adrian Frutiger, Bremgarten bei Bern († 2015)

Satz: Peter Hagmann, Solothurn

Schrift: Lexicon

Druck: Courvoisier-Gassmann AG, CH-2501 Biel/Bienne, Schweiz

Papier: 150 g/m<sup>2</sup>, Munken Lynx naturweiss

Einband: Buchbinderei Grollimund AG, CH-4153 Reinach BL, Schweiz

© 2021 Christkatholischer Medienverlag, 4515 Oberdorf SO, Schweiz

ISBN 978-3-033-08354-7

## Zum Geleit

Als Bischof übergebe ich mit Freude das vorliegende Lektionar zum liturgischen Gebrauch in den Gottesdiensten unserer Kirche. Es enthält all jene biblischen Lesungen, die nicht in den vier Evangelien stehen. Warum wir erst jetzt zum ersten Mal ein solches Buch besitzen, habe ich im letzten Jahr in meinem Geleitwort zum Erscheinen des Evangeliiars gesagt. Nun endet auch für die Lektorinnen und Lektoren die Zeit, da sie für ihren Dienst entweder auf provisorische Hefte oder, wenn sie eine Bibel benutzten, auf zusätzliche Angaben zur vorgesehenen Lesung angewiesen waren.

Das Lektionar bietet alle vorgesehenen Lesungen gemäss der Zeitgliederung, welche den Gottesdienst der Kirche seit langem prägt: Einerseits gibt es das von Ostern und von Weihnachten her bestimmte «Liturgische Jahr», das jeweils die Zeit vom 1. Adventssonntag bis zum letzten Sonntag nach Pfingsten umfasst; darin kommen die Lesungen von Sonn- und Festtagen in einem Dreijahreszyklus zu Gehör. Andererseits gibt es den von Ostern und Weihnachten unabhängigen «Kirchlichen Kalender» (1. Januar bis 31. Dezember) für weitere Fest- und Gedenktage, wo die Lesungen bisweilen auch in einem Zweijahreszyklus zum Vortrag kommen. Das Lektionar ist also ausschliesslich für den liturgischen Gebrauch, nicht für eine zusammenhängende persönliche Lektüre der verschiedenen biblischen Schriften bestimmt, wie das bei unserem neuen Evangeliiar an sich möglich wäre.

Wie die biblischen Stimmen aus dem Alten und Neuen Testament bei unseren liturgischen Feiern in ihrem je eigenen Profil zu Wort kommen, darüber gibt die Einführung auf Seite 7 einen ersten Hinweis. Dass wir darin die fundamentale Botschaft Gottes für unsere Lebenswege zu entdecken vermögen, erschliesst sich freilich erst einem wachen und zum Aufbruch bereiten Hören.

Wiederum danke ich den Mitgliedern der Kommission für die Revision der liturgischen Bücher bzw. der Gruppe für liturgische Abschlussarbeiten und den Korrekturleserinnen und -lesern herzlich für ihre Arbeit.

Bern, auf die Adventszeit 2021

+ Harald Rein

---

## Inhalt

- 9 Lesungen Jahr I
- 73 Lesungen Jahr II
- 135 Lesungen Jahr III
- 199 Lesungen Jahr A
- 207 Lesungen Jahr B
- 217 Lesungen Jahr I–III
- 324 Verzeichnis der Schriftlesungen nach ihrer liturgischen Verwendung
- 340 Verzeichnis der Schriftlesungen nach den biblischen Büchern
- 344 Tabelle der Daten ausgewählter Sonn- und Festtage  
(mit Zuordnung der Lese-Jahre zu den Kalenderjahren)

## Einführung

Das vorliegende Lektionar enthält einerseits die Lesungen aus dem Alten Testament und andererseits diejenigen Lesungen aus dem Neuen Testament, die nicht den vier Evangelien entnommen sind. Die für die sonn- und festtägliche Liturgie jeweils vorgesehenen drei Lesungen – so seit der «kleinen Liturgiereform» 1968, vorher gab es nur zwei Schriftlesungen – stehen in einer bestimmten Reihenfolge: Darin lassen sich drei Typen von Zeugen für Gottes Zuwendung zu seiner Schöpfung erkennen: *zuerst Propheten, dann Apostel* (beide im Lektionar), *schliesslich der Herr Jesus Christus* (im Evangeliar).

Dazu zwei Bemerkungen: Die Kennzeichnung alttestamentlicher Stimmen als «prophetisch» bezieht sich nicht einfach auf die Ankündigung eines künftigen Heilbringers, den die Kirche mit Jesus Christus identifiziert, sondern im weiteren Sinn auf beauftragte Übermittler göttlicher Botschaften, in deren Licht das Volk Gottes auf seinen Wegen zu gehen lernte. In diesem Sinn kann auch Mose als Prophet gelten – so etwa, wenn es heisst, Gott werde aus seinem Volk einen Propheten wie Mose erstehen lassen (Dtn 18,18).

Lesungen aus der Apostelgeschichte oder der Offenbarung des Johannes begegnen in den drei Lesejahren bisweilen auch als erste Lesung, so dass in diesem Fall alle drei Texte aus dem Neuen Testament stammen.

Die unterschiedliche Bedeutung der beiden liturgischen Bücher kommt auch in deren rituellen Verwendung im Gottesdienst zum Ausdruck: Anders als das Evangeliar wird das Lektionar beim Einzug von P mit Assistenz nicht hereingetragen oder schon vorher auf den Altar gelegt. Es liegt vielmehr schon von Anfang an geöffnet auf dem Ambo. Von dort trägt die Lektorin oder der Lektor die ersten beiden Lesungen vor. Nach der zweiten Lesung wird das Lektionar geschlossen und auf eine sich direkt am Ambo oder in der Nähe befindliche Ablage (Kredentzischen, Seitenaltar) gelegt. Nach der Messliturgie wird es in der Sakristei aufbewahrt.

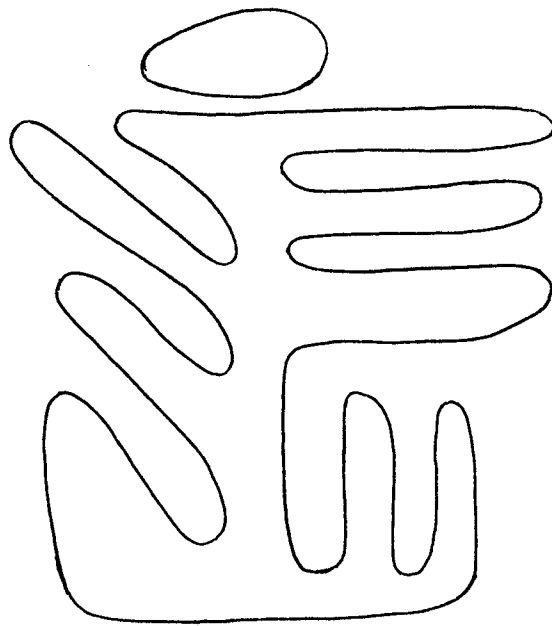
Jede Lesung kann durch die kursiv gedruckte Aussage eingeleitet werden, die im Sinn eines geistlichen Impulses oder eines sonstigen thematischen Hinweises die Sinnrichtung des biblischen Textes erschliessen will. Darauf folgt die formelle Ankündigung der Lesung, ohne dass damit eine Angabe von Kapitel und Versen verbunden wird.

Zum Aufbau des Lektionars nach dem Liturgischen Jahr und den drei Lesejahren sei auf das Verzeichnis der Schriftlesungen ab Seite 324 verwiesen.





# LESUNGEN IM JAHR I



**WEIHNACHTSFESTKREIS****ADVENTSZEIT****127 1. Adventssonntag**

1. Lesung: Jesaja 2,2–5

*Alle Völker werden sich am Ende der Zeiten Gott dem Herrn zuwenden.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Der Prophet verkündet, was er in einer Vision über Juda und Jerusalem geschaut hat:

<sup>2</sup> Am Ende der Tage wird es geschehen: Der Berg mit dem Haus des HERRN / steht fest gegründet als höchster der Berge;

er überragt alle Hügel. / Zu ihm strömen alle Völker.

<sup>3</sup> Viele Nationen machen sich auf den Weg. / Sie sagen: Kommt, wir ziehen hinauf zum Berg des HERRN / und zum Haus des Gottes Jakobs.

2. Lesung: Römer 13,11–14a

*Zum zweiten Advent des Herrn, das heisst zu seiner Wiederkunft, sollen wir gerüstet sein.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>11</sup> Bedenkt die gegenwärtige Zeit: Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf. Denn jetzt ist das Heil uns näher als zu der Zeit, da wir gläubig

Er zeige uns seine Wege, / auf seinen Pfaden wollen wir gehen.

Denn von Zion kommt die Weisung des HERRN, / aus Jerusalem sein Wort.

<sup>4</sup> Er spricht Recht im Streit der Völker, / er weist viele Nationen zurecht.

Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern / und Winzermesser aus ihren Lanzen.

Man zieht nicht mehr das Schwert, Volk gegen Volk, / und übt nicht mehr für den Krieg.

<sup>5</sup> Ihr vom Haus Jakob, kommt, / wir wollen unsere Wege gehen im Licht des HERRN.

wurden. <sup>12</sup> Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe. Darum lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts. <sup>13</sup> Lasst uns ehrenhaft leben wie am Tag, ohne massloses Essen und Trinken, ohne Unzucht und Ausschweifung, ohne Streit und Eifersucht. <sup>14a</sup> Legt als neues Gewand den Herrn Jesus Christus an.

**Woche vom 1. Adventssonntag**

→ Jahr I–III, ADVENTSZEIT, Seite 218

## 2. Adventssonntag

1. Lesung: Jesaja 11,1–10 oder 11,1–2.5–10

Wer auf Gott vertraut, darf hoffen. Denn Gott kann auch aus Abgestorbenem neues Leben erwecken. So soll nach David und Sálomo wieder ein grosser Herrscher aus dem Geschlecht des Ísai hervorgehen.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesája.

Der Prophet verheisst:

<sup>1</sup> Aus dem Baumstumpf Ísais wächst ein Reis hervor, / ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.

<sup>2</sup> Der Geist des HERRN lässt sich nieder auf ihm: / der Geist der Weisheit und der Einsicht,

der Geist des Rates und der Stärke, / der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.

(<sup>3</sup> Er erfüllt ihn mit dem Geist der Gottesfurcht. / Er richtet nicht nach dem Augenschein, / und nicht nur nach dem Hörensagen entscheidet er,

<sup>4</sup> sondern er richtet die Hilflosen gerecht / und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist.

Er schlägt den Gewalttätigen / mit dem Stock seines Wortes

2. Lesung: Römer 15,4–13 oder 15,4–9

Die Menschen von verschiedener Herkunft und Tradition, die im Glauben an Jesus Christus zusammengehören, sollen einander annehmen.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>4</sup> Alles, was einst geschrieben worden ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch Geduld und durch den Trost der Schrift Hoffnung haben. <sup>5</sup> Der Gott der Geduld und des Trostes schenke euch die Einmütigkeit, die Christus Jesus entspricht, <sup>6</sup> damit ihr Gott, den Vater unseres Herrn Jesus

und tötet den Schuldigen / mit dem Hauch seines Mundes.)

<sup>5</sup> Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften, / Treue der Gürtel um seinen Leib.

<sup>6</sup> Dann wohnt der Wolf beim Lamm, / der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, / ein kleiner Knabe kann sie hüten.

<sup>7</sup> Kuh und Bärin freunden sich an, / ihre Jungen liegen beieinander. / Der Löwe frisst Stroh wie das Rind.

<sup>8</sup> Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter, / das Kind streckt seine Hand in die Höhle der Schlange.

<sup>9</sup> Man tut nichts Böses mehr / und begeht kein Verbrechen / auf meinem ganzen heiligen Berg;

denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des HERRN, / so wie das Meer mit Wasser gefüllt ist.

<sup>10</sup> An jenem Tag wird es der Spross aus der Wurzel Ísais sein, / der dasteht als Zeichen für die Nationen;

die Völker suchen ihn auf; / sein Wohnsitz ist prächtig.

Christus, einträchtig und mit einem Munde preist.

<sup>7</sup> Darum nehmt einander an, wie auch Christus uns angenommen hat, zur Ehre Gottes. <sup>8</sup> Denn, das sage ich, Christus ist um der Wahrhaftigkeit Gottes willen Diener der Beschnittenen geworden, damit die Verheissungen an die Väter und Mütter bestätigt werden.

<sup>9</sup> Die Heiden aber rühmen Gott um seines Erbarmens willen; es steht ja in der Schrift:

«Darum will ich dich bekennen unter den Heiden / und deinem Namen lobsing.»

- [128] <sup>10</sup> An anderer Stelle heisst es:  
 «Ihr Heiden, freut euch mit seinem Volk!»  
<sup>11</sup> Und es heisst auch:  
 «Lobt den Herrn, alle Heiden, / preisen sollen ihn alle Völker.»  
<sup>12</sup> Und Jesaja sagt:  
 «Kommen wird der Spross aus der Wurzel Ísais; / er wird sich erheben, /

um über die Heiden zu herrschen. / Auf ihn werden die Heiden hoffen.»  
<sup>13</sup> Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes.)

### Woche vom 2. Adventssonntag

→ Jahr I–III, ADVENTSZEIT, Seite 218

## 129 3. Adventssonntag (Gaudete)

1. Lesung: Jesaja 35,1–10 oder 35,1–6a.10

*Sprudelnde Quellen in der Wüste, üppiges Gedeihen, Gesundheit und Sicherheit: das nennen wir paradiesische Zustände. Diese werden herrschen, wenn der von Gott gesandte Messias kommt.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Der Prophet verheisst:

<sup>1</sup> Die Wüste und das trockene Land sollen sich freuen, / die Steppe soll jubeln und blühen.

<sup>2</sup> Sie soll prächtig blühen wie eine Lilie, / jubeln soll sie, jubeln und jauchzen.

Die Herrlichkeit des Libanon wird ihr geschenkt, / die Pracht des Karmel und der Ebene Scharon.

Man wird die Herrlichkeit des HERRN sehen, / die Pracht unseres Gottes.

<sup>3</sup> Macht die erschlafften Hände wieder stark / und die wankenden Knie wieder fest!

<sup>4</sup> Sagt den Verzagten: / Habt Mut, fürchtet euch nicht!

Seht, hier ist euer Gott! / Die Rache Gottes wird kommen und seine Vergeltung; / er selbst wird kommen und euch erretten.

<sup>5</sup> Dann werden die Augen der Blinden

geöffnet, / auch die Ohren der Tauben sind wieder offen.

<sup>6a</sup> Dann springt der Lahme wie ein Hirsch, / die Zunge des Stummen jauchzt auf.

(<sup>6b</sup> In der Wüste brechen Quellen hervor, / und Bäche fliessen in der Steppe.

<sup>7</sup> Der glühende Sand wird zum Teich / und das durstige Land zu sprudelnden Quellen.

An dem Ort, wo jetzt die Schakale sich lagern, / gibt es dann Gras, Schilfrohr und Binsen.

<sup>8</sup> Eine Strasse wird es dort geben; / man nennt sie den Heiligen Weg. Kein Unreiner darf ihn betreten. / Er gehört dem, der auf ihm geht. / Unerfahrene gehen nicht mehr in die Irre.

<sup>9</sup> Es wird keinen Löwen dort geben, / kein Raubtier betritt diesen Weg, keines von ihnen ist hier zu finden. / Dort gehen nur die Erlösten.)

<sup>10</sup> Die vom HERRN Befreiten kehren zurück / und kommen voll Jubel nach Zion.

Ewige Freude ruht auf ihren Häuptern. / Wonne und Freude stellen sich ein, / Kummer und Seufzen entfliehen.

2. Lesung: **Jakobus 5,7–10**

*Jesus Christus ist der Messias. In ihm ist das Heil gekommen. Doch noch gilt es, auf die Vollendung zu warten.*

Lesung aus dem Brief des Herrenbruders Jakobus.

<sup>7</sup> Brüder und Schwestern, haltet geduldig aus bis zur Ankunft des Herrn! Auch der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde, er wartet geduldig, bis im Herbst und im Frühjahr der Regen fällt. <sup>8</sup> Ebenso geduldig

sollt auch ihr sein. Macht eure Herzen stark, denn die Ankunft des Herrn steht nahe bevor. <sup>9</sup> Klagt nicht übereinander, Brüder und Schwestern, damit ihr nicht gerichtet werdet. Seht, der Richter steht schon vor der Tür. <sup>10</sup> Brüder und Schwestern, im Leiden und in der Geduld nehmt euch die Propheten zum Vorbild, die im Namen des Herrn gesprochen haben.

[129]

**Woche vom 3. Adventssonntag**

Montag, Dienstag, Donnerstag → Jahr I–III, ADVENTSZEIT, Seite 219

**Quatembertage im Winter (CG 249)**

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 304

**4. Adventssonntag**

1. Lesung: **Jesaja 7,10–16**

*Am 4. Adventssonntag, wenige Tage vor dem Weihnachtsfest, gedenkt die Kirche der Ankündigung der Geburt Christi. Diese wurde durch die alttestamentlichen Propheten verheissen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>10</sup> Gott der HERR sagte zu Ahas, dem König von Juda: <sup>11</sup> Erbitte dir vom HERRN, deinem Gott, ein Zeichen, sei es von unten, aus der Unterwelt, oder von oben, aus der Höhe. <sup>12</sup> Ahas antwortete: Ich will um nichts bitten und den HERRN nicht auf die Probe stellen.

<sup>13</sup> Da sagte Jesaja: Hört her, ihr vom Haus David! Genügt es euch nicht,

Menschen zu belästigen? Müsst ihr auch noch meinen Gott belästigen? <sup>14</sup> Darum wird euch der Herr von sich aus ein Zeichen geben: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären, und sie wird ihm den Namen Immanuel – Gott mit uns – geben. <sup>15</sup> Er wird Butter und Honig essen bis zu der Zeit, in der er versteht, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen. <sup>16</sup> Denn noch bevor das Kind versteht, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen, wird das Land verödet sein, vor dessen beiden Königen dich das Grauen packt.

130

[130] 2. Lesung: Römer 1,1–4

Wie in der Antike üblich, beginnen auch die neutestamentlichen Briefe mit der Nennung des Absenders und einem Gruss. Paulus verbindet das mit grundlegenden Glaubensaussagen.

Anfang des Briefs des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

<sup>1</sup> Paulus, Knecht Christi Jesu, berufen zum Apostel, auserwählt, das Evangelium Gottes zu verkündigen, <sup>2</sup> das er

durch seine Propheten im Voraus verheissen hat in den heiligen Schriften: <sup>3</sup> das Evangelium von seinem Sohn, der dem Fleisch nach geboren ist als Nachkomme Davids, <sup>4</sup> der dem Geist der Heiligkeit nach eingesetzt ist als Sohn Gottes in Macht seit der Auferstehung von den Toten – das Evangelium von Jesus Christus, unserem Herrn.

**Woche vom 4. Adventssonntag**

→ Jahr I–III, ADVENTSZEIT, Seite 219

## WEIHNACHTSZEIT

## Weihnachten – in der Nacht: Christnachtmesse

132

1. Lesung: Jesaja 9,1–6

*Mit der Geburt des Gottessohnes beginnt die Wende zum Heil. Sie bringt Licht ins Dunkel.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Der Prophet verkündet:

<sup>1</sup> Das Volk, das im Dunkel lebt, / sieht ein helles Licht;

über denen, die im Land der Finsternis wohnen, / strahlt ein Licht auf.

<sup>2</sup> Du erregst lauten Jubel / und schenkst grosse Freude.

Man freut sich in deiner Nähe, / wie man sich freut bei der Ernte, / wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird.

<sup>3</sup> Denn wie am Tag von Midian zerbrichst du das drückende Joch, / das Tragholz auf unserer Schulter und den Stock des Treibers.

2. Lesung: Titus 2,11–14

*Gott will alle Menschen retten. Seine Gnade lässt uns christlich leben und auf die Erfüllung unserer Hoffnung warten, nämlich auf die Wiederkunft Jesu Christi.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter Titus.

<sup>11</sup> Die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten. <sup>12</sup> Sie erzieht uns dazu, uns von der Gottlosigkeit und den irdischen Begierden loszusagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben, <sup>13</sup> während wir

<sup>4</sup> Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, / jeder Mantel, der mit Blut befleckt ist, / wird verbrannt, wird ein Frass des Feuers.

<sup>5</sup> Denn uns ist ein Kind geboren, / ein Sohn ist uns geschenkt.

Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; / man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, / Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.

<sup>6</sup> Seine Herrschaft ist gross, / und der Friede hat kein Ende.

Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich; / er festigt und stützt es durch Recht und Gerechtigkeit, / jetzt und für alle Zeiten.

Der leidenschaftliche Eifer des HERRN der Heerscharen / wird das vollbringen.

auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten: auf das Erscheinen der Herrlichkeit unseres grossen Gottes und Retters Christus Jesus. <sup>14</sup> Er hat sich für uns hingegeben, um uns von aller Schuld zu erlösen und sich ein reines Volk zu schaffen, das ihm als sein besonderes Eigentum gehört und voll Eifer danach strebt, das Gute zu tun.



**133 Weihnachten – am Tag**

1. Lesung: Jeremia 31,31–33

*Einen neuen Bund verheisst Gott seinem Volk.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

So spricht Gott der HERR:

<sup>31</sup> Seht, es werden Tage kommen, in denen ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen neuen Bund schliessen werde, <sup>32</sup> nicht wie der Bund war, den ich mit ihren Vorfahren

geschlossen habe, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägypten herauszuführen. Diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich ihr Gebieter war. <sup>33</sup> Denn das wird der Bund sein, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schliesse: Ich lege mein Gesetz in sie hinein und schreibe es auf ihr Herz. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.

2. Lesung: Römer 8,28–29

*Wer Gottes Liebe annimmt, erhält eine grosse Zusage.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>28</sup> Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt, bei

denen, die nach seinem ewigen Plan berufen sind; <sup>29</sup> denn alle, die er im Voraus erkannt hat, hat er auch im Voraus dazu bestimmt, an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben, damit dieser der Erstgeborene von vielen Brüdern und Schwestern sei.

WEIHNACHTSOKTAV

(25. Dezember bis 1. Januar)

**134 Stephanus, Erst-Märtyrer**

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 220

26. Dezember

**135 Johannes, Apostel, Evangelist, Märtyrer**

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 222

27. Dezember

**136 Unschuldige Kinder, Märtyrer**

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 222

28. Dezember

**137 Sonntag nach Weihnachten**Jahr A (*ungerade Jahre*)

→ Jahr A, WEIHNACHTSZEIT, Seite 200

Jahr B (*gerade Jahre*)

→ Jahr B, WEIHNACHTSZEIT, Seite 208

29. – 31. Dezember, 2. und 3. Januar

**137.1 Wochentage**

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 223

29. und 30. Dezember, 2. Januar bis Samstag vor Epiphanie

**137.2 Altjahrabend**

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 223

31. Dezember



**Namengebung Jesu (Oktavtag von Weihnachten) / Neujahr**1. Januar **138**

1. Lesung: Exodus 3,7–15

Mose soll das Volk aus der Unterdrückung in die Freiheit führen. Dazu erhält er von Gott die Zusage, die ausgedrückt wird in seinem Namen «Ich-bin-da». Auch im neuen Jahr ist Gott mit uns.

Lesung aus dem Buch Éxodus, dem zweiten Buch Mose.

<sup>7</sup> Gott der HERR sprach zu Mose: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen, und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid. <sup>8</sup> Ich bin herabgestiegen, um sie der Hand der Ägypter zu entreissen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen, in das Gebiet der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter. <sup>9</sup> Jetzt ist die laute Klage der Israeliten zu mir gedrungen, und ich habe auch gesehen, wie die Ägypter sie unterdrücken. <sup>10</sup> Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus!

<sup>11</sup> Mose antwortete Gott: Wer bin ich,

dass ich zum Pharao gehen und die Israeliten aus Ägypten herausführen könnte? <sup>12</sup> Gott aber sagte: Ich bin mit dir; ich habe dich gesandt, und als Zeichen dafür soll dir dienen: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr Gott an diesem Berg verehren.

<sup>13</sup> Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heisst er? Was soll ich ihnen darauf sagen?

<sup>14</sup> Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin der «Ich-bin-da». Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der «Ich-bin-da» hat mich zu euch gesandt. <sup>15</sup> Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Ísaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer, und so wird man mich nennen in allen Generationen.

2. Lesung: Philipper 2,5–11

*Der Name Jesus Christus hat für uns die höchste Bedeutung.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Brüder und Schwestern

<sup>5</sup> Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht:

<sup>6</sup> Er war Gott gleich, / hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein,

<sup>7</sup> sondern er entäusserte sich / und wurde wie ein Sklave / und den Menschen gleich. / Sein Leben war das eines Menschen;

<sup>8</sup> er erniedrigte sich / und war gehorsam bis zum Tod, / bis zum Tod am Kreuz.

<sup>9</sup> Darum hat ihn Gott über alles erhöht / und ihm den Namen verliehen, / der grösser ist als alle Namen,

<sup>10</sup> damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde / ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu

<sup>11</sup> und jeder Mund bekennt: / Jesus Christus ist der Herr, / zur Ehre Gottes, des Vaters.

**137 Sonntag nach Weihnachten**Jahr A (*ungerade Jahre*)

→ Jahr A, WEIHNACHTSZEIT, Seite 200

Jahr B (*gerade Jahre*)

→ Jahr B, WEIHNACHTSZEIT, Seite 208

29. – 31. Dezember, 2. und 3. Januar

**137.1 Wochentage**

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 223

2. Januar bis Samstag vor Epiphanie

**139 Epiphanie (Taufe Christi)**

1. Lesung: Jesaja 60,1–6

*Die Herrlichkeit des Herrn erscheint.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Im Namen Gottes spricht der Prophet zu seinem Volk:

<sup>1</sup> Auf, werde licht, denn es kommt dein Licht, / und die Herrlichkeit des HERRN geht leuchtend auf über dir.<sup>2</sup> Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde / und Dunkel die Völker, doch über dir geht leuchtend der HERR auf, / seine Herrlichkeit erscheint über dir.<sup>3</sup> Völker wandern zu deinem Licht / und Könige zu deinem strahlenden Glanz.

2. Lesung: Epheser 3,2–3a.5–6 °

*Der Apostel Paulus ist dazu bestimmt, das Evangelium den Heidenvölkern zu verkünden. Damit erfüllt sich, was Jesaja vorausgesagt hat.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>2</sup> Ihr habt gehört, welches Amt die Gnade Gottes mir für euch verliehen hat. <sup>3a</sup> Durch eine Offenbarung wurde

6. Januar

gefeiert am Sonntag zwischen 4. und 10. Januar

<sup>4</sup> Blick auf und schau umher: / Sie alle versammeln sich und kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, / deine Töchter trägt man auf den Armen herbei.<sup>5</sup> Du wirst es sehen, und du wirst strahlen, / dein Herz bebt vor Freude und öffnet sich weit.

Denn der Reichtum des Meeres strömt dir zu, / die Schätze der Völker kommen zu dir.

<sup>6</sup> Zahllose Kamele bedecken dein Land, / Dromedare aus Mídián und Efa.

Alle kommen von Saba, / bringen Weihrauch und Gold / und verkünden die ruhmreichen Taten des HERRN.

mir das Geheimnis mitgeteilt. <sup>5</sup> Den Menschen früherer Generationen war es nicht bekannt; jetzt aber ist es seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist offenbart worden: <sup>6</sup> dass nämlich die Heiden Miterben sind, zu demselben Leib gehören und an derselben Verheissung in Christus Jesus teilhaben durch das Evangelium.

## ZEIT NACH EIPHANIE

## Woche von Epiphanie

→ Jahr I–III, ZEIT NACH EIPHANIE, Seite 224

139.1

## 1. Sonntag nach Epiphanie (Oktavtag von Epiphanie)

140

1. Lesung: Jesaja 62,1–5

Das Gottesvolk beklagt sich über die vermeintliche Abwesenheit Gottes. Doch der Prophet hält an der Verheissung fest.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Der Prophet spricht:

<sup>1</sup> Um Zions willen kann ich nicht schweigen, / um Jerusalems willen nicht still sein,  
bis das Recht in ihm aufstrahlt wie ein helles Licht / und sein Heil aufleuchtet wie eine brennende Fackel.

<sup>2</sup> Dann sehen die Völker deine Gerechtigkeit / und alle Könige deine strahlende Pracht.

Man ruft dich mit einem neuen Namen, / den der Mund des HERRN für dich bestimmt.

2. Lesung: Offenbarung 22,16–17

Die Kirche, die Braut Christi, hofft zuversichtlich auf das Kommen ihres Herrn. Das bezeugt der Seher Johannes am Schluss seines Buches.

Lesung aus dem Buch der Offenbarung.

<sup>16</sup> Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt als Zeugen für das, was die Ge-

<sup>3</sup> Du wirst zu einer prächtigen Krone / in der Hand des HERRN,  
zu einem königlichen Diadem / in der Rechten deines Gottes.

<sup>4</sup> Nicht länger nennt man dich «Die Verlassene» / und dein Land nicht mehr «Das Ödland»,  
sondern man nennt dich «Meine Wonne» / und dein Land «Die Vermählte». Denn der HERR hat an dir seine Freude, / und dein Land wird mit ihm vermählt.

<sup>5</sup> Wie der junge Mann sich mit der Jungfrau vermählt, / so vermählt sich mit dir dein Erbauer.

Wie der Bräutigam sich freut über die Braut, / so freut sich dein Gott über dich.

meinden betrifft. Ich bin die Wurzel und der Stamm Davids, der strahlende Morgenstern.

<sup>17</sup> Der Geist und die Braut aber sagen: Komm! Wer hört, rufe: Komm! Wer durstig ist, komme. Wer will, empfangen umsonst das Wasser des Lebens.

**141 2. Sonntag nach Epiphanie**

1. Lesung: Sprüche (Sprichwörter) 4,1–6

*Die Weisheitslehre ist im Alten Testament stark vom Glauben an den Schöpfergott geprägt. Ihr zu folgen bedeutet, in Ehrfurcht vor Gott zu leben.*

Lesung aus dem Buch der Sprüche.

Der Weisheitslehrer sagt:

<sup>1</sup> Ihr Söhne und Töchter, hört auf die Mahnung des Vaters, / merkt auf, damit ihr Einsicht lernt;

<sup>2</sup> denn gute Lehre gebe ich euch. / Lasst nicht ab von meiner Weisung!

<sup>3</sup> Als ich noch ein Kind war bei meinem

2. Lesung: Römer 12,1–5 *oder* 12,1–2 °

*Zum wahren Gottesdienst gehört es, zu erkennen und zu tun, was Gottes Wille ist.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

<sup>1</sup> Angesichts des Erbarmens Gottes ermahne ich euch, meine Brüder und Schwestern, euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt; das ist für euch der wahre und angemessene Gottesdienst.

<sup>2</sup> Gleichet euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist.

Vater, / das zarte und einzige Kind meiner Mutter,

<sup>4</sup> da lehrte er mich und sagte zu mir: / Nimm dir meine Worte zu Herzen, / folge meinen Geboten, und du wirst leben.

<sup>5</sup> Erwirb dir Weisheit, erwirb dir Einsicht, / vergiss sie nicht, weich nicht ab von meinen Worten!

<sup>6</sup> Lass nicht von ihr, und sie wird dich behüten, / liebe sie, und sie wird dich beschützen.

(<sup>3</sup> Aufgrund der Gnade, die mir gegeben ist, sage ich euch allen: Strebt nicht über das hinaus, was euch zukommt, sondern strebt danach, besonnen zu sein nach dem Mass des Glaubens, das Gott jedem und jeder zugeteilt hat. <sup>4</sup> Denn wie wir an dem einen Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder denselben Dienst leisten, <sup>5</sup> so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, als Einzelne aber sind wir Glieder, die zueinander gehören.)

**143 3. Sonntag nach Epiphanie**

1. Lesung: Habakuk 3,8–16

*Im Aufruhr der Natur zeigt sich die gewaltige Macht Gottes, der seinem Volk zu Hilfe kommt.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Habakuk.

Der Prophet betet zu Gott:

<sup>8</sup> HERR, ist dein Zorn gegen die Flüsse entbrannt / und dein Groll gegen das Meer,

dass du mit deinen Rossen heranstürmst / und mit deinen siegreichen Wagen?

<sup>9</sup> Du hast den Bogen aus der Hülle genommen, / du hast die Pfeile auf die Sehne gelegt.

Du spaltest die Erde, / und es brechen Ströme hervor;

<sup>10</sup> dich sehen die Berge und zittern, / tosender Regen prasselt nieder; →

die Urflut brüllt auf / und reckt ihre Hände empor.

<sup>11</sup> Sonne und Mond bleiben in ihrer Wohnung; / sie vergehen im grellen Licht deiner Pfeile, / im Glanz deiner blitzenden Lanze.

<sup>12</sup> Voll Zorn schreitest du über die Erde, / in deinem Groll zerstampfst du die Völker.

<sup>13</sup> Du ziehst aus, um dein Volk zu retten, / um deinem Gesalbten zu helfen. Vom Haus des Ruchlosen schlägst du das Dach weg / und legst das Fundament frei / bis hinab auf den Felsen.

<sup>14</sup> Mit deinen Pfeilen durchbohrst du den Kopf seiner Krieger, / die heranstürmen, um uns zu verjagen.

2. Lesung: Römer 11,33–36

*Gott ist grösser als das, was Menschen auch immer erforschen können.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Der Apostel lobpreist Gott:

<sup>33</sup> O Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen, wie unerforschlich seine Wege!

Sie freuen sich schon voll Übermut, / [143] in ihrem Versteck den Armen zu fressen.

<sup>15</sup> Du bahnst mit deinen Rossen den Weg durch das Meer, / durch das gewaltig schäumende Wasser.

<sup>16</sup> Ich zitterte am ganzen Leib, als ich es hörte, / ich vernahm den Lärm, und ich schrie.

Fäulnis befällt meine Glieder, / und es wanken meine Schritte.

Doch in Ruhe erwarte ich den Tag der Not, / der dem Volk bevorsteht, das über uns herfällt.

<sup>34</sup> Denn «wer hat die Gedanken des Herrn erkannt? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen? <sup>35</sup> Wer hat ihm etwas gegeben, so dass Gott etwas zurückgeben müsste?» <sup>36</sup> Denn aus ihm und durch ihn und auf ihn hin ist die ganze Schöpfung. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

## Darstellung Jesu im Tempel (Lichtmess)

Jahr A (*ungerade Jahre*)

→ Jahr A, ZEIT NACH EIPHANIE, Seite 200

Jahr B (*gerade Jahre*)

→ Jahr B, ZEIT NACH EIPHANIE, Seite 208

2. Februar **144**  
gefeiert am Sonntag zwischen 1. und 7. Februar



**OSTERFESTKREIS****ZEIT VOR DER FASTENZEIT****146 4. Sonntag vor der Fastenzeit**

1. Lesung: Jesaja 66,18–21

*Am Ende der Zeit wird Gott seine Herrlichkeit allen Völkern offenbaren.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

So spricht Gott der HERR:

<sup>18</sup> Ich kenne die Taten der Menschen und ihre Gedanken und komme, um die Völker aller Sprachen zusammenzurufen, und sie werden kommen und meine Herrlichkeit sehen. <sup>19</sup> Ich stelle bei ihnen ein Zeichen auf und schicke von ihnen einige, die entronnen sind, zu den übrigen Völkern und zu den fernen Inseln, die noch nichts von mir gehört und meine Herrlichkeit noch

2. Lesung: Kolosser 1,3–6

*Wo das Evangelium verkündet und gehört wird, trägt es Frucht. Es wachsen der Glaube und die Liebe zu den Schwestern und Brüdern, die durch die Taufe geheiligt sind.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä.

Brüder und Schwestern

<sup>3</sup> Wir danken Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, jedes Mal, wenn wir für euch beten. <sup>4</sup> Denn wir haben von eurem Glauben an Christus Jesus

nicht gesehen haben. Sie sollen meine Herrlichkeit unter den Völkern verkünden. <sup>20</sup> Sie werden aus allen Völkern eure Brüder und Schwestern als Opfergabe für den HERRN herbeiholen auf Rossen und Wagen, in Sänften, auf Maultieren und Dromedaren, her zu meinem heiligen Berg nach Jerusalem, spricht der HERR, so wie die Söhne Israels ihr Opfer in reinen Gefäßen zum Haus des HERRN bringen. <sup>21</sup> Und auch aus ihnen werde ich Männer als Priester und Leviten auswählen, spricht der HERR.

gehört und von der Liebe, die ihr zu allen Heiligen habt, <sup>5</sup> weil im Himmel die Erfüllung eurer Hoffnung für euch bereitliegt. Schon früher habt ihr davon gehört durch das wahre Wort des Evangeliums, <sup>6</sup> das zu euch gelangt ist. Wie in der ganzen Welt, so trägt es auch bei euch Frucht und wächst seit dem Tag, an dem ihr den Ruf der göttlichen Gnade vernommen und in Wahrheit erkannt habt.

**147 3. Sonntag vor der Fastenzeit**

1. Lesung: Jesaja 56,1–2

*Zu Gott gehört, wer seine Ordnung beachtet.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>1</sup> So spricht Gott der HERR:

Wahrt das Recht und sorgt für Gerechtigkeit; / denn bald kommt von mir

das Heil, / meine Gerechtigkeit wird sich bald offenbaren.

<sup>2</sup> Wohl dem Mann, der so handelt, / wohl dem Menschen, der daran festhält,  
den Sabbat zu halten und nie zu entweihen / und seine Hand vor jeder bösen Tat zu bewahren.

## 2. Lesung: Römer 14,19–23

*Wer Liebe und Gerechtigkeit übt, dient Christus.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>19</sup> Lasst uns nach dem streben, was zum Frieden und zum Aufbau der Gemeinde beiträgt. <sup>20</sup> Reiss nicht wegen einer Speise das Werk Gottes nieder! Alle Dinge sind rein; schlecht ist es jedoch, wenn ein Mensch durch sein Essen dem Bruder oder der Schwester Anstoss gibt. <sup>21</sup> Es ist nicht gut,

**2. Sonntag vor der Fastenzeit**

## 1. Lesung: Exodus 19,1a.2b–8a

*Gott erwählt das Volk Israel zu seinem kostbarsten Besitz.*

Lesung aus dem Buch Éxodus, dem zweiten Buch Mose.

<sup>1a.2b</sup> Im dritten Monat nach dem Auszug aus Ägypten schlugen die Israeliten in der Wüste das Lager auf. Sie lagerten gegenüber dem Berg Sinai.

<sup>3</sup> Mose stieg zu Gott hinauf. Da rief ihm der HERR vom Berg her zu: Das sollst du dem Haus Jakob sagen und den Israeliten verkünden: <sup>4</sup> Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe, wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und hierher zu mir

## 2. Lesung: Offenbarung 3,14–20 °

*Der Seher Johannes erhält in einer Vision, in der Christus «Amen» genannt wird, den Auftrag, die Gemeinde zur klaren Entscheidung für Gott aufzurufen.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung.

<sup>14</sup> Schreibe an den Engel der Gemeinde in Laodizéa: So spricht Er, der «Amen» heisst, der treue und zuverlässige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes:

<sup>15</sup> Ich kenne deine Werke. Du bist

[147]

Fleisch zu essen oder Wein zu trinken oder sonst etwas zu tun, wenn dein Bruder oder deine Schwester daran Anstoss nimmt. <sup>22</sup> Die Überzeugung, die du selbst hast, sollst du vor Gott haben. Wohl dem Menschen, der sich nicht zu verurteilen braucht bei dem, was er für recht hält. <sup>23</sup> Wer aber Zweifel hat, wenn er etwas isst, der ist gerichtet, weil er nicht aus der Überzeugung des Glaubens handelt. Alles, was nicht aus Glauben geschieht, ist Sünde.

148

gebracht habe. <sup>5</sup> Jetzt aber, wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr unter allen Völkern mein besonderes Eigentum sein. Mir gehört die ganze Erde, <sup>6</sup> ihr aber sollt mir als ein Reich von Priestern und als ein heiliges Volk gehören. Das sind die Worte, die du den Israeliten mitteilen sollst.

<sup>7</sup> Mose ging und rief die Ältesten des Volkes zusammen. Er legte ihnen alles vor, was der HERR ihm aufgetragen hatte. <sup>8a</sup> Das ganze Volk antwortete einstimmig und erklärte: Alles, was der HERR gesagt hat, wollen wir tun.

weder kalt noch heiss. Wärest du doch kalt oder heiss!

<sup>16</sup> Weil du aber lau bist, weder heiss noch kalt, will ich dich aus meinem Mund ausspeien.

<sup>17</sup> Du behauptest: Ich bin reich und wohlhabend, und nichts fehlt mir. Du weisst aber nicht, dass gerade du elend und erbärmlich bist, arm, blind und nackt. →

[148] <sup>18</sup> Darum rate ich dir: Kaufe von mir Gold, das im Feuer geläutert ist, damit du reich wirst; und kaufe von mir weisse Kleider, und zieh sie an, damit du nicht nackt dastehst und dich schämen musst; und kaufe Salbe für deine Augen, damit du sehen kannst.

<sup>19</sup> Wen ich liebe, weise ich zurecht und nehme ihn in Zucht. Mach also Ernst, und kehr um! <sup>20</sup> Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und wir werden Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir.

## 149 (Letzter) Sonntag vor der Fastenzeit

1. Lesung: Maleachi 3,14–18

*Der Erfolg frecher und rücksichtsloser Menschen verunsichert und wir fragen uns: Macht es Sinn, Gott gemäss zu leben?*

Lesung aus dem Buch des Propheten Maleáchi.

Im Auftrag Gottes verkündet der Prophet:

<sup>14</sup> Ihr sagt: Es hat keinen Sinn, Gott zu dienen. / Was haben wir davon, wenn wir auf seine Anordnungen achten / und vor dem HERRN der Heerscharen in Trauergewändern umhergehen?

<sup>15</sup> Darum preisen wir die Überheblichen glücklich, / denn die Frevler haben Erfolg;

sie stellen Gott auf die Probe / und kommen doch straflos davon. –

<sup>16</sup> Darüber redeten die miteinander, / die den HERRN fürchten.

2. Lesung: Kolosser 3,12–17

*Bewegt euch im Kraftfeld der Liebe Gottes!*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä.

Brüder und Schwestern

<sup>12</sup> Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld! <sup>13</sup> Ertragt euch gegenseitig, und vergebt einander, wenn immer ihr anderen etwas vorzuwerfen habt. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! <sup>14</sup> Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält

Der HERR horchte auf und hörte hin, / und man schrieb vor ihm ein Buch, das alle in Erinnerung hält, / die den HERRN fürchten und seinen Namen achten.

<sup>17</sup> Sie werden an dem Tag, den ich herbeiführe / – spricht der HERR der Heerscharen –, / mein besonderes Eigentum sein.

Ich werde gut zu ihnen sein, / wie ein Mann gut ist zu seinem Sohn, der ihm dient.

<sup>18</sup> Dann werdet ihr wieder den Unterschied sehen / zwischen dem Gerechten und dem, der Unrecht tut, zwischen dem, der Gott dient, / und dem, der ihm nicht dient.

und vollkommen macht. <sup>15</sup> In euren Herzen herrsche der Friede Christi; dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar! <sup>16</sup> Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. Belehrt und ermahnt einander in aller Weisheit! Singt Gott in euren Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt, denn ihr seid in Gottes Gnade. <sup>17</sup> Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Durch ihn dankt Gott, dem Vater!



*Der Sonntag vor dem Aschensonntag wird in Gebieten mit späterem Fasnachtstermin an Stelle des ausfallenden 1. Fastensonntags gehalten.*

## **Sonntag vor dem Aschensonntag**

150

1. Lesung: Deuteronomium 11,18a.26–28

*Der Mensch muss sich für oder gegen Gott entscheiden.*

Lesung aus dem Buch Deuteronomium, dem fünften Buch Mose.

Im Auftrag Gottes spricht Mose zum Volk:

<sup>18a</sup> Meine Worte sollt ihr auf euer Herz und auf eure Seele schreiben.

<sup>26</sup> Seht, heute werde ich euch den Segen und den Fluch vorlegen: <sup>27</sup> den Segen,

2. Lesung: Epheser 3,14–19 °

*Das neue, in Christus geschenkte Leben soll in der Gemeinde wachsen und erstarken.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>14</sup> Ich beuge meine Knie vor dem Vater,

<sup>15</sup> nach dessen Namen jedes Geschlecht im Himmel und auf der Erde benannt wird, <sup>16</sup> und bitte, er möge euch aufgrund des Reichtums seiner Herrlichkeit schenken, dass ihr in eurem Innern

weil ihr auf die Gebote des HERRN, eures Gottes, auf die ich euch heute verpflichte, hört, <sup>28</sup> und den Fluch für den Fall, dass ihr nicht auf die Gebote des HERRN, eures Gottes, hört, sondern von dem Weg abweicht, den ich euch heute vorschreibe, und anderen Göttern nachfolgt, die ihr früher nicht gekannt habt.

durch seinen Geist an Kraft und Stärke zunimmt. <sup>17</sup> Durch den Glauben wohne Christus in euren Herzen. In der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet, <sup>18</sup> sollt ihr zusammen mit allen Heiligen dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen <sup>19</sup> und die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt. So werdet ihr mehr und mehr von der ganzen Fülle Gottes erfüllt.

**FASTENZEIT**

(Aschermittwoch bis Hoher Donnerstag)

*In Gebieten mit späterem Fasnachtstermin setzt die Fastenzeit am 2. Fastensonntag ein, der in diesem Fall als «Aschensonntag» begangen wird: im Jahr A (ungerade Jahre) mit den Lesungen und dem Evangelium vom 1. Fastensonntag, im Jahr B (gerade Jahre) mit jenen vom 2. Fastensonntag.*

**153 Aschermittwoch**

Lesung: Joël 2,12–18

Am Anfang der Fastenzeit werden wir zur Hinwendung zu Gott aufgefordert. Erneut wird uns die Chance zu Umkehr und Busse gegeben.

Lesung aus dem Buch des Propheten Joël.

So spricht Gott der HERR:

<sup>12</sup> Kehrt um zu mir von ganzem Herzen / mit Fasten, Weinen und Klagen.

<sup>13</sup> Zerreisst eure Herzen, nicht eure Kleider, / und kehrt um zum HERRN, eurem Gott!

Denn er ist gnädig und barmherzig, / langmütig und reich an Güte, / und es reut ihn, dass er das Unheil verhängt hat.

<sup>14</sup> Vielleicht kehrt er um, und es reut ihn, / und er lässt Segen zurück, so dass ihr Speise- und Trankopfer darbringen könnt / für den HERRN, euren Gott.

<sup>15</sup> Auf dem Zion stösst in das Horn, / ordnet ein heiliges Fasten an, / ruft einen Gottesdienst aus!

<sup>16</sup> Versammelt das Volk, / heiligt die Gemeinde!

Versammelt die Alten, / holt die Kinder zusammen, auch die Säuglinge! Der Bräutigam verlasse seine Kammer / und die Braut ihr Gemach.

<sup>17</sup> Zwischen Vorhalle und Altar / sollen die Priester klagen, / die Diener des HERRN sollen sprechen:

Hab Mitleid, HERR, mit deinem Volk, / und überlass dein Erbe nicht der Schande, / damit die Völker nicht über uns spotten.

Warum soll man bei den Völkern sagen: / Wo ist denn ihr Gott?

<sup>18</sup> Da erwachte im HERRN die Leidenschaft für sein Land, / und er hatte Erbarmen mit seinem Volk.

**Wochentage nach dem Aschermittwoch**

→ Jahr I–III, FASTENZEIT, Seite 225

**154 1. Fastensonntag (Invocabit)**

1. Lesung: Genesis 2,15–17; 3,1–7a

Wo Gott und seine Schöpfungsordnung missachtet werden, kann das Übel wachsen. Die Schlange ist Sinnbild für die gefährliche Macht des Bösen und für die Hinterhältigkeit.

Lesung aus dem Buch Génesis, dem ersten Buch Mose.

<sup>15</sup> Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte. <sup>16</sup> Dann

gebote Gott der HERR dem Menschen: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen, <sup>17</sup> doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn sobald du davon isst, wirst du sterben.

<sup>31</sup> Die Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott der HERR gemacht hatte. Sie sagte zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft

von keinem Baum des Gartens essen?  
<sup>2</sup> Die Frau entgegnete der Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen; <sup>3</sup> nur von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Davon dürft ihr nicht essen, und daran dürft ihr nicht rühren, sonst werdet ihr sterben. <sup>4</sup> Darauf sagte die Schlange zur Frau: Nein, ihr werdet nicht sterben. <sup>5</sup> Gott weiss vielmehr: Sobald ihr davon esst, gehen euch die

Augen auf; ihr werdet wie Gott und [154] erkennt Gut und Böse. <sup>6</sup> Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der Baum eine Augenweide war und dazu verlockte, klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und ass; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er ass. <sup>7a</sup> Da gingen beiden die Augen auf, und sie erkannten, dass sie nackt waren.

2. Lesung: Römer 5,12.17–19

*Durch Adam, den ersten Menschen, kam die Sünde in die Welt. Diese Trennung von Gott hebt Jesus Christus auf. Er ist der neue, der zweite Adam.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>12</sup> Durch einen einzigen Menschen kam die Sünde in die Welt und durch die Sünde der Tod, und auf diese Weise gelangte der Tod zu allen Menschen, weil alle sündigten.

<sup>17</sup> Ist durch die Übertretung des einen der Tod zur Herrschaft gekommen, durch diesen einen, so werden erst

recht alle, denen die Gnade und die Gabe der Gerechtigkeit reichlich zuteil wurde, leben und herrschen durch den einen, Jesus Christus. <sup>18</sup> Wie es also durch die Übertretung eines einzigen für alle Menschen zur Verurteilung kam, so wird es auch durch die gerechte Tat eines einzigen für alle Menschen zur Gerechtsprechung kommen, die Leben gibt. <sup>19</sup> Wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen zu Sündern wurden, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen zu Gerechten gemacht werden.

## Woche vom 1. Fastensonntag

Montag, Dienstag, Donnerstag → Jahr I–III, FASTENZEIT, Seite 225

## Quatembertage im Frühling (CG 246)

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 296

## 2. Fastensonntag (Reminiscere)

1. Lesung: Exodus 24,12–18; 34,28b–29 °

*Auf dem Berg Sinai erhält Mose die Zehn Gebote, die gute Ordnung im Gottesbund.*

Lesung aus dem Buch Éxodus, dem zweiten Buch Mose.

<sup>12</sup> Gott der HERR sprach zu Mose: Komm herauf zu mir auf den Berg, und bleib

hier! Ich will dir die Steintafeln übergeben, die Weisung und die Gebote, die ich aufgeschrieben habe. Du sollst das Volk darin unterweisen. <sup>13</sup> Da erhob sich Mose mit seinem Diener Jósua und stieg den Gottesberg hinauf. →

[155] <sup>14</sup> Zu den Ältesten sagte er: Bleibt hier, bis wir zu euch zurückkehren; Aaron und Hur sind ja bei euch. Wer ein Anliegen hat, wende sich an sie. <sup>15</sup> Dann stieg Mose auf den Berg, und die Wolke bedeckte den Berg. <sup>16</sup> Die Herrlichkeit des HERRN liess sich auf den Sinai herab, und die Wolke bedeckte den Berg sechs Tage lang. Am siebten Tag rief der HERR mitten aus der Wolke Mose herbei. <sup>17</sup> Die Erscheinung der Herrlichkeit des HERRN auf dem Gipfel des Berges zeigte sich vor den Augen der Israeliten wie verzehrendes Feuer.

2. Lesung: **Philipper 3,7–14** oder **3,7–11** °

*Die Begegnung mit Jesus Christus verändert alles. Denn er führt in die Gemeinschaft mit Gott.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Brüder und Schwestern

<sup>7</sup> Was mir früher ein Gewinn war, das habe ich um Christi Willen als Verlust erkannt. <sup>8</sup> Ja noch mehr: ich sehe alles als Verlust an, weil die Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, alles übertrifft. Seinetwegen habe ich alles aufgegeben und halte es für Unrat, um Christus zu gewinnen <sup>9</sup> und in ihm zu sein. Nicht meine eigene Gerechtigkeit suche ich, die aus dem Gesetz hervorgeht, sondern jene, die durch den Glauben an Christus kommt, die Gerechtigkeit, die Gott aufgrund des Glaubens schenkt. <sup>10</sup> Christus will ich

<sup>18</sup> Mose ging mitten in die Wolke hinein und stieg auf den Berg hinauf. Vierzig Tage und vierzig Nächte blieb Mose auf dem Berg.

<sup>34</sup><sup>28b</sup> Er ass kein Brot und trank kein Wasser. Er schrieb die Worte des Bundes, die zehn Worte, auf Tafeln. <sup>29</sup> Als Mose vom Sinai herunterstieg, hatte er die beiden Tafeln der Bundesurkunde in der Hand. Während Mose vom Berg herunterstieg, wusste er nicht, dass die Haut seines Gesichtes Licht ausstrahlte, weil er mit dem Herrn geredet hatte.

erkennen und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden; sein Tod soll mich prägen. <sup>11</sup> So hoffe ich, auch zur Auferstehung von den Toten zu gelangen.

(<sup>12</sup> Nicht dass ich es schon erreicht hätte oder dass ich schon vollendet wäre. Aber ich strebe danach, es zu ergreifen, weil auch ich von Christus Jesus ergriffen worden bin. <sup>13</sup> Brüder und Schwestern, ich bilde mir nicht ein, dass ich es schon ergriffen hätte. Eines aber tue ich: Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir ist. <sup>14</sup> Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis: der himmlischen Berufung, die Gott uns in Christus Jesus schenkt.)

**Woche vom 2. Fastensonntag**

→ Jahr I–III, FASTENZEIT, Seite 226

### 3. Fastensonntag (Oculi)

1. Lesung: Exodus 17,3–6

*Gott gibt das Wasser des Lebens.*

Lesung aus dem Buch Éxodus, dem zweiten Buch Mose.

Auf der Wanderung durch die Wüste <sup>3</sup> dürstete das Volk nach Wasser und murrte gegen Mose. Sie sagten: Warum hast du uns überhaupt aus Ägypten hierher geführt? Um uns, unsere Kinder und unser Vieh verdursten zu lassen? <sup>4</sup> Mose schrie zum HERRN: Was soll ich mit diesem Volk anfangen? Es fehlt nur wenig, und sie

2. Lesung: 1 Korinther 10,1–6.12–13

*Nur wer mit Gott verbunden lebt, bleibt am Leben.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth.

<sup>1</sup> Ihr sollt wissen, Brüder und Schwestern, dass unsere Vorfahren alle unter der Wolke waren, alle durch das Meer zogen <sup>2</sup> und alle auf Mose getauft wurden in der Wolke und im Meer. <sup>3</sup> Alle assen auch die gleiche gottgeschenkte Speise, <sup>4</sup> und alle tranken den gleichen gottgeschenkten Trank; denn sie tranken aus dem lebenspendenden Felsen, der mit ihnen zog. Und dieser Fels war Christus. <sup>5</sup> Gott aber

steinigen mich. <sup>5</sup> Der HERR antwortete Mose: Geh am Volk vorbei, und nimm einige von den Ältesten Israels mit; nimm auch den Stab in die Hand, mit dem du auf den Nil geschlagen hast, und geh! <sup>6</sup> Dort drüben auf dem Felsen am Hóreb werde ich vor dir stehen. Dann schlag an den Felsen! Es wird Wasser herauskommen, und das Volk kann trinken. Das tat Mose vor den Augen der Ältesten Israels.

hatte an den meisten von ihnen kein Gefallen; denn er liess sie in der Wüste umkommen. <sup>6</sup> Das aber geschah als warnendes Beispiel für uns: damit wir uns nicht von der Gier nach dem Bösen beherrschen lassen, wie jene sich von der Gier beherrschen liessen.

<sup>12</sup> Wer also zu stehen meint, gebe Acht, nicht zu fallen. <sup>13</sup> Noch ist keine Versuchung über euch gekommen, die den Menschen überfordert. Gott ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über eure Kraft hinaus versucht werdet. Er wird euch in der Versuchung einen Ausweg schaffen, so dass ihr sie bestehen könnt.

### Woche vom 3. Fastensonntag

→ Jahr I–III, FASTENZEIT, Seite 226



**157 4. Fastensonntag (Laetare)**

1. Lesung: Jesaja 42,16

*Im Babylonischen Exil verliert das Volk alle Hoffnung und sieht nur noch schwarz. Doch Gott beendet diese Finsternis.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

So spricht Gott der HERR:

<sup>16</sup> Blinde führe ich auf Wegen, die sie nicht kennen, / auf unbekanntem Pfaden lasse ich sie wandern.

2. Lesung: 1 Johannes 1,5–7

*In Jesus Christus ist Gottes Licht erschienen.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

Brüder und Schwestern

<sup>5</sup> Das ist die Botschaft, die wir von Jesus Christus gehört haben und euch verkünden: Gott ist Licht, und keine Finsternis ist in ihm. <sup>6</sup> Wenn wir

Die Finsternis vor ihren Augen mache ich zu Licht; / was krumm ist, mache ich gerade.

Das sind die Taten, die ich vollbrachte, / und ich lasse davon nicht mehr ab.

sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und doch in der Finsternis leben, lügen wir und tun nicht die Wahrheit. <sup>7</sup> Wenn wir aber im Licht leben, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut seines Sohnes Jesus reinigt uns von aller Sünde.

**Woche vom 4. Fastensonntag**

→ Jahr I–III, FASTENZEIT, Seite 227

**PASSIONSZEIT**

(Passionssonntag bis Hoher Donnerstag)

**158 Passionssonntag (Judica / 5. Fastensonntag)**

1. Lesung: 1 Könige 17,17–24

*Der Prophet Elija weilt in Sarépta als Gast im Haus einer Witwe. Durch ihn erfährt sie in einer Hungersnot die Güte Gottes. Doch dann geschieht etwas Schreckliches.*

Lesung aus dem ersten Buch der Könige.

<sup>17</sup> Nach einiger Zeit erkrankte der Sohn der Witwe, in deren Haus Elija wohnte. Die Krankheit verschlimmerte sich so, dass zuletzt kein Atem mehr in ihm war. <sup>18</sup> Da sagte sie zu Elija: Was habe ich mit dir zu schaffen, Mann Gottes? Du bist nur zu mir gekommen, um an meine Sünde zu erinnern und meinem Sohn den Tod zu bringen. <sup>19</sup> Er

antwortete ihr: Gib mir deinen Sohn! Und er nahm ihn von ihrem Schoss, trug ihn in das Obergemach hinauf, in dem er wohnte, und legte ihn auf sein Bett. <sup>20</sup> Dann rief er zum HERRN und sagte: HERR, mein Gott, willst du denn auch über die Witwe, in deren Haus ich wohne, Unheil bringen und ihren Sohn sterben lassen? <sup>21</sup> Hierauf streckte er sich dreimal über den Knaben hin, rief zum HERRN und flehte: HERR, mein Gott, lass doch das Leben in diesen Knaben zurückkehren! <sup>22</sup> Der HERR erhörte das Gebet Elijas. Das Leben kehrte in den Knaben zu-

rück, und er lebte wieder auf. <sup>23</sup> Elíja nahm ihn, brachte ihn vom Obergeschoss in das Haus hinab und gab ihn seiner Mutter zurück mit den Worten: Sieh, dein Sohn lebt. <sup>24</sup> Da sagte die

2. Lesung: Römer 8,9–11

*Der Heilige Geist, der in uns wohnt, macht uns lebendig.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>9</sup> Ihr seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer den Geist Christi nicht hat, gehört nicht zu ihm.

<sup>10</sup> Wenn Christus in euch ist, dann ist

Frau zu Elíja: Jetzt weiss ich, dass du [158] ein Mann Gottes bist und dass das Wort des HERRN wirklich in deinem Mund ist.

zwar der Leib tot aufgrund der Sünde, der Geist aber ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit. <sup>11</sup> Wenn der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leib lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.

### Woche vom Passionssonntag (5. Fastensonntag)

→ Jahr I–III, PASSIONSZEIT, Seite 228

159

Die Woche von Palmsonntag bis und mit Ostersonntag umfasst das Ende der Passionszeit und – mit der Dreitägigen Osterfeier (Triduum Paschale) – den Übergang zur Osterzeit. Sie wird HEILIGE WOCHE genannt.

### Palmsonntag (6. Fastensonntag)

1. Lesung: Sacharja 9,9–10

*Jesus ist der Friedenskönig, dessen Einzug der Stadt Jerusalem im Voraus angekündigt wird.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Sachárja.

So spricht Gott der HERR:

<sup>9</sup> Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist gerecht und hilft; er ist demütig und reitet auf

einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen einer Eselin. <sup>10</sup> Ich vernichte die Streitwagen aus Éfraim und die Rosse aus Jerusalem, vernichtet wird der Kriegsbogen.

Er verkündet für die Völker den Frieden; seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom Euftrat bis an die Enden der Erde.

160

[160] 2. Lesung: Hebräer 11,1–4

*Im Glauben können die Getauften ihren Lebensweg gehen.*

Lesung aus dem Brief an die Hebräer.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Glaube ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht.

<sup>2</sup> Aufgrund dieses Glaubens haben die Alten ein ruhmvolles Zeugnis erhalten.

<sup>3</sup> Aufgrund des Glaubens erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort

erschaffen worden und dass so aus Unsichtbarem das Sichtbare entstanden ist.

<sup>4</sup> Aufgrund des Glaubens brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain; durch diesen Glauben erhielt er das Zeugnis, dass er gerecht war, da Gott es bei seinen Opfertaten bezeugte, und durch den Glauben redet Abel noch, obwohl er tot ist.

### Erste Wochentage nach dem Palmsonntag

Montag, Dienstag, Mittwoch → Jahr I–III, PASSIONSZEIT, Seite 229

### 161 Hoher Donnerstag – am Vormittag: Chrisam-Messe

→ Jahr I–III, PASSIONSZEIT, Seite 230

### 162 Hoher Donnerstag – am Abend: Abendmahl-Messe

1. Lesung: Exodus 16,3–7a

*Gott ernährt sein Volk in der Wüste mit dem Manna, dem Brot vom Himmel. Im Abendmahl schenkt sich Jesus Christus als Brot zum ewigen Leben.*

Lesung aus dem Buch Éxodus, dem zweiten Buch Mose.

Auf der Wanderung durch die Wüste murrten die Israeliten gegen Mose und Aaron <sup>3</sup> und sagten: Wären wir doch in Ägypten durch die Hand des HERRN gestorben, als wir an den Fleischtöpfen sassen und Brot genug zu essen hatten. Ihr habt uns nur deshalb in diese Wüste geführt, um alle, die hier versammelt sind, an Hunger sterben zu lassen. <sup>4</sup> Da sprach der

HERR zu Mose: Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen. Das Volk soll hinausgehen, um seinen täglichen Bedarf zu sammeln. Ich will es prüfen, ob es nach meiner Weisung lebt oder nicht. <sup>5</sup> Wenn sie am sechsten Tag feststellen, was sie zusammengebracht haben, wird es doppelt so viel sein, wie sie sonst täglich gesammelt haben. <sup>6</sup> Da sagten Mose und Aaron zu allen Israeliten: Heute Abend sollt ihr erfahren, dass der HERR euch aus Ägypten geführt hat, <sup>7a</sup> und morgen werdet ihr die Herrlichkeit des HERRN schauen; denn er hat euer Murren gegen ihn gehört.



## 2. Lesung: 1 Korinther 11,23–26

[162]

*Jesus Christus hat uns gelehrt, das Abendmahl zu feiern.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>23</sup> Ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, <sup>24</sup> sprach das Dankgebet, brach das Brot und

sagte: «Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis!»

<sup>25</sup> Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sprach: «Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!»

<sup>26</sup> Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Die (gekürzte) Trauermette zum Karfreitag, mit der die Dreitägige Osterfeier beginnt, schliesst üblicherweise gleich an die Abendmahl-Messe vom Hohen Donnerstag an. Die mit Noten versehenen Lesungen – es sind Klagelieder – stehen im Heft «Christkatholische Kirche der Schweiz, Triduum Paschale: Trauermetten, Matthäus- und Johannes-Passion», 2014.

**DIE DREITÄGIGE OSTERFEIER / TRIDUUM PASCHALE**

(Karfreitag, Karsamstag, Ostersonntag)

**II 409****II 411 Trauermette zum Karfreitag****II 413** → Jahr I–III, **DIE DREITÄGIGE OSTERFEIER**, Seiten 231 und 232**163 Karfreitag: Passionsliturgie**→ Jahr I–III, **DIE DREITÄGIGE OSTERFEIER**, Seite 232**II 609****II 611 Trauermette zum Karsamstag****II 613** → Jahr I–III, **DIE DREITÄGIGE OSTERFEIER**, Seiten 234 und 235**Karsamstag***Am Karsamstag wird, wie auch am Karfreitag, keine Messe gefeiert.***166 Ostern – in der Nacht: Auferstehungsfeier**→ Jahr I–III, **DIE DREITÄGIGE OSTERFEIER**, Seite 235**167 Ostern – am Tag: Eucharistiefeier**1. Lesung: **Jesaja 52,7–10***Alle werden das Heil sehen, das der Freudenbote für Gottes Volk ankündigt.**Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.**<sup>7</sup> Wie willkommen sind auf den Bergen / die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt, / der eine frohe Botschaft bringt und Rettung verheißt, / der zu Zion sagt: Dein Gott ist König.**<sup>8</sup> Horch, deine Wächter erheben die Stimme, / sie beginnen alle zu jubeln.*2. Lesung: **1 Korinther 5,6b–8***Vor dem Passafest muss nach jüdischem Brauch das Haus von Sauerteigresten gesäubert werden. Daran knüpft der Apostel seine Mahnung an.**Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.***Brüder und Schwestern***<sup>6b</sup> Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert?**Denn sie sehen mit eigenen Augen, / wie der HERR nach Zion zurückkehrt.**<sup>9</sup> Brecht in Jubel aus, jauchzt alle zusammen, / ihr Trümmer Jerusalems! Denn der HERR tröstet sein Volk, / er erlöst Jerusalem.**<sup>10</sup> Der HERR macht seinen heiligen Arm frei / vor den Augen aller Völker. Alle Enden der Erde / sehen das Heil unseres Gottes.**<sup>7</sup> Schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr neuer Teig seid. Ihr seid ja schon ungesäuertes Brot; denn als unser Passalamm ist Christus geopfert worden. <sup>8</sup> Lasst uns also das Fest nicht mit dem alten Sauerteig feiern, nicht mit dem Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit den ungesäuerten Broten der Aufrichtigkeit und Wahrheit.*

**OSTERZEIT**

(Ostersonntag bis Pfingstsonntag)

**OSTEROKTAV**

(Ostersonntag bis Weisser Sonntag)

**Woche von Ostern**

Lesung: Apostelgeschichte 10,37–42

*Wer an Christus, den gekreuzigten und auferstandenen Herrn glaubt, hat Gemeinschaft mit Gott.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Petrus sprach zum römischen Hauptmann Kornelius und allen, die bei ihm versammelt waren:

<sup>37</sup> Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: <sup>38</sup> wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm. <sup>39</sup> Und wir

sind Zeugen für alles, was er im Land der Juden und in Jerusalem getan hat. Ihn haben sie an den Pfahl gehängt und getötet. <sup>40</sup> Gott aber hat ihn am dritten Tag auferweckt und hat ihn erscheinen lassen, <sup>41</sup> zwar nicht dem ganzen Volk, wohl aber den von Gott vorherbestimmten Zeugen: uns, die wir mit ihm nach seiner Auferstehung von den Toten gegessen und getrunken haben. <sup>42</sup> Und er hat uns geboten, dem Volk zu verkündigen und zu bezeugen: Das ist der von Gott eingesetzte Richter der Lebenden und der Toten.

167.1

**Weisser Sonntag (Oktavtag von Ostern / Quasimodo geniti)**

1. Lesung: Apostelgeschichte 2,42–47

*Die Predigt des Apostels Petrus in Jerusalem führte viele zur Taufe. Für sie begann ein neues Leben.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>42</sup> Die dreitausend Menschen, die sich hatten taufen lassen, hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten. <sup>43</sup> Alle wurden von Furcht ergriffen; denn durch die Apostel geschahen viele Wunder und Zeichen. <sup>44</sup> Und alle, die gläubig ge-

worden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam. <sup>45</sup> Sie verkauften Hab und Gut und gaben davon allen, jedem so viel, wie er nötig hatte. <sup>46</sup> Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Einfalt des Herzens. <sup>47</sup> Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk beliebt. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.

168

[168] 2. Lesung: 1 Petrus 1,3–9 ° oder 1,3–7

*Durch Christus ist uns ein Leben geschenkt, das getragen wird von der Hoffnung auf die künftige Vollendung.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Brüder und Schwestern

<sup>3</sup> Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns in seinem grossen Erbarmen neu geboren, damit wir durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten eine lebendige Hoffnung haben <sup>4</sup> und das unzerstörbare, makellose und unvergängliche Erbe empfangen, das im Himmel für euch aufbewahrt ist. <sup>5</sup> Gottes Macht behütet euch durch den Glauben, damit ihr das Heil erlangt, das am Ende der Zeit offenbart

werden soll. <sup>6</sup> Deshalb seid ihr voll Freude, obwohl ihr jetzt vielleicht kurze Zeit unter mancherlei Prüfungen leiden müsst. <sup>7</sup> Dadurch soll sich euer Glaube bewähren, und es wird sich zeigen, dass er wertvoller ist als Gold, das im Feuer geprüft wurde und doch vergänglich ist. So wird eurem Glauben Lob, Herrlichkeit und Ehre zuteil bei der Offenbarung Jesu Christi.

(<sup>8</sup> Ihn habt ihr nicht gesehen und dennoch liebt ihr ihn; ihr seht ihn auch jetzt nicht; aber ihr glaubt an ihn und jubelt in unsagbarer, von himmlischer Herrlichkeit verklärter Freude, <sup>9</sup> da ihr das Ziel des Glaubens erreichen werdet: euer Heil.)

## 169 2. Sonntag nach Ostern (Misericordia)

1. Lesung: Apostelgeschichte 5,27–32

*Die Apostel lassen sich nicht zum Schweigen bringen. Vor allen Leuten im Tempel reden sie von Jesus Christus und lehren in seinem Namen.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>27</sup> Die Tempelwache brachte die Apostel ein weiteres Mal vor den Hohen Rat. Der Hohepriester verhörte sie <sup>28</sup> und sagte: Wir haben euch streng verboten, in diesem Namen zu lehren; ihr aber habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllt; ihr wollt das Blut dieses Menschen

über uns bringen. <sup>29</sup> Petrus und die Apostel antworteten: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. <sup>30</sup> Der Gott unserer Väter und Mütter hat Jesus auferweckt, den ihr ans Holz gehängt und ermordet habt. <sup>31</sup> Ihn hat Gott als Herrscher und Retter an seine rechte Seite erhoben, um Israel die Umkehr und Vergebung der Sünden zu schenken. <sup>32</sup> Zeugen dieser Ereignisse sind wir und der Heilige Geist, den Gott allen verliehen hat, die ihm gehorchen.

2. Lesung: 1 Petrus 1,17–21

*Führt ein Leben, das Gott gefällt! Er hat um euretwillen Christus von den Toten auferweckt.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Brüder und Schwestern

<sup>17</sup> Wenn ihr den als Vater anruft, der jeden Menschen ohne Ansehen der Person nach seinem Tun beurteilt, dann

führt auch, solange ihr in der Fremde seid, ein Leben in Gottesfurcht. <sup>18</sup> Ihr wisst, dass ihr aus eurer sinnlosen, von den Vorfahren ererbten Lebensweise nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, <sup>19</sup> sondern mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel. <sup>20</sup> Er war schon vor der

Erschaffung der Welt dazu ausersehen, und euretwegen ist er am Ende der Zeiten erschienen. <sup>21</sup> Durch ihn seid ihr zum Glauben an Gott gekommen,

der ihn von den Toten auferweckt und [169] ihm die Herrlichkeit gegeben hat, so dass ihr an Gott glauben und auf ihn hoffen könnt.

### 3. Sonntag nach Ostern (Jubilate)

1. Lesung: Apostelgeschichte 20,28–32

*Wer mit der Leitung in der Kirche beauftragt ist, soll auch in grossen Schwierigkeiten für die anvertraute Herde sorgen.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Der Apostel Paulus ermahnt die Verantwortlichen der Gemeinde von Éphesus:

<sup>28</sup> Gebt Acht auf euch und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist zu Bischöfen bestellt hat, damit ihr als Hirten für die Kirche Gottes sorgt, die er sich durch das Blut seines eigenen Sohnes erworben hat. <sup>29</sup> Ich weiss: Nach meinem Weggang werden reissen-

de Wölfe bei euch eindringen und die Herde nicht schonen. <sup>30</sup> Und selbst aus eurer Mitte werden Männer auftreten, die mit ihren falschen Reden die Jünger und Jüngerinnen auf ihre Seite ziehen. <sup>31</sup> Seid also wachsam, und denkt daran, dass ich drei Jahre lang Tag und Nacht nicht aufgehört habe, unter Tränen jeden und jede zu ermahnen. <sup>32</sup> Und jetzt vertraue ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade an, das die Kraft hat, aufzubauen und das Erbe in der Gemeinschaft der Geheiligten zu verleihen.

2. Lesung: 1 Petrus 2,21b–25

*Dem Beispiel Christi sollen wir folgen, der Böses nicht erwidert, sondern erlitten hat. So sind wir bei ihm, unserem Hirten und Beschützer.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Brüder und Schwestern

<sup>21b</sup> Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt.

<sup>22</sup> Er hat keine Sünde begangen, / und in seinem Mund war kein trügerisches Wort.

<sup>23</sup> Er wurde geschmäht, schmähte aber nicht; / er litt, drohte aber nicht, / sondern überliess seine Sache dem gerechten Richter.

<sup>24</sup> Er hat unsere Sünden mit seinem Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot seien für die Sünden und für die Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr geheilt.

<sup>25</sup> Denn ihr hattet euch verirrt wie Schafe, jetzt aber seid ihr heimgekehrt zum Hirten und Hüter eurer Seelen.

### 4. Sonntag nach Ostern (Cantate)

1. Lesung: Apostelgeschichte 2,22–33

*In Psalmen Davids sieht Petrus die Auferweckung Jesu vorausgesagt.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Vor der Bevölkerung Jerusalems bezeugte Petrus die Auferstehung Jesu Christi: <sup>22</sup> Israeliten, hört diese Worte: Jesus, den Nazoräer, den Gott vor euch

beglaubigt hat durch machtvolle Taten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst – <sup>23</sup> ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht. →



[171] <sup>24</sup> Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde. <sup>25</sup> David nämlich sagt über ihn:

«Ich habe den Herrn beständig vor Augen. / Er steht mir zur Rechten, ich wanke nicht.

<sup>26</sup> Darum freut sich mein Herz / und frohlockt meine Zunge, / und auch mein Leib wird in sicherer Hoffnung ruhen;

<sup>27</sup> denn du gibst mich nicht der Unterwelt preis, / noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen.

<sup>28</sup> Du zeigst mir die Wege zum Leben, / du erfüllst mich mit Freude vor deinem Angesicht.»

<sup>29</sup> Brüder und Schwestern, ich darf freimütig zu euch über den Patriar-

2. Lesung: 1 Petrus 2,4–10 °

*Der Auferstandene ist der lebendige Stein, auf dem Gott seine Kirche erbaut.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Brüder und Schwestern

<sup>4</sup> Kommt zu Christus, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist. <sup>5</sup> Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen.

<sup>6</sup> Denn es heisst in der Schrift:

«Seht her, ich lege in Zion einen auserwählten Stein, / einen Eckstein, den ich in Ehren halte; / wer an ihn glaubt, der geht nicht zugrunde.»

<sup>7</sup> Euch, die ihr glaubt, gilt diese Ehre. Für jene aber, die nicht glauben, ist

chen David reden: Er starb und wurde begraben, und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag.

<sup>30</sup> Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm den Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, <sup>31</sup> sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: «Er gibt ihn nicht der Unterwelt preis, und sein Leib schaut die Verwesung nicht.» <sup>32</sup> Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen. <sup>33</sup> Nachdem er durch die rechte Hand Gottes erhöht worden war und vom Vater den verheissenen Heiligen Geist empfangen hatte, hat er ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

dieser Stein, den die Bauleute verworfen haben, zum Eckstein geworden, <sup>8</sup> zum Stein, an den man anstösst, und zum Felsen, an dem man zu Fall kommt. Sie stossen sich an ihm, weil sie dem Wort nicht gehorchen; doch dazu sind sie bestimmt. <sup>9</sup> Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die grossen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat. <sup>10</sup> Einst wart ihr nicht sein Volk, jetzt aber seid ihr Gottes Volk; einst gab es für euch kein Erbarmen, jetzt aber habt ihr Erbarmen gefunden.

## 5. Sonntag nach Ostern (Rogate)

1. Lesung: Apostelgeschichte 4,8–12

*Nur im Gekreuzigten und Auferstandenen ist das Heil zu finden.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Im Namen Jesu heilte der Apostel Petrus beim Tempeleingang einen gelähmten Bettler. Daher wurde er zusammen mit Johannes verhaftet und am nächsten Tag vor den Hohen Rat geführt. <sup>8</sup> Vom Heiligen Geist erfüllt, sagte Petrus: Ihr Führer des Volkes und ihr Ältesten! <sup>9</sup> Wenn wir heute wegen einer guten Tat an einem kranken Menschen darüber vernommen werden, durch wen er geheilt worden ist, <sup>10</sup> so sollt ihr

2. Lesung: 1 Petrus 3,13–22 ° oder 3,13–17 °

*Seid bereit, allen Menschen Auskunft zu geben über den Glauben und die Hoffnung, die euch in Christus geschenkt sind!*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Brüder und Schwestern

<sup>13</sup> Wer wird euch Böses zufügen, wenn ihr euch voll Eifer um das Gute bemüht? <sup>14</sup> Aber auch wenn ihr um der Gerechtigkeit willen leiden müsst, seid ihr selig zu preisen. Fürchtet euch nicht vor ihnen und lasst euch nicht erschrecken, <sup>15</sup> sondern haltet in euren Herzen Christus, den Herrn, heilig! Seid stets bereit, allen Rede und Antwort zu stehen, wer immer nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt; <sup>16</sup> aber antwortet bescheiden und ehrfürchtig, denn ihr habt ein reines Gewissen. Dann werden die, die euch beschimpfen, weil ihr in der Gemeinschaft mit Christus ein rechtschaffenes Leben führt, sich wegen ihrer Verleumdungen schämen müssen. <sup>17</sup> Es ist besser, für gute Taten zu leiden, wenn es Gottes Wille ist, als für böse.

alle und das ganze Volk Israel wissen: im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt und den Gott von den Toten auferweckt hat. Durch ihn steht dieser Mann gesund vor euch. <sup>11</sup> Er – Jesus – ist der Stein, der von euch Bauleuten verworfen wurde, der aber zum Eckstein geworden ist. <sup>12</sup> Und in keinem anderen ist das Heil zu finden. Denn es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen.

(<sup>18</sup> Denn auch Christus ist der Sünden wegen ein einziges Mal gestorben, er, der Gerechte, für die Ungerechten, um euch zu Gott hinzuführen; dem Fleisch nach wurde er getötet, dem Geist nach lebendig gemacht. <sup>19</sup> So ist er auch zu den Geistern gegangen, die im Gefängnis waren, und hat ihnen gepredigt. <sup>20</sup> Diese waren einst ungehorsam, als Gott in den Tagen Noachs geduldig wartete, während die Arche gebaut wurde; in ihr wurden nur wenige, nämlich acht Menschen, durch das Wasser gerettet. <sup>21</sup> Dem entspricht die Taufe, die jetzt euch rettet. Sie dient nicht dazu, den Körper von Schmutz zu reinigen, sondern sie ist eine Bitte an Gott um ein reines Gewissen aufgrund der Auferstehung Jesu Christi, <sup>22</sup> der in den Himmel gegangen ist; dort ist er zur Rechten Gottes und Engel, Gewalten und Mächte sind ihm unterworfen.)

**172.1 Bitt-Tage**

→ Jahr I–III, OSTERZEIT, Seite 238

*Die 3 Tage vor Christi Himmelfahrt***173 Christi Himmelfahrt**

1. Lesung: 2 Könige 2,7c–15a

*Elíscha sieht, wie der Prophet Elija in den Himmel entrückt wird. Durch Gottes Geist gestärkt, kann er dessen Nachfolge antreten.*

Lesung aus dem zweiten Buch der Könige.

<sup>7c</sup> Der Prophet Elíja und sein Schüler Elíscha traten an den Jordan. <sup>8</sup> Hier nahm Elíja seinen Mantel, rollte ihn zusammen und schlug mit ihm auf das Wasser. Dieses teilte sich nach beiden Seiten, und sie schritten trockenen Fusses hindurch. <sup>9</sup> Als sie drüben angekommen waren, sagte Elija zu Elíscha: Sprich eine Bitte aus, die ich dir erfüllen soll, bevor ich von dir weggenommen werde. Elíscha antwortete: Möchten mir doch zwei Anteile deines Geistes zufallen. <sup>10</sup> Elíja entgegnete: Du hast etwas Schweres erbeten. Wenn du siehst, wie ich von dir weggenommen werde, wird es dir zuteil werden.

2. Lesung: Kolosser 3,1–4

*Mit Christus verbunden, sollen wir uns auf Gott und seine Welt ausrichten.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Ihr seid mit Christus auferweckt; darum strebt nach dem, was im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Got-

Sonst aber wird es nicht geschehen.

<sup>11</sup> Während sie miteinander gingen und redeten, erschien ein feuriger Wagen mit feurigen Pferden und trennte beide voneinander. Elíja fuhr im Wirbelsturm zum Himmel empor. <sup>12</sup> Elíscha sah es und rief laut: Mein Vater, mein Vater! Wagen Israels und sein Lenker! Als er ihn nicht mehr sah, fasste er sein Gewand und riss es mitten entzwei.

<sup>13</sup> Dann hob er den Mantel auf, der Elija entfallen war, kehrte um und trat an das Ufer des Jordan. <sup>14</sup> Er nahm den Mantel, der Elija entfallen war, schlug mit ihm auf das Wasser und rief: Wo ist der HERR, der Gott des Elíja? Als er auf das Wasser schlug, teilte es sich nach beiden Seiten, und Elíscha ging hinüber.

<sup>15a</sup> Die Prophetenjünger von Jéricho, die in der Nähe standen, sahen ihn und sagten: Der Geist des Elíja ruht auf Elíscha.

tes sitzt. <sup>2</sup> Richtet euren Sinn auf das Himmlische und nicht auf das Irdische! <sup>3</sup> Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott. <sup>4</sup> Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.



## 6. Sonntag nach Ostern (Exaudi)

1. Lesung: Apostelgeschichte 1,12–14

*Im Gebet vereint, harrt die Urgemeinde auf das Kommen des Heiligen Geistes.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Nach der Himmelfahrt Christi <sup>12</sup> kehrten die Apostel vom Ölberg, der nur einen Sabbatweg von Jerusalem entfernt ist, nach Jerusalem zurück. <sup>13</sup> Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun

2. Lesung: 1 Petrus 5,6–11

*Damals wie heute müssen Christen vielerorts wegen ihres Glaubens leiden. Doch der Apostel ist überzeugt, dass Gott sie stärken und bewahren wird.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Brüder und Schwestern

<sup>6</sup> Beugt euch in Demut unter die mächtige Hand Gottes, damit er euch erhöht, wenn die Zeit gekommen ist. <sup>7</sup> Werft alle eure Sorge auf ihn, denn er kümmert sich um euch. <sup>8</sup> Seid nüchtern und wachsam! Euer Widersacher, der Teufel,

## Pfingsten

1. Lesung: Jesaja 44,1–4

*Wie Wasser das trockene Land, so belebt Gottes Geist sein Volk.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>1</sup> Höre, Jakob, mein Knecht, / Israel, den ich erwählte.

<sup>2</sup> So spricht der HERR, dein Schöpfer, / der dich im Mutterleib geformt hat, der dir hilft:

Fürchte dich nicht, Jakob, mein Knecht, / du, Jéschurun, den ich erwählte.

ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelót, sowie Judas, der Sohn des Jakobus. <sup>14</sup> Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

geht wie ein brüllender Löwe umher und sucht, wen er verschlingen kann.

<sup>9</sup> Leistet ihm Widerstand in der Kraft des Glaubens! Wisst, dass eure Brüder und Schwestern in der ganzen Welt die gleichen Leiden ertragen müssen!

<sup>10</sup> Der Gott aller Gnade aber, der euch in der Gemeinschaft mit Christus zu seiner ewigen Herrlichkeit berufen hat, wird euch, die ihr kurze Zeit leiden müsst, wieder aufrichten, stärken, kräftigen und auf festen Grund stellen.

<sup>11</sup> Sein ist die Macht in Ewigkeit. Amen.

<sup>3</sup> Denn ich giesse Wasser auf den dürstenden Boden, / rieselnde Bäche auf das trockene Land.

Ich giesse meinen Geist über deine Nachkommen aus / und meinen Segen über deine Kinder.

<sup>4</sup> Dann sprossen sie auf wie das Schilfgras, / wie Weidenbäume an Wassergräben.

## [176] 2. Lesung: Apostelgeschichte 2,1–11

*Ein starkes Brausen und Zungen wie von Feuer sind Bilder für die Gegenwart Gottes, für das Kommen des Heiligen Geistes.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>1</sup> Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich die Apostel und alle Jünger und Jüngerinnen in Jerusalem am selben Ort. <sup>2</sup> Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherkommt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. <sup>3</sup> Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen liess sich eine nieder. <sup>4</sup> Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

<sup>5</sup> In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern

unter dem Himmel. <sup>6</sup> Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.

<sup>7</sup> Sie gerieten ausser sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? <sup>8</sup> Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: <sup>9</sup> Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotámien, Judäa und Kappadózien, von Pontus und der Provinz Asien, <sup>10</sup> von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyréne hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, <sup>11</sup> Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes grosse Taten verkünden.

**ZEIT NACH PFINGSTEN****Woche von Pfingsten****176.2**

Montag, Dienstag, Donnerstag → Jahr I–III, ZEIT NACH PFINGSTEN, Seite 239

**Quatembertage im Sommer (CG 247)**

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 299

**Dreifaltigkeitssonntag (Trinitatis / Oktavtag von Pfingsten)****177****(1. Sonntag nach Pfingsten)**

1. Lesung: Genesis 18,1–5 °

*Der eine Gott begegnet Abraham in der Gestalt dreier Menschen; dem göttlichen Besuch erweisen Abraham und Sara ihre Gastfreundschaft. Die Kirche erkennt in der Erzählung einen Hinweis auf den dreieinen Gott.*

Lesung aus dem Buch Génesis, dem ersten Buch Mose.

<sup>1</sup> Gott der HERR erschien Abraham bei den Eichen von Mamre. Abraham sass zur Zeit der Mittagshitze am Zelteingang. <sup>2</sup> Er blickte auf und sah vor sich drei Männer stehen. Als er sie

sah, lief er ihnen vom Zelteingang aus entgegen, warf sich zur Erde nieder <sup>3</sup> und sagte: Mein Herr, wenn ich dein Wohlwollen gefunden habe, geh doch an deinem Knecht nicht vorbei! <sup>4</sup> Man wird etwas Wasser holen; dann könnt ihr euch die Füße waschen und euch unter dem Baum ausruhen. <sup>5</sup> Ich will einen Bissen Brot holen und ihr könnt dann nach einer kleinen Stärkung weitergehen; denn deshalb seid ihr doch bei eurem Knecht vorbeigekommen. Sie erwiderten: Tu, wie du gesagt hast.

2. Lesung: 2 Korinther 13,11–13

*Der Segenswunsch, mit dem der Apostel sich von der Gemeinde verabschiedet, bezeugt den dreieinen Gott.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>11</sup> Freut euch, kehrt zur Ordnung zurück, lasst euch ermahnen, seid eines

Sinnes, und lebt in Frieden! Dann wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein. <sup>12</sup> Grüsst einander mit dem heiligen Kuss! Es grüssen euch alle Heiligen. <sup>13</sup> Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

**Woche vom 1. Sonntag nach Pfingsten****178.1**

→ Jahr I–III, ZEIT NACH PFINGSTEN, Seite 239

**179 2. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Jesaja 45,22–24a

*Rettung und Heil gibt es nur bei Gott, der alle Menschen zu sich ruft.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

So spricht Gott der HERR:

<sup>22</sup> Wendet euch mir zu, und lasst euch erretten, / ihr Menschen aus den fernsten Ländern der Erde; / denn ich bin Gott, und sonst niemand.

2. Lesung: Epheser 2,11–12a.17–22

*Jesus Christus schenkt allen Menschen die Gemeinschaft mit Gott – auch denen, die nicht zum Bundesvolk gehören.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>11</sup> Erinneret euch, dass ihr einst Heiden wart und von denen, die äußerlich beschnitten sind, Unbeschnittene genannt wurdet. <sup>12a</sup> Damals wart ihr von Christus getrennt, der Gemeinde Israels fremd und von dem Bund der Verheissung ausgeschlossen.<sup>17</sup> Christus kam und verkündete den Frieden: euch, den Fernen, und uns,<sup>23</sup> Ich habe bei mir selbst geschworen, / und mein Mund hat die Wahrheit gesprochen, / es ist ein unwiderrufliches Wort:

Vor mir wird jedes Knie sich beugen, / und jede Zunge wird bei mir schwören:

<sup>24a</sup> Nur beim HERRN – sagt man von mir – gibt es Rettung und Schutz.den Nahen. <sup>18</sup> Durch ihn haben wir beide in dem einen Geist Zugang zum Vater. <sup>19</sup> Ihr seid also jetzt nicht mehr Fremde ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes. <sup>20</sup> Ihr seid auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut; der Schlussstein ist Christus Jesus selbst. <sup>21</sup> Durch ihn wird der ganze Bau zusammengehalten und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn. <sup>22</sup> Durch ihn werdet auch ihr im Geist zu einer Wohnung Gottes erbaut.**180 3. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Sprüche (Sprichwörter) 3,13–18

*Ehrfurcht vor Gott und Einsicht in seine guten Ordnungen sind das Grundlegende im Leben.*

Lesung aus dem Buch der Sprüche.

<sup>13</sup> Wohl dem Menschen, der Weisheit gefunden, / dem Menschen, der Einsicht gewonnen hat.<sup>14</sup> Denn sie zu erwerben ist besser als Silber, / sie zu gewinnen ist besser als Gold.<sup>15</sup> Sie übertrifft die Perlen an Wert, / keine kostbaren Steine kommen ihr gleich.<sup>16</sup> Langes Leben birgt sie in ihrer Rechten, / in ihrer Linken Reichtum und Ehre;<sup>17</sup> ihre Wege sind Wege der Freude, / all ihre Pfade führen zum Glück.<sup>18</sup> Wer nach ihr greift, dem ist sie ein Lebensbaum, / wer sie festhält, ist glücklich zu preisen.

## 2. Lesung: Apostelgeschichte 17,22–23.31–34

*Der Apostel Paulus verkündet Gott, indem er an etwas anknüpft, was seinen Zuhörern wichtig ist.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>22</sup> Der Apostel Paulus stellte sich in die Mitte des Areopags und sagte: Athener, nach allem, was ich sehe, seid ihr besonders fromme Menschen.

<sup>23</sup> Denn als ich umherging und mir eure Heiligtümer ansah, fand ich auch einen Altar mit der Aufschrift: EINEM UNBEKANNTEN GOTT. Was ihr verehrt, ohne es zu kennen, das verkünde ich euch.

<sup>31</sup> Gott hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdkreis in Gerechtig-

keit richten wird, durch einen Mann, den er dazu bestimmt und vor allen Menschen dadurch ausgewiesen hat, dass er ihn von den Toten auferweckte. <sup>32</sup> Als sie von der Auferstehung der Toten hörten, spotteten die einen, andere aber sagten: Darüber wollen wir dich ein andermal hören. <sup>33</sup> So ging Paulus aus ihrer Mitte weg. <sup>34</sup> Einige Männer aber schlossen sich ihm an und wurden gläubig, unter ihnen auch Dionýsius, der Areopagit, ausserdem eine Frau namens Damáris und noch andere mit ihnen.

[180]

## 4. Sonntag nach Pfingsten

## 1. Lesung: Exodus 3,1–10

*Mose erfährt die Gegenwart Gottes – und erhält einen grossen Auftrag.*

Lesung aus dem Buch Éxodus, dem zweiten Buch Mose.

<sup>1</sup> Mose weidete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Mídan. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Hóreb. <sup>2</sup> Dort erschien ihm der Engel des HERRN in einer Flamme, die aus einem Dornbusch emporschlug. Er schaute hin: Da brannte der Dornbusch und verbrannte doch nicht. <sup>3</sup> Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die aussergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht?

<sup>4</sup> Als der HERR sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. <sup>5</sup> Der HERR sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo

du stehst, ist heiliger Boden. <sup>6</sup> Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Ísaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.

<sup>7</sup> Der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen, und ihre laute Klage über ihre Anreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid. <sup>8</sup> Ich bin herabgestiegen, um sie der Hand der Ägypter zu entreissen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fliessen, in das Gebiet der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter. <sup>9</sup> Jetzt ist die laute Klage der Israeliten zu mir gedrungen, und ich habe auch gesehen, wie die Ägypter sie unterdrücken. <sup>10</sup> Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus!

181



[181] 2. Lesung: 2 Timotheus 4,2–5

Das Evangelium soll verkündet werden, auch wenn der unmittelbare Erfolg ausbleibt.

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter Timótheus.

<sup>2</sup> Verkünde das Wort, tritt dafür ein, ob man es hören will oder nicht; weise zurecht, tadle, ermahne, in unermüdlicher und geduldiger Belehrung. <sup>3</sup> Denn

es wird eine Zeit kommen, in der man die gesunde Lehre nicht erträgt, sondern sich nach eigenen Wünschen immer neue Lehrer sucht, die den Ohren schmeicheln; <sup>4</sup> und man wird der Wahrheit nicht mehr Gehör schenken, sondern sich Fabeleien zuwenden. <sup>5</sup> Du aber sei in allem nüchtern, ertrage das Leiden, verkünde das Evangelium, erfülle treu deinen Dienst!

## 182 5. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Genesis 50,14–21

Aus Eifersucht wurde Josef von seinen Brüdern als Sklave nach Ägypten verkauft. Später kann er ihnen vergeben, denn er weiss sich von Gott geführt und beschützt.

Lesung aus dem Buch Génesis, dem ersten Buch Mose.

<sup>14</sup> Nachdem Josef seinen Vater begraben hatte, kehrte er nach Ägypten zurück, zusammen mit seinen Brüdern und allen, die mitgezogen waren, um seinen Vater zu begraben.

<sup>15</sup> Als Josefs Brüder sahen, dass ihr Vater tot war, sagten sie: Wenn sich Josef nur nicht feindselig gegen uns stellt und uns alles Böse vergilt, das wir ihm getan haben. <sup>16</sup> Deshalb liessen sie Josef wissen: Dein Vater hat uns, bevor er starb, aufgetragen, <sup>17</sup> zu Josef Folgendes zu sagen: «Vergib doch dei-

nen Brüdern ihre Untat und Sünde, denn Schlimmes haben sie dir ange-tan». Nun also vergib doch die Untat der Knechte des Gottes deines Vaters! Als man ihm diese Worte überbrachte, musste Josef weinen. <sup>18</sup> Seine Brüder gingen dann auch selbst hin, fielen vor ihm nieder und sagten: Hier sind wir als deine Sklaven. <sup>19</sup> Josef aber antwortete ihnen: Fürchtet euch nicht! Stehe ich denn an Gottes Stelle? <sup>20</sup> Ihr habt Böses gegen mich im Sinne gehabt, Gott aber hatte dabei Gutes im Sinn, um zu erreichen, was heute geschieht: viel Volk am Leben zu erhalten. <sup>21</sup> Nun also fürchtet euch nicht! Ich will für euch und eure Kinder sorgen. So tröstete er sie und redete ihnen freundlich zu.

2. Lesung: Epheser 4,30 – 5,2

Durch Christus sind uns Gottes Liebe und Vergebung geschenkt, damit diese unseren Umgang miteinander bestimmen.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>30</sup> Beleidigt nicht den Heiligen Geist Gottes, dessen Siegel ihr tragt für den Tag der Erlösung. <sup>31</sup> Jede Art von Bitterkeit, Wut, Zorn, Geschrei und Läs-

terung und alles Böse verbannt aus eurer Mitte! <sup>32</sup> Seid gütig zueinander, seid barmherzig, vergebt einander, weil auch Gott euch durch Christus vergeben hat.

<sup>51</sup> Ahmt Gott nach als seine geliebten Kinder, <sup>2</sup> und liebt einander, weil auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat als Gabe und als Opfer, das Gott gefällt.



## 6. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Ezechiel 36,22b–27

*Durch Gottes Handeln an seinem Volk können alle Menschen erkennen, dass er der Herr ist.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Ezechiel.

<sup>22b</sup> So spricht Gott der HERR: Nicht euretwegen handle ich, Haus Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, den ihr bei den Völkern entweiht habt, wohin ihr auch gekommen seid. <sup>23</sup> Meinen grossen, bei den Völkern entweihten Namen, den ihr mitten unter ihnen entweiht habt, werde ich wieder heiligen. Und die Völker werden erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich mich an euch

2. Lesung: Römer 6,12–14

*Durch Christus sind die Getauften aus der Herrschaft der Sünde befreit. Das soll ihr tägliches Leben bestimmen.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>12</sup> Die Sünde soll euren sterblichen Leib nicht mehr beherrschen, und seinen Begierden sollt ihr nicht gehorchen. <sup>13</sup> Stellt eure Glieder nicht der

## 7. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: 2 Könige 4,42–44

*Immer wieder erfahren Menschen, dass Gott ihnen das Nötige zum Leben schenkt.*

Lesung aus dem zweiten Buch der Könige.

<sup>42</sup> Einmal kam ein Mann von Báal-Schalíscha und brachte dem Gottesmann Elíscha Brot von Erstlingsfrüchten, zwanzig Gerstenbrote, und frische Körner in einem Beutel. Elíscha

vor ihren Augen als heilig erweise.

<sup>24</sup> Ich hole euch heraus aus den Völkern, ich sammle euch aus allen Ländern und bringe euch in euer Land.

<sup>25</sup> Ich giesse reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr rein. Ich reinige euch von aller Unreinheit und von allen euren Götzen. <sup>26</sup> Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. <sup>27</sup> Ich lege meinen Geist in euch und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt.

Sünde zur Verfügung als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch Gott zur Verfügung als Menschen, die vom Tod zum Leben gekommen sind, und stellt eure Glieder als Waffen der Gerechtigkeit in den Dienst Gottes.

<sup>14</sup> Die Sünde soll nicht über euch herrschen; denn ihr steht nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade.

befahl seinem Diener: Gib es den Leuten zu essen!

<sup>43</sup> Doch dieser sagte: Wie soll ich das hundert Männern vorsezen? Elíscha aber sagte: Gib es den Leuten zu essen! Denn so spricht der HERR: Man wird essen und noch übrig lassen. <sup>44</sup> Nun setzte er es ihnen vor; und sie assen und liessen noch übrig, wie der HERR gesagt hatte.

[184] 2. Lesung: Epheser 3,17–21

*Die Gemeinde soll immer mehr aus der Fülle Gottes leben.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>17</sup> Durch den Glauben wohne Christus in euren Herzen. In der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet, <sup>18</sup> sollt ihr zusammen mit allen Heiligen dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen <sup>19</sup> und

die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt. So werdet ihr mehr und mehr von der ganzen Fülle Gottes erfüllt. <sup>20</sup> Er aber, der durch die Macht, die in uns wirkt, unendlich viel mehr tun kann, als wir erbitten oder uns ausdenken können, <sup>21</sup> er werde verherrlicht durch die Kirche und durch Christus Jesus in allen Generationen, für ewige Zeiten. Amen.

## 185 8. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Jesaja 5,1–7

*Der Freund, von dem Jesaja in seinem Lied singt, ist Gott, der sich um sein Volk bemüht hat wie ein Winzer um seinen Weinberg.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>1</sup> Ich will ein Lied singen von meinem geliebten Freund, / ein Lied vom Weinberg meines Liebsten.

Mein Freund hatte einen Weinberg / auf einer fruchtbaren Höhe.

<sup>2</sup> Er grub ihn um und entfernte die Steine / und bepflanzte ihn mit den edelsten Reben.

Er baute mitten darin einen Turm / und hieb eine Kelter darin aus.

Dann hoffte er, / dass der Weinberg süsse Trauben brächte, / doch er brachte nur saure Beeren.

<sup>3</sup> Nun spricht das Urteil, Jerusalems Bürger und ihr Männer von Juda, / im Streit zwischen mir und dem Weinberg!

<sup>4</sup> Was konnte ich noch für meinen Weinberg tun, / das ich nicht für ihn tat?

Warum hoffte ich denn auf süsse Trauben? / Warum brachte er nur saure Beeren?

<sup>5</sup> Jetzt aber will ich euch kundtun, / was ich mit meinem Weinberg mache: Ich entferne seine schützende Hecke; / so wird er zur Weide.

Seine Mauer reisse ich ein; / dann wird er zertrampelt.

<sup>6</sup> Zu Ödland will ich ihn machen. / Man soll seine Reben nicht schneiden / und soll ihn nicht hacken;

Dornen und Disteln werden dort wuchern. / Ich verbiete den Wolken, ihm Regen zu spenden.

<sup>7</sup> Ja, der Weinberg des HERRN der Heerscharen / ist das Haus Israel, und die Männer von Juda sind die Reben, / die er zu seiner Freude gepflanzt hat.

Er hoffte auf Rechtsspruch – / doch siehe da: Rechtsbruch, und auf Gerechtigkeit – / doch siehe da: Der Rechtlose schreit.

## 2. Lesung: 1 Thessalonicher 4,2–8

Wer zu Gott gehört, oder biblisch gesprochen «heilig» ist, muss auch Gott gemäss leben.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich.

Brüder und Schwestern

<sup>2</sup> Ihr wisst, welche Ermahnungen wir euch im Auftrag Jesu, des Herrn, gegeben haben. <sup>3</sup> Das ist es, was Gott will: eure Heiligung. Das bedeutet, dass ihr die Unzucht meidet, <sup>4</sup> dass jeder von euch lernt, mit seiner Frau

## 9. Sonntag nach Pfingsten

## 1. Lesung: Amos 8,4–8a

*Gott verurteilt die Gewinnsucht.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Amos.

<sup>4</sup> Hört dieses Wort, die ihr die Schwachen verfolgt / und die Armen im Land unterdrückt.

<sup>5</sup> Ihr sagt: Wann ist das Neumondfest vorbei? / Wir wollen Getreide verkaufen.

Und wann ist der Sabbat vorbei? / Wir wollen den Kornspeicher öffnen, das Mass kleiner und den Preis grösser machen / und die Gewichte fälschen.

## 2. Lesung: 1 Korinther 4,1–5

*Die Botschaft des Evangeliums ist ein der Kirche anvertrautes Gut. Mit ihm dürfen die Beauftragten nicht eigenmächtig umgehen.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Als Diener Christi soll man uns betrachten und als Verwalter von Geheimnissen Gottes. <sup>2</sup> Von Verwaltern aber verlangt man, dass sie sich treu erweisen. <sup>3</sup> Mir macht es allerdings

[185]

in heiliger und achtungsvoller Weise zu verkehren, <sup>5</sup> nicht in leidenschaftlicher Begierde wie die Heiden, die Gott nicht kennen, <sup>6</sup> und dass keiner seine Rechte überschreitet und seinen Bruder oder seine Schwester bei Geschäften betrügt, denn all das rächt der Herr, wie wir euch schon früher gesagt und bezeugt haben. <sup>7</sup> Denn Gott hat uns nicht dazu berufen, unrein zu leben, sondern heilig zu sein. <sup>8</sup> Wer das verwirft, der verwirft also nicht Menschen, sondern Gott, der euch seinen Heiligen Geist schenkt.

186

<sup>6</sup> Wir wollen mit Geld die Hilflosen kaufen, / für ein paar Sandalen die Armen.

Sogar den Abfall des Getreides / machen wir zu Geld.

<sup>7</sup> Beim Stolz Jakobs hat der HERR geschworen: / Keine ihrer Taten werde ich jemals vergessen.

<sup>8a</sup> Sollte deshalb die Erde nicht beben, / sollten nicht alle ihre Bewohner voll Trauer sein?

nichts aus, wenn ihr oder ein menschliches Gericht mich zur Verantwortung zieht; ich urteile auch nicht über mich selbst. <sup>4</sup> Ich bin mir zwar keiner Schuld bewusst, doch bin ich dadurch noch nicht gerecht gesprochen; der Herr ist es, der mich zur Rechenschaft zieht. <sup>5</sup> Richtet also nicht vor der Zeit; wartet, bis der Herr kommt, der das im Dunkeln Verborgene ans Licht bringen und die Absichten der Herzen aufdecken wird. Dann wird jeder und jede das Lob von Gott erhalten.

**187 10. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Jeremia 7,1–14

*Das Haus Gottes ist keine Räuberhöhle, kein sicherer Ort für Übeltäter. Wer Gottes Hilfe und Nähe sucht, muss auch ihm gemäss leben.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

<sup>1</sup> Das Wort des HERRN erging an Jeremia:

<sup>2</sup> Stell dich an das Tor des Hauses des HERRN! Dort ruf dieses Wort aus und sprich: Hört das Wort des HERRN, ganz Juda, alle, die ihr durch diese Tore kommt, um dem HERRN zu huldigen. <sup>3</sup> So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Bessert euer Verhalten und euer Tun, dann will ich bei euch wohnen hier an diesem Ort. <sup>4</sup> Vertraut nicht auf die trügerischen Worte: Der Tempel des HERRN, der Tempel des HERRN, der Tempel des HERRN ist hier! <sup>5</sup> Denn nur wenn ihr euer Verhalten und euer Tun von Grund auf bessert, wenn ihr gerecht entscheidet im Rechtsstreit, <sup>6</sup> wenn ihr die Fremden, die Waisen und Witwen nicht unterdrückt, unschuldiges Blut an diesem Ort nicht vergiesst und nicht anderen Göttern nachlauft zu eurem eigenen Schaden, <sup>7</sup> dann will ich bei euch wohnen hier an diesem Ort, in dem Land, das ich euren Vorfahren gegeben habe für ewige Zeiten.

2. Lesung: Römer 11,25–32

*Gott bleibt seinem Bund treu und wird sich aller Erwählten erbarmen.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

<sup>25</sup> Damit ihr euch nicht auf eigene Einsicht verlasst, Brüder und Schwestern, sollt ihr dieses Geheimnis wissen: Verstockung liegt auf einem Teil Israels, bis die Heiden in voller Zahl das Heil erlangt haben; <sup>26</sup> dann wird ganz Israel

<sup>8</sup> Freilich, ihr vertraut auf die trügerischen Worte, die nichts nützen. <sup>9</sup> Wie? Stehlen, morden, die Ehe brechen, falsch schwören, dem Baal opfern und anderen Göttern nachlaufen, die ihr nicht kennt –, <sup>10</sup> und dabei kommt ihr und tretet vor mein Angesicht in diesem Haus, über dem mein Name ausgerufen ist, und sagt: Wir sind geborgen!, um dann weiter alle jene Gräuel zu treiben. <sup>11</sup> Ist denn in euren Augen dieses Haus, über dem mein Name ausgerufen ist, eine Räuberhöhle geworden? Gut, dann betrachte auch ich es so, spricht der HERR. <sup>12</sup> Geht doch zu meiner Stätte in Schilo, wo ich früher meinen Namen wohnen liess, und schaut, was ich ihr angetan habe wegen des Bösen, das mein Volk Israel verübt hat. <sup>13</sup> Nun denn, ihr habt genau das Gleiche getan, spricht der HERR. Als ich immer wieder zu euch redete, habt ihr nicht gehört; als ich euch rief, habt ihr nicht geantwortet. <sup>14</sup> Deshalb werde ich mit dem Haus, über dem mein Name ausgerufen ist und auf das ihr euch verlasst, und mit der Stätte, die ich euch und euren Vorfahren gegeben habe, so verfahren, wie ich mit Schilo verfuhr.

gerettet werden, wie es in der Schrift heisst:

«Der Retter wird aus Zion kommen, / er wird alle Gottlosigkeit von Jakob entfernen.

<sup>27</sup> Das ist der Bund, den ich ihnen gewähre, / wenn ich ihre Sünden wegnehme.»

<sup>28</sup> Vom Evangelium her gesehen sind sie Feinde Gottes, und das um euretwillen; von ihrer Erwählung her gesehen



sind sie von Gott geliebt, und das um der Väter und Mütter willen. <sup>29</sup> Denn unwiderruflich sind Gnade und Berufung, die Gott gewährt. <sup>30</sup> Und wie ihr einst Gott ungehorsam wart, jetzt aber infolge ihres Ungehorsams Erbarmen

## 11. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Hosea 6,4–6

*Beständige Liebe will Gott von seinem Volk.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Hoséa.

So spricht Gott der HERR:

<sup>4</sup> Was soll ich tun mit dir, Éfraïm? / Was soll ich tun mit dir, Juda? Eure Liebe ist wie eine Wolke am

2. Lesung: Kolosser 2,3–7

*In Christus allein gibt es wahre Erkenntnis. Von dieser Einsicht sollen sich die, welche Jesus Christus als ihren Herrn angenommen haben, nicht abbringen lassen.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä.

Brüder und Schwestern

<sup>3</sup> In Christus sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen. <sup>4</sup> Das sage ich, damit euch niemand durch Überredungskünste täuscht. <sup>5</sup> Auch

## 12. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Jesaja 32,1–4

*Wenn der Gerechte regiert, können die Menschen klar sehen, hören und reden.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesája.

Der Prophet verheißt:

<sup>1</sup> Seht: Ein König wird kommen, der gerecht regiert, / und Fürsten, die herrschen, wie es das Recht verlangt.

<sup>2</sup> Jeder von ihnen wird wie ein Zufluchtsort vor dem Sturm sein, / wie ein schützendes Dach beim Gewitter,

gefunden habt, <sup>31</sup> so sind sie infolge [187] des Erbarmens, das ihr gefunden habt, ungehorsam geworden, damit jetzt auch sie Erbarmen finden. <sup>32</sup> Gott hat alle in den Ungehorsam eingeschlossen, um sich aller zu erbarmen.

188

Morgen / und wie der Tau, der bald vergeht.

<sup>5</sup> Darum schlage ich drein durch die Propheten, / ich töte sie durch die Worte meines Mundes. / Dann leuchtet mein Recht auf wie das Licht.

<sup>6</sup> Liebe will ich, nicht Schlachtopfer, / Gotteserkenntnis statt Brandopfer.

wenn ich fern von euch weile, bin ich im Geist bei euch. Mit Freude sehe ich, wie fest und geordnet euer Glaube an Christus ist. <sup>6</sup> Ihr habt Christus Jesus als Herrn angenommen. Darum lebt auch in ihm! <sup>7</sup> Bleibt in ihm verwurzelt und auf ihn gegründet, und haltet an dem Glauben fest, in dem ihr unterrichtet wurdet. Hört nicht auf zu danken!

189

wie Wassergräben an einem dürren Ort, / wie der Schatten eines mächtigen Felsens im trockenen Land.

<sup>3</sup> Dann sind die Augen der Sehenden nicht mehr verklebt, / die Ohren der Hörenden hören wieder zu.

<sup>4</sup> Das Herz der Unbesonnenen gewinnt Erkenntnis und Einsicht, / die Zunge der Stammelnden redet wieder deutlich und klar.

[189] 2. Lesung: Galater 5,22–26

*Die Gaben des Heiligen Geistes machen uns frei, nach dem Willen Gottes zu leben. Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galátien. Brüder und Schwestern*

<sup>22</sup> Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, <sup>23</sup> Sanftmut und Selbstbeherrschung; dem allem wider-

spricht das Gesetz nicht. <sup>24</sup> Alle, die zu Christus Jesus gehören, haben das Fleisch und damit ihre Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. <sup>25</sup> Wenn wir aus dem Geist leben, dann wollen wir dem Geist auch folgen. <sup>26</sup> Wir wollen nicht prahlen, nicht miteinander streiten und einander nichts nachtragen.

### Quatembertage im Herbst (CG 248)

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

*vor dem Betttag, dem 3. Sonntag im September*

## 190 13. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: 2 Könige 4,8–16a

*Der Prophet Elíscha belohnt die ihm erwiesene Gastfreundschaft mit einer grossen Verheissung.*

Lesung aus dem zweiten Buch der Könige.

<sup>8</sup> Eines Tages ging Elíscha nach Schúnem. Dort lebte eine vornehme Frau, die ihn dringend bat, bei ihr zu essen. Seither kehrte er zum Essen bei ihr ein, sooft er vorbeikam. <sup>9</sup> Sie aber sagte zu ihrem Mann: Ich weiss, dass dieser Mann, der ständig bei uns vorbeikommt, ein heiliger Gottesmann ist. <sup>10</sup> Wir wollen ein kleines, gemauertes Obergemach herrichten und dort ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl und einen Leuchter für ihn bereitstellen. Wenn er dann zu uns kommt, kann er sich dorthin zurückziehen.

<sup>11</sup> Als Elíscha eines Tages wieder hinkam, ging er in das Obergemach, um dort zu schlafen. <sup>12</sup> Dann befahl er seinem Diener Gehási: Ruf diese Schúnemiterin! Er rief sie, und als sie vor ihm stand, <sup>13</sup> befahl er dem Diener: Sag zu ihr: Du hast dir so viel Mühe um uns gemacht. Was können wir für dich tun? Sollen wir beim König oder beim Obersten des Heeres ein Wort für dich einlegen? Doch sie entgegnete: Ich wohne inmitten meiner Verwandten. <sup>14</sup> Und als er weiter fragte, was man für sie tun könne, sagte Gehási: Nun, sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt. <sup>15</sup> Da befahl er: Ruf sie herein! Er rief sie, und sie blieb in der Tür stehen. <sup>16a</sup> Darauf versicherte ihr Elíscha: Im nächsten Jahr um diese Zeit wirst du einen Sohn liebkosten.

2. Lesung: 2 Korinther 8,1–5

*Die Gemeinden in Mazedonien werden als ein Vorbild für christliches Verhalten hingestellt. Denn sie spendeten grosszügig für andere, obwohl sie selber grosse Not litten.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth.

<sup>1</sup> Brüder und Schwestern, wir wollen euch von der Gnade erzählen, die Gott den Gemeinden Mazedoniens erwiesen hat. <sup>2</sup> Während sie durch grosse Bedrängnis geprüft wurden, verwandelten sich ihre übergrosse Freude und ihre tiefe Armut in den Reichtum ihres selbstlosen Gebens. →



<sup>3</sup> Ich bezeuge, dass sie nach Kräften und sogar über ihre Kräfte spendeten, ganz von sich aus, <sup>4</sup> indem sie sich geradezu aufdrängten und uns um die Gunst baten, zur Hilfeleistung

für die Heiligen beitragen zu dürfen. [190]  
<sup>5</sup> Und über unsere Erwartung hinaus haben sie sich eingesetzt, zunächst für den Herrn, aber auch für uns, wie es Gottes Wille war.

### Quatembertage im Herbst (CG 248)

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

*vor dem Betttag, dem 3. Sonntag im September*

## 14. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Deuteronomium 5,12–15

Das Gebot der Sabbat-Heiligung schützt Menschen und Tiere, indem es allen die nötige Erholung gewährleistet. Die Kirche bezieht das Gebot eines Ruhetages auf den Sonntag, den Tag der Auferstehung Jesu.

Lesung aus dem Buch Deuteronomium, dem fünften Buch Mose.

<sup>12</sup> Achte auf den Sabbat: Halte ihn heilig, wie es dir der HERR, dein Gott, zur Pflicht gemacht hat. <sup>13</sup> Sechs Tage darfst du arbeiten und all deine Werke tun. <sup>14</sup> Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem HERRN, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun:

du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, dein Rind, dein Esel und dein ganzes Vieh und der Fremde, der in deinen Stadtbereichen Wohnrecht hat. Dein Sklave und deine Sklavin sollen sich ausruhen wie du. <sup>15</sup> Denk daran: Als du in Ägypten Sklave warst, hat dich der HERR, dein Gott, mit starker Hand und hoch erhobenem Arm dort herausgeführt. Darum hat es dir der HERR, dein Gott, zur Pflicht gemacht, den Sabbat zu halten.

2. Lesung: Kolosser 2,16–22

*Christus ist der Lebensgrund, nicht menschliche Vorschrift.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssa.

Brüder und Schwestern

<sup>16</sup> Niemand soll euch verurteilen wegen Speise und Trank oder wegen eines Festes, ob Neumond oder Sabbat.

<sup>17</sup> Das alles ist nur ein Schatten von dem, was kommen wird, die Wirklichkeit aber ist Christus. <sup>18</sup> Keine Person soll euch verachten, die sich in scheinbarer Demut auf die Verehrung beruft, die sie den Engeln erweist, die mit Visionen prahlt und sich ohne Grund

nach weltlicher Art wichtig macht. <sup>19</sup> Sie hält sich nicht an das Haupt, von dem aus der ganze Leib durch Gelenke und Bänder versorgt und zusammengehalten wird und durch Gottes Wirken wächst. <sup>20</sup> Wenn ihr mit Christus gestorben seid und euch von den Elementen der Welt losgesagt habt, warum lasst ihr euch dann, als würdet ihr noch in der Welt leben, vorschreiben: <sup>21</sup> Berühre das nicht, iss nicht davon, fass das nicht an! <sup>22</sup> Das alles wird verbraucht und dadurch vernichtet. Menschliche Satzungen und Lehren sind es.

**Quatembertage im Herbst (CG 248)***vor dem Betttag, dem 3. Sonntag im September*

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

**192 15. Sonntag nach Pfingsten**1. Lesung: **Kohélet (Prediger) 5,9–11**

Der alttestamentliche Weisheitslehrer Kohélet – auch Prediger genannt – stellt wiederholt fest: Angesichts der Vergänglichkeit ist alles Streben des Menschen nichtig, ein «Windhauch». Wer weise ist, gibt sich deshalb mit dem zufrieden, was er hat.

Lesung aus dem Buch Kohélet.

<sup>9</sup> Wer das Geld liebt, / bekommt vom Geld nie genug;

2. Lesung: **Hebräer 11,8–10**

Glaube ist das unerschütterliche Vertrauen in Gott.

Lesung aus dem Brief an die Hebräer.

Brüder und Schwestern

<sup>8</sup> Aufgrund des Glaubens gehorchte Abraham dem Ruf, wegzuziehen in ein Land, das er zum Erbe erhalten sollte; und er zog weg, ohne zu wissen, wohin er kommen würde.

wer den Luxus liebt, / hat nie genug Einnahmen – auch das ist Windhauch.

<sup>10</sup> Mehrt sich das Vermögen, / so mehrren sich auch die, die es verzehren.

Was für ein Erfolg bleibt dem Besitzer? / Seine Augen dürfen zusehen.

<sup>11</sup> Süß ist der Schlaf des Arbeiters, / ob er wenig oder viel zu essen hat.

Dem Reichen raubt sein voller Bauch / die Ruhe des Schlafs.

<sup>9</sup> Aufgrund des Glaubens hielt er sich als Fremder im verheissenen Land wie in einem fremden Land auf und wohnte mit Ísaak und Jakob, den Miterben derselben Verheissung, in Zelten; <sup>10</sup> denn er erwartete die Stadt mit den festen Grundmauern, die Gott selbst geplant und gebaut hat.

**Quatembertage im Herbst (CG 248)***vor dem Betttag, dem 3. Sonntag im September*

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

**193 16. Sonntag nach Pfingsten**1. Lesung: **Apostelgeschichte 20,7–12**

Gottes Wort spendet Leben, es vermittelt die Wirklichkeit der Auferstehung. Das zeigt sich, als Paulus und seine Begleiter auf der Rückreise nach Jerusalem in Troas Halt machen.

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>7</sup> Als wir am ersten Tag der Woche versammelt waren, um das Brot zu brechen, redete Paulus zur Gemeinde, denn er wollte am folgenden Tag abreisen; und er dehnte seine Rede bis

Mitternacht aus. <sup>8</sup> In dem Obergeschoss, in dem wir versammelt waren, brannten viele Lampen. <sup>9</sup> Ein junger Mann namens Eútychus sass im offenen Fenster und sank, als die Predigt des Paulus sich länger hinzog, in tiefen Schlaf. Und er fiel im Schlaf aus dem dritten Stock hinunter; als man ihn aufhob, war er tot. <sup>10</sup> Paulus lief hinab, warf sich über ihn, umfasste ihn und sagte: Beunruhigt euch nicht: Er lebt! →

<sup>11</sup> Dann stieg er wieder hinauf, brach das Brot und ass und redete mit ihnen bis zum Morgengrauen. So verliess er

2. Lesung: 2 Timotheus 1,7–10

*Christus hat dem Tod die Macht genommen. Deshalb soll unverzagt das Evangelium verkündet werden.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter Timótheus.

<sup>7</sup> Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. <sup>8</sup> Schäme dich also nicht, dich zu unserem Herrn zu bekennen; schäme dich auch meiner nicht, der ich seinetwegen im Gefängnis bin, sondern

sie. <sup>12</sup> Den jungen Mann aber führten [193] sie lebend von dort weg. Und sie wurden voll Zuversicht.

leide mit mir für das Evangelium. Gott gibt dazu die Kraft: <sup>9</sup> Er hat uns gerettet; mit einem heiligen Ruf hat er uns gerufen, nicht aufgrund unserer Werke, sondern aus eigenem Entschluss und aus Gnade, die uns schon vor ewigen Zeiten in Christus Jesus geschenkt wurde; <sup>10</sup> jetzt aber wurde sie durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus offenbart. Er hat dem Tod die Macht genommen und uns das Licht des unvergänglichen Lebens gebracht durch das Evangelium.

### Quatembertage im Herbst (CG 248)

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

*vor dem Betttag, dem 3. Sonntag im September*

## 17. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Jeremia 9,22–23b

*Worauf kann man stolz sein?*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

<sup>22</sup> So spricht Gott der HERR:

Der weise Mensch rühme sich nicht seiner Weisheit, / der starke rühme sich nicht seiner Stärke, / der reiche rühme sich nicht seines Reichtums.

2. Lesung: 1 Korinther 9,24–27

*Enthaltet euch von allem, was euch vom Ziel des Glaubens abbringt: das ewige Leben zu gewinnen!*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern,

<sup>24</sup> Wisst ihr nicht, dass die Läufer im Stadion zwar alle laufen, aber dass nur einer den Siegespreis gewinnt? Lauft so, dass ihr ihn gewinnt. <sup>25</sup> Jeder Wett-

<sup>23ab</sup> Nein, wer sich rühmen will, rühme sich dessen, / dass er Einsicht hat und mich erkennt, dass er weiss: Ich, der HERR, bin es, / der auf der Erde Gnade, Recht und Gerechtigkeit schafft.

kämpfer lebt aber völlig enthaltsam; jene tun dies, um einen vergänglichen, wir aber, um einen unvergänglichen Siegeskranz zu gewinnen. <sup>26</sup> Darum laufe ich nicht wie einer, der ziellos läuft, und kämpfe mit der Faust nicht wie einer, der in die Luft schlägt; <sup>27</sup> vielmehr züchtige und unterwerfe ich meinen Leib, damit ich nicht anderen predige und selbst verworfen werde.

**Quatembertage im Herbst (CG 248)***vor dem Betttag, dem 3. Sonntag im September*

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

**195 18. Sonntag nach Pfingsten**1. Lesung: **Offenbarung 12,1–6a**

*Der Satan kann Jesus Christus nicht vernichten. So verfolgt er nun die Kirche Christi. Das schaut der Seher Johannes in einem eindrücklichen Bild.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung.

<sup>1</sup> Es erschien ein grosses Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt. <sup>2</sup> Sie war schwanger und schrie vor Schmerz in ihren Geburtswehen.

<sup>3</sup> Ein anderes Zeichen erschien am Himmel: ein Drache, gross und feuerrot, mit sieben Köpfen und zehn Hörnern

2. Lesung: **Philipper 1,12.19–24**

*Auch Bedrängnis und Tod können der Verkündigung Christi dienen.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

<sup>12</sup> Ihr sollt wissen, Brüder und Schwestern, dass alles, was mir zugestossen ist, die Verbreitung des Evangeliums gefördert hat.

<sup>19</sup> Denn ich weiss: Das wird zu meiner Rettung führen durch euer Gebet und durch die Hilfe des Geistes Jesu Christi. <sup>20</sup> Darauf warte und hoffe ich, dass ich in keiner Hinsicht beschämt werde, dass vielmehr Christus in aller

und mit sieben Diademen auf seinen Köpfen. <sup>4</sup> Sein Schwanz fegte ein Drittel der Sterne vom Himmel und warf sie auf die Erde herab.

Der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte; er wollte ihr Kind verschlingen, sobald es geboren war. <sup>5</sup> Und sie gebar ein Kind, einen Sohn, der über alle Völker mit eisernem Zepter herrschen wird. Und ihr Kind wurde zu Gott und zu seinem Thron entrückt. <sup>6a</sup> Die Frau aber floh in die Wüste, wo Gott ihr einen Zufluchtsort geschaffen hatte.

Öffentlichkeit – wie immer, so auch jetzt – durch meinen Leib verherrlicht wird, ob ich lebe oder sterbe.

<sup>21</sup> Denn für mich ist Christus das Leben, und Sterben Gewinn. <sup>22</sup> Wenn ich aber weiterleben soll, bedeutet das für mich fruchtbare Arbeit. Was soll ich wählen? Ich weiss es nicht. <sup>23</sup> Es zieht mich nach beiden Seiten: Ich sehne mich danach, aufzubrechen und bei Christus zu sein – um wie viel besser wäre das! <sup>24</sup> Aber euretwegen ist es notwendiger, dass ich am Leben bleibe.

**Quatembertage im Herbst (CG 248)***vor dem Betttag, dem 3. Sonntag im September*

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

**19. Sonntag nach Pfingsten**

196

1. Lesung: Ezechiel 33,7–9

*Im Auftrag Gottes warnt der Prophet die Menschen vor den Folgen ihres unrechten Tuns.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Ezechiel.

Das Wort des HERRN erging an mich:  
<sup>7</sup> Du, Menschensohn, ich gebe dich dem Haus Israel als Wächter; wenn du ein Wort aus meinem Mund hörst, musst du sie vor mir warnen. <sup>8</sup> Wenn ich zu einem Menschen, der sich schuldig gemacht hat, sage: Du musst sterben!,

und wenn du nicht redest und den schuldigen Menschen nicht warnst, um ihn von seinem Weg abzubringen, dann wird dieser seiner Sünde wegen sterben. Von dir aber fordere ich Rechenschaft für sein Blut. <sup>9</sup> Wenn du aber den schuldigen Menschen vor seinem Weg gewarnt hast, damit er umkehrt, und wenn er dennoch auf seinem Weg nicht umkehrt, dann wird er seiner Sünde wegen sterben; du aber hast dein Leben gerettet.

2. Lesung: Römer 14,10–13

*Jeder Mensch wird sich für sein Tun vor Gott verantworten müssen. Dem sollen wir nicht vorgreifen.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

<sup>10</sup> Wie kannst du deinen Bruder richten? Und du, wie kannst du deine Schwester verachten? Wir werden doch alle vor dem Richterstuhl Gottes stehen. <sup>11</sup> Denn es heisst in der Schrift:

«So wahr ich lebe, spricht der Herr, vor mir wird jedes Knie sich beugen, und jede Zunge wird Gott preisen.»  
<sup>12</sup> Also wird jeder und jede von uns vor Gott Rechenschaft über sich selbst ablegen. <sup>13</sup> Daher wollen wir uns nicht mehr gegenseitig richten. Achtet vielmehr darauf, dem Bruder oder der Schwester keinen Anstoss zu geben und sie nicht zu Fall zu bringen.

**20. Sonntag nach Pfingsten**

197

1. Lesung: 1 Könige 19,19–21

*Der Prophet Elíja beruft Elíscha von der Arbeit weg ins Prophetenamt. Ähnlich wird auch Jesus seine Jünger berufen.*

Lesung aus dem ersten Buch der Könige.

<sup>19</sup> Als Elíja vom Gottesberg Hóreb weggegangen war, traf er Elíscha, den Sohn Scháfats. Er war gerade mit zwölf Gespannen am Pflügen, und er selbst pflügte mit dem zwölften. Im Vorbeigehen warf Elíja seinen Mantel über ihn. <sup>20</sup> Sogleich verliess Elíscha die Rinder, eilte Elíja nach und bat

ihn: Lass mich noch meinem Vater und meiner Mutter den Abschiedskuss geben; dann werde ich dir folgen. Elíja antwortete: Geh, aber komm dann zurück! Bedenke, was ich an dir getan habe. <sup>21</sup> Elíscha ging von ihm weg, nahm seine zwei Rinder und schlachtete sie. Mit dem Joch der Rinder kochte er das Fleisch und setzte es den Leuten zum Essen vor. Dann stand er auf, folgte Elíja und trat in seinen Dienst.



[197] 2. Lesung: **Kolossier 1,21–23**

*Die Verkündigung des Evangeliums will eine Verbundenheit mit Gott schenken.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä.

Brüder und Schwestern

<sup>21</sup> Auch ihr standet Jesus Christus einst fremd und feindlich gegenüber; denn euer Sinn trieb euch zu bösen Taten.

<sup>22</sup> Jetzt aber hat er euch durch den Tod seines sterblichen Leibes versöhnt,

um euch heilig, untadelig und schuldlos vor sich treten zu lassen. <sup>23</sup> Doch müsst ihr unerschütterlich und unbeugsam am Glauben festhalten und dürft euch nicht von der Hoffnung abbringen lassen, die euch das Evangelium schenkt. In der ganzen Schöpfung unter dem Himmel wurde das Evangelium verkündet; ihr habt es gehört, und ich, Paulus, diene ihm.

## 198 21. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: **Ijob 42,1–6**

*Ijob ist der Inbegriff eines Menschen, der vieles erleiden muss. Doch in allen Anfechtungen hält er an Gott fest und erfährt schliesslich dessen Zuwendung.*

Lesung aus dem Buch Ijob.

<sup>1</sup> Ijob antwortete Gott dem HERRN:

<sup>2</sup> Ich habe erkannt, dass du alles vermagst; / kein Vorhaben ist dir verwehrt.

<sup>3</sup> Wer ist es, der ohne Einsicht den Rat verdunkelt? / So habe ich denn im

Unverstand geredet über Dinge, / die zu wunderbar für mich und unbegreiflich sind.

<sup>4</sup> Hör doch, ich will nun reden, / ich will dich fragen, du belehre mich!

<sup>5</sup> Vom Hörensagen nur hatte ich von dir vernommen; / jetzt aber hat mein Auge dich geschaut.

<sup>6</sup> Darum widerrufe ich und atme auf, / in Staub und Asche.

2. Lesung: **2 Thessalonicher 2,13–17**

*Der Apostel ermuntert die Gemeindeglieder, im Glauben standhaft zu bleiben, da sie zum unvergänglichen Leben bei Gott berufen sind.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich.

<sup>13</sup> Wir müssen Gott zu jeder Zeit euretwegen danken, vom Herrn geliebte Brüder und Schwestern, weil Gott euch als Erstlingsgabe dazu ausgewählt hat, aufgrund der Heiligung durch den Geist und aufgrund eures Glaubens an die Wahrheit gerettet zu werden. <sup>14</sup> Dazu hat er euch durch

unser Evangelium berufen; ihr sollt nämlich die Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus erlangen. <sup>15</sup> Seid also standhaft, Brüder und Schwestern, und haltet an den Überlieferungen fest, in denen wir euch unterwiesen haben, sei es mündlich, sei es durch einen Brief.

<sup>16</sup> Jesus Christus aber, unser Herr, und Gott, unser Vater, der uns seine Liebe zugewandt und uns in seiner Gnade ewigen Trost und sichere Hoffnung geschenkt hat, <sup>17</sup> tröste euch und gebe euch Kraft zu jedem guten Werk und Wort.



## 22. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Exodus 32,7–14

*Viel vermag das inständige Gebet.*

Lesung aus dem Buch Éxodus, dem zweiten Buch Mose.

<sup>7</sup> Auf dem Berg Sinai sprach Gott der HERR zu Mose: Geh, steig hinunter, denn dein Volk, das du aus Ägypten heraufgeführt hast, läuft ins Verderben. <sup>8</sup> Schnell sind sie von dem Weg abgewichen, den ich ihnen vorgeschrieben habe. Sie haben sich ein Kalb aus Metall gegossen und werfen sich vor ihm zu Boden. Sie bringen ihm Schlachtopfer dar und sagen: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägypten heraufgeführt haben. <sup>9</sup> Weiter sprach der HERR zu Mose: Ich habe dieses Volk durchschaut: Ein störrisches Volk ist es. <sup>10</sup> Jetzt lass mich, damit mein Zorn gegen sie entbrennt und sie verzehrt. Dich aber will ich zu einem grossen Volk machen. <sup>11</sup> Da besänftigte Mose den HERRN, seinen Gott, und sagte: Warum, HERR,

2. Lesung: Jakobus 4,1–8a

*Beim Beten geht es nicht um selbstsüchtiges Begehren.*

Lesung aus dem Brief des Herrenbruders Jakobus.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Woher kommen die Kriege bei euch, woher die Streitigkeiten? Doch nur vom Kampf der Leidenschaften in eurem Innern. <sup>2</sup> Ihr begehrt und erhaltet doch nichts. Ihr mordet und seid eifersüchtig und könnt dennoch nichts erreichen. Ihr streitet und führt Krieg. Ihr erhaltet nichts, weil ihr nicht bittet. <sup>3</sup> Ihr bittet und empfangt doch nichts, weil ihr in böser Absicht bittet, um es in eurer Leidenschaft zu verschwenden. <sup>4</sup> Ihr Treulosen, ihr

ist dein Zorn gegen dein Volk entbrannt? Du hast es doch mit grosser Macht und starker Hand aus Ägypten herausgeführt. <sup>12</sup> Sollen etwa die Ägypter sagen können: In böser Absicht hat er sie herausgeführt, um sie im Gebirge umzubringen und sie vom Erdboden verschwinden zu lassen? Lass ab von deinem glühenden Zorn, und lass dich das Böse reuen, das du deinem Volk antun wolltest. <sup>13</sup> Denk an deine Knechte, an Abraham, Ísaak und Israel, denen du mit einem Eid bei deinem eigenen Namen zugesichert und gesagt hast: Ich will eure Nachkommen zahlreich machen wie die Sterne am Himmel, und: Dieses ganze Land, von dem ich gesprochen habe, will ich euren Nachkommen geben, und sie sollen es für immer besitzen. <sup>14</sup> Da liess sich der HERR das Böse reuen, das er seinem Volk angedroht hatte.

brecht mit Gott! Wisst ihr nicht, dass Freundschaft mit der Welt Feindschaft mit Gott ist? Wer also Freundschaft mit der Welt pflegt, lebt in Feindschaft mit Gott. <sup>5</sup> Oder meint ihr, dass die Schrift ohne Grund sage: «Eifersüchtig sehnt er sich nach dem Geist, den er in uns wohnen liess.» <sup>6</sup> Doch er gibt noch grössere Gnade; darum heisst es auch: «Gott tritt den Stolzen entgegen, den Demütigen aber schenkt er seine Gnade.» <sup>7</sup> Ordnet euch also Gott unter, leistet dem Teufel Widerstand; dann wird er vor euch fliehen. <sup>8a</sup> Sucht die Nähe Gottes; dann wird er sich euch nähern.

**200 23. Sonntag nach Pfingsten**1. Lesung: **Sprüche** (Sprichwörter) 8,12–17

Oft ist im Alten Testament von der Weisheit wie von einer Person die Rede, die spricht und handelt.

Lesung aus dem Buch der Sprüche.

<sup>12</sup> Ich, die Weisheit, verweile bei der Klugheit, / ich entdecke Erkenntnis und guten Rat.

<sup>13</sup> Gottesfurcht verlangt, Böses zu hassen. / Hochmut und Hoffart, schlechte Taten / und einen verlogenen Mund hasse ich.

2. Lesung: **1 Korinther** 2,11–16

Wir haben den Geist Gottes erhalten. Er gibt uns die Weisheit, zu erkennen, was Gott uns schenkt.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>11</sup> Wer von den Menschen kennt den Menschen, wenn nicht der Geist des Menschen, der in ihm ist? So erkennt auch keiner Gott – nur der Geist Gottes.

<sup>12</sup> Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott stammt, damit wir das erkennen, was uns von Gott geschenkt worden ist. <sup>13</sup> Davon reden wir auch,

<sup>14</sup> Bei mir ist Rat und Hilfe; / ich bin die Einsicht, bei mir ist Macht.

<sup>15</sup> Durch mich regieren die Könige / und entscheiden die Machthaber, wie es das Recht verlangt;

<sup>16</sup> durch mich versehen die Herrscher ihr Amt, / die Vornehmen und alle Verwalter des Rechts.

<sup>17</sup> Ich liebe alle, die mich lieben, / und wer mich sucht, der wird mich finden.

nicht mit Worten, wie menschliche Weisheit sie lehrt, sondern wie der Geist sie lehrt, indem wir den Geisterfüllten das Wirken des Geistes deuten.

<sup>14</sup> Der irdisch gesinnte Mensch aber lässt sich nicht auf das ein, was vom Geist Gottes kommt. Torheit ist es für ihn, und er kann es nicht verstehen, weil es nur mit Hilfe des Geistes beurteilt werden kann. <sup>15</sup> Der geist-erfüllte Mensch urteilt über alles, ihn aber vermag niemand zu beurteilen.

<sup>16</sup> Denn «wer begreift den Geist des Herrn? Wer kann ihn belehren?» Wir aber haben den Geist Christi.

**201 24. Sonntag nach Pfingsten**1. Lesung: **Sprüche** (Sprichwörter) 3,27–32

Die Ratschläge des Weisheitslehrers entsprechen dem Geist der Zehn Gebote und dem, was später Jesus in seiner Bergpredigt sagt.

Lesung aus dem Buch der Sprüche.

<sup>27</sup> Verweigere keine Wohltat denen, die sie verdienen, / wenn es in deiner Hand liegt, Gutes zu tun.

<sup>28</sup> Wenn du jetzt etwas hast, / sag nicht zu deinem Nächsten: / Geh, komm wieder, morgen will ich dir etwas geben.

<sup>29</sup> Sinne nichts Böses gegen deine Nächsten, / die friedlich neben dir wohnen.

<sup>30</sup> Wer dir nichts Böses getan hat, / bringe nicht ohne Grund vor Gericht.

<sup>31</sup> Beneide die Gewalttätigen nicht, / wähle keinen ihrer Wege;

<sup>32</sup> denn ein Gräuel sind dem HERRN die Hinterhältigen, / die Redlichen aber sind seine Freunde.

2. Lesung: 1 Petrus 3,8–12

Der Apostel ruft zu christlicher Lebensführung auf.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Brüder und Schwestern

<sup>8</sup> Seid alle eines Sinnes, voll Mitgefühl und geschwisterlicher Liebe, seid barmherzig und demütig! <sup>9</sup> Vergeltet nicht Böses mit Bösem noch Kränkung mit Kränkung! Stattdessen segnet; denn ihr seid dazu berufen, Segen zu erlangen.

## 25. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Daniel 2,12–23

Daniel und seine Freunde leben in Babylon am Hof des Königs Nebukadnézar. Einmal hatte der König einen Traum, der ihn sehr beunruhigte und den er deshalb gedeutet haben wollte. Doch seine Wahrsager und Weisen können ihm nicht helfen.

Lesung aus dem Buch des Propheten Daniel.

<sup>12</sup> Der König Nebukadnézar wurde so wütend und zornig, dass er befahl, alle Weisen in Babel umzubringen.

<sup>13</sup> Als der Befehl erging, die Weisen zu töten, waren auch Daniel und seine Freunde in Gefahr, getötet zu werden. <sup>14</sup> Aber Daniel, klug und rechtskundig, wandte sich an Arjoch, den Obersten der königlichen Leibwache, der schon unterwegs war, um die Weisen Babels zu töten. <sup>15</sup> Daniel fragte den Bevollmächtigten des Königs, warum der König einen so harten Befehl gegeben habe. Da erklärte ihm Arjoch die Sache. <sup>16</sup> Daniel ging darauf zum König und bat ihn, er möge ihm eine Frist bewilligen, damit er ihm die Deutung des Traumes geben könne.

<sup>17</sup> Dann eilte Daniel nach Hause, teilte

[201]

<sup>10</sup> Es heisst nämlich:

«Wer das Leben liebt / und gute Tage zu sehen wünscht,

der bewahre seine Zunge vor Bösem / und seine Lippen vor falscher Rede.

<sup>11</sup> Er meide das Böse und tue das Gute; / er suche Frieden und jage ihm nach.

<sup>12</sup> Denn die Augen des Herrn blicken auf die Gerechten, / und seine Ohren hören ihr Flehen; / aber das Antlitz des Herrn richtet sich gegen die Bösen.»

202

seinen Gefährten Hananja, Mischaël und Asarja alles mit <sup>18</sup> und sagte, sie sollten wegen dieses Geheimnisses den Gott des Himmels um Erbarmen bitten, damit nicht Daniel und seine Gefährten samt den anderen Weisen Babels umkämen. <sup>19</sup> Darauf wurde ihm das Geheimnis in einer nächtlichen Vision enthüllt, und Daniel pries den Gott des Himmels dafür. <sup>20</sup> Er betete: Der Name Gottes sei gepriesen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Denn er hat die Weisheit und die Macht.

<sup>21</sup> Er bestimmt den Wechsel der Zeiten und Fristen; er setzt Könige ab und setzt Könige ein. Er gibt den Weisen die Weisheit und den Einsichtigen die Erkenntnis. <sup>22</sup> Er enthüllt tief verborgene Dinge; er weiss, was im Dunkeln ist, und bei ihm wohnt das Licht.

<sup>23</sup> Dich, Gott meiner Väter und Mütter, preise und rühme ich; denn du hast mir Weisheit und Macht verliehen, und jetzt hast du mich wissen lassen, was wir von dir erfleht haben: Du hast uns die Sache des Königs wissen lassen.

[202] 2. Lesung: **Philipper 3,17–21**

*Wir sind unterwegs dorthin, wo wir schon jetzt heimatberechtigt sind und woher wir Christus erwarten.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

<sup>17</sup> Ahmt auch ihr mich nach, Brüder und Schwestern, und achtet auf jene, die nach dem Vorbild leben, das ihr an uns habt. <sup>18</sup> Denn viele – von denen ich oft zu euch gesprochen habe, doch jetzt unter Tränen spreche – leben

als Feinde des Kreuzes Christi. <sup>19</sup> Ihr Ende ist das Verderben, ihr Gott der Bauch; ihr Ruhm besteht in ihrer Schande; Irdisches haben sie im Sinn. <sup>20</sup> Unsere Heimat aber ist im Himmel. Von dorthier erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn, als Retter, <sup>21</sup> der unseren armseligen Leib verwandeln wird in die Gestalt seines verherrlichten Leibes, in der Kraft, mit der er sich alles unterwerfen kann.

DIE DREI LETZTEN SONNTAGE NACH PFINGSTEN

## 204 Dritttletzter Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: **Offenbarung 21,9–14**

*Das neue Jerusalem, das vom Himmel herabkommt, ist ein Bild für die Kirche in der Vollendung.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung. Der Seher Johannes schreibt von einer Vision:

<sup>9</sup> Es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen mit den sieben letzten Plagen getragen hatten. Er sagte zu mir: Komm, ich will dir die Braut zeigen, die Frau des Lammes. <sup>10</sup> Da entrückte er mich in der Verzückung auf einen grossen, hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie von Gott her aus dem

Himmel herabkam, <sup>11</sup> erfüllt von der Herrlichkeit Gottes. Sie glänzte wie ein kostbarer Edelstein, wie ein kristallklarer Jaspis. <sup>12</sup> Die Stadt hat eine grosse und hohe Mauer mit zwölf Toren und zwölf Engeln darauf. Auf die Tore sind Namen geschrieben: die Namen der zwölf Stämme der Söhne Israels. <sup>13</sup> Im Osten hat die Stadt drei Tore und im Norden drei Tore und im Süden drei Tore und im Westen drei Tore. <sup>14</sup> Die Mauer der Stadt hat zwölf Grundsteine; auf ihnen stehen die zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes.

2. Lesung: **2 Thessalonicher 2,1–6**

*Lasst euch nicht beirren durch Behauptungen, der erwartete Tag des Herrn sei schon da!*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Wir schreiben euch über die Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus und unsere Vereinigung mit ihm und bitten euch: <sup>2</sup> Lasst euch nicht so

schnell aus der Fassung bringen und in Schrecken jagen, wenn in einem prophetischen Wort oder einer Rede oder in einem Brief, der angeblich von uns stammt, behauptet wird, der Tag des Herrn sei schon da. <sup>3</sup> Lasst euch durch niemanden und auf keine Weise täuschen! Denn zuerst muss der Abfall von Gott kommen und der Mensch der Gesetzwidrigkeit erscheinen, der Sohn des Verderbens, <sup>4</sup> der Widersacher, der



sich über alles, was Gott oder Heiligtum heisst, so sehr erhebt, dass er sich sogar in den Tempel Gottes setzt und sich als Gott ausgibt. <sup>5</sup> *Erinnert ihr euch nicht, dass ich euch dies schon*

gesagt habe, als ich bei euch war? [204]  
<sup>6</sup> *Ihr wisst auch, was ihn jetzt noch zurückhält, damit er erst zur festgesetzten Zeit offenbar wird.*

### Vorletzter Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Habakuk 1,2–3; 2,1–4

*Auf die anklagenden Fragen des Propheten, der überall Gewalt und Unterdrückung sieht, gibt Gott eine Antwort.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Habakuk.

Der Prophet klagt:

<sup>2</sup> *Wie lange, HERR, soll ich noch rufen, / und du hörst nicht?*

*Ich schreie zu dir: Hilfe, Gewalt! / Aber du hilfst nicht.*

<sup>3</sup> *Warum lässt du mich die Macht des Bösen erleben / und siehst der Unterdrückung zu?*

*Wohin ich blicke, sehe ich Gewalt und Misshandlung, / erhebt sich Zwietracht und Streit.*

<sup>2</sup> *Ich will auf meinem Wachturm stehen, / ich stelle mich auf den Wall*

2. Lesung: 1 Korinther 13,1–13

*Es gibt viele Gaben, die Gottes Geist uns schenkt. Wie wunderbar und beeindruckend sie auch sind – ohne Liebe sind sie nichts.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> *Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, / hätte aber die Liebe nicht, / wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.*

<sup>2</sup> *Und wenn ich prophetisch reden könnte / und alle Geheimnisse wüsste / und alle Erkenntnis hätte; / wenn ich alle Glaubenskraft besässe / und Berge damit versetzen könnte, / hätte aber die Liebe nicht, / wäre ich nichts.*

und spähe aus, um zu sehen, was er mir sagt, / was er auf meine Klage entgegnet.

<sup>2</sup> *Der HERR gab mir Antwort und sagte: / Schreib nieder, was du siehst, / schreib es deutlich auf die Tafeln, / damit man es mühelos lesen kann.*

<sup>3</sup> *Denn erst zu der bestimmten Zeit trifft ein, / was du siehst; / aber es drängt zum Ende und ist keine Täuschung; / wenn es sich verzögert, so warte darauf; / denn es kommt, es kommt und bleibt nicht aus.*

<sup>4</sup> *Sieh her: Wer nicht rechtschaffen ist, schwindet dahin, / der gerechte Mensch aber bleibt wegen seiner Treue am Leben.*

<sup>3</sup> *Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte, / und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, / hätte aber die Liebe nicht, / nützte es mir nichts.*

<sup>4</sup> *Die Liebe ist langmütig, / die Liebe ist gütig. / Sie ereifert sich nicht, / sie prahlt nicht, / sie bläht sich nicht auf.*

<sup>5</sup> *Sie handelt nicht ungehörig, / sucht nicht ihren Vorteil, / lässt sich nicht zum Zorn reizen, / trägt das Böse nicht nach.*

<sup>6</sup> *Sie freut sich nicht über das Unrecht, / sondern freut sich an der Wahrheit.*

<sup>7</sup> *Sie erträgt alles, / glaubt alles, / hofft alles, / hält allem stand.*

<sup>8</sup> *Die Liebe hört niemals auf. / Prophetisches Reden hat ein Ende, / Zungenrede verstummt, / Erkenntnis vergeht. →*

[205] <sup>9</sup> Denn Stückwerk ist unser Erkennen, /  
 Stückwerk unser prophetisches Reden;  
<sup>10</sup> wenn aber das Vollendete kommt, /  
 vergeht alles Stückwerk.  
<sup>11</sup> Als ich ein Kind war, / redete ich wie  
 ein Kind, / dachte wie ein Kind / und  
 urteilte wie ein Kind.  
 Als ich ein Mann wurde, / legte ich ab,  
 was Kind an mir war.  
<sup>12</sup> Jetzt schauen wir in einen Spiegel /  
 und sehen nur rätselhafte Umrise, /

dann aber schauen wir von Angesicht  
 zu Angesicht.

Jetzt erkenne ich unvollkommen, /  
 dann aber werde ich durch und durch  
 erkennen, / so wie ich auch durch und  
 durch erkannt worden bin.

<sup>13</sup> Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung,  
 Liebe, diese drei; / doch am grössten  
 unter ihnen ist die Liebe.

## 206 Letzter Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Weisheit 5,15–19

*Im Endgericht empfangen die Gerechten  
 von Gott das Reich der Herrlichkeit.*

Lesung aus dem Buch der Weisheit.

<sup>15</sup> Die Gerechten leben in Ewigkeit, /  
 der Herr belohnt sie, der Höchste  
 sorgt für sie.

<sup>16</sup> Darum werden sie aus der Hand  
 des Herrn / das Reich der Herrlich-  
 keit empfangen und die Krone der  
 Schönheit.

Denn er wird sie mit seiner Rechten

behüten / und mit seinem Arm be-  
 schützen.

<sup>17</sup> Er rüstet sich mit seinem Eifer / und  
 macht die Schöpfung zur Waffe, mit  
 der er die Feinde bestraft.

<sup>18</sup> Als Panzer zieht er Gerechtigkeit an, /  
 und als Helm setzt er strenges Gericht  
 auf.

<sup>19</sup> Als Schild nimmt er unüberwind-  
 liche Heiligkeit.

2. Lesung: Epheser 6,10–17

*Gott schenkt uns für den Kampf gegen das  
 Böse eine geistige Rüstung.*

Lesung aus dem Brief des Apostels  
 Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>10</sup> Werdet stark durch die Kraft und  
 Macht des Herrn! <sup>11</sup> Zieht die Rüs-  
 tung Gottes an, damit ihr den listigen  
 Anschlägen des Teufels widerstehen  
 könnt. <sup>12</sup> Denn wir haben nicht ge-  
 gen Menschen aus Fleisch und Blut zu  
 kämpfen, sondern gegen die Fürsten  
 und Gewalten, gegen die Beherrscher  
 dieser finsternen Welt, gegen die bösen  
 Geister des himmlischen Bereichs.

<sup>13</sup> Darum legt die Rüstung Gottes an,

damit ihr am Tag des Unheils stand-  
 halten, alles vollbringen und den  
 Kampf bestehen könnt. <sup>14</sup> Seid also  
 standhaft: Gürtet euch mit Wahrheit,  
 zieht als Panzer die Gerechtigkeit an  
<sup>15</sup> und als Schuhe die Bereitschaft, für  
 das Evangelium vom Frieden zu kämp-  
 fen. <sup>16</sup> Vor allem greift zum Schild  
 des Glaubens! Mit ihm könnt ihr alle  
 feurigen Geschosse des Bösen auslö-  
 schen. <sup>17</sup> Nehmt den Helm des Heils  
 und das Schwert des Geistes, das ist  
 das Wort Gottes.



## EINZELNE FEST- UND GEDENKTAGE IM KIRCHLICHEN KALENDER

## GEDENKTAGE VON HEILIGEN

**Geburt Johannes' des Täufers, Vorläufer des Herrn**24. Juni **217**

1. Lesung: Jeremia 1,4–10

*gefeiert am Sonntag zwischen 21. und 27. Juni*

Wen Gott in seinen Dienst ruft, den stärkt er auch für die Erfüllung seines Auftrags.  
Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

<sup>4</sup> Das Wort des HERRN erging an mich:  
<sup>5</sup> Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoss hervorkamst, habe ich dich geheiligt, zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt. <sup>6</sup> Da sagte ich: Ach, HERR und Gott, ich kann doch nicht reden, ich bin ja noch so jung.  
<sup>7</sup> Aber der HERR erwiderte mir: Sag

nicht: Ich bin noch so jung. Wohin ich dich auch sende, dahin sollst du gehen, und was ich dir auftrage, das sollst du verkünden. <sup>8</sup> Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin mit dir, um dich zu retten. <sup>9</sup> Dann streckte der HERR seine Hand aus, berührte meinen Mund und sagte zu mir: Hiermit lege ich meine Worte in deinen Mund. <sup>10</sup> Sieh her! Am heutigen Tag setze ich dich über Völker und Reiche; du sollst ausreissen und niederreissen, vernichten und einreissen, aufbauen und einpflanzen.

2. Lesung: Apostelgeschichte 13,16.22–25

Auf seiner ersten Missionsreise durch Kleinasien predigt Paulus in der Synagoge von Antiochia in Pisidien. Er spricht von Jesus, dem verheissenen Retter, und von dessen Vorläufer Johannes.

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Auf die Bitte des Synagogenvorstehers <sup>16</sup> stand Paulus auf, gab mit der Hand ein Zeichen und sagte: Ihr Israeliten und ihr Gottesfürchtigen, hört!

<sup>22</sup> Nachdem Gott den Saul als König von Israel verworfen hatte, erhob er David zu ihrem König, von dem er bezeugte: «Ich habe David, den Sohn

des Ísai, als einen Mann nach meinem Herzen gefunden, der alles, was ich will, vollbringen wird.» <sup>23</sup> Aus seinem Geschlecht hat Gott dem Volk Israel, der Verheissung gemäss, Jesus als Retter geschickt. <sup>24</sup> Vor dessen Auftreten hat Johannes dem ganzen Volk Israel Umkehr und Taufe verkündigt. <sup>25</sup> Als Johannes aber seinen Lauf vollendet hatte, sagte er: Ich bin nicht der, für den ihr mich haltet; aber seht, nach mir kommt einer, dem die Sandalen von den Füßen zu lösen ich nicht wert bin.

**Petrus und Paulus, Apostel, Märtyrer**29. Juni **218**

1. Lesung: Apostelgeschichte 3,1–10

*gefeiert am Sonntag zwischen 28. Juni und 4. Juli*

Der Glaube des Apostels Petrus bewirkt, was unmöglich scheint.

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>1</sup> Petrus und Johannes gingen um die neunte Stunde zum Gebet in den Tempel hinauf. <sup>2</sup> Da wurde ein Mann herbeigetragen, der von Geburt an

gelähmt war. Man setzte ihn täglich an das Tor des Tempels, das man die Schöne Pforte nennt; dort sollte er bei denen, die in den Tempel gingen, um Almosen betteln. <sup>3</sup> Als er nun Petrus und Johannes in den Tempel gehen sah, bat er sie um ein Almosen. →

[218] <sup>4</sup> Petrus und Johannes blickten ihn an, und Petrus sagte: Sieh uns an! <sup>5</sup> Da wandte er sich ihnen zu und erwartete, etwas von ihnen zu bekommen. <sup>6</sup> Petrus aber sagte: Silber und Gold besitze ich nicht. Doch was ich habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, geh umher! <sup>7</sup> Und er fasste ihn an der rechten Hand und richtete ihn auf. Sogleich kam Kraft in seine Füße

und Gelenke; <sup>8</sup> er sprang auf, konnte stehen und ging umher. Dann ging er mit ihnen in den Tempel, lief und sprang umher und lobte Gott. <sup>9</sup> Alle Leute sahen ihn umhergehen und Gott loben. <sup>10</sup> Sie erkannten ihn als den, der gewöhnlich an der Schönen Pforte des Tempels sass und bettelte. Und sie waren voll Verwunderung und Staunen über das, was mit ihm geschehen war.

2. Lesung: Galater 1,11–20

*Paulus wird vom Christenverfolger zum Apostel Christi.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galatien.

<sup>11</sup> Ich erkläre euch, Brüder und Schwestern: Das Evangelium, das ich verkündigt habe, stammt nicht von Menschen; <sup>12</sup> ich habe es ja nicht von einem Menschen übernommen oder gelernt, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi empfangen. <sup>13</sup> Ihr habt doch gehört, wie ich früher als gesetzestreuer Jude gelebt habe, und wisst, wie masslos ich die Kirche Gottes verfolgte und zu vernichten suchte. <sup>14</sup> In der Treue zum jüdischen Gesetz übertraf ich die meisten Altersgenossen in meinem Volk, und mit dem grössten Eifer setzte ich mich für die Überlieferungen mei-

ner Vorfahren ein. <sup>15</sup> Als aber Gott, der mich schon im Mutterleib auserwählt und durch seine Gnade berufen hat, mir in seiner Güte <sup>16</sup> seinen Sohn offenbarte, damit ich ihn unter den Heiden verkündige, da zog ich keinen Menschen zu Rate; <sup>17</sup> ich ging auch nicht sogleich nach Jerusalem hinauf zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern zog nach Arabien und kehrte dann wieder nach Damaskus zurück. <sup>18</sup> Drei Jahre später ging ich nach Jerusalem hinauf, um Kephas – das ist Simon Petrus – kennen zu lernen, und ich blieb fünfzehn Tage bei ihm. <sup>19</sup> Von den anderen Aposteln habe ich keinen gesehen, nur Jakobus, den Bruder des Herrn. <sup>20</sup> Was ich euch hier schreibe – Gott weiss, dass ich nicht lüge.

## 219 Allerheiligen

1. Lesung: Offenbarung 14,1–3

*Die von Gott Geheiligten singen ein neues Lied.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung. Der Seher Johannes schreibt von einer Vision.

<sup>1</sup> Ich sah: Das Lamm stand auf dem Berg Zion, und bei ihm waren hundertvierundvierzigtausend; auf ihrer Stirn trugen sie seinen Namen und den Namen seines Vaters. <sup>2</sup> Dann hörte ich eine Stimme vom Himmel her, die dem

Rauschen von Wassermassen und dem Rollen eines gewaltigen Donners glich. Die Stimme, die ich hörte, war wie der Klang der Harfe, die ein Harfenspieler schlägt. <sup>3</sup> Und sie sangen ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier Lebewesen und vor den Ältesten. Aber niemand konnte das Lied singen lernen ausser den hundertvierundvierzigtausend, die freigekauft und von der Erde weggenommen worden sind.

1. November

2. Lesung: 1 Johannes 3,1–3

*Es ist ein Geschenk, Kinder Gottes zu sein.*  
Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Seht, wie gross die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heissen Kinder Gottes, und wir sind es. Die Welt erkennt uns nicht, weil sie ihn

[219]  
nicht erkannt hat. <sup>2</sup> Jetzt sind wir Kinder Gottes. Aber was wir sein werden, ist noch nicht offenbar geworden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. <sup>3</sup> Jeder Mensch, der dies von ihm erhofft, heiligt sich, so wie Er heilig ist.

**BESONDERE BITT- UND DANKTAGE****244 Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag**

3. Sonntag im September

1. Lesung: Joël 2,21–26

Gott nimmt die Umkehr und das Bussgebet des Volkes an und schenkt ihm neu die Grundlage zum Leben. Dafür kann es dem Herrn voll Freude danken.

Lesung aus dem Buch des Propheten Joël.

<sup>21</sup> Fürchte dich nicht, fruchtbares Land! / Freu dich und juble; / denn der HERR hat Grosses getan.

<sup>22</sup> Fürchtet euch nicht, ihr Tiere auf dem Feld! / Denn das Gras in der Steppe wird wieder grün, der Baum trägt seine Frucht, / Feigenbaum und Weinstock bringen ihren Ertrag.

<sup>23</sup> Jubelt, ihr Kinder Zions, / und freut euch über den HERRN, euren Gott!

2. Lesung: 1 Timotheus 2,1–4

Die Fürbitte für alle Menschen ist wichtig. Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter Timótheus.

<sup>1</sup> Zu Bitten und Gebeten fordere ich auf, zu Fürbitte und Danksagung, und zwar für alle Menschen, <sup>2</sup> für die Herrscher und für alle, die Macht aus-

Denn er gibt euch Nahrung, wie es recht ist. / Er schickt euch den Regen, Herbstregen und Frühjahrsregen / wie in früherer Zeit.

<sup>24</sup> Die Tennen sind voll von Getreide, / die Keltern fließen über von Wein und Öl.

<sup>25</sup> Ich ersetze euch die Ernten, / die von der Wanderheuschrecke und der Larve, / vom Nager und vom Grashüpfer gefressen wurden, von meinem grossen Heer, / das ich gegen euch sandte.

<sup>26</sup> Ihr werdet essen und satt werden / und den Namen des HERRN, eures Gottes, preisen, / der für euch solche Wunder getan hat. / Mein Volk braucht sich nie mehr zu schämen.

üben, damit wir in aller Frömmigkeit und Rechtschaffenheit ungestört und ruhig leben können. <sup>3</sup> Das ist recht und gefällt Gott, unserem Retter; <sup>4</sup> er will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen.

**Sonntag in der «Schöpfungszeit»**1. Lesung: **Genesis 8,15–20a.20c–22** \*

Nach der Sinflut macht Gott gegenüber Noach die Zusage, die Schöpfung zu erhalten und sie zukünftig vor Vernichtung zu verschonen.

Lesung aus dem Buch Génesis, dem ersten Buch Mose.

<sup>15</sup> Gott sprach zu Noach: <sup>16</sup> Komm heraus aus der Arche, du, deine Frau, deine Söhne und die Frauen deiner Söhne! <sup>17</sup> Bring mit dir alle Tiere heraus, alle Wesen aus Fleisch, die Vögel, das Vieh und alle Kriechtiere, die sich auf der Erde regen. Auf der Erde soll es von ihnen wimmeln; sie sollen fruchtbar sein und sich auf der Erde vermehren. <sup>18</sup> Da kam Noach heraus, er, seine Söhne, seine Frau und die Frauen seiner Söhne. <sup>19</sup> Auch alle Tiere kamen,

2. Lesung: **Römer 11,33–36** \*

Im Reichtum der Schöpfung zeigt sich die unvorstellbare Grösse Gottes.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Der Apostel lobpreist Gott:

<sup>33</sup> O Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen, wie unerforschlich seine Wege!

zwischen 1. September und 4. Oktober, jedoch weder  
am Eidg. Dank-, Buss- und Betttag noch an Michael und alle Engel **245A**

nach Gattungen geordnet, aus der Arche, die Kriechtiere, die Vögel, alles, was sich auf der Erde regt. <sup>20a</sup> Dann baute Noach dem HERRN einen Altar <sup>20c</sup> und brachte auf dem Altar Brandopfer dar. <sup>21</sup> Der HERR roch den beruhigenden Duft und der HERR sprach bei sich: Ich will die Erde wegen des Menschen nicht noch einmal verfluchen; denn das Trachten des Menschen ist böse von Jugend an. Ich will künftig nicht mehr alles Lebendige vernichten, wie ich es getan habe.

<sup>22</sup> So lange die Erde besteht, / sollen nicht aufhören / Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, / Sommer und Winter, Tag und Nacht.

<sup>34</sup> Denn «wer hat die Gedanken des Herrn erkannt? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen? <sup>35</sup> Wer hat ihm etwas gegeben, so dass Gott etwas zurückgeben müsste?» <sup>36</sup> Denn aus ihm und durch ihn und auf ihn hin ist die ganze Schöpfung. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

## GEDENKTAGE VON VERSTORBENEN

**250 Gedenktag aller Verstorbenen: Allerseelen**

2. November

1. Lesung: **Ijob 19,21–27b**

*In allem Leid erweist sich letztlich Gott als Erlöser.*

Lesung aus dem Buch *Ijob*.

In der Tiefe seines Leidens ruft *Ijob*:

<sup>21</sup> Erbarmt, erbarmt euch meiner, ihr, meine Freunde! / Denn Gottes Hand hat mich getroffen.

<sup>22</sup> Warum verfolgt ihr mich wie Gott, / warum werdet ihr an meinem Fleisch nicht satt?

<sup>23</sup> Dass doch meine Worte geschrieben würden, / in einer Inschrift eingegraben

<sup>24</sup> mit eisernem Griffel und mit Blei, / für immer gehauen in den Fels.

<sup>25</sup> Doch ich, ich weiss: mein Erlöser lebt, / als Letzter erhebt er sich über dem Staub.

<sup>26</sup> Ohne meine Haut, die so zerfetzte, / und ohne mein Fleisch werde ich Gott schauen.

<sup>27ab</sup> Ihn selber werde ich dann für mich schauen; / meine Augen werden ihn sehen, nicht mehr fremd.

2. Lesung: **1 Korinther 15,35–44a**

*Die Auferweckung wird in Herrlichkeit geschehen.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>35</sup> Es könnte jemand fragen: Wie werden die Toten auferweckt, was für einen Leib werden sie haben? <sup>36</sup> Was für eine törichte Frage! Auch das, was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. <sup>37</sup> Und was du säst, hat noch nicht die Gestalt, die entstehen wird; es ist nur ein nacktes Samenkorn, zum Beispiel ein Weizenkorn oder ein anderes. <sup>38</sup> Gott gibt ihm die Gestalt, die er vorgesehen hat, jedem Samen eine andere. <sup>39</sup> Auch die Lebewesen haben nicht alle die gleiche Gestalt. Die Gestalt der Menschen

ist anders als die der Haustiere, die Gestalt der Vögel anders als die der Fische. <sup>40</sup> Auch gibt es Himmelskörper und irdische Körper. Die Schönheit der Himmelskörper ist anders als die der irdischen Körper. <sup>41</sup> Der Glanz der Sonne ist anders als der Glanz des Mondes, anders als der Glanz der Sterne; denn auch die Gestirne unterscheiden sich durch ihren Glanz.

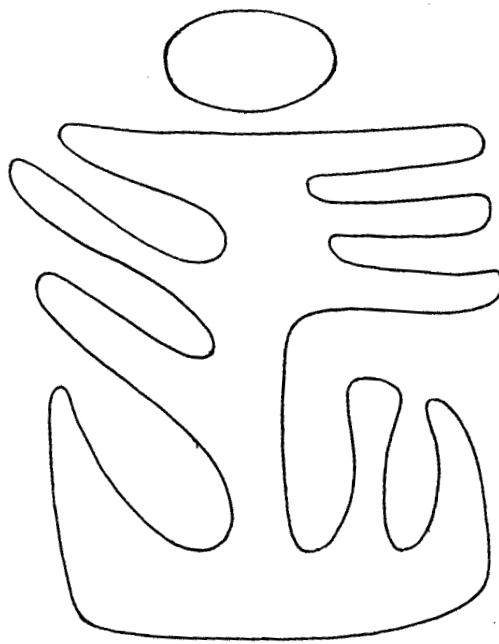
<sup>42</sup> So ist es auch mit der Auferstehung der Toten. Was gesät wird, ist verweslich, was auferweckt wird, unverweslich. <sup>43</sup> Was gesät wird, ist armselig, was auferweckt wird, herrlich. Was gesät wird, ist schwach, was auferweckt wird, ist stark. <sup>44a</sup> Gesät wird ein irdischer Leib, auferweckt ein überirdischer Leib.







**LESUNGEN  
IM JAHR II**



## WEIHNACHTSFESTKREIS

## ADVENTSZEIT

## 127 1. Adventssonntag

1. Lesung: Jesaja 63,19b – 64,8

*In grosser Not ruft das Volk zu Gott und bittet um sein machtvolles Kommen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>19b</sup> Reiss doch den Himmel auf, und komm herab, / so dass die Berge zittern vor dir.

<sup>64<sup>1</sup></sup> Komm wie ein Feuer, das Reisig entzündet, / wie ein Feuer, das Wasser zum Sieden bringt.

Mach deinen Feinden deinen Namen bekannt, / so dass die Völker zittern vor dir,

<sup>2</sup> wenn du schreckliche und nie erwartete Taten vollbringst. / Komm herab, so dass die Berge zittern vor dir.

<sup>3</sup> Seit Menschengedenken hat man noch nie vernommen, / kein Ohr hat gehört, kein Auge gesehen, dass es einen Gott gibt ausser dir, / der denen Gutes tut, die auf ihn hoffen.

<sup>4</sup> Ach, kämst du doch denen entgegen, / die tun, was recht ist, / und nachdenken über deine Wege.

2. Lesung: 1 Korinther 1,4–9 °

*In seiner Treue stärkt uns Gott, damit wir in der Gemeinschaft mit Jesus Christus bleiben.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>4</sup> Ich danke Gott jederzeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch in Christus Jesus geschenkt wurde,

<sup>5</sup> dass ihr an allem reich geworden seid in ihm, an aller Rede und aller

Ja, du warst zornig; / denn wir haben gegen dich gesündigt, / von Urzeit an sind wir treulos geworden.

<sup>5</sup> Wie unreine Menschen sind wir alle geworden, / unsere ganze Gerechtigkeit ist wie ein schmutziges Kleid.

Wie Laub sind wir alle verwelkt, / unsere Schuld trägt uns fort wie der Wind.

<sup>6</sup> Niemand ruft deinen Namen an, / keiner rafft sich dazu auf, festzuhalten an dir.

Denn du hast dein Angesicht vor uns verborgen / und hast uns der Gewalt unserer Schuld überlassen.

<sup>7</sup> Und doch bist du, HERR, unser Vater. / Wir sind der Ton, und du bist unser Töpfer, / wir alle sind das Werk deiner Hände.

<sup>8</sup> HERR, zürne uns doch nicht allzu sehr, / denk nicht für immer an unsere Schuld! / Sieh doch her: Wir alle sind dein Volk.

Erkenntnis. <sup>6</sup> Denn das Zeugnis über Christus wurde bei euch gefestigt,

<sup>7</sup> so dass euch keine Gnadengabe fehlt,

während ihr auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus wartet. <sup>8</sup> Er wird euch auch festigen bis ans Ende,

so dass ihr schuldlos dasteht am Tag unseres Herrn Jesus Christus. <sup>9</sup> Treu ist Gott, durch den ihr berufen worden

seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.

## Woche vom 1. Adventssonntag

→ Jahr I–III, ADVENTSZEIT, Seite 218

### 2. Adventssonntag

1. Lesung: Jesaja 40,1–8

*In der Hoffnungslosigkeit des Babylonischen Exils eröffnet Gott seinem Volk eine neue Zukunft. Seine Verheissung ist für uns ein Bild der Erlösung.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>1</sup> Tröstet, tröstet mein Volk, / spricht euer Gott.

<sup>2</sup> Redet Jerusalem zu Herzen / und verkündet der Stadt, dass ihr Frondienst zu Ende geht, / dass ihre Schuld beglichen ist; denn sie hat die volle Strafe erlitten / von der Hand des HERRN / für all ihre Sünden.

<sup>3</sup> Eine Stimme ruft: / Bahnt für den HERRN einen Weg durch die Wüste! Baut in der Steppe eine ebene Strasse / für unseren Gott!

2. Lesung: 2 Petrus 3,8–15a

*Die Vollendung durch Gott kommt bestimmt.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Petrus.

<sup>8</sup> Das eine, liebe Brüder und Schwestern, dürft ihr nicht übersehen: dass beim Herrn ein Tag wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag sind.

<sup>9</sup> Der Herr zögert nicht mit der Erfüllung der Verheissung, wie einige meinen, die von Verzögerung reden; er ist nur geduldig mit euch, weil er nicht will, dass jemand zugrunde geht, sondern dass alle sich bekehren. <sup>10</sup> Der Tag des Herrn wird aber kommen wie ein Dieb. Dann wird der Himmel prasselnd vergehen, die Elemente werden verbrannt und aufgelöst, die Erde und

<sup>4</sup> Jedes Tal soll sich heben, / jeder Berg und Hügel sich senken.

Was krumm ist, soll gerade werden, / und was hügelig ist, werde eben.

<sup>5</sup> Dann offenbart sich die Herrlichkeit des HERRN, / alle Sterblichen werden sie sehen. / Ja, der Mund des HERRN hat gesprochen.

<sup>6</sup> Eine Stimme sagte: Verkünde! / Ich fragte: Was soll ich verkünden? Alles Sterbliche ist wie das Gras, / und all seine Schönheit ist wie die Blume auf dem Feld.

<sup>7</sup> Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, / wenn der Atem des HERRN darüber weht. / Wahrhaftig, Gras ist das Volk.

<sup>8</sup> Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, / doch das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit.

alles, was auf ihr ist, werden nicht mehr gefunden. <sup>11</sup> Wenn sich das alles in dieser Weise auflöst: wie heilig und fromm müsst ihr dann leben, <sup>12</sup> den Tag Gottes erwarten und seine Ankunft beschleunigen! An jenem Tag wird sich der Himmel im Feuer auflösen, und die Elemente werden im Brand zerschmelzen. <sup>13</sup> Dann erwarten wir, seiner Verheissung gemäss, einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt.

<sup>14</sup> Weil ihr das erwartet, liebe Brüder und Schwestern, bemüht euch darum, von ihm ohne Makel und Fehler und in Frieden angetroffen zu werden.

<sup>15a</sup> Seid überzeugt, dass die Geduld unseres Herrn eure Rettung ist.



**Woche vom 2. Adventssonntag**

→ Jahr I–III, ADVENTSZEIT, Seite 218

**129 3. Adventssonntag (Gaudete)**

1. Lesung: Jesaja 65,17–25

*Nicht mehr Weinen und Klagen, sondern Freude wird die Zukunft bringen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

So spricht Gott der HERR:

<sup>17</sup> Ich erschaffe einen neuen Himmel / und eine neue Erde.

Man wird nicht mehr an das Frühere denken, / es kommt niemandem mehr in den Sinn.

<sup>18</sup> Nein, ihr sollt euch ohne Ende freuen und jubeln / über das, was ich erschaffe.

Denn ich mache aus Jerusalem Jubel / und aus seinen Einwohnern Freude.

<sup>19</sup> Ich will über Jerusalem jubeln / und mich freuen über mein Volk.

Nie mehr hört man dort lautes Weinen / und lautes Klagen.

<sup>20</sup> Dort gibt es keinen Säugling mehr, / der nur wenige Tage lebt, und keinen greisen Menschen, / der nicht das volle Alter erreicht; wer hundertjährig stirbt, / gilt noch als jung, / und wer nicht hundert Jahre alt wird, / gilt als verflucht.

2. Lesung: 1 Thessalonicher 5,16–24

*Der Apostel stellt heraus, was für das Zusammenleben derer nötig ist, die zu Christus gehören.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich.

Brüder und Schwestern

<sup>16</sup> Freut euch zu jeder Zeit!

<sup>17</sup> Betet ohne Unterlass!

<sup>18</sup> Dankt für alles; denn das will Gott von euch, die ihr Christus Jesus gehört.

<sup>21</sup> Sie werden Häuser bauen / und selbst darin wohnen, / sie werden Reben pflanzen / und selbst ihre Früchte genießen.

<sup>22</sup> Sie bauen nicht, / damit ein anderer in ihrem Haus wohnt, und sie pflanzen nicht, / damit ein anderer die Früchte genießt.

In meinem Volk werden die Menschen so alt / wie die Bäume.

Was meine Auserwählten mit eigenen Händen erarbeitet haben, / werden sie selber verbrauchen.

<sup>23</sup> Sie arbeiten nicht mehr vergebens, / sie bringen nicht Kinder zur Welt für einen jähen Tod.

Denn sie sind die Nachkommen der vom HERRN Gesegneten / und ihre Sprösslinge zusammen mit ihnen.

<sup>24</sup> Schon ehe sie rufen, gebe ich Antwort, / während sie noch reden, erhöhe ich sie.

<sup>25</sup> Wolf und Lamm weiden zusammen, / der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Man tut nichts Böses mehr / und begeht kein Verbrechen / auf meinem ganzen heiligen Berg, spricht der HERR.

<sup>19</sup> Löscht den Geist nicht aus!

<sup>20</sup> Verachtet prophetisches Reden nicht!

<sup>21</sup> Prüft alles, und behaltet das Gute!

<sup>22</sup> Meidet das Böse in jeder Gestalt!

<sup>23</sup> Der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid, wenn Jesus Christus, unser Herr, kommt. <sup>24</sup> Gott, der euch beruft, ist treu; er wird es tun.

**Woche vom 3. Adventssonntag**

Montag, Dienstag, Donnerstag → Jahr I–III, ADVENTSZEIT, Seite 219

**Quatembertage im Winter (CG 249)**

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 304

**4. Adventssonntag**

1. Lesung: Jesaja 45,6c–8

*Es ist nur ein Gott und Herr. Er vollbringt das Heil.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

So spricht Gott:

<sup>6c</sup> Ich bin der HERR, und sonst niemand.<sup>7</sup> Ich erschaffe das Licht und mache das Dunkel, / ich bewirke das Heil

2. Lesung: Offenbarung 3,7–11

*Jesus Christus hat die Schlüsselgewalt: Er hält die Tür zum Heil offen.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung.

In einer Vision erhält der Seher Johannes den Auftrag:

<sup>7</sup> Schreibe an den Engel der Gemeinde in Philadélphia: So spricht der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, der öffnet, so dass niemand mehr schliessen kann, der schliesst, so dass niemand mehr öffnen kann:<sup>8</sup> Ich kenne deine Werke, und ich habe vor dir eine Tür geöffnet, die niemand mehr schliessen kann. Du hast nur geringe Kraft, und dennoch hast du an meinem Wort festgehalten und mei-

und erschaffe das Unheil. / Ich bin der HERR, der das alles vollbringt.

<sup>8</sup> Taut, ihr Himmel, von oben, / ihr Wolken, lasst Gerechtigkeit regnen!

Die Erde tue sich auf und bringe das Heil hervor, / sie lasse Gerechtigkeit spriessen. / Ich, der HERR, will es vollbringen.

nen Namen nicht verleugnet. <sup>9</sup> Leute aus der Synagoge des Satans, die sich als Juden ausgeben, es aber nicht sind, sondern Lügner – ich werde bewirken, dass sie kommen und sich dir zu Füßen werfen und erkennen, dass ich dir meine Liebe zugewandt habe.<sup>10</sup> Du hast dich an mein Gebot gehalten, standhaft zu bleiben; daher werde auch ich zu dir halten und dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über die ganze Erde kommen soll, um die Bewohner der Erde auf die Probe zu stellen.<sup>11</sup> Ich komme bald. Halte fest, was du hast, damit kein anderer deinen Kranz bekommt.**Woche vom 4. Adventssonntag**

→ Jahr I–III, ADVENTSZEIT, Seite 219

## WEIHNACHTSZEIT

**132 Weihnachten – in der Nacht: Christnachtmesse**

1. Lesung: Micha 5,1–4a

*Ein Friedensbringer für Gottes Volk, der aus Betlehem und dem Geschlecht Davids stammt – diese Erwartung sieht die Kirche erfüllt in der Geburt Jesu.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Micha.

Im Auftrag Gottes spricht der Prophet:

<sup>1</sup> Du, Betlehem-Éfrata, / so klein unter den Gauen Judas,  
aus dir wird mir einer hervorgehen, /  
der über Israel herrschen soll.

Sein Ursprung liegt in ferner Vorzeit, /  
in längst vergangenen Tagen.

2. Lesung: Titus 3,4–7

*Gott rettet den Menschen und erneuert sein Leben von Grund auf.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter Titus.

<sup>4</sup> Als die Güte und Menschenliebe Gottes, unseres Retters, erschien, <sup>5</sup> hat er uns gerettet – nicht weil wir Werke vollbracht hätten, die uns gerecht machen können, sondern aufgrund

<sup>2</sup> Darum gibt der HERR sie preis, / bis die Gebärende einen Sohn geboren hat. Dann wird der Rest seiner Brüder und Schwestern heimkehren / zu den Kindern Israels.

<sup>3</sup> Er wird auftreten und ihr Hirt sein / in der Kraft des HERRN, / im hohen Namen des HERRN, seines Gottes.

Sie werden in Sicherheit leben; / denn nun reicht seine Macht / bis an die Grenzen der Erde.

<sup>4a</sup> Und er wird der Friede sein.

seines Erbarmens – durch das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung im Heiligen Geist. <sup>6</sup> Ihn hat er in reichem Mass über uns ausgegossen durch Jesus Christus, unseren Retter, <sup>7</sup> damit wir durch seine Gnade gerecht gemacht werden und das ewige Leben erben, das wir erhoffen.

**133 Weihnachten – am Tag**

1. Lesung: Jesaja 42,1–7

*Im Auftreten einer geheimnisvollen, «Knecht Gottes» genannten Gestalt erkennt die Kirche eine Weissagung auf Jesus Christus und den Weg des Evangeliums zu allen Völkern.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

So spricht Gott der HERR:

<sup>1</sup> Seht, das ist mein Knecht, den ich stütze; / das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen.

Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, / er bringt den Völkern das Recht.

<sup>2</sup> Er schreit nicht und lärmt nicht /

und lässt seine Stimme nicht auf der Strasse erschallen.

<sup>3</sup> Das geknickte Rohr zerbricht er nicht, / und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; / ja, er bringt wirklich das Recht.

<sup>4</sup> Er wird nicht müde und bricht nicht zusammen, / bis er auf der Erde das Recht begründet hat. / Auf sein Gesetz warten die Inseln.

<sup>5</sup> So spricht Gott der HERR, / der den Himmel erschaffen und ausgespannt hat, / der die Erde gemacht hat und alles, was auf ihr wächst,

→

der den Menschen auf der Erde den Atem verleiht / und allen, die auf ihr leben, den Geist:

<sup>6</sup> Ich, der HERR, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, / ich fasse dich an der Hand.

2. Lesung: 2 Korinther 4,5–6

*In Jesus Christus erkennt die Urkirche den verheissenen Herrn, der das Licht für alle Menschen ist.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>5</sup> Wir verkündigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus als den Herrn,

Ich habe dich geschaffen und dazu [133] bestimmt, / der Bund für mein Volk / und das Licht für die Völker zu sein:

<sup>7</sup> blinde Augen zu öffnen, / Gefangene aus dem Kerker zu holen und alle, die im Dunkel sitzen, / aus ihrer Haft zu befreien.

uns aber als eure Knechte um Jesu willen. <sup>6</sup> Denn Gott, der sprach: Aus Finsternis soll Licht aufleuchten!, er ist in unseren Herzen aufgeleuchtet, damit wir erleuchtet werden zur Erkenntnis des göttlichen Glanzes auf dem Antlitz Christi.

WEIHNACHTSOKTAV

(25. Dezember bis 1. Januar)

**Stephanus, Erst-Märtyrer**

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 220

26. Dezember **134**

**Johannes, Apostel, Evangelist, Märtyrer**

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 222

27. Dezember **135**

**Unschuldige Kinder, Märtyrer**

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 222

28. Dezember **136**

**Sonntag nach Weihnachten**

Jahr A (*ungerade Jahre*)

→ Jahr A, WEIHNACHTSZEIT, Seite 200

Jahr B (*gerade Jahre*)

→ Jahr B, WEIHNACHTSZEIT, Seite 208

29. – 31. Dezember, 2. und 3. Januar **137**

**Wochentage**

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 223

29. und 30. Dezember, 2. Januar bis Samstag vor Epiphanie **137.1**

**Altjahrabend**

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 223

31. Dezember **137.2**

**138 Namengebung Jesu (Oktavtag von Weihnachten) / Neujahr**

1. Januar

1. Lesung: Numeri 6,22–27

In der ersten Lesung im neuen Jahr hören wir den alttestamentlichen Priestersegen; er wird auch Aaronitischer Segen genannt.

Lesung aus dem Buch Númeri, dem vierten Buch Mose.

<sup>22</sup> Gott der HERR sprach zu Mose:

<sup>23</sup> Sag zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen; sprecht zu ihnen:

2. Lesung: Apostelgeschichte 4,8–12

Nur im Namen von Jesus Christus finden wir das Heil.

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Im Namen Jesu heilte der Apostel Petrus beim Tempeleingang einen gelähmten Bettler. Daher wurde er zusammen mit Johannes verhaftet und am nächsten Tag vor den Hohen Rat geführt. <sup>8</sup> Vom Heiligen Geist erfüllt, sagte Petrus: Ihr Führer des Volkes und ihr Ältesten!

<sup>9</sup> Wenn wir heute wegen einer guten Tat an einem kranken Menschen darüber vernommen werden, durch wen er geheilt worden ist, <sup>10</sup> so sollt ihr

<sup>24</sup> «Der HERR segne dich und behüte dich.

<sup>25</sup> Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

<sup>26</sup> Der HERR wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Frieden.»

<sup>27</sup> So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen und ich werde sie segnen.

alle und das ganze Volk Israel wissen: im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt und den Gott von den Toten auferweckt hat. Durch ihn steht dieser Mann gesund vor euch. <sup>11</sup> Er – Jesus – ist der Stein, der von euch Bauleuten verworfen wurde, der aber zum Eckstein geworden ist. <sup>12</sup> Und in keinem anderen ist das Heil zu finden. Denn es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen.

**137 Sonntag nach Weihnachten**

Jahr A (ungerade Jahre)

→ Jahr A, WEIHNACHTSZEIT, Seite 200

Jahr B (gerade Jahre)

→ Jahr B, WEIHNACHTSZEIT, Seite 208

29. – 31. Dezember, 2. und 3. Januar

**137.1 Wochentage**

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 223

2. Januar bis Samstag vor Epiphanie



**Epiphanie (Taufe Christi)**1. Lesung: **Jesaja 60,1–6***Die Herrlichkeit des Herrn erscheint.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Im Namen Gottes spricht der Prophet zu seinem Volk:

<sup>1</sup> Auf, werde licht, denn es kommt dein Licht, / und die Herrlichkeit des HERRN geht leuchtend auf über dir.<sup>2</sup> Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde / und Dunkel die Völker, doch über dir geht leuchtend der HERR auf, / seine Herrlichkeit erscheint über dir.<sup>3</sup> Völker wandern zu deinem Licht / und Könige zu deinem strahlenden Glanz.2. Lesung: **Kolosser 2,6–10 °***In Jesus Christus wohnt die ganze Fülle dessen, was Gott ist und was er in seiner Liebe mit uns vorhat.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssa.

Brüder und Schwestern

<sup>6</sup> Ihr habt Christus Jesus als Herrn angenommen. Darum lebt auch in ihm!<sup>7</sup> Bleibt in ihm verwurzelt und auf ihn gegründet, und haltet an dem Glauben fest, in dem ihr unterrichtet wurdet. Hört nicht auf zu danken!6. Januar **139***gefeiert am Sonntag zwischen 4. und 10. Januar*<sup>4</sup> Blick auf und schau umher: / Sie alle versammeln sich und kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, / deine Töchter trägt man auf den Armen herbei.<sup>5</sup> Du wirst es sehen, und du wirst strahlen, / dein Herz bebt vor Freude und öffnet sich weit.

Denn der Reichtum des Meeres strömt dir zu, / die Schätze der Völker kommen zu dir.

<sup>6</sup> Zahllose Kamele bedecken dein Land, / Dromedare aus Mídián und Efa.

Alle kommen von Saba, / bringen Weihrauch und Gold / und verkünden die ruhmreichen Taten des HERRN.

<sup>8</sup> Gebt Acht, dass euch niemand mit seiner Philosophie und falschen Lehre verführt, die sich nur auf menschliche Überlieferung stützen und sich auf die Elementarmächte der Welt, nicht auf Christus berufen. <sup>9</sup> Denn in ihm allein wohnt in Wirklichkeit die ganze Fülle Gottes. <sup>10</sup> Durch ihn seid auch ihr davon erfüllt; denn er ist das Haupt aller Mächte und Gewalten.



## ZEIT NACH EPIPHANIE

## 139.1 Woche von Epiphanie

→ Jahr I–III, ZEIT NACH EPIPHANIE, Seite 224

## 140 1. Sonntag nach Epiphanie (Oktavtag von Epiphanie)

1. Lesung: Jesus Sirach 31,27–28

*Der alttestamentliche Weisheitslehrer redet von der Freude, die der Genuss des Weines spendet.*

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

<sup>27</sup> Wie ein Lebenswasser ist der Wein für den Menschen, / wenn er ihn mässig trinkt.

2. Lesung: Römer 12,6–17

*Gott schenkt unterschiedliche Gaben: Erkennt sie und bringt sie in Liebe zur Geltung!*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>6</sup> Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade. Wer die Gabe prophetischer Rede hat, rede in Übereinstimmung mit dem Glauben; <sup>7</sup> wer die Gabe des Dienens hat, diene. Wer zum Lehren berufen ist, lehre; <sup>8</sup> wer zum Trösten und Ermahnen berufen ist, tröste und ermahne. Wer gibt, gebe ohne Hintergedanken; wer vorsteht, setze sich eifrig ein; wer Barmherzigkeit übt, tue es freudig.

<sup>9</sup> Eure Liebe sei ohne Heuchelei. Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten!

<sup>10</sup> Seid einander in geschwisterlicher

Was ist das für ein Leben, wenn man keinen Wein hat, / der doch von Anfang an zur Freude geschaffen wurde?

<sup>28</sup> Frohsinn, Wonne und Lust bringt Wein, / zur rechten Zeit und genügsam getrunken.

Liebe zugetan, übertrefft euch in gegenseitiger Achtung! <sup>11</sup> Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn!

<sup>12</sup> Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet! <sup>13</sup> Helft den Heiligen – das heisst euren Glaubensgeschwistern –, wenn sie in Not sind; gewährt jederzeit Gastfreundschaft! <sup>14</sup> Segnet eure Verfolger; segnet sie, verflucht sie nicht!

<sup>15</sup> Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! <sup>16</sup> Seid untereinander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig!

Haltet euch nicht selbst für weise!

<sup>17</sup> Vergeltet niemandem Böses mit Bösem! Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht!

## 2. Sonntag nach Epiphanie

1. Lesung: Jesus Sirach 3,2–7

*Der Weisheitslehrer betont, dass Ehrfurcht vor Gott und Achtung der Eltern zusammengehören.*

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

<sup>2</sup> Der Herr hat den Kindern befohlen, ihren Vater zu ehren, / und die Söhne verpflichtet, das Recht ihrer Mutter zu achten.

<sup>3</sup> Wer den Vater ehrt, erlangt Verzeihung der Sünden, / <sup>4</sup> und wer seine Mutter achtet, gleicht einem Menschen, der Schätze sammelt.

2. Lesung: Römer 16,25–27

*Gott gehört die Ehre. Damit schliesst Paulus seinen Brief.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>25</sup> Ehre sei dem, der die Macht hat, euch Kraft zu geben – gemäss meinem Evangelium und der Botschaft von Jesus Christus, gemäss der Offenbarung

## 3. Sonntag nach Epiphanie

1. Lesung: Jesaja 51,12–16

*Furcht soll nicht unser Leben bestimmen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

So spricht Gott der HERR:

<sup>12</sup> Ich bin es, ja, ich, der euch tröstet. / Was hast du, dass du dich fürchtest vor sterblichen Menschen, vor Menschen, / die dahinschwinden wie Gras?

<sup>13</sup> Warum vergisst du den HERRN, deinen Schöpfer, / der den Himmel ausgespannt und die Fundamente der Erde gelegt hat?

Warum zitterst du dauernd vor der Wut dessen, der dich bedrängt, / der darauf ausgeht, dich zu vernichten? /

<sup>5</sup> Wer den Vater ehrt, wird Freude haben an den eigenen Kindern, / und wird beim Beten Erhörung finden.

<sup>6</sup> Wer den Vater achtet, wird lange leben, / und wer der Mutter Ehre erweist, erweist sie dem Herrn.

<sup>7</sup> Wer den Herrn fürchtet, ehrt den Vater / und dient den Eltern wie Vorgesetzten.

jenes Geheimnisses, das seit ewigen Zeiten unausgesprochen war, <sup>26</sup> jetzt aber nach dem Willen des ewigen Gottes offenbart und durch prophetische Schriften kundgemacht wurde, um alle Heiden zum Gehorsam des Glaubens zu führen. <sup>27</sup> Ihm, dem einen, weisen Gott, sei Ehre durch Jesus Christus in alle Ewigkeit! Amen.

Wo ist denn die Wut dessen, der dich bedrängt?

<sup>14</sup> Bald wird der Gefesselte freigelassen; / er wird nicht im Kerker sterben, / und es mangelt ihm nicht mehr an Brot.

<sup>15</sup> Ich bin doch der HERR, dein Gott, / der das Meer aufwühlt, so dass die Wogen tosen. / HERR der Heerscharen ist sein Name.

<sup>16</sup> Ich habe dir meine Worte in den Mund gelegt, / im Schatten meiner Hand habe ich dich verborgen, als ich den Himmel ausspannte und die Fundamente der Erde legte / und zu Zion sagte: Du bist mein Volk.

[143] 2. Lesung: Römer 15,14–19

Weit herum, bis nach Illýrien im Balkan, hat Paulus das Evangelium verkündet – in der Kraft des Heiligen Geistes.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

<sup>14</sup> Meine Brüder und Schwestern, ich bin fest davon überzeugt, dass ihr viel Gutes tut, dass ihr reiche Erkenntnis besitzt und selbst imstande seid, einander zurechtzuweisen. <sup>15</sup> Um euch aber einiges in Erinnerung zu rufen, habe ich euch einen teilweise sehr deutlichen Brief geschrieben. Ich tat es kraft der Gnade, die mir von Gott gegeben ist, <sup>16</sup> damit ich als Diener Christi Jesu für die Heiden wirke und

das Evangelium Gottes wie ein Priester verwalte; denn die Heiden sollen eine Opfergabe werden, die Gott gefällt, geheiligt im Heiligen Geist. <sup>17</sup> In Christus Jesus kann ich mich also vor Gott rühmen. <sup>18</sup> Denn ich wage nur von dem zu reden, was Christus, um die Heiden zum Gehorsam zu führen, durch mich in Wort und Tat bewirkt hat, <sup>19</sup> in der Kraft von Zeichen und Wundern, in der Kraft des Geistes Gottes. So habe ich von Jerusalem aus in weitem Umkreis bis nach Illýrien überallhin das Evangelium Christi gebracht.

## 144 Darstellung Jesu im Tempel (Lichtmess)

Jahr A (ungerade Jahre)

→ Jahr A, ZEIT NACH EIPHANIE, Seite 200

Jahr B (gerade Jahre)

→ Jahr B, ZEIT NACH EIPHANIE, Seite 208

2. Februar  
gefeiert am Sonntag zwischen 1. und 7. Februar

## OSTERFESTKREIS

## ZEIT VOR DER FASTENZEIT

**4. Sonntag vor der Fastenzeit**

1. Lesung: Jesaja 45,22–24a

*Der eine Gott will alle Menschen retten.*  
Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

So spricht Gott der HERR:

<sup>22</sup> Wendet euch mir zu, und lasst euch erretten, / ihr Menschen aus den fernsten Ländern der Erde; / denn ich bin Gott, und sonst niemand.

2. Lesung: Römer 3,26–30

*Wer an Jesus glaubt, wird von Gott gerecht gemacht. Das heisst: Durch Jesu Tod von der Sünde befreit, ist uns die Gemeinschaft mit Gott geschenkt.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>26</sup> Gott erweist seine Gerechtigkeit in der gegenwärtigen Zeit, um zu zeigen, dass er gerecht ist und die gerecht macht, die an Jesus glauben.

<sup>27</sup> Kann man sich da noch rühmen? Das ist ausgeschlossen. Durch welches

**3. Sonntag vor der Fastenzeit**

1. Lesung: Weisheit 12,16–19

*Aus Stärke heraus handelt Gott gerecht, nämlich mit Milde und Nachsicht.*

Lesung aus dem Buch der Weisheit.

Der Weise betet zu Gott:

<sup>16</sup> Deine Stärke ist die Grundlage deiner Gerechtigkeit, und deine Herrschaft über alles lässt dich gegen alles Nachsicht üben. <sup>17</sup> Stärke beweist du, wenn man an deine unbeschränkte Macht nicht glaubt, und bei denen, die sie kennen, strafst du die trotzig

146

<sup>23</sup> Ich habe bei mir selbst geschworen, / und mein Mund hat die Wahrheit gesprochen, / es ist ein unwiderrufliches Wort:

Vor mir wird jedes Knie sich beugen, / und jede Zunge wird bei mir schwören:

<sup>24a</sup> Nur beim HERRN – sagt man von mir – gibt es Rettung und Schutz.

Gesetz? Durch das der Werke? Nein, durch das Gesetz des Glaubens.

<sup>28</sup> Denn wir sind der Überzeugung, dass der Mensch gerecht wird durch Glauben, unabhängig von Werken des Gesetzes. <sup>29</sup> Ist denn Gott nur der Gott der Juden, nicht auch der Heiden? Ja, auch der Heiden, <sup>30</sup> da doch gilt: Gott ist der Eine. Er wird aufgrund des Glaubens sowohl die Beschnittenen wie die Unbeschnittenen gerecht machen.

147

Auflehnung. <sup>18</sup> Weil du über Stärke verfügst, richtest du in Milde und behandelst uns mit grosser Nachsicht; denn die Macht steht dir zur Verfügung, wann immer du willst. <sup>19</sup> Durch solches Handeln hast du dein Volk gelehrt, dass die Gerechten menschenfreundlich sein müssen, und hast deinen Söhnen und Töchtern die Hoffnung geschenkt, dass du den Sündern die Umkehr gewährst.

[147] 2. Lesung: 2 Korinther 1,3–7

Weil Gott uns Trost gibt, können auch wir Trost spenden.

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>3</sup> Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater des Erbarmens und der Gott allen Trostes.

<sup>4</sup> Er tröstet uns in all unserer Bedrängnis, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Bedrängnis sind, durch den Trost, mit dem auch wir von Gott getröstet werden. <sup>5</sup> Wie

uns nämlich die Leiden Christi überreich zuteil geworden sind, so wird uns durch Christus auch überreicher Trost zuteil. <sup>6</sup> Sind wir aber in Bedrängnis, so ist es zu eurem Trost und Heil, und werden wir getröstet, so geschieht auch das zu eurem Trost; er wird wirksam, wenn ihr geduldig die gleichen Leiden erträgt, die auch wir ertragen. <sup>7</sup> Unsere Hoffnung für euch ist unerschütterlich; wir sind sicher, dass ihr mit uns nicht nur an den Leiden teilhabt, sondern auch am Trost.

## 148 2. Sonntag vor der Fastenzeit

1. Lesung: Jesaja 65,1–3a

Gott bemüht sich auch um die, welche nicht nach ihm fragen.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

So spricht Gott der HERR:

<sup>1</sup> Ich wäre zu erreichen gewesen für die, / die nicht nach mir fragten, ich wäre zu finden gewesen für die, / die nicht nach mir suchten.

Ich sagte zu einem Volk, / das meinen

Namen nicht anrief: / Hier bin ich, hier bin ich.

<sup>2</sup> Den ganzen Tag streckte ich meine Hände aus / nach einem abtrünnigen Volk,

das einen Weg ging, der nicht gut war, / nach seinen eigenen Plänen,

<sup>3a</sup> nach einem Volk, / das in seinem Trotz mich ständig ärgert.

2. Lesung: Römer 9,30b – 10,4

Wer Gottes Zuwendung in Jesus Christus annimmt, dem schenkt er seine Gemeinschaft. Er macht ihn gerecht, das heisst, er macht ihn fähig zu einem Leben nach seinem Willen.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>30b</sup> Heiden, die die Gerechtigkeit nicht erstrebten, haben Gerechtigkeit empfangen, die Gerechtigkeit aus Glauben. <sup>31</sup> Israel aber, das nach dem Gesetz der Gerechtigkeit strebte, hat das

Gesetz verfehlt. <sup>32</sup> Warum? Weil es ihm nicht um die Gerechtigkeit aus Glauben, sondern um die Gerechtigkeit aus Werken ging. Sie stiessen sich am «Stein des Anstosses», <sup>33</sup> wie es in der Schrift heisst: «Siehe, ich richte in Zion einen Stein auf, an dem man anstösst, einen Fels, an dem man zu Fall kommt. Wer an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen.»

<sup>10<sup>1</sup></sup> Brüder und Schwestern, ich wünsche von ganzem Herzen und bete zu Gott, dass sie gerettet werden. →



<sup>2</sup> Denn ich bezeuge ihnen, dass sie Eifer haben für Gott; aber es ist ein Eifer ohne Erkenntnis. <sup>3</sup> Da sie die Gerechtigkeit Gottes verkannten und ihre eigene aufrichten wollten, haben

### **(Letzter) Sonntag vor der Fastenzeit**

1. Lesung: **Genesis 15,1–6**

*Abraham, der zuerst Abram geheissen hat, vertraut Gott. Dieser Glaube wird die Grundlage seines Lebens.*

Lesung aus dem Buch Génesis, dem ersten Buch Mose.

<sup>1</sup> In einer Vision erging das Wort des HERRN an Abram: Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dein Schild; dein Lohn wird sehr gross sein. <sup>2</sup> Abram antwortete: HERR und Gott, was willst du mir schon geben? Ich gehe doch kinderlos dahin, und Erbe meines Hauses ist Eliéser aus Damaskus. <sup>3</sup> Und Abram

2. Lesung: **Jakobus 2,14–24**

*Der Glaube und das Tun müssen einander entsprechen.*

Lesung aus dem Brief des Herrenbruders Jakobus.

<sup>14</sup> Meine Brüder und Schwestern, was nützt es, wenn jemand sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten?

<sup>15</sup> Wenn ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung ist und ohne das tägliche Brot <sup>16</sup> und jemand von euch zu ihnen sagt: Geht in Frieden, wärmt und sättigt euch!, ihr gebt ihnen aber nicht, was sie zum Leben brauchen – was nützt das? <sup>17</sup> So ist auch der Glaube für sich allein tot, wenn er nicht Werke vorzuweisen hat. <sup>18</sup> Nun könnte jemand sagen: Du hast Glauben, und ich kann Werke vorweisen; zeig mir deinen Glauben ohne die Werke, und ich zeige dir meinen Glauben aufgrund

sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht [148] unterworfen. <sup>4</sup> Denn Christus ist das Ziel und Ende des Gesetzes, und wer an ihn glaubt, wird gerecht.

sagte: Du hast mir ja keine Nachkommen gegeben; also wird mich mein Haussklave beerben. <sup>4</sup> Da erging das Wort des HERRN an ihn: Nicht er wird dich beerben, sondern dein leiblicher Sohn wird dein Erbe sein. <sup>5</sup> Er führte ihn hinaus und sprach: Sieh doch zum Himmel hinauf, und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst. Und er sprach zu ihm: So zahlreich werden deine Nachkommen sein. <sup>6</sup> Abram glaubte dem HERRN, und das rechnete er ihm als Gerechtigkeit an.

der Werke. <sup>19</sup> Du glaubst: Es gibt nur den einen Gott. Damit hast du recht; das glauben auch die Dämonen, und sie zittern. <sup>20</sup> Willst du also einsehen, du unvernünftiger Mensch, dass der Glaube ohne Werke nutzlos ist? <sup>21</sup> Wurde unser Vater Abraham nicht aufgrund seiner Werke als gerecht anerkannt? Denn er hat seinen Sohn Ísaak als Opfer auf den Altar gelegt. <sup>22</sup> Du siehst, dass bei ihm der Glaube und die Werke zusammenwirkten und dass erst durch die Werke der Glaube vollendet wurde. <sup>23</sup> So hat sich das Wort der Schrift erfüllt: «Abraham glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet», und er wurde Freund Gottes genannt. <sup>24</sup> Ihr seht, dass der Mensch aufgrund seiner Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein.



*Der Sonntag vor dem Aschensonntag wird in Gebieten mit späterem Fasnachtstermin an Stelle des ausfallenden 1. Fastensonntags gehalten.*

## 150 Sonntag vor dem Aschensonntag

1. Lesung: Offenbarung 12,1–6a

*Der Seher Johannes schaut einen Drachen und eine schwangere Frau. Diese Vision handelt vom Kampf des Bösen gegen das Volk Gottes.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung.

<sup>1</sup> Es erschien ein grosses Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füssen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt. <sup>2</sup> Sie war schwanger und schrie vor Schmerz in ihren Geburtswehen. <sup>3</sup> Ein anderes Zeichen erschien am Himmel: ein Drache, gross und feuerrot, mit sieben

Köpfen und zehn Hörnern und mit sieben Diademen auf seinen Köpfen. <sup>4</sup> Sein Schwanz fegte ein Drittel der Sterne vom Himmel und warf sie auf die Erde herab. Der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte; er wollte ihr Kind verschlingen, sobald es geboren war. <sup>5</sup> Und sie gebar ein Kind, einen Sohn, der über alle Völker mit eisernem Zepter herrschen wird. Und ihr Kind wurde zu Gott und zu seinem Thron entrückt. <sup>6a</sup> Die Frau aber floh in die Wüste, wo Gott ihr einen Zufluchtsort geschaffen hatte.

2. Lesung: Hebräer 13,15–16

*Bringt Opfer dar, die Gott gefallen!*

Lesung aus dem Brief an die Hebräer.  
Brüder und Schwestern

<sup>15</sup> Durch Jesus Christus lasst uns Gott allezeit das Opfer des Lobes darbringen, nämlich die Frucht der Lippen,

die seinen Namen preisen. <sup>16</sup> Vergesst nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen; denn an solchen Opfern hat Gott Gefallen.

**FASTENZEIT**

(Aschermittwoch bis Hoher Donnerstag)

*In Gebieten mit späterem Fasnachtstermin setzt die Fastenzeit am 2. Fastensonntag ein, der in diesem Fall als «Aschensonntag» begangen wird: im Jahr A (ungerade Jahre) mit den Lesungen und dem Evangelium vom 1. Fastensonntag, im Jahr B (gerade Jahre) mit jenen vom 2. Fastensonntag.*

**Aschermittwoch**Lesung: **Jona 3,1–10** oder **3,1–5.10** °

Gott vergibt denen, die in aufrichtiger Reue zu ihm umkehren.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jona.

<sup>1</sup> Das Wort des HERRN erging an Jona:

<sup>2</sup> Mach dich auf den Weg, und geh nach Ninive, in die grosse Stadt, und droh ihr all das an, was ich dir sagen werde.

<sup>3</sup> Jona machte sich auf den Weg und ging nach Ninive, wie der HERR es ihm befohlen hatte. Ninive war eine grosse Stadt vor Gott; man brauchte drei Tage, um sie zu durchqueren. <sup>4</sup> Jona begann, in die Stadt hineinzugehen; er ging einen Tag lang und rief: Noch vierzig Tage, und Ninive ist zerstört!

<sup>5</sup> Und die Leute von Ninive glaubten Gott. Sie riefen ein Fasten aus, und alle, Gross und Klein, zogen Bussgewänder an.

(<sup>6</sup> Als die Nachricht davon den König von Ninive erreichte, stand er von seinem Thron auf, legte seinen

Königsmantel ab, hüllte sich in ein Bussgewand und setzte sich in die Asche. <sup>7</sup> Er liess in Ninive ausrufen: Befehl des Königs und seiner Grossen: Alle Menschen und Tiere, Rinder, Schafe und Ziegen, sollen nichts essen, nicht weiden und kein Wasser trinken. <sup>8</sup> Sie sollen sich in Bussgewänder hüllen, Menschen und Tiere. Sie sollen laut zu Gott rufen, und jeder soll umkehren und sich von seinen bösen Taten abwenden und von dem Unrecht, das an seinen Händen klebt. <sup>9</sup> Wer weiss, vielleicht reut es Gott wieder, und er lässt ab von seinem glühenden Zorn, so dass wir nicht zugrunde gehen.)

<sup>10</sup> Und Gott sah ihr Verhalten; er sah, dass sie umkehrten und sich von ihren bösen Taten abwandten. Da reute Gott das Unheil, das er ihnen angedroht hatte, und er führte die Drohung nicht aus.

**Wochentage nach dem Aschermittwoch**

→ Jahr I–III, FASTENZEIT, Seite 225

**1. Fastensonntag (Invocabit)**1. Lesung: **Jesaja 55,6–11**

Zur Umkehr ruft der Prophet auf. Er schliesst mit dem Versprechen, dass Gottes Wort wirksam ist.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Im Auftrag Gottes spricht der Prophet:

<sup>6</sup> Sucht den HERRN, solange er sich

finden lässt, / ruft ihn an, solange er nahe ist.

<sup>7</sup> Die Ruchlosen sollen ihre Wege verlassen, / die Frevler ihre Pläne.

Sie sollen zum HERRN umkehren, / damit er Erbarmen hat mit ihnen, und zu unserem Gott; / denn er ist gross im Verzeihen.

[154] <sup>8</sup> Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, / und eure Wege sind nicht meine Wege, / spricht der HERR.

<sup>9</sup> So hoch der Himmel über der Erde ist, / so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wege / und meine Gedanken über eure Gedanken.

<sup>10</sup> Denn wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt / und nicht dorthin zurückkehrt,

2. Lesung: 2 Korinther 8,10–15

*Wer reichlich hat, soll den Bedürftigen davon abgeben. So bittet Paulus die Korinther um Unterstützung für die arme Gemeinde in Jerusalem.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>10</sup> Ich gebe euch einen Rat, der euch helfen soll; ihr habt ja schon voriges Jahr angefangen, etwas zu unternehmen, und zwar aus eigenem Entschluss.

<sup>11</sup> Jetzt sollt ihr das Begonnene zu Ende führen, damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht – je nach eurem Be-

sondern die Erde tränkt und sie zum Keimen und Sprossen bringt, / wie er dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen,

<sup>11</sup> so ist es auch mit dem Wort, / das meinen Mund verlässt:

Es kehrt nicht leer zu mir zurück, / sondern bewirkt, was ich will, / und erreicht all das, wozu ich es ausgesandt habe.

sitz. <sup>12</sup> Wenn nämlich der gute Wille da ist, dann sind alle willkommen mit dem, was sie haben, und man fragt nicht nach dem, was sie nicht haben.

<sup>13</sup> Denn es geht nicht darum, dass ihr in Bedrängnis geratet, indem ihr anderen helft; es geht um einen Ausgleich.

<sup>14</sup> Im Augenblick soll euer Überfluss ihrem Mangel abhelfen, damit auch ihr Überfluss einmal eurem Mangel abhilft. So soll ein Ausgleich entstehen, <sup>15</sup> wie es in der Schrift heisst: «Wer viel gesammelt hatte, hatte nicht zu viel, und wer wenig, hatte nicht zu wenig.»

## Woche vom 1. Fastensonntag

Montag, Dienstag, Donnerstag → Jahr I–III, FASTENZEIT, Seite 225

## Quatembertage im Frühling (CG 246)

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 296

## 155 2. Fastensonntag (Reminiscere)

1. Lesung: 2 Könige 2,7c–15a

*Die Entrückung des Elíja, seine sogenannte Himmelfahrt, zeigt die Bedeutung des Propheten. Das Ansehen, das er genoss, kommt dann auch in der Geschichte von der Verklärung Jesu zur Geltung.*

Lesung aus dem zweiten Buch der Könige.

<sup>7c</sup> Der Prophet Elíja und sein Schüler Elíscha traten an den Jordan. <sup>8</sup> Hier

nahm Elíja seinen Mantel, rollte ihn zusammen und schlug mit ihm auf das Wasser. Dieses teilte sich nach beiden Seiten, und sie schritten trockenen Fusses hindurch. <sup>9</sup> Als sie drüben angekommen waren, sagte Elíja zu Elíscha: Sprich eine Bitte aus, die ich dir erfüllen soll, bevor ich von dir genommen werde. Elíscha antwortete:

Möchten mir doch zwei Anteile deines Geistes zufallen. <sup>10</sup> Elíja entgegnete: Du hast etwas Schweres erbeten. Wenn du siehst, wie ich von dir weggenommen werde, wird es dir zuteil werden. Sonst aber wird es nicht geschehen. <sup>11</sup> Während sie miteinander gingen und redeten, erschien ein feuriger Wagen mit feurigen Pferden und trennte beide voneinander. Elíja fuhr im Wirbelsturm zum Himmel empor. <sup>12</sup> Elíscha sah es und rief laut: Mein Vater, mein Vater! Wagen Israels und sein Lenker! Als er ihn nicht mehr sah,

2. Lesung: 2 Petrus 1,16–19

*Für den Apostel ist Jesus durch die Stimme Gottes als Gottes Sohn beglaubigt. Damit wird auch die Botschaft der Propheten bestätigt.*  
Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Petrus.

Brüder und Schwestern

<sup>16</sup> Wir sind nicht irgendwelchen klug ausgedachten Geschichten gefolgt, als wir euch die machtvolle Ankunft unseres Herrn Jesus Christus verkündeten, sondern wir waren Augenzeugen seiner Macht und Größe. <sup>17</sup> Er hat von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit

### Woche vom 2. Fastensonntag

→ Jahr I–III, FASTENZEIT, Seite 226

### 3. Fastensonntag (Oculi)

1. Lesung: Jesaja 55,1–6

*Wie ein Verkäufer auf dem Markt preist Gott sein Heil an.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

So spricht Gott der HERR:

<sup>1</sup> Auf, ihr Durstigen, kommt alle zum Wasser! / Auch wer kein Geld hat, soll kommen.

Kauft Getreide, und esst, kommt und

fasste er sein Gewand und riss es mit- [155]  
ten entzwei. <sup>13</sup> Dann hob er den Mantel auf, der Elíja entfallen war, kehrte um und trat an das Ufer des Jordan. <sup>14</sup> Er nahm den Mantel, der Elíja entfallen war, schlug mit ihm auf das Wasser und rief: Wo ist der HERR, der Gott des Elíja? Als er auf das Wasser schlug, teilte es sich nach beiden Seiten, und Elíscha ging hinüber.

<sup>15a</sup> Die Prophetenjünger von Jéricho, die in der Nähe standen, sahen ihn und sagten: Der Geist des Elíja ruht auf Elíscha.

empfangen; denn er hörte die Stimme der erhabenen Herrlichkeit, die zu ihm sprach: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.

<sup>18</sup> Diese Stimme, die vom Himmel kam, haben wir gehört, als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren. <sup>19</sup> Dadurch ist das Wort der Propheten für uns noch sicherer geworden, und ihr tut gut daran, es zu beachten; denn es ist ein Licht, das an einem finsternen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.

kauft ohne Geld, / kauft Wein und Milch ohne Bezahlung!

<sup>2</sup> Warum bezahlt ihr mit Geld, was euch nicht nährt, / und mit dem Lohn eurer Mühen, / was euch nicht satt macht? Hört auf mich, dann bekommt ihr das Beste zu essen / und könnt euch laben an fetten Speisen.

<sup>3</sup> Neigt euer Ohr mir zu, und kommt zu mir, / hört, dann werdet ihr leben. →

[156] Ich will einen ewigen Bund mit euch schliessen / gemäss der beständigen Huld, die ich David erwies.

<sup>4</sup> Seht her: Ich habe ihn zum Zeugen für die Völker gemacht, / zum Fürsten und Gebieter der Nationen.

<sup>5</sup> Völker, die du nicht kennst, wirst du

2. Lesung: 1 Korinther 1,22–25

*Was wollen wir noch suchen? In Christus, dem Gekreuzigten, zeigt sich Gottes Kraft und Weisheit.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>22</sup> Die Juden fordern Zeichen, die Griechen suchen Weisheit. <sup>23</sup> Wir dagegen

rufen; / Völker, die dich nicht kennen, eilen zu dir,

um des HERRN, deines Gottes, des Heiligen Israels willen, / weil er dich herrlich gemacht hat.

<sup>6</sup> Sucht den HERRN, solange er sich finden lässt, / ruft ihn an, solange er nahe ist.

verkündigen Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein empörendes Ärgernis, für Heiden eine Torheit, <sup>24</sup> für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit. <sup>25</sup> Denn das Törichte an Gott ist weiser als die Menschen, und das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen.

### Woche vom 3. Fastensonntag

→ Jahr I–III, FASTENZEIT, Seite 226

## 157 4. Fastensonntag (Laetare)

1. Lesung: 1 Könige 17,8–16

*Alles Nötige zum Leben gibt Gott denen, die ihm ganz vertrauen.*

Lesung aus dem ersten Buch der Könige.

<sup>8</sup> In einer grossen Dürre erging das Wort des HERRN an Elíja: <sup>9</sup> Mach dich auf, und geh nach Sarépta, das zu Sidon gehört, und bleib dort! Ich habe dort einer Witwe befohlen, dich zu versorgen. <sup>10</sup> Er machte sich auf und ging nach Sarépta. Als er an das Stadttor kam, traf er dort eine Witwe, die Holz aufflas. Er bat sie: Bring mir in einem Gefäss ein wenig Wasser zum Trinken!

<sup>11</sup> Als sie wegging, um es zu holen, rief er ihr nach: Bring mir auch einen Bissen Brot mit! <sup>12</sup> Doch sie sagte: So wahr der HERR, dein Gott, lebt: Ich habe nichts mehr vorrätig als eine Hand voll Mehl im Topf und ein wenig Öl

im Krug. Ich lese hier ein paar Stücke Holz auf und gehe dann heim, um für mich und meinen Sohn etwas zuzubereiten. Das wollen wir noch essen und dann sterben. <sup>13</sup> Elíja entgegnete ihr: Fürchte dich nicht! Geh heim, und tu, was du gesagt hast. Nur mache zuerst für mich ein kleines Gebäck, und bring es zu mir heraus! Danach kannst du für dich und deinen Sohn etwas zubereiten; <sup>14</sup> denn so spricht der HERR, der Gott Israels: Der Mehltopf wird nicht leer werden und der Ölkrug nicht versiegen bis zu dem Tag, an dem der HERR wieder Regen auf den Erdboden sendet. <sup>15</sup> Sie ging und tat, was Elíja gesagt hatte. So hatte sie mit ihm und ihrem Sohn viele Tage zu essen. <sup>16</sup> Der Mehltopf wurde nicht leer, und der Ölkrug versiegte nicht, wie der HERR durch Elíja versprochen hatte.



2. Lesung: 2 Korinther 9,6–11a

*Freudig können wir mit andern teilen.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>6</sup> Denkt daran: Wer kärglich sät, wird auch kärglich ernten; wer reichlich sät, wird reichlich ernten. <sup>7</sup> Jeder und jede gebe, wie sie es sich in ihren Herzen vorgenommen haben, nicht verdrossen und nicht unter Zwang; denn Gott liebt einen fröhlichen Geber. <sup>8</sup> In seiner Macht kann Gott alle Gaben über euch ausschütten, so dass euch

allezeit in allem alles Nötige ausreichend zur Verfügung steht und ihr noch genug habt, um allen Gutes zu tun, <sup>9</sup> wie es in der Schrift heisst:

«Reichlich gibt er den Armen; / seine Gerechtigkeit hat Bestand für immer.»

<sup>10</sup> Gott, der Samen gibt für die Aussaat und Brot zur Nahrung, wird auch euch das Saatgut geben und die Saat aufgehen lassen; er wird die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen.

<sup>11a</sup> In allem werdet ihr reich genug sein, um selbstlos schenken zu können.

[157]

### Woche vom 4. Fastensonntag

→ Jahr I–III, FASTENZEIT, Seite 227

#### PASSIONSZEIT

(Passionssonntag bis Hoher Donnerstag)

### Passionssonntag (Judica / 5. Fastensonntag)

1. Lesung: Jesaja 58,6–10

*Sich für Notleidende und Schwache einzusetzen, das ist gottgefälliges Fasten.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Im Namen Gottes spricht der Prophet zum Volk:

<sup>6</sup> Das ist ein Fasten, wie ich es liebe: / die Fesseln des Unrechts zu lösen, / die Stricke des Jochs zu entfernen, die Versklavten freizulassen, / jedes Joch zu zerbrechen,

<sup>7</sup> an die Hungrigen dein Brot auszu-teilen, / die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden / und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen.

<sup>8</sup> Dann wird dein Licht hervorbrechen

wie die Morgenröte, / und deine Wunden werden schnell vernarben.

Deine Gerechtigkeit geht dir voran, / die Herrlichkeit des HERRN folgt dir nach.

<sup>9</sup> Wenn du dann rufst, / wird der HERR dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: / Hier bin ich.

Wenn du der Unterdrückung bei dir ein Ende machst, / auf keinen Menschen mit dem Finger zeigst und niemanden verleumdest,

<sup>10</sup> den Hungrigen dein Brot reichst / und die Darbenden satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf, / und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.

158



## [158] 2. Lesung: Hebräer 5,5–10

*In Christus vollendet sich das alttestamentliche Priestertum. Er wurde zum Urheber des ewigen Heils, da er im Leiden gehorsam war bis in den Tod.*

Lesung aus dem Brief an die Hebräer.  
Brüder und Schwestern

<sup>5</sup> Christus hat nicht sich selbst die Würde eines Hohepriesters verliehen, sondern der, der zu ihm gesprochen hat: «Mein Sohn bist du. Heute habe ich dich gezeugt»,

<sup>6</sup> wie er auch an anderer Stelle sagt: «Du bist Priester auf ewig nach der Ordnung Melchisédeks.»

<sup>7</sup> Als er auf Erden lebte, hat er mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört und aus seiner Angst befreit worden. <sup>8</sup> Obwohl er der Sohn war, hat er durch Leiden den Gehorsam gelernt; <sup>9</sup> zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden <sup>10</sup> und wurde von Gott angeredet als «Hohepriester nach der Ordnung Melchisédeks».

**159 Woche vom Passionssonntag (5. Fastensonntag)**

→ Jahr I–III, PASSIONSZEIT, Seite 228

Die Woche von Palmsonntag bis und mit Ostersonntag umfasst das Ende der Passionszeit und – mit der Dreitägigen Osterfeier (Triduum Paschale) – den Übergang zur Osterzeit. Sie wird HEILIGE WOCHE genannt.

**160 Palmsonntag (6. Fastensonntag)**

1. Lesung: Jesaja 50,4–7a

*In den Anfeindungen, welche die geheimnisvolle, «Knecht Gottes» genannte Gestalt von seinen Peinigern erleidet, sieht die Kirche eine Weissagung auf das Geschick Jesu, der in Jerusalem am Kreuz stirbt.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>4</sup> Gott der HERR gab mir die Zunge eines Jüngers, / damit ich verstehe, die Müden zu stärken durch ein aufmunterndes Wort.

Jeden Morgen weckt er mein Ohr, /

2. Lesung: Philipper 2,5–11

*Habt Jesu Weg vor Augen bei eurem Umgang miteinander!*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Brüder und Schwestern

<sup>5</sup> Seid untereinander so gesinnt, wie

damit ich auf ihn höre wie ein Jünger.

<sup>5</sup> Gott der HERR hat mir das Ohr geöffnet. / Ich aber wehrte mich nicht / und wich nicht zurück.

<sup>6</sup> Ich hielt meinen Rücken denen hin, / die mich schlugen, und denen, die mir den Bart ausrissen, / meine Wangen.

Mein Gesicht verbarg ich nicht / vor Schmähungen und Speichel.

<sup>7a</sup> Doch Gott der HERR wird mir helfen; / darum werde ich nicht in Schande enden.

es dem Leben in Christus Jesus entspricht:

<sup>6</sup> Er war Gott gleich, / hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein,

<sup>7</sup> sondern er entäusserte sich / und wurde wie ein Sklave / und den Men-

schen gleich. / Sein Leben war das eines Menschen;

<sup>8</sup> er erniedrigte sich / und war gehorsam bis zum Tod, / bis zum Tod am Kreuz.

<sup>9</sup> Darum hat ihn Gott über alles erhöht / und ihm den Namen verliehen, / der grösser ist als alle Namen,

<sup>10</sup> damit alle im Himmel, auf der Erde [160] und unter der Erde / ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu

<sup>11</sup> und jeder Mund bekennt: / Jesus Christus ist der Herr, / zur Ehre Gottes, des Vaters.

### Erste Wochentage nach dem Palmsonntag

Montag, Dienstag, Mittwoch → Jahr I–III, PASSIONSZEIT, Seite 229

### Hoher Donnerstag – am Vormittag: Chrisam-Messe

→ Jahr I–III, PASSIONSZEIT, Seite 230

161

### Hoher Donnerstag – am Abend: Abendmahl-Messe

1. Lesung: Genesis 14,17–20

*Brot und Wein erhält Abraham von Melchisédek, dem Priesterkönig der Stadt Salem, dem späteren Jerusalem.*

Lesung aus dem Buch Génesis, dem ersten Buch Mose.

<sup>17</sup> Als Abraham nach dem Sieg über Kédor-Láomer und die mit ihm verbündeten Könige zurückkam, zog ihm der König von Sodom ins Schawetal entgegen, das jetzt Königstal heisst.

<sup>18</sup> Melchisédek, der König von Salem,

brachte Brot und Wein heraus. Er war Priester des Höchsten Gottes. <sup>19</sup> Er segnete Abram und sagte:

Gesegnet sei Abram vom Höchsten Gott, / dem Schöpfer des Himmels und der Erde,

<sup>20</sup> und gepriesen sei der Höchste Gott, / der deine Feinde an dich ausgeliefert hat.

Darauf gab ihm Abram den Zehnten von allem.

162

2. Lesung: Hebräer 9,24–28

*Mit dem Blut von Opfertieren betrat der Hohepriester ein Mal im Jahr das Heiligtum im Jerusalemer Tempel. Christus aber ist mit seinem eigenen Blut ein für alle Mal ins himmlische Heiligtum eingetreten.*

Lesung aus dem Brief an die Hebräer. Brüder und Schwestern

<sup>24</sup> Christus ist nicht in ein von Menschenhand errichtetes Heiligtum eingegangen, in ein Abbild des wirklichen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt für uns vor Gottes Angesicht zu erscheinen; <sup>25</sup> auch nicht, um sich selbst viele Male zu opfern, denn er ist nicht wie der Hohepries-

ter, der jedes Jahr mit fremdem Blut in das Heiligtum hineingeht; <sup>26</sup> sonst hätte er viele Male seit der Erschaffung der Welt leiden müssen. Jetzt aber ist er am Ende der Zeiten ein einziges Mal erschienen, um durch sein Opfer die Sünde zu tilgen. <sup>27</sup> Und wie es dem Menschen bestimmt ist, ein einziges Mal zu sterben, worauf dann das Gericht folgt, <sup>28</sup> so wurde auch Christus ein einziges Mal geopfert, um die Sünden vieler hinwegzunehmen; beim zweiten Mal wird er nicht wegen der Sünde erscheinen, sondern um die zu retten, die ihn erwarten.

Die (gekürzte) Trauermette zum Karfreitag schliesst üblicherweise gleich an die Abendmahl-Messe vom Hohen Donnerstag an. Näheres siehe Hinweis S. 33

**DIE DREITÄGIGE OSTERFEIER / TRIDUUM PASCHALE**

(Karfreitag, Karsamstag, Ostersonntag)

**II 409****II 411 Trauermette zum Karfreitag****II 413** → Jahr I–III, **DIE DREITÄGIGE OSTERFEIER**, Seiten 231 und 232**163 Karfreitag: Passionsliturgie**→ Jahr I–III, **DIE DREITÄGIGE OSTERFEIER**, Seite 232**II 609****II 611 Trauermette zum Karsamstag****II 613** → Jahr I–III, **DIE DREITÄGIGE OSTERFEIER**, Seiten 234 und 235**Karsamstag**

Am Karsamstag wird, wie auch am Karfreitag, keine Messe gefeiert.

**166 Ostern – in der Nacht: Auferstehungsfeier**→ Jahr I–III, **DIE DREITÄGIGE OSTERFEIER**, Seite 235**167 Ostern – am Tag: Eucharistiefeier**

1. Lesung: Jesaja 25,6–9

Bereits im Alten Testament wird der Anbruch der Gottesherrschaft als ein grosses Festmahl für alle Völker erwartet. Zu dieser Herrschaft gehört wesentlich die Überwindung des Todes.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Der Prophet verheisst:

<sup>6</sup> Der HERR der Heerscharen wird auf dem Berg Zion / für alle Völker ein Festmahl geben

mit den feinsten Speisen, / ein Gelage mit erlesenen Weinen,

mit den besten und feinsten Speisen, / mit besten, erlesenen Weinen.

<sup>7</sup> Er zerreisst auf diesem Berg die Hülle,

die alle Nationen verhüllt, / und die Decke, die alle Völker bedeckt.

<sup>8</sup> Er beseitigt den Tod für immer. / Gott der HERR wischt die Tränen ab von jedem Gesicht.

Auf der ganzen Erde nimmt er von seinem Volk die Schande hinweg. / Ja, der HERR hat gesprochen.

<sup>9</sup> An jenem Tag wird man sagen: / Seht, das ist unser Gott, auf ihn haben wir unsere Hoffnung gesetzt, / er wird uns retten.

Das ist der HERR, auf ihn setzen wir unsere Hoffnung. / Wir wollen jubeln und uns freuen über seine rettende Tat.

2. Lesung: 1 Korinther 15,1–8.11

Mit einem knappen Bekenntnis – der wohl ältesten Zusammenfassung der christlichen Botschaft – weist der Apostel auf das Zentrum des Glaubens hin.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

<sup>1</sup> Ich erinnere euch, Brüder und Schwestern, an das Evangelium, das ich euch verkündet habe. Ihr habt es angenommen; es ist der Grund, auf dem ihr steht. <sup>2</sup> Durch dieses Evangelium werdet ihr gerettet, wenn ihr an dem Wortlaut festhaltet, den ich

euch verkündet habe. Oder habt ihr den Glauben vielleicht unüberlegt angenommen?

<sup>3</sup> Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäss der Schrift,

<sup>4</sup> und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäss der Schrift,

<sup>5</sup> und erschien dem Kephas – das ist Simon Petrus –, dann den Zwölf.

<sup>6</sup> Danach erschien er mehr als fünf- [167]  
hundert Brüdern und Schwestern zugleich; die meisten von ihnen sind noch am Leben, einige sind entschlafen. <sup>7</sup> Danach erschien er dem Jakobus, dann allen Aposteln. <sup>8</sup> Als Letztem von allen erschien er auch mir, dem Unerwarteten, der «Missgeburt».

<sup>11</sup> Ob nun ich verkündige oder die anderen: das ist unsere Botschaft, und das ist der Glaube, den ihr angenommen habt.

**OSTERZEIT**

(Ostersonntag bis Pfingstsonntag)

**OSTEROKTAV**

(Ostersonntag bis Weisser Sonntag)

**167.1 Woche von Ostern**

Lesung: Apostelgeschichte 13,16.26b–33a

*In Jesus Christus, dem Gekreuzigten und Auferweckten, hat Gott seine Verheissung erfüllt.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In der Synagoge von Antiochia in Pisidien wurde Paulus zum Predigen aufgefordert. <sup>16</sup> Er stand auf, gab mit der Hand ein Zeichen und sagte: Ihr Israeliten und ihr Gottesfürchtigen, hört!

<sup>26b</sup> Uns wurde das Wort des Heils gesandt. <sup>27</sup> Denn die Einwohner von Jerusalem und ihre Führer haben Jesus nicht erkannt, aber sie haben die Worte der Propheten, die an jedem Sabbat vorgelesen werden, erfüllt und haben ihn verurteilt. <sup>28</sup> Obwohl sie nichts fanden, wofür er den Tod verdient

hätte, forderten sie von Pilatus seine Hinrichtung. <sup>29</sup> Als sie alles vollbracht hatten, was in der Schrift über ihn gesagt ist, nahmen sie ihn vom Kreuzesholz und legten ihn ins Grab. <sup>30</sup> Gott aber hat ihn von den Toten auferweckt, <sup>31</sup> und er ist viele Tage hindurch denen erschienen, die mit ihm zusammen von Galiläa nach Jerusalem hinaufgezogen waren und die jetzt vor dem Volk seine Zeugen sind. <sup>32</sup> So verkünden wir euch das Evangelium: Gott hat die Verheissung, die an die Väter und Mütter ergangen ist, <sup>33a</sup> an uns, ihren Kindern, erfüllt, indem er Jesus auferweckt hat.

**168 Weisser Sonntag (Oktavtag von Ostern / Quasimodo geniti)**

1. Lesung: Offenbarung 1,4–8

*Jesus Christus, der Auferstandene, wird wiederkommen in Herrlichkeit. Das schreibt Johannes den sieben Gemeinden, womit er die ganze Kirche anspricht.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung.

<sup>4</sup> Der Seher Johannes schreibt an die sieben Gemeinden in der Provinz Asien: Gnade sei mit euch und Friede von Ihm, der ist und der war und der kommt, und von den sieben Geistern vor seinem Thron <sup>5</sup> und von Jesus Christus; er ist der treue Zeuge, der Erstgeborene der Toten, der Herrscher über die Könige der Erde. Er liebt uns und

hat uns von unseren Sünden erlöst durch sein Blut; <sup>6</sup> er hat uns zu Königen gemacht und zu Priestern vor Gott, seinem Vater. Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit. Amen.

<sup>7</sup> Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch alle, die ihn durchbohrt haben; und alle Völker der Erde werden seinetwegen jammern und klagen. Ja, amen.

<sup>8</sup> Ich bin das Alpha und das Omega, spricht Gott, der Herr, der ist und der war und der kommt, der Herrscher über die ganze Schöpfung.



## 2. Lesung: 1 Johannes 5,1–5

*Der Glaube an Gott zeigt sich im Glauben an Jesus Christus und im Tun dessen, was er geboten hat.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, stammt von Gott, und wer den Vater liebt, liebt auch den, der von ihm stammt. <sup>2</sup> Wir erkennen, dass wir die

Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott [168] lieben und seine Gebote erfüllen.

<sup>3</sup> Denn die Liebe zu Gott besteht darin, dass wir seine Gebote halten. Seine Gebote sind nicht schwer. <sup>4</sup> Denn alles, was von Gott stammt, besiegt die Welt. Und das ist der Sieg, der die Welt besiegt hat: unser Glaube. <sup>5</sup> Wer sonst besiegt die Welt, ausser wer glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?

**2. Sonntag nach Ostern (Misericordia)**

## 1. Lesung: Offenbarung 5,11–14

*Alle Geschöpfe preisen mit den Engeln zusammen Gott-Vater und den Sohn, der wie ein Lamm geopfert worden war.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung. Der Seher Johannes schreibt von einer Vision:

<sup>11</sup> Ich sah, und ich hörte die Stimme von vielen Engeln rings um den Thron und um die Lebewesen und die Ältesten; die Zahl der Engel war zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend. <sup>12</sup> Sie riefen mit lauter Stimme:

Würdig ist das Lamm, das geschlachtet wurde, / Macht zu empfangen, Reichtum und Weisheit, / Kraft und Ehre, Herrlichkeit und Lob.

<sup>13</sup> Und alle Geschöpfe im Himmel und auf der Erde, unter der Erde und auf dem Meer, alles, was in der Welt ist, hörte ich sprechen:

Ihm, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm / gebühren Lob und Ehre und Herrlichkeit und Kraft in alle Ewigkeit.

<sup>14</sup> Und die vier Lebewesen sprachen: Amen. Und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder und beteten an.

## 2. Lesung: 1 Johannes 2,3–6

*Der Glaube an Gott zeigt sich im Glauben an Jesus Christus und im Tun dessen, was er geboten hat.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

Brüder und Schwestern

<sup>3</sup> Wenn wir die Gebote Christi halten, erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben. <sup>4</sup> Wer sagt: Ich habe ihn er-

kannt!, aber seine Gebote nicht hält, ist ein Lügner, und die Wahrheit ist nicht in ihm. <sup>5</sup> Wer sich aber an sein Wort hält, in dem ist die Gottesliebe wahrhaft vollendet. Wir erkennen daran, dass wir in ihm sind. <sup>6</sup> Wer sagt, dass er in ihm bleibt, muss auch leben, wie er gelebt hat.



**170 3. Sonntag nach Ostern (Jubilate)**

1. Lesung: Offenbarung 7,9.14b–17

*Unzählbar gross ist die Schar derer, die durch Christi Tod und Auferstehung erlöst sind. Er ist das Lamm Gottes, das für alle sein Leben hingab.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung. Der Seher Johannes schreibt von einer Vision:

<sup>9</sup> Ich sah eine grosse Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen in weissen Gewändern vor dem Thron Gottes und vor dem Lamm und trugen Palmzweige in den Händen.

<sup>14b</sup> Einer der Ältesten sagte zu mir: Das sind die, die aus der grossen Bedräng-

2. Lesung: 1 Johannes 3,1–2

*In der verwandelten Welt haben wir selber Anteil an der Grösse Gottes.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Seht, wie gross die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heissen Kinder Gottes, und wir sind es. Die

nis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiss gemacht. <sup>15</sup> Deshalb stehen sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm bei Tag und Nacht in seinem Tempel; und der, der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt über ihnen aufschlagen. <sup>16</sup> Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr leiden, und weder Sonnenglut noch irgendeine sengende Hitze wird auf ihnen lasten. <sup>17</sup> Denn das Lamm in der Mitte vor dem Thron wird sie weiden und zu den Quellen führen, aus denen das Wasser des Lebens strömt, und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen.

Welt erkennt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. <sup>2</sup> Jetzt sind wir Kinder Gottes. Aber was wir sein werden, ist noch nicht offenbar geworden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

**171 4. Sonntag nach Ostern (Cantate)**

1. Lesung: Offenbarung 14,1–3

*Unvergleichlich gross ist das Volk Gottes: das ist gemeint mit der Zahl 144'000, der symbolischen Zahl der Fülle. Seit ihrer Taufe tragen die Erlösten den Namen Christi, des Gotteslammes.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung. Der Seher Johannes schreibt von einer Vision:

<sup>1</sup> Ich sah: Das Lamm stand auf dem Berg Zion, und bei ihm waren hundertvierundvierzigtausend; auf ihrer Stirn trugen sie seinen Namen und den Namen seines Vaters. <sup>2</sup> Dann hörte ich

eine Stimme vom Himmel her, die dem Rauschen von Wassermassen und dem Rollen eines gewaltigen Donners glich. Die Stimme, die ich hörte, war wie der Klang der Harfe, die ein Harfenspieler schlägt. <sup>3</sup> Und sie sangen ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier Lebewesen und vor den Ältesten. Aber niemand konnte das Lied singen lernen ausser den hundertvierundvierzigtausend, die freigekauft und von der Erde weggenommen worden sind.

## 2. Lesung: 1 Johannes 3,18–24

Gottes Gebot lautet: *Glaubt an den Namen des Sohnes Gottes und liebt einander.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

<sup>18</sup> Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit. <sup>19</sup> Daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind, und werden unser Herz in der Gegenwart Gottes beruhigen.

<sup>20</sup> Denn wenn das Herz uns auch verurteilt – Gott ist grösser als unser Herz, und er weiss alles. <sup>21</sup> Liebe Brüder und

Schwestern, wenn das Herz uns aber nicht verurteilt, haben wir gegenüber Gott Zuversicht; <sup>22</sup> alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt. <sup>23</sup> Und das ist sein Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben, wie es seinem Gebot entspricht. <sup>24</sup> Wer seine Gebote hält, bleibt in Gott und Gott in ihm. Und dass er in uns bleibt, erkennen wir an dem Geist, den er uns gegeben hat. [171]

## 5. Sonntag nach Ostern (Rogate)

## 1. Lesung: Offenbarung 19,5–9a °

*Der Seher Johannes schreibt vom grossen Jubel, der im Himmel über die Hochzeit des Lammes ertönt. In ihn darf die Kirche einstimmen.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung.

<sup>5</sup> Eine Stimme kam vom Thron Gottes her:

Preist unsern Gott, all seine Knechte und Mägde / und alle, die ihn fürchten, Kleine und Grosse!

<sup>6</sup> Da hörte ich etwas wie den Ruf einer grossen Schar und wie das Rauschen gewaltiger Wassermassen und wie das Rollen mächtiger Donner:

Halleluja! / Denn König geworden ist der Herr, unser Gott, / der Herrscher über die ganze Schöpfung.

<sup>7</sup> Wir wollen uns freuen und jubeln / und ihm die Ehre erweisen.

Denn gekommen ist die Hochzeit des Lammes, / und seine Frau hat sich bereit gemacht.

<sup>8</sup> Sie durfte sich kleiden in strahlend reines Leinen. / Das Leinen bedeutet die gerechten Taten der Heiligen.

<sup>9a</sup> Jemand sagte zu mir: Schreib auf: Selig, wer zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen ist.

## 2. Lesung: 1 Johannes 4,7–11

*Gott ist Liebe. Wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

<sup>7</sup> Liebe Brüder und Schwestern, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott, und wer liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. <sup>8</sup> Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe. <sup>9</sup> Die Liebe Gottes

wurde unter uns dadurch offenbart, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. <sup>10</sup> Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat. <sup>11</sup> Liebe Brüder und Schwestern, wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben.

**172.1 Bitt-Tage**

→ Jahr I–III, OSTERZEIT, Seite 238

*Die 3 Tage vor Christi Himmelfahrt***173 Christi Himmelfahrt**

1. Lesung: Ezechiel 1,4–6.26–28b

Bei seiner Berufung schaut Ezéchiel die Herrlichkeit Gottes. Dessen Thron wird von vier Lebewesen getragen.

Lesung aus dem Buch des Propheten Ezéchiel.

<sup>4</sup> Ich sah: Ein Sturmwind kam von Norden, eine grosse Wolke mit flackerndem Feuer, umgeben von einem hellen Schein. Aus dem Feuer strahlte es wie glänzendes Gold. <sup>5</sup> Mitten darin erschien etwas wie vier Lebewesen. Und das war ihre Gestalt: Sie sahen aus wie Menschen. <sup>6</sup> Jedes der Lebewesen hatte vier Gesichter und vier Flügel.

<sup>26</sup> Oberhalb der Platte über ihren Köpfen war etwas, das wie Saphir aussah

2. Lesung: Epheser 1,17–23

*Der Geist der Wahrheit lässt uns die machtvolle Hoffnung erkennen, die wir haben.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>17</sup> Der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt.

<sup>18</sup> Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welch reiches und herrliches Erbe er den Heiligen schenkt <sup>19</sup> und wie überragend gross seine Macht sich an uns, den Gläubigen, erweist durch das

und einem Thron glich. Auf dem, was einem Thron glich, sass eine Gestalt, die wie ein Mensch aussah. <sup>27</sup> Oberhalb von dem, was wie seine Hüften aussah, sah ich etwas wie glänzendes Gold in einem Feuerkranz. Unterhalb von dem, was wie seine Hüften aussah, sah ich etwas wie Feuer und ringsum einen hellen Schein. <sup>28b</sup> Wie der Anblick des Regenbogens, der sich an einem Regentag in den Wolken zeigt, so war der helle Schein ringsum. So etwa sah die Herrlichkeit des HERRN aus. Als ich diese Erscheinung sah, fiel ich nieder auf mein Gesicht.

Wirken seiner Kraft und Stärke. <sup>20</sup> Er hat sie an Christus erwiesen, den er von den Toten auferweckt und im Himmel auf den Platz zu seiner Rechten erhoben hat, <sup>21</sup> hoch über alle Fürsten und Gewalten, Mächte und Herrschaften und über jeden Namen, der nicht nur in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen genannt wird. <sup>22</sup> Alles hat er ihm zu Füßen gelegt und ihn, der als Haupt alles überragt, über die Kirche gesetzt. <sup>23</sup> Sie ist sein Leib und wird von ihm erfüllt, der das All ganz und gar beherrscht.

## 6. Sonntag nach Ostern (Exaudi)

1. Lesung: Offenbarung 21,1–7

Von der Erschaffung der Welt wird im ersten Buch der Heiligen Schrift erzählt. Im letzten Buch der Bibel hören wir, dass Gott alles neu schaffen wird. Diese neue Schöpfung hat durch Christi Tod und Auferstehung bereits begonnen.

Lesung aus dem Buch der Offenbarung. Der Seher Johannes schreibt von einer Vision:

<sup>1</sup> Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. <sup>2</sup> Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. <sup>3</sup> Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird

2. Lesung: 1 Johannes 4,11–16

*Gott ist Liebe. Wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

<sup>11</sup> Liebe Brüder und Schwestern, wenn Gott uns so sehr geliebt hat, müssen auch wir einander lieben. <sup>12</sup> Niemand hat Gott je geschaut; wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollendet. <sup>13</sup> Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns bleibt: Er

in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. <sup>4</sup> Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. <sup>5</sup> Er, der auf dem Thron sass, sprach: Seht, ich mache alles neu. Und er sagte: Schreib es auf, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr. <sup>6</sup> Er sagte zu mir: Sie sind in Erfüllung gegangen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Die Durstigen werde ich umsonst aus der Quelle trinken lassen, aus der das Wasser des Lebens strömt. <sup>7</sup> Wer siegt, wird dies als Anteil erhalten: Ich werde ihnen Gott sein, und sie werden mir Sohn und Tochter sein.

hat uns von seinem Geist gegeben. <sup>14</sup> Wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als den Retter der Welt. <sup>15</sup> Wer bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in diesem Menschen bleibt Gott, und er bleibt in Gott. <sup>16</sup> Wir haben die Liebe, die Gott zu uns hat, erkannt und gläubig angenommen. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm.



## 176 Pfingsten

1. Lesung: Genesis 11,1–9

*Ohne Bindung an Gott bringen die Errungenschaften der Zivilisation die Menschen einander nicht näher, sondern führen sie in die Isolation, ins Verderben.*

Lesung aus dem Buch Génesis, dem ersten Buch Mose.

<sup>1</sup> Alle Menschen hatten die gleiche Sprache und gebrauchten die gleichen Worte. <sup>2</sup> Als sie von Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Land Schinar und siedelten sich dort an. <sup>3</sup> Sie sagten zueinander: Auf, formen wir Lehmziegel, und brennen wir sie zu Backsteinen. So dienten ihnen gebrannte Ziegel als Steine und Erdpech als Mörtel. <sup>4</sup> Dann sagten sie: Auf, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm mit einer Spitze bis zum Himmel, und machen wir uns damit einen Namen, dann werden wir uns nicht

über die ganze Erde zerstreuen. <sup>5</sup> Da stieg der HERR herab, um sich Stadt und Turm anzusehen, die die Menschenkinder bauten. <sup>6</sup> Er sprach: Seht nur, ein Volk sind sie, und eine Sprache haben sie alle. Und das ist erst der Anfang ihres Tuns. Jetzt wird ihnen nichts mehr unerreichbar sein, was sie sich auch vornehmen. <sup>7</sup> Auf, steigen wir hinab, und verwirren wir dort ihre Sprache, so dass kein Mensch mehr die Sprache der anderen versteht. <sup>8</sup> Der HERR zerstreute sie von dort aus über die ganze Erde, und sie hörten auf, an der Stadt zu bauen. <sup>9</sup> Darum nannte man die Stadt Babel, denn dort hat der HERR die Sprache aller Welt verwirrt, und von dort aus hat er die Menschen über die ganze Erde zerstreut.

2. Lesung: Apostelgeschichte 2,1–11

*Der Geist Gottes bringt die Menschen einander näher: sie können einander verstehen. Mit der Ausgiessung dieses Heiligen Geistes beginnt die Geschichte der Kirche.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>1</sup> Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich die Apostel und alle Jünger und Jüngerinnen in Jerusalem am selben Ort. <sup>2</sup> Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. <sup>3</sup> Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen liess sich eine nieder. <sup>4</sup> Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

unter dem Himmel. <sup>6</sup> Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. <sup>7</sup> Sie gerieten ausser sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? <sup>8</sup> Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: <sup>9</sup> Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotámien, Judäa und Kappadózien, von Pontus und der Provinz Asien, <sup>10</sup> von Phrygien und Pamphýlien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyréne hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, <sup>11</sup> Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes grosse Taten verkünden.

<sup>5</sup> In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern



**ZEIT NACH PFINGSTEN****Woche von Pfingsten**

Montag, Dienstag, Donnerstag → Jahr I–III, ZEIT NACH PFINGSTEN, Seite 239

176.2

**Quatembertage im Sommer (CG 247)**

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 299

**Dreifaltigkeitssonntag (Trinitatis / Oktavtag von Pfingsten)**

177

**(1. Sonntag nach Pfingsten)**

1. Lesung: Deuteronomium 30,11–14

*Gott ist uns nahe. Wir können ihm gemäss leben.*

Lesung aus dem Buch Deuteronomium, dem fünften Buch Mose.

Im Auftrag Gottes sagt Mose zu den Israeliten:

<sup>11</sup> Dieses Gebot, auf das ich dich heute verpflichte, geht nicht über deine Kraft und ist nicht fern von dir. <sup>12</sup> Es ist nicht im Himmel, so dass du sagen müsstest: Wer steigt für uns in denHimmel hinauf, holt es herunter und verkündet es uns, damit wir es halten können? <sup>13</sup> Es ist auch nicht jenseits des Meeres, so dass du sagen müsstest: Wer fährt für uns über das Meer, holt es herüber und verkündet es uns, damit wir es halten können? <sup>14</sup> Nein, das Wort ist ganz nah bei dir, es ist in deinem Mund und in deinem Herzen, du kannst es halten.

2. Lesung: Römer 8,14–17

*Vom Heiligen Geist geführt, können wir Gott unseren Vater nennen und seinen Sohn Jesus Christus unseren Bruder.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>14</sup> Alle, die sich vom Geist Gottes leiten lassen, sind Söhne und Töchter Gottes. <sup>15</sup> Denn ihr habt nicht einen Geist empfangen, der euch zu Sklaven macht, so dass ihr euch immernoch fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist empfangen, der euch zu Söhnen und Töchtern macht, den Geist, in dem wir rufen: Abba, Vater! <sup>16</sup> So bezeugt der Geist selber unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. <sup>17</sup> Sind wir aber Kinder, dann auch Erben; wir sind Erben Gottes und sind Miterben Christi, wenn wir mit ihm leiden, um mit ihm auch verherrlicht zu werden.**Woche vom 1. Sonntag nach Pfingsten**

→ Jahr I–III, ZEIT NACH PFINGSTEN, Seite 239

178.1

**179 2. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Sprüche (Sprichwörter) 9,1–6

*Die Weisheit wird in der alttestamentlichen Weisheitsliteratur oft als himmlische Person beschrieben, die den Menschen Einsicht schenkt in ein gelingendes Leben in Gottes Schöpfung.*

Lesung aus dem Buch der Sprüche.

<sup>1</sup> Die Weisheit hat ihr Haus gebaut, / ihre sieben Säulen behauen.

<sup>2</sup> Sie hat ihr Vieh geschlachtet, ihren Wein gemischt / und schon ihren Tisch gedeckt.

2. Lesung: Apostelgeschichte 13,44–49

*Die Verkündigung des Evangeliums gilt allen Menschen.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Auf seiner ersten Missionsreise kam der Apostel Paulus mit Bárnaabas nach Antiochia in der heutigen Türkei. Am Sabbat gingen sie zum Gottesdienst in die Synagoge. Dort predigte Paulus von Jesus Christus. Man bat ihn, in einer Woche wieder darüber zu reden.

<sup>44</sup> Am folgenden Sabbat versammelte sich fast die ganze Stadt, um das Wort des Herrn zu hören. <sup>45</sup> Als die Juden die Scharen sahen, wurden sie eifersüchtig, widersprachen den Worten des Paulus und stießen Lästerungen aus.

<sup>3</sup> Sie hat ihre Mägde ausgesandt / und lädt ein auf der Höhe der Stadtbürg:

<sup>4</sup> Wer unerfahren ist, kehre hier ein. / Zum Unwissenden sagt sie:

<sup>5</sup> Kommt, esst von meinem Mahl, / und trinkt vom Wein, den ich mischte.

<sup>6</sup> Lasst ab von der Torheit, dann bleibt ihr am Leben, / und geht auf dem Weg der Einsicht!

<sup>46</sup> Paulus und Bárnaabas aber erklärten freimütig: Euch musste das Wort Gottes zuerst verkündet werden. Da ihr es aber zurückstosst und euch des ewigen Lebens unwürdig zeigt, wenden wir uns jetzt an die Heiden. <sup>47</sup> Denn so hat uns der Herr aufgetragen: «Ich habe dich zum Licht für die Völker gemacht, bis an das Ende der Erde sollst du das Heil sein.»

<sup>48</sup> Als die Heiden das hörten, freuten sie sich und priesen das Wort des Herrn; und alle wurden gläubig, die für das ewige Leben bestimmt waren.

<sup>49</sup> Das Wort des Herrn aber verbreitete sich in der ganzen Gegend.

**180 3. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Jeremia 31,10–13

*Gott sammelt sein zerstreutes Volk und gibt ihm Leben in Fülle und voller Freude.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

Im Namen Gottes ruft der Prophet:

<sup>10</sup> Hört, ihr Völker, das Wort des HERRN, / verkündet es auf den fernsten Inseln und sagt:

Er, der Israel zerstreut hat, wird es

auch sammeln / und hüten wie ein Hirt seine Herde.

<sup>11</sup> Denn der HERR wird Jakob erlösen / und ihn befreien aus der Hand des Stärkeren.

<sup>12</sup> Sie kommen und jubeln auf Zions Höhe, / sie strahlen vor Freude über die Gaben des HERRN, / über Korn, Wein und Öl, über Lämmer und Rinder. →

Sie werden wie ein bewässerter Garten sein / und nie mehr verschmachten.

<sup>13</sup> Dann freut sich das Mädchen beim Reigentanz, / Jung und Alt sind fröhlich.

2. Lesung: 1 Korinther 9,19b–22

*Zur Verkündigung des Evangeliums hat sich Paulus den jeweiligen Lebens- und Denkweisen derer angepasst, die er missionierte.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>19b</sup> Ich habe mich für alle zum Sklaven gemacht, um möglichst viele zu gewinnen. <sup>20</sup> Den Juden bin ich ein Jude geworden, um Juden zu gewinnen; denen, die unter dem Gesetz stehen,

#### 4. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Genesis 12,1–3

*Gott beruft Abram, der später den Namen Abraham erhält. Er verheisst Segen – für Abraham und alle Menschen.*

Lesung aus dem Buch Génesis, dem ersten Buch Mose.

<sup>1</sup> Gott der HERR sprach zu Abram: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen

2. Lesung: Galater 3,6–9

*Zu Gott gehören alle, die ihm vertrauen.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galátien.

Brüder und Schwestern

<sup>6</sup> Von Abraham wird gesagt: «Er glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.» <sup>7</sup> Daran erkennt ihr, dass nur die, die glauben, Abrahams Nachkommen sind. <sup>8</sup> Und

Ich verwandle ihre Trauer in Jubel, / [180] tröste und erfreue sie nach ihrem Kummer.

bin ich, obgleich ich nicht unter dem Gesetz stehe, einer unter dem Gesetz geworden, um die zu gewinnen, die unter dem Gesetz stehen. <sup>21</sup> Den Gesetzlosen war ich sozusagen ein Gesetzloser – nicht als ein Gesetzloser vor Gott, sondern gebunden an das Gesetz Christi –, um die Gesetzlosen zu gewinnen. <sup>22</sup> Den Schwachen wurde ich ein Schwacher, um die Schwachen zu gewinnen. Allen bin ich alles geworden, um auf jeden Fall einige zu retten.

werde. <sup>2</sup> Ich werde dich zu einem grossen Volk machen, dich segnen und deinen Namen gross machen. Ein Segen sollst du sein. <sup>3</sup> Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen.

da die Schrift vorhersah, dass Gott die Heiden aufgrund des Glaubens gerecht macht, hat sie dem Abraham im Voraus verkündet: «Durch dich sollen alle Völker Segen erlangen.» <sup>9</sup> Also gehören alle, die glauben, zu dem glaubenden Abraham und werden wie er gesegnet.

**182 5. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Weisheit 7,7–11

*Die Weisheit ist die kostbarste Gottesgabe. Ihr ist nichts vorzuziehen.*

Lesung aus dem Buch der Weisheit.

Der Weisheitslehrer schreibt:

<sup>7</sup> Ich betete, und es wurde mir Klugheit gegeben; / ich flehte, und der Geist der Weisheit kam zu mir.<sup>8</sup> Ich zog sie Zeptern und Thronen vor, / Reichtum achtete ich für nichts im Vergleich mit ihr.<sup>9</sup> Keinen Edelstein stellte ich ihr gleich; /

2. Lesung: 1 Timotheus 6,17–19

*Die biblische Botschaft richtet sich nicht nur an die häufig genannten Rechtlosen, Armen und Ausgestossenen. Auch die Seelsorge an den Reichen ist dem Apostel ein Anliegen.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter Timótheus.

<sup>17</sup> Ermahne die, die in dieser Welt reich sind, nicht überheblich zu werden und

denn alles Gold erscheint neben ihr wie ein wenig Sand, / und Silber gilt ihr gegenüber so viel wie Lehm.

<sup>10</sup> Ich liebte sie mehr als Gesundheit und Schönheit / und zog ihren Besitz dem Lichte vor; / denn niemals erlischt der Glanz, der von ihr ausstrahlt.<sup>11</sup> Zugleich mit ihr kam alles Gute zu mir, / unzählbare Reichtümer waren in ihren Händen.ihre Hoffnung nicht auf den unsicheren Reichtum zu setzen, sondern auf Gott, der uns alles reichlich gibt, was wir brauchen. <sup>18</sup> Sie sollen wohlütig sein, reich werden an guten Werken, freigebig sein und, was sie haben, mit anderen teilen. <sup>19</sup> So sammeln sie sich einen Schatz als sichere Grundlage für die Zukunft, um das wahre Leben zu erlangen.**183 6. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Sprüche (Sprichwörter) 11,17–19

*Gütig und gerecht zu sein, führt ins wahre Leben.*

Lesung aus dem Buch der Sprüche.

<sup>17</sup> Die Güte eines Menschen kommt ihm selbst zugute, / der Hartherzige schneidet sich ins eigene Fleisch.

2. Lesung: Philipper 2,12–16

*Haltet an dem fest, was euch wirklich nützt!*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

<sup>12</sup> Liebe Brüder und Schwestern – ihr wart immer gehorsam, nicht nur in meiner Gegenwart, sondern noch viel mehr jetzt in meiner Abwesenheit –:<sup>18</sup> Der Frevler erzielt trügerischen Gewinn, / wer Gerechtigkeit sät, hat beständigen Ertrag.<sup>19</sup> Wer in der Gerechtigkeit feststeht, erlangt das Leben, / wer dem Bösen nachjagt, den Tod.Müht euch mit Furcht und Zittern um euer Heil! <sup>13</sup> Denn Gott ist es, der in euch das Wollen und das Vollbringen bewirkt, noch über euren guten Willen hinaus. <sup>14</sup> Tut alles ohne Murren und Bedenken, <sup>15</sup> damit ihr rein und ohne Tadel seid, Kinder Gottes ohne Makel mitten in einer verdorbenen

und verwirrten Generation, unter der ihr als Lichter in der Welt leuchtet.  
<sup>16</sup> Haltet fest am Wort des Lebens, mir

zum Ruhm für den Tag Christi, damit [183] ich nicht vergeblich gelaufen bin oder mich umsonst abgemüht habe.

## 7. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Amos 8,11–12

*Überall suchen die Menschen Gottes Wort. Doch finden sie es?*

Lesung aus dem Buch des Propheten Amos.

<sup>11</sup> Seht, es kommen Tage, spricht Gott der HERR, / da schicke ich den Hunger ins Land, nicht den Hunger nach Brot, nicht

Durst nach Wasser, / sondern nach einem Wort des HERRN.

<sup>12</sup> Dann wanken die Menschen von Meer zu Meer, / sie ziehen von Norden nach Osten, um das Wort des HERRN zu suchen; / doch sie finden es nicht.

2. Lesung: Kolosser 1,15–20

*Durch Jesus Christus, das menschengewordene Wort Gottes, ist alles geworden. Durch seinen Tod und seine Auferstehung beginnt die neue Schöpfung.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssa.

Brüder und Schwestern

<sup>15</sup> Jesus Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, / der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.

<sup>16</sup> Denn in ihm wurde alles erschaffen / im Himmel und auf Erden, / das Sichtbare und das Unsichtbare, / Throne und Herrschaften, Mächte und

Gewalten; / alles ist durch ihn und auf ihn hin geschaffen.

<sup>17</sup> Er ist vor aller Schöpfung, / in ihm hat alles Bestand.

<sup>18</sup> Er ist das Haupt des Leibes, / der Leib aber ist die Kirche. / Er ist der Ursprung, / der Erstgeborene der Toten; / so hat er in allem den Vorrang.

<sup>19</sup> Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, / <sup>20</sup> um durch ihn alles zu versöhnen.

Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, / der Friede gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut.

## 8. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Ezechiel 19,1.10–14

*In bildhafter Rede vergleicht der Prophet das Schicksal des davidischen Königshauses mit einem Weinstock, der gut gedieh, dann aber ausgerissen wurde.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Ezechiel.

Gott der HERR sprach zu mir:

<sup>1</sup> Stimm die Totenklage an über den Fürsten von Israel und sag:

<sup>10</sup> Deine Mutter war wie ein Weinstock im Garten, / der am Wasser gepflanzt ist.

Voll von Früchten und Ranken war er / wegen des Reichtums an Wasser.

<sup>11</sup> Er hatte kräftige Zweige, / für Zep- ter von Herrschern geeignet; sein Wuchs war hoch, / er ragte bis in die Wolken.

Weithin war er sichtbar wegen seiner Höhe / und wegen seines dichten Laubes.

<sup>12</sup> Doch im Zorn riss man ihn aus / und warf ihn auf die Erde. →



[185] Der Ostwind dörnte ihn aus, / seine Früchte riss man ab.  
Sein kräftiger Stamm verdörnte. / Feuer verzehrte ihn.

<sup>13</sup> Nun verpflanzte man ihn in die Wüste, / in trockenes, dürstendes Land.

2. Lesung: **Philipper 4,10–20**

*Paulus freut sich über alle Unterstützung, denn sie gefällt Gott und bringt so den Geben selber Gewinn.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Brüder und Schwestern

<sup>10</sup> Ich habe mich im Herrn besonders gefreut, dass ihr eure Sorge für mich wieder einmal entfalten konntet. Ihr hattet schon daran gedacht, aber es fehlte euch die Gelegenheit dazu. <sup>11</sup> Ich sage das nicht, weil ich etwa Mangel leide. Denn ich habe gelernt, mich in jeder Lage zurechtzufinden: <sup>12</sup> Ich weiss Entbehrungen zu ertragen, ich kann im Überfluss leben. In jedes und alles bin ich eingeweiht: in Sattsein und Hungern, Überfluss und Entbehrung. <sup>13</sup> Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt. <sup>14</sup> Trotzdem habt ihr recht daran getan, an meiner Bedrängnis teilzunehmen. <sup>15</sup> Ihr wisst

<sup>14</sup> Und Feuer ging aus von den Zweigen am Stamm / und frass seine Früchte. Kein kräftiger Zweig war mehr an ihm, / kein Zepter für Herrscher. – Eine Totenklage ist dieses Lied; / zur Totenklage ist es geworden.

selbst, ihr Philipper, dass ich beim Beginn der Verkündigung des Evangeliums, als ich aus Mazedonien aufbrach, mit keiner Gemeinde durch Geben und Nehmen verbunden war ausser mit euch <sup>16</sup> und dass ihr mir in Thesalónich und auch sonst das eine und andere Mal etwas geschickt habt, um mir zu helfen. <sup>17</sup> Es geht mir nicht um die Gabe, es geht mir um den Gewinn, der euch mit Zinsen gutgeschrieben wird. <sup>18</sup> Ich habe alles empfangen und habe jetzt mehr als genug. Mir fehlt nichts mehr, seit ich von Epaphrodítus eure Gaben erhielt, ein schönes Opfer, eine angenehme Opfergabe, die Gott gefällt. <sup>19</sup> Mein Gott aber wird euch durch Christus Jesus alles, was ihr nötig habt, aus dem Reichtum seiner Herrlichkeit schenken. <sup>20</sup> Unserem Gott und Vater sei die Ehre in alle Ewigkeit! Amen.

## 186 9. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: **Sprüche (Sprichwörter) 1,20.23–33**

*In der Weisheitsliteratur tritt die Weisheit häufig als Person auf, im folgenden Abschnitt als Busspredigerin. Als göttliche Weisheit wird sie in der kirchlichen Tradition mit Christus gleichgesetzt.*

Lesung aus dem Buch der Sprüche.

<sup>20</sup> Die Weisheit ruft laut auf der Strasse, / auf den Plätzen erhebt sie ihre Stimme:

<sup>23</sup> Wendet euch meiner Mahnung zu! / Dann will ich auf euch meinen Geist

ausgiessen / und meine Worte euch kundtun.

<sup>24</sup> Als ich rief, habt ihr euch geweigert, / meine drohende Hand hat keiner beachtet;

<sup>25</sup> jeden Rat, den ich gab, habt ihr ausgeschlagen, / meine Mahnung gefiel euch nicht.

<sup>26</sup> Darum werde auch ich lachen, / wenn euch Unglück trifft, / werde spotten, wenn Schrecken über euch kommt, →

<sup>27</sup> wenn der Schrecken euch wie ein Unwetter naht / und wie ein Sturm euer Unglück hereinbricht, / wenn Not und Drangsal euch überfallen.

<sup>28</sup> Dann werden sie nach mir rufen, doch ich höre nicht; / sie werden mich suchen, aber nicht finden.

<sup>29</sup> Weil sie die Einsicht hassten / und nicht die Gottesfurcht wählten,

<sup>30</sup> meinen Rat nicht wollten, / meine ganze Mahnung missachteten,

2. Lesung: **Philipper 2,1–4**

*Die Gemeinde wird ermahnt, dem Evangelium gemäss zu leben.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Wenn es Ermahnung in Christus gibt, Zuspruch aus Liebe, eine Gemeinschaft des Geistes, herzliche Zuneigung und Erbarmen, <sup>2</sup> dann macht

## 10. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: **Amos 6,1a–c.4–7**

*Gleichgültigkeit und Konsumrausch finden ein jähes Ende.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Amos.

Im Auftrag Gottes warnt der Prophet:

<sup>1a–c</sup> Weh den Sorglosen auf dem Berg Zion / und den Selbstsicheren auf dem Berg von Samária. / Weh den Vornehmen des Ersten unter den Völkern.

<sup>4</sup> Ihr liegt auf Betten aus Elfenbein / und faulenzet auf euren Polstern.

<sup>31</sup> sollen sie nun essen von der Frucht [186] ihres Tuns / und von ihren Plänen sich sättigen.

<sup>32</sup> Denn die Abtrünnigkeit der Haltlosen ist ihr Tod, / die Sorglosigkeit der Toren ist ihr Verderben.

<sup>33</sup> Wer aber auf mich hört, wohnt in Sicherheit, / ihn stört kein böser Schrecken.

meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, einander in Liebe verbunden, einmütig und einträchtig, <sup>3</sup> dass ihr nichts aus Ehrgeiz und nichts aus Prahlerei tut. Sondern in Demut schätze einer den andern höher ein als sich selbst. <sup>4</sup> Jeder und jede achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen.

Zum Essen holt ihr euch Lämmer aus der Herde / und Mastkälber aus dem Stall.

<sup>5</sup> Ihr grölt zum Klang der Harfe, / ihr wollt Lieder erfinden wie David.

<sup>6</sup> Ihr trinkt den Wein aus grossen Humpen, / ihr salbt euch mit dem feinsten Öl / und sorgt euch nicht über den Untergang Josefs.

<sup>7</sup> Darum müssen sie jetzt in die Verbannung, / allen Verbannten voran. / Das Fest der Faulenzer ist nun vorbei.

[187] 2. Lesung: 1 Johannes 3,13–18

*Die christliche Liebe muss sich im Tun bewähren.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

<sup>13</sup> Wundert euch nicht, meine Brüder und Schwestern, wenn die Welt euch hasst. <sup>14</sup> Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind, weil wir einander lieben. Wer nicht liebt, bleibt im Tod. <sup>15</sup> Wer den Bruder oder die Schwester hasst, ist ein Mörder, und ihr wisst: Kein Mörder

hat ewiges Leben, das in ihm bleibt. <sup>16</sup> Daran haben wir die Liebe erkannt, dass Jesus Christus sein Leben für uns hingegeben hat. So müssen auch wir für die Brüder und Schwestern das Leben hingeben. <sup>17</sup> Wenn jemand Vermögen hat und das Herz vor dem Bruder oder der Schwester verschliesst, deren Not er sieht, wie kann die Gottesliebe in ihm bleiben? <sup>18</sup> Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.

## 188 11. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Jesus Sirach 15,14–19

*Der Mensch trägt Verantwortung für seine Entscheidungen.*

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

<sup>14</sup> Gott hat am Anfang den Menschen erschaffen / und ihn der Macht der eigenen Entscheidung überlassen.

<sup>15</sup> Wenn du willst, kannst du das Gebot halten; / Gottes Willen zu tun ist Treue.

<sup>16</sup> Feuer und Wasser sind vor dich hin-

gestellt; / streck deine Hände aus nach dem, was dir gefällt.

<sup>17</sup> Der Mensch hat Leben und Tod vor sich; / was er begehrt, wird ihm zuteil.

<sup>18</sup> Überreich ist die Weisheit des Herrn; / stark und mächtig ist er und sieht alles.

<sup>19</sup> Die Augen Gottes schauen auf das Tun des Menschen, / er kennt alle seine Taten.

2. Lesung: Galater 5,13–14

*Befreit vom Gesetz, das verurteilt, gilt für euch das Gebot der Liebe.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galatien.  
Brüder und Schwestern

<sup>13</sup> Ihr seid zur Freiheit berufen. Nur nehmt die Freiheit nicht zum Vor-

wand für das Fleisch, sondern dient einander in Liebe! <sup>14</sup> Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort zusammengefasst: «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!»

**12. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Jesaja 29,18–19

Gott wird von seinem Volk die Verblendung wegnehmen. Dann werden die Menschen ihn erkennen.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Der Prophet verheißt:

<sup>18</sup> An jenem Tag hören alle, die taub sind, / sogar Worte, die nur geschrie-

2. Lesung: Epheser 4,1–6

Unserer Berufung entspricht ein Leben «im Frieden mit Gott und den Menschen».

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Ich, der ich um des Herrn willen im Gefängnis bin, ermahne euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch erging. <sup>2</sup> Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt ein-

ben sind, / und die Augen der Blinden sehen selbst im Dunkeln und Finstern.

<sup>19</sup> Die Erniedrigten freuen sich wieder über den HERRN, / und die Armen jubeln über den Heiligen Israels.

ander in Liebe, <sup>3</sup> und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält.

<sup>4</sup> Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; <sup>5</sup> ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, <sup>6</sup> ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

**Quatembertage im Herbst (CG 248)**

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

vor dem Betttag, dem 3. Sonntag im September

**13. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Jesaja 57,15–19

Gott, der über alles erhaben ist, ist auch bei den Bedrückten und Treulosen und heilt sie.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>15</sup> So spricht der Hohe und Erhabene, / der ewig Thronende, dessen Name Der Heilige ist:

Als Heiliger wohne ich in der Höhe, / aber ich bin auch bei den Zerschlagenen und Bedrückten, um den Geist der Bedrückten wieder aufleben zu lassen / und das Herz der Zerschlagenen neu zu beleben.

<sup>16</sup> Denn ich klage nicht für immer an, / noch will ich für immer zürnen.

Sonst müsste ihr Geist vor mir vergehen / und ihr Atem, den ich erschuf.

<sup>17</sup> Kurze Zeit zürnte ich wegen der Sünde des Volkes, / ich schlug es und verbarg mich voll Zorn.

Treulos ging es seine eigenen Wege. /

<sup>18</sup> Ich sah, welchen Weg es ging.

Aber ich will es heilen und führen und wiederum trösten, / <sup>19</sup> seinen Trauernenden schaffe ich Lob auf den Lippen.

Friede, Friede den Fernen und den Nahen, spricht der HERR, / ich werde sie heilen.

## [190] 2. Lesung: 2 Korinther 9,12–15

Liebesgaben an Notleidende lindern nicht nur materielle Not. Sie lassen die Empfänger auch die Nähe Gottes spüren. Das betont der Apostel, wenn er zur Sammlung für die Heiligen, das heisst für die christliche Gemeinde in Jerusalem, aufruft.

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>12</sup> Euer Dienst und eure Opfergabe füllen nicht nur die leeren Hände der

Heiligen, sondern werden weiterwirken als vielfältiger Dank an Gott. <sup>13</sup> Vom Zeugnis eines solchen Dienstes bewegt, werden sie Gott dafür preisen, dass ihr euch gehorsam zum Evangelium Christi bekannt und dass ihr ihnen und allen selbstlos geholfen habt. <sup>14</sup> In ihrem Gebet für euch werden sie sich angesichts der übergrossen Gnade, die Gott euch geschenkt hat, eng mit euch verbunden fühlen. <sup>15</sup> Dank sei Gott für sein unfassbares Geschenk.

**Quatembertage im Herbst (CG 248)**

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

vor dem Betttag, dem 3. Sonntag im September

**191 14. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Jeremia 20,7–9

Gottes Wort zu verkünden bringt wie zu den Zeiten der Propheten manchmal nur Spott und Hohn.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

Der Prophet beklagt sich:

<sup>7</sup> Du hast mich betört, o HERR, / und ich liess mich betören; / du hast mich gepackt und überwältigt.

Zum Gespött bin ich geworden den ganzen Tag, / ein jeder verhöhnt mich.

<sup>8</sup> Ja, sooft ich rede, muss ich schreien, /

«Gewalt und Unterdrückung!» muss ich rufen.

Denn das Wort des HERRN bringt mir / den ganzen Tag nur Spott und Hohn.

<sup>9</sup> Sagte ich aber: Ich will nicht mehr an ihn denken / und nicht mehr in seinem Namen sprechen!,

so war es mir, als brenne in meinem Herzen ein Feuer, / eingeschlossen in meinem Innern.

Ich quälte mich, es auszuhalten, / und konnte nicht.

2. Lesung: 1 Korinther 2,6–10

Der Glaube soll sich nicht auf Menschenweisheit, sondern auf die Kraft Gottes stützen.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>6</sup> Wir verkündigen Weisheit unter den Vollkommenen, aber nicht Weisheit dieser Welt oder der Machthaber die-

ser Welt, die einst entmachtet werden. <sup>7</sup> Vielmehr verkündigen wir das Geheimnis der verborgenen Weisheit Gottes, die Gott vor allen Zeiten vorausbestimmt hat zu unserer Verherrlichung. <sup>8</sup> Keiner der Machthaber dieser Welt hat sie erkannt; denn hätten sie die Weisheit Gottes erkannt, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt. <sup>9</sup> Nein, wir verkündigen,



wie es in der Schrift heisst: «Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist: das Grosse, das

Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.»<sup>10</sup> Denn uns hat es Gott enthüllt durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes. [191]

### Quatembertage im Herbst (CG 248)

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

*vor dem Betttag, dem 3. Sonntag im September*

## 15. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Jesaja 66,18–21

*Alle Menschen werden Gottes Grösse und Güte erkennen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

So spricht Gott der HERR:

<sup>18</sup> Ich kenne die Taten der Menschen und ihre Gedanken und komme, um die Völker aller Sprachen zusammenzurufen, und sie werden kommen und meine Herrlichkeit sehen. <sup>19</sup> Ich stelle bei ihnen ein Zeichen auf und schicke von ihnen einige, die entronnen sind, zu den übrigen Völkern und zu den fernen Inseln, die noch nichts von mir gehört und meine Herrlichkeit noch

nicht gesehen haben. Sie sollen meine Herrlichkeit unter den Völkern verkünden. <sup>20</sup> Sie werden aus allen Völkern eure Brüder und Schwestern als Opfertiere für den HERRN herbeiholen auf Rossen und Wagen, in Sänften, auf Maultieren und Dromedaren, her zu meinem heiligen Berg nach Jerusalem, spricht der HERR, so wie die Söhne Israels ihr Opfer in reinen Gefässen zum Haus des HERRN bringen. <sup>21</sup> Und auch aus ihnen werde ich Männer als Priester und Leviten auswählen, spricht der HERR.

2. Lesung: Kolosser 1,3–6

*Wo das Evangelium verkündet und gehört wird, trägt es Frucht. Es wachsen der Glaube und die Liebe zu den Schwestern und Brüdern, die durch die Taufe geheiligt sind.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssa.

Brüder und Schwestern

<sup>3</sup> Wir danken Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, jedes Mal, wenn wir für euch beten. <sup>4</sup> Denn wir haben von eurem Glauben an Christus Jesus

gehört und von der Liebe, die ihr zu allen Heiligen habt, <sup>5</sup> weil im Himmel die Erfüllung eurer Hoffnung für euch bereitliegt. Schon früher habt ihr davon gehört durch das wahre Wort des Evangeliums, <sup>6</sup> das zu euch gelangt ist. Wie in der ganzen Welt, so trägt es auch bei euch Frucht und wächst seit dem Tag, an dem ihr den Ruf der göttlichen Gnade vernommen und in Wahrheit erkannt habt.

### Quatembertage im Herbst (CG 248)

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

*vor dem Betttag, dem 3. Sonntag im September*

**193 16. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Weisheit 1,13–16 °

*Gott hat seine Schöpfung zum Leben bestimmt.*

Lesung aus dem Buch der Weisheit.

<sup>13</sup> Gott hat den Tod nicht gemacht / und hat keine Freude am Untergang der Lebenden.<sup>14</sup> Zum Dasein hat er alles geschaffen, / und heilbringend sind die Geschöpfe der Welt.

2. Lesung: Apostelgeschichte 9,36–42

*Heilungen und sogar eine Totenerweckung durch die Apostel bestätigen die Botschaft von Jesus Christus.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>36</sup> In Joppe lebte eine Jüngerin namens Tabíta, das heisst übersetzt: Gazelle. Sie tat viele gute Werke und gab reichlich Almosen. <sup>37</sup> In jenen Tagen aber wurde sie krank und starb. Man wusch sie und bahrte sie im Obergemach auf.<sup>38</sup> Weil aber Lydda nahe bei Joppe liegt und die Jünger und Jüngerinnen hörten, dass Petrus dort war, schickten sie zwei Männer zu ihm und liessen ihn bitten: Komm zu uns, zögere nicht!<sup>39</sup> Da stand Petrus auf und ging mitKein Gift des Verderbens ist in ihnen, / das Reich des Todes hat keine Macht auf der Erde; / <sup>15</sup> denn die Gerechtigkeit ist unsterblich.<sup>16</sup> Die Frevler aber holen winkend und rufend den Tod herbei / und sehnen sich nach ihm wie nach einem Freund; / sie schliessen einen Bund mit ihm, / weil sie es verdienen, ihm zu gehören.ihnen. Als er ankam, führten sie ihn in das Obergemach hinauf; alle Witwen traten zu ihm, sie weinten und zeigten ihm die Röcke und Mäntel, die Gazelle gemacht hatte, als sie noch bei ihnen war. <sup>40</sup> Petrus aber schickte alle hinaus, kniete nieder und betete. Dann wandte er sich zu dem Leichnam und sagte: Tabíta, steh auf! Da öffnete sie ihre Augen, sah Petrus an und setzte sich auf. <sup>41</sup> Er gab ihr die Hand und liess sie aufstehen; dann rief er die Heiligen und die Witwen und zeigte ihnen, dass sie wieder lebte. <sup>42</sup> Das wurde in ganz Joppe bekannt, und viele kamen zum Glauben an den Herrn.**Quatembertage im Herbst (CG 248)**

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

*vor dem Betttag, dem 3. Sonntag im September***194 17. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Exodus 20,8–17

*Die Zehn Gebote bilden die grundlegende Weisung für das Leben im Bund, den Gott mit seinem Volk schliesst. Der zweite Teil handelt von den Beziehungen der Menschen untereinander.*

Lesung aus dem Buch Éxodus, dem zweiten Buch Mose.

Gott sprach auf dem Berg Sinai:

<sup>8</sup> Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig!<sup>9</sup> Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun. <sup>10</sup> Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem HERRN, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, dein Vieh und der Fremde, der in deinen Stadtbereichen Wohnrecht hat.<sup>11</sup> Denn in sechs Tagen hat der HERR

Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er. Darum hat der HERR den Sabbattag gesegnet und ihn für heilig erklärt.

<sup>12</sup> Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.

<sup>13</sup> Du sollst nicht morden.

<sup>14</sup> Du sollst nicht die Ehe brechen.

2. Lesung: Römer 14,17–19

*Achtet auf das, was dem Frieden und dem Aufbau der Gemeinde dient!*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>17</sup> Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, es ist Gerechtigkeit, Friede

<sup>15</sup> Du sollst nicht stehlen. [194]

<sup>16</sup> Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.

<sup>17</sup> Du sollst nicht nach dem Haus deines Nächsten verlangen. Du sollst nicht nach der Frau deines Nächsten verlangen, nach seinem Sklaven oder seiner Sklavin, seinem Rind oder seinem Esel oder nach irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.

und Freude im Heiligen Geist. <sup>18</sup> Wer Christus so dient, wird von Gott anerkannt und ist bei den Menschen geachtet. <sup>19</sup> Lasst uns also nach dem streben, was zum Frieden und zum Aufbau der Gemeinde beiträgt.

### Quatembertage im Herbst (CG 248)

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

*vor dem Betttag, dem 3. Sonntag im September*

## 18. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Levitikus 19,1–2.17–18

*Zur Gemeinschaft mit dem heiligen Gott gehört die Liebe zum Nächsten.*

Lesung aus dem Buch Levitikus, dem dritten Buch Mose.

<sup>1</sup> Gott der HERR sprach zu Mose: <sup>2</sup> Rede zur ganzen Gemeinde der Israeliten, und sag zu ihnen: Seid heilig, denn ich, der HERR, euer Gott, bin heilig.

<sup>17</sup> Du sollst in deinem Herzen keinen Hass gegen deinen Bruder tragen.

Weise deinen Stammesgenossen zu recht, so wirst du sinnetwegen keine Schuld auf dich laden. <sup>18</sup> An den Kindern deines Volkes sollst du dich nicht rächen und ihnen nichts nachtragen. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin der HERR.

## [195] 2. Lesung: Epheser 1,3–10

*Im Loblied auf Gottes Heilsplan heisst es, dass Gott uns auserwählt hat, damit wir vor ihm als seine Söhne und Töchter leben.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>3</sup> Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus: / Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet / durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel.

<sup>4</sup> Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Erschaffung der Welt, / damit wir heilig und untadelig leben vor Gott;

<sup>5</sup> er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, / seine Söhne und Töchter zu werden durch Jesus Christus / und

nach seinem gnädigen Willen zu ihm zu gelangen,

<sup>6</sup> zum Lob seiner herrlichen Gnade. / Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn;

<sup>7</sup> durch sein Blut haben wir die Erlösung, / die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade.

<sup>8</sup> Durch sie hat er uns mit aller Weisheit und Einsicht reich beschenkt

<sup>9</sup> und hat uns das Geheimnis seines Willens kundgetan, / wie er es gnädig im Voraus bestimmt hat:

<sup>10</sup> Er hat beschlossen, die Fülle der Zeiten heraufzuführen, / in Christus alles zu vereinen, alles, was im Himmel und auf Erden ist.

**Quatembertage im Herbst (CG 248)**

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

*vor dem Betttag, dem 3. Sonntag im September*

**196 19. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Hosea 6,1–3

*In Gottes Hand liegen Unheil und Heil. Darum will sich das Volk erneut ihm zuwenden.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Hoséa.

<sup>1</sup> Kommt, wir kehren zum HERRN zurück, spricht das Volk. / Denn er hat Wunden gerissen, er wird uns auch heilen; / er hat verwundet, er wird auch verbinden.

<sup>2</sup> Nach zwei Tagen gibt er uns das Leben zurück, / am dritten Tag richtet er uns wieder auf, / und wir leben vor seinem Angesicht.

<sup>3</sup> Lasst uns streben nach Erkenntnis, / nach der Erkenntnis des HERRN.

Er kommt so sicher wie das Morgenrot; / er kommt zu uns wie der Regen, / wie der Frühjahrsregen, der die Erde tränkt.

2. Lesung: Galater 2,16.19–21

*Wer annimmt, was Gott durch Jesus Christus für uns getan hat, wird das wahre Leben gewinnen.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galátien.

Brüder und Schwestern

<sup>16</sup> Weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht durch Werke des Geset-

zes gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, sind auch wir dazu gekommen, an Christus Jesus zu glauben, damit wir gerecht werden durch den Glauben an Christus, und nicht durch Werke des Gesetzes; denn durch Werke des Gesetzes wird niemand gerecht.

→

<sup>19</sup> Ich aber bin durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich für Gott lebe. Ich bin mit Christus gekreuzigt worden; <sup>20</sup> nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir. Soweit ich aber jetzt noch in dieser Welt lebe, lebe

ich im Glauben an den Sohn Gottes, [196] der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat. <sup>21</sup> Ich missachte die Gnade Gottes in keiner Weise; denn käme die Gerechtigkeit durch das Gesetz, so wäre Christus vergeblich gestorben.

## 20. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Exodus 4,10–12

*Gott beauftragt Mose, sein Volk aus der Unterdrückung in Ägypten herauszuführen. Doch Mose hat immer neue Bedenken.*

Lesung aus dem Buch Exodus, dem zweiten Buch Mose.

<sup>10</sup> Zuletzt sagte Mose zum HERRN: Aber bitte, Herr, ich bin keiner, der gut reden kann, weder gestern noch vorgestern, noch seitdem du mit deinem

Knecht sprichst. Mein Mund und meine Zunge sind nämlich schwerfällig. <sup>11</sup> Der HERR entgegnete ihm: Wer hat dem Menschen den Mund gegeben, und wer macht taub oder stumm, sehend oder blind? Doch wohl ich, der HERR! <sup>12</sup> Geh also! Ich bin mit deinem Mund und weise dich an, was du reden sollst.

2. Lesung: 2 Korinther 12,1–10 °

*Gottes Gnade erweist ihre Kraft gerade in der menschlichen Schwachheit.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Es muss gerühmt werden; zwar nützt es nichts, trotzdem will ich jetzt von Erscheinungen und Offenbarungen sprechen, die mir der Herr geschenkt hat. <sup>2</sup> Ich kenne jemanden, der in enger Verbindung mit Christus lebt und vor vierzehn Jahren bis in den dritten Himmel entrückt wurde; ich weiss allerdings nicht, ob es mit dem Leib oder ohne den Leib geschah, nur Gott weiss es. <sup>3/4</sup> Und ich weiss, dass dieser Mensch in das Paradies entrückt wurde; ob es mit dem Leib oder ohne den Leib geschah, weiss ich nicht, nur Gott weiss es. Er hörte unsagbare Worte, die ein Mensch nicht aussprechen kann. <sup>5</sup> Diesen Mann will ich rühmen; was mich selbst angeht, will ich mich nicht rühmen, höchstens meiner

Schwachheit. <sup>6</sup> Wenn ich mich dennoch rühmen wollte, wäre ich zwar kein Narr, sondern würde die Wahrheit sagen. Aber ich verzichte darauf; denn jeder Mensch soll mich nur nach dem beurteilen, was er an mir sieht oder aus meinem Mund hört. <sup>7</sup> Damit ich mich wegen der einzigartigen Offenbarungen nicht überhebe, wurde mir ein Stachel ins Fleisch gestossen: ein Bote Satans, der mich mit Fäusten schlagen soll, damit ich mich nicht überhebe. <sup>8</sup> Dreimal habe ich den Herrn angefleht, dass dieser Bote Satans von mir ablasse. <sup>9</sup> Er aber antwortete mir: Meine Gnade genügt dir; denn sie erweist ihre Kraft in der Schwachheit. Viel lieber also will ich mich meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mich herabkommt. <sup>10</sup> Deswegen bejahe ich meine Ohnmacht, alle Misshandlungen und Nöte, Verfolgungen und Ängste, die ich für Christus ertrage; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.



**198 21. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Jesaja 59,1–2.9b–14a

Sünde, die Abkehr von Gott, verdunkelt  
das Leben.

Lesung aus dem Buch des Propheten  
Jesaja.

Der Prophet sagt zum Volk:

<sup>1</sup> Seht her, die Hand des HERRN ist  
nicht zu kurz, / um zu helfen,  
sein Ohr ist nicht schwerhörig, / so  
dass er nicht hört.

<sup>2</sup> Nein, was zwischen euch und eurem  
Gott steht, / das sind eure Vergehen;  
eure Sünden verdecken sein Gesicht, /  
so dass er euch nicht hört.

<sup>9b</sup> Wir hoffen auf Licht, / doch es bleibt  
finster;

wir hoffen auf den Anbruch des Ta-  
ges, / doch wir gehen im Dunkeln.

<sup>10</sup> Wir tasten uns wie Blinde an der  
Wand entlang / und tappen dahin, als  
hätten wir keine Augen.

2. Lesung: Epheser 5,1–9

*Achtet auf euer Leben, denn ihr seid Kin-  
der des Lichtes!*

Lesung aus dem Brief des Apostels  
Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Ahmt Gott nach als seine geliebten  
Kinder, <sup>2</sup> und liebt einander, weil  
auch Christus uns geliebt und sich für  
uns hingegeben hat als Gabe und als  
Opfer, das Gott gefällt.

<sup>3</sup> Von Unzucht aber und Schamlosig-  
keit jeder Art oder von Habgier soll  
bei euch, wie es sich für Heilige ge-  
hört, nicht einmal die Rede sein.

<sup>4</sup> Auch Sittenlosigkeit und albernes  
oder zweideutiges Geschwätz schickt

Wir stolpern am Mittag, als wäre schon  
Dämmerung, / wir leben im Finstern  
wie die Toten.

<sup>11</sup> Wir brummen alle wie Bären / und  
gurren wie Tauben.

Wir hoffen auf unser Recht, doch es  
kommt nicht, / und auf die Rettung,  
doch sie bleibt uns fern.

<sup>12</sup> Denn unsere Frevel gegen dich sind  
zahlreich, / unsere Sünden klagen uns  
an.

Wir sind uns unserer Vergehen be-  
wusst, / wir kennen unsere Schuld:

<sup>13</sup> Untreue und Verleugnung des  
HERRN, / Abkehr von unserem Gott.

Wir reden von Gewalttat und Auf-  
ruhr, / wir haben Lügen im Herzen  
und sprechen sie aus.

<sup>14a</sup> So weicht das Recht zurück, / die  
Gerechtigkeit bleibt in der Ferne.

sich nicht für euch, sondern Dank-  
barkeit. <sup>5</sup> Denn das sollt ihr wissen:  
Kein unzüchtiger, schamloser oder  
habgieriger Mensch – das heisst kein  
Götzendiener – erhält ein Erbteil im  
Reich Christi und Gottes. <sup>6</sup> Niemand  
täusche euch mit leeren Worten: All  
das zieht auf die Ungehorsamen den  
Zorn Gottes herab. <sup>7</sup> Habt darum  
nichts mit ihnen gemein! <sup>8</sup> Denn einst  
wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr  
durch den Herrn Licht geworden.  
Lebt als Kinder des Lichts! <sup>9</sup> Das Licht  
bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und  
Wahrheit hervor.

## 22. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Genesis 18,20–32

*Gott will Sodom für das böse Tun bestrafen. Doch Abraham bittet ihn mit grosser Beharrlichkeit, die Stadt zu verschonen, auch wenn dort nur wenige leben, die in den Augen Gottes Gerechte sind.*

Lesung aus dem Buch Génesis, dem ersten Buch Mose.

<sup>20</sup> Gott der HERR sprach zu Abraham: Das Klagegeschrei über Sodom und Gomórra, ja, das ist laut geworden, und ihre Sünde, ja, die ist schwer. <sup>21</sup> Ich will hinabgehen und sehen, ob ihr Tun wirklich dem Klagegeschrei entspricht, das zu mir gedrungen ist. Ich will es wissen. <sup>22</sup> Die Männer wandten sich von dort ab und gingen auf Sodom zu. Abraham aber stand noch immer vor dem HERRN. <sup>23</sup> Er trat näher und sagte: Willst du auch die Gerechten mit den Ruchlosen wegraffen? <sup>24</sup> Vielleicht gibt es fünfzig Gerechte in der Stadt: Willst du auch sie wegraffen und nicht doch dem Ort vergeben wegen der fünfzig Gerechten dort? <sup>25</sup> Das kannst du doch nicht tun, die Gerechten zusammen mit den Ruchlosen umbringen. Dann ginge es ja dem Gerechten genauso wie dem Ruchlosen. Das kannst du doch nicht tun. Sollte sich der Richter über die ganze Erde nicht an das Recht halten? <sup>26</sup> Da sprach der HERR: Wenn ich in Sodom, in der Stadt,

2. Lesung: 2 Korinther 1,8–11

*Paulus setzt sein ganzes Vertrauen auf Gott.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth.

<sup>8</sup> Wir wollen euch die Bedrängnis nicht verschweigen, Brüder und Schwestern, die in der Provinz Asien über uns kam und uns über alles Mass bedrückte;

fünfzig Gerechte finde, werde ich ihretwegen dem ganzen Ort vergeben. <sup>27</sup> Abraham antwortete und sprach: Ich habe es nun einmal unternommen, mit meinem Herrn zu reden, obwohl ich Staub und Asche bin. <sup>28</sup> Vielleicht fehlen an den fünfzig Gerechten fünf. Wirst du wegen der fünf die ganze Stadt vernichten? Nein, sagte der HERR, ich werde sie nicht vernichten, wenn ich dort fünfundvierzig finde. <sup>29</sup> Abraham fuhr fort, zu ihm zu reden: Vielleicht finden sich dort nur vierzig. Da sprach der HERR: Ich werde es der vierzig wegen nicht tun. <sup>30</sup> Und weiter sagte Abraham: Mein Herr zürne nicht, wenn ich weiterrede. Vielleicht finden sich dort nur dreissig. Der HERR entgegnete: Ich werde es nicht tun, wenn ich dort dreissig finde. <sup>31</sup> Darauf sagte Abraham: Ich habe es nun einmal unternommen, mit meinem Herrn zu reden. Vielleicht finden sich dort nur zwanzig. Der HERR antwortete: Ich werde sie um der zwanzig willen nicht vernichten. <sup>32</sup> Und nochmals sagte Abraham: Mein Herr zürne nicht, wenn ich nur noch einmal das Wort ergreife. Vielleicht finden sich dort nur zehn. Und wiederum sprach der HERR: Ich werde sie um der zehn willen nicht vernichten.

unsere Kraft war erschöpft, so sehr, dass wir am Leben verzweifelten. <sup>9</sup> Aber wir haben unser Todesurteil hingenommen, weil wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst setzen wollten, sondern auf Gott, der die Toten aufweckt. <sup>10</sup> Er hat uns aus dieser grossen Todesnot errettet und rettet uns noch; auf ihm ruht unsere Hoffnung, →

[199] dass er uns auch in Zukunft retten wird. <sup>11</sup> Helft aber auch ihr, indem ihr für uns betet, damit viele Menschen in

unserem Namen Dank sagen für die Gnade, die uns geschenkt wurde.

## 200 23. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Jeremia 7,23–28

*Der Prophet muss damit rechnen, dass sich das Volk weiterhin den Boten Gottes verschliesst.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels:

<sup>23</sup> Euren Vorfahren gab ich folgendes Gebot: «Hört auf meine Stimme, dann will ich euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein. Geht in allem den Weg, den ich euch befehle, damit es euch gut geht.» <sup>24</sup> Sie aber hörten nicht und neigten mir ihr Ohr nicht zu, sondern folgten den Eingebungen und Trieben ihres bösen Herzens. Sie zeigten mir den Rücken und nicht das

Gesicht. <sup>25</sup> Von dem Tag an, als eure Vorfahren aus Ägypten auszogen, bis auf den heutigen Tag sandte ich zu euch immer wieder alle meine Knechte, die Propheten. <sup>26</sup> Aber man hörte nicht auf mich und neigte mir nicht das Ohr zu, vielmehr blieben sie hartnäckig und trieben es noch schlimmer als ihre Vorfahren. <sup>27</sup> Auch wenn du ihnen alle diese Worte sagst, werden sie nicht auf dich hören. Wenn du sie rufst, werden sie dir nicht antworten. <sup>28</sup> Sag ihnen also: Dies ist das Volk, das nicht auf die Stimme des HERRN, seines Gottes, hörte und sich nicht erziehen liess. Die Treue ist dahin, aus ihrem Mund verschwunden.

2. Lesung: 2 Korinther 6,14–7,1

*Paulus warnt vor der Macht schädlicher Einflüsse.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>14</sup> Beugt euch nicht mit Ungläubigen unter das gleiche Joch! Was haben denn Gerechtigkeit und Gesetzwidrigkeit miteinander zu tun? Was haben Licht und Finsternis gemeinsam? <sup>15</sup> Was für ein Einklang herrscht zwischen Christus und Beliar? Was haben Gläubige mit Ungläubigen gemeinsam? <sup>16</sup> Wie verträgt sich der Tempel Gottes mit Götzenbildern? Wir sind doch der Tempel des lebendigen Gottes; denn Gott hat gesprochen:

«Ich will unter ihnen wohnen und mit ihnen gehen. / Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.

<sup>17</sup> Zieht darum weg aus ihrer Mitte, / und sondert euch ab, spricht der Herr, / und fasst nichts Unreines an. / Dann will ich euch aufnehmen

<sup>18</sup> und euer Vater sein, / und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, / spricht der Herr, / der Herrscher über die ganze Schöpfung.»

<sup>71</sup> Das sind die Verheissungen, die wir haben, liebe Brüder und Schwestern. Reinigen wir uns also von aller Unreinheit des Leibes und des Geistes, und streben wir in Gottesfurcht nach vollkommener Heiligung.

**24. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Jesaja 45,22–24a

*Gottes Zuwendung gilt allen Menschen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

So spricht Gott der HERR:

<sup>22</sup> Wendet euch mir zu, und lasst euch erretten, / ihr Menschen aus den fernsten Ländern der Erde; / denn ich bin Gott, und sonst niemand.

2. Lesung: Römer 3,26–30

*Gott nimmt alle an, die an ihn glauben.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>26</sup> Gott erweist seine Gerechtigkeit in der gegenwärtigen Zeit, um zu zeigen, dass er gerecht ist und die gerecht macht, die an Jesus glauben.<sup>27</sup> Kann man sich da noch rühmen? Das ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Durch das der Werke? Nein,**25. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: 1 Könige 3,5–14 oder 3,5–12

*Dem jungen König Sálomo wird eine Bitte erfüllt.*

Lesung aus dem ersten Buch der Könige.

<sup>5</sup> In Gibeon erschien Gott der HERR dem Sálomo nachts im Traum und forderte ihn auf: Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll. <sup>6</sup> Sálomo antwortete: Du hast deinem Knecht David, meinem Vater, grosse Huld erwiesen; denn er lebte vor dir in Treue, in Gerechtigkeit und mit aufrichtigem Herzen. Du hast ihm diese grosse Huld bewahrt und ihm einen Sohn geschenkt, der heute auf seinem Thron sitzt. <sup>7</sup> So hast du jetzt, HERR, mein Gott, deinen Knecht anstelle meines Vaters David zum König gemacht. Doch ich bin noch sehr jung und<sup>23</sup> Ich habe bei mir selbst geschworen, / und mein Mund hat die Wahrheit gesprochen, / es ist ein unwiderrufliches Wort:

Vor mir wird jedes Knie sich beugen, / und jede Zunge wird bei mir schwören:

<sup>24a</sup> Nur beim HERRN – sagt man von mir – gibt es Rettung und Schutz.

durch das Gesetz des Glaubens.

<sup>28</sup> Denn wir sind der Überzeugung, dass der Mensch gerecht wird durch Glauben, unabhängig von Werken des Gesetzes. <sup>29</sup> Ist denn Gott nur der Gott der Juden, nicht auch der Heiden? Ja, auch der Heiden, <sup>30</sup> da doch gilt: Gott ist der Eine. Er wird aufgrund des Glaubens sowohl die Beschnittenen wie die Unbeschnittenen gerecht machen.weiss nicht, wie ich mich als König verhalten soll. <sup>8</sup> Dein Knecht steht aber mitten in deinem Volk, das du erwählt hast: einem grossen Volk, das man wegen seiner Menge nicht zählen und nicht schätzen kann. <sup>9</sup> Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht. Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren?<sup>10</sup> Es gefiel dem Herrn, dass Sálomo diese Bitte aussprach. <sup>11</sup> Daher antwortete ihm Gott: Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um langes Leben, Reichtum oder um den Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören, <sup>12</sup> werde ich deine Bitte erfüllen. →



[202] Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz, dass keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird, der dir gleicht.

(<sup>13</sup> Aber auch das, was du nicht erbeten hast, will ich dir geben: Reichtum und Ehre, so dass zu deinen

Lebzeiten keiner unter den Königen dir gleicht. <sup>14</sup> Wenn du auf meinen Wegen gehst, meine Gesetze und Gebote befolgst wie dein Vater David, dann schenke ich dir ein langes Leben.)

2. Lesung: 2 Korinther 5,1–10

*Wir haben als ersten Anteil des künftigen Lebens bei Gott von ihm seinen Geist empfangen.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Wir wissen: Wenn unser irdisches Zelt abgebrochen wird, dann haben wir eine Wohnung von Gott, ein nicht von Menschenhand errichtetes ewiges Haus im Himmel. <sup>2</sup> Im gegenwärtigen Zustand seufzen wir und sehnen uns danach, mit dem himmlischen Haus überkleidet zu werden. <sup>3</sup> So bekleidet, werden wir nicht nackt erscheinen. <sup>4</sup> Solange wir nämlich in diesem Zelt leben, seufzen wir unter schwerem Druck, weil wir nicht entkleidet, sondern überkleidet werden möchten, damit so das Sterbliche vom Leben

verschlungen werde. <sup>5</sup> Gott aber, der uns gerade dazu fähig gemacht hat, er hat uns auch als ersten Anteil den Geist gegeben. <sup>6</sup> Wir sind also immer zuversichtlich, auch wenn wir wissen, dass wir fern vom Herrn in der Fremde leben, solange wir in diesem Leib zu Hause sind; <sup>7</sup> denn als Gläubende gehen wir unseren Weg, nicht als Schauende. <sup>8</sup> Weil wir aber zuversichtlich sind, ziehen wir es vor, aus dem Leib auszuwandern und daheim beim Herrn zu sein. <sup>9</sup> Deswegen suchen wir unsere Ehre darin, ihm zu gefallen, ob wir daheim oder in der Fremde sind. <sup>10</sup> Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit jeder seinen Lohn empfängt für das Gute oder Böse, das er im irdischen Leben getan hat.

DIE DREI LETZTEN SONNTAGE NACH PFINGSTEN

## 204 Dritttletzter Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Offenbarung 22,1–5

*Der Schluss der Heiligen Schrift blickt auf das kommende Reich Gottes. Er schildert das himmlische Jerusalem, in dem es Heil und Leben in nie versiegender Fülle gibt.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung. Der Seher Johannes schreibt von einer Vision:

<sup>1</sup> Der Engel zeigte mir einen Strom, das Wasser des Lebens, klar wie Kristall; er geht vom Thron Gottes und

des Lammes aus. <sup>2</sup> Zwischen der Strasse der Stadt und dem Strom, hüben und drüben, stehen Bäume des Lebens. Zwölfmal tragen sie Früchte, jeden Monat einmal; und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker. <sup>3</sup> Es wird nichts mehr geben, was der Fluch Gottes trifft. Der Thron Gottes und des Lammes wird in der Stadt stehen, und seine Knechte und



Mägde werden ihm dienen. <sup>4</sup> Sie werden sein Angesicht schauen, und sein Name ist auf ihre Stirn geschrieben. <sup>5</sup> Es wird keine Nacht mehr geben, und sie brauchen weder das Licht

2. Lesung: 2 Thessalonicher 2,7–12

*Vor der Wiederkunft Christi wird die Feindschaft gegen Gott zu Tage treten.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich.

Brüder und Schwestern

<sup>7</sup> Die geheime Macht der Gesetzwidrigkeit ist schon am Werk; nur muss erst beseitigt werden, was sie bis jetzt noch zurückhält. <sup>8</sup> Dann wird der gesetzwidrige Mensch allen sichtbar werden. Jesus, der Herr, wird ihn durch den Hauch seines Mundes töten und durch seine Ankunft und Erscheinung vernichten. <sup>9</sup> Der Gesetzwidrige

einer Lampe noch das Licht der Sonne. [204] Denn der Herr, ihr Gott, wird über ihnen leuchten, und sie werden herrschen in alle Ewigkeit.

aber wird, wenn er kommt, die Kraft des Satans haben. Er wird mit grosser Macht auftreten und trügerische Zeichen und Wunder tun. <sup>10</sup> Er wird alle, die verloren gehen, betrügen und zur Ungerechtigkeit verführen; sie gehen verloren, weil sie sich der Liebe zur Wahrheit verschlossen haben, durch die sie gerettet werden sollten. <sup>11</sup> Darum lässt Gott sie der Macht des Irrtums verfallen, so dass sie der Lüge glauben; <sup>12</sup> denn alle müssen gerichtet werden, die nicht der Wahrheit geglaubt, sondern die Ungerechtigkeit geliebt haben.

### **Vorletzter Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Weisheit 11,22 – 12,2

*Gott liebt alles, was er erschaffen hat.*

Lesung aus dem Buch der Weisheit.

Der Weise betet zu Gott:

<sup>22</sup> Die ganze Welt ist vor dir wie ein Stäubchen auf der Waage, wie ein Taupfen, der am Morgen zur Erde fällt.

<sup>23</sup> Du hast mit allen Erbarmen, weil du alles vermagst, und siehst über die Sünden der Menschen hinweg, damit sie sich bekehren. <sup>24</sup> Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von allem, was du gemacht hast; denn hättest du etwas gehasst,

so hättest du es nicht geschaffen. <sup>25</sup> Wie könnte etwas ohne deinen Willen Bestand haben, oder wie könnte etwas erhalten bleiben, das nicht von dir ins Dasein gerufen wäre? <sup>26</sup> Du schonst alles, weil es dein Eigentum ist, Herr, du Freund des Lebens.

<sup>12</sup> Denn in allem ist dein unvergänglicher Geist. <sup>2</sup> Darum bestrafst du die Sünder nur nach und nach; du mahnst sie und erinnerst sie an ihre Sünden, damit sie sich von der Schlechtigkeit abwenden und an dich glauben, Herr.

[205] 2. Lesung: Epheser 5,15–20

*Achtet auf euer Leben und nutzt die Zeit zum Guten!*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>15</sup> Achtet sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht töricht, sondern klug. <sup>16</sup> Nutzt die Zeit; denn diese Tage sind böse. <sup>17</sup> Darum seid nicht unverständlich, sondern begreift,

was der Wille des Herrn ist. <sup>18</sup> Berauscht euch nicht mit Wein – das macht zügellos –, sondern lasst euch vom Geist erfüllen! <sup>19</sup> Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und Lieder erklingen, wie der Geist sie eingibt. Singt und jubelt aus vollem Herzen zum Lob des Herrn! <sup>20</sup> Sagt Gott, dem Vater, jederzeit Dank für alles im Namen unseres Herrn Jesus Christus!

## 206 Letzter Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Kohelet (Prediger) 3,1–8

*Weise ist, wer annimmt, dass alles seine Zeit hat.*

Lesung aus dem Buch Kohélet.

Der Weisheitslehrer schreibt:

<sup>1</sup> Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:

<sup>2</sup> eine Zeit zum Gebären / und eine Zeit zum Sterben, / eine Zeit zum Pflanzen / und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,

<sup>3</sup> eine Zeit zum Töten / und eine Zeit zum Heilen, / eine Zeit zum Niederreißen / und eine Zeit zum Bauen,

<sup>4</sup> eine Zeit zum Weinen / und eine Zeit zum Lachen, / eine Zeit für die Klage / und eine Zeit für den Tanz;

<sup>5</sup> eine Zeit zum Steinewerfen / und eine Zeit zum Steinesammeln, / eine Zeit zum Umarmen / und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,

<sup>6</sup> eine Zeit zum Suchen / und eine Zeit zum Verlieren, / eine Zeit zum Behalten / und eine Zeit zum Wegwerfen,

<sup>7</sup> eine Zeit zum Zerreißen / und eine Zeit zum Zusammennähen, / eine Zeit zum Schweigen / und eine Zeit zum Reden,

<sup>8</sup> eine Zeit zum Lieben / und eine Zeit zum Hassen, / eine Zeit für den Krieg / und eine Zeit für den Frieden.

2. Lesung: 1 Thessalonicher 5,1–6

*Wann Jesus Christus wiederkommt, wissen wir nicht. Deshalb sollen wir stets auf diesen «Tag des Herrn» vorbereitet sein.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich.

<sup>1</sup> Über Zeit und Stunde, Brüder und Schwestern, brauche ich euch nicht zu schreiben. <sup>2</sup> Ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. <sup>3</sup> Während die Menschen sagen: Friede und Sicher-

heit!, kommt plötzlich Verderben über sie wie die Wehen über eine schwangere Frau, und es gibt kein Entrinnen.

<sup>4</sup> Ihr aber, Brüder und Schwestern, lebt nicht im Finstern, so dass euch der Tag nicht wie ein Dieb überraschen kann. <sup>5</sup> Ihr alle seid Kinder des Lichts und Kinder des Tages. Wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis. <sup>6</sup> Darum wollen wir nicht schlafen wie die anderen, sondern wach und nüchtern sein.

## EINZELNE FEST- UND GEDENKTAGE IM KIRCHLICHEN KALENDER

## GEDENKTAGE VON HEILIGEN

**Geburt Johannes' des Täufers, Vorläufer des Herrn**24. Juni **217**

1. Lesung: Jesaja 49,1–6 °

gefeiert am Sonntag zwischen 21. und 27. Juni

Die geheimnisvolle, «Knecht Gottes» genannte Gestalt bringt Gottes Recht, das dem Leben dient, zu allen Völkern der Erde. Darin sieht die Kirche eine Weisung auf Jesus Christus, das Licht der Welt.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>1</sup> Hört auf mich, ihr Inseln, / merkt auf, ihr Völker in der Ferne.

Der HERR hat mich schon im Mutterleib berufen; / als ich noch im Schoss meiner Mutter war, hat er meinen Namen genannt.

<sup>2</sup> Er machte meinen Mund zu einem scharfen Schwert, / er verbarg mich im Schatten seiner Hand.

Er machte mich zum spitzen Pfeil / und steckte mich in seinen Köcher.

<sup>3</sup> Er sagte zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, / an dem ich meine Herrlichkeit zeigen will.

2. Lesung: Apostelgeschichte 13,16.22–25

Auf seiner ersten Missionsreise durch Kleinasien predigt Paulus in der Synagoge von Antiochia in Pisidien. Er spricht von Jesus, dem verheissenen Retter, und von dessen Vorläufer Johannes.

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Auf die Bitte des Synagogenvorstehers <sup>16</sup> stand Paulus auf, gab mit der Hand ein Zeichen und sagte: Ihr Israeliten und ihr Gottesfürchtigen, hört!

<sup>22</sup> Nachdem Gott den Saul als König von Israel verworfen hatte, erhob er David zu ihrem König, von dem er bezeugte: «Ich habe David, den Sohn

<sup>4</sup> Ich aber sagte: Vergeblich habe ich mich bemüht, / habe meine Kraft umsonst und nutzlos vertan.

Aber mein Recht liegt beim HERRN / und mein Lohn bei meinem Gott.

<sup>5</sup> Jetzt aber hat der HERR gesprochen, / der mich schon im Mutterleib zu seinem Knecht gemacht hat, damit ich Jakob zu ihm heimführe / und Israel bei ihm versammle.

So wurde ich in den Augen des HERRN geehrt, / und mein Gott war meine Stärke.

<sup>6</sup> Und er sagte:

Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, / nur um die Stämme Jakobs wieder aufzurichten / und die Versprochenen Israels heimzuführen.

Ich mache dich zum Licht für die Völker; / damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.

des Ísai, als einen Mann nach meinem Herzen gefunden, der alles, was ich will, vollbringen wird.» <sup>23</sup> Aus seinem Geschlecht hat Gott dem Volk Israel, der Verheissung gemäss, Jesus als Retter geschickt. <sup>24</sup> Vor dessen Auftreten hat Johannes dem ganzen Volk Israel Umkehr und Taufe verkündigt. <sup>25</sup> Als Johannes aber seinen Lauf vollendet hatte, sagte er: Ich bin nicht der, für den ihr mich haltet; aber seht, nach mir kommt einer, dem die Sandalen von den Füßen zu lösen ich nicht wert bin.

**218 Petrus und Paulus, Apostel, Märtyrer**

1. Lesung: Apostelgeschichte 12,1–11c

*Gott verlässt seinen Diener auch im Kerker nicht.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>1</sup> König Herodes liess einige aus der Gemeinde in Jerusalem verhaften und misshandeln. <sup>2</sup> Jakobus, den Bruder des Johannes, liess er mit dem Schwert hinrichten. <sup>3</sup> Als er sah, dass es den Juden gefiel, liess er auch Petrus festnehmen. Das geschah in den Tagen der Ungesäuerten Brote. <sup>4</sup> Er nahm ihn also fest und warf ihn ins Gefängnis. Die Bewachung übertrug er vier Abteilungen von je vier Soldaten. Er beabsichtigte, ihn nach dem Passafest dem Volk vorführen zu lassen. <sup>5</sup> Petrus wurde also im Gefängnis bewacht. Die Gemeinde aber betete inständig für ihn zu Gott.

<sup>6</sup> In der Nacht, ehe Herodes ihn vorführen lassen wollte, schlief Petrus, mit zwei Ketten gefesselt, zwischen zwei Soldaten; vor der Tür aber bewachten Posten den Kerker. <sup>7</sup> Plötz-

2. Lesung: 2 Timotheus 4,7–8

*Der Apostel ist überzeugt, dass Gott seinen Dienst am Evangelium belohnen wird.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter Timótheus.

<sup>7</sup> Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, die Treue gehal-

29. Juni

*gefeiert am Sonntag zwischen 28. Juni und 4. Juli*

lich trat ein Engel des Herrn ein, und ein helles Licht strahlte in den Raum. Er stiess Petrus in die Seite, weckte ihn und sagte: Schnell, steh auf! Da fielen die Ketten von seinen Händen. <sup>8</sup> Der Engel aber sagte zu ihm: Gürtel dich, und zieh deine Sandalen an! Er tat es. Und der Engel sagte zu ihm: Wirf deinen Mantel um, und folge mir! <sup>9</sup> Dann ging er hinaus, und Petrus folgte ihm, ohne zu wissen, dass es Wirklichkeit war, was durch den Engel geschah; es kam ihm vor, als habe er eine Vision. <sup>10</sup> Sie gingen an der ersten und an der zweiten Wache vorbei und kamen an das eiserne Tor, das in die Stadt führt; es öffnete sich ihnen von selbst. Sie traten hinaus und gingen eine Gasse weit; und auf einmal verliess ihn der Engel.

<sup>11a-c</sup> Da kam Petrus zu sich und sagte: Nun weiss ich wahrhaftig, dass der Herr seinen Engel gesandt und mich der Hand des Herodes entrissen hat.

ten. <sup>8</sup> Schon jetzt liegt für mich der Kranz der Gerechtigkeit bereit, den mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird – aber nicht nur mir, sondern allen, die sehnsüchtig auf sein Erscheinen warten.

**Allerheiligen**1. Lesung: *Offenbarung 5,6a.7–10* °

*Der auferstandene und erhöhte Christus, das Lamm Gottes, leitet die Endzeit ein. Dazu erhält er ein Buch mit sieben Siegeln, worin die von Gott vorbestimmten Ereignisse aufgezeichnet sind.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung. Der Seher Johannes schreibt von einer Vision:

<sup>6a</sup> Ich sah: Zwischen dem Thron und den vier Lebewesen und mitten unter den Ältesten stand ein Lamm.

<sup>7</sup> Es trat heran und empfing das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron sass.

<sup>8</sup> Als es das Buch empfangen hatte, fielen die vier Lebewesen und die vier-

2. Lesung: *Hebräer 12,1–3*

*Wer auf die vielen Glaubenszeugen und den erhöhten Christus blickt, wird in den Widerwärtigkeiten des Alltags nicht den Mut verlieren.*

Lesung aus dem Brief an die Hebräer. Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Da uns eine Wolke von Zeugen umgibt, wollen auch wir alle Last und die Fesseln der Sünde abwerfen. Lasst uns mit Ausdauer in dem Wettkampf laufen, der uns aufgetragen ist, <sup>2</sup> und

undzwanzig Ältesten vor dem Lamm nieder; alle trugen Harfen und goldene Schalen voll von Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen.

<sup>9</sup> Und sie sangen ein neues Lied: Würdig bist du, / das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du wurdest geschlachtet / und hast mit deinem Blut / Menschen für Gott erworben / aus allen Stämmen und Sprachen, / aus allen Nationen und Völkern,

<sup>10</sup> und du hast sie für unsern Gott / zu Königen und Priestern gemacht; / und sie werden auf der Erde herrschen.

dabei auf Jesus blicken, den Urheber und Vollender des Glaubens; er hat angesichts der vor ihm liegenden Freude das Kreuz auf sich genommen, ohne auf die Schande zu achten, und sich zur Rechten von Gottes Thron gesetzt.

<sup>3</sup> Denkt an den, der von den Sündern solchen Widerstand gegen sich erduldet hat; dann werdet ihr nicht ermatten und den Mut nicht verlieren.



**BESONDERE BITT- UND DANKTAGE****244 Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag**

3. Sonntag im September

1. Lesung: Deuteronomium 8,7–18 oder 8,7–13.17–18

*Gottes Ermahnung an Israel gilt auch uns, wenn wir am heutigen Tag Gott für das Wohlergehen unseres Landes anrufen.*

Lesung aus dem Buch Deuteronomium, dem fünften Buch Mose.

Im Auftrag Gottes spricht Mose:

<sup>7</sup> Wenn der HERR, dein Gott, dich in ein prächtiges Land führt, ein Land mit Bächen, Quellen und Grundwasser, das im Tal und am Berg hervorquillt,

<sup>8</sup> ein Land mit Weizen und Gerste, mit Weinstock, Feigenbaum und Granatbaum, ein Land mit Ölbaum und Honig, <sup>9</sup> ein Land, in dem du nicht armselig dein Brot essen musst, in dem es dir an nichts fehlt, ein Land, dessen Steine aus Eisen sind, aus dessen Bergen du Erz gewinnst; <sup>10</sup> wenn du dort isst und satt wirst und den HERRN, deinen Gott, für das prächtige Land, das er dir gegeben hat, preist, –

<sup>11</sup> dann nimm dich in Acht und vergiss den HERRN, deinen Gott, nicht, missachte nicht seine Gebote, Rechtsvorschriften und Gesetze, auf die ich dich heute verpflichte. <sup>12</sup> Und wenn du gegessen hast und satt geworden bist und prächtige Häuser gebaut hast und sie bewohnst, <sup>13</sup> wenn deine Rinder,

Schafe und Ziegen sich vermehren und Silber und Gold sich bei dir häuft und dein gesamter Besitz sich vermehrt,

(<sup>14</sup> dann nimm dich in Acht, dass dein Herz nicht hochmütig wird und du den HERRN, deinen Gott, nicht vergisst, der dich aus Ägypten, dem Sklavenhaus, geführt hat; <sup>15</sup> der dich durch die grosse und furchterregende Wüste geführt hat, durch Feuernattern und Skorpione, durch ausgedörrtes Land, wo es kein Wasser gab; der für dich Wasser aus dem Felsen der Steilwand hervorsprudeln liess; <sup>16</sup> der dich in der Wüste mit dem Manna speiste, das deine Vorfahren noch nicht kannten, – und der das alles tat, – um dich gefügig zu machen, dich zu prüfen und dir zuletzt Gutes zu tun.)

<sup>17</sup> Dann nimm dich in Acht und denk nicht bei dir: Ich habe mir diesen Reichtum aus eigener Kraft und mit eigener Hand erworben. <sup>18</sup> Denk vielmehr an den HERRN, deinen Gott: Er war es, der dir die Kraft gab, Reichtum zu erwerben, weil er seinen Bund, den er deinen Vätern geschworen hatte, so verwirklichen wollte, wie er es heute tut.

2. Lesung: Galater 6,7–10

*Unsere Möglichkeiten und Mittel sollen wir für das Gute einsetzen.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galatien. Brüder und Schwestern

<sup>7</sup> Täuscht euch nicht: Gott lässt keinen Spott mit sich treiben; was der Mensch sät, wird er ernten. <sup>8</sup> Wer im Vertrauen auf das Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer

aber im Vertrauen auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten.

<sup>9</sup> Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun; denn wenn wir darin nicht nachlassen, werden wir ernten, sobald die Zeit dafür gekommen ist.

<sup>10</sup> Deshalb wollen wir, solange wir noch Zeit haben, allen Menschen Gutes tun, besonders aber denen, die mit uns im Glauben verbunden sind.

**Sonntag in der «Schöpfungszeit»**1. Lesung: **Judith 16,13–15** <sup>†</sup>

Immer wieder greift Gott durch Männer und Frauen in seine Schöpfung helfend ein.

Lesung aus dem Buch Judith.

Aus grosser feindlicher Bedrängnis wurde Israel durch die gottesfürchtige Witwe Judith befreit. Darauf dankt sie Gott mit einem Lobgesang:

<sup>13</sup> Ich singe meinem Gott ein neues Lied; / Herr, du bist gross und voll Herrlichkeit. / Wunderbar bist du in deiner Stärke, / keiner kann dich übertreffen.

2. Lesung: **Römer 8,18–22** <sup>†</sup>

Alles in der Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen. Durch die Auferstehung Jesu Christi jedoch dürfen nicht nur die Menschen, sondern die ganze Schöpfung auf die Vollendung in Gott hoffen.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>18</sup> Ich bin überzeugt, dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit nichts bedeuten im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll.

<sup>19</sup> Denn die ganze Schöpfung wartet

zwischen 1. September und 4. Oktober, jedoch weder am Eidg. Dank-, Buss- und Betttag noch an Michael und alle Engel

**245A**

<sup>14</sup> Dienen muss dir deine ganze Schöpfung. / Denn du hast gesprochen und alles entstand. / Du sandtest deinen Geist, um den Bau zu vollenden. / Kein Mensch kann deinem Wort widerstehen.

<sup>15</sup> Meere und Berge erbeben in ihrem Grund, / vor dir zerschmelzen die Felsen wie Wachs. / Doch wer dich fürchtet, der erfährt deine Gnade.

sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Söhne und Töchter Gottes. <sup>20</sup> Die Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen, nicht aus eigenem Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat; aber zugleich gab er ihr Hoffnung: <sup>21</sup> Auch die Schöpfung soll von der Sklaverei und Verlorenheit befreit werden zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes. <sup>22</sup> Denn wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt.

## GEDENKTAGE VON VERSTORBENEN

**250 Gedenktag aller Verstorbenen: Allerseelen**

2. November

1. Lesung: Klagelieder 3,18–26

*Leid und Unglück lassen Menschen aufs Erste vor Gott verstummen.*

Lesung aus den Klageliedern.

Der leidgeprüfte Prophet schreibt:

<sup>18</sup> Ich sprach: Dahin ist mein Glanz / und mein Vertrauen auf den HERRN.<sup>19</sup> An meine Not und Unrast denken / ist Wermut und Gift.<sup>20</sup> Immer denkt meine Seele daran / und ist betrübt in mir.<sup>21</sup> Das will ich mir zu Herzen nehmen, / darauf darf ich harren:<sup>22</sup> Die Huld des HERRN ist nicht erschöpft, / sein Erbarmen ist nicht zu Ende.<sup>23</sup> Neu ist es an jedem Morgen; / gross ist deine Treue.<sup>24</sup> Mein Anteil ist der HERR, sagt meine Seele, / darum harre ich auf ihn.<sup>25</sup> Gut ist der HERR zu dem, der auf ihn hofft, / zur Seele, die ihn sucht.<sup>26</sup> Gut ist es, schweigend zu harren / auf die Hilfe des HERRN.

2. Lesung: Römer 8,31b–39

*Die Glaubenden haben die Gewissheit, dass sie nichts von der Liebe Gottes trennen kann.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

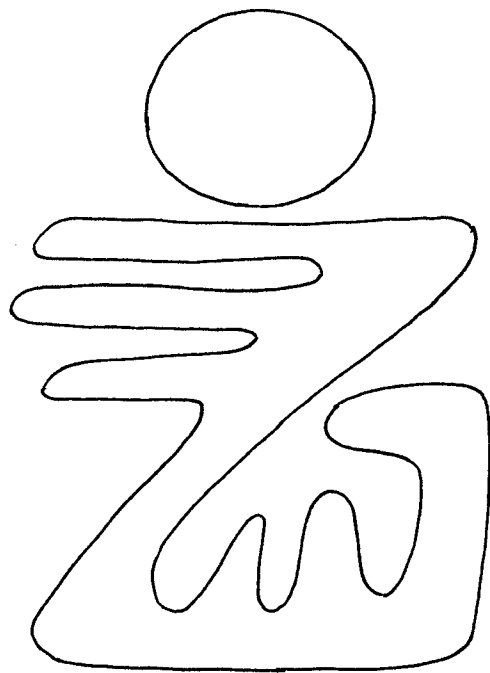
<sup>31b</sup> Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns? <sup>32</sup> Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? <sup>33</sup> Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen? Gott ist es, der gerecht macht.<sup>34</sup> Wer kann sie verurteilen? Christus Jesus, der gestorben ist, mehr noch: der auferweckt worden ist, sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein.<sup>35</sup> Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? <sup>36</sup> In der Schrift steht: «Um deinetwillen sind wir den ganzen Tag dem Tod ausgesetzt; wir werden behandelt wie Schafe, die man zum Schlachten bestimmt hat.» <sup>37</sup> Doch all das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat. <sup>38</sup> Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten <sup>39</sup> der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.







**LESUNGEN  
IM JAHR III**



## WEIHNACHTSFESTKREIS

## ADVENTSZEIT

**127 1. Adventssonntag**

1. Lesung: Jesaja 4,2–6

*Nach dem Sturm des Gerichts kommt Gott, um die Übriggebliebenen zu beschützen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Im Auftrag Gottes verkündet der Prophet:

<sup>2</sup> An jenem Tag wird, was der HERR sprossen lässt, für alle Israeliten, die entronnen sind, eine Zierde und Ehre sein; die Früchte des Landes sind ihr Stolz und Ruhm. <sup>3</sup> Dann wird der Rest von Zion, und wer in Jerusalem noch übrig ist, heilig genannt werden, also alle, die in Jerusalem in das Verzeichnis derer, die am Leben bleiben sollen, eingetragen sind. <sup>4</sup> Wenn der

2. Lesung: 1 Thessalonicher 3,9–13

*Paulus freut sich über den Glauben der von ihm gegründeten Gemeinde. Er wünscht ihr, dass sie beim Kommen Christi ohne Tadel sei.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich.

Brüder und Schwestern

<sup>9</sup> Wie können wir Gott euretwegen genug danken für all die Freude, die uns um euretwillen vor unserem Gott erfüllt? <sup>10</sup> Bei Tag und Nacht bitten wir inständig darum, euch wieder zu

Herr durch den Sturm des Gerichts und den Sturm der Läuterung von den Töchtern Zions den Kot abgewaschen und aus Jerusalems Mitte die Blutschuld weggespült hat, <sup>5</sup> dann kommt der HERR, und über dem ganzen Gebiet des Berges Zion und seinen Festplätzen erscheint bei Tag eine Wolke und bei Nacht Rauch und eine strahlende Feuerflamme. Denn über allem liegt als Schutz und Schirm die Herrlichkeit des HERRN; <sup>6</sup> sie spendet bei Tag Schatten vor der Hitze und ist Zuflucht und Obdach bei Unwetter und Regen.

sehen und an eurem Glauben zu ergänzen, was ihm noch fehlt.

<sup>11</sup> Gott, unser Vater, und Jesus, unser Herr, mögen unsere Schritte zu euch lenken. <sup>12</sup> Euch aber lasse der Herr wachsen und reich werden in der Liebe zueinander und zu allen, wie auch wir euch lieben, <sup>13</sup> damit eure Herzen gefestigt werden und ihr ohne Tadel seid, geheiligt vor Gott, unserem Vater, wenn Jesus, unser Herr, mit allen seinen Heiligen kommt.

**Woche vom 1. Adventssonntag**

→ Jahr I–III, ADVENTSZEIT, Seite 218

## 2. Adventssonntag

1. Lesung: Jesaja 62,10–12

*Ebnet den Weg für den Herrn: Was der Prophet verkündete, nahm später Johannes der Täufer auf. Es ist auch ein Adventsruf an uns.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Der Prophet spricht zu den Bewohnern Jerusalems:

<sup>10</sup> Zieht durch die Tore ein und aus, / und bahnt dem Volk einen Weg!  
Baut, ja baut eine Strasse, / und räumt die Steine beiseite! / Stellt ein Zeichen auf für die Völker!

2. Lesung: Philipper 1,3–11

*Die Gemeinde ist auf gutem Weg: Sie setzt sich für das Evangelium ein.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi:

Brüder und Schwestern

<sup>3</sup> Ich danke meinem Gott jedes Mal, wenn ich an euch denke; <sup>4</sup> immer, wenn ich für euch alle bete, tue ich es mit Freude <sup>5</sup> und danke Gott dafür, dass ihr euch gemeinsam für das Evangelium eingesetzt habt vom ersten Tag an bis jetzt. <sup>6</sup> Ich vertraue darauf, dass er, der bei euch das gute Werk begonnen hat, es auch vollenden wird bis zum Tag Christi Jesu. <sup>7</sup> Es ist nur recht, dass ich so über euch alle denke, weil ich euch ins

<sup>11</sup> Hört, was der HERR bis ans Ende der Erde bekannt macht: / Sagt Jerusalem, der Tochter Zion:

Sieh her, jetzt kommt deine Rettung. / Siehe, er bringt seinen Siegespreis mit: Alle, die er gewonnen hat, / gehen vor ihm her.

<sup>12</sup> Dann nennt man sie «Das heilige Volk», / «Die Erlösten des HERRN». Und dich nennt man / «Die begehrte, die nicht mehr verlassene Stadt».

Herz geschlossen habe. Denn ihr alle habt Anteil an der Gnade, die mir durch meine Gefangenschaft und die Verteidigung und Bekräftigung des Evangeliums gewährt ist. <sup>8</sup> Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne mit der herzlichen Liebe, die Christus Jesus zu euch hat. <sup>9</sup> Und ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher an Einsicht und Verständnis wird, <sup>10</sup> damit ihr beurteilen könnt, worauf es ankommt. Dann werdet ihr rein und ohne Tadel sein für den Tag Christi, <sup>11</sup> reich an der Frucht der Gerechtigkeit, die Jesus Christus gibt, zur Ehre und zum Lob Gottes.

## Woche vom 2. Adventssonntag

→ Jahr I–III, ADVENTSZEIT, Seite 218

**129 3. Adventssonntag (Gaudete)**

1. Lesung: Zefanja 3,14–17

*Gott der Herr ist inmitten seines Volkes: ein Grund zur Freude für seine Gemeinde.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Zefanja.

<sup>14</sup> Juble, Tochter Zion! Jauchze, Israel! / Freu dich, und frohlocke von ganzem Herzen, / Tochter Jerusalem!<sup>15</sup> Der HERR hat das Urteil gegen dich aufgehoben / und deine Feinde zur Umkehr gezwungen.

Der König Israels, der HERR, ist in

2. Lesung: Philipper 4,4–7

*Die Gemeinschaft mit Christus schenkt uns die Freude, die uns durch Sorgen und Nöte trägt.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Brüder und Schwestern

<sup>4</sup> Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch!<sup>5</sup> Eure Güte werde allen Menschen be-

deiner Mitte; / du hast kein Unheil mehr zu fürchten.

<sup>16</sup> An jenem Tag wird man zu Jerusalem sagen: / Fürchte dich nicht, Zion! / Lass die Hände nicht sinken!<sup>17</sup> Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte, / ein Held, der Rettung bringt. Er freut sich und jubelt über dich, / er erneuert seine Liebe zu dir, er jubelt über dich und frohlockt, / wie man frohlockt an einem Festtag.kannt. Der Herr ist nahe. <sup>6</sup> Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! <sup>7</sup> Und der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.**Woche vom 3. Adventssonntag**

Montag, Dienstag, Donnerstag → Jahr I–III, ADVENTSZEIT, Seite 219

**Quatembertage im Winter (CG 249)**

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 304

**130 4. Adventssonntag**

1. Lesung: Jesaja 63,15–19

*Sehnsüchtig ruft das Volk Israel den himmlischen Vater um Erbarmen an. Voll Hoffnung wartet auch die Kirche auf das Erscheinen Gottes.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Das Volk betet zu Gott dem HERRN:

<sup>15</sup> Blick vom Himmel herab, und sieh her / von deiner heiligen, herrlichen Wohnung!

Wo ist dein leidenschaftlicher Eifer / und deine Macht,

dein grosses Mitleid und dein Erbarmen? / Halte dich nicht von uns fern!

<sup>16</sup> Du bist doch unser Vater; / denn Abraham weiss nichts von uns, Israel will uns nicht kennen. / Du, HERR, bist unser Vater, / «Unser Erlöser von jeher» wirst du genannt.<sup>17</sup> Warum lässt du uns, HERR, von deinen Wegen abirren / und machst

unser Herz hart, / so dass wir dich nicht mehr fürchten?

Kehre zurück um deiner Knechte und Mägde willen, / um der Stämme willen, die dein Eigentum sind.

<sup>18</sup> Erst vor kurzem haben unsere Feinde dein heiliges Volk vertrieben; / dein Heiligtum haben sie zertreten.

2. Lesung: *Offenbarung 22,12–17*

*Jesus Christus wird wiederkommen – er, der Anfang und Ende ist. Mit diesem Versprechen schliesst die Heilige Schrift.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung.

Christus sagt zum Seher Johannes:

<sup>12</sup> Siehe, ich komme bald, und mit mir bringe ich den Lohn, und ich werde jedem Menschen geben, was seinem Werk entspricht. <sup>13</sup> Ich bin das Alpha und das Ómega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.

<sup>14</sup> Selig, wer sein Gewand wäscht: Er hat Anteil am Baum des Lebens, und er wird durch die Tore in die Stadt

<sup>19</sup> Uns geht es, als wärest du nie unser Herrscher gewesen, / als wären wir nicht nach deinem Namen benannt. Reiss doch den Himmel auf, und komm herab, / so dass die Berge zittern vor dir. [130]

eintreten können. <sup>15</sup> Draussen bleiben die «Hunde» und die Zauberer, die Unzüchtigen und die Mörder, die Götzendiener und alle, die Lüge lieben und tun.

<sup>16</sup> Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt als Zeugen für das, was die Gemeinden betrifft. Ich bin die Wurzel und der Stamm Davids, der strahlende Morgenstern.

<sup>17</sup> Der Geist und die Braut aber sagen: Komm! Wer hört, rufe: Komm! Wer durstig ist, komme. Wer will, empfan-ge umsonst das Wasser des Lebens.

**Woche vom 4. Adventssonntag**

→ Jahr I–III, ADVENTSZEIT, Seite 219



## WEIHNACHTSZEIT

**132 Weihnachten – in der Nacht: Christnachtmesse**

1. Lesung: Jeremia 30,18–22

*In Jesus Christus ist erfüllt, was Gott seinem Volk verheissen hat.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

<sup>18</sup> So spricht Gott der HERR:

Seht, ich wende das Geschick der Zelte Jakobs, / seiner Wohnstätten erbarme ich mich.

Die Stadt soll auf ihrem Schutthügel aufgebaut werden, / die Burg auf ihrem alten Platz stehen.

<sup>19</sup> Lobgesang wird dort erschallen, / die Stimme fröhlicher Menschen.

Ich will ihre Zahl vermehren, / sie sollen nicht weniger werden;

2. Lesung: 1 Timotheus 1,14–17

*Ehre sei Gott in der Höhe, denn sein Sohn ist für uns in die Welt gekommen.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter Timótheus.

<sup>14</sup> Übergross war die Gnade unseres Herrn, die mir in Christus Jesus den Glauben und die Liebe schenkte. <sup>15</sup> Das Wort ist glaubwürdig und wert, dass man es beherzigt: Christus Jesus ist in die Welt gekommen, um die Sünder

ich will ihnen Ehre verschaffen, / sie sollen nicht verachtet werden.

<sup>20</sup> Die Nachkommen Jakobs werden sein wie ehemals, / seine Gemeinde wird vor mir bestehen bleiben, doch alle seine Unterdrücker / ziehe ich zur Rechenschaft.

<sup>21</sup> Sein Machthaber wird ihm selbst entstammen, / sein Herrscher aus seiner Mitte hervorgehen.

Ich gewähre ihm Zutritt, so dass er mir nahen kann; / denn wer sonst dürfte sein Leben wagen, um mir zu nahen? / – spricht der HERR.

<sup>22</sup> Ihr werdet mein Volk sein, / und ich werde euer Gott sein.

zu retten. Von ihnen bin ich der Erste.

<sup>16</sup> Aber ich habe Erbarmen gefunden, damit Christus Jesus an mir als Erstem seine ganze Langmut beweisen konnte, zum Vorbild für alle, die in Zukunft an ihn glauben, um das ewige Leben zu erlangen. <sup>17</sup> Dem König der Ewigkeit, dem unvergänglichen, unsichtbaren, einzigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen.

**133 Weihnachten – am Tag**

1. Lesung: Jesaja 52,7–10

*Alle werden das Heil sehen, das der Freudenbote für Gottes Volk ankündigt.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>7</sup> Wie willkommen sind auf den Bergen / die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt, / der eine frohe Botschaft bringt und Rettung verheisst, / der zu Zion sagt: Dein Gott ist König.

<sup>8</sup> Horch, deine Wächter erheben die

Stimme, / sie beginnen alle zu jubeln. Denn sie sehen mit eigenen Augen, / wie der HERR nach Zion zurückkehrt.

<sup>9</sup> Brecht in Jubel aus, jauchzt alle zusammen, / ihr Trümmer Jerusalems! Denn der HERR tröstet sein Volk, / er erlöst Jerusalem.

<sup>10</sup> Der HERR macht seinen heiligen Arm frei / vor den Augen aller Völker.

Alle Enden der Erde / sehen das Heil unseres Gottes.

2. Lesung: **Hebräer 1,1–4**

*Jesus Christus ist der Freudenbote – er, der menschengewordene Sohn Gottes.*

Anfang des Briefs an die Hebräer.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Viele Male und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern und Müttern gesprochen durch die Propheten; <sup>2</sup> in dieser Endzeit aber hat er zu uns gesprochen durch den Sohn, den er zum Erben des Alls eingesetzt und durch

den er auch die Welt erschaffen hat; <sup>3</sup> er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens; er trägt das All durch sein machtvolles Wort, hat die Reinigung von den Sünden bewirkt und sich dann zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt; <sup>4</sup> er ist umso viel erhabener geworden als die Engel, wie der Name, den er geerbt hat, ihren Namen überragt.

[133]

## WEIHNACHTSOKTAV

(25. Dezember bis 1. Januar)

**Stephanus, Erst-Märtyrer**

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 220

26. Dezember **134****Johannes, Apostel, Evangelist, Märtyrer**

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 222

27. Dezember **135****Unschuldige Kinder, Märtyrer**

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 222

28. Dezember **136****Sonntag nach Weihnachten**

Jahr A (*ungerade Jahre*)

→ Jahr A, WEIHNACHTSZEIT, Seite 200

Jahr B (*gerade Jahre*)

→ Jahr B, WEIHNACHTSZEIT, Seite 208

29. – 31. Dezember, 2. und 3. Januar **137****Wochentage**

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 223

29. und 30. Dezember, 2. Januar bis Samstag vor Epiphanie **137.1****Altjahrabend**

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 223

31. Dezember **137.2****Namengebung Jesu (Oktavtag von Weihnachten) / Neujahr**

1. Lesung: Exodus 20,1–17 ° oder 20,1–7

1. Januar **138**

*Die Zehn Gebote bilden die grundlegende Weisung für das Leben im Bund, den Gott mit seinem Volk schliesst. Der erste Teil handelt von der Beziehung zu Gott.*

Lesung aus dem Buch Éxodus, dem zweiten Buch Mose.

<sup>1</sup> Gott sprach auf dem Berg Sinai: <sup>2</sup> Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Skla-

venhaus. <sup>3</sup> Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. <sup>4</sup> Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. <sup>5</sup> Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott: →

[138] Bei denen, die mir Feind sind, verfolge ich die Schuld der Eltern an den Kindern, an der dritten und vierten Generation; <sup>6</sup> bei denen, die mich lieben und auf meine Gebote achten, erweise ich Tausenden meine Huld. <sup>7</sup> Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der HERR lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht.

(<sup>8</sup> Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig!

<sup>9</sup> Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun. <sup>10</sup> Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem HERRN, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, dein Vieh und der Fremde, der in deinen Stadtbereichen Wohnrecht hat. <sup>11</sup> Denn in sechs Tagen hat

der HERR Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er. Darum hat der HERR den Sabbat gesegnet und ihn für heilig erklärt.

<sup>12</sup> Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.

<sup>13</sup> Du sollst nicht morden.

<sup>14</sup> Du sollst nicht die Ehe brechen.

<sup>15</sup> Du sollst nicht stehlen.

<sup>16</sup> Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.

<sup>17</sup> Du sollst nicht nach dem Haus deines Nächsten verlangen. Du sollst nicht nach der Frau deines Nächsten verlangen, nach seinem Sklaven oder seiner Sklavin, seinem Rind oder seinem Esel oder nach irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.)

2. Lesung: Kolosser 2,9–14

*Durch Jesus Christus haben die Getauften teil an allem, was Menschen von Gott jetzt und in Ewigkeit erhoffen können.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä.

Brüder und Schwestern

<sup>9</sup> In Jesus Christus allein wohnt wirklich die ganze Fülle Gottes. <sup>10</sup> Durch ihn seid auch ihr davon erfüllt; denn er ist das Haupt aller Mächte und Gewalten.

<sup>11</sup> In ihm habt ihr eine Beschneidung empfangen, die man nicht mit Händen vornimmt, nämlich die Beschneidung, die Christus gegeben hat. Wer sie empfängt, sagt sich los von seinem

vergänglichen Körper. <sup>12</sup> Mit Christus wurdet ihr in der Taufe begraben, mit ihm auch auferweckt, durch den Glauben an die Kraft Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat. <sup>13</sup> Ihr wart tot infolge eurer Sünden, und euer Leib war unbeschnitten; Gott aber hat euch mit Christus zusammen lebendig gemacht und uns alle Sünden vergeben.

<sup>14</sup> Er hat den Schuldschein, der gegen uns sprach, durchgestrichen und seine Forderungen, die uns anklagten, aufgehoben. Er hat ihn dadurch getilgt, dass er ihn an das Kreuz geheftet hat.

## 137 Sonntag nach Weihnachten

Jahr A (ungerade Jahre)

→ Jahr A, WEIHNACHTSZEIT, Seite 200

Jahr B (gerade Jahre)

→ Jahr B, WEIHNACHTSZEIT, Seite 208

29. – 31. Dezember, 2. und 3. Januar

### 137.1 Wochentage

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 223

2. Januar bis Samstag vor Epiphanie

**Epiphanie (Taufe Chritsi)**

1. Lesung: Jesaja 60,1–6

*Die Herrlichkeit des Herrn erscheint.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Im Namen Gottes spricht der Prophet zu seinem Volk:

<sup>1</sup> Auf, werde Licht, denn es kommt dein Licht, / und die Herrlichkeit des HERRN geht leuchtend auf über dir.<sup>2</sup> Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde / und Dunkel die Völker, doch über dir geht leuchtend der HERR auf, / seine Herrlichkeit erscheint über dir.<sup>3</sup> Völker wandern zu deinem Licht / und Könige zu deinem strahlenden Glanz.

2. Lesung: Offenbarung 21,10.22–27 °

*Es ist Gottes Licht, in dem die neue Welt lebt.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung. Der Seher Johannes schreibt von einer Vision:

<sup>10</sup> Der Engel entrückte mich in der Verzückung auf einen grossen, hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie von Gott her aus dem Himmel herabkam.<sup>22</sup> Einen Tempel sah ich nicht in der Stadt. Denn der Herr, ihr Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung, ist ihr Tempel, er und das Lamm.<sup>23</sup> Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn6. Januar **139***gefeiert am Sonntag zwischen 4. und 10. Januar*<sup>4</sup> Blick auf und schau umher: / Sie alle versammeln sich und kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, / deine Töchter trägt man auf den Armen herbei.<sup>5</sup> Du wirst es sehen, und du wirst strahlen, / dein Herz bebt vor Freude und öffnet sich weit.

Denn der Reichtum des Meeres strömt dir zu, / die Schätze der Völker kommen zu dir.

<sup>6</sup> Zahllose Kamele bedecken dein Land, / Dromedare aus Mídián und Efa.

Alle kommen von Saba, / bringen Weihrauch und Gold / und verkünden die ruhmreichen Taten des HERRN.

die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm. <sup>24</sup> Die Völker werden in diesem Licht einhergehen, und die Könige der Erde werden ihre Pracht in die Stadt bringen.<sup>25</sup> Ihre Tore werden den ganzen Tag nicht geschlossen – Nacht wird es dort nicht mehr geben. <sup>26</sup> Und man wird die Pracht und die Kostbarkeiten der Völker in die Stadt bringen. <sup>27</sup> Aber

nichts Unreines wird hineinkommen, niemand, der Gräuel verübt und lügt. Nur die, die im Lebensbuch des Lammes eingetragen sind, werden eingelassen.

## ZEIT NACH EPIPHANIE

## 139.1 Woche von Epiphanie

→ Jahr I–III, ZEIT NACH EPIPHANIE, Seite 224

## 140 1. Sonntag nach Epiphanie (Oktavtag von Epiphanie)

1. Lesung: Jesaja 29,17–24

*Ob der wunderbaren Taten Gottes werden  
den Menschen die Augen aufgehen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten  
Jesaja.

Im Auftrag Gottes verkündet der Pro-  
phet:

<sup>17</sup> Nur noch kurze Zeit, / dann verwan-  
delt sich der Libanon in einen Garten, /  
und der Garten wird zu einem Wald.

<sup>18</sup> An jenem Tag hören alle, die taub  
sind, / sogar Worte, die nur geschrie-  
ben sind, / und die Augen der Blinden  
sehen selbst im Dunkeln und Finstern.

<sup>19</sup> Die Erniedrigten freuen sich wieder  
über den HERRN, / und die Armen ju-  
beln über den Heiligen Israels.

<sup>20</sup> Denn der Unterdrücker ist nicht  
mehr da, / der Schurke ist erledigt, /  
ausgerottet sind alle, die Böses tun  
wollen,

2. Lesung: Römer 12,1–5

*Seid darauf bedacht, zu erkennen, was  
Gottes Wille ist und was dem Mass des  
Glaubens entspricht, das ihr von Gott emp-  
fangen habt!*

Lesung aus dem Brief des Apostels  
Paulus an die Gemeinde in Rom.

<sup>1</sup> Angesichts des Erbarmens Gottes er-  
mahne ich euch, meine Brüder und  
Schwestern, euch selbst als lebendige  
und heiliges Opfer darzubringen,  
das Gott gefällt; das ist für euch der  
wahre und angemessene Gottesdienst.

<sup>2</sup> Gleicht euch nicht dieser Welt an,  
sondern wandelt euch und erneuert  
euer Denken, damit ihr prüfen und

<sup>21</sup> die andere als Verbrecher verleum-  
den, / die dem Richter, der am Tor  
sitzt, Fallen stellen / und den Un-  
schuldigen um sein Recht bringen mit  
haltlosen Gründen.

<sup>22</sup> Darum – so spricht der HERR zum  
Haus Jakob, / der HERR, der Abraham  
losgekauft hat:

Nun braucht sich Jakob nicht mehr  
zu schämen, / sein Gesicht muss nicht  
mehr erbleichen.

<sup>23</sup> Wenn das Volk sieht, / was meine  
Hände in seiner Mitte vollbringen, /  
wird es meinen Namen heilig halten.  
Es wird den Heiligen Jakobs als heilig  
verehren / und erschrecken vor Israels  
Gott.

<sup>24</sup> Dann kommen die Verwirrten zur  
Einsicht, / und wer aufsässig war, lässt  
sich belehren.

erkennen könnt, was der Wille Gottes  
ist: was ihm gefällt, was gut und voll-  
kommen ist.

<sup>3</sup> Aufgrund der Gnade, die mir gegeben  
ist, sage ich euch allen: Strebt nicht  
über das hinaus, was euch zukommt,  
sondern strebt danach, besonnen zu  
sein nach dem Mass des Glaubens, das  
Gott jedem und jeder zugeteilt hat.

<sup>4</sup> Denn wie wir an dem einen Leib viele  
Glieder haben, aber nicht alle Glieder  
denselben Dienst leisten, <sup>5</sup> so sind  
wir, die vielen, ein Leib in Christus,  
als Einzelne aber sind wir Glieder, die  
zueinander gehören.



## 2. Sonntag nach Epiphanie

1. Lesung: Jesus Sirach 1,1–10

*Zur Weisheit gehört grundlegend die Ehrfurcht vor Gott.*

Anfang des Buches Jesus Sirach.

<sup>1</sup> Alle Weisheit stammt vom Herrn, / und ewig ist sie bei ihm.

<sup>2</sup> Den Sand des Meeres, die Tropfen des Regens / und die Tage der Vorzeit, wer hat sie gezählt?

<sup>3</sup> Die Höhe des Himmels, die Breite der Erde / und die Tiefe des Meeres, wer hat sie gemessen?

<sup>4</sup> Früher als sie alle ist die Weisheit erschaffen, / von Ewigkeit her die verständige Einsicht. [<sup>5</sup>] <sup>1</sup>

2. Lesung: Kolosser 4,2–6

*Werdet nicht müde im Beten, und findet die rechten Worte im Umgang mit allen Menschen!*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä.

Brüder und Schwestern

<sup>2</sup> Lasst nicht nach im Beten; seid dabei wachsam und dankbar! <sup>3</sup> Betet auch für uns, damit Gott uns eine Tür öffnet für das Wort und wir das Geheim-

## 3. Sonntag nach Epiphanie

1. Lesung: Jesaja 43,1–7 oder 43,1–3a °

*Gott liebt sein Volk und ist mit ihm. Es muss sich nicht fürchten.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>1</sup> So spricht der HERR, / der dich geschaffen hat, Jakob, / und der dich geformt hat, Israel:

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, / ich habe dich beim Namen gerufen, / du gehörst mir.

<sup>2</sup> Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, / wenn durch Ströme, dann reissen sie dich nicht fort.

<sup>1</sup>) Die Verse 5 und 7 sind spätere Zusätze.

<sup>6</sup> Die Wurzel der Weisheit – wem wurde sie enthüllt, / ihre Pläne – wer hat sie durchschaut? [<sup>7</sup>] <sup>1</sup>

<sup>8</sup> Nur einer ist weise, höchst ehrfurchtgebietend: / der auf seinem Thron sitzt, der Herr.

<sup>9</sup> Er hat sie geschaffen, geschaut und gezählt, / sie ausgegossen über all seine Werke.

<sup>10</sup> Den Menschen ist sie unterschiedlich zugeteilt; / er spendet sie denen, die ihn fürchten.

nis Christi predigen können, für das ich im Gefängnis bin; <sup>4</sup> betet, dass ich es wieder offenbaren und verkündigen kann, wie es meine Pflicht ist. <sup>5</sup> Seid weise im Umgang mit den Aussenstehenden, nutzt die Zeit! <sup>6</sup> Eure Worte seien immer freundlich, doch mit Salz gewürzt; denn ihr müsst für jeden und jede eine treffende Antwort finden.

Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, / keine Flamme wird dich verbrennen.

<sup>3a</sup> Denn ich, der HERR, bin dein Gott, / ich, der Heilige Israels, bin dein Retter.

(<sup>3b</sup> Ich gebe Ägypten als Kaufpreis für dich, / Kusch und Seba gebe ich für dich.

<sup>4</sup> Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist / und weil ich dich liebe,

gebe ich für dich ganze Länder / und für dein Leben ganze Völker. →

- [143] <sup>5</sup> Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir. / Vom Osten bringe ich deine Kinder herbei, / vom Westen her sammle ich euch.  
<sup>6</sup> Ich sage zum Norden: Gib her!, / und zum Süden: Halt nicht zurück!

2. Lesung: Römer 3,19–26

*Gerecht werden die Menschen durch den Glauben an Jesus Christus, der sie erlöst hat.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>19</sup> Wir wissen: Was das Gesetz sagt, sagt es denen, die unter dem Gesetz leben, damit jeder Mund verstummt und die ganze Welt vor Gott schuldig wird. <sup>20</sup> Denn durch Werke des Gesetzes wird niemand vor ihm gerecht werden; durch das Gesetz kommt es vielmehr zur Erkenntnis der Sünde.

<sup>21</sup> Jetzt aber ist unabhängig vom Gesetz die Gerechtigkeit Gottes offenbart worden, bezeugt vom Gesetz und von den Propheten:

Führe meine Söhne heim aus der Ferne, / meine Töchter vom Ende der Erde!

<sup>7</sup> Denn jeden Menschen, der nach meinem Namen benannt ist, / habe ich zu meiner Ehre erschaffen, / geformt und gemacht.)

<sup>22</sup> die Gerechtigkeit Gottes aus dem Glauben an Jesus Christus, offenbart für alle, die glauben. Denn es gibt keinen Unterschied: <sup>23</sup> Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren. <sup>24</sup> Ohne es verdient zu haben, werden sie gerecht, dank seiner Gnade, durch die Erlösung in Christus Jesus. <sup>25</sup> Ihn hat Gott dazu bestimmt, Sühne zu leisten mit seinem Blut, Sühne, wirksam durch Glauben. So erweist Gott seine Gerechtigkeit durch die Vergebung der Sünden, die früher, in der Zeit seiner Geduld, begangen wurden; <sup>26</sup> er erweist seine Gerechtigkeit in der gegenwärtigen Zeit, um zu zeigen, dass er gerecht ist und die gerecht macht, die an Jesus glauben.

## 144 Darstellung Jesu im Tempel (Lichtmess)

Jahr A (*ungerade Jahre*)

→ Jahr A, ZEIT NACH EPIPHANIE, Seite 200

Jahr B (*gerade Jahre*)

→ Jahr B, ZEIT NACH EPIPHANIE, Seite 208

2. Februar  
 gefeiert am Sonntag zwischen 1. und 7. Februar

## OSTERFESTKREIS

### ZEIT VOR DER FASTENZEIT

#### 4. Sonntag vor der Fastenzeit

1. Lesung: 2 Könige 5,9–15b

*Gottes Hilfe erfahren wir oft anders, als wir erwarten.*

Lesung aus dem zweiten Buch der Könige.

<sup>9</sup> Náaman, der Feldherr des Königs von Aram, kam mit seinen Pferden und Wagen und hielt vor dem Haus Elíschas. <sup>10</sup> Dieser schickte einen Boten zu ihm hinaus und liess ihm sagen: Geh und wasch dich siebenmal im Jordan! Dann wird dein Leib wieder gesund, und du wirst rein. <sup>11</sup> Doch Náaman wurde zornig. Er ging weg und sagte: Ich dachte, er würde herauskommen, vor mich hintreten, den Namen des HERRN, seines Gottes, anrufen, seine Hand über die kranke Stelle bewegen und so den Aussatz heilen. <sup>12</sup> Sind nicht der Abána und der Párpar, die Flüsse von Damas-

2. Lesung: Römer 1,16–17

*Alle sind zu vertrauendem Glauben aufgerufen.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>16</sup> Ich schäme mich des Evangeliums nicht: Es ist eine Kraft Gottes, die je-

#### 3. Sonntag vor der Fastenzeit

1. Lesung: Jeremia 33,14–16

*Zum verheissenen Heil gehören Recht und Gerechtigkeit.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremía.

So spricht Gott der HERR:

<sup>14</sup> Seht, es werden Tage kommen, da erfülle ich das Heilswort, das ich über das Haus Israel und über das Haus

146

kus, besser als alle Gewässer Israels? Kann ich nicht dort mich waschen, um rein zu werden? Voll Zorn wandte er sich ab und ging weg. <sup>13</sup> Doch seine Diener traten an ihn heran und redeten ihm zu: Wenn der Prophet etwas Schweres von dir verlangt hätte, würdest du es tun; wie viel mehr jetzt, da er zu dir nur gesagt hat: Wasch dich, und du wirst rein. <sup>14</sup> So ging er also zum Jordan hinab und tauchte siebenmal unter, wie ihm der Gottesmann befohlen hatte. Da wurde sein Leib gesund wie der Leib eines Kindes, und er war rein.

<sup>15ab</sup> Nun kehrte er mit seinem ganzen Gefolge zum Gottesmann zurück, trat vor ihn hin und sagte: Jetzt weiss ich, dass es nirgends auf der Erde einen Gott gibt ausser in Israel.

den Menschen rettet, der glaubt, zuerst die Juden, aber ebenso die Griechen.

<sup>17</sup> Denn im Evangelium wird die Gerechtigkeit Gottes offenbart aus Glauben zum Glauben, wie es in der Schrift heisst: «Der aus Glauben Gerechte wird leben.»

Juda gesprochen habe. <sup>15</sup> In jenen Tagen und zu jener Zeit werde ich für David einen gerechten Spross aufspriessen lassen. Er wird für Recht und Gerechtigkeit sorgen im Land. <sup>16</sup> In jenen Tagen wird Juda gerettet werden, Jerusalem kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: der HERR ist unsere Gerechtigkeit.

147

## [147] 2. Lesung: 2 Korinther 6,1–10

*Die Zeit der Gnade ist angebrochen. Dies erfährt der Apostel auch im Leiden.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Als Mitarbeiter Gottes ermahnen wir euch, dass ihr seine Gnade nicht vergebens empfangt. <sup>2</sup> Denn es heisst:

«Zur Zeit der Gnade erhöre ich dich, / am Tag der Rettung helfe ich dir.»

Jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade; jetzt ist er da, der Tag der Rettung.

<sup>3</sup> Niemandem geben wir auch nur den geringsten Anstoss, damit unser Dienst nicht getadelt werden kann. <sup>4</sup> In allem erweisen wir uns als Gottes Diener: durch grosse Standhaftigkeit, in Bedrängnis, in Not, in Angst, <sup>5</sup> unter Schlägen, in Gefängnissen, in Zeiten

der Unruhe, unter der Last der Arbeit, in durchwachten Nächten, durch Fasten, <sup>6</sup> durch lautere Gesinnung, durch Erkenntnis, durch Langmut, durch Güte, durch den Heiligen Geist, durch ungeheuchelte Liebe, <sup>7</sup> durch das Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, mit den Waffen der Gerechtigkeit in der Rechten und in der Linken, <sup>8</sup> bei Ehrung und Schmähung, bei übler Nachrede und bei Lob. Wir gelten als Betrüger und sind doch wahrhaftig; <sup>9</sup> wir werden verkannt und doch anerkannt; wir sind wie Sterbende, und seht: wir leben; wir werden gezüchtigt und doch nicht getötet; <sup>10</sup> uns wird Leid zugefügt, und doch sind wir jederzeit fröhlich; wir sind arm und machen doch viele reich; wir haben nichts und haben doch alles.

## 148 2. Sonntag vor der Fastenzeit

1. Lesung: Jesaja 45,1–6

*Gott ist Herr über die ganze Welt. Deshalb kann er auch nicht-jüdische Herrscher in seinen Dienst rufen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>1</sup> So spricht der HERR zu Kyrus, seinem Gesalbten, / den er an der rechten Hand gefasst hat, um ihm die Völker zu unterwerfen, um die Könige zu entwaffnen, / um ihm die Türen zu öffnen und kein Tor verschlossen zu halten:

<sup>2</sup> Ich selbst gehe vor dir her / und ebne die Berge ein.

Ich zertrümmere die bronzenen Tore / und zerschlage die eisernen Riegel.

<sup>3</sup> Ich gebe dir verborgene Schätze / und Reichtümer, die im Dunkel versteckt sind.

So sollst du erkennen, dass ich der HERR bin, / der dich bei deinem Namen ruft, ich, Israels Gott.

<sup>4</sup> Um meines Knechtes Jakob willen, / um Israels, meines Erwählten, willen / habe ich dich bei deinem Namen gerufen;

ich habe dir einen Ehrentamen gegeben, / ohne dass du mich kanntest.

<sup>5</sup> Ich bin der HERR, und sonst niemand; / ausser mir gibt es keinen Gott.

Ich habe dir den Gürtel angelegt / ohne dass du mich kanntest,

<sup>6</sup> damit man vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang erkennt, / dass es ausser mir keinen Gott gibt. / Ich bin der HERR, und sonst niemand.

2. Lesung: **Apostelgeschichte 16,9–15b**

*Schwierigkeiten auf seiner Missionsreise durch Kleinasien und eine nächtliche Vision sind für den Apostel Paulus ein deutlicher Fingerzeig: Gott sendet ihn nach Europa.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>9</sup> In Troas in Kleinasien hatte Paulus in der Nacht eine Vision. Ein Mazedonier stand da und bat ihn: Komm herüber nach Mazedonien, und hilf uns!

<sup>10</sup> Auf diese Vision hin wollten wir sofort nach Mazedonien abfahren; denn wir waren überzeugt, dass uns Gott dazu berufen hatte, dort das Evangelium zu verkünden.

<sup>11</sup> So brachen wir von Troas auf und fuhren auf dem kürzesten Weg nach Samothrake und am folgenden Tag nach Neapolis. <sup>12</sup> Von dort gingen wir

nach Philippi, in eine Stadt im ersten Bezirk von Mazedonien, eine Kolonie. In dieser Stadt hielten wir uns einige Tage auf. <sup>13</sup> Am Sabbat gingen wir durch das Stadttor hinaus an den Fluss, wo wir eine Gebetsstätte vermuteten. Wir setzten uns und sprachen zu den Frauen, die sich eingefunden hatten. <sup>14</sup> Eine Frau namens Lydia, eine Purpurchändlerin aus der Stadt Thyatíra, hörte zu; sie war eine Gottesfürchtige, und der Herr öffnete ihr das Herz, so dass sie den Worten des Paulus aufmerksam lauschte. <sup>15ab</sup> Als sie und alle, die zu ihrem Haus gehörten, getauft waren, bat sie: Wenn ihr überzeugt seid, dass ich fest an den Herrn glaube, kommt in mein Haus, und bleibt da.

[148]

**(Letzter) Sonntag vor der Fastenzeit**1. Lesung: **Jesaja 55,10–11**

*Auf das Wort Gottes ist Verlass. Es bewirkt, was der Ewige will.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

So spricht Gott:

<sup>10</sup> Wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt / und nicht dorthin zurückkehrt,  
sondern die Erde tränkt und sie zum

Keimen und Sprossen bringt, / wie er dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen,

<sup>11</sup> so ist es auch mit dem Wort, / das meinen Mund verlässt:

Es kehrt nicht leer zu mir zurück, / sondern bewirkt, was ich will, / und erreicht all das, wozu ich es ausgesandt habe.

2. Lesung: **1 Petrus 1,23–25**

*Vertraut dem Evangelium!*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Brüder und Schwestern

<sup>23</sup> Ihr seid neu geboren worden, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen: aus Gottes Wort, das lebt und das bleibt. <sup>24</sup> Denn

«alles Sterbliche ist wie Gras, / und all seine Schönheit ist wie die Blume im Gras.

Das Gras verdorrt, und die Blume verwelkt; / <sup>25</sup> doch das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit.»

Dieses Wort ist das Evangelium, das euch verkündet worden ist.

149



*Der Sonntag vor dem Aschensonntag wird in Gebieten mit späterem Fasnachtstermin an Stelle des ausfallenden 1. Fastensonntags gehalten.*

## 150 Sonntag vor dem Aschensonntag

1. Lesung: Sacharja 12,10–11; 13,1

*Aus Betroffenheit und Trauer soll Heil erwachsen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Sachárja.

So spricht Gott der HERR:

<sup>10</sup> Über das Haus David und über die Einwohner Jerusalems werde ich den Geist des Mitleids und des Gebets ausgiessen. Und sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben. Sie werden um ihn klagen, wie man um

den einzigen Sohn klagt; sie werden bitter um ihn weinen, wie man um den Erstgeborenen weint. <sup>11</sup> An jenem Tag wird die Totenklage in Jerusalem so laut sein wie die Klage um Hádad-Rímmon in der Ebene von Megíddo.

<sup>13</sup> An jenem Tag wird für das Haus David und für die Einwohner Jerusalems eine Quelle fliessen zur Reinigung von Sünde und Unreinheit.

2. Lesung: Galater 5,1–6

*Christus hat uns in die Freiheit gerufen. Ihr Kennzeichen ist der Glaube, der sich in der tätigen Liebe zeigt.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galátien.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Bleibt daher fest und lasst euch nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auflegen! <sup>2</sup> Hört, was ich, Paulus, euch sage: Wenn ihr euch beschneiden lasst, wird Christus euch nichts nützen. <sup>3</sup> Ich versichere noch einmal

jedem, der sich beschneiden lässt: Er ist verpflichtet, das ganze Gesetz zu halten. <sup>4</sup> Wenn ihr also durch das Gesetz gerecht werden wollt, dann habt ihr mit Christus nichts mehr zu tun; ihr seid aus der Gnade herausgefallen. <sup>5</sup> Wir aber erwarten die erhoffte Gerechtigkeit kraft des Geistes und aufgrund des Glaubens. <sup>6</sup> Denn in Christus Jesus kommt es nicht darauf an, beschnitten oder unbeschnitten zu sein, sondern darauf, den Glauben zu haben, der in der Liebe wirksam ist.

**FASTENZEIT**

(Aschermittwoch bis Hoher Donnerstag)

*In Gebieten mit späterem Fasnachtstermin setzt die Fastenzeit am 2. Fastensonntag ein, der in diesem Fall als «Aschensonntag» begangen wird: im Jahr A (ungerade Jahre) mit den Lesungen und dem Evangelium vom 1. Fastensonntag, im Jahr B (gerade Jahre) mit jenen vom 2. Fastensonntag.*

**Aschermittwoch**

Lesung: Jesaja 58,1–11a

Nicht Bussübungen und Fasten will Gott, sondern dass wir Ausbeutung und Unrecht beenden.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Gott der HERR sprach zu mir:

<sup>1</sup> Rufe aus voller Kehle, halte dich nicht zurück! / Lass deine Stimme ertönen wie eine Posaune!

Halt meinem Volk seine Vergehen vor / und dem Haus Jakob seine Sünden!

<sup>2</sup> Sie suchen mich Tag für Tag; / denn sie wollen meine Wege erkennen.

Wie ein Volk, das Gerechtigkeit übt / und das vom Recht seines Gottes nicht ablässt,

so fordern sie von mir ein gerechtes Urteil / und möchten, dass Gott ihnen nah ist.

<sup>3</sup> Warum fasten wir, und du siehst es nicht? / Warum tun wir Busse, und du merkst es nicht?

Seht, an euren Fasttagen macht ihr Geschäfte / und treibt alle eure Arbeiter zur Arbeit an.

<sup>4</sup> Obwohl ihr fastet, gibt es Streit und Zank, / und ihr schlägt zu mit roher Gewalt.

So wie ihr jetzt fastet, / verschafft ihr eurer Stimme droben kein Gehör.

<sup>5</sup> Ist das ein Fasten, wie ich es liebe, / ein Tag, an dem man sich der Busse unterzieht:

wenn man den Kopf hängen lässt, so wie eine Binse sich neigt, / wenn man sich mit Sack und Asche bedeckt?

153

Nennst du das ein Fasten / und einen Tag, der dem HERRN gefällt?

<sup>6</sup> Nein, das ist ein Fasten, wie ich es liebe: / die Fesseln des Unrechts zu lösen, / die Stricke des Jochs zu entfernen,

die Versklavten freizulassen, / jedes Joch zu zerbrechen,

<sup>7</sup> an die Hungrigen dein Brot auszu-teilen, / die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen,

wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden / und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen.

<sup>8</sup> Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, / und deine Wunden werden schnell vernarben.

Deine Gerechtigkeit geht dir voran, / die Herrlichkeit des HERRN folgt dir nach.

<sup>9</sup> Wenn du dann rufst, / wird der HERR dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: / Hier bin ich.

Wenn du der Unterdrückung bei dir ein Ende machst, / auf keinen Menschen mit dem Finger zeigst und niemanden verleumdest,

<sup>10</sup> den Hungrigen dein Brot reichst / und die Darbenden satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf, / und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.

<sup>11a</sup> Und allezeit wird der HERR dich leiten.

**Wochentage nach dem Aschermittwoch**

→ Jahr I–III, FASTENZEIT, Seite 225

**154 1. Fastensonntag (Invocabit)**

1. Lesung: Deuteronomium 8,2–3

*Die Wüstenwanderung soll die Israeliten zur Erkenntnis führen, dass sie von Gottes Zuwendung leben, von seinem Wort.*

Lesung aus dem Buch Deuteronomium, dem fünften Buch Mose.

Mose spricht zum Volk Israel:

<sup>2</sup> Du sollst an den ganzen Weg denken, den der HERR, dein Gott, dich während dieser vierzig Jahre in der Wüste geführt hat, um dich gefügig zu machen und dich zu prüfen. Er wollte erken-

2. Lesung: Römer 10,8–13

*Gottes Wort begegnet uns in Jesus Christus. Wer an ihn glaubt, findet Heil in der Gemeinschaft mit Gott.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>8</sup> Die Schrift sagt: «Das Wort ist dir nahe, es ist in deinem Mund und in deinem Herzen.» Gemeint ist das Wort des Glaubens, das wir verkündigen; <sup>9</sup> denn wenn du mit dem Mund bekennt: «Jesus ist der Herr» und in deinem Herzen glaubst: «Gott hat

nen, wie du dich entscheiden würdest: ob du auf seine Gebote achtest oder nicht. <sup>3</sup> Durch Hunger hat er dich gefügig gemacht und hat dich dann mit dem Manna gespeist, das du nicht kanntest und das auch deine Vorfahren nicht kannten. Er wollte dich erkennen lassen, dass der Mensch nicht nur von Brot lebt, sondern dass der Mensch von allem lebt, was der Mund des HERRN spricht.

ihn von den Toten auferweckt», so wirst du gerettet werden. <sup>10</sup> Wer mit dem Herzen glaubt und mit dem Mund bekennt, wird Gerechtigkeit und Heil erlangen. <sup>11</sup> Denn die Schrift sagt: «Wer an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen.» <sup>12</sup> Darin gibt es keinen Unterschied zwischen Juden und Griechen. Alle haben denselben Herrn; aus seinem Reichtum beschenkt er alle, die ihn anrufen. <sup>13</sup> Denn «wer den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden».

**Woche vom 1. Fastensonntag**

Montag, Dienstag, Donnerstag → Jahr I–III, FASTENZEIT, Seite 225

**Quatembertage im Frühling (CG 246)**

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 296

## 2. Fastensonntag (Reminiscere)

1. Lesung: Exodus 34,28–33

*Die Gegenwart Gottes lässt das Antlitz des Mose erstrahlen.*

Lesung aus dem Buch Éxodus, dem zweiten Buch Mose.

<sup>28</sup> Mose blieb auf dem Berg Sinai vierzig Tage und vierzig Nächte beim HERRN. Er ass kein Brot und trank kein Wasser. Er schrieb die Worte des Bundes, die zehn Worte, auf Tafeln. <sup>29</sup> Als Mose vom Sinai herunterstieg, hatte er die beiden Tafeln der Bundesurkunde in der Hand.

Während Mose vom Berg herunterstieg, wusste er nicht, dass die Haut seines

2. Lesung: Philipper 3,20–4,1

*Aus dem Himmel, unserer wirklichen Heimat, erwarten wir den Herrn. Er wird uns verwandeln und vollenden.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Brüder und Schwestern

<sup>20</sup> Unsere Heimat ist im Himmel. Von dorthier erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn, als Retter, <sup>21</sup> der

### Woche vom 2. Fastensonntag

→ Jahr I–III, FASTENZEIT, Seite 226

## 3. Fastensonntag (Oculi)

1. Lesung: Jesaja 42,5–7

*Im Lied, das vom Auftreten einer geheimnisvollen, «Knecht Gottes» genannten Gestalt spricht, erkennt die Kirche Jesus Christus, das Licht für alle Völker der Erde.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>5</sup> So spricht Gott der HERR, / der den Himmel erschaffen und ausgespannt hat, / der die Erde gemacht hat und alles, was auf ihr wächst, / der den Menschen auf der Erde den

Gesichtes Licht ausstrahlte, weil er mit dem HERRN geredet hatte. <sup>30</sup> Als Aaron und alle Israeliten Mose sahen, strahlte die Haut seines Gesichtes Licht aus, und sie fürchteten sich, in seine Nähe zu kommen. <sup>31</sup> Erst als Mose sie rief, kamen Aaron und alle Sippenhäupter der Gemeinde zu ihm zurück, und Mose redete mit ihnen. <sup>32</sup> Dann kamen alle Israeliten herbei, und er übergab ihnen alle Gebote, die der HERR ihm auf dem Sinai mitgeteilt hatte. <sup>33</sup> Als Mose aufhörte, mit ihnen zu reden, legte er über sein Gesicht einen Schleier.

unseren armseligen Leib verwandeln wird in die Gestalt seines verherrlichten Leibes, in der Kraft, mit der er sich alles unterwerfen kann.

<sup>41</sup> Darum, meine geliebten Brüder und Schwestern, nach denen ich mich sehne, meine Freude und mein Ehrenkranz, steht fest in der Gemeinschaft mit dem Herrn.

Atem verleiht / und allen, die auf ihr leben, den Geist:

<sup>6</sup> Ich, der HERR, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, / ich fasse dich an der Hand. Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, / der Bund für mein Volk / und das Licht für die Völker zu sein:

<sup>7</sup> blinde Augen zu öffnen, / Gefangene aus dem Kerker zu holen und alle, die im Dunkel sitzen, / aus ihrer Haft zu befreien.

[156] 2. Lesung: Epheser 5,10–14

*Christus wird unser Licht sein. Daher habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis!*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>10</sup> Prüft, was dem Herrn gefällt, <sup>11</sup> und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht brin-

gen, sondern deckt sie auf! <sup>12</sup> Denn man muss sich schämen, von dem, was sie heimlich tun, auch nur zu reden. <sup>13</sup> Alles, was aufgedeckt ist, wird vom Licht erleuchtet. <sup>14</sup> Alles Erleuchtete aber ist Licht. Deshalb heisst es:  
Wach auf, der du schläfst, / und steh auf von den Toten, / und Christus wird dein Licht sein.

### Woche vom 3. Fastensonntag

→ Jahr I–III, FASTENZEIT, Seite 226

## 157 4. Fastensonntag (Laetare)

1. Lesung: Jesaja 1,16–19

*Gott ist stärker als die Macht der Sünde. Die Menschen können vom Bösen ablassen und auf Gott hören.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

So spricht Gott der HERR:

<sup>16</sup> Wascht euch, reinigt euch! / Lasst ab von eurem üblen Treiben! / Hört auf, vor meinen Augen Böses zu tun!

<sup>17</sup> Lernt, Gutes zu tun! / Sorgt für das Recht!

Helft den Unterdrückten! / Verschafft den Waisen Recht, / tretet ein für die Witwen!  
<sup>18</sup> Kommt her, wir wollen sehen, / wer von uns Recht hat, / spricht der HERR. Wären eure Sünden auch rot wie Scharlach, / sie sollen weiss werden wie Schnee.

Wären sie rot wie Purpur, / sie sollen weiss werden wie Wolle.

<sup>19</sup> Wenn ihr bereit seid zu hören, / sollt ihr den Ertrag des Landes geniessen.

2. Lesung: 2 Korinther 5,17–21

*Gott hat die Apostel beauftragt, den Menschen die Versöhnung durch Jesus Christus zu verkünden.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>17</sup> Wer in Christus ist, ist eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden. <sup>18</sup> Aber das alles kommt von Gott, der uns durch Christus mit sich versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung aufgetragen hat.

<sup>19</sup> Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat, indem er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnet und uns das Wort von der Versöhnung zur Verkündigung anvertraute. <sup>20</sup> Wir sind also Gesandte an Christi statt, und Gott ist es, der durch uns mahnt. Wir bitten an Christi statt: Lasst euch mit Gott versöhnen! <sup>21</sup> Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.

### Woche vom 4. Fastensonntag

→ Jahr I–III, FASTENZEIT, Seite 227



## PASSIONSZEIT

(Passionssonntag bis Hoher Donnerstag)

**Passionssonntag (Judica / 5. Fastensonntag)**

1. Lesung: Numeri 21,4–9

*Die Abkehr von Gott bringt den Tod. Nur wer sich erneut Gott zuwendet, bleibt am Leben.*

Lesung aus dem Buch Númeri, dem vierten Buch Mose.

Bei ihrer Wüstenwanderung <sup>4</sup> schlugen die Israeliten die Richtung zum Schilfmeer ein, um Edom zu umgehen. Unterwegs aber verlor das Volk den Mut, <sup>5</sup> es lehnte sich gegen Gott und gegen Mose auf und sagte: Warum habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt? Etwa damit wir in der Wüste sterben? Es gibt weder Brot noch Wasser. Des Manna, dieser elenden Nahrung, sind wir überdrüssig. <sup>6</sup> Da schickte der HERR Giftschlangen unter das

2. Lesung: Galater 3,13–14

*Die Menschen, die Gottes Gebote übertreten, müssen ihre Verurteilung gewärtigen. Von diesem Fluch des Gesetzes hat Christus uns befreit, da er an unserer Stelle am Kreuz gestorben ist.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galátien.  
Brüder und Schwestern

<sup>13</sup> Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes freigekauft, indem er für uns

Volk. Sie bissen die Menschen, und viele Israeliten starben. <sup>7</sup> Die Leute kamen zu Mose und sagten: Wir haben gesündigt, denn wir haben uns gegen den HERRN und gegen dich aufgelehnt. Bete zum HERRN, dass er uns von den Schlangen befreit. Da betete Mose für das Volk. <sup>8</sup> Der HERR antwortete Mose: Mach dir eine Schlange, und häng sie an einer Fahnenstange auf! Jeder, der gebissen wird, wird am Leben bleiben, wenn er sie ansieht.

<sup>9</sup> Mose machte also eine Schlange aus Kupfer und hängte sie an einer Fahnenstange auf. So blieb am Leben, wer von einer Schlange gebissen wurde und zu der Kupferschlange aufblickte.

zum Fluch geworden ist; denn es steht in der Schrift: «Verflucht ist jeder, der am Pfahl hängt.» <sup>14</sup> Jesus Christus hat uns freigekauft, damit den Heiden durch ihn der Segen Abrahams zuteil wird und wir so aufgrund des Glaubens den verheissenen Geist empfangen.

158

**Woche vom Passionssonntag (5. Fastensonntag)**

→ Jahr I–III, PASSIONSZEIT, Seite 228

159

Die Woche von Palmsonntag bis und mit Ostersonntag umfasst das Ende der Passionszeit und – mit der Dreitägigen Osterfeier (Triduum Paschale) – den Übergang zur Osterzeit. Sie wird HEILIGE WOCHE genannt.

## 160 Palmsonntag (6. Fastensonntag)

1. Lesung: Jeremia 11,18–20

*Der Prophet durchschaut den Mordplan seiner Feinde. Doch er weiss sich von Gott behütet.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

<sup>18</sup> Gott der HERR liess es mich wissen, und so wusste ich es; damals liessst du mich ihr Treiben durchschauen.

<sup>19</sup> Ich selbst war wie ein zutrauliches Lamm, das zum Schlachten geführt wird, und ahnte nicht, dass sie ge-

gen mich Böses pflanzen: Wir wollen den Baum im Saft verderben; wir wollen ihn ausrotten aus dem Land der Lebenden, so dass man seinen Namen nicht mehr erwähnt. <sup>20</sup> Aber der HERR der Heerscharen richtet gerecht, er prüft Herz und Nieren. Ich werde sehen, wie du Rache an ihnen nimmst; denn dir habe ich meine Sache anvertraut.

2. Lesung: Hebräer 12,1–3

*Wie die unzähligen Glaubenszeugen vor uns können wir unseren Lebensweg mit Ausdauer und Zuversicht gehen.*

Lesung aus dem Brief an die Hebräer. Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Da uns eine Wolke von Zeugen umgibt, wollen auch wir alle Last und die Fesseln der Sünde abwerfen. Lasst uns mit Ausdauer in dem Wettkampf laufen, der uns aufgetragen ist, <sup>2</sup> und

dabei auf Jesus blicken, den Urheber und Vollender des Glaubens; er hat angesichts der vor ihm liegenden Freude das Kreuz auf sich genommen, ohne auf die Schande zu achten, und sich zur Rechten von Gottes Thron gesetzt. <sup>3</sup> Denkt an den, der von den Sündern solchen Widerstand gegen sich erduldet hat; dann werdet ihr nicht ermatten und den Mut nicht verlieren.

### Erste Wochentage nach dem Palmsonntag

Montag, Dienstag, Mittwoch → Jahr I–III, PASSIONSZEIT, Seite 229

## 161 Hoher Donnerstag – am Vormittag: Chrisam-Messe

→ Jahr I–III, PASSIONSZEIT, Seite 230

**Hoher Donnerstag – am Abend: Abendmahl-Messe**

162

1. Lesung: Exodus 16,13b–15

*Auf ihrer Wüstenwanderung erfahren die Israeliten, dass Gott für sie sorgt. Sie bekommen das Manna, das Brot vom Himmel.*

Lesung aus dem Buch Éxodus, dem zweiten Buch Mose.

Gott versprach den Israeliten Nahrung, da sie Hunger litten. <sup>13b</sup> Eines Morgens lag eine Schicht von Tau rings um das Lager. <sup>14</sup> Als sich die Tauschicht gehö-

ben hatte, lag auf dem Wüstenboden etwas Feines, Knuspriges, fein wie Reif, auf der Erde. <sup>15</sup> Als das die Israeliten sahen, sagten sie zueinander: Was ist das? Denn sie wussten nicht, was es war. Da sagte Mose zu ihnen: Das ist das Brot, das der HERR euch zu essen gibt.

2. Lesung: 1 Korinther 11,23–26

*Jesus Christus hat uns gelehrt, das Abendmahl zu feiern.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth.

Brüder und Schwestern

<sup>23</sup> Ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, <sup>24</sup> sprach das Dankgebet, brach das Brot und

sagte: «Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis!»

<sup>25</sup> Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sprach: «Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!»

<sup>26</sup> Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Die (gekürzte) Trauermette zum Karfreitag, mit der die Dreitägige Osterfeier beginnt, schliesst üblicherweise gleich an die Abendmahl-Messe vom Hohen Donnerstag an. Die mit Noten versehenen Lesungen – es sind Klagelieder – stehen im Heft «Christkatholische Kirche der Schweiz, Triduum Paschale: Trauermetten, Matthäus- und Johannes-Passion», 2014.

**DIE DREITÄGIGE OSTERFEIER / TRIDUUM PASCHALE**

(Karfreitag, Karsamstag, Ostersonntag)

**II 409****II 411 Trauermette zum Karfreitag****II 413** → Jahr I–III, **DIE DREITÄGIGE OSTERFEIER**, Seiten 231 und 232**163 Karfreitag: Passionsliturgie**→ Jahr I–III, **DIE DREITÄGIGE OSTERFEIER**, Seite 232**II 609****II 611 Trauermette zum Karsamstag****II 613** → Jahr I–III, **DIE DREITÄGIGE OSTERFEIER**, Seiten 234 und 235**Karsamstag**

Am Karsamstag wird, wie auch am Karfreitag, keine Messe gefeiert.

**166 Ostern – in der Nacht: Auferstehungsfeier**→ Jahr I–III, **DIE DREITÄGIGE OSTERFEIER**, Seite 235**167 Ostern – am Tag: Eucharistiefeier**

1. Lesung: Jona 2,1–7

*Jonas Rettung aus den Tiefen des Meeres ist ein Bild für die Auferweckung Christi.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jona.

Von Gott dem HERRN erhielt Jona den Auftrag, der Stadt Ninive das Strafgericht anzusagen. Doch er wollte sich dem entziehen. Bei seiner Flucht vor Gott ging Jona im stürmischen Meer unter.

<sup>1</sup> Der HERR schickte einen grossen Fisch, der Jona verschlang. Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches, <sup>2</sup> und er betete im Bauch des Fisches zum HERRN, seinem Gott:<sup>3</sup> In meiner Not rief ich zum HERRN, / und er erhörte mich.

2. Lesung: Offenbarung 1,12b–18

*Der auferstandene und erhöhte Christus hat die Schlüssel zur Unterwelt: Er kann vom Tod befreien.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung. Der Seher Johannes schreibt von einer Vision:

Aus der Tiefe der Unterwelt schrie ich um Hilfe, / und du hörtest mein Rufen.

<sup>4</sup> Du hast mich in die Tiefe geworfen, / in das Herz der Meere;

mich umschlossen die Fluten, / all deine Wellen und Wogen schlugen über mir zusammen.

<sup>5</sup> Ich dachte: Ich bin aus deiner Nähe verstossen. / Wie kann ich deinen heiligen Tempel wieder erblicken?<sup>6</sup> Das Wasser reichte mir bis an die Kehle, / die Urflut umschloss mich; / Schilfgras umschlang meinen Kopf.<sup>7</sup> Bis zu den Wurzeln der Berge, / tief in die Erde kam ich hinab; / ihre Riegel schlossen mich ein für immer.

Doch du holtest mich lebendig aus dem Grab herauf, / HERR, mein Gott.

<sup>12b</sup> Ich sah sieben goldene Leuchter<sup>13</sup> und mitten unter den Leuchtern einen, der wie ein Mensch aussah; er war bekleidet mit einem Gewand, das bis auf die Füsse reichte, und um die Brust trug er einen Gürtel aus Gold. →

<sup>14</sup> Sein Haupt und seine Haare waren weiss wie weisse Wolle, leuchtend weiss wie Schnee, und seine Augen wie Feuerflammen; <sup>15</sup> seine Beine glänzten wie Golderz, das im Schmelzofen glüht, und seine Stimme war wie das Rauschen von Wassermassen. <sup>16</sup> In seiner Rechten hielt er sieben Sterne, und aus seinem Mund kam ein scharfes, zweischneidiges Schwert, und sein Gesicht

leuchtete wie die machtvoll strahlende [167] Sonne. <sup>17</sup> Als ich ihn sah, fiel ich wie tot vor seinen Füßen nieder. Er aber legte seine rechte Hand auf mich und sagte: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte <sup>18</sup> und der Lebendige. Ich war tot, doch nun lebe ich in alle Ewigkeit, und ich habe die Schlüssel zum Tod und zur Unterwelt.



**OSTERZEIT**

(Ostersonntag bis Pfingstsonntag)

**OSTEROKTAV**

(Ostersonntag bis Weisser Sonntag)

**167.1 Woche von Ostern**

Lesung: Apostelgeschichte 8,26–40

Das Evangelium von Jesus Christus hilft uns, die ganze Heilige Schrift neu zu verstehen.

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>26</sup> Ein Engel des Herrn sagte zu Philippus: Steh auf und zieh nach Süden auf der Strasse, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt. Sie führt durch eine einsame Gegend. <sup>27</sup> Und er brach auf. Nun war da ein Äthiopier, ein Kämmerer, Hofbeamter der Kandáke, der Königin der Äthiopier, der ihren ganzen Schatz verwaltete. Dieser war nach Jerusalem gekommen, um Gott anzubeten, <sup>28</sup> und fuhr jetzt heimwärts. Er sass auf seinem Wagen und las den Propheten Jesája. <sup>29</sup> Und der Geist sagte zu Philippus: Geh und folge diesem Wagen. <sup>30</sup> Philippus lief hin und hörte ihn den Propheten Jesája lesen. Da sagte Philippus: Verstehst du auch, was du liest? <sup>31</sup> Jener antwortete: Wie könnte ich es, wenn mich niemand anleitet? Und er bat den Philippus, einzusteigen und neben ihm Platz zu nehmen. <sup>32</sup> Der Abschnitt der Schrift, den er las, lautete:

«Wie ein Schaf wurde er zum Schlachten geführt; / und wie ein Lamm, das verstummt, /

wenn man es schert, / so tat er seinen Mund nicht auf.

<sup>33</sup> In der Erniedrigung wurde seine Verurteilung aufgehoben. / Seine Nachkommen, wer kann sie zählen? / Denn sein Leben wurde von der Erde fortgenommen.»

<sup>34</sup> Der Kämmerer wandte sich an Philippus und sagte: Ich bitte dich, von wem sagt der Prophet das? Von sich selbst oder von einem anderen? <sup>35</sup> Da begann Philippus zu reden, und ausgehend von diesem Schriftwort verkündete er ihm das Evangelium von Jesus. <sup>36</sup> Als sie nun weiterzogen, kamen sie zu einer Wasserstelle. Da sagte der Kämmerer: Hier ist Wasser. Was steht meiner Taufe noch im Weg? <sup>37</sup> <sup>38</sup> Er liess den Wagen halten, und beide, Philippus und der Kämmerer, stiegen in das Wasser hinab, und er taufte ihn. <sup>39</sup> Als sie aber aus dem Wasser stiegen, entführte der Geist des Herrn den Philippus. Der Kämmerer sah ihn nicht mehr, und er zog voll Freude weiter. <sup>40</sup> Den Philippus aber sah man in Aschdod wieder. Und er wanderte durch alle Städte und verkündete das Evangelium, bis er nach Cäsarea kam.

**Weisser Sonntag (Oktavtag von Ostern / Quasimodo geniti)**

168

1. Lesung: Sacharja 2,14–15a °

Für alle Völker und Menschen soll eine neue Zeit anbrechen.

Lesung aus dem Buch des Propheten Sachárja.

So spricht Gott der HERR:

<sup>14</sup> Juble und freue dich, Tochter Zion; denn siehe, ich komme und wohne

in deiner Mitte. <sup>15a</sup> An jenem Tag werden sich viele Völker dem HERRN anschliessen, und sie werden mein Volk sein, und ich werde in deiner Mitte wohnen.

2. Lesung: Epheser 2,4–7

Aus Liebe schenkt uns Gott das neue Leben.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>4/5</sup> Gott, der voll Erbarmen ist, hat uns, die wir infolge unserer Sünden tot waren, in seiner grossen Liebe, mit der er uns geliebt hat, zusammen mit

Christus wieder lebendig gemacht. Aus Gnade seid ihr gerettet. <sup>6</sup> Er hat uns mit Christus Jesus auferweckt und uns zusammen mit ihm einen Platz im Himmel gegeben. <sup>7</sup> Dadurch, dass er in Christus Jesus gütig an uns handelte, wollte er den kommenden Zeiten den überfliessenden Reichtum seiner Gnade zeigen.

**2. Sonntag nach Ostern (Misericordia)**

169

1. Lesung: Jesaja 40,26–31

Der allmächtige, ewige Gott hat Erbarmen mit den Schwachen.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesája.

Der Prophet ermuntert sein Volk:

<sup>26</sup> Hebt eure Augen in die Höhe, und seht: / Wer hat die Sterne dort oben erschaffen?

Gott ist es, der ihr Heer täglich zählt und heraufführt, / der sie alle beim Namen ruft.

Vor dem Allgewaltigen und Mächtigen / wagt niemand zu fehlen.

<sup>27</sup> Jakob, warum sagst du, / Israel, warum sprichst du:

Mein Weg ist dem HERRN verborgen, / meinem Gott entgeht mein Recht?

<sup>28</sup> Weisst du es nicht, hörst du es nicht? / Der HERR ist ein ewiger Gott, / der die weite Erde erschuf.

Er wird nicht müde und matt, / unergründlich ist seine Einsicht.

<sup>29</sup> Er gibt den Müden Kraft, / den Kraftlosen verleiht er grosse Stärke.

<sup>30</sup> Die Jungen werden müde und matt, / junge Männer stolpern und stürzen.

<sup>31</sup> Die aber, die dem HERRN vertrauen, / schöpfen neue Kraft, / sie bekommen Flügel wie Adler.

Sie laufen und werden nicht müde, / sie gehen und werden nicht matt.

[169] 2. Lesung: 1 Petrus 3,18–22

*Die Rettung Noachs bei der Sintflut ist ein Voraus-Bild der Taufe: Durch das Wasser, welches das Böse vernichtet, geschieht zugleich die Rettung.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Brüder und Schwestern

<sup>18</sup> Christus ist der Sünden wegen ein einziges Mal gestorben, er, der Gerechte, für die Ungerechten, um euch zu Gott hinzuführen; dem Fleisch nach wurde er getötet, dem Geist nach lebendig gemacht. <sup>19</sup> So ist er auch zu den Geistern gegangen, die im Gefängnis waren, und hat ihnen gepredigt.

<sup>20</sup> Diese waren einst ungehorsam, als Gott in den Tagen Noachs geduldig wartete, während die Arche gebaut wurde; in ihr wurden nur wenige, nämlich acht Menschen, durch das Wasser gerettet. <sup>21</sup> Dem entspricht die Taufe, die jetzt euch rettet. Sie dient nicht dazu, den Körper von Schmutz zu reinigen, sondern sie ist eine Bitte an Gott um ein reines Gewissen aufgrund der Auferstehung Jesu Christi, <sup>22</sup> der in den Himmel gegangen ist; dort ist er zur Rechten Gottes, und Engel, Gewalten und Mächte sind ihm unterworfen.

### 170 3. Sonntag nach Ostern (Jubilate)

1. Lesung: Jeremia 23,1–4

*Weil die Könige schlechte Hirten des Volkes waren, greift Gott selber ein.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

So spricht Gott der HERR:

<sup>1</sup> Weh den Hirten, die die Schafe meiner Weide zugrunde richten und zerstreuen. <sup>2</sup> Darum – so spricht der HERR, der Gott Israels, über die Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Schafe zerstreut und versprengt und habt euch nicht um sie gekümmert.

Jetzt ziehe ich euch zur Rechenschaft wegen eurer bösen Taten. <sup>3</sup> Ich selbst aber sammle den Rest meiner Schafe aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt habe. Ich bringe sie zurück auf ihre Weide; sie sollen fruchtbar sein und sich vermehren. <sup>4</sup> Ich werde für sie Hirten bestellen, die sie weiden, und sie werden sich nicht mehr fürchten und ängstigen und nicht mehr verloren gehen.

2. Lesung: 1 Petrus 5,1–4

*Die verantwortlichen Ältesten sollen wie Hirten für die Gemeinde sorgen.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Eure Ältesten ermahne ich, da ich ein Ältester bin wie sie und ein Zeuge der Leiden Christi und auch an der Herrlichkeit teilhaben soll, die sich offenbaren wird: <sup>2</sup> Sorgt als Hirten für

die euch anvertraute Herde Gottes, nicht aus Zwang, sondern freiwillig, wie Gott es will; auch nicht aus Gewinnsucht, sondern aus Neigung; <sup>3</sup> seid nicht Beherrscher eurer Gemeinden, sondern Vorbilder für die Herde! <sup>4</sup> Wenn dann der oberste Hirt erscheint, werdet ihr den nie verwelkenden Kranz der Herrlichkeit empfangen.

**4. Sonntag nach Ostern (Cantate)**1. Lesung: **Jesaja 42,10–12**

*Mit einem neuen Lied soll das Volk überall  
Gott, den Herrn, verkünden.*

Lesung aus dem Buch des Propheten  
Jesaja.

<sup>10</sup> Singt dem HERRN ein neues Lied, /  
verkündet seinen Ruhm bis ans Ende  
der Erde!

Es jauchze das Meer und alles, was  
es erfüllt, / die Inseln und ihre Be-  
wohner.

2. Lesung: **Jakobus 1,17–21**

*Zum neuen Leben hat uns Gott geboren.*

Lesung aus dem Brief des Herren-  
bruders Jakobus.

Brüder und Schwestern

<sup>17</sup> Jede gute Gabe und jedes vollkom-  
mene Geschenk kommt von oben,  
vom Vater der Gestirne, bei dem es  
keine Veränderung und keine Ver-  
finsterung gibt. <sup>18</sup> Aus freiem Willen  
hat er uns durch das Wort der Wahr-  
heit geboren, damit wir gleichsam  
die Erstlingsfrucht seiner Schöpfung

**5. Sonntag nach Ostern (Rogate)**1. Lesung: **Jesaja 41,13.17–20**

*Dem Volk in der Verbannung verheißt  
Gott seine Hilfe.*

Lesung aus dem Buch des Propheten  
Jesaja.

So spricht Gott:

<sup>13</sup> Ich bin der HERR, dein Gott, / der  
deine rechte Hand ergreift  
und der zu dir sagt: Fürchte dich  
nicht, / ich werde dir helfen.

<sup>17</sup> Die Elenden und Armen suchen  
Wasser, / doch es ist keines da; / ihre  
Zunge vertrocknet vor Durst.

Ich, der HERR, will sie erhören, / ich,  
der Gott Israels, verlasse sie nicht.

<sup>11</sup> Die Wüste und ihre Städte sollen  
sich freuen, / die Dörfer, die Kedar be-  
wohnt.

Die Bewohner von Sela sollen singen  
vor Freude / und jubeln auf den Gip-  
feln der Berge.

<sup>12</sup> Sie sollen die Herrlichkeit des HERRN  
verkünden, / seinen Ruhm auf den In-  
seln verbreiten.

seien. <sup>19</sup> Denkt daran, meine gelieb-  
ten Brüder und Schwestern: Jeder  
Mensch soll schnell bereit sein zu  
hören, aber zurückhaltend im Reden  
und nicht schnell zum Zorn bereit;  
<sup>20</sup> denn im Zorn tut der Mensch nicht  
das, was vor Gott recht ist. <sup>21</sup> Darum  
legt alles Schmutzige und Böse ab,  
seid sanftmütig und nehmt euch das  
Wort zu Herzen, das in euch einge-  
pflanzt worden ist und das die Macht  
hat, euch zu retten.

<sup>18</sup> Auf den kahlen Hügeln lasse ich  
Ströme hervorbrechen / und Quellen  
inmitten der Täler.

Ich mache die Wüste zum Teich / und  
das ausgetrocknete Land zur Oase.

<sup>19</sup> In der Wüste pflanze ich Zedern, /  
Akazien, Ölbäume und Myrten.

In der Steppe setze ich Zypressen, /  
Platanen und auch Eschen.

<sup>20</sup> Dann werden alle sehen und erken-  
nen, / begreifen und verstehen,  
dass die Hand des Herrn das alles ge-  
macht hat, / dass der Heilige Israels es  
erschaffen hat.

[172] 2. Lesung: 1 Johannes 5,9–15

*In Jesus Christus, dem Sohn Gottes, finden wir das ewige Leben.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

Brüder und Schwestern

<sup>9</sup> Wenn wir von Menschen ein Zeugnis annehmen, so ist das Zeugnis Gottes gewichtiger; denn das ist das Zeugnis Gottes: Er hat Zeugnis abgelegt für seinen Sohn. <sup>10</sup> Wer an den Sohn Gottes glaubt, trägt das Zeugnis in sich. Wer Gott nicht glaubt, macht ihn zum Lügner, weil er nicht an das Zeugnis glaubt, das Gott für seinen Sohn abgelegt hat. <sup>11</sup> Und das Zeugnis besteht

darin, dass Gott uns das ewige Leben gegeben hat; und dieses Leben ist in seinem Sohn. <sup>12</sup> Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht. <sup>13</sup> Dies schreibe ich euch, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt; denn ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes. <sup>14</sup> Wir haben ihm gegenüber die Zuversicht, dass er uns hört, wenn wir etwas erbitten, das seinem Willen entspricht. <sup>15</sup> Wenn wir wissen, dass er uns bei allem hört, was wir erbitten, dann wissen wir auch, dass er unsere Bitten schon erfüllt hat.

## 172.1 Bitt-Tage

→ Jahr I–III, OSTERZEIT, Seite 238

*Die 3 Tage vor Christi Himmelfahrt*

## 173 Christi Himmelfahrt

1. Lesung: Daniel 7,9–10b.13b–14

*Gott übergibt die Herrschaft einer himmlischen Gestalt, die wie ein Mensch aussieht.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Daniel.

Der Prophet schreibt von einer Vision:

<sup>9</sup> Ich sah: Es wurden Throne aufgestellt, und ein Hochbetagter nahm Platz. Sein Gewand war weiss wie Schnee, sein Haar wie reine Wolle. Feuerflammen waren sein Thron, und dessen Räder waren loderndes Feuer. <sup>10ab</sup> Ein Strom von Feuer ging von ihm aus. Tausendmal Tausende dienten ihm, zehntau-

sendmal Zehntausende standen vor ihm.

<sup>13b</sup> Da kam mit den Wolken des Himmels / einer wie ein Menschensohn.

Er gelangte bis zu dem Hochbetagten / und wurde vor ihn geführt.

<sup>14</sup> Ihm wurden Herrschaft, / Würde und Königtum gegeben.

Alle Völker, Nationen und Sprachen / müssen ihm dienen.

Seine Herrschaft ist eine ewige, / unvergängliche Herrschaft. / Sein Reich geht niemals unter.

2. Lesung: Apostelgeschichte 1,1–11

*In der Apostelgeschichte erzählt Lukas, wie das Heilsgeschehen mit der Verkündigung durch die Kirche weitergeht.*

Anfang der Apostelgeschichte.

<sup>1</sup> Im ersten Buch, lieber Theóphilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus getan und gelehrt hat, <sup>2</sup> bis zu dem

Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er durch den Heiligen Geist den Aposteln, die er sich erwählt hatte, Anweisungen gegeben. <sup>3</sup> Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch



ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen.

<sup>4</sup> Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheissung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt. <sup>5</sup> Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft. <sup>6</sup> Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her? <sup>7</sup> Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. <sup>8</sup> Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen

wird; und ihr werdet meine Zeugen [173] sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samárien und bis an die Grenzen der Erde.

<sup>9</sup> Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. <sup>10</sup> Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel empor-schauten, standen plötzlich zwei Männer in weissen Gewändern bei ihnen <sup>11</sup> und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

## 6. Sonntag nach Ostern (Exaudi)

1. Lesung: Jeremia 29,11–14a

*Gott will das Heil des Menschen, nicht sein Unheil.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

So spricht Gott der HERR:

<sup>11</sup> Ich kenne meine Pläne, die ich für euch habe, Pläne des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine

Zukunft und eine Hoffnung geben.

<sup>12</sup> Wenn ihr mich ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, so erhöre ich euch.

<sup>13</sup> Sucht ihr mich, so findet ihr mich. Wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, <sup>14a</sup> lasse ich mich von euch finden.

2. Lesung: 1 Johannes 2,24–25.27–29

*Jesus ist Gottes Sohn und von Gott gesalbt: Er ist der Christus. Haltet fest an diesem Bekenntnis, wie ihr von Gottes Geist belehrt worden seid!*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

Brüder und Schwestern

<sup>24</sup> Was ihr von Anfang an gehört habt, soll in euch bleiben; wenn das, was ihr von Anfang an gehört habt, in euch bleibt, dann bleibt ihr im Sohn und im Vater. <sup>25</sup> Und seine Verheissung an uns ist das ewige Leben.

<sup>27</sup> Für euch gilt: Die Salbung, die ihr

von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr braucht euch von niemandem belehren zu lassen. Alles, was seine Salbung euch lehrt, ist wahr und keine Lüge. Bleibt in ihm, wie es euch seine Salbung gelehrt hat.

<sup>28</sup> Und jetzt, meine Kinder, bleibt in ihm, damit wir, wenn er erscheint, die Zuversicht haben und bei seinem Kommen nicht zu unserer Schande von ihm gerichtet werden. <sup>29</sup> Wenn ihr wisst, dass er gerecht ist, erkennt auch, dass jeder Mensch, der die Gerechtigkeit tut, von Gott stammt.

**176 Pfingsten**

1. Lesung: Joël 3,1–2

Gott wird seinen Heiligen Geist auf alle ausgiessen.

Lesung aus dem Buch des Propheten Joël.

So spricht Gott der HERR ZU seinem Volk:

<sup>1</sup> Es wird geschehen, / dass ich meinen Geist ausgiesse über alles Fleisch.

2. Lesung: Apostelgeschichte 2,1–11

An Pfingsten erfüllt sich die Verheissung des Propheten Joël. Damit beginnt die Geschichte der Kirche Gottes.

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>1</sup> Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich die Apostel und alle Jünger und Jüngerinnen in Jerusalem am selben Ort. <sup>2</sup> Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherkommt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. <sup>3</sup> Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen liess sich eine nieder. <sup>4</sup> Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

<sup>5</sup> In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern

Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein, / eure Alten werden Träume haben, / und eure jungen Männer haben Visionen.

<sup>2</sup> Auch über Knechte und Mägde / werde ich meinen Geist ausgiessen in jenen Tagen.

unter dem Himmel. <sup>6</sup> Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.

<sup>7</sup> Sie gerieten ausser sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? <sup>8</sup> Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: <sup>9</sup> Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotámien, Judäa und Kappadózien, von Pontus und der Provinz Asien, <sup>10</sup> von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyréne hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, <sup>11</sup> Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes grosse Taten verkünden.

**ZEIT NACH PFINGSTEN****Woche von Pfingsten**

Montag, Dienstag, Donnerstag → Jahr I–III, ZEIT NACH PFINGSTEN, Seite 239

176.2

**Quatembertage im Sommer (CG 247)**

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 299

**Dreifaltigkeitssonntag (Trinitatis / Oktavtag von Pfingsten)**

177

**(1. Sonntag nach Pfingsten)**

1. Lesung: Sprüche (Sprichwörter) 8,22–31

*Einige Bücher des Alten Testaments reden von der Weisheit als Person, die schon vor der Schöpfung bei Gott war. Das wird im Neuen Testament auf Jesus Christus bezogen, den ewigen Sohn Gottes.*

Lesung aus dem Buch der Sprüche.

Die Weisheit spricht:

<sup>22</sup> Der HERR hat mich geschaffen im Anfang seiner Wege, / vor seinen Werken in der Urzeit;

<sup>23</sup> in frühester Zeit wurde ich gebildet, / am Anfang, beim Ursprung der Erde.

<sup>24</sup> Als die Urmeere noch nicht waren, / wurde ich geboren, / als es die Quellen noch nicht gab, die wasserreichen.

<sup>25</sup> Ehe die Berge eingesenkt wurden, / vor den Hügeln wurde ich geboren.

<sup>26</sup> Noch hatte er die Erde nicht ge-

macht und die Fluren / und alle Schollen des Festlands.

<sup>27</sup> Als er den Himmel baute, war ich dabei, / als er den Erdkreis abmass über den Wassern,

<sup>28</sup> als er droben die Wolken befestigte / und Quellen strömen liess aus dem Urmeer,

<sup>29</sup> als er dem Meer seine Satzung gab / und die Wasser nicht seinen Befehl übertreten durften,

<sup>30</sup> als er die Fundamente der Erde abmass, / da war ich als geliebtes Kind bei ihm.

Ich war seine Freude Tag für Tag / und spielte vor ihm allezeit.

<sup>31</sup> Ich spielte auf seinem Erdenrund, / und meine Freude war es, bei den Menschen zu sein.

2. Lesung: Römer 5,1–5

*Jesus Christus schenkt uns den Frieden mit Gott und dadurch Hoffnung.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. <sup>2</sup> Durch ihn haben wir auch den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und

rühmen uns unserer Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. <sup>3</sup> Mehr noch, wir rühmen uns ebenso unserer Bedrängnis; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, <sup>4</sup> Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung. <sup>5</sup> Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

**Woche vom 1. Sonntag nach Pfingsten**

→ Jahr I–III, ZEIT NACH PFINGSTEN, Seite 239

178.1

**179 2. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Deuteronomium 15,7–8.10–11 °

*Notleidenden Mitmenschen beizustehen ist unsere Pflicht gegenüber Gott. Dieses Gebot gehört zum Gesetz, das Mose dem Volk Israel verkündet.*

Lesung aus dem Buch Deuteronomium, dem fünften Buch Mose.

<sup>7</sup> Wenn bei dir ein Armer lebt, irgendeiner deiner Brüder in irgendeinem deiner Stadtbereiche in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt, dann sollst du nicht hartherzig sein und sollst deinem armen Bruder deine Hand nicht verschliessen. <sup>8</sup> Du sollst ihm deine Hand öffnen und ihm ge-

2. Lesung: Jakobus 2,1–5 °

*Wer reich und angesehen ist, soll in der Gemeinde nicht bevorzugt werden.*

Lesung aus dem Brief des Herrenbruders Jakobus.

<sup>1</sup> Meine Brüder und Schwestern, haltet den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus, den Herrn der Herrlichkeit, frei von jedem Ansehen der Person.

<sup>2</sup> Wenn in eure Versammlung ein Mann mit goldenen Ringen und prächtiger Kleidung kommt, und zugleich kommt ein Armer in schmutziger Kleidung, <sup>3</sup> und ihr blickt auf den Mann in der prächtigen Kleidung und sagt: Setz dich

gen Pfand leihen, was der Not, die ihn bedrückt, abhilft. <sup>10</sup> Du sollst ihm etwas geben, und wenn du ihm gibst, soll auch dein Herz nicht böse darüber sein; denn wegen dieser Tat wird dich der HERR, dein Gott, segnen in allem, was du arbeitest, und in allem, was deine Hände schaffen. <sup>11</sup> Die Armen werden niemals ganz aus deinem Land verschwinden. Darum mache ich dir zur Pflicht: Du sollst deinem notleidenden und armen Bruder, der in deinem Land lebt, deine Hand öffnen.

hier auf den guten Platz!, und zu dem Armen sagt ihr: Du kannst dort stehen!, oder: Setz dich zu meinen Füßen! – <sup>4</sup> macht ihr dann nicht untereinander Unterschiede und fällt Urteile aufgrund verwerflicher Überlegungen? <sup>5</sup> Hört, meine geliebten Brüder und Schwestern: Hat Gott nicht die Armen in der Welt ausgewählt, um sie durch den Glauben reich und zu Erben des Königreichs zu machen, das er denen verheissen hat, die ihn lieben?

**180 3. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Ezechiel 33,10–12c

*Gott will nicht unser Verderben, sondern dass wir uns ihm zuwenden.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Ezechiel.

So spricht Gott der HERR zum Propheten:

<sup>10</sup> Menschensohn, sag zum Haus Israel: Ihr behauptet: Unsere Vergehen und unsere Sünden lasten auf uns, wir

siechen ihretwegen dahin. Wie sollen wir da am Leben bleiben? <sup>11</sup> Sag zu ihnen: So wahr ich lebe, ich habe kein Gefallen am Tod des schuldigen Menschen, sondern daran, dass er auf seinem Weg umkehrt und am Leben bleibt. Kehrt um, kehrt um auf euren bösen Wegen! Warum wollt ihr sterben, ihr vom Haus Israel? <sup>12a-c</sup> Du aber,

Menschensohn, sag zu deinem Volk: Den Gerechten wird seine Gerechtigkeit nicht retten, sobald er Böses tut.

2. Lesung: 1 Johannes 1,8 – 2,2

*Jesus Christus starb für die Sünder und versöhnte sie mit Gott. Deshalb können wir unsere Sünden furchtlos bekennen.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

Brüder und Schwestern

<sup>8</sup> Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, führen wir uns selbst in die Irre, und die Wahrheit ist nicht in uns.

<sup>9</sup> Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist Gott treu und gerecht; er vergibt uns die Sünden und reinigt uns von

Und der Schuldige wird durch seine Schuld nicht zu Fall kommen, sobald er sein schuldhaftes Leben aufgibt. [180]

allem Unrecht. <sup>10</sup> Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

<sup>21</sup> Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt. Wenn aber jemand sündigt, haben wir einen Beistand beim Vater: Jesus Christus, den Gerechten. <sup>2</sup> Er ist die Sühne für unsere Sünden, aber nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für die der ganzen Welt.

#### 4. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Jesaja 6,1–8

*In einer Vision sieht sich Jesaja in den himmlischen Thronsaal versetzt, wo ihn Gott zu seinem Propheten beruft.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>1</sup> Im Todesjahr des Königs Usija sah ich den Herrn. Er sass auf einem hohen und erhabenen Thron. Der Saum seines Gewandes füllte den Tempel aus. <sup>2</sup> Serafim standen über ihm. Jeder hatte sechs Flügel: Mit zwei Flügeln bedeckten sie ihr Gesicht, mit zwei bedeckten sie ihre Füße, und mit zwei flogen sie. <sup>3</sup> Sie riefen einander zu: Heilig, heilig, heilig ist der HERR, Gott Zebaot. Voll sind Himmel und Erde seiner Herrlichkeit.

<sup>4</sup> Die Türschwelle bebten bei ihrem lauten Ruf, und der Tempel füllte sich mit Rauch.

<sup>5</sup> Da sagte ich: Weh mir, ich bin verloren. Denn ich bin ein Mensch mit unreinen Lippen und lebe mitten in einem Volk mit unreinen Lippen, und meine Augen haben den König, den HERRN der Heerscharen, gesehen. <sup>6</sup> Da flog einer der Serafim zu mir; er trug in seiner Hand eine glühende Kohle, die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte. <sup>7</sup> Er berührte damit meinen Mund und sagte:

Das hier hat deine Lippen berührt – deine Schuld ist getilgt, / deine Sünde gesühnt.

<sup>8</sup> Danach hörte ich die Stimme des Herrn, der sagte: Wen soll ich senden? Wer wird für uns gehen? Ich antwortete: Hier bin ich, sende mich!



[181] 2. Lesung: Römer 10,13–15

Das Evangelium, die frohe Botschaft von der Erlösung, braucht Boten.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

Die Schrift sagt: <sup>13</sup> «Wer den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.» <sup>14</sup> Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie

sollen sie an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie hören, wenn niemand verkündigt? <sup>15</sup> Wie soll aber jemand verkündigen, wenn er nicht gesandt ist? Darum heisst es in der Schrift: «Wie sind die Freudenboten willkommen, die Gutes verkündigen!»

## 182 5. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Jesus Sirach 35,15b–17.20–22a

Gott steht ein für das Recht, er achtet auf das Klagen der Rechtlosen.

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

Der Weisheitslehrer schreibt:

<sup>15b</sup> Gott ist der Gott des Rechts, / bei ihm gibt es keine Begünstigung.

<sup>16</sup> Er ist nicht parteiisch gegen den Armen, / das Flehen des Bedrängten hört er.

<sup>17</sup> Er missachtet nicht das Schreien der Waise / und der Witwe, die viel zu klagen hat.

<sup>20</sup> Die Nöte des Unterdrückten nehmen ein Ende, / das Schreien des Elenden verstummt.

<sup>21</sup> Das Flehen des Armen dringt durch die Wolken, / es ruht nicht, bis es am Ziel ist.

Es weicht nicht, bis Gott eingreift / <sup>22a</sup> und Recht schafft als gerechter Richter.

2. Lesung: Römer 12,17–21

Seid in allem auf das Gute bedacht und besiegt so das Böse!

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>17</sup> Vergeltet niemandem Böses mit Bösem! Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht! <sup>18</sup> Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden! <sup>19</sup> Rächt euch nicht selber, liebe Brüder und Schwestern, sondern

lasst Raum für den Zorn Gottes; denn in der Schrift steht: «Mein ist die Rache, ich werde vergelten, spricht der Herr.» <sup>20</sup> Vielmehr gilt: «Wenn dein Feind Hunger hat, gib ihm zu essen, wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken; tust du das, dann sammelst du glühende Kohlen auf sein Haupt.»

<sup>21</sup> Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute!

## 6. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Deuteronomium 4,1–2.6–8

*Das Gottesvolk Israel soll die Weisungen des Herrn beachten. Dann wird es leben und von den anderen Völkern geachtet werden.*

Lesung aus dem Buch Deuteronomium, dem fünften Buch Mose.

Im Auftrag Gottes spricht Mose:

<sup>1</sup> Israel, höre die Gesetze und Rechtsvorschriften, die ich euch zu halten lehre. Hört, und ihr werdet leben, ihr werdet in das Land, das der HERR, der Gott eurer Väter und Mütter, euch gibt, hineinziehen und es in Besitz nehmen. <sup>2</sup> Ihr sollt dem Wortlaut dessen, worauf ich euch verpflichtete, nichts hinzufügen und nichts davon wegnehmen; ihr sollt auf die Gebote

2. Lesung: Epheser 4,11–16

*Die Gemeinde wächst durch die verschiedenen Ämter und Dienste auf Christus hin.*  
Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>11</sup> Jesus Christus gab den einen das Apostelamt, andere setzte er als Propheten ein, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, <sup>12</sup> um die Heiligen für die Erfüllung ihres Dienstes zu rüsten, für den Aufbau des Leibes Christi. <sup>13</sup> So sollen wir alle zur Einheit im Glauben und in der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, damit wir zum vollkommenen Menschen werden und Christus in seiner vollendeten Gestalt darstellen.

des HERRN, eures Gottes, achten, auf die ich euch verpflichtete.

<sup>6</sup> Ihr sollt auf sie achten und sollt sie halten. Denn darin besteht eure Weisheit und eure Bildung in den Augen der Völker. Wenn sie dieses Gesetzeswerk kennen lernen, müssen sie sagen: In der Tat, diese grosse Nation ist ein weises und gebildetes Volk. <sup>7</sup> Denn welche grosse Nation hätte Götter, die ihr so nah sind, wie der HERR, unser Gott, uns nah ist, wo immer wir ihn anrufen? <sup>8</sup> Oder welche grosse Nation besässe Gesetze und Rechtsvorschriften, die so gerecht sind wie alles in dieser Weisung, die ich euch heute vorlege?

<sup>14</sup> Wir sollen nicht mehr unmündige Kinder sein, ein Spiel der Wellen, hin und her getrieben von jedem Widerstreit der Meinungen, dem Betrug der Menschen ausgeliefert, der Verschlagenheit, die in die Irre führt. <sup>15</sup> Wir wollen uns, von der Liebe geleitet, an die Wahrheit halten und in allem wachsen, bis wir ihn erreicht haben. Er, Christus, ist das Haupt. <sup>16</sup> Durch ihn wird der ganze Leib zusammengefügt und gefestigt in jedem einzelnen Gelenk. Jedes trägt mit der Kraft, die ihm zugemessen ist. So wächst der Leib und wird in Liebe aufgebaut.

**184 7. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: 1 Könige 19,4–8

*Gott rettet seinen verfolgten und verzweifelten Propheten auch in auswegloser Lage.*

Lesung aus dem ersten Buch der Könige.

Auf der Flucht vor der Königin Isébel kam Elíja mit seinem Diener nach Beerschéba. <sup>4</sup> Allein ging er eine Tagesreise weit in die Wüste hinein. Dort setzte er sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod. Er sagte: Nun ist es genug, Herr. Nimm mein Leben; denn ich bin nicht besser als meine Vorfahren. <sup>5</sup> Dann legte er sich unter den Ginsterstrauch

2. Lesung: 1 Petrus 1,18–21 °

*Mit seinem Tod hat Christus uns zu einem neuen Lebenssinn befreit.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus:

Brüder und Schwestern

<sup>18</sup> Ihr wisst, dass ihr aus eurer sinnlosen, von den Vorfahren ererbten Lebensweise nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, <sup>19</sup> sondern mit

und schlief ein. Doch ein Engel rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! <sup>6</sup> Als er um sich blickte, sah er neben seinem Kopf Brot, das in glühender Asche gebacken war, und einen Krug mit Wasser. Er ass und trank und legte sich wieder hin. <sup>7</sup> Doch der Engel des Herrn kam zum zweiten Mal, rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Sonst ist der Weg zu weit für dich. <sup>8</sup> Da stand er auf, ass und trank und wanderte, durch diese Speise gestärkt, vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberg Hóreb.

dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel.

<sup>20</sup> Er war schon vor der Erschaffung der Welt dazu ausersehen, und euret wegen ist er am Ende der Zeiten erschienen.

<sup>21</sup> Durch ihn seid ihr zum Glauben an Gott gekommen, der ihn von den Toten auferweckt und ihm die Herrlichkeit gegeben hat, so dass ihr an Gott glauben und auf ihn hoffen könnt.

**185 8. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Jesus Sirach 27,4–7

*Zur Menschenkenntnis gehört das wohlüberlegte Urteil.*

Lesung aus dem Buch Jesus Sírach.

Der Weisheitslehrer schreibt:

<sup>4</sup> Im Sieb bleibt, wenn man es schüttelt, der Abfall zurück; / so entdeckt man die Fehler eines Menschen, wenn man über ihn nachdenkt.

<sup>5</sup> Töpferware wird nach der Brennhitze des Ofens eingeschätzt, / ebenso

der Mensch nach dem Urteil, das man über ihn fällt.

<sup>6</sup> Der Art des Baumes entspricht seine Frucht; / so wird ein jeder nach seiner Gesinnung beurteilt.

<sup>7</sup> Lobe keinen Menschen, ehe du ihn beurteilt hast; / denn das ist die Prüfung für jeden.

## 2. Lesung: Galater 6,7–10

*Unermüdlich sollen wir das Gute tun. Wenn die Zeit dazu reif ist, können wir ernten, was wir gesät haben.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galátien.  
Brüder und Schwestern

<sup>7</sup> Täuscht euch nicht: Gott lässt keinen Spott mit sich treiben; was der Mensch sät, wird er ernten. <sup>8</sup> Wer im Vertrauen auf das Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer

aber im Vertrauen auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten. <sup>9</sup> Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun; denn wenn wir darin nicht nachlassen, werden wir ernten, sobald die Zeit dafür gekommen ist. <sup>10</sup> Deshalb wollen wir, solange wir noch Zeit haben, allen Menschen Gutes tun, besonders aber denen, die mit uns im Glauben verbunden sind.

[185]

**9. Sonntag nach Pfingsten**

## 1. Lesung: Kohelet (Prediger) 2,18–23

*Welchen Sinn macht das Streben nach Besitz? Diese Frage bewegt immer wieder.*

Lesung aus dem Buch Kohélet.

Der Weisheitslehrer schreibt:

<sup>18</sup> Mich verdross mein ganzer Besitz, für den ich mich unter der Sonne anstrenge und den ich dem Menschen lassen muss, der nach mir kommt.

<sup>19</sup> Wer weiss, ob er ein Wissender ist oder ein Unwissender? Jedenfalls wird er über meinen ganzen Besitz verfügen, für den ich mich unter der Sonne angestrengt und mein Wissen eingesetzt habe. Das ist Windhauch.

<sup>20</sup> Ich stellte mich um und überliess mich der Verzweiflung über meinen ganzen Besitz, für den ich mich unter

der Sonne angestrengt hatte. <sup>21</sup> Denn es kommt vor, dass ein Mensch, dessen Besitz durch Wissen, Können und Erfolg erworben wurde, ihn einem andern, der sich nicht dafür angestrengt hat, als dessen Anteil überlassen muss. Auch das ist Windhauch und etwas Schlimmes, das häufig vorkommt. <sup>22</sup> Was erhält der Mensch dann durch seinen ganzen Besitz und durch das Gespinnst seines Geistes, für die er sich unter der Sonne anstrengt? <sup>23</sup> Alle Tage besteht sein Geschäft nur aus Sorge und Ärger, und selbst in der Nacht kommt sein Geist nicht zur Ruhe. Auch das ist Windhauch.

186

## 2. Lesung: Jakobus 1,5–11

*Bittet Gott um Weisheit, um ein reifes Urteilen! Denn so kann sich der Glaube im Leben bewähren.*

Lesung aus dem Brief des Herrenbruders Jakobus.

Brüder und Schwestern

<sup>5</sup> Fehlt es jemandem von euch an Weisheit, dann soll er sie von Gott erbitten; Gott wird sie ihm geben, denn er gibt allen gern und macht niemandem einen Vorwurf. <sup>6</sup> Wer bittet, soll aber

voll Glauben bitten und nicht zweifeln; denn wer zweifelt, ist wie eine Welle, die vom Wind im Meer hin und her getrieben wird. <sup>7</sup> Ein solcher Mensch bilde sich nicht ein, dass er vom Herrn etwas erhalten wird: <sup>8</sup> Er ist ein Mann mit zwei Seelen, unbeständig auf all seinen Wegen.

<sup>9</sup> Der Bruder, der in niederem Stand lebt, rühme sich seiner hohen Würde, <sup>10</sup> der Reiche aber seiner Niedrigkeit; →

[186] denn er wird dahinschwinden wie die Blume im Gras. <sup>11</sup> Die Sonne geht auf, und ihre Hitze versengt das Gras; die

Blume verwelkt, und ihre Pracht vergeht. So wird auch der Reiche vergehen mit allem, was er unternimmt.

## 187 10. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Deuteronomium 18,15–16a

*Gott stellt seinem Volk einen Propheten in Aussicht. Er wird den Willen Gottes verkünden, wie es Mose am Hóreb, dem Berg Sinai, getan hat.*

Lesung aus dem Buch Deuteronomium, dem fünften Buch Mose.

Im Auftrag Gottes verkündet Mose dem Volk:

2. Lesung: 2 Korinther 3,11–18

*Jesus Christus gibt den Geist, in dem wir den Herrn unverhüllt schauen und seine Herrlichkeit ausstrahlen.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>11</sup> Wenn schon das Vergängliche in Herrlichkeit erschien: die Herrlichkeit des Bleibenden wird es überstrahlen. <sup>12</sup> Weil wir eine solche Hoffnung haben, treten wir mit grossem Freimut auf, <sup>13</sup> nicht wie Mose, der über sein Gesicht eine Hülle legte, damit die Israeliten das Verblassen des Glanzes nicht sahen. <sup>14</sup> Doch ihr Denken wurde verhärtet. Bis zum heu-

<sup>15</sup> Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein Gott, aus deiner Mitte, unter deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören. <sup>16a</sup> Der HERR wird ihn als Erfüllung von allem erstehen lassen, worum du am Hóreb, am Tag der Versammlung, den HERRN, deinen Gott, gebeten hast.

tigen Tag liegt die gleiche Hülle auf dem Alten Bund, wenn daraus vorgelesen wird, und es bleibt verhüllt, dass er in Christus ein Ende nimmt.

<sup>15</sup> Bis heute liegt die Hülle auf ihrem Herzen, wenn Mose vorgelesen wird.

<sup>16</sup> Sobald sich aber einer dem Herrn zuwendet, wird die Hülle entfernt.

<sup>17</sup> Der Herr aber ist der Geist, und wo der Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit. <sup>18</sup> Wir alle spiegeln mit enthülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wider und werden so in sein eigenes Bild verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, durch den Geist des Herrn.

## 188 11. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Jeremia 14,19–21

*Die Erkenntnis der eigenen Verantwortung führt Israel weg von der Klage zur Bitte um Vergebung.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

Klagend wendet sich das Volk an Gott: <sup>19</sup> Hast du denn Juda ganz verworfen, / wurde dir Zion zum Abscheu?

Warum hast du uns so geschlagen, / dass es für uns keine Heilung mehr gibt?

Wir hofften auf Heil, / doch kommt nichts Gutes,

auf die Zeit der Heilung, / doch ach, nur Schrecken! –

<sup>20</sup> Wir erkennen, HERR, unser Unrecht, / die Schuld unsrer Vorfahren: / Ja, wir haben gegen dich gesündigt. →



<sup>21</sup> Um deines Namens willen verschmäh nicht, / verstoss nicht den Thron deiner Herrlichkeit!

2. Lesung: **Galater 6,2–5**

*Helft einander, eure Lasten zu tragen! So tut ihr, was Christus uns gebietet.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galatien.  
Brüder und Schwestern

<sup>2</sup> Einer trage des anderen Last; so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. <sup>3</sup> Wer

Gedenke deines Bundes mit uns, / [188] und löse ihn nicht!

sich einbildet, etwas zu sein, obwohl er nichts ist, der betrügt sich. <sup>4</sup> Jeder Mensch prüfe sein eigenes Tun. Dann wird er sich nur im Blick auf sich selbst rühmen können, nicht aber im Vergleich mit anderen. <sup>5</sup> Denn jeder wird seine eigene Bürde zu tragen haben.

## 12. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: **Jeremia 14,7–9**

*Als das Volk Israel unter einer Dürrekatastrophe leidet, ruft es Gott um Hilfe an.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

Im Namen des Volkes wendet sich der Prophet an Gott:

<sup>7</sup> Unsre Sünden klagen uns an. / Doch um deines Namens willen handle, o HERR!

Ja, zahlreich sind unsre Vergehen; / gegen dich haben wir gesündigt.

2. Lesung: **1 Johannes 3,23–24**

*Dem Glauben an Christus entspricht die Liebe zueinander.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

Brüder und Schwestern

<sup>23</sup> Das ist Gottes Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Chris-

<sup>8</sup> Du, Israels Hoffnung, / sein Retter zur Zeit der Not, warum bist du wie ein Fremder im Land / und wie ein Wanderer, der nur über Nacht einkehrt?

<sup>9</sup> Warum bist du wie ein ratloser Mann, / wie ein Krieger, der nicht zu siegen vermag?

Du bist doch in unsrer Mitte, HERR, / und dein Name ist über uns gerufen. / Verlass uns nicht!

tus glauben und einander lieben, wie es seinem Gebot entspricht. <sup>24</sup> Wer seine Gebote hält, bleibt in Gott und Gott in ihm. Und dass er in uns bleibt, erkennen wir an dem Geist, den er uns gegeben hat.

189

**Quatembertage im Herbst (CG 248)**

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

*vor dem Bettag, dem 3. Sonntag im September*

**190 13. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Deuteronomium 6,4–7

*Die Liebe zu Gott ist der Anfang aller Gebote, und sie begründet die Gemeinschaft mit Gott.*

Lesung aus dem Buch Deuteronomium, dem fünften Buch Mose.

Mose verkündet dem Volk das Gebot Gottes:

<sup>4</sup> Höre, Israel! Der HERR, unser Gott, der HERR ist einzig. <sup>5</sup> Darum sollst du den HERRN, deinen Gott, lieben mit

2. Lesung: Römer 13,8–10

*Die Gebote Gottes werden in der Nächstenliebe erfüllt.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>8</sup> Bleibt niemandem etwas schuldig; nur die Liebe schuldet ihr einander immer. Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt. <sup>9</sup> Denn die Gebote:

ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.

<sup>6</sup> Diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen. <sup>7</sup> Du sollst sie deinen Kindern wiederholen. Du sollst von ihnen reden, wenn du zu Hause sitzt und wenn du auf der Strasse gehst, wenn du dich schlafen legst und wenn du aufstehst.

«Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren!», und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.»

<sup>10</sup> Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

**Quatembertage im Herbst (CG 248)**

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

*vor dem Betttag, dem 3. Sonntag im September*

**191 14. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Jesaja 29,13–14

*Trotz einer Frömmigkeit, die nur äusserlich ist und nicht von Herzen kommt, wird Gott für sein Volk auf wunderbare Weise handeln.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

So spricht Gott der HERR:

<sup>13</sup> Weil dieses Volk sich mir nur mit Worten nähert / und mich bloss mit den Lippen ehrt,

sein Herz aber fern hält von mir, / weil seine Furcht vor mir / nur auf einem angelernten menschlichen Gebot beruht,

<sup>14</sup> darum will auch ich in Zukunft an diesem Volk wunderbar handeln, / so wunderbar, wie es niemand erwartet. Dann wird die Weisheit seiner Weisen vergehen / und die Klugheit seiner Klugen verschwinden.

## 2. Lesung: Galater 3,26–28

Zwischen den Menschen, die mit Christus verbunden sind, gibt es keine trennenden Unterschiede.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galátien.  
Brüder und Schwestern

<sup>26</sup> Ihr seid alle durch den Glauben Söhne

und Töchter Gottes in Christus Jesus.  
<sup>27</sup> Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus als Gewand angelegt. <sup>28</sup> Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Sklave noch Freier, da ist nicht männlich und weiblich; denn ihr alle seid «einer» in Christus Jesus.

[191]

**Quatembertage im Herbst** (CG 248)

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

vor dem Betttag, dem 3. Sonntag im September

**15. Sonntag nach Pfingsten**

## 1. Lesung: Apostelgeschichte 6,1–7

Damit die Apostel mehr Zeit für die Verkündigung haben, werden für die soziale Arbeit in der Jerusalemer Gemeinde sieben Männer gewählt.

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>1</sup> Als die Zahl der Jünger und Jüngerinnen zunahm, begehrten die Hellenisten, das heisst die griechisch Sprechenden, gegen die Hebräer auf, weil ihre Witwen bei der täglichen Versorgung übersehen wurden. <sup>2</sup> Da riefen die Zwölf die ganze Gemeinde zusammen und erklärten: Es ist nicht recht, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen und uns dem Dienst an den Tischen widmen. <sup>3</sup> Brüder und Schwestern, wählt aus eurer Mitte sieben Männer von gutem Ruf und voll

Geist und Weisheit; ihnen werden wir diese Aufgabe übertragen. <sup>4</sup> Wir aber wollen beim Gebet und beim Dienst am Wort bleiben. <sup>5</sup> Der Vorschlag fand den Beifall der ganzen Gemeinde, und sie wählten Stéphanus, einen Mann, erfüllt vom Glauben und vom Heiligen Geist, ferner Philippus und Próchorus, Nikánor und Timon, Parménas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochia. <sup>6</sup> Sie liessen sie vor die Apostel hintreten, und diese beteten und legten ihnen die Hände auf. <sup>7</sup> Und das Wort Gottes breitete sich aus, und die Zahl der Jünger und Jüngerinnen in Jerusalem wurde immer grösser; auch eine grosse Anzahl von den Priestern nahm gehorsam den Glauben an.

192

## 2. Lesung: 1 Korinther 12,3b–11

Alle Begabungen stammen vom selben Geist Gottes.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>3b</sup> Kein Mensch kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet. <sup>4</sup> Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den

einen Geist. <sup>5</sup> Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn.

<sup>6</sup> Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. <sup>7</sup> Jedem Menschen aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.

<sup>8</sup> Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, →

[192] dem andern durch den gleichen Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, <sup>9</sup> dem dritten im gleichen Geist Glaubenskraft, einem andern – immer in dem einen Geist – die Gabe, Krankheiten zu heilen, <sup>10</sup> einem andern Wunderkräfte, einem andern prophetisches Reden, einem andern die Fähigkeit,

die Geister zu unterscheiden, wieder einem andern verschiedene Arten von Zungenrede, einem andern schliesslich die Gabe, sie zu deuten. <sup>11</sup> Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden Menschen teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.

### Quatembertage im Herbst (CG 248)

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

vor dem Betttag, dem 3. Sonntag im September

## 193 16. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Exodus 3,4b–6a

*Von der Arbeit als Hirte wird Mose weggeführt zur Begegnung mit Gott. Im brennenden, aber nicht verbrennenden Dornbusch offenbart sich der ewige Gott.*

Lesung aus dem Buch Éxodus, dem zweiten Buch Mose.

<sup>4b</sup> Gott rief dem Mose aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete:

Hier bin ich. <sup>5</sup> Der HERR sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. <sup>6a</sup> Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Ísaaks und der Gott Jakobs.

2. Lesung: 1 Korinther 15,35–44a

*Bei Gott ist das Leben. Aber es ist müssig zu fragen, wie unser Leib nach der Auferstehung aussehen wird.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth.

Brüder und Schwestern

<sup>35</sup> Es könnte jemand fragen: Wie werden die Toten auferweckt, was für einen Leib werden sie haben? <sup>36</sup> Was für eine törichte Frage! Auch das, was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. <sup>37</sup> Und was du säst, hat noch nicht die Gestalt, die entstehen wird; es ist nur ein nacktes Samenkorn, zum Beispiel ein Weizenkorn oder ein anderes. <sup>38</sup> Gott gibt ihm die Gestalt, die er vorgesehen hat, jedem Samen eine andere. <sup>39</sup> Auch die Lebewesen haben nicht alle die

gleiche Gestalt. Die Gestalt der Menschen ist anders als die der Haustiere, die Gestalt der Vögel anders als die der Fische. <sup>40</sup> Auch gibt es Himmelskörper und irdische Körper. Die Schönheit der Himmelskörper ist anders als die der irdischen Körper. <sup>41</sup> Der Glanz der Sonne ist anders als der Glanz des Mondes, anders als der Glanz der Sterne; denn auch die Gestirne unterscheiden sich durch ihren Glanz.

<sup>42</sup> So ist es auch mit der Auferstehung der Toten. Was gesät wird, ist verweslich, was auferweckt wird, unverweslich. <sup>43</sup> Was gesät wird, ist armselig, was auferweckt wird, herrlich. Was gesät wird, ist schwach, was auferweckt wird, ist stark. <sup>44a</sup> Gesät wird ein irdischer Leib, auferweckt ein überirdischer Leib.

**Quatembertage im Herbst (CG 248)**

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

*vor dem Bettag, dem 3. Sonntag im September***17. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Jesus Sirach 3,17–20

*Wer bescheiden ist, wird von Gott und den Menschen geliebt.*

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

Der Weisheitslehrer schreibt:

<sup>17</sup> Kind, bei all deinem Tun bleibe bescheiden, / und du wirst mehr geliebt werden, als wer Gaben verteilt.

2. Lesung: 2 Korinther 11,17–31

*Nicht um zu prahlen, sondern um seine Missionstätigkeit zu verteidigen, zählt Paulus auf, was er alles für die Verkündigung des Evangeliums getan und erduldet hat.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>17</sup> Was ich hier sage, sage ich nicht im Sinn des Herrn, sondern sozusagen als Narr im falschen Stolz des Prahlers. <sup>18</sup> Da viele Menschen im Sinn dieser Welt prahlen, will auch ich einmal prahlen. <sup>19</sup> Ihr lasst euch die Narren ja gern gefallen, ihr klugen Leute. <sup>20</sup> Denn ihr nehmt es hin, wenn euch jemand versklavt, ausbeutet und in seine Gewalt bringt, wenn jemand anmassend auftritt und euch ins Gesicht schlägt. <sup>21</sup> Zu meiner Schande muss ich gestehen: Dazu bin ich allerdings zu schwach gewesen.Womit aber jemand prahlt – ich rede jetzt als Narr –, damit kann auch ich prahlen. <sup>22</sup> Sie sind Hebräer – ich auch. Sie sind Israeliten – ich auch. Sie sind Nachkommen Abrahams – ich auch.<sup>23</sup> Sie sind Diener Christi – jetzt rede ich ganz unvernünftig –, ich noch mehr:<sup>18</sup> Je grösser du bist, umso mehr bescheide dich, / dann wirst du Gnade finden bei Gott. [<sup>19</sup>] <sup>1</sup><sup>20</sup> Denn gross ist die Macht Gottes, / und von den Demütigen wird er verherrlicht.Ich ertrug mehr Mühsal, war häufiger im Gefängnis, wurde mehr geschlagen, war oft in Todesgefahr. <sup>24</sup> Fünfmal erhielt ich von Juden die neununddreissig Hiebe; <sup>25</sup> dreimal wurde ich ausgepeitscht, einmal gesteinigt, dreimal erlitt ich Schiffbruch, eine Nacht und einen Tag trieb ich auf hoher See.<sup>26</sup> Ich war oft auf Reisen, gefährdet durch Flüsse, gefährdet durch Räuber, gefährdet durch das eigene Volk, gefährdet durch Heiden, gefährdet in der Stadt, gefährdet in der Wüste, gefährdet auf dem Meer, gefährdet durch falsche Brüder. <sup>27</sup> Ich erduldet Mühsal und Plage, durchwachte viele Nächte, ertrug Hunger und Durst, häufiges Fasten, Kälte und Blösse. <sup>28</sup> Um von allem andern zu schweigen, weise ich noch auf den täglichen Andrang zu mir und die Sorge für alle Gemeinden hin. <sup>29</sup> Wer leidet unter seiner Schwachheit, ohne dass ich mit ihm leide? Wer kommt zu Fall, ohne dass ich von Sorge verzehrt werde? <sup>30</sup> Wenn schon geprahlt sein muss, will ich mit meiner Schwachheit prahlen. <sup>31</sup> Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, er, der gepriesen ist in Ewigkeit, weiss, dass ich nicht lüge.<sup>1</sup> Vers 19 entfällt, da er nur von wenigen Textzeugen überliefert ist.



**Quatembertage im Herbst (CG 248)***vor dem Bettag, dem 3. Sonntag im September*

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

**195 18. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: 2 Samuel 7,8b–14a

*Was der Prophet Nathan verkündet, bildet die Grundlage für das Königtum des Hauses David. Darin gründet die Erwartung eines künftigen Messias, den die Kirche in Jesus erblickt.*

Lesung aus dem zweiten Buch Sámuel. Im Auftrag Gottes sagt der Prophet Nathan zum König David:

<sup>8b</sup> So spricht der HERR der Heerscharen: Ich habe dich von der Weide und von der Herde weggeholt, damit du Fürst über mein Volk Israel wirst, <sup>9</sup> und ich bin überall mit dir gewesen, wohin du auch gegangen bist. Ich habe alle deine Feinde vor deinen Augen vernichtet, und ich will dir einen grossen Namen machen, der dem Namen der Grossen auf der Erde gleich ist. <sup>10</sup> Ich will meinem Volk Israel einen Platz zuweisen und es einpflanzen, damit

2. Lesung: 1 Korinther 1,4–9

*Paulus dankt Gott dafür, dass das Evangelium in der Gemeinde fest verankert ist.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth.

Brüder und Schwestern

<sup>4</sup> Ich danke Gott jederzeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch in Christus Jesus geschenkt wurde, <sup>5</sup> dass ihr an allem reich geworden seid in ihm, an aller Rede und aller

es an seinem Ort sicher wohnen kann und sich nicht mehr ängstigen muss und schlechte Menschen es nicht mehr unterdrücken wie früher <sup>11</sup> und auch von dem Tag an, an dem ich Richter in meinem Volk Israel eingesetzt habe. Ich verschaffe dir Ruhe vor allen deinen Feinden. Nun verkündet dir der HERR, dass der HERR dir ein Haus bauen wird. <sup>12</sup> Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern legst, werde ich deinen leiblichen Sohn als deinen Nachfolger einsetzen und seinem Königtum Bestand verleihen. <sup>13</sup> Er wird für meinen Namen ein Haus bauen, und ich werde seinem Königsthron ewigen Bestand verleihen. <sup>14a</sup> Ich will für ihn Vater sein, und er wird für mich Sohn sein.

Erkenntnis. <sup>6</sup> Denn das Zeugnis über Christus wurde bei euch gefestigt, <sup>7</sup> so dass euch keine Gnadengabe fehlt, während ihr auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus wartet. <sup>8</sup> Er wird euch auch festigen bis ans Ende, so dass ihr schuldlos dasteht am Tag unseres Herrn Jesus Christus. <sup>9</sup> Treu ist Gott, durch den ihr berufen worden seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.

**Quatembertage im Herbst (CG 248)***vor dem Bettag, dem 3. Sonntag im September*

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 301

**19. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Jesus Sirach 27,30 – 28,7

Wie kann ein Mensch von Gott Vergebung erwarten, wenn er nicht bereit ist, selber auch zu vergeben?

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

Der Weisheitslehrer schreibt:

<sup>30</sup> Groll und Zorn sind abscheulich, / nur der Sünder hält daran fest.

<sup>28</sup><sup>1</sup> Wer sich rächt, an dem rächt sich der Herr; / dessen Sünden behält er im Gedächtnis.

<sup>2</sup> Vergib deinem Nächsten das Unrecht, / dann werden dir, wenn du bestest, auch deine Sünden vergeben.

<sup>3</sup> Der Mensch verharret im Zorn gegen

2. Lesung: Epheser 4,23–32 °

Der in Christus erneuerte Mensch wendet sich mit Güte, Barmherzigkeit und Vergebung seinem Nächsten zu.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>23</sup> Erneuert euren Geist und Sinn!

<sup>24</sup> Zieht den neuen Menschen an, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

<sup>25</sup> Legt deshalb die Lüge ab, und redet untereinander die Wahrheit; denn wir sind als Glieder miteinander verbunden. <sup>26</sup> Lasst euch durch den Zorn nicht zur Sünde hinreißen! Die Sonne soll über eurem Zorn nicht untergehen.

<sup>27</sup> Gebt dem Teufel keinen Raum!

**20. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Josua 24,1–2a.15–18

Unter Mose haben sich die Israeliten für Gott entschieden. Doch der einmal gefällte Entschluss muss von jeder Generation neu bekräftigt werden.

Lesung aus dem Buch Jósua.

<sup>1</sup> Jósua, der Nachfolger des Mose, versammelte alle Stämme Israels in Si-

den andern, / vom Herrn aber sucht er Heilung zu erlangen?

<sup>4</sup> Mit seinesgleichen hat er kein Erbarmen, / aber wegen seiner eigenen Sünden bittet er um Gnade?

<sup>5</sup> Obwohl er nur ein Wesen aus Fleisch ist, verharret er im Groll, / wer wird da seine Sünden vergeben?

<sup>6</sup> Denk an das Ende, lass ab von der Feindschaft, / denk an Untergang und Tod, / und bleib den Geboten treu!

<sup>7</sup> Denk an die Gebote, und grolle dem Nächsten nicht, / denk an den Bund des Höchsten, und verzeih die Schuld!

<sup>28</sup> Der Dieb soll nicht mehr stehlen, sondern arbeiten und sich mit seinen Händen etwas verdienen, damit er den Notleidenden davon geben kann.

<sup>29</sup> Über eure Lippen komme kein böses Wort, sondern nur ein gutes, das die stärkt, die es brauchen, und denen Nutzen bringt, die es hören. <sup>30</sup> Beleidigt nicht den Heiligen Geist Gottes, dessen Siegel ihr tragt für den Tag der Erlösung. <sup>31</sup> Jede Art von Bitterkeit, Wut, Zorn, Geschrei und Lästerung und alles Böse verbannt aus eurer Mitte! <sup>32</sup> Seid gütig zueinander, seid barmherzig, vergebt einander, weil auch Gott euch durch Christus vergeben hat.

chem; er rief die Ältesten Israels, seine Oberhäupter, Richter und Listenführer zusammen, und sie traten vor Gott hin. <sup>2a</sup> Jósua sagte zum ganzen Volk:

<sup>15</sup> Wenn es euch nicht gefällt, dem HERRN zu dienen, dann entscheidet euch heute, wem ihr dienen wollt – →

[197] den Göttern, denen eure Vorfahren jenseits des Stroms dienten, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt. Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen.

<sup>16</sup> Das Volk antwortete: Das sei uns fern, dass wir den HERRN verlassen und anderen Göttern dienen. <sup>17</sup> Denn der HERR, unser Gott, war es, der uns und unsere Vorfahren aus dem Sklavenhaus

2. Lesung: Römer 10,16–18

*Im Evangelium von Christus gründet der Glaube. Doch nicht alle hören auf diese Botschaft.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>16</sup> Nicht alle sind dem Evangelium gehorsam geworden. Denn Jesaja sagt: «Herr, wer hat unserer Botschaft ge-

Ägypten herausgeführt hat und der vor unseren Augen alle die grossen Wunder getan hat. Er hat uns beschützt auf dem ganzen Weg, den wir gegangen sind, und unter allen Völkern, durch deren Gebiet wir gezogen sind.

<sup>18</sup> Der HERR hat alle Völker vertrieben, auch die Amoriter, die vor uns im Land wohnten. Auch wir wollen dem HERRN dienen; denn er ist unser Gott.

glaubt?» <sup>17</sup> So gründet der Glaube in der Botschaft, die Botschaft im Wort Christi. <sup>18</sup> Aber, so frage ich, haben sie die Boten etwa nicht gehört? Doch, sie haben sie gehört; denn «ihre Stimme war in der ganzen Welt zu hören und ihr Wort bis an die Enden der Erde.»

## 198 21. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: 1 Könige 19,8b–13a

*Aus Angst vor der Königin Isébel flieht Elíja in die Wüste, wo er verzweifelt den Tod herbeisehnt. Doch er erfährt, dass Gott seinen Diener nicht verlassen hat, sondern ihn rettet.*

Lesung aus dem ersten Buch der Könige.

<sup>8b</sup> Von Gott gestärkt wanderte der Prophet Elíja vierzig Tage und vierzig Nächte durch die Wüste bis zum Gottesberg Hóreb. <sup>9</sup> Dort ging er in eine Höhle, um darin zu übernachten. Doch das Wort des HERRN erging an ihn: Was willst du hier, Elíja?

<sup>10</sup> Er sagte: Mit leidenschaftlichem Eifer bin ich für den HERRN, den Gott der Heerscharen, eingetreten, weil die Israeliten deinen Bund verlassen, deine Altäre zerstört und deine Propheten

mit dem Schwert getötet haben. Ich allein bin übriggeblieben, und nun trachten sie auch mir nach dem Leben.

<sup>11</sup> Der HERR antwortete: Komm heraus, und stell dich auf den Berg vor den HERRN! Da zog der HERR vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem HERRN voraus. Doch der HERR war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der HERR war nicht im Erdbeben. <sup>12</sup> Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der HERR war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln. <sup>13a</sup> Als Elíja es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle.

## 2. Lesung: 1 Johannes 4,1–6

Das Bekenntnis zu Jesus Christus, der Mensch wurde, starb und auferstand, ist das alles Entscheidende.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Traut nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind; denn viele falsche Propheten sind in die Welt hinausgezogen. <sup>2</sup> Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt, Jesus Christus sei im Fleisch gekommen, ist aus Gott. <sup>3</sup> Und jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, ist nicht aus Gott. Das ist der

Geist des Antichrists, über den ihr gehört habt, dass er kommt. Jetzt ist er schon in der Welt.

<sup>4</sup> Ihr aber, meine Kinder, seid aus Gott und habt sie besiegt; denn Er, der in euch ist, ist grösser als jener, der in der Welt ist. <sup>5</sup> Sie sind aus der Welt; deshalb sprechen sie, wie die Welt spricht, und die Welt hört auf sie. <sup>6</sup> Wir aber sind aus Gott. Wer Gott erkennt, hört auf uns; wer nicht aus Gott ist, hört nicht auf uns. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.

[198]

## 22. Sonntag nach Pfingsten

## 1. Lesung: 2 Samuel 7,18–29

Durch den Propheten Nathan macht Gott dem König David und seinem Haus eine grosse Zusage. Darauf antwortet David mit einem demütig staunenden Gebet.

Lesung aus dem zweiten Buch Sámuel.

<sup>18</sup> König David ging hin und setzte sich vor dem HERRN nieder und sagte: Wer bin ich, HERR und Gott, und was ist mein Haus, dass du mich bis hierher geführt hast? <sup>19</sup> Weil das in deinen Augen noch zu wenig war, HERR und Gott, hast du dem Haus deines Knechtes sogar Zusagen für die ferne Zukunft gemacht. Ist das eine Weisung, wie sie einem schwachen Menschen zukommt, HERR und Gott? <sup>20</sup> Was soll David noch weiter zu dir sagen? Du kennst deinen Knecht, HERR und Gott. <sup>21</sup> Um deines Wortes willen und nach der Absicht deines Herzens hast du alle diese grossen Taten getan und deinem Knecht offenbart. <sup>22</sup> Darum bist du gross, HERR und Gott. Ja, keiner ist dir gleich, und ausser dir gibt es keinen Gott nach allem, was wir mit

unseren Ohren gehört haben. <sup>23</sup> Welches andere Volk auf der Erde ist wie dein Volk Israel? Wo wäre ein Gott hingegangen, um ein Volk für sich als sein Volk freizukaufen und ihm einen Namen zu machen und für dieses Volk grosse und erstaunliche Taten zu vollbringen, so wie du ganze Völker und ihre Götter vertrieben hast vor den Augen deines Volkes, das du dir von den Ägyptern freigekauft hast? <sup>24</sup> Du hast Israel auf ewig zu deinem Volk bestimmt, und du, HERR, bist sein Gott geworden. <sup>25</sup> Doch nun, HERR und Gott, verleihe dem Wort, das du über deinen Knecht und über sein Haus gesprochen hast, für immer Geltung, und tu, was du gesagt hast. <sup>26</sup> Dann wird dein Name gross sein für ewige Zeiten, und man wird sagen: «Der HERR der Heerscharen ist Israels Gott!», und das Haus deines Knechtes David wird vor deinen Augen Bestand haben. <sup>27</sup> Denn du, HERR der Heerscharen, Gott Israels, hast deinem Knecht offenbart: «Ich will dir ein Haus bauen.» →

199



[199] Darum fand dein Knecht den Mut, so zu dir zu beten: <sup>28</sup> Ja, HERR und Gott, du bist der einzige Gott, und deine Worte sind wahr. Du hast deinem Knecht ein solches Glück zugesagt. <sup>29</sup> So segne jetzt gnädig das Haus dei-

2. Lesung: Römer 8,26–27

*Können wir überhaupt angemessen zu Gott reden? Wir dürfen auf den Beistand seines Geistes vertrauen.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>26</sup> Der Geist nimmt sich unserer Schwachheit an. Denn wir wissen

nes Knechtes, damit es ewig vor deinen Augen Bestand hat. Denn du, HERR und Gott, hast es versprochen, und mit deinem Segen wird das Haus deines Knechtes für immer gesegnet sein.

nicht, worum wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit Seufzen, das wir nicht in Worte fassen können. <sup>27</sup> Und Gott, der die Herzen erforscht, weiss, was die Absicht des Geistes ist: Er tritt so, wie Gott es will, für die Heiligen ein.

## 200 23. Sonntag nach Pfingsten

1. Lesung: Jesaja 49,24–25

*Gottes Macht reicht weiter als unsere Vorstellungen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Der Prophet wendet sich mit einer Frage an seine Zuhörer:

<sup>24</sup> Kann man einem Starken die Beute entreissen? / Kann einem Mächtigen der Gefangene entkommen?

2. Lesung: 1 Korinther 2,1–5

*Der Glaube stützt sich nicht auf menschliche Überzeugung, sondern auf die Kraft Gottes.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

<sup>1</sup> Als ich zu euch kam, Brüder und Schwestern, kam ich nicht, um glänzende Reden oder gelehrte Weisheit vorzutragen, sondern um euch das Zeugnis Gottes zu verkündigen. <sup>2</sup> Denn ich hatte mich entschlossen, bei euch

<sup>25</sup> So spricht Gott der HERR: / Auch einem Starken entreisst man den Gefangenen, / und einem Mächtigen entkommt seine Beute.

Ich selbst will mit deinem Gegner streiten, / ich selbst will deine Kinder befreien.

nichts zu wissen ausser Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten.

<sup>3</sup> Zudem kam ich in Schwäche und in Furcht, zitternd und bebend zu euch.

<sup>4</sup> Meine Botschaft und Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und kluge Worte, sondern war mit dem Erweis von Geist und Kraft verbunden, <sup>5</sup> damit sich euer Glaube nicht auf Menschenweisheit stützte, sondern auf die Kraft Gottes.



**24. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Offenbarung 21,1–7

*Für die Erlösten wird Gott eine neue Welt erstehen lassen, eine Welt ohne Leid und Tod.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung. Der Seher Johannes schreibt von einer Vision:

<sup>1</sup> Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. <sup>2</sup> Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. <sup>3</sup> Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen,

2. Lesung: 1 Korinther 4,9–16

*Die Gemeinde soll die Apostel als Vorbild nehmen: ihren selbstlosen Einsatz fürs Evangelium und ihre Bereitschaft zum Leiden.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>9</sup> Ich glaube, Gott hat uns Apostel auf den letzten Platz gestellt, wie Todgeweihte; denn wir sind zum Schauspiel geworden für die Welt, für Engel und Menschen. <sup>10</sup> Wir stehen als Toren da um Christi willen, ihr dagegen seid kluge Leute in Christus. Wir sind schwach, ihr seid stark; ihr seid angesehen, wir sind verachtet. <sup>11</sup> Bis zur Stunde hungern und dürsten wir, ge-

und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. <sup>4</sup> Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen.

<sup>5</sup> Er, der auf dem Thron sass, sprach: Seht, ich mache alles neu. Und er sagte: Schreib es auf, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr. <sup>6</sup> Er sagte zu mir: Sie sind in Erfüllung gegangen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Die Durstigen werde ich umsonst aus der Quelle trinken lassen, aus der das Wasser des Lebens strömt. <sup>7</sup> Wer siegt, wird dies als Anteil erhalten: Ich werde ihnen Gott sein, und sie werden mir Sohn und Tochter sein.

hen in Lumpen, werden mit Fäusten geschlagen und sind heimatlos. <sup>12</sup> Wir plagen uns ab und arbeiten mit eigenen Händen; wir werden beschimpft und segnen; wir werden verfolgt und halten stand; <sup>13</sup> wir werden geschmäht und trösten. Wir sind sozusagen der Abschaum der Welt geworden, verstossen von allen bis heute. <sup>14</sup> Nicht um euch blosszustellen, schreibe ich das, sondern um euch als meine geliebten Kinder zu ermahnen. <sup>15</sup> Hättet ihr nämlich auch ungezählte Erzieher in Christus, so doch nicht viele Väter. Denn in Christus Jesus bin ich durch das Evangelium euer Vater geworden. <sup>16</sup> Darum ermahne ich euch: Haltet euch an mein Vorbild!

**202 25. Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Nehemia 8,1.3.9–12 °

*Die Weisung Gottes mit all ihren einzelnen Geboten dient dem Leben seines Volkes und ist so Anlass zur Freude an Gott.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Nehemía.

<sup>1</sup> Das ganze Volk versammelte sich geschlossen auf dem Platz vor dem Wassertor und bat den Schriftgelehrten Esra, das Buch mit dem Gesetz des Mose zu holen, das der Herr den Israeliten vorgeschrieben hat. <sup>3</sup> Vom frühen Morgen bis zum Mittag las Esra auf dem Platz vor dem Wassertor den Männern und Frauen und denen, die es verstehen konnten, das Gesetz vor. Das ganze Volk lauschte auf das Buch des Gesetzes.

<sup>9</sup> Der Statthalter Nehemía, der Priester und Schriftgelehrte Esra und die Leviten, die das Volk unterwiesen, sagten dann zum ganzen Volk: Heute ist ein

2. Lesung: Kolosser 1,24–28

*Der Apostel weiss sich von Gott beauftragt, den nichtjüdischen Völkern zu verkünden, dass nun auch ihnen die Christusbotschaft gilt und sie in Christus Anteil an Gottes Herrlichkeit erhalten.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä.

Brüder und Schwestern

<sup>24</sup> Ich freue mich in den Leiden, die ich für euch ertrage. Für den Leib Christi, die Kirche, ergänze ich in meinem irdischen Leben das, was an den Leiden Christi noch fehlt. <sup>25</sup> Ich diene der Kirche durch das Amt, das Gott

heiliger Tag zu Ehren des HERRN, eures Gottes. Seid nicht traurig, und weint nicht! Alle Leute weinten nämlich, als sie die Worte des Gesetzes hörten. <sup>10</sup> Dann sagte Esra zu ihnen: Nun geht, haltet ein festliches Mahl, und trinkt süßen Wein! Schickt auch denen etwas, die selbst nichts haben; denn heute ist ein heiliger Tag zur Ehre des HERRN. Macht euch keine Sorgen; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke. <sup>11</sup> Auch die Leviten beruhigten das ganze Volk und sagten: Seid still, denn dieser Tag ist heilig. Macht euch keine Sorgen! <sup>12</sup> Da gingen alle Leute nach Hause, um zu essen und zu trinken und auch andern davon zu geben und um ein grosses Freudenfest zu begehen; denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen verkündet hatte.

mir übertragen hat, damit ich euch das Wort Gottes in seiner Fülle verkündige, <sup>26</sup> jenes Geheimnis, das seit ewigen Zeiten und Generationen verborgen war. Jetzt wurde es seinen Heiligen offenbart; <sup>27</sup> Gott wollte ihnen zeigen, wie reich und herrlich dieses Geheimnis unter den Völkern ist: Christus ist unter euch, er ist die Hoffnung auf Herrlichkeit. <sup>28</sup> Ihn verkündigen wir; wir ermahnen jeden Menschen und belehren jeden mit aller Weisheit, um dadurch alle in der Gemeinschaft mit Christus vollkommen zu machen.

## DIE DREI LETZTEN SONNTAGE NACH PFINGSTEN

**Drittletzter Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Exodus 34,4b.5–9

*Gott erneuert den Bund, den das Volk Israel mit der Anbetung des Goldenen Lammes gebrochen hat. Er ruft Mose wieder auf den Berg und stellt sich ihm vor als der Gott, der langmütig ist.*

Lesung aus dem Buch Éxodus, dem zweiten Buch Mose.

<sup>4b</sup> Mose ging erneut auf den Sinai hinauf, wie es ihm Gott der HERR aufgetragen hatte. <sup>5</sup> Der HERR aber stieg in der Wolke herab und stellte sich neben ihn hin und rief den Namen des HERRN aus. <sup>6</sup> Und der HERR ging an ihm vorüber und rief: Der HERR ist der HERR, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig, reich an

2. Lesung: Kolosser 1,8–14

*Fürbitte braucht auch die Kirche, um ein Leben führen zu können, das dem Evangelium entspricht.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä.

Brüder und Schwestern

<sup>8</sup> Unser Mitarbeiter Épaphras hat uns von der Liebe berichtet, die der Geist in euch bewirkt hat.

<sup>9</sup> Seit dem Tag, an dem wir davon erfahren haben, hören wir nicht auf, inständig für euch zu beten, dass ihr in aller Weisheit und Einsicht, die der Geist schenkt, den Willen des Herrn ganz erkennt. <sup>10</sup> Denn ihr sollt ein Leben führen, das des Herrn würdig

Huld und Treue – <sup>7</sup> er bewahrt Tausenden Huld, nimmt Schuld, Frevel und Sünde weg, lässt aber den Sünder nicht ungestraft; er verfolgt die Schuld der Eltern an den Kindern und Enkelkindern, an der dritten und vierten Generation.

<sup>8</sup> Sofort verneigte sich Mose bis zur Erde und warf sich zu Boden. <sup>9</sup> Er sagte: Wenn ich deine Gnade gefunden habe, mein Herr, dann ziehe doch mein Herr mit uns. Es ist zwar ein störrisches Volk, doch vergib uns unsere Schuld und Sünde, und lass uns dein Eigentum sein!

ist und in allem sein Gefallen findet. Ihr sollt Frucht bringen in jeder Art von guten Werken und wachsen in der Erkenntnis Gottes. <sup>11</sup> Er gebe euch in der Macht seiner Herrlichkeit viel Kraft, damit ihr in allem Geduld und Ausdauer habt.

<sup>12</sup> Dankt dem Vater mit Freude! Er hat euch fähig gemacht, Anteil zu haben am Los der Heiligen, die im Licht sind.

<sup>13</sup> Er hat uns der Macht der Finsternis entrissen und aufgenommen in das Reich seines geliebten Sohnes.

<sup>14</sup> Durch ihn haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden.

**205 Vorletzter Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Jesaja 48,17–18

*Auf Gottes Weisungen zu hören, bringt Glück.*  
Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>17</sup> So spricht der HERR, dein Erlöser, /  
der Heilige Israels:  
Ich bin der HERR, dein Gott, / der dich  
lehrt, was Nutzen bringt,

2. Lesung: 1 Petrus 4,7–11

*Setzt eure von Gott geweckten Begabungen  
füreinander ein!*

Lesung aus dem ersten Brief des  
Apostels Petrus.

Brüder und Schwestern

<sup>7</sup> Das Ende aller Dinge ist nahe. Seid  
also besonnen und nüchtern, und  
betet! <sup>8</sup> Vor allem haltet fest an der  
Liebe zueinander; denn die Liebe deckt  
viele Sünden zu. <sup>9</sup> Seid untereinan-

und der dich auf den Weg führt, / den  
du gehen sollst.

<sup>18</sup> Hättest du doch auf meine Gebote  
geachtet! / Dein Glück wäre wie ein  
Strom / und dein Heil wie die Wogen  
des Meeres.

der gastfreundlich, ohne zu murren.

<sup>10</sup> Dient einander als gute Verwalter  
der vielfältigen Gnade Gottes, alle mit  
der Gabe, die sie empfangen haben.

<sup>11</sup> Wer redet, rede mit den Worten,  
die Gott gibt; wer dient, diene aus  
der Kraft, die Gott verleiht. So wird  
in allem Gott verherrlicht durch Jesus  
Christus. Sein ist die Herrlichkeit und  
die Macht in alle Ewigkeit. Amen.

**206 Letzter Sonntag nach Pfingsten**

1. Lesung: Maleachi 3,19–20 °

*Mit dem Gericht Gottes wird auch seine  
Gerechtigkeit anbrechen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten  
Maleáchi.

Im Auftrag Gottes verkündet der Prophet:

<sup>19</sup> Seht, der Tag kommt, er brennt wie  
ein Ofen: / Da werden alle Überheb-  
lichen und Frevler zu Spreu,  
und der Tag, der kommt, wird sie ver-  
brennen, / spricht der HERR der Heer-

scharen. / Weder Wurzel noch Zweig  
wird ihnen bleiben.

<sup>20</sup> Für euch aber, die ihr meinen Na-  
men fürchtet, / wird die Sonne der Ge-  
rechtigkeit aufgehen, / und ihre Flü-  
gel bringen Heilung.

Ihr werdet hinausgehen und Freuden-  
sprünge machen, / wie Kälber, die aus  
dem Stall kommen.

2. Lesung: Römer 8,18–25

*Als Kinder Gottes hoffen wir beharrlich auf  
die zukünftige Vollendung.*

Lesung aus dem Brief des Apostels  
Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>18</sup> Ich bin überzeugt, dass die Leiden  
der gegenwärtigen Zeit nichts be-  
deuten im Vergleich zu der Herrlich-  
keit, die an uns offenbar werden soll.

<sup>19</sup> Denn die ganze Schöpfung wartet  
sehnsüchtig auf das Offenbarwer-  
den der Söhne und Töchter Gottes.

<sup>20</sup> Die Schöpfung ist der Vergänglich-  
keit unterworfen, nicht aus eigenem  
Willen, sondern durch den, der sie  
unterworfen hat; aber zugleich gab  
er ihr Hoffnung: <sup>21</sup> Auch die Schöp-  
fung soll von der Sklaverei und Ver-

lorenheit befreit werden zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes.

<sup>22</sup> Denn wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt.

<sup>23</sup> Aber auch wir, obwohl wir als Erstlingsgabe den Geist haben, seufzen in unseren Herzen und warten darauf, dass wir mit der Erlösung unseres

Leibes als Söhne und Töchter offenbar werden. <sup>24</sup> Denn wir sind gerettet, doch in der Hoffnung. Hoffnung aber, die man schon erfüllt sieht, ist keine Hoffnung. Wie kann man auf etwas hoffen, das man sieht? <sup>25</sup> Hoffen wir aber auf das, was wir nicht sehen, dann harren wir aus in Geduld. [206]



## EINZELNE FEST- UND GEDENKTAGE IM KIRCHLICHEN KALENDER

## GEDENKTAGE VON HEILIGEN

**217 Geburt Johannes' des Täufers, Vorläufer des Herrn**

24. Juni

1. Lesung: Jesaja 40,3–8

gefeiert am Sonntag zwischen 21. und 27. Juni

In der Hoffnungslosigkeit des Babylonischen Exils erhält der Prophet den Auftrag, die Errettung durch Gott zu verkünden.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>3</sup> Eine Stimme ruft: / Bahnt für den HERRN einen Weg durch die Wüste!

Baut in der Steppe eine ebene Strasse / für unseren Gott!

<sup>4</sup> Jedes Tal soll sich heben, / jeder Berg und Hügel sich senken.

Was krumm ist, soll gerade werden, / und was hügelig ist, werde eben.

<sup>5</sup> Dann offenbart sich die Herrlichkeit des HERRN, / alle Sterblichen werden

2. Lesung: Apostelgeschichte 13,16.22–25

Auf seiner ersten Missionsreise durch Kleinasien predigt Paulus in der Synagoge von Antiochia in Pisidien. Er spricht von Jesus, dem verheissenen Retter, und von dessen Vorläufer Johannes.

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Auf die Bitte des Synagogenvorstehers

<sup>16</sup> stand Paulus auf, gab mit der Hand ein Zeichen und sagte: Ihr Israeliten und ihr Gottesfürchtigen, hört!

<sup>22</sup> Nachdem Gott den Saul als König von Israel verworfen hatte, erhob er David zu ihrem König, von dem er bezeugte: «Ich habe David, den Sohn

sie sehen. / Ja, der Mund des HERRN hat gesprochen.

<sup>6</sup> Eine Stimme sagte: Verkünde! / Ich fragte: Was soll ich verkünden?

Alles Sterbliche ist wie das Gras, / und all seine Schönheit ist wie die Blume auf dem Feld.

<sup>7</sup> Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, / wenn der Atem des HERRN darüber weht. / Wahrhaftig, Gras ist das Volk.

<sup>8</sup> Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, / doch das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit.

des Isai, als einen Mann nach meinem Herzen gefunden, der alles, was ich will, vollbringen wird.» <sup>23</sup> Aus seinem Geschlecht hat Gott dem Volk Israel, der Verheissung gemäss, Jesus als Retter geschickt. <sup>24</sup> Vor dessen Auftreten hat Johannes dem ganzen Volk Israel Umkehr und Taufe verkündigt. <sup>25</sup> Als Johannes aber seinen Lauf vollendet hatte, sagte er: Ich bin nicht der, für den ihr mich haltet; aber seht, nach mir kommt einer, dem die Sandalen von den Füßen zu lösen ich nicht wert bin.

**Petrus und Paulus, Apostel, Märtyrer**

1. Lesung: Ezechiel 34,11–16 oder 34,11–13 °

Wie ein guter Hirt sorgt Gott für sein Volk.  
Lesung aus dem Buch des Propheten Ezechiel.

<sup>11</sup> So spricht Gott der HERR: Jetzt will ich meine Schafe selber suchen und mich selber um sie kümmern. <sup>12</sup> Wie ein Hirt sich um die Tiere seiner Herde kümmert an dem Tag, an dem er mitten unter den Schafen ist, die sich verirrt haben, so kümmere ich mich um meine Schafe und hole sie zurück von all den Orten, wohin sie sich am dunklen, düsteren Tag zerstreut haben. <sup>13</sup> Ich führe sie aus den Völkern heraus, ich hole sie aus den Ländern zusammen und bringe sie in ihr Land. Ich führe sie in den Bergen Israels auf

2. Lesung: Apostelgeschichte 9,1–20

Saulus wird vom Christenverfolger zum Christusverkünder.

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>1</sup> Saulus wütete mit Drohung und Mord gegen die Jünger und Jüngerinnen des Herrn Jesus Christus. Er ging zum Hohepriester <sup>2</sup> und erbat sich von ihm Briefe an die Synagogen in Damaskus, um die Anhänger des neuen Weges, Männer und Frauen, die er dort finde, zu fesseln und nach Jerusalem zu bringen. <sup>3</sup> Unterwegs aber, als er sich bereits Damaskus näherte, geschah es, dass ihn plötzlich ein Licht vom Himmel umstrahlte. <sup>4</sup> Er stürzte zu Boden und hörte, wie eine Stimme zu ihm sagte: Saul, Saul, warum verfolgst du mich? <sup>5</sup> Er antwortete: Wer bist du, Herr? Dieser sagte: Ich bin Jesus, den du verfolgst. <sup>6</sup> Steh auf und geh in die Stadt; dort wird dir gesagt werden, was du tun sollst. <sup>7</sup> Seine Begleiter standen sprachlos da; sie hörten zwar die Stimme, sahen aber

gefeiert am Sonntag zwischen 28. Juni und 4. Juli

die Weide, in den Tälern und an allen bewohnten Orten des Landes.

(<sup>14</sup> Auf gute Weide will ich sie führen, im Bergland Israels werden ihre Weideplätze sein. Dort sollen sie auf guten Weideplätzen lagern, auf den Bergen Israels sollen sie fette Weide finden. <sup>15</sup> Ich werde meine Schafe auf die Weide führen, ich werde sie ruhen lassen, spricht Gott der HERR. <sup>16</sup> Die verloren gegangenen Tiere will ich suchen, die vertriebenen zurückbringen, die verletzten verbinden, die schwachen kräftigen, die fetten und starken behüten. Ich will ihr Hirt sein und für sie sorgen, wie es recht ist.)

niemanden. <sup>8</sup> Saulus erhob sich vom Boden. Als er aber die Augen öffnete, sah er nichts. Sie nahmen ihn bei der Hand und führten ihn nach Damaskus hinein. <sup>9</sup> Und er war drei Tage blind, und er ass nicht und trank nicht.

<sup>10</sup> In Damaskus lebte ein Jünger namens Hananías. Zu ihm sagte der Herr in einer Vision: Hananías! Er antwortete: Hier bin ich, Herr. <sup>11</sup> Der Herr sagte zu ihm: Steh auf und geh zur sogenannten Geraden Strasse, und frag im Haus des Judas nach einem Mann namens Saulus aus Tarsus. Er betet gerade <sup>12</sup> und hat in einer Vision gesehen, wie ein Mann namens Hananías hereinkommt und ihm die Hände auflegt, damit er wieder sieht. <sup>13</sup> Hananías antwortete: Herr, ich habe von vielen gehört, wie viel Böses dieser Mann deinen Heiligen in Jerusalem angetan hat. <sup>14</sup> Auch hier hat er Vollmacht von den Hohepriestern, alle zu verhaften, die deinen Namen anrufen. →

[218] <sup>15</sup> Der Herr aber sprach zu ihm: Geh nur! Denn dieser Mann ist mein auserwähltes Werkzeug: Er soll meinen Namen vor Völker und Könige und das Volk Israel tragen. <sup>16</sup> Ich werde ihm auch zeigen, wie viel er für meinen Namen leiden muss. <sup>17</sup> Da ging Hananías hin und trat in das Haus ein; er legte Saulus die Hände auf und sagte: Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Weg hierher erschienen ist; du sollst

wieder sehen und mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. <sup>18</sup> Sofort fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er sah wieder; er stand auf und liess sich taufen. <sup>19</sup> Und nachdem er etwas gegessen hatte, kam er wieder zu Kräften.

Einige Tage blieb er bei den Jüngern und Jüngerinnen in Damaskus; <sup>20</sup> und sogleich verkündete er Jesus in den Synagogen und sagte: Er ist der Sohn Gottes.

## 219 Allerheiligen

1. Lesung: **Offenbarung 7,9–17**

*Unzählbar gross ist die Schar derer, die durch Jesus Christus, das Lamm Gottes, erlöst sind. In Situationen der Bedrängnis als treu befunden, stehen sie in weissen Gewändern vor Gottes Thron.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung. Der Seher Johannes schreibt von einer Vision:

<sup>9</sup> Ich sah eine grosse Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen in weissen Gewändern vor dem Thron und vor dem Lamm und trugen Palmzweige in den Händen.

<sup>10</sup> Sie riefen mit lauter Stimme: Die Rettung kommt von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und von dem Lamm.

<sup>11</sup> Und alle Engel standen rings um den Thron, um die Ältesten und die vier Lebewesen. Sie warfen sich vor dem Thron nieder, beteten Gott an <sup>12</sup> und sprachen:

Amen, Lob und Herrlichkeit, / Weisheit und Dank, / Ehre und Macht und

1. November

Stärke / unserem Gott in alle Ewigkeit. Amen.

<sup>13</sup> Da fragte mich einer der Ältesten: Wer sind diese, die weisse Gewänder tragen, und woher sind sie gekommen? <sup>14</sup> Ich erwiderte ihm: Mein Herr, das musst du wissen. Und er sagte zu mir: Es sind die, die aus der grossen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiss gemacht. <sup>15</sup> Deshalb stehen sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm bei Tag und Nacht in seinem Tempel; und der, der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt über ihnen aufschlagen. <sup>16</sup> Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr leiden, und weder Sonnenglut noch irgendeine sengende Hitze wird auf ihnen lasten. <sup>17</sup> Denn das Lamm in der Mitte vor dem Thron wird sie weiden und zu den Quellen führen, aus denen das Wasser des Lebens strömt, und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen.

## 2. Lesung: 1 Korinther 1,26–31

[219]

Was in der Welt niedrig und schwach ist, das hat Gott erwählt – dafür steht das Kreuz.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

<sup>26</sup> Seht auf eure Berufung, Brüder und Schwestern! Da sind nicht viele Weise im irdischen Sinn, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme, <sup>27</sup> sondern das Törichte in der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache in der Welt

hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen. <sup>28</sup> Und das Niedrige in der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt: das, was nichts ist, um das, was etwas ist, zu vernichten, <sup>29</sup> damit kein Mensch sich rühmen kann vor Gott. <sup>30</sup> Von ihm her seid ihr in Christus Jesus, den Gott für uns zur Weisheit gemacht hat, zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. <sup>31</sup> «Wer sich also rühmen will, rühme sich des Herrn»; so heisst es schon in der Schrift.

**BESONDERE BITT- UND DANKTAGE****244 Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag**

3. Sonntag im September

1. Lesung: Jeremia 7,1–7

*Es genügt nicht, dem Gottesdienst andächtig zu folgen. Die Verkündigung muss unser Verhalten im Alltag prägen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

<sup>1</sup> Das Wort des HERRN erging an Jeremia: <sup>2</sup> Stell dich an das Tor des Hauses des HERRN! Dort ruf dieses Wort aus und sprich: Hört das Wort des HERRN, ganz Juda, alle, die ihr durch diese Tore kommt, um dem HERRN zu huldigen. <sup>3</sup> So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Bessert euer Verhalten und euer Tun, dann will ich bei euch wohnen hier an diesem Ort. <sup>4</sup> Vertraut nicht

2. Lesung: Philipper 4,4–9

*Freude, Güte und Gottvertrauen haben ihren Grund in der Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus Christus.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Brüder und Schwestern

<sup>4</sup> Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch!

<sup>5</sup> Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. <sup>6</sup> Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! <sup>7</sup> Und der Friede

auf die trügerischen Worte: Der Tempel des HERRN, der Tempel des HERRN, der Tempel des HERRN ist hier! <sup>5</sup> Denn nur wenn ihr euer Verhalten und euer Tun von Grund auf bessert, wenn ihr gerecht entscheidet im Rechtsstreit, <sup>6</sup> wenn ihr die Fremden, die Waisen und Witwen nicht unterdrückt, unschuldiges Blut an diesem Ort nicht vergiesst und nicht anderen Göttern nachlauft zu eurem eigenen Schaden, <sup>7</sup> dann will ich bei euch wohnen hier an diesem Ort, in dem Land, das ich euren Vorfahren gegeben habe für ewige Zeiten.

Gottes, der alles Begreifen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren. <sup>8</sup> Schliesslich, Brüder und Schwestern: Was immer wahrhaft, edel, recht, was lauter, liebenswert, ansprechend ist, was Tugend heisst und lobenswert ist, darauf seid bedacht! <sup>9</sup> Was ihr gelernt und angenommen, gehört und an mir gesehen habt, das tut! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.



**Sonntag in der «Schöpfungszeit»**1. Lesung: **Genesis 9,8–16** \*

Gott sagt unverbrüchlich Ja zu seiner Schöpfung und stiftet einen Bund mit der Erde und all ihren Lebewesen. Daran soll der Regenbogen am Himmel erinnern.

Lesung aus dem Buch Génesis, dem ersten Buch Mose.

Nach der Sintflut <sup>8</sup> sprach Gott zu Noach und seinen Söhnen, die mit ihren Frauen bei ihm waren: <sup>9</sup> Hiermit schliesse ich meinen Bund mit euch und mit euren Nachkommen <sup>10</sup> und mit allen Lebewesen bei euch, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Tieren des Feldes, mit allen Tieren der Erde, die mit euch aus der Arche gekommen sind. <sup>11</sup> Ich schliesse meinen Bund mit euch: Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben.

2. Lesung: **Kolossier 1,15–20** \*

Durch das Wort Gottes, das in Jesus Christus Mensch geworden ist, entstand alles, was ist. Sein Tod und seine Auferstehung sind der Anfang einer erneuerten Schöpfung.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolossä.

Brüder und Schwestern

<sup>15</sup> Jesus Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, / der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.

<sup>16</sup> Denn in ihm wurde alles erschaffen / im Himmel und auf Erden, / das Sichtbare und das Unsichtbare, / Throne und Herrschaften, Mächte und

*zwischen 1. September und 4. Oktober, jedoch weder am Eidg. Dank-, Buss- und Betttag noch an Michael und alle Engel*

**245A**

<sup>12</sup> Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen: <sup>13</sup> Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen werden zwischen mir und der Erde. <sup>14</sup> Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken, <sup>15</sup> dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch vernichtet. <sup>16</sup> Steht der Bogen in den Wolken, so werde ich auf ihn sehen und des ewigen Bundes gedenken zwischen Gott und allen lebenden Wesen, allen Wesen aus Fleisch auf der Erde.

Gewalten; / alles ist durch ihn und auf ihn hin geschaffen.

<sup>17</sup> Er ist vor aller Schöpfung, / in ihm hat alles Bestand.

<sup>18</sup> Er ist das Haupt des Leibes, / der Leib aber ist die Kirche. / Er ist der Ursprung, / der Erstgeborene der Toten; / so hat er in allem den Vorrang.

<sup>19</sup> Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, / <sup>20</sup> um durch ihn alles zu versöhnen.

Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, / der Friede gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut.

## GEDENKTAGE VON VERSTORBENEN

**250 Gedenktag aller Verstorbenen: Allerseelen**

2. November

1. Lesung: Offenbarung 20,11–14a

*Was der Mensch zu Lebzeiten getan und unterlassen hat, wird im Jüngsten Gericht beurteilt.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung. Der Seher Johannes schreibt von einer Vision:

<sup>11</sup> Ich sah einen grossen weissen Thron und den, der auf ihm sass; vor seinem Anblick flohen Erde und Himmel, und es gab keinen Platz mehr für sie. <sup>12</sup> Ich sah die Toten vor dem Thron stehen, die Grossen und die Kleinen. Und

2. Lesung: 1 Korinther 15,49–55

*Der Mensch, der in den Sieg Jesu Christi über den Tod hineingenommen wird, erfährt eine völlige Verwandlung.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>49</sup> Wie wir nach dem Bild des Irdischen gestaltet wurden, so werden wir auch nach dem Bild des Himmlischen gestaltet werden. <sup>50</sup> Damit will ich sagen, Brüder und Schwestern: Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht erben; das Vergängliche erbt nicht das Unvergängliche.

<sup>51</sup> Seht, ich enthülle euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen,

Bücher wurden aufgeschlagen; auch das Buch des Lebens wurde aufgeschlagen. Die Toten wurden nach ihren Werken gerichtet, nach dem, was in den Büchern aufgeschrieben war. <sup>13</sup> Und das Meer gab die Toten heraus, die in ihm waren; und der Tod und die Unterwelt gaben ihre Toten heraus, die in ihnen waren. Sie wurden gerichtet, alle nach ihren Werken. <sup>14a</sup> Der Tod und die Unterwelt aber wurden in den Feuersee geworfen.

aber wir werden alle verwandelt werden – <sup>52</sup> plötzlich, in einem Augenblick, beim letzten Posaunenschall. Die Posaune wird erschallen, die Toten werden zur Unvergänglichkeit auferweckt, wir aber werden verwandelt werden. <sup>53</sup> Denn dieses Vergängliche muss sich mit Unvergänglichkeit bekleiden und dieses Sterbliche mit Unsterblichkeit. <sup>54</sup> Wenn sich aber dieses Vergängliche mit Unvergänglichkeit bekleidet und dieses Sterbliche mit Unsterblichkeit, dann erfüllt sich das Wort der Schrift:

«Verschlungen ist der Tod vom Sieg.

<sup>55</sup> Tod, wo ist dein Sieg? / Tod, wo ist dein Stachel?»





**LESUNGEN  
IM JAHR A**





## WEIHNACHTSFESTKREIS

## WEIHNACHTSZEIT

**137 Sonntag nach Weihnachten**

29. – 31. Dezember, 2. und 3. Januar

1. Lesung: Jeremia 23,5–6

*Aus dem Haus David wird der König der Gerechtigkeit hervorgehen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

So spricht Gott der HERR:

<sup>5</sup> Seht, es kommen Tage, da werde ich für David einen gerechten Spross er-

2. Lesung: Galater 4,4–7

*Durch seinen Sohn nimmt uns Gott als seine Kinder an.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galátien.

Brüder und Schwestern

<sup>4</sup> Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt, <sup>5</sup> damit

wecken. Er wird als König herrschen und weise handeln, für Recht und Gerechtigkeit wird er sorgen im Land. <sup>6</sup> In seinen Tagen wird Juda gerettet werden, Israel kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.

er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen, und damit wir die Kindschaft erlangen. <sup>6</sup> Weil ihr aber Kinder seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, den Geist, der ruft: Abba, Vater. <sup>7</sup> Daher bist du nicht mehr Sklave, sondern Kind; bist du aber Kind, dann auch Erbe durch Gott.

## ZEIT NACH EPIPHANIE

**144 Darstellung Jesu im Tempel (Lichtmess)**

Lesung: Maleachi 3,1–4

2. Februar

gefeiert am Sonntag zwischen 1. und 7. Februar

*Das ersehnte Kommen Gottes bringt nicht nur Freude. So wird Simeon zu den Eltern Jesu sagen, dass durch ihren Sohn viele aufgerichtet werden, andere aber zu Fall kommen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Maleáchi.

So spricht Gott der HERR:

<sup>1</sup> Seht, ich sende meinen Boten; / er soll den Weg für mich bahnen.

Dann kommt plötzlich zu seinem Tempel / der Herr, den ihr sucht, und der Bote des Bundes, den ihr herbeiwünscht. / Seht, er kommt!, spricht der HERR der Heerscharen.

<sup>2</sup> Doch wer erträgt den Tag, an dem er kommt? / Wer kann bestehen, wenn er erscheint?

Denn er ist wie das Feuer im Schmelzofen / und wie die Lauge im Waschtrog.

<sup>3</sup> Er setzt sich, / um das Silber zu schmelzen und zu reinigen:

Er reinigt die Söhne Levis, / er läutert sie wie Gold und Silber.

Dann werden sie dem HERRN / die richtigen Opfer darbringen.

<sup>4</sup> Und dem HERRN wird das Opfer Judas und Jerusalems angenehm sein / wie in den Tagen der Vorzeit, wie in längst vergangenen Jahren.

## EINZELNE FEST- UND GEDENKTAGE IM KIRCHLICHEN KALENDER

## WEITERE CHRISTUSFESTE

**Gedächtnis der Kirchweihe**

1. Lesung: Genesis 28,10–19a

*Seinen Erwählten bleibt Gott treu, er verlässt sie nicht.*

Lesung aus dem Buch Génesis, dem ersten Buch Mose.

<sup>10</sup> Jakob zog auf der Flucht vor seinem Bruder Esau aus Beerschéba weg und ging nach Haran. <sup>11</sup> Er kam an einen Ort, wo er übernachtete, denn die Sonne war untergegangen. Er nahm einen von den Steinen dieses Ortes, legte ihn unter seinen Kopf und schlief dort ein. <sup>12</sup> Da hatte er einen Traum: Er sah eine Treppe, die auf der Erde stand und bis zum Himmel reichte. Auf ihr stiegen Engel Gottes auf und nieder. <sup>13</sup> Und siehe, der HERR stand oben und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Ísaaks. Das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. <sup>14</sup> Deine Nachkommen werden zahlreich sein wie der Staub auf der Erde. Du wirst dich

2. Lesung: Offenbarung 21,1–5a °

*Das neue Jerusalem, die Wohnung Gottes bei den Menschen, wird mit einer Braut verglichen. In ihr zeigt sich die Kirche, die – in Liebe mit Christus vereint – erneuert und vollendet wird.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung. Der Seher Johannes schreibt von einer Vision:

<sup>1</sup> Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. <sup>2</sup> Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkom-

Kanton Aargau: Kirchweihfest am 3. Sonntag im Oktober **210**

unaufhaltsam ausbreiten nach Westen und Osten, nach Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen werden alle Geschlechter der Erde Segen erlangen. <sup>15</sup> Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst, und bringe dich zurück in dieses Land. Denn ich verlasse dich nicht, bis ich vollbringe, was ich dir versprochen habe.

<sup>16</sup> Jakob erwachte aus seinem Schlaf und sagte: Wirklich, der HERR ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht.

<sup>17</sup> Furcht überkam ihn, und er sagte: Wie ehrfurchtgebietend ist doch dieser Ort! Hier ist nichts anderes als das Haus Gottes und das Tor des Himmels. <sup>18</sup> Jakob stand früh am Morgen auf, nahm den Stein, den er unter seinen Kopf gelegt hatte, stellte ihn als Steinmal auf und goss Öl darauf.

<sup>19a</sup> Dann gab er dem Ort den Namen Bet-El – Haus Gottes.

men; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat.

<sup>3</sup> Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. <sup>4</sup> Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. <sup>5a</sup> Er, der auf dem Thron sass, sprach: Seht, ich mache alles neu.

## GEDENKTAGE DER GOTTESMUTTER MARIA

## 213 Mariä Entschlafen

1. Lesung: Jesaja 62,1–4

Die kirchliche Tradition bringt Jerusalem in Beziehung zu Maria: Wie in der Gottesstadt Zion, so leuchtet auch in der Mutter Jesu das Heil auf, das nunmehr allen Völkern offensteht.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Der Prophet spricht:

<sup>1</sup> Um Zions willen kann ich nicht schweigen, / um Jerusalems willen nicht still sein,  
bis ihre Gerechtigkeit aufstrahlt wie ein helles Licht / und ihr Heil aufleuchtet wie eine brennende Fackel.

<sup>2</sup> Dann sehen die Völker deine Gerechtigkeit / und alle Könige deine strahlende Pracht.

2. Lesung: 1 Korinther 15,20–26

Nach der Auferstehung der Toten wird Gott über alles Herr sein.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>20</sup> Christus ist von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen. <sup>21</sup> Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten. <sup>22</sup> Denn wie in Adam alle sterben, so werden

15. August

gefeiert am Sonntag zwischen 14. und 20. August

Man ruft dich mit einem neuen Namen, / den der Mund des HERRN für dich bestimmt.

<sup>3</sup> Du wirst zu einer prächtigen Krone / in der Hand des HERRN,  
zu einem königlichen Diadem / in der Rechten deines Gottes.

<sup>4</sup> Nicht länger nennt man dich «Die Verlassene» / und dein Land nicht mehr «Das Ödland»,  
sondern man nennt dich «Meine Wonne» / und dein Land «Die Vermählte». Denn der HERR hat an dir seine Freude, / und dein Land wird mit ihm vermählt.

in Christus alle lebendig gemacht werden.

<sup>23</sup> Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören. <sup>24</sup> Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft vernichtet hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt. <sup>25</sup> Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter die Füße gelegt hat. <sup>26</sup> Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod.

## GEDENKTAGE VON ENGELN

### Erzengel Michael und alle Engel

1. Lesung: **Daniel 12,1–3**

*Wer Gott treu bleibt, wird im Endgericht bestehen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Daniel.

<sup>1</sup> Zur Zeit des Endes wird Michael auftreten, der grosse Engelfürst, der für die Söhne und Töchter deines Volkes eintritt. Dann kommt eine Zeit der Not, wie noch keine da war, seit es Völker gibt, bis zu jener Zeit. Doch dein Volk wird in jener Zeit gerettet,

2. Lesung: **Offenbarung 15,1–4**

*Bevor das Jüngste Gericht anbricht, preisen die Erlösten die grossen Taten Gottes.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung. Der Seher Johannes schreibt von einer Vision:

<sup>1</sup> Ich sah ein Zeichen am Himmel, gross und wunderbar. Ich sah sieben Engel mit sieben Plagen, den sieben letzten; denn in ihnen erreicht der Zorn Gottes sein Ende. <sup>2</sup> Dann sah ich etwas, das einem gläsernen Meer glich und mit Feuer durchsetzt war. Und die Sieger über das Tier, über sein Standbild und über die Zahl seines Namens standen auf dem gläsernen Meer und trugen

29. September **215**

*gefeiert am letzten Sonntag im September*

alle, die im Buch verzeichnet sind.

<sup>2</sup> Von denen, die im Land des Staubes schlafen, werden viele erwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zur Schmach, zu ewigem Abscheu.

<sup>3</sup> Die Verständigen werden strahlen, wie der Himmel strahlt; und die, welche viele zum rechten Tun geführt haben, werden immer und ewig wie die Sterne leuchten.

die Harfen Gottes. <sup>3</sup> Sie sangen das Lied des Mose, des Knechtes Gottes, und das Lied zu Ehren des Lammes:

Gross und wunderbar sind deine Taten, / Herr, Gott und Herrscher über die ganze Schöpfung.

Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, / du König der Völker.

<sup>4</sup> Wer wird dich nicht fürchten, Herr, / wer wird deinen Namen nicht preisen? Denn du allein bist heilig: / Alle Völker kommen und beten dich an; / denn deine gerechten Taten sind offenbar geworden.

**BESONDERE BITT- UND DANKTAGE****245 Erntedank**

1. Lesung: Deuteronomium 16,13–15

*Freude und Dank sollen den Abschluss der Ernte begleiten. Eine Weisung Gottes lädt das Volk Israel zum gemeinsamen Feiern ein.*

Lesung aus dem Buch Deuteronomium, dem fünften Buch Mose.

<sup>13</sup> Das Laubhüttenfest sollst du sieben Tage lang feiern, nachdem du das Korn von der Tenne und den Wein aus der Kelter eingelagert hast. <sup>14</sup> Du sollst an deinem Fest fröhlich sein, du, dein

2. Lesung: 2 Korinther 9,6–10

*Gott gibt dem Menschen das Nötige, damit er gerecht handeln und viel Gutes bewirken kann.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>6</sup> Denkt daran: Wer kärglich sät, wird auch kärglich ernten; wer reichlich sät, wird reichlich ernten. <sup>7</sup> Jeder und jede gebe, wie sie es sich in ihren Herzen vorgenommen haben, nicht verdrossen und nicht unter Zwang; denn Gott liebt einen fröhlichen Geber. <sup>8</sup> In

Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, die Leviten und die Fremden, Waisen und Witwen, die in deinen Stadtbereichen wohnen. <sup>15</sup> Sieben Tage lang sollst du dem HERRN, deinem Gott, das Fest feiern an der Stätte, die der HERR auswählt. Wenn dich der Herr, dein Gott, in allem gesegnet hat, in deiner Ernte und in der Arbeit deiner Hände, dann sollst du wirklich fröhlich sein.

seiner Macht kann Gott alle Gaben über euch ausschütten, so dass euch allezeit in allem alles Nötige ausreichend zur Verfügung steht und ihr noch genug habt, um allen Gutes zu tun, <sup>9</sup> wie es in der Schrift heisst:

«Reichlich gibt er den Armen; / seine Gerechtigkeit hat Bestand für immer.»

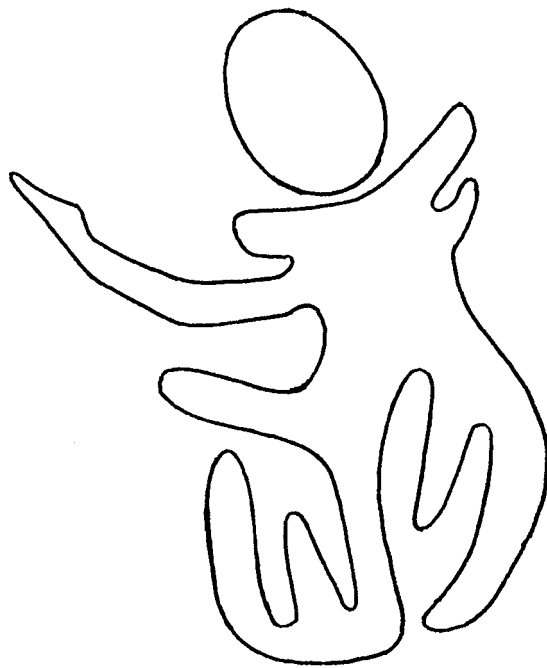
<sup>10</sup> Gott, der Samen gibt für die Aussaat und Brot zur Nahrung, wird auch euch das Saatgut geben und die Saat aufgehen lassen; er wird die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen.







**LESUNGEN  
IM JAHR B**



## WEIHNACHTSFESTKREIS

## WEIHNACHTSZEIT

**137 Sonntag nach Weihnachten**

29. – 31. Dezember, 2. und 3. Januar

1. Lesung: Levitikus 26,11–13

*Gott will unter seinem Volk gegenwärtig sein.*

Lesung aus dem Buch Levitikus, dem dritten Buch Mose.

<sup>11</sup> Ich schlage meine Wohnstätte in eurer Mitte auf und habe gegen euch keine Abneigung. <sup>12</sup> Ich gehe in eurer Mitte; ich bin euer Gott, und ihr seid

mein Volk. <sup>13</sup> Ich bin der HERR, euer Gott, der euch aus dem Land der Ägypter herausgeführt hat, so dass ihr nicht mehr ihre Sklaven zu sein braucht. Ich habe eure Jochstangen zerbrochen und euch wieder aufrecht gehen lassen.

2. Lesung: 1 Johannes 1,1–4

*Als Augen- und Ohrenzeuge des menschengewordenen Wortes Gottes verkündet der Apostel seine Botschaft.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir geschaut und was unsere Hände angefasst haben, das verkünden wir: das Wort des Lebens.

<sup>2</sup> Denn das Leben wurde offenbart; wir haben gesehen und bezeugen und verkünden euch das ewige Leben, das beim Vater war und uns offenbart wurde. <sup>3</sup> Was wir gesehen und gehört haben, das verkünden wir auch euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt. Wir aber haben Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. <sup>4</sup> Wir schreiben dies, damit unsere Freude vollkommen ist.

## ZEIT NACH EPIPHANIE

**144 Darstellung Jesu im Tempel (Lichtmess)**

Lesung: Hebräer 2,11–13a.13c–18

*Gottes Sohn ist Mensch geworden, um uns Menschen zu retten.*

Lesung aus dem Brief an die Hebräer.

Brüder und Schwestern

<sup>11</sup> Jesus, der heiligt, und die Menschen, die geheiligt werden, stammen alle von Einem ab; darum scheut er sich nicht, sie Geschwister zu nennen

<sup>12</sup> und zu sagen:

«Ich will deinen Namen meinen Brüdern und Schwestern verkünden, / inmitten der Gemeinde dich preisen;»

2. Februar

gefeiert am Sonntag zwischen 1. und 7. Februar

<sup>13a</sup> und ferner:

<sup>13c</sup> «Seht, ich und die Kinder, die Gott mir geschenkt hat.»

<sup>14</sup> Da nun die Kinder Menschen von Fleisch und Blut sind, hat auch er in gleicher Weise Fleisch und Blut angenommen, um durch seinen Tod den zu entmachten, der die Gewalt über den Tod hat, nämlich den Teufel, <sup>15</sup> und um die zu befreien, die durch die Furcht vor dem Tod ihr Leben lang der Knechtschaft verfallen waren. →

<sup>16</sup> Denn er nimmt sich keineswegs der Engel an, sondern der Nachkommen Abrahams nimmt er sich an. <sup>17</sup> Darum musste er in allem seinen Brüdern und Schwestern gleich sein, um ein barmherziger und treuer Hohepriester vor

Gott zu sein und die Sünden des Volkes zu sühnen. <sup>18</sup> Denn da er selbst in Versuchung geführt wurde und gelitten hat, kann er denen helfen, die in Versuchung geführt werden. [144]



## EINZELNE FEST- UND GEDENKTAGE IM KIRCHLICHEN KALENDER

## WEITERE CHRISTUSFESTE

**210 Gedächtnis der Kirchweihe***Kanton Aargau: Kirchweihfest am 3. Sonntag im Oktober*

1. Lesung: Ezechiel 47,1–9.12

*Von Gott kommt alles Leben. In einer Vision sieht der Prophet, dass das Wasser des Lebens wie ein mächtiger Fluss vom Tempel ausgeht.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Ezechiel.

<sup>1</sup> Ein Mann führte mich zum Eingang des Tempels, und ich sah, wie unter der Tempelschwelle Wasser hervorstömte und nach Osten floss; denn die vordere Seite des Tempels schaute nach Osten. Das Wasser floss unterhalb der rechten Seite des Tempels herab, südlich vom Altar. <sup>2</sup> Dann führte er mich durch das Nordtor hinaus und liess mich aussen herum zum äusseren Osttor gehen. Und ich sah das Wasser an der Südseite hervorrieseln.

<sup>3</sup> Der Mann ging nach Osten hinaus, mit der Messschnur in der Hand, mass tausend Ellen ab und liess mich durch das Wasser gehen; das Wasser reichte mir bis an die Knöchel. <sup>4</sup> Dann mass er wieder tausend Ellen ab und liess mich durch das Wasser gehen; das Wasser reichte mir bis zu den Knien. Darauf mass er wieder tausend Ellen ab und liess mich hindurchgehen; das Wasser ging mir bis an die Hüften. <sup>5</sup> Und er mass noch einmal tausend Ellen ab.

2. Lesung: 1 Korinther 3,9–17

*Der wahre Tempel Gottes ist die Gemeinde, die auf Jesus Christus gebaut ist.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>9</sup> Wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld, Gottes Bau. <sup>10</sup> Der

Da war es ein Fluss, den ich nicht mehr durchschreiten konnte; denn das Wasser war tief, ein Wasser, durch das man schwimmen musste, ein Fluss, den man nicht mehr durchschreiten konnte. <sup>6</sup> Dann fragte er mich: Hast du es gesehen, Menschensohn? Darauf führte er mich zurück, am Ufer des Flusses entlang. <sup>7</sup> Als ich zurückging, sah ich an beiden Ufern des Flusses sehr viele Bäume. <sup>8</sup> Er sagte zu mir: Dieses Wasser fliesst in den östlichen Bezirk, es strömt in die Araba hinab und läuft in das Meer, in das Meer mit dem salzigen Wasser. So wird das salzige Wasser gesund. <sup>9</sup> Wohin der Fluss gelangt, da werden alle Lebewesen, alles, was sich regt, leben können, und sehr viele Fische wird es geben. Weil dieses Wasser dort hinkommt, werden die Fluten gesund; wohin der Fluss kommt, dort bleibt alles am Leben.

<sup>12</sup> An beiden Ufern des Flusses wachsen alle Arten von Obstbäumen. Ihr Laub wird nicht welken, und sie werden nie ohne Frucht sein. Jeden Monat tragen sie frische Früchte; denn das Wasser des Flusses kommt aus dem Heiligtum. Die Früchte werden als Speise und die Blätter als Heilmittel dienen.

Gnade Gottes entsprechend, die mir geschenkt wurde, habe ich wie ein guter Baumeister den Grund gelegt; andere bauen darauf weiter. Aber sie sollen darauf achten, wie sie weiterbauen. <sup>11</sup> Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist: Jesus Christus. <sup>12</sup> Ob aber

jemand auf dem Grund mit Gold, Silber, kostbaren Steinen, mit Holz, Heu oder Stroh weiterbaut: <sup>13</sup> das Werk eines jeden wird offenbar werden; jener Tag wird es sichtbar machen, weil es im Feuer offenbart wird. Das Feuer wird prüfen, was das Werk eines jeden taugt. <sup>14</sup> Hält das stand, was sie aufgebaut haben, so empfangen sie Lohn. <sup>15</sup> Brennt es nieder,

dann müssen sie den Verlust tragen. [210] Sie selbst aber werden gerettet werden, doch so wie durch Feuer hindurch. <sup>16</sup> Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? <sup>17</sup> Wer den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben. Denn Gottes Tempel ist heilig, und der seid ihr.

## GEDENKTAGE DER GOTTESMUTTER MARIA

### 213 Mariä Entschlafen

1. Lesung: **Apostelgeschichte 1,12–14**

*In der werdenden Kirche ist Maria mit den Jüngern im Gebet vereint.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Nach der Himmelfahrt Christi <sup>12</sup> kehrten die Apostel vom Ölberg, der nur einen Sabbatweg von Jerusalem entfernt ist, nach Jerusalem zurück. <sup>13</sup> Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes,

2. Lesung: **1 Korinther 15,54–57**

*In Jesus Christus ist der Tod zu einer Türe zum Leben geworden.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>54</sup> Wenn sich das Vergängliche mit Unvergänglichkeit bekleidet und das Sterbliche mit Unsterblichkeit, dann erfüllt sich das Wort der Schrift:

*15. August*

*gefeiert am Sonntag zwischen 14. und 20. August*

Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelót, sowie Judas, der Sohn des Jakobus. <sup>14</sup> Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

«Verschlungen ist der Tod vom Sieg.

<sup>55</sup> Tod, wo ist dein Sieg? / Tod, wo ist dein Stachel?»

<sup>56</sup> Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde ist das Gesetz. <sup>57</sup> Gott aber sei Dank, der uns den Sieg geschenkt hat durch Jesus Christus, unseren Herrn.

## GEDENKTAGE VON ENGELN

### Erzengel Michael und alle Engel

1. Lesung: **Genesis 28,10–17**

*Engel verbinden Himmel und Erde. Mit ihnen sind unvorhersehbare Erfahrungen der Gegenwart Gottes möglich.*

Lesung aus dem Buch Génesis, dem ersten Buch Mose.

<sup>10</sup> Jakob zog auf der Flucht vor seinem Bruder Esau aus Beerschéba weg und ging nach Haran. <sup>11</sup> Er kam an einen Ort, wo er übernachtete, denn die Sonne war untergegangen. Er nahm einen von den Steinen dieses Ortes, legte ihn unter seinen Kopf und schlief dort ein.

<sup>12</sup> Da hatte er einen Traum: Er sah eine Treppe, die auf der Erde stand und bis zum Himmel reichte. Auf ihr stiegen Engel Gottes auf und nieder. <sup>13</sup> Und siehe, der HERR stand oben und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Ísaaks. Das Land, auf dem du liegst, will ich

2. Lesung: **Offenbarung 12,7–12**

*Der Kreuzestod Jesu hat dem Bösen die Macht genommen. Der Satan verliert seinen Platz vor Gott und wird von Michael und seinen Engeln aus dem Himmel geworfen.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung. Der Seher Johannes schreibt von einer Vision: <sup>7</sup> Es entbrannte im Himmel ein Kampf; Michael und seine Engel erhoben sich, um mit dem Drachen zu kämpfen. Der Drache und seine Engel kämpften, <sup>8</sup> aber sie konnten sich nicht halten, und sie verloren ihren Platz im Himmel. <sup>9</sup> Er wurde gestürzt, der grosse Drache, die alte Schlange, die Teufel oder Satan heisst und die ganze Welt verführt; der Drache wurde auf die Erde gestürzt, und mit ihm wurden seine Engel hinabgeworfen. <sup>10</sup> Da hörte ich eine laute Stimme im Himmel rufen:

29. September **215**

*gefeiert am letzten Sonntag im September*

dir und deinen Nachkommen geben.

<sup>14</sup> Deine Nachkommen werden zahlreich sein wie der Staub auf der Erde. Du wirst dich unaufhaltsam ausbreiten nach Westen und Osten, nach Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen werden alle Geschlechter der Erde Segen erlangen.

<sup>15</sup> Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst, und bringe dich zurück in dieses Land. Denn ich verlasse dich nicht, bis ich vollbringe, was ich dir versprochen habe. <sup>16</sup> Jakob erwachte aus seinem Schlaf und sagte: Wirklich, der HERR ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht. <sup>17</sup> Furcht überkam ihn, und er sagte: Wie ehrfurchtgebietend ist doch dieser Ort! Hier ist nichts anderes als das Haus Gottes und das Tor des Himmels.

Jetzt ist er da, der rettende Sieg, / die Macht und die Herrschaft unseres Gottes / und die Vollmacht seines Gesalbten;

denn gestürzt wurde der Ankläger unserer Brüder und Schwestern, / der sie bei Tag und bei Nacht vor unserem Gott verklagte.

<sup>11</sup> Sie haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes / und durch ihr Wort und Zeugnis;

sie hielten ihr Leben nicht fest, / bis hinein in den Tod.

<sup>12</sup> Darum jubelt, ihr Himmel / und alle, die darin wohnen.

Weh aber euch, Land und Meer! / Denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen;

seine Wut ist gross, / weil er weiss, dass ihm nur noch eine kurze Frist bleibt.

**BESONDERE BITT- UND DANKTAGE****245 Erntedank**

1. Lesung: Deuteronomium 11,13–19 oder 11,13–18a °

*Gott ist es, der das Gedeihen schenkt. Das soll Gottes Volk nie vergessen.*

Lesung aus dem Buch Deuteronomium, dem fünften Buch Mose.

Gott spricht durch Mose zu seinem Volk:

<sup>13</sup> Wenn ihr auf meine Gebote hört, auf die ich euch heute verpflichte, wenn ihr also den HERRN, euren Gott, liebt und ihm mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele dient, <sup>14</sup> dann gebe ich eurem Land seinen Regen zur rechten Zeit, den Regen im Herbst und den Regen im Frühjahr, und du kannst Korn, Most und Öl ernten; <sup>15</sup> dann gebe ich deinem Vieh sein Gras auf dem Feld, und du kannst essen und satt werden. <sup>16</sup> Aber achtet darauf, dass euer Herz sich nicht verführen lässt; weicht nicht vom Weg

2. Lesung: Hebräer 13,15–16

*Wir leben mit Gott, wenn wir ihn loben und anderen Gutes tun.*

Lesung aus dem Brief an die Hebräer. Brüder und Schwestern

<sup>15</sup> Durch Jesus Christus lasst uns Gott allezeit das Opfer des Lobes darbrin-

ab, dient nicht anderen Göttern, und werft euch nicht vor ihnen nieder!

<sup>17</sup> Sonst wird der Zorn des HERRN gegen euch entbrennen; er wird den Himmel zuschliessen, es wird kein Regen fallen, der Acker wird keinen Ertrag bringen, und ihr werdet unverzüglich aus dem prächtigen Land getilgt sein, das der HERR euch geben will.

<sup>18a</sup> Diese meine Worte sollt ihr auf euer Herz und auf eure Seele schreiben.

(<sup>18b</sup> Ihr sollt sie als Zeichen um das Handgelenk binden. Sie sollen zum Schmuck auf eurer Stirn werden.

<sup>19</sup> Ihr sollt sie eure Kinder lehren, indem ihr von ihnen redet, wenn du zu Hause sitzt und wenn du auf der Strasse gehst, wenn du dich schlafen legst und wenn du aufstehst.)

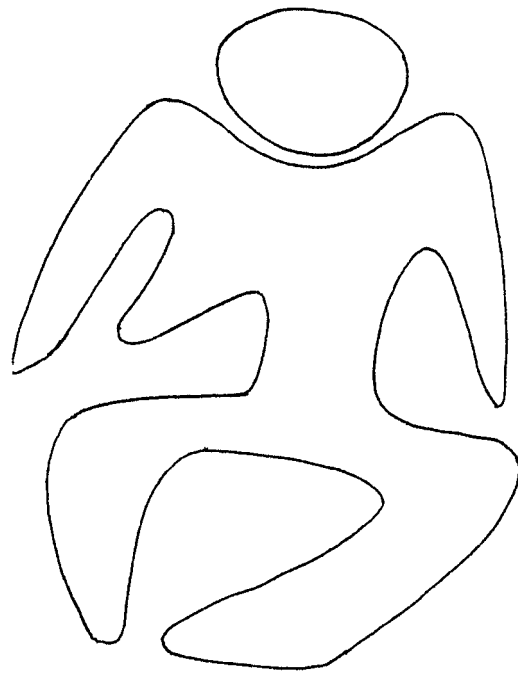
gen, nämlich die Frucht der Lippen, die seinen Namen preisen. <sup>16</sup> Vergesst nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen; denn an solchen Opfern hat Gott Gefallen.







**LESUNGEN**  
**IM JAHR I-III**



## WEIHNACHTSFESTKREIS

## ADVENTSZEIT

**127 Woche vom 1. Adventssonntag**

Lesung: Jesaja 8,9–13 ° oder 8,9–10

*Die Menschen können noch so aufbegehren gegen Gott; es führt nicht zum Ziel.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Im Auftrag Gottes spricht der Prophet:  
<sup>9</sup> Tobt, ihr Völker! Ihr werdet doch zerschmettert. / Horcht auf, ihr Enden der Erde!

Rüstet nur! Ihr werdet doch zerschmettert. / Rüstet! Ihr werdet zerschmettert.

<sup>10</sup> Macht nur Pläne! Sie werden vereitelt. / Was ihr auch sagt, es kommt nicht zustande. / Denn Gott ist mit uns.

(<sup>11</sup> Denn so sprach der HERR, als seine Hand mich packte und er mich davon abhielt, auf dem Weg dieses Volkes zu gehen:

<sup>12</sup> Nennt nicht alles Verschwörung, / was dieses Volk Verschwörung nennt.

Was es fürchtet, sollt ihr nicht fürchten; / wovor es erschrickt, davor sollt ihr nicht erschrecken.

<sup>13</sup> Den HERRN der Heerscharen sollt ihr heilig halten; / vor ihm sollt ihr euch fürchten, / vor ihm sollt ihr erschrecken.)

**128 Woche vom 2. Adventssonntag**

Lesung: Baruch 5,1–9

*Gottes Volk kann auf die Erlösung hoffen. Deshalb darf es sich freuen.*

Lesung aus dem Buch Báruch.

Im Namen Gottes spricht der Prophet:

<sup>1</sup> Leg ab, Jerusalem, das Kleid deiner Trauer und deines Elends, und bekleide dich mit dem Schmuck der Herrlichkeit, die Gott dir für immer verleiht. <sup>2</sup> Leg den Mantel der göttlichen Gerechtigkeit an; setz dir die Krone der Herrlichkeit des Ewigen aufs Haupt! <sup>3</sup> Denn Gott will deinen Glanz dem ganzen Erdkreis unter dem Himmel zeigen. <sup>4</sup> Gott gibt dir für immer den Namen: Friede der Gerechtigkeit und Herrlichkeit der Gottesfurcht.

<sup>5</sup> Steh auf, Jerusalem, und steig auf die Höhe! Schau nach Osten, und sieh deine Kinder: Vom Untergang der

Sonne bis zum Aufgang hat das Wort des Heiligen sie gesammelt. Sie freuen sich, dass Gott an sie gedacht hat.

<sup>6</sup> Denn zu Fuss zogen sie fort von dir, weggetrieben von Feinden; Gott aber bringt sie heim zu dir, ehrenvoll getragen wie in einer königlichen Sänfte.

<sup>7</sup> Denn Gott hat befohlen: Senken sollen sich alle hohen Berge und die ewigen Hügel, und heben sollen sich die Täler zu ebenem Land, so dass Israel unter der Herrlichkeit Gottes sicher dahinziehen kann. <sup>8</sup> Wälder und duftende Bäume aller Art spenden Israel Schatten auf Gottes Geheiss.

<sup>9</sup> Denn Gott führt Israel heim in Freude, im Licht seiner Herrlichkeit; Erbarmen und Gerechtigkeit kommen von ihm.

**Woche vom 3. Adventssonntag**

Montag, Dienstag, Donnerstag

Lesung: Jesaja 12,1–6

*Am Tag des Gerichts werden die Geretteten Gott danken.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Der Prophet spricht zum Gottesvolk:

<sup>1</sup> An jenem Tag wirst du sagen: / Ich danke dir, HERR.

Du hast mir gezürnt, / doch dein Zorn hat sich gewendet, / und du hast mich getröstet.

<sup>2</sup> Ja, Gott ist meine Rettung; / ihm will ich vertrauen und niemals verzagen.

Denn meine Stärke und mein Lied ist der HERR. / Er ist für mich zum Retter geworden.

<sup>3</sup> Ihr werdet Wasser schöpfen voll Freude / aus den Quellen des Heils.

<sup>4</sup> An jenem Tag werdet ihr sagen: / Dankt dem HERRN! Ruft seinen Namen an!

Macht seine Taten unter den Völkern bekannt, / verkündet: Sein Name ist gross und erhaben!

<sup>5</sup> Preist den HERRN; / denn herrliche Taten hat er vollbracht; / auf der ganzen Erde soll man es wissen.

<sup>6</sup> Jauchzt und jubelt, ihr Bewohner von Zion; / denn gross ist in eurer Mitte der Heilige Israels.

**Quatembertage im Winter (CG 249)**

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 304

**Woche vom 4. Adventssonntag**

Lesung: Sacharja 8,3–5

*Gott bringt das Heil. Er wird bei seinem Volk wohnen, und alle Menschen – auch Betagte und Kinder – können gut leben.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Sacharja.

<sup>3</sup> So spricht Gott der HERR: Ich kehre zurück nach Zion und wohne wieder in Jerusalem. Dann wird Jerusalem «Stadt der Treue» heissen und der Berg

des HERRN der Heerscharen «Heiliger Berg». <sup>4</sup> So spricht der HERR der Heerscharen: Greise und Greisinnen werden wieder auf den Plätzen Jerusalems sitzen; sie halten wegen ihres hohen Alters einen Stock in der Hand. <sup>5</sup> Die Strassen der Stadt werden voll Knaben und Mädchen sein, die auf den Strassen Jerusalems spielen.



## WEIHNACHTSZEIT

## WEIHNACHTSOKTAV

(25. Dezember bis 1. Januar)

**134 Stephanus, Erst-Märtyrer**

26. Dezember

1. Lesung: Jeremia 26,1–15 oder 26,1–8 °

*Gottes Wort wird nicht immer gern angenommen. Wer darauf hinweist, kann leicht Missfallen erregen und manchmal sogar in Lebensgefahr geraten.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremía.

<sup>1</sup> Im Anfang der Regierung Jójakims, des Sohnes Joschías, des Königs von Juda, erging von Gott dem HERRN dieses Wort an Jeremía: <sup>2</sup> So spricht der HERR: Stell dich in den Vorhof des Hauses des HERRN, und sag zu den Leuten, die aus allen Städten Judas kommen, um im Haus des HERRN anzubeten, alles, was ich dir ihnen zu verkünden aufgetragen habe; kein Wort sollst du weglassen. <sup>3</sup> Vielleicht hören sie und kehren um, alle von ihrem bösen Weg, so dass mich das Unheil reut, das ich ihnen wegen ihrer schlechten Taten zgedacht habe.

<sup>4</sup> Sag also zu ihnen: So spricht der HERR: Wenn ihr nicht auf mein Wort hört und meiner Weisung nicht folgt, die ich euch gegeben habe, <sup>5</sup> wenn ihr nicht auf die Worte meiner Knechte, der Propheten, hört, die ich immer wieder zu euch sende, obwohl ihr nicht hört, <sup>6</sup> dann verfare ich mit diesem Haus wie mit Schilo und mache diese Stadt zu einem Fluch bei allen Völkern der Erde. <sup>7</sup> Die Priester, die Propheten und das ganze Volk hörten, wie Jeremía diese Worte vor dem Haus des HERRN vortrug. <sup>8</sup> Als Jeremía alles gesagt hatte, was er im Auftrag des HERRN vor dem ganzen Volk zu verkünden hatte, ergriffen ihn die Priester, die Prophe-

ten und alles Volk und schrien: Jetzt musst du sterben.

(<sup>9</sup> Warum weissagst du im Namen des HERRN: Wie Schilo wird es diesem Haus gehen, und diese Stadt wird verwüstet und entvölkert werden? Das ganze Volk rottete sich beim Haus des HERRN um Jeremía zusammen. <sup>10</sup> Als die Beamten Judas von diesen Vorgängen hörten, gingen sie vom Königspalast zum Haus des HERRN hinauf und setzten sich am Eingang des Neuen Tempeltors nieder. <sup>11</sup> Die Priester und Propheten sagten zu den Beamten und zum ganzen Volk: Dieser Mann hat den Tod verdient; denn er hat gegen diese Stadt geweissagt, wie ihr mit eigenen Ohren gehört habt. <sup>12</sup> Jeremía aber erwiderte allen Beamten und dem ganzen Volk: Der HERR hat mich gesandt, damit ich als Prophet gegen dieses Haus und diese Stadt alle Worte verkünde, die ihr gehört habt. <sup>13</sup> Nun also, bessert euer Verhalten und euer Tun, und hört auf die Stimme des HERRN, eures Gottes! Dann wird den HERRN das Unheil reuen, das er euch angedroht hat. <sup>14</sup> Ich selbst bin in eurer Hand; macht mit mir, was ihr für gut und rechtens haltet. <sup>15</sup> Aber das sollt ihr wissen: Wenn ihr mich tötet, bringt ihr unschuldiges Blut über euch, über diese Stadt und ihre Einwohner. Denn der HERR hat mich wirklich zu euch gesandt, damit ich euch alle diese Worte in die Ohren rufe.)

## 2. Lesung: Apostelgeschichte 6,8 – 7,2a.52–60

[134]

*Stéphanus bezeugt Jesus als den verheissenen Christus – und wird deshalb zum ersten christlichen Märtyrer.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>8</sup> Stéphanus, erfüllt von Gnade und Kraft, tat Wunder und grosse Zeichen unter dem Volk. <sup>9</sup> Doch einige von der sogenannten Synagoge der Libertiner und Zyrenäer und Alexandriner und Leute aus Zilízen und der Provinz Asien erhoben sich, um mit Stéphanus zu streiten; <sup>10</sup> aber sie konnten der Weisheit und dem Geist, mit dem er sprach, nicht widerstehen. <sup>11</sup> Da stifteten sie Männer zu der Aussage an: Wir haben gehört, wie er gegen Mose und Gott lästerte. <sup>12</sup> Sie hetzten das Volk, die Ältesten und die Schriftgelehrten auf, drangen auf ihn ein, packten ihn und schleppten ihn vor den Hohen Rat. <sup>13</sup> Und sie brachten falsche Zeugen bei, die sagten: Dieser Mensch hört nicht auf, gegen diesen heiligen Ort und das Gesetz zu reden. <sup>14</sup> Wir haben ihn nämlich sagen hören: Dieser Jesus, der Nazoräer, wird diesen Ort zerstören und die Bräuche ändern, die uns Mose überliefert hat. <sup>15</sup> Und als alle, die im Hohen Rat sassen, auf ihn blickten, erschien ihnen sein Gesicht wie das Gesicht eines Engels.

<sup>71</sup> Der Hohepriester aber fragte: Ist das wahr? <sup>2a</sup> Stéphanus antwortete: Brüder und Väter, hört mich an!

<sup>52</sup> Welchen der Propheten haben eure Vorfahren nicht verfolgt? Sie haben die getötet, die die Ankunft des Gerechten geweissagt haben, dessen Verräter und Mörder ihr jetzt geworden seid, <sup>53</sup> ihr, die ihr durch die Anordnung von Engeln das Gesetz empfangen, es aber nicht gehalten habt.

<sup>54</sup> Als sie das hörten, waren sie auf äusserste über ihn empört und knirschten mit den Zähnen. <sup>55</sup> Er aber, erfüllt vom Heiligen Geist, blickte zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen <sup>56</sup> und rief: Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. <sup>57</sup> Da erhoben sie ein lautes Geschrei, hielten sich die Ohren zu, stürmten gemeinsam auf ihn los, <sup>58</sup> trieben ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen legten ihre Kleider zu Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hiess. <sup>59</sup> So steinigten sie Stéphanus; er aber betete und rief: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! <sup>60</sup> Dann sank er in die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Nach diesen Worten starb er.

**135 Johannes, Apostel, Evangelist, Märtyrer**

27. Dezember

1. Lesung: Jesus Sirach 15,1–6

*Festhalten am Wort Gottes gibt Weisheit.*

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

<sup>1</sup> Wer den Herrn fürchtet, sucht nach Einsicht, / und wer am Gesetz festhält, erlangt die Weisheit.<sup>2</sup> Sie geht ihm entgegen wie eine Mutter, / wie eine junge Gattin nimmt sie ihn auf.<sup>3</sup> Sie nährt ihn mit dem Brot der Klugheit / und tränkt ihn mit dem Wasser der Einsicht.

2. Lesung: 1 Johannes 1,1–4

*Als Augen- und Ohrenzeuge des menschengewordenen Wortes Gottes verkündet der Apostel und Evangelist seine Botschaft.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir geschaut und was unsere Hände angefasst haben, das verkünden wir: das Wort des Lebens.<sup>4</sup> Er stützt sich auf sie und kommt nicht zu Fall, / er vertraut auf sie und wird nicht enttäuscht.<sup>5</sup> Sie erhöht ihn über seine Gefährten, / sie öffnet ihm den Mund in der Versammlung.<sup>6</sup> Sie lässt ihn Jubel und Freude finden, / unvergänglichen Ruhm wird sie ihm verleihen.<sup>2</sup> Denn das Leben wurde offenbart; wir haben gesehen und bezeugen und verkünden euch das ewige Leben, das beim Vater war und uns offenbart wurde. <sup>3</sup> Was wir gesehen und gehört haben, das verkünden wir auch euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt. Wir aber haben Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. <sup>4</sup> Wir schreiben dies, damit unsere Freude vollkommen ist.**136 Unschuldige Kinder, Märtyrer**

28. Dezember

1. Lesung: Jeremia 31,15–17

*Von Gott her gibt es Hoffnung auch im bedrohten und zerstörten Leben.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

<sup>15</sup> So spricht Gott der HERR:

Ein Geschrei ist in Rama zu hören, / bitteres Klagen und Weinen.

Rahel weint um ihre Kinder / und will sich nicht trösten lassen, / um ihre Kinder, denn sie sind dahin.

<sup>16</sup> Verwehre deiner Stimme die Klage / und deinen Augen die Tränen!

Denn es gibt einen Lohn für deine Mühe, spricht der HERR: / Sie werden zurückkehren aus dem Feindesland.

<sup>17</sup> Es gibt eine Hoffnung für deine Nachkommen: / Die Kinder werden zurückkehren in ihre Heimat.

2. Lesung: 1 Johannes 1,5–7

*Gemeinschaft mit Gott verträgt kein Leben in der Finsternis.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

Brüder und Schwestern

<sup>5</sup> Das ist die Botschaft, die wir von Jesus Christus gehört haben und euch verkünden: Gott ist Licht, und keine

Finsternis ist in ihm. <sup>6</sup> Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und doch in der Finsternis leben, lügen wir und tun nicht die Wahrheit. <sup>7</sup> Wenn wir aber im Licht leben, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut seines Sohnes Jesus reinigt uns von aller Sünde.

[136]

### Wochentage

Lesung: Galater 4,8–11

*Durch den Rückfall in Abhängigkeiten wie Horoskopgläubigkeit geht die von Gott geschenkte Freiheit verloren.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galátien.

Brüder und Schwestern

<sup>8</sup> Einst, als ihr Gott noch nicht kanntet, wart ihr Sklaven der Götter, die in Wirklichkeit keine sind. <sup>9</sup> Wie aber könnt ihr jetzt, da ihr Gott erkannt

29. und 30. Dezember, 2. Januar bis Samstag vor Epiphanie **137.1**

habt, vielmehr von Gott erkannt worden seid, wieder zu den schwachen und armseligen Elementarmächten zurückkehren? Warum wollt ihr von neuem ihre Sklaven werden? <sup>10</sup> Warum achtet ihr so ängstlich auf Tage, Monate, bestimmte Zeiten und Jahre? <sup>11</sup> Ich fürchte, ich habe mich vergeblich um euch bemüht.

### Altjahrabend

Lesung: Jakobus 4,13–15

*An der Schwelle zum neuen Jahr machen wir oft Pläne. Ja – aber was hat Gott mit uns vor?*

Lesung aus dem Brief des Herrenbruders Jakobus.

Brüder und Schwestern

<sup>13</sup> Ihr sagt: Heute oder morgen werden wir in diese oder jene Stadt reisen, dort werden wir ein Jahr bleiben,

Handel treiben und Gewinne machen. <sup>14</sup> Ihr wisst doch nicht, was morgen mit eurem Leben sein wird. Rauch seid ihr, den man eine Weile sieht; dann verschwindet er. <sup>15</sup> Ihr solltet lieber sagen: Wenn der Herr will, werden wir noch leben und dies oder jenes tun.

31. Dezember **137.2**

## ZEIT NACH EPIPHANIE

**139.1 Woche von Epiphanie**

Lesung: 1 Johannes 5,1–8

*Der Glaube an Gott zeigt sich im Glauben an Jesus Christus und im Tun dessen, was er geboten hat.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, stammt von Gott, und wer den Vater liebt, liebt auch den, der von ihm stammt. <sup>2</sup> Wir erkennen, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote erfüllen.

<sup>3</sup> Denn die Liebe zu Gott besteht darin, dass wir seine Gebote halten. Seine Gebote sind nicht schwer. <sup>4</sup> Denn

alles, was von Gott stammt, besiegt die Welt. Und das ist der Sieg, der die Welt besiegt hat: unser Glaube.

<sup>5</sup> Wer sonst besiegt die Welt, ausser wer glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?

<sup>6</sup> Dieser ist es, der durch Wasser und Blut gekommen ist: Jesus Christus. Er ist nicht nur im Wasser gekommen, sondern im Wasser und im Blut. Und der Geist ist es, der Zeugnis ablegt; denn der Geist ist die Wahrheit.

<sup>7</sup> Drei sind es, die Zeugnis ablegen:

<sup>8</sup> der Geist, das Wasser und das Blut; und diese drei sind eins.



**OSTERFESTKREIS****FASTENZEIT**

(Aschermittwoch bis Hoher Donnerstag)

**Wochentage nach dem Aschermittwoch**

Lesung: Jeremia 17,5–10

*Gott segnet die, welche ihr Vertrauen auf ihn setzen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

<sup>5</sup> So spricht Gott der HERR:

Verflucht der Mensch, der auf Menschen vertraut, / auf schwaches Fleisch sich stützt, / und dessen Herz sich abwendet vom HERRN.

<sup>6</sup> Er ist wie ein kahler Strauch in der Steppe, / der nie einen Regen kommen sieht;

er bleibt auf dürrem Wüstenboden, / im salzigen Land, wo niemand wohnt.

<sup>7</sup> Gesegnet der Mensch, der auf den HERRN sich verlässt / und dessen Hoffnung der HERR ist.**Woche vom 1. Fastensonntag**

Montag, Dienstag, Donnerstag

Lesung: Ezechiel 34,11–16

*Wie ein guter Hirt führt Gott sein Volk.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Ezechiel.

<sup>11</sup> So spricht Gott der HERR: Jetzt will ich meine Schafe selber suchen und mich selber um sie kümmern. <sup>12</sup> Wie ein Hirt sich um die Tiere seiner Herde kümmert an dem Tag, an dem er mitten unter den Schafen ist, die sich verirrt haben, so kümmere ich mich um meine Schafe und hole sie zurück von all den Orten, wohin sie sich am dunklen, düsteren Tag zerstreut haben.<sup>13</sup> Ich führe sie aus den Völkern heraus, ich hole sie aus den Ländern zusammen und bringe sie in ihr Land. Ich führe<sup>8</sup> Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist / und am Bach seine Wurzeln ausstreckt:

Er hat nichts zu fürchten, wenn Hitze kommt; / seine Blätter bleiben grün; auch in einem trockenen Jahr ist er ohne Sorge, / unablässig bringt er seine Früchte.

<sup>9</sup> Arglistig ohnegleichen ist das Herz und unverbesserlich. / Wer kann es ergründen?<sup>10</sup> Ich, der HERR, erforsche das Herz / und prüfe die Nieren, um jedem Menschen zu vergelten, wie es sein Verhalten verdient, / entsprechend der Frucht seiner Taten.

153

154

sie in den Bergen Israels auf die Weide, in den Tälern und an allen bewohnten Orten des Landes. <sup>14</sup> Auf gute Weide will ich sie führen, im Bergland Israels werden ihre Weideplätze sein. Dort sollen sie auf guten Weideplätzen lagern, auf den Bergen Israels sollen sie fette Weide finden. <sup>15</sup> Ich werde meine Schafe auf die Weide führen, ich werde sie ruhen lassen, spricht Gott der HERR. <sup>16</sup> Die verloren gegangenen Tiere will ich suchen, die vertriebenen zurückbringen, die verletzten verbinden, die schwachen kräftigen, die fetten und starken behüten. Ich will ihr Hirt sein und für sie sorgen, wie es recht ist.**Quatembertage im Frühling (CG 246)**

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 296



**155 Woche vom 2. Fastensonntag**

Lesung: 1 Könige 19,19–21

*Der Prophet Elíja beruft Elíscha von der Arbeit weg ins Prophetenamt. Ähnlich wird auch Jesus seine Jünger berufen.*

Lesung aus dem ersten Buch der Könige.

<sup>19</sup> Als Elíja vom Gottesberg Hóreb weggegangen war, traf er Elíscha, den Sohn Scháfats. Er war gerade mit zwölf Gespannen am Pflügen, und er selbst pflügte mit dem zwölften. Im Vorbeigehen warf Elíja seinen Mantel über ihn. <sup>20</sup> Sogleich verliess Elíscha

die Rinder, eilte Elíja nach und bat ihn: Lass mich noch meinem Vater und meiner Mutter den Abschiedskuss geben; dann werde ich dir folgen. Elíja antwortete: Geh, aber komm dann zurück! Bedenke, was ich an dir getan habe. <sup>21</sup> Elíscha ging von ihm weg, nahm seine zwei Rinder und schlachtete sie. Mit dem Joch der Rinder kochte er das Fleisch und setzte es den Leuten zum Essen vor. Dann stand er auf, folgte Elíja und trat in seinen Dienst.

**156 Woche vom 3. Fastensonntag**

Lesung: Exodus 20,1–17

*Die Zehn Gebote bilden die grundlegende Weisung für das Leben im Bund, den Gott mit seinem Volk schliesst.*

Lesung aus dem Buch Éxodus, dem zweiten Buch Mose.

<sup>1</sup> Gott sprach auf dem Berg Sinai: <sup>2</sup> Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus. <sup>3</sup> Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. <sup>4</sup> Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. <sup>5</sup> Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott: Bei denen, die mir Feind sind, verfolge ich die Schuld der Eltern an den Kindern, an der dritten und vierten Generation; <sup>6</sup> bei denen, die mich lieben und auf meine Gebote achten, erweise ich Tausenden meine Huld. <sup>7</sup> Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der HERR lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht.

<sup>8</sup> Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig!

<sup>9</sup> Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun. <sup>10</sup> Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem HERRN, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, dein Vieh und der Fremde, der in deinen Stadtbereichen Wohnrecht hat. <sup>11</sup> Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er. Darum hat der HERR den Sabbat gesegnet und ihn für heilig erklärt.

<sup>12</sup> Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.

<sup>13</sup> Du sollst nicht morden.

<sup>14</sup> Du sollst nicht die Ehe brechen.

<sup>15</sup> Du sollst nicht stehlen.

<sup>16</sup> Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.

<sup>17</sup> Du sollst nicht nach dem Haus deines Nächsten verlangen. Du sollst nicht nach der Frau deines Nächsten verlangen, nach seinem Sklaven oder seiner Sklavin, seinem Rind oder seinem Esel oder nach irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.

**Woche vom 4. Fastensonntag**

Lesung: 2 Könige 5,1–15b °

*Gottes Heil beschränkt sich nicht auf sein Volk. Das erfährt Náaman, ein Nicht-Jude, als er vom Aussatz geheilt wird.*

Lesung aus dem zweiten Buch der Könige.

<sup>1</sup> Náaman, der Feldherr des Königs von Aram, galt viel bei seinem Herrn und war angesehen; denn durch ihn hatte der HERR den Aramäern den Sieg verliehen. Der Mann war tapfer, aber an Aussatz erkrankt. <sup>2</sup> Nun hatten die Aramäer bei einem Streifzug ein junges Mädchen aus dem Land Israel verschleppt. Es war in den Dienst der Frau Náamans gekommen. <sup>3</sup> Es sagte zu seiner Herrin: Wäre mein Herr doch bei dem Propheten in Samária! Er würde seinen Aussatz heilen. <sup>4</sup> Náaman ging zu seinem Herrn und meldete ihm: Das und das hat das Mädchen aus Israel gesagt. <sup>5</sup> Der König von Aram antwortete: So geh doch hin; ich werde dir ein Schreiben an den König von Israel mitgeben. Náaman machte sich auf den Weg. Er nahm zehn Talente Silber, sechstausend Schekel Gold und zehn Festkleider mit <sup>6</sup> und überbrachte dem König von Israel das Schreiben. Es hatte folgenden Inhalt: Wenn jetzt dieser Brief zu dir gelangt, so wisse: Ich habe meinen Knecht Náaman zu dir geschickt, damit du seinen Aussatz heilst. <sup>7</sup> Als der König von Israel den Brief gelesen hatte, zerriss er seine Kleider und rief: Bin ich denn ein Gott, der töten und zum Leben erwecken kann? Er schickt einen Mann zu mir, damit ich ihn von seinem Aussatz heile. Merkt doch und seht, dass er nur Streit mit mir sucht.

<sup>8</sup> Als der Gottesmann Elíscha hörte, der König von Israel habe seine Kleider zerrissen, liess er ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Náaman soll zu mir kommen; dann wird er erfahren, dass es in Israel einen Propheten gibt. <sup>9</sup> So kam Náaman mit seinen Pferden und Wagen und hielt vor dem Haus Elíschas. <sup>10</sup> Dieser schickte einen Boten zu ihm hinaus und liess ihm sagen: Geh und wasch dich siebenmal im Jordan! Dann wird dein Leib wieder gesund, und du wirst rein. <sup>11</sup> Doch Náaman wurde zornig. Er ging weg und sagte: Ich dachte, er würde herauskommen, vor mich hintreten, den Namen des HERRN, seines Gottes, anrufen, seine Hand über die kranke Stelle bewegen und so den Aussatz heilen. <sup>12</sup> Sind nicht der Abána und der Párpar, die Flüsse von Damaskus, besser als alle Gewässer Israels? Kann ich nicht dort mich waschen, um rein zu werden? Voll Zorn wandte er sich ab und ging weg. <sup>13</sup> Doch seine Diener traten an ihn heran und redeten ihm zu: Wenn der Prophet etwas Schweres von dir verlangt hätte, würdest du es tun; wie viel mehr jetzt, da er zu dir nur gesagt hat: Wasch dich, und du wirst rein. <sup>14</sup> So ging er also zum Jordan hinab und tauchte siebenmal unter, wie ihm der Gottesmann befohlen hatte. Da wurde sein Leib gesund wie der Leib eines Kindes, und er war rein.

<sup>15ab</sup> Nun kehrte er mit seinem ganzen Gefolge zum Gottesmann zurück, trat vor ihn hin und sagte: Jetzt weiss ich, dass es nirgends auf der Erde einen Gott gibt ausser in Israel.

## PASSIONSZEIT

(Passionssonntag bis Hoher Donnerstag)

**159 Woche vom Passionssonntag (5. Fastensonntag)**

Lesung: Genesis 22,1–13

*Was Gott dem Abraham letztlich erspart, das mutet er sich selber zu: Er lässt seinen Sohn am Kreuz sterben.*

Lesung aus dem Buch Génesis, dem ersten Buch Mose.

<sup>1</sup> Gott stellte Abraham auf die Probe. Er sprach zu ihm: Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. <sup>2</sup> Gott sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, Ísaak, geh in das Land Moríja, und bring ihn dort auf einem der Berge, den ich dir nenne, als Brandopfer dar.

<sup>3</sup> Frühmorgens stand Abraham auf, sattelte seinen Esel, holte seine beiden Jungknechte und seinen Sohn Ísaak, spaltete Holz zum Opfer und machte sich auf den Weg zu dem Ort, den ihm Gott genannt hatte. <sup>4</sup> Als Abraham am dritten Tag aufblickte, sah er den Ort von weitem. <sup>5</sup> Da sagte Abraham zu seinen Jungknechten: Bleibt mit dem Esel hier! Ich will mit dem Knaben hingehen und anbeten; dann kommen wir zu euch zurück.

<sup>6</sup> Abraham nahm das Holz für das Brandopfer und lud es seinem Sohn Ísaak auf. Er selbst nahm das Feuer und das Messer in die Hand. So gingen beide miteinander. <sup>7</sup> Nach einer Weile

sagte Ísaak zu seinem Vater Abraham: Vater! Er antwortete: Ja, mein Sohn! Dann sagte Ísaak: Hier ist Feuer und Holz. Wo aber ist das Lamm für das Brandopfer? <sup>8</sup> Abraham entgegnete: Gott wird sich das Opferlamm aussuchen, mein Sohn. Und beide gingen miteinander weiter.

<sup>9</sup> Als sie an den Ort kamen, den ihm Gott genannt hatte, baute Abraham den Altar, schichtete das Holz auf, fesselte seinen Sohn Ísaak und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz.

<sup>10</sup> Schon streckte Abraham seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. <sup>11</sup> Da rief ihm der Engel des HERRN vom Himmel her zu: Abraham, Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. <sup>12</sup> Jener sprach: Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus, und tu ihm nichts zuleide! Denn jetzt weiss ich, dass du Gott fürchtest; du hast mir deinen einzigen Sohn nicht vorenthalten. <sup>13</sup> Als Abraham aufschaute, sah er: Ein Widder hatte sich hinter ihm mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen. Abraham ging hin, nahm den Widder und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar.

Die Woche von Palmsonntag bis und mit Ostersonntag umfasst einen Teil der Passionszeit und mit der Dreitägigen Osterfeier (Triduum Paschale) den Übergang zur Osterzeit. Sie wird HEILIGE WOCHE genannt.

### Montag nach dem Palmsonntag

Lesung: 2 Korinther 2,14–16a

*Der Apostel vergleicht seine Verkündigung mit dem Duft des Weihrauchs, der bei Triumphzügen eingesetzt wird.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>14</sup> Dank sei Gott, der uns stets im Siegeszug Christi mitführt und durch uns

den Duft der Erkenntnis Christi an allen Orten verbreitet. <sup>15</sup> Denn wir sind Christi Wohlgeruch für Gott unter denen, die gerettet werden, wie unter denen, die verloren gehen. <sup>16a</sup> Den einen sind wir Todesgeruch, der Tod bringt; den anderen Lebensduft, der Leben verheißt.

### Dienstag nach dem Palmsonntag

Lesung: Jeremia 20,7b–12

*In seiner Verbitterung findet der Prophet zu neuem Vertrauen auf Gott.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

Der Prophet klagt:

<sup>7b</sup> Zum Gespött bin ich geworden den ganzen Tag, / ein jeder verhöhnt mich.

<sup>8</sup> Ja, sooft ich rede, muss ich schreien, / «Gewalt und Unterdrückung!» muss ich rufen.

Denn das Wort des HERRN bringt mir / den ganzen Tag nur Spott und Hohn.

<sup>9</sup> Sagte ich aber: Ich will nicht mehr an ihn denken / und nicht mehr in seinem Namen sprechen!,

so war es mir, als brenne in meinem Herzen ein Feuer, / eingeschlossen in meinem Innern.

Ich quälte mich, es auszuhalten, / und konnte nicht;

<sup>10</sup> hörte ich doch das Flüstern der Vielen: / Grauen ringsum! Zeigt ihn an! / Wir wollen ihn anzeigen.

Meine nächsten Bekannten / warten alle darauf, dass ich stürze:

Vielleicht lässt er sich betören, / dass wir ihm beikommen können und uns an ihm rächen.

<sup>11</sup> Doch der HERR steht mir bei wie ein gewaltiger Held. / Darum straucheln meine Verfolger und kommen nicht auf. Sie werden schmäählich zuschanden, da sie nichts erreichen, / in ewiger, unvergesslicher Schmach.

<sup>12</sup> Aber der HERR der Heerscharen prüft den Gerechten, / er sieht Herz und Nieren.

Ich werde deine Rache an ihnen erleben; / denn dir habe ich meine Sache anvertraut.



**[160] Mittwoch nach dem Palmsonntag**

Lesung: Jesaja 52,13–15

Das Lied vom geschundenen Gottesknecht,  
der gross sein wird, versteht die Kirche als  
Weissagung auf Christus.

Lesung aus dem Buch des Propheten  
Jesaja.

So spricht Gott der HERR:

<sup>13</sup> Seht, mein Knecht hat Erfolg, / er  
wird gross sein und hoch erhaben.

<sup>14</sup> Viele haben sich über ihn entsetzt, /  
so entstellt sah er aus, nicht mehr wie

ein Mensch, / seine Gestalt war nicht  
mehr die eines Menschen.

<sup>15</sup> Jetzt aber setzt er viele Völker in  
Staunen, / Könige müssen vor ihm  
verstummen.

Denn was man ihnen noch nie erzählt  
hat, / das sehen sie nun;

was sie niemals hörten, / das erfahren  
sie jetzt.

**161 Hoher Donnerstag – am Vormittag: Chrisam-Messe**

1. Lesung: Jesaja 61,1–3

Die Sendung des vom Geist Gottes Gesalb-  
ten bringt Erlösung und Heil.

Lesung aus dem Buch des Propheten  
Jesaja.

Der Prophet verkündet:

<sup>1</sup> Der Geist Gottes, des HERRN, ruht auf  
mir; / denn der HERR hat mich gesalbt.

Er hat mich gesandt, damit ich den  
Armen eine frohe Botschaft bringe /  
und alle heile, deren Herz zerbrochen  
ist,

damit ich den Gefangenen die Entlas-  
sung verkünde / und den Gefesselten  
die Befreiung,

<sup>2</sup> damit ich ein Gnadenjahr des HERRN  
ausrufe, / einen Tag der Vergeltung  
unseres Gottes, / damit ich alle Trau-  
ernden tröste,

<sup>3</sup> die Trauernden Zions erfreue, / ihnen  
Schmuck bringe anstelle von Schmutz,  
Freudenöl statt Trauergewand, / Jubel  
statt der Verzweiflung.

Man wird sie «Die Eichen der Gerech-  
tigkeit» nennen, / «Pflanzung des  
HERRN», durch die sich seine Herrlich-  
keit zeigt.

2. Lesung: Jakobus 5,13–16

Das vertrauensvolle Gebet füreinander ver-  
mag viel.

Lesung aus dem Brief des Herren-  
bruders Jakobus.

Brüder und Schwestern

<sup>13</sup> Wer von euch bedrückt ist, soll  
beten. Wer fröhlich ist, soll ein Loblied  
singen. <sup>14</sup> Wer von euch krank ist, rufe  
die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie

sollen Gebete über ihn sprechen und  
ihn im Namen des Herrn mit Öl salben.

<sup>15</sup> Das gläubige Gebet wird Kranke  
retten, und der Herr wird sie aufrich-  
ten; wenn sie Sünden begangen haben,  
werden sie ihnen vergeben. <sup>16</sup> Darum  
bekennt einander eure Sünden, und  
betet füreinander, damit ihr geheilt  
werdet. Viel vermag das inständige  
Gebet eines gerechten Menschen.

Fussnote zu Seite 231:

<sup>1</sup> Eigenübersetzung wie im CG II, mit Noten im Heft «Christkatholische Kirche der Schweiz, Triduum Paschale: Trauermetten, Matthäus- und Johannes-Passion», 2014.



**DIE DREITÄGIGE OSTERFEIER / TRIDUUM PASCHALE**

(Karfreitag, Karsamstag, Ostersonntag)

**Trauermette zum Karfreitag** <sup>1)</sup>1. alttestamentliche Lesung: **Jeremia 2,5–13***Die Klage Gottes über die Untreue seines Volkes.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

So spricht der HERR: Was hatten eure Vorfahren mir vorzuwerfen, dass sie sich von mir entfernten und nicht mehr fragten: «Wo ist der HERR, der uns herausgeführt hat aus Ägypten, der uns den Weg gewiesen in der Wüste, im Land der Dürre und des Dunkels?»

Ich brachte euch doch in einen fruchtbaren Garten, um euch seine Früchte und Güter genießen zu lassen. Ihr aber kamt und habt mein Land entweiht, ihr machtet mein Eigentum zum Gräuel.

Die Priester fragten nicht nach Gott dem HERRN, die Gesetzeskundigen wollten von mir nichts wissen, die Hirten

2. alttestamentliche Lesung: **Jeremia 2,14–15.17–22**

Ist Israel denn ein Sklave, als leib-eigener Knecht geboren? Weshalb wurde es zur Beute, über der die Löwen ihr brüllendes Geheul erhoben? Man machte sein Land zur Wüste, seine Städte sind verbrannt und leer von Menschen.

Hast du dir dieses Los nicht selbst bereitet, weil du den HERRN, deinen Gott verlassen hast? Was nützt es dir, nach Ägypten oder Assur zu laufen, um dort ihr Wasser zu trinken?

Dein böses Tun wird dich züchtigen, deine Abtrünnigkeit dir Strafe bringen. Erkenne doch, wie es böse und bitter ist, Gott zu verlassen und vor ihm keine Ehrfurcht zu haben.

II 409

meines Volkes wurden mir untreu, die Propheten traten in den Dienst der Götzen, die nichts nützen.

Darum werde ich ins Gericht mit euch gehen und gegen eure Kindeskinde Klage erheben. Forscht nach, ob dergleichen je geschehen, hat je ein Volk seine Götter verlassen – die ja gar keine Götter sind.

Mein Volk aber hat seine Herrlichkeit eingetauscht gegen Götter, die nichts nützen. Erstarrt darob, ihr Himmel, und schaudert, entsetzt euch über die Massen.

Denn zweifach hat mein Volk gefrevelt: mich hat es verlassen, den Quell des lebendigen Wassers, um sich Brunnen zu graben, brüchige Brunnen, die das Wasser nicht halten.

<sup>2)</sup>

II 411

Von jeher hast du dein Joch zerbrochen, deine Stricke zerrissen, du hast gesagt: «Ich will nicht dienen.» Doch sieh, auf jedem Hügel, unter jedem üppigen Baume, liegst du hingestreckt als Dirne.

Ich aber hatte dich gepflanzt als edle Rebe, als gutes, echtes Gewächs. Wie hast du dich verwandelt in eine Rebe voll Fäulnis, in einen Weinstock, der entartet ist.

Ja, wenn du dich mit Lauge wüschest und noch so viel Seife nähmst, deine Schuld bliebe dennoch bestehen, ein Schmutzleck in meinen Augen.

<sup>2)</sup> Bei der gekürzten Trauermette mit nur einer Lesung beginnt diese mit der Einleitung zur 1. Lesung.

**II 413** 3. alttestamentliche Lesung: **Jeremia 2,23a.26–32; 3,19–20** <sup>1)</sup>

Wie kannst du sagen: «Ich bin nicht unrein geworden, den Götzen bin ich nicht nachgelaufen»? Wie ein ertappter Dieb muss sich das Haus Israel schämen, ihre Könige und Fürsten, ihre Priester und Propheten.

Sie sagen ja zum Holz: «Du bist mein Vater», und zum Stein: «Du hast mich geboren». Mir wenden sie den Rücken zu und nicht ihr Antlitz, doch wenn die Not kommt, rufen sie: «Erhebe dich und hilf uns».

Wo sind deine Götter, die du dir gemacht hast? Sie mögen sich erheben, wenn sie in der Not dir helfen können. Denn so zahlreich wie deine Städte, Juda, sind deine Götzen, so zahlreich wie deine Gassen, Jerusalem.

Was habt ihr denn mit mir zu hadern? Ihr alle habt mir die Treue gebrochen. Vergeblich schlug ich eure Söhne und

Töchter, sie nahmen nicht Zucht an, euer Schwert hat eure Propheten gefressen wie ein reissender Löwe.

Bin ich für Israel eine Wüste geworden oder ein Land des Dunkels? Warum sagt mein Volk: «Wir schweifen umher, zu dir wollen wir nicht mehr kommen»? Vergisst die Jungfrau ihren Schmuck, die Braut ihren Gürtel? Mein Volk aber hat mich schon lange vergessen.

Ich hatte einst zu mir gesprochen: Ich will dich hervorheben unter meinen Kindern und dir ein köstliches Land geben, das herrlichste Erbteil unter den Völkern.

Ich wähnte, du würdest mich Vater nennen und dich nicht von mir wenden. Doch fürwahr, wie eine Frau wegen ihres Freundes untreu wird, so habt ihr mir die Treue gebrochen, Haus Israel.

**163 Karfreitag: Passionsliturgie** <sup>2)</sup>

1. Lesung: aus **Exodus 12,1–13**

*Das Passalamm, das die Israeliten in Ägypten vor dem Auszug in die Freiheit schlachteten und dessen Blut sie vor dem Todesengel schützte, ist ein Bild für Christus, unser Osterlamm. Der Herr vergießt am Kreuz sein Blut und stirbt, damit wir vom Tod befreit werden und leben.*

Lesung aus dem Buch *Éxodus*, dem zweiten Buch Mose.

Gott sprach zu Mose und Aaron im Lande Ägypten: Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am zehnten Tag dieses Monats soll jeder ein Lamm für seine Familie nehmen, ein Lamm für jedes Haus. Wenn die Hausgemeinschaft für ein Lamm zu klein ist, so nehme er es zusammen mit dem Nachbarn, der seinem Haus am nächsten wohnt, nach der Zahl der Personen. Ihr sollt

auf das Lamm so viele rechnen als nötig sind, ein Lamm aufzuessen. Nur ein fehlerloses, männliches, einjähriges Lamm darf es sein; aus den Schafen oder Ziegen sollt ihr es nehmen. Ihr sollt es aufbewahren bis zum vierzehnten Tag des Monats. Dann, gegen Abend, soll die ganze Gemeinde Israel die Lämmer schlachten. Sie sollen von dem Blut nehmen und die beiden Türpfosten und die Oberschwelle an den Häusern, in denen sie das Lamm essen, damit bestreichen. In derselben Nacht sollen sie das Fleisch aufessen. Am Feuer gebraten sollen sie es essen, zusammen mit ungesäuertem Brot und bitteren Kräutern. So sollt ihr es essen: eure Hüften gegürtet, die Schuhe an den Füßen und den Stab

<sup>1)</sup> Bei der gekürzten Trauermette mit nur einer Lesung beginnt diese mit der Einleitung zur 1. Lesung.

<sup>2)</sup> Die Lesungen zu Karfreitag (beides Eigenübersetzungen) finden sich auch im Missale Band II unter CG II 501.

in der Hand. Esst es in Eile, es ist ein Passa für den HERRN. Und ich werde in derselben Nacht durch das Land Ägypten schreiten und alle Erstgeburt Ägyptens schlagen bei Mensch und Vieh. Über alle Götter Ägyptens vollstrecke ich das Strafgericht – ich, der

2. Lesung: aus Jesaja 52,13 – 53,12

*Das Lied vom leidenden Gottesknecht versteht die Kirche als Weissagung auf Christus. Der Herr leidet für uns am Kreuz, sein Tod sühnt unsere Schuld.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Seht, mein Knecht wird gross und erhaben sein, / wie viele sich auch über ihn entsetzten.

Er wird viele Völker in Erstaunen setzen, / und Könige werden vor ihm ihren Mund verschliessen.

Der Knecht des HERRN wuchs auf vor uns wie ein Schössling, / wie eine Wurzel aus dürrer Erde.

Er hatte weder Gestalt noch Schönheit, / dass wir nach ihm gesehen hätten, / sein Aussehen hat uns nicht gefallen.

Er war verachtet, von den Menschen gemieden, / ein Mann der Schmerzen, / vertraut mit der Krankheit.

Wie einer, vor dem man das Antlitz verhüllt, / so verschmäht, dass wir seiner nicht achteten.

Doch wahrlich, unsere Krankheit hat er getragen / und unsere Schmerzen auf sich geladen.

Wir aber wähten, er sei vom Unheil getroffen, / von Gott geplagt und erniedrigt.

Doch er war durchbohrt für unsere Sünden, / zermalmt für unsere Missetaten. Die Strafe lag auf ihm zu unserem Frieden, / wir sind geheilt durch seine Wunden.

Denn wir alle irrten umher wie Schafe, / wir gingen jeder seinen eigenen Weg.

HERR. Das Blut an den Häusern, in [163] denen ihr wohnt, soll ein Zeichen zu eurem Schutz sein. Wenn ich das Blut sehe, werde ich an euch vorübergehen, und es wird euch kein Unheil treffen, wenn ich das Land Ägypten schlage.

Doch der HERR liess ihn treffen / die Schuld von uns allen.

Er wurde misshandelt und beugte sich, / und er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, / wie ein Schaf, das verstummt vor seinen Scherern.

Durch Haft und Verurteilung kam er ums Leben, / doch sein Geschick kümmernte keinen.

Aus dem Land der Lebenden wurde er hinweggenommen, / ob der Sünde seines Volkes zu Tode getroffen.

Bei den Gottlosen hat man ihm sein Grab gegeben, / bei den Verbrechern seine Ruhestätte,

obwohl er kein Unrecht getan hat / und kein Trug in seinem Munde war.

Doch der HERR fand Gefallen an seinem zerschlagenen Knecht; / er rettete den, der sein Leben als Sühnopfer hingab.

So würde er Nachkommen sehen und lange leben / und die Sache des HERRN durch ihn gelingen.

Nach all der Mühsal seiner Seele sieht er das Licht / und wird erfüllt mit Erkenntnis.

Er ist der gerechte Knecht, der durch sein Leiden vielen Heil schafft / und ihre Vergehen auf sich nimmt.

Gott erhöht ihn, weil er sein Leben in den Tod dahingab / und sich zu den Frevlern zählen liess.

Dabei hat er doch die Sünden der Vielen getragen / und ist für die Schuldigen eingetreten.

**II 609 Trauermette zum Karsamstag** <sup>1)</sup>1. alttestamentliche Lesung: **Klagelieder 1,1–8**

Die Klage Jerusalems über ihren Untergang:  
Lesung aus den Klageliedern des Propheten Jeremía.

Ach, wie verlassen liegt die Stadt, die voller Menschen war; wie ist sie zur Witwe geworden, die gross war unter den Völkern. Die einst über die Länder herrschte, ist erniedrigt zur Sklavin.

Sie weint und weint in der Nacht, Tränen auf ihren Wangen; keiner ist da, der sie tröstet. Verschwunden sind alle ihre Liebhaber, untreu geworden all ihre Freunde, ja, sie sind ihr zu Feinden geworden.

Gefangen ist Juda im Elend, verschleppt in harte Knechtschaft. Es wohnt unter fremden Völkern und findet keine Ruhe, all seine Verfolger holten es ein inmitten der Bedrängnis.

Die Strassen nach Zion trauern, denn niemand pilgert zum Feste, all ihre Tore sind verödet. Ihre Priester seufzen, die Jungfrauen sind verzweifelt, sie selbst trägt bitteres Weh.

Nun sind ihre Bedränger an der Macht, im Glück ihre Gegner, denn Trübsal hat ihr der HERR gesandt wegen ihrer vielen Sünden. In die Gefangenschaft zogen ihre Kinder, von den Feinden getrieben.

Gewichen ist von der Tochter Zion ihre ganze Pracht und Herrlichkeit. Ihre Fürsten sind wie Hirsche geworden, die keine Weide finden, kraftlos zogen sie dahin vor ihren Verfolgern.

Jerusalem denkt an die Tage ihres Elends und ihrer Unrast, an all die Kostbarkeiten, die sie besessen hat. Da fiel ihr Volk in Feindeshand und niemand wollte helfen, die Feinde sahen zu und lachten ob ihrer Vernichtung.

Jerusalem hat schwer gesündigt, deshalb ist sie zum Abscheu geworden. Alle ihre Verehrer verachten sie, weil sie ihre Blösse gesehen, sie selber seufzt und wendet ab ihr Antlitz.

**II 611** 2. alttestamentliche Lesung: **Klagelieder 1,12–16.18–19.21**

Ihr alle, die ihr des Weges zieht, schaut doch und sehet, ob ein Schmerz sei wie der Schmerz, der mir angetan worden, mit dem der HERR mich geschlagen hat am Tage seines glühenden Zornes.

Aus der Höhe sandte er Feuer und liess es in meine Glieder fallen. Er spannte ein Netz meinen Füßen, rücklings riss er mich nieder, erbärmlich hat er mich zugerichtet, ich sieche dahin für alle Zeiten.

Schwer ist das Joch meiner Sünden, das seine Hand mir auferlegt, sie lasten schwer auf meinem Nacken und haben meine Kraft gebrochen. Der Herr hat mich preisgegeben, ich kann mich nicht mehr erheben.

Die Helden in meiner Mitte hat der Herr verworfen, er rief ein Fest aus gegen mich, um meine Jungmannschaft zu zerschlagen. So wie einer seine Trauben keltert, so hat der Herr die Tochter Juda mit Füßen getreten.

Darüber muss ich weinen, von Tränen fliessen meine Augen. Fern ist der Tröster, der mich erquicken könnte, verstört sind meine Kinder, denn der Feind ist zu mächtig.

Doch der HERR allein ist im Recht; ich hatte getrotzt seinem Worte. Hört doch, ihr Völker, und seht meinen Schmerz an, meine Mädchen und jungen Männer zogen fort in die Gefangenschaft. →

<sup>1)</sup> Eigenübersetzung wie im CG II, mit Noten im Heft «Christkatholische Kirche der Schweiz, Triduum Paschale: Trauermetten, Matthäus- und Johannes-Passion», 2014.



Ich habe nach meinen Geliebten gerufen, aber sie haben mich im Stich gelassen. Meine Priester und Ältesten sind in der Stadt verschmachtet, sie suchten sich Speise und fanden keine. So höre doch, HERR, wie ich seufze, ich

habe keinen Tröster; all meine Feinde [II 611] hörten von meinem Unglück und freuten sich, dass du es bewirkt hast. Ach lass doch den Tag kommen, den du angekündigt hast, dass es ihnen wie mir ergehe.

3. alttestamentliche Lesung: **Klagelieder 2,5–13**

Wie ein Feind ist der Herr geworden, er hat Israel vernichtet. Vernichtet hat er alle Paläste, zerstört seine Burgen, auf die Tochter Juda häuft er Jammer über Jammer.

Er hat seine eigene Wohnung verwüstet, er hat verheert den Ort seiner Feste. Vergessen liess der HERR auf Zion Festtag und Sabbat; in seinem Zorn verwarf er König und Priester.

Der Herr hat seinen Altar verstossen, verschmäht und entweiht sein Heiligtum. Er gab seinen kostbaren Schatz in die Hand der Feinde; im Tempel erscholl ihr Geschrei wie am Festtag.

Der HERR hat beschlossen, die Mauern der Tochter Zion zu schleifen, er hat die Messschnur ausgespannt und zog nicht zurück die Hand vom Vertilgen. Er liess Wall und Mauern trauern, miteinander sanken sie nieder.

Die Tore der Stadt sind in den Staub gesunken, Schloss und Riegel hat der HERR zerbrochen. König und Fürsten sind verbannt unter den Völkern und

entbehren der Weisung, die Propheten sind verstummt, denn der HERR spricht nicht mehr zu ihnen.

Die Ältesten Zions sitzen schweigend am Boden, sie streuen aufs Haupt sich Asche. Sie legen Trauerkleider um die Schultern, zur Erde senken den Kopf die Mädchen von Jerusalem.

Meine Augen ermatten vor Tränen, der Schmerz glüht in meinem Innern. Gebrochen ist mein Herz über dem Unglück meines Volkes, da Kind und Säugling auf den Gassen der Stadt verhungern.

Sie flehen ihre Mütter an um Brot und Wasser, da sie auf den Plätzen der Stadt verschmachten. Sie gehen zugrunde wie tödlich Getroffene, hauchen ihr Leben aus in den Armen ihrer Mütter.

Jerusalem, wie soll ich dich trösten, womit kann ich dein Geschick vergleichen? Denn gross wie das Meer ist dein Verderben, wer kann dich denn heilen?

II 613

**Karsamstag**

*Am Karsamstag wird, wie auch am Karfreitag, keine Messe gefeiert.*

**Ostern – in der Nacht: Auferstehungsfeier** <sup>1)</sup>

1. Alttestamentliche Prophetie: aus **Genesis 1**

*Ostern – das ist neue Schöpfung. Die Welt, die Gott im Anfang erschaffen hat, wird in der Auferstehung Christi auf die Vollendung hin erneuert.*

Lesung aus dem Buch Génesis, dem ersten Buch Mose.

Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. Die Erde war aber wüst und öde. Finsternis lag über der Urflut, und der Geistbraus Gottes schwebte über den Wassern.

→

166

<sup>1)</sup> Die Lesungen zur Osternachtfeier finden sich auch im Missale Band II, ab Seite 111.



[166] Gott sprach: «Es werde Licht.» Und es ward Licht. Gott sah, dass das Licht gut war. Tag und Nacht entstanden. Dann sprach Gott: «Es werde eine Feste in den Wassern, welche die Wasser voneinander scheidet.» Und so geschah es. Dann sprach Gott: «Das Wasser unter dem Himmel sammle sich an einen Ort, dass das Trockene sichtbar werde.» Und so geschah es. Land und Meer entstanden. Gott sah, dass es gut war. Dann sprach Gott: «Die Erde lasse sprossen junges Grün, Samenkraut und Fruchtbäume.» Und so geschah es. Gott sah, dass es gut war. Dann sprach Gott: «Es sollen Lichter werden am Himmel, Tag und Nacht zu scheiden.» Und so geschah es. Sonne, Mond und Sterne, die Lichter am Himmel, entstanden. Gott sah, dass es gut war.

## 2. Alttestamentliche Prophetie: aus Exodus 14

*Die Rettung des Volkes Israel aus der Gewalt des Pharaos ist ein Bild unserer Erlösung. Wie die Israeliten durch das Wasser des Meeres hindurch gerettet wurden und dem verheissenen Land entgezogen, so werden wir durch das Wasser der Taufe hindurch aus der Gewalt des Todes gerettet und gehen mit dem auferstandenen Christus dem ewigen Leben entgegen.*

Lesung aus dem Buch Exodus, dem zweiten Buch Mose.

In jener Zeit zog Israel, verfolgt von Pharaos Heer, aus Ägypten durch die Wüste ans Schilfmeer. Der HERR trieb das Meer die ganze Nacht durch einen starken Ostwind zurück, und die Wasser spalteten sich. So gingen die Israeliten mitten im Meer auf dem Trockenen, und die Wasser standen ihnen zur Rechten und zur Linken wie eine Mauer.

Die Ägypter aber jagten ihnen nach,

Dann sprach Gott: «Das Wasser wimmle von lebenden Wesen, und Vögel sollen fliegen über der Erde.» Und so geschah es. Gott sah, dass es gut war. Und Gott segnete sie.

Dann sprach Gott: «Die Erde bringe hervor lebende Wesen, Vieh, kriechende und wilde Tiere, ein Jegliches nach seiner Art.» Und so geschah es. Gott sah, dass es gut war.

Dann sprach Gott: «Lasst uns den Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich.» So schuf Gott den Menschen nach seinem Bild, als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie und sprach: «Seid fruchtbar und mehret euch, füllet die Erde und macht sie euch untertan und herrscht über die Fische und Vögel, über das Vieh und alle kriechenden Tiere.» Und so geschah es. Gott sah alles an, was er gemacht hatte. Und siehe, es war sehr gut.

alle Rosse des Pharaos, seine Streitwagen und Reiter, mitten ins Meer hinein. In der Morgenfrühe schaute der HERR in der Feuer- und Wolkensäule auf das Heer der Ägypter und verwirrte es. Er hemmte die Räder ihrer Wagen und liess sie nur mühsam vorwärtskommen. Da sprachen die Ägypter: «Lasst uns vor Israel fliehen, denn der HERR ist auf ihrer Seite und kämpft gegen uns.» Da sprach der HERR zu Mose: «Recke deine Hand aus über das Meer, dass die Wasser zurückfluten auf die Ägypter, auf ihre Wagen und Reiter.» Mose reckte die Hand aus über das Meer, und beim Anbruch des Morgens strömte das Meer in sein Bett zurück und bedeckte die ganze Streitmacht Pharaos, so dass keiner übrig blieb. So befreite der HERR Israel aus der Gefangenschaft des Pharaos.

## 3. Alttestamentliche Prophetie: aus Ezechiel 37

Was Gott erschaffen hat, ist zum Leben bestimmt. Was in uns tot ist und darniederliegt, wird durch die Auferstehung Christi mit neuer Lebenskraft erfüllt und aufgerichtet. Das kündigt Ezéchiel in einer Vision, die ihm Gott zu schauen gab.

Lesung aus dem Buch des Propheten Ezéchiel.

Die Hand des HERRN kam über mich. Ich wurde entrückt und sah im Geiste eine Ebene, die war voller dürerer Gebeine.

Der HERR gebot mir, über diese Gebeine sein Wort zu sprechen und ihnen zu sagen: «Hört, ihr dürren Gebeine, so spricht Gott der HERR zu euch: <Ich bringe Lebensgeist in euch, damit ihr wieder lebendig werdet. Ich schaffe Sehnen an euch und lasse Fleisch an euch wachsen; ich überziehe euch mit Haut und lege Lebensgeist in euch, dass ihr wieder lebendig werdet. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin.»»

Da sprach ich sein Wort, wie mir befohlen war. Und siehe, da entstand ein Rauschen, und die Gebeine rückten eins ans andere. Sie bekamen Sehnen,

Epistel: Römer 6,3–11

Die Taufe verbindet uns mit Jesus Christus. Durch sie haben wir Anteil an seinem Tod und seiner Auferstehung.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

Alle, die wir in Jesus Christus hineingetauft wurden, sind in seinen Tod hineingetauft. Wir sind also mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt worden ist, sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Denn wenn wir mit dem Abbild seines Todes zusammengewachsen sind, dann werden wir es auch mit dem seiner Auferstehung

[166]

Haut und Fleisch; Lebensgeist war aber noch nicht in ihnen.

Da gebot mir der HERR, zum Geist sein Wort zu sprechen und ihm zu sagen: «Höre, Geist, so spricht Gott der HERR zu dir: <Komme von den vier Winden und hauche diese Erschlagenen an, dass sie wieder lebendig werden.»»

Da sprach ich sein Wort, wie er mir geboten hatte. Und siehe, Lebensgeist kam in sie, sie wurden lebendig und stellten sich auf die Füße, ein überaus grosses Heer.

Da sprach der HERR zu mir: «Menschensohn, diese Gebeine sind das Haus Israel, welches jetzt klagt: <Verdorrt sind unsere Gebeine, dahin ist unsere Hoffnung, wir sind verloren.»»

Und der HERR gebot mir, zu ihnen sein Wort zu sprechen und zu sagen: «Höre, Haus Israel, so spricht Gott der HERR zu dir, seinem Volk: <Ich öffne eure Gräber und hole euch herauf. Ich hauche euch meinen Geist ein, damit ihr lebendig werdet, und bringe euch heim in euer Land. Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin.»»

sein. Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt worden ist, damit der Leib, der von der Sünde beherrscht ist, vernichtet würde, so dass wir der Sünde nicht mehr dienen. Denn wer gestorben ist, ist von der Sünde frei geworden. Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, und wissen, dass Christus, von den Toten erweckt, nicht mehr stirbt; der Tod kann nicht mehr über ihn herrschen. Denn mit seinem Sterben ist er der Sünde ein für alle Mal gestorben; sein Leben aber lebt er für Gott. Ebenso sollt auch ihr überzeugt sein, dass ihr der Sünde gestorben seid und für Gott lebt in Christus Jesus.

**OSTERZEIT**

(Ostersonntag bis Pfingstsonntag)

**172.1 Bitt-Tage**

Lesung: Jakobus 5,16b–18 °

Was das aus der Gemeinschaft mit Gott hervorgehende Gebet vermag.

Lesung aus dem Brief des Herrenbruders Jakobus.

Brüder und Schwestern

<sup>16b</sup> Viel vermag das inständige Gebet eines Gerechten. <sup>17</sup> Elíja war ein Mensch

*Die 3 Tage vor Christi Himmelfahrt*

wie wir; er betete inständig, es solle nicht regnen, und es regnete drei Jahre und sechs Monate nicht auf der Erde. <sup>18</sup> Und er betete wieder; da gab der Himmel Regen, und die Erde brachte ihre Früchte hervor.

**ZEIT NACH PFINGSTEN****Woche von Pfingsten**

Montag, Dienstag, Donnerstag

Lesung: Jakobus 3,13–18

*Die von Gott geschenkte Weisheit kennt kein Prahlen, sondern dient dem Frieden.*

Lesung aus dem Brief des Herrenbruders Jakobus.

Brüder und Schwestern

<sup>13</sup> Wer von euch ist weise und verständig? Wer es ist, zeige in weiser Bescheidenheit die Taten eines rechtschaffenen Lebens. <sup>14</sup> Wenn aber euer Herz voll ist von bitterer Eifersucht und von Ehrgeiz, dann prahlt nicht, und verfälscht nicht die Wahrheit! <sup>15</sup> Das ist nicht die Weisheit, die von oben

kommt, sondern eine irdische, eigennützige, teuflische Weisheit. <sup>16</sup> Wo nämlich Eifersucht und Ehrgeiz herrschen, da gibt es Unordnung und böse Taten jeder Art. <sup>17</sup> Doch die Weisheit von oben ist erstens heilig, sodann friedlich, freundlich, gehorsam, voll Erbarmen und reich an guten Früchten, sie ist unparteiisch, sie heuchelt nicht. <sup>18</sup> Wo Frieden herrscht, wird von Gott für die Menschen, die Frieden stiften, die Saat der Gerechtigkeit ausgestreut.

**Quatembertage im Sommer (CG 247)**

Mittwoch, Freitag, Samstag → Jahr I–III, BESONDERE BITT- UND DANKTAGE, Seite 299

**Woche vom 1. Sonntag nach Pfingsten**

Lesung: Philipper 1,12–18b

*Alle Widerwärtigkeiten, die Paulus zu ertragen hat, helfen letztlich mit, dass das Evangelium weiter verbreitet wird.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

<sup>12</sup> Ihr sollt wissen, Brüder und Schwestern, dass alles, was mir zugestossen ist, die Verbreitung des Evangeliums gefördert hat. <sup>13</sup> Denn im ganzen Prätorium und bei allen Übrigen ist offenbar geworden, dass ich um Christi willen im Gefängnis bin. <sup>14</sup> Und die meisten der Brüder und Schwestern sind durch meine Gefangenschaft zuversichtlich geworden im Glauben an

den Herrn und wagen umso kühner, das Wort Gottes furchtlos zu sagen. <sup>15</sup> Einige verkündigen Christus zwar aus Neid und Streitsucht, andere aber in guter Absicht. <sup>16</sup> Die einen predigen Christus aus Liebe, weil sie wissen, dass ich zur Verteidigung des Evangeliums bestimmt bin, <sup>17</sup> die andern aus Ehrgeiz, nicht in redlicher Gesinnung; sie möchten die Last meiner Ketten noch schwerer machen. <sup>18ab</sup> Aber was liegt daran? Auf jede Weise, ob in unlauterer oder lauterer Absicht, wird Christus verkündigt, und darüber freue ich mich.

176.2

178.1

## EINZELNE FEST- UND GEDENKTAGE IM KIRCHLICHEN KALENDER

## JANUAR

**02.01. Basilius der Grosse, Bischof von Cäsarea, Kirchenlehrer**

2. Januar

Lesung: 2 Timotheus 4,1–5 \*

*Das Evangelium soll verkündet werden, auch wenn der unmittelbare Erfolg ausbleibt.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter Timótheus.

<sup>1</sup> Ich beschwöre dich bei Gott und bei Christus Jesus, dem kommenden Richter der Lebenden und der Toten, bei seinem Erscheinen und bei seinem Reich: <sup>2</sup> Verkünde das Wort, tritt dafür ein, ob man es hören will oder nicht;

weise zurecht, tadle, ermahne, in unermüdlicher und geduldiger Belehrung. <sup>3</sup> Denn es wird eine Zeit kommen, in der man die gesunde Lehre nicht erträgt, sondern sich nach eigenen Wünschen immer neue Lehrer sucht, die den Ohren schmeicheln; <sup>4</sup> und man wird der Wahrheit nicht mehr Gehör schenken, sondern sich Fabeleien zuwenden. <sup>5</sup> Du aber sei in allem nüchtern, ertrage das Leiden, verkünde das Evangelium, erfülle treu deinen Dienst!

**13.01. Hilarius, Bischof von Poitiers**

13. Januar

Lesung: Hebräer 12,1–3 \*

*Wer auf die vielen Glaubenszeugen und den erhöhten Christus blickt, wird in den Widerwärtigkeiten des Alltags nicht den Mut verlieren.*

Lesung aus dem Brief an die Hebräer. Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Da uns eine Wolke von Zeugen umgibt, wollen auch wir alle Last und die Fesseln der Sünde abwerfen. Lasst uns mit Ausdauer in dem Wettkampf laufen, der uns aufgetragen ist, <sup>2</sup> und

dabei auf Jesus blicken, den Urheber und Vollender des Glaubens; er hat angesichts der vor ihm liegenden Freude das Kreuz auf sich genommen, ohne auf die Schande zu achten, und sich zur Rechten von Gottes Thron gesetzt. <sup>3</sup> Denkt an den, der von den Sündern solchen Widerstand gegen sich erduldet hat; dann werdet ihr nicht ermatten und den Mut nicht verlieren.

**14.01. Serafim von Sarov, Einsiedler, Mönch**

14. Januar

Lesung: Philipper 3,7–14 \*

*Die Begegnung mit Christus verändert unseren Blick auf Welt und Leben.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Brüder und Schwestern

<sup>7</sup> Was mir früher ein Gewinn war, das habe ich um Christi Willen als Verlust erkannt. <sup>8</sup> Ja noch mehr: ich sehe alles als Verlust an, weil die Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, alles übertrifft. Sinetwegen habe ich alles

aufgegeben und halte es für Unrat, um Christus zu gewinnen <sup>9</sup> und in ihm zu sein. Nicht meine eigene Gerechtigkeit suche ich, die aus dem Gesetz hervorgeht, sondern jene, die durch den Glauben an Christus kommt, die Gerechtigkeit, die Gott aufgrund des Glaubens schenkt. <sup>10</sup> Christus will ich erkennen und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden; sein Tod soll mich



prägen. <sup>11</sup> So hoffe ich, auch zur Auferstehung von den Toten zu gelangen. <sup>12</sup> Nicht dass ich es schon erreicht hätte oder dass ich schon vollendet wäre. Aber ich strebe danach, es zu ergreifen, weil auch ich von Christus Jesus ergriffen worden bin. <sup>13</sup> Brüder und Schwestern, ich bilde mir nicht ein,

### Antonius der Grosse, Abt (Ägypten)

1. Lesung: Jesus Sirach 2,1–6

*Wer zu Gott gehören will, soll auch in Zeiten der Bedrängnis auf ihn vertrauen.*

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

Der Weisheitslehrer schreibt:

<sup>1</sup> Kind, wenn du dem Herrn dienen willst, / dann mach dich auf Prüfung gefasst!

<sup>2</sup> Sei tapfer und stark, / zur Zeit der Heimsuchung überstürze nichts!

<sup>3</sup> Hänge am Herrn, und weiche nicht

2. Lesung: 2 Korinther 4,16–18

*Der Blick auf die künftige Herrlichkeit lässt im Leiden ausharren.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>16</sup> Wir werden nicht müde; wenn auch unser äusserer Mensch aufgerieben wird, der innere wird Tag für Tag er-

### Sebastian, Märtyrer (Rom)

1. Lesung: Jeremia 11,18–20

*Wer sich in Gottes Dienst stellt, kann bei Menschen auf harte Ablehnung stossen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

<sup>18</sup> Gott der HERR liess es mich wissen, und so wusste ich es; damals liessst du mich ihr Treiben durchschauen. <sup>19</sup> Ich selbst war wie ein zutrauliches Lamm, das zum Schlachten geführt wird, und ahnte nicht, dass sie gegen mich Böses

dass ich es schon ergriffen hätte. Eines [14.01.] aber tue ich: Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir ist. <sup>14</sup> Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis: der himmlischen Berufung, die Gott uns in Christus Jesus schenkt.

17. Januar **234**

ab, / damit du am Ende erhöht wirst.

<sup>4</sup> Nimm alles an, was über dich kommen mag, / halt aus in vielfacher Bedrängnis!

<sup>5</sup> Denn im Feuer wird das Gold geprüft, / und, wer Gott gefällt, im Schmelzofen der Bedrängnis.

<sup>6</sup> Vertrau auf Gott, er wird dir helfen, / hoffe auf ihn, er wird deine Wege ebnen.

neuert. <sup>17</sup> Denn die kleine Last unserer gegenwärtigen Bedrängnis schafft uns in masslosem Übermass ein ewiges Gewicht an Herrlichkeit, <sup>18</sup> uns, die wir nicht auf das Sichtbare starren, sondern nach dem Unsichtbaren ausblicken; denn das Sichtbare ist vergänglich, das Unsichtbare ist ewig.

20. Januar **228**

planten: Wir wollen den Baum im Saft verderben; wir wollen ihn ausröten aus dem Land der Lebenden, so dass man seinen Namen nicht mehr erwähnt. <sup>20</sup> Aber der HERR der Heerscharen richtet gerecht, er prüft Herz und Nieren. Ich werde sehen, wie du Rache an ihnen nimmst; denn dir habe ich meine Sache anvertraut.

[228] 2. Lesung: **Hebräer 11,1–2.33–34a.37–38a**

*Stark im Glauben, ertragen Menschen viel Schlimmes, bis hin zum Tod. Als Märtyrer sind sie uns ein Vorbild für treues Festhalten am Glauben.*

Lesung aus dem Brief an die Hebräer.  
Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Glaube ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht. <sup>2</sup> Aufgrund dieses Glaubens haben die Alten ein ruhmvolles Zeugnis erhalten.

<sup>2<sup>33</sup></sup> Sie haben aufgrund des Glaubens

Königreiche besiegt, Gerechtigkeit geübt, Verheissungen erlangt, Löwen den Rachen gestopft, <sup>34a</sup> Feuersglut gelöscht; sie sind scharfen Schwertern entgangen; sie sind stark geworden, als sie schwach waren.

<sup>37</sup> Gesteinigt wurden sie, verbrannt, zersägt, mit dem Schwert umgebracht; sie zogen in Schafspelzen und Ziegenfellen umher, notleidend, bedrängt, misshandelt, <sup>38a</sup> sie, deren die Welt nicht wert war.

**21.01. Meinrad, Einsiedler, Märtyrer (Einsiedeln)**

Lesung: **Römer 14,17–19** <sup>+</sup>

*Wer zum Frieden beiträgt, dient der von Gott geschenkten Gemeinschaft.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>17</sup> Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, es ist Gerechtigkeit, Friede

21. Januar

und Freude im Heiligen Geist. <sup>18</sup> Wer Christus so dient, wird von Gott anerkannt und ist bei den Menschen geachtet. <sup>19</sup> Lasst uns also nach dem streben, was zum Frieden und zum Aufbau der Gemeinde beiträgt.

**22.01. Vinzenz, Diakon, Märtyrer (Saragossa)**

Lesung: **2 Korinther 4,5–12** <sup>+</sup>

*Gerade in der Schwachheit erkennt der Apostel die Kraft Gottes.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>5</sup> Wir verkündigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus als den Herrn, uns aber als eure Knechte um Jesu willen. <sup>6</sup> Denn Gott, der sprach: Aus Finsternis soll Licht aufleuchten!, er ist in unseren Herzen aufgeleuchtet, damit wir erleuchtet werden zur Erkenntnis des göttlichen Glanzes auf dem Antlitz Christi.

<sup>7</sup> Diesen Schatz tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen; so wird deutlich, dass das Übermass der Kraft von Gott und

22. Januar

nicht von uns kommt. <sup>8</sup> Von allen Seiten werden wir in die Enge getrieben und finden doch noch Raum; wir wissen weder aus noch ein und verzweifeln dennoch nicht; <sup>9</sup> wir werden gehetzt und sind doch nicht verlassen; wir werden niedergestreckt und doch nicht vernichtet. <sup>10</sup> Wohin wir auch kommen, immer tragen wir das Todesleiden Jesu an unserem Leib, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib sichtbar wird. <sup>11</sup> Denn immer werden wir, obgleich wir leben, um Jesu willen dem Tod ausgeliefert, damit auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Fleisch offenbar wird. <sup>12</sup> So erweist an uns der Tod, an euch aber das Leben seine Macht.

## Bekehrung des Apostels Paulus

Lesung: Apostelgeschichte 9,1–22 \*

*Saulus wird vom Christenverfolger zum Christusverkünder.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>1</sup> Saulus wütete mit Drohung und Mord gegen die Jünger und Jüngerinnen des Herrn Jesus Christus. Er ging zum Hohepriester <sup>2</sup> und erbat sich von ihm Briefe an die Synagogen in Damaskus, um die Anhänger des neuen Weges, Männer und Frauen, die er dort finde, zu fesseln und nach Jerusalem zu bringen. <sup>3</sup> Unterwegs aber, als er sich bereits Damaskus näherte, geschah es, dass ihn plötzlich ein Licht vom Himmel umstrahlte. <sup>4</sup> Er stürzte zu Boden und hörte, wie eine Stimme zu ihm sagte: Saul, Saul, warum verfolgst du mich? <sup>5</sup> Er antwortete: Wer bist du, Herr? Dieser sagte: Ich bin Jesus, den du verfolgst. <sup>6</sup> Steh auf und geh in die Stadt; dort wird dir gesagt werden, was du tun sollst. <sup>7</sup> Seine Begleiter standen sprachlos da; sie hörten zwar die Stimme, sahen aber niemanden. <sup>8</sup> Saulus erhob sich vom Boden. Als er aber die Augen öffnete, sah er nichts. Sie nahmen ihn bei der Hand und führten ihn nach Damaskus hinein. <sup>9</sup> Und er war drei Tage blind, und er ass nicht und trank nicht.

<sup>10</sup> In Damaskus lebte ein Jünger namens Hananías. Zu ihm sagte der Herr in einer Vision: Hananías! Er antwortete: Hier bin ich, Herr. <sup>11</sup> Der Herr sagte zu ihm: Steh auf und geh zur sogenannten Geraden Strasse, und frag im Haus des Judas nach einem Mann namens Saulus aus Tarsus. Er betet gerade <sup>12</sup> und hat in einer Vision gesehen, wie ein Mann namens Hananías hereinkommt und ihm die Hände

auflegt, damit er wieder sieht. <sup>13</sup> Hananías antwortete: Herr, ich habe von vielen gehört, wie viel Böses dieser Mann deinen Heiligen in Jerusalem angetan hat. <sup>14</sup> Auch hier hat er Vollmacht von den Hohepriestern, alle zu verhaften, die deinen Namen anrufen. <sup>15</sup> Der Herr aber sprach zu ihm: Geh nur! Denn dieser Mann ist mein auserwähltes Werkzeug: Er soll meinen Namen vor Völker und Könige und das Volk Israel tragen. <sup>16</sup> Ich werde ihm auch zeigen, wie viel er für meinen Namen leiden muss. <sup>17</sup> Da ging Hananías hin und trat in das Haus ein; er legte Saulus die Hände auf und sagte: Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Weg hierher erschienen ist; du sollst wieder sehen und mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. <sup>18</sup> Sofort fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er sah wieder; er stand auf und liess sich taufen. <sup>19</sup> Und nachdem er etwas gegessen hatte, kam er wieder zu Kräften. Einige Tage blieb er bei den Jüngern und Jüngerinnen in Damaskus; <sup>20</sup> und sogleich verkündete er Jesus in den Synagogen und sagte: Er ist der Sohn Gottes. <sup>21</sup> Alle, die es hörten, gerieten in Aufregung und sagten: Ist das nicht der Mann, der in Jerusalem alle vernichten wollte, die diesen Namen anrufen? Und ist er nicht auch hierher gekommen, um sie zu fesseln und vor die Hohepriester zu führen? <sup>22</sup> Saulus aber trat umso kraftvoller auf und brachte die Juden in Damaskus in Verwirrung, weil er ihnen bewies, dass Jesus der Messias ist.

25. Januar 25.01.

**223.1 Timotheus und Titus, Apostelschüler**

26. Januar

Lesung: 2 Timotheus 1,1–8

Aus dem Gefängnis heraus ermutigt Paulus zum unerschrockenen Bekennen des Glaubens.

Anfang des zweiten Briefs des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter Timótheus.

<sup>1</sup> Paulus, durch den Willen Gottes zum Apostel Christi Jesu berufen, um das Leben in Christus Jesus, das uns verheissen ist, zu verkündigen, <sup>2</sup> an Timótheus, seinen geliebten Sohn: Gnade, Erbarmen und Friede von Gott, dem Vater, und Christus Jesus, unserem Herrn.

<sup>3</sup> Ich danke Gott, dem ich wie schon meine Vorfahren mit reinem Gewissen diene – ich danke ihm bei Tag und Nacht in meinen Gebeten, in denen ich unablässig an dich denke. <sup>4</sup> Wenn ich mich an deine Tränen erinnere, habe

oder:

Lesung: Titus 1,1–5

Der Auftrag des Paulus ist es, Menschen zum Glauben an Christus zu bringen. Das soll sein Mitarbeiter weiterführen.

Anfang des Briefs des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter Titus.

<sup>1</sup> Paulus, Knecht Gottes und Apostel Jesu Christi, berufen, um die Auserwählten Gottes zum Glauben und zur Erkenntnis der wahren Gottesverehrung zu führen, <sup>2</sup> in der Hoffnung auf das ewige Leben, das der wahrhaftige Gott schon vor ewigen Zeiten verheissen hat; <sup>3</sup> jetzt aber hat er zur vorher-

ich Sehnsucht, dich zu sehen, um mich wieder von Herzen freuen zu können; <sup>5</sup> denn ich denke an deinen aufrichtigen Glauben, der schon in deiner Grossmutter Loïs und in deiner Mutter Eunike lebendig war und der nun, wie ich weiss, auch in dir lebt.

<sup>6</sup> Darum rufe ich dir ins Gedächtnis: Entfache die Gnade Gottes wieder, die dir durch die Auflegung meiner Hände zuteil geworden ist. <sup>7</sup> Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

<sup>8</sup> Schäme dich also nicht, dich zu unserem Herrn zu bekennen; schäme dich auch meiner nicht, der ich seinetwegen im Gefängnis bin, sondern leide mit mir für das Evangelium. Gott gibt dazu die Kraft.

bestimmten Zeit sein Wort offenbart in der Verkündigung, die mir durch den Auftrag Gottes, unseres Retters, anvertraut ist. <sup>4</sup> An Titus, seinen echten Sohn aufgrund des gemeinsamen Glaubens: Gnade und Friede von Gott, dem Vater, und Christus Jesus, unserem Retter.

<sup>5</sup> Ich habe dich in Kreta deswegen zurückgelassen, damit du das, was noch zu tun ist, zu Ende führst und in den einzelnen Städten Älteste einsetzt, wie ich dir aufgetragen habe.



**Gregor von Nazianz, Bischof, Kirchenlehrer (Kappadozien)**27. Januar **27.01.**

Lesung: Weisheit 7,7–14 \*

*Die Weisheit ist die kostbarste Gottesgabe.  
Ihr ist nichts anderes vorzuziehen.*

Lesung aus dem Buch der Weisheit.

Der Weisheitslehrer schreibt:

<sup>7</sup> Ich betete, und es wurde mir Klugheit gegeben; / ich flehte, und der Geist der Weisheit kam zu mir.

<sup>8</sup> Ich zog sie Zeptern und Thronen vor, / Reichtum achtete ich für nichts im Vergleich mit ihr.

<sup>9</sup> Keinen Edelstein stellte ich ihr gleich; / denn alles Gold erscheint neben ihr wie ein wenig Sand, / und Silber gilt ihr gegenüber so viel wie Lehm.

<sup>10</sup> Ich liebte sie mehr als Gesundheit und Schönheit / und zog ihren Besitz

dem Lichte vor; / denn niemals erlischt der Glanz, der von ihr ausstrahlt.

<sup>11</sup> Zugleich mit ihr kam alles Gute zu mir, / unzählbare Reichtümer waren in ihren Händen.

<sup>12</sup> Ich freute mich über sie alle, / weil die Weisheit lehrt, sie richtig zu gebrauchen, / wusste aber nicht, dass sie auch deren Ursprung ist.

<sup>13</sup> Uneigennützig lernte ich und neidlos gebe ich weiter; / ihren Reichtum behalte ich nicht für mich.

<sup>14</sup> Ein unerschöpflicher Schatz ist sie für die Menschen; / alle, die ihn erwerben, erlangen die Freundschaft Gottes. / Sie sind empfohlen durch die Gaben der Unterweisung.

**Agnes, Jungfrau, Märtyrerin (Rom)**28. Januar **28.01.**

Lesung: Offenbarung 19,5–9a \*

*Der Seher Johannes schreibt vom grossen Jubel, der im Himmel über die Hochzeit des Lammes ertönt. In ihn darf die Kirche einstimmen.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung.

<sup>5</sup> Eine Stimme kam vom Thron Gottes her:

Preist unsern Gott, all seine Knechte und Mägde / und alle, die ihn fürchten, Kleine und Grosse!

<sup>6</sup> Da hörte ich etwas wie den Ruf einer grossen Schar und wie das Rauschen gewaltiger Wassermassen und wie das Rollen mächtiger Donner:

Halleluja! / Denn König geworden ist der Herr, unser Gott, / der Herrscher über die ganze Schöpfung.

<sup>7</sup> Wir wollen uns freuen und jubeln / und ihm die Ehre erweisen.

Denn gekommen ist die Hochzeit des Lammes / und seine Frau hat sich bereit gemacht.

<sup>8</sup> Sie durfte sich kleiden in strahlend reines Leinen. / Das Leinen bedeutet die gerechten Taten der Heiligen.

<sup>9a</sup> Jemand sagte zu mir: Schreib auf: Selig, wer zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen ist.



## FEBRUAR

**03.02. Blasius, Bischof von Sebaste, Märtyrer (Armenien)**

3. Februar

Lesung: Römer 5,1–5 \*

*Die Liebe Gottes trägt uns durch alle Bedrängnis.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. <sup>2</sup> Durch ihn haben wir auch den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, undrühmen uns unserer Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. <sup>3</sup> Mehr noch, wir rühmen uns ebenso unserer Bedrängnis; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, <sup>4</sup> Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung. <sup>5</sup> Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.**04.02. Ansgar, Bischof von Bremen, «Glaubensbote des Nordens»**

4. Februar

Lesung: Jesaja 52,7–10 \*

*Alle Völker werden das Heil sehen, das der Freudenbote Gottes ankündigt.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>7</sup> Wie willkommen sind auf den Bergen / die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt, / der eine frohe Botschaft bringt und Rettung verheißt, / der zu Zion sagt: Dein Gott ist König.<sup>8</sup> Horch, deine Wächter erheben die Stimme, / sie beginnen alle zu jubeln.

Denn sie sehen mit eigenen Augen, / wie der HERR nach Zion zurückkehrt.

<sup>9</sup> Brecht in Jubel aus, jauchzt alle zusammen, / ihr Trümmer Jerusalems! Denn der HERR tröstet sein Volk, / er erlöst Jerusalem.<sup>10</sup> Der HERR macht seinen heiligen Arm frei / vor den Augen aller Völker.

Alle Enden der Erde / sehen das Heil unseres Gottes.

**05.02. Agatha, Jungfrau, Märtyrerin (Catania)**

5. Februar

Lesung: 1 Korinther 1,26–31 \*

*Es ist Gott, der uns in Jesus Christus zu einer Gemeinschaft berufen hat, in der wir Erlösung und Heiligung finden.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

<sup>26</sup> Seht auf eure Berufung, Brüder und Schwestern! Da sind nicht viele Weise im irdischen Sinn, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme, <sup>27</sup> sondern das Törichte in der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache in der Welthat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen. <sup>28</sup> Und das Niedrige in der Welt und das Verachtetehat Gott erwählt: das, was nichts ist, um das, was etwas ist, zu vernichten, <sup>29</sup> damit kein Mensch sich rühmen kann vor Gott. <sup>30</sup> Von ihm her seid ihr in Christus Jesus, den Gott für uns zur Weisheit gemacht hat, zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung.<sup>31</sup> «Wer sich also rühmen will, rühme sich des Herrn»; so heisst es schon in der Schrift.

**Kyrrill und Method, Mönch bzw. Bischof, «Glaubensboten der Slawen»** 14. Februar **14.02.**  
 Lesung: Apostelgeschichte 13,44–49

*Die Verkündigung des Evangeliums gilt allen Menschen.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Auf seiner ersten Missionsreise kam der Apostel Paulus mit Bárnaabas nach Antiochia in der heutigen Türkei. Am Sabbat gingen sie zum Gottesdienst in die Synagoge. Dort predigte Paulus von Jesus Christus. Man bat ihn, in einer Woche wieder darüber zu reden.

<sup>44</sup> Am folgenden Sabbat versammelte sich fast die ganze Stadt, um das Wort des Herrn zu hören. <sup>45</sup> Als die Juden die Scharen sahen, wurden sie eifersüchtig, widersprachen den Worten des Paulus und stiessen Lästerungen aus.

<sup>46</sup> Paulus und Bárnaabas aber erklärten freimütig: Euch musste das Wort Gottes zuerst verkündet werden. Da ihr es aber zurückstosst und euch des ewigen Lebens unwürdig zeigt, wenden wir uns jetzt an die Heiden. <sup>47</sup> Denn so hat uns der Herr aufgetragen: «Ich habe dich zum Licht für die Völker gemacht, bis an das Ende der Erde sollst du das Heil sein.»

<sup>48</sup> Als die Heiden das hörten, freuten sie sich und priesen das Wort des Herrn; und alle wurden gläubig, die für das ewige Leben bestimmt waren. <sup>49</sup> Das Wort des Herrn aber verbreitete sich in der ganzen Gegend.

**German und Randoald, Abt bzw. Mönch, beide Märtyrer (Moutier-Grandval)** 21. Februar **21.02.**  
 Lesung: 2 Korinther 6,4–10 \*

*Gerade das Leiden ist ein Ort, wo der Apostel der Gnade Gottes inne wird.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>4</sup> In allem erweisen wir uns als Gottes Diener: durch grosse Standhaftigkeit, in Bedrängnis, in Not, in Angst, <sup>5</sup> unter Schlägen, in Gefängnissen, in Zeiten der Unruhe, unter der Last der Arbeit, in durchwachten Nächten, durch Fasten, <sup>6</sup> durch lautere Gesinnung, durch Erkenntnis, durch Langmut, durch Güte, durch den Heiligen Geist, durch unge-

heuchelte Liebe, <sup>7</sup> durch das Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, mit den Waffen der Gerechtigkeit in der Rechten und in der Linken, <sup>8</sup> bei Ehrung und Schmähung, bei übler Nachrede und bei Lob. Wir gelten als Betrüger und sind doch wahrhaftig; <sup>9</sup> wir werden verkannt und doch anerkannt; wir sind wie Sterbende, und seht: wir leben; wir werden gezüchtigt und doch nicht getötet; <sup>10</sup> uns wird Leid zugefügt, und doch sind wir jederzeit fröhlich; wir sind arm und machen doch viele reich; wir haben nichts und haben doch alles.

**23.02. Polykarp, Bischof von Smyrna, Märtyrer**

23. Februar

Lesung: Offenbarung 2,8–11 <sup>+</sup>

*Der vom Tod erstandene Christus ermutigt die Gemeinde zum treuen Ausharren.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung.

In einer Vision erhält der Seher Johannes den Auftrag:

<sup>8</sup> Schreibe an den Engel der Gemeinde in Smyrna: So spricht Er, der Erste und der Letzte, der tot war und wieder lebendig wurde:

<sup>9</sup> Ich kenne deine Bedrängnis und deine Armut; und doch bist du reich. Und ich weiss, dass du von solchen geschmäht wirst, die sich als Juden aus-

geben; sie sind es aber nicht, sondern sind eine Synagoge des Satans.

<sup>10</sup> Fürchte dich nicht vor dem, was du noch erleiden musst. Der Teufel wird einige von euch ins Gefängnis werfen, um euch auf die Probe zu stellen, und ihr werdet in Bedrängnis sein, zehn Tage lang. Sei treu bis in den Tod; dann werde ich dir den Kranz des Lebens geben.

<sup>11</sup> Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer siegt, dem kann der zweite Tod nichts anhaben.

**223.2 Matthias, Apostel**

24. Februar

Lesung: Apostelgeschichte 1,15–26

*Die auf das Zwölfstämme-Volk Israel hinweisende Zwölfzahl der Apostel Jesu wird nach dem Ausscheiden des Judas wiederhergestellt.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>15</sup> Es war in den Tagen nach der Himmelfahrt Christi, da erhob sich Petrus im Kreis der Brüder und Schwestern – etwa hundertzwanzig waren zusammengekommen – und sagte: <sup>16</sup> Brüder und Schwestern! Es musste sich das Schriftwort erfüllen, das der Heilige Geist durch den Mund Davids im Voraus über Judas gesprochen hat. Judas wurde zum Anführer derer, die Jesus gefangen nahmen. <sup>17</sup> Er wurde zu uns gezählt und hatte Anteil am gleichen Dienst. <sup>18</sup> Mit dem Lohn für seine Untat kaufte er sich ein Grundstück. Dann aber stürzte er vornüber zu Boden, sein Leib barst auseinander, und alle Eingeweide fielen heraus. <sup>19</sup> Das wurde allen Einwohnern von Jerusalem bekannt; deshalb nannten sie jenes Grundstück in ihrer Sprache Hakeldámach, das heisst Blutacker. <sup>20</sup> Denn

es steht im Buch der Psalmen: «Sein Gehöft soll veröden, niemand soll darin wohnen!» und: «Sein Amt soll ein anderer erhalten!» <sup>21</sup> Einer von den Männern, die die ganze Zeit mit uns zusammen waren, als Jesus, der Herr, bei uns ein und aus ging, <sup>22</sup> angefangen von der Taufe durch Johannes bis zu dem Tag, an dem er von uns ging und in den Himmel aufgenommen wurde, – einer von diesen muss nun zusammen mit uns Zeuge seiner Auferstehung sein.

<sup>23</sup> Und sie stellten zwei Männer auf: Josef, genannt Barsábbas, mit dem Beinamen Justus, und Matthías. <sup>24</sup> Dann beteten sie: Herr, du kennst die Herzen aller; zeige, wen von diesen beiden du erwählt hast, <sup>25</sup> diesen Dienst und dieses Apostelamt zu übernehmen. Denn Judas hat es verlassen und ist an den Ort gegangen, der ihm bestimmt war. <sup>26</sup> Dann gaben sie ihnen Lose; das Los fiel auf Matthías, und er wurde den elf Aposteln zugerechnet.

**Roman und Lupizin, Äbte (Condat, heute St-Claude, Burgund)**28. Februar **28.02.**

Lesung: Epheser 4,30 – 5,2 +

*Durch Christus sind uns Gottes Liebe und Vergebung geschenkt, damit diese unseren Umgang miteinander bestimmen.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>30</sup> Beleidigt nicht den Heiligen Geist Gottes, dessen Siegel ihr tragt für den Tag der Erlösung. <sup>31</sup> Jede Art von Bitterkeit, Wut, Zorn, Geschrei und

Lästerung und alles Böse verbannt aus eurer Mitte! <sup>32</sup> Seid gütig zueinander, seid barmherzig, vergebt einander, weil auch Gott euch durch Christus vergeben hat.

<sup>51</sup> Ahmt Gott nach als seine geliebten Kinder, <sup>2</sup> und liebt einander, weil auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat als Gabe und als Opfer, das Gott gefällt.

**MÄRZ****Fridolin, Glaubensbote, Mönch (Säckingen)**6. März **239**

1. Lesung: Jesaja 49,8–13

*Gott verheißt seinem Volk eine Zeit der Gnade und Rettung aus aller Trostlosigkeit.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>8</sup> So spricht der HERR zu seinem Knecht: Zur Zeit der Gnade will ich dich erhören, / am Tag der Rettung dir helfen.

Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, / der Bund zu sein für das Volk, aufzuhelfen dem Land / und das verödete Erbe neu zu verteilen,

<sup>9</sup> den Gefangenen zu sagen: Kommt heraus!, / und denen, die in der Finsternis sind: Kommt ans Licht!

Auf allen Bergen werden sie weiden, / auf allen kahlen Hügeln finden sie Nahrung.

<sup>10</sup> Sie leiden weder Hunger noch Durst, / Hitze und Sonnenglut schaden ihnen nicht.

Denn der sich ihrer erbarmt, / leitet sie und führt sie zu sprudelnden Quellen.

<sup>11</sup> Alle Berge mache ich zu Wegen, / und meine Strassen werden gebahnt sein.

<sup>12</sup> Seht her: Sie kommen von fern, / die einen von Norden und Westen, / andere aus dem Land der Siniten.

<sup>13</sup> Jubelt, ihr Himmel, jauchze, o Erde, / freut euch, ihr Berge!

Denn der HERR hat sein Volk getröstet / und sich seiner Armen erbarmt.

2. Lesung: Apostelgeschichte 16,6–10

*Wie einst den Apostel Paulus, so führt der Heilige Geist auch Fridolin dorthin, wo er den Glauben verkünden soll.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>6</sup> Weil Paulus und seinen Begleitern vom Heiligen Geist verwehrt wurde, das Wort in der Provinz Asien zu verkünden, reisten sie durch Phrygien

und das galatische Land. <sup>7</sup> Sie zogen an Mysiën entlang und versuchten, Bithynien zu erreichen; doch auch das erlaubte ihnen der Geist Jesu nicht.

<sup>8</sup> So durchwanderten sie Mysiën und kamen nach Troas hinab. <sup>9</sup> Dort hatte Paulus in der Nacht eine Vision. Ein Mazedonier stand da und bat ihn: →



[239] Komm herüber nach Mazedonien, und hilf uns! <sup>10</sup> Auf diese Vision hin wollten wir sofort nach Mazedonien abfah-

ren; denn wir waren überzeugt, dass uns Gott dazu berufen hatte, dort das Evangelium zu verkünden.

### 07.03. Perpetua und Felicitas, Märtyrerinnen (Karthago)

7. März

Lesung: Römer 8,35–39 \*

Wer glaubt, hat die Gewissheit, dass ihn nichts von der Liebe Gottes trennen kann.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>35</sup> Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? <sup>36</sup> In der Schrift steht: «Um deinetwillen sind wir den ganzen Tag dem Tod ausgesetzt; wir

werden behandelt wie Schafe, die man zum Schlachten bestimmt hat.» <sup>37</sup> Doch all das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat. <sup>38</sup> Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten <sup>39</sup> der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

### 10.03. Die Vierzig Märtyrer von Sebaste (Armenien)

10. März

Lesung: Weisheit 3,1–6 \*

Wer auf Gott vertraut, bleibt auch nach dem Tod in seiner Liebe.

Lesung aus dem Buch der Weisheit.

<sup>1</sup> Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand, / und keine Qual kann sie berühren.

<sup>2</sup> In den Augen der Toren sind sie gestorben, / ihr Heimgang gilt als Unglück,

<sup>3</sup> ihr Scheiden von uns als Vernichtung; / sie aber sind in Frieden.

<sup>4</sup> In den Augen der Menschen wurden sie gestraft; / doch ihre Hoffnung ist voll Unsterblichkeit.

<sup>5</sup> Ein wenig nur werden sie gezüchtigt; / doch sie empfangen grosse Wohltat.

Denn Gott hat sie geprüft / und fand sie seiner würdig.

<sup>6</sup> Wie Gold im Schmelzofen hat er sie erprobt / und sie angenommen als ein vollgültiges Opfer.

### 12.03. Gregor I., der Grosse, Bischof von Rom, Kirchenlehrer

12. März

Lesung: 1 Korinther 2,6–10 \*

Der Glaube soll sich nicht auf Menschenweisheit, sondern auf die Kraft Gottes stützen.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>6</sup> Wir verkündigen Weisheit unter den Vollkommenen, aber nicht Weisheit dieser Welt oder der Machthaber dieser Welt, die einst entmacht werden.

<sup>7</sup> Vielmehr verkündigen wir das Geheimnis der verborgenen Weisheit Gottes, die Gott vor allen Zeiten vorausbestimmt hat zu unserer Verherrlichung. <sup>8</sup> Keiner der Machthaber dieser Welt hat sie erkannt; denn hätten sie die Weisheit Gottes erkannt, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt. <sup>9</sup> Nein, wir verkündigen, wie es in der Schrift heisst: «Was kein



Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist: das Grosse, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.»

**Patrick, Bischof, «Glaubensbote der Iren»**  
Lesung: 1 Petrus 4,7b–11 \*

*Setzt eure von Gott geweckten Begabungen füreinander ein!*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Brüder und Schwestern

<sup>7b</sup> Seid besonnen und nüchtern, und betet! <sup>8</sup> Vor allem haltet fest an der Liebe zueinander; denn die Liebe deckt viele Sünden zu. <sup>9</sup> Seid untereinander gastfreundlich, ohne zu murren.

**Joseph, Nährvater Jesu**

1. Lesung: Römer 4,13.16–18a \*

*Der Glaube an Gott ist das Entscheidende.*  
Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>13</sup> Abraham und seine Nachkommen erhielten nicht aufgrund des Gesetzes die Verheissung, Erben der Welt zu sein, sondern aufgrund der Glaubensgerechtigkeit.

<sup>16</sup> Deshalb gilt: «aus Glauben», damit auch gilt: «aus Gnade». Nur so bleibt die Verheissung für alle Nachkommen

**Benedikt von Nursia, Abt (Italien)**

Lesung: Epheser 6,10–18 \*

*Gott schenkt uns für den Kampf gegen das Böse eine geistige Rüstung.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>10</sup> Werdet stark durch die Kraft und Macht des Herrn! <sup>11</sup> Zieht die Rüstung Gottes an, damit ihr den listigen An-

<sup>10</sup> Denn uns hat es Gott enthüllt durch [12.03.] den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes.

17. März 17.03.

<sup>10</sup> Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, alle mit der Gabe, die sie empfangen haben.

<sup>11</sup> Wer redet, rede mit den Worten, die Gott gibt; wer dient, diene aus der Kraft, die Gott verleiht. So wird in allem Gott verherrlicht durch Jesus Christus. Sein ist die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit. Amen.

19. März 19.03.

gültig, nicht nur für die, welche das Gesetz haben, sondern auch für die, welche wie Abraham den Glauben haben. <sup>17</sup> Nach dem Schriftwort: «Ich habe dich zum Vater vieler Völker bestimmt», ist er unser aller Vater vor Gott, dem er geglaubt hat, dem Gott, der die Toten lebendig macht und das, was nicht ist, ins Dasein ruft.

<sup>18a</sup> Gegen alle Hoffnung hat er voll Hoffnung geglaubt, dass er der Vater vieler Völker werde.

21. März 21.03.

schlagen des Teufels widerstehen könnt.

<sup>12</sup> Denn wir haben nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen die Fürsten und Gewalten, gegen die Beherrscher dieser finsternen Welt, gegen die bösen Geister des himmlischen Bereichs. <sup>13</sup> Darum legt die Rüstung Gottes an, damit ihr am Tag des Unheils standhalten, →

[21.03.] alles vollbringen und den Kampf bestehen könnt. <sup>14</sup> Seid also standhaft: Gürtet euch mit Wahrheit, zieht als Panzer die Gerechtigkeit an <sup>15</sup> und als Schuhe die Bereitschaft, für das Evangelium vom Frieden zu kämpfen. <sup>16</sup> Vor allem greift zum Schild des Glaubens! Mit ihm könnt ihr alle feurigen Ge-

schosse des Bösen auslöschen. <sup>17</sup> Nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist das Wort Gottes. <sup>18</sup> Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.

### 243 Niklaus von Flüe (Bruder Klaus), Einsiedler im Ranft

22. März

Lesung: Römer 14,17–19

*Wer zum Frieden beiträgt, dient der von Gott geschenkten Gemeinschaft.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>17</sup> Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, es ist Gerechtigkeit, Friede

und Freude im Heiligen Geist. <sup>18</sup> Wer Christus so dient, wird von Gott anerkannt und ist bei den Menschen geachtet. <sup>19</sup> Lasst uns also nach dem streben, was zum Frieden und zum Aufbau der Gemeinde beiträgt.

### 24.03. Erzengel Gabriel

24. März

Lesung: Daniel 9,19–23a \*

*Während des Babylonischen Exils tritt der Prophet Daniel für das bedrängte Volk ein. Sein Gebet wird erhört.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Daniel.

Daniel sprach: <sup>19</sup> Herr, erhöre! Herr, verzeih! Herr, vernimm das Gebet und handle! Mein Gott, auch um deiner selbst willen zögere nicht! Dein Name ist doch über deiner Stadt und deinem Volk ausgerufen.

<sup>20</sup> Während ich noch redete und betete, meine Sünden und die Sünden meines Volkes Israel bekannte

und meine Bitte für den heiligen Berg meines Gottes vor den HERRN, meinen Gott, brachte, <sup>21</sup> während ich also noch mein Gebet sprach, da kam im Flug der Mann Gabriel, den ich früher in der Vision gesehen hatte; er kam um die Zeit des Abendopfers zu mir, <sup>22</sup> redete mit mir und sagte: Daniel, ich bin gesandt worden, um dir klare Einsicht zu geben. <sup>23a</sup> Schon zu Beginn deines Gebets erging ein Gotteswort und ich bin gekommen, um es dir zu verkünden; denn du bist von Gott geliebt.

**Mariä Verkündigung**

Lesung: Jesaja 7,10–14

25. März 207

Als Zeichen des Heils verheisst Gott die Geburt eines Kindes. Schon sein Name Immanuel ist eine Verheissung.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>10</sup> Der HERR sagte zu Ahas, dem König von Juda: <sup>11</sup> Erbittle dir vom HERRN, deinem Gott, ein Zeichen, sei es von unten, aus der Unterwelt, oder von oben, aus der Höhe. <sup>12</sup> Ahas antwortete: Ich will um nichts bitten und

den HERRN nicht auf die Probe stellen.

<sup>13</sup> Da sagte Jesaja: Hört her, ihr vom Haus David! Genügt es euch nicht, Menschen zu belästigen? Müsst ihr auch noch meinen Gott belästigen?

<sup>14</sup> Darum wird euch der Herr von sich aus ein Zeichen geben: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären, und sie wird ihm den Namen Immanuel – Gott mit uns – geben.

**APRIL****Isidor, Bischof von Sevilla**

Lesung: Sprüche (Sprichwörter) 8,1–11 \*

5. April 05.04.

Die Weisheit lädt die Menschen ein, auf sie zu hören. In der kirchlichen Tradition wird sie mit Jesus Christus gleichgesetzt.

Lesung aus dem Buch der Sprüche.

<sup>1</sup> Ruft nicht die Weisheit, / erhebt nicht die Klugheit ihre Stimme?

<sup>2</sup> Bei der Stadtburg, auf den Strassen, / an der Kreuzung der Wege steht sie;

<sup>3</sup> neben den Toren, wo die Stadt beginnt, / am Zugang zu den Häusern ruft sie laut:

<sup>4</sup> Euch, ihr Leute, lade ich ein, / meine Stimme ergeht an alle Menschen:

<sup>5</sup> Ihr Unerfahrenen, werdet klug, / ihr Törichten, nehmt Vernunft an!

<sup>6</sup> Hört her! Aufrichtig rede ich. / Redlich ist, was meine Lippen reden.

<sup>7</sup> Die Wahrheit spricht meine Zunge, / Unrechtes ist meinen Lippen ein Gräuel.

<sup>8</sup> Alle meine Worte sind recht, / keines von ihnen ist hinterhältig und falsch.

<sup>9</sup> Für den Verständigen sind sie alle klar / und richtig für den, der Erkenntnis fand.

<sup>10</sup> Nehmt lieber Bildung an als Silber, / lieber Verständnis als erlesenes Gold!

<sup>11</sup> Ja, Weisheit übertrifft die Perlen an Wert, / keine kostbaren Steine kommen ihr gleich.

**Notker der Stammler, Mönch (St. Gallen)**

Lesung: Römer 8,14–17 \*

6. April 06.04.

Im Empfang des Heiligen Geistes werden wir zu Söhnen und Töchtern Gottes und damit auch derselben Herrlichkeit teilhaftig wie Christus.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>14</sup> Alle, die sich vom Geist Gottes leiten

lassen, sind Söhne und Töchter Gottes. <sup>15</sup> Denn ihr habt nicht einen Geist empfangen, der euch zu Sklaven macht, so dass ihr euch immer noch fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist empfangen, der euch zu Söhnen und Töchtern macht, den Geist, in dem wir rufen: Abba, Vater! →

[06.04.] <sup>16</sup> So bezeugt der Geist selber unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. <sup>17</sup> Sind wir aber Kinder, dann auch Erben; wir

sind Erben Gottes und sind Miterben Christi, wenn wir mit ihm leiden, um mit ihm auch verherrlicht zu werden.

## 222.1 Ezechiël, Prophet

Lesung: Ezechiël 2,1–3,3

*Eindrücklich schildert Ezéchiël, wie er im Babylonischen Exil zu seinem verbannten Volk gesandt wird.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Ezéchiël.

<sup>1</sup> In einer Vision sagte Gott der HERR zu mir: Stell dich auf deine Füße, Menschensohn; ich will mit dir reden. <sup>2</sup> Als er das zu mir sagte, kam der Geist in mich und stellte mich auf die Füße. Und ich hörte den, der mit mir redete.

<sup>3</sup> Er sagte zu mir: Menschensohn, ich sende dich zu den abtrünnigen Kindern Israels, die sich gegen mich aufgelehnt haben. Sie und ihre Vorfahren sind immer wieder von mir abgefallen, bis zum heutigen Tag. <sup>4</sup> Es sind Nachkommen mit trotzigem Gesicht und hartem Herzen. Zu ihnen sende ich dich. Du sollst zu ihnen sagen: So spricht Gott der HERR. <sup>5</sup> Ob sie dann hören oder nicht – denn sie sind ein widerspenstiges Volk –, sie werden erkennen müssen, dass mitten unter ihnen ein Prophet war. <sup>6</sup> Du aber, Menschensohn, fürchte dich nicht vor ihnen, hab keine Angst vor ihren

Worten! Wenn dich auch Dornen umgeben und du auf Skorpionen sitzt, hab keine Angst vor ihren Worten, und erschrick nicht vor ihrem Blick; denn sie sind ein widerspenstiges Volk.

<sup>7</sup> Du sollst ihnen meine Worte sagen, ob sie hören oder nicht, denn sie sind widerspenstig. <sup>8</sup> Du aber, Menschensohn, höre, was ich zu dir sage. Sei nicht widerspenstig wie dieses widerspenstige Volk! Öffne deinen Mund, und iss, was ich dir gebe. <sup>9</sup> Und ich sah: Eine Hand war ausgestreckt zu mir; sie hielt eine Buchrolle. <sup>10</sup> Er rollte sie vor mir auf. Sie war innen und aussen beschrieben, und auf ihr waren Klagen, Seufzer und Weherufe geschrieben.

<sup>31</sup> Er sagte zu mir: Menschensohn, iss, was du vor dir hast. Iss diese Rolle! Dann geh, und rede zum Haus Israel! <sup>2</sup> Ich öffnete meinen Mund, und er liess mich die Rolle essen. <sup>3</sup> Er sagte zu mir: Menschensohn, gib deinem Bauch zu essen, fülle dein Inneres mit dieser Rolle, die ich dir gebe. Ich ass sie, und sie wurde in meinem Mund süß wie Honig.

10. April

## 229 Georg, Märtyrer (Palästina)

1. Lesung: Weisheit 5,16–20

*Gott wird sich für die Gerechten mit geradezu kriegerischem Auftreten einsetzen.*

Lesung aus dem Buch der Weisheit.

<sup>16</sup> Die Gerechten werden aus der Hand des Herrn / das Reich der Herrlichkeit empfangen und die Krone der Schönheit.

Denn er wird sie mit seiner Rechten

behüten / und mit seinem Arm beschützen.

<sup>17</sup> Er rüstet sich mit seinem Eifer / und macht die Schöpfung zur Waffe, mit der er die Feinde bestraft.

<sup>18</sup> Als Panzer zieht er Gerechtigkeit an, / und als Helm setzt er strenges Gericht auf.

23. April

→



<sup>19</sup> Als Schild nimmt er unüberwindliche Heiligkeit, / <sup>20</sup> und grimmigen Zorn schärft er zum Schwert; / zusam-

men mit ihm kämpft die ganze Welt [229] gegen die Toren.

2. Lesung: **Jakobus 1,2–4.12**

*Auch in der Anfechtung kann ein Sinn liegen.*

Lesung aus dem Brief des Herrenbruders Jakobus.

<sup>2</sup> Seid voll Freude, meine Brüder und Schwestern, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet. <sup>3</sup> Ihr wisst, dass die Prüfung eures Glaubens Ausdauer bewirkt. <sup>4</sup> Die Ausdauer aber soll zu

einem vollendeten Werk führen; denn so werdet ihr vollendet und untadelig sein, es wird euch nichts mehr fehlen.

<sup>12</sup> Glückliche, wer in der Versuchung standhält. Denn wer sich bewährt, wird den Kranz des Lebens erhalten, der denen verheissen ist, die Gott lieben.

**Markus, Apostelschüler, Evangelist, Märtyrer**

25. April **225.1**

Lesung: **Ezechiel 1,1–14**

*Den vier Evangelisten werden Symbole zugeordnet, die auf die Vision zurückgehen, die Ezechiel bei seiner Berufung hatte. So ist der Löwe das Symbol für den Evangelisten Markus.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Ezechiel.

<sup>1–3</sup> Als ich unter den Verschleppten meines Volkes in Babylon lebte, kam die Hand des HERRN über mich.

<sup>4</sup> Ich sah: Ein Sturmwind kam von Norden, eine grosse Wolke mit flackerndem Feuer, umgeben von einem hellen Schein. Aus dem Feuer strahlte es wie glänzendes Gold. <sup>5</sup> Mitten darin erschien etwas wie vier Lebewesen. Und das war ihre Gestalt: Sie sahen aus wie Menschen. <sup>6</sup> Jedes der Lebewesen hatte vier Gesichter und vier Flügel. <sup>7</sup> Ihre Beine waren gerade und ihre Füße wie die Füße eines Stieres; sie glänzten wie glatte und blinkende Bronze. <sup>8</sup> Unter den Flügeln an ihren vier Seiten hatten sie Menschenhände. Auch Gesichter und Flügel hatten die vier. <sup>9</sup> Ihre Flügel berührten einander.

Die Lebewesen änderten beim Gehen ihre Richtung nicht: Jedes ging in die Richtung, in die eines seiner Gesichter wies. <sup>10</sup> Und ihre Gesichter sahen so aus: Ein Menschengesicht blickte bei allen vier nach vorn, ein Löwengesicht bei allen vier nach rechts, ein Stiergesicht bei allen vier nach links und ein Adlergesicht bei allen vier nach hinten.

<sup>11</sup> Ihre Flügel waren nach oben gespannt. Mit zwei Flügeln berührten sie einander, und mit zwei bedeckten sie ihren Leib. <sup>12</sup> Jedes Lebewesen ging in die Richtung, in die eines seiner Gesichter wies. Sie gingen, wohin der Geist sie trieb, und änderten beim Gehen ihre Richtung nicht. <sup>13</sup> Zwischen den Lebewesen war etwas zu sehen wie glühende Kohlen, etwas wie Fackeln, die zwischen den Lebewesen hin- und herzuckten. Das Feuer gab einen hellen Schein, und aus dem Feuer zuckten Blitze. <sup>14</sup> Die Lebewesen liefen vor und zurück, und es sah aus wie Blitze.



## MAI

**223.3 Philippus und Jakobus, Sohn des Alphäus, Apostel, Märtyrer**

1. Mai

Lesung: 2 Korinther 4,5–12 °

*Gerade in der Schwachheit erkennt der Apostel die Kraft Gottes.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>5</sup> Wir verkündigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus als den Herrn, uns aber als eure Knechte um Jesu willen. <sup>6</sup> Denn Gott, der sprach: Aus Finsternis soll Licht aufleuchten!, er ist in unseren Herzen aufgeleuchtet, damit wir erleuchtet werden zur Erkenntnis des göttlichen Glanzes auf dem Antlitz Christi.

<sup>7</sup> Diesen Schatz tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen; so wird deutlich, dass das Übermass der Kraft von Gott und

nicht von uns kommt. <sup>8</sup> Von allen Seiten werden wir in die Enge getrieben und finden doch noch Raum; wir wissen weder aus noch ein und zweifeln dennoch nicht; <sup>9</sup> wir werden gehetzt und sind doch nicht verlassen; wir werden niedergestreckt und doch nicht vernichtet. <sup>10</sup> Wohin wir auch kommen, immer tragen wir das Todesleiden Jesu an unserem Leib, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib sichtbar wird. <sup>11</sup> Denn immer werden wir, obgleich wir leben, um Jesu willen dem Tod ausgeliefert, damit auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Fleisch offenbar wird. <sup>12</sup> So erweist an uns der Tod, an euch aber das Leben seine Macht.

**02.05. Athanasius, Bischof von Alexandrien, Kirchenlehrer**

2. Mai

Lesung: 1 Korinther 2,6–10 †

*Der Glaube soll sich nicht auf Menschenweisheit, sondern auf die Kraft Gottes stützen.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>6</sup> Wir verkündigen Weisheit unter den Vollkommenen, aber nicht Weisheit dieser Welt oder der Machthaber dieser Welt, die einst entmacht werden. <sup>7</sup> Vielmehr verkündigen wir das Geheimnis der verborgenen Weisheit Gottes, die Gott vor allen Zeiten vorausbestimmt hat zu unserer Verherr-

lichung. <sup>8</sup> Keiner der Machthaber dieser Welt hat sie erkannt; denn hätten sie die Weisheit Gottes erkannt, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt. <sup>9</sup> Nein, wir verkündigen, wie es in der Schrift heisst: «Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist: das Grosse, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.» <sup>10</sup> Denn uns hat es Gott enthüllt durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes.

**Jeremia, Prophet**

Lesung: Jeremia 1,1–10

Wen Gott in seinen Dienst ruft, den stärkt er auch für die Erfüllung seines Auftrags.

Anfang des Buches des Propheten Jeremia.

<sup>1</sup> Dies sind die Worte Jeremias, des Sohnes Hilkijas, aus der Priesterschaft zu Anatot im Land Benjamin. <sup>2</sup> An ihn erging das Wort des HERRN zur Zeit des Königs Joschija von Juda, des Sohnes Ámons, im dreizehnten Jahr seiner Regierung, <sup>3</sup> ebenso zur Zeit des Königs Jójakim von Juda, des Sohnes Joschijas, bis das elfte Jahr des Königs Zidkija von Juda, des Sohnes Joschijas, zu Ende ging, als im fünften Monat Jerusalem in die Verbannung ziehen musste.

<sup>4</sup> Das Wort des HERRN erging an mich:

<sup>5</sup> Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch

ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt, zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt. <sup>6</sup> Da sagte ich: Ach, HERR und Gott, ich kann doch nicht reden, ich bin ja noch so jung. <sup>7</sup> Aber der HERR erwiderte mir: Sag nicht: Ich bin noch so jung. Wohin ich dich auch sende, dahin sollst du gehen, und was ich dir auftrage, das sollst du verkünden. <sup>8</sup> Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin mit dir, um dich zu retten. <sup>9</sup> Dann streckte der HERR seine Hand aus, berührte meinen Mund und sagte zu mir: Hiermit lege ich meine Worte in deinen Mund. <sup>10</sup> Sieh her! Am heutigen Tag setze ich dich über Völker und Reiche; du sollst ausreißen und niederreißen, vernichten und einreißen, aufbauen und einpflanzen.

**Wiborada, Einsiedlerin, Märtyrerin (St. Gallen)**

Lesung: 1 Korinther 1,26–31 \*

Was in den Augen der Welt gering ist, hat Gott in Jesus Christus erwählt.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

<sup>26</sup> Seht auf eure Berufung, Brüder und Schwestern! Da sind nicht viele Weise im irdischen Sinn, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme, <sup>27</sup> sondern das Törichte in der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache in der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zu-

schanden zu machen. <sup>28</sup> Und das Niedrige in der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt: das, was nichts ist, um das, was etwas ist, zu vernichten, <sup>29</sup> damit kein Mensch sich rühmen kann vor Gott. <sup>30</sup> Von ihm her seid ihr in Christus Jesus, den Gott für uns zur Weisheit gemacht hat, zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. <sup>31</sup> «Wer sich also rühmen will, rühme sich des Herrn»; so heisst es schon in der Schrift.

**09.05. Beatus, Einsiedler**

9. Mai

1. Lesung: Jesaja 49,8–13 <sup>+</sup>

*Gott verheisst seinem Volk eine Zeit der Gnade und Rettung aus aller Trostlosigkeit.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>8</sup> So spricht der HERR zu seinem Knecht: Zur Zeit der Gnade will ich dich erhören, / am Tag der Rettung dir helfen.

Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, / der Bund zu sein für das Volk, aufzuhelfen dem Land / und das verödete Erbe neu zu verteilen,

<sup>9</sup> den Gefangenen zu sagen: Kommt heraus!, / und denen, die in der Finsternis sind: Kommt ans Licht!

Auf allen Bergen werden sie weiden, / auf allen kahlen Hügeln finden sie Nahrung.

2. Lesung: Römer 14,17–19 <sup>+</sup>

*Wer zum Frieden beiträgt, dient der von Gott geschenkten Gemeinschaft.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>17</sup> Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, es ist Gerechtigkeit, Friede

<sup>10</sup> Sie leiden weder Hunger noch Durst, / Hitze und Sonnenglut schaden ihnen nicht.

Denn der sich ihrer erbarmt, / leitet sie und führt sie zu sprudelnden Quellen.

<sup>11</sup> Alle Berge mache ich zu Wegen, / und meine Strassen werden gebahnt sein.

<sup>12</sup> Seht her: Sie kommen von fern, / die einen von Norden und Westen, / andere aus dem Land der Siniten.

<sup>13</sup> Jubelt, ihr Himmel, jauchze, o Erde, / freut euch, ihr Berge!

Denn der HERR hat sein Volk getröstet / und sich seiner Armen erbarmt.

und Freude im Heiligen Geist. <sup>18</sup> Wer Christus so dient, wird von Gott anerkannt und ist bei den Menschen geachtet. <sup>19</sup> Lasst uns also nach dem streben, was zum Frieden und zum Aufbau der Gemeinde beiträgt.

**14.05. Pachomius der Grosse, Abt (Ägypten)**

14. Mai

Lesung: Apostelgeschichte 4,32–35 <sup>+</sup>

*Die frühe Gemeinde in Jerusalem zeigt, was es heisst, ein Herz und eine Seele zu sein.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>32</sup> Die Gemeinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele. Niemand nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam. <sup>33</sup> Mit grosser Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auf-

erstehung unseres Herrn Jesus Christus, und reiche Gnade ruhte auf ihnen allen. <sup>34</sup> Es gab auch niemanden unter ihnen, der Not litt. Denn alle, die Grundstücke oder Häuser besaßen, verkauften ihren Besitz, brachten den Erlös <sup>35</sup> und legten ihn den Aposteln zu Füßen. Jedem wurde davon so viel zugeteilt, wie er nötig hatte.

**Burkhard, Pfarrer in Beinwil AG, Bekenner**

18. Mai 18.05.

Lesung: 1 Korinther 4,1–5 \*

Die Botschaft des Evangeliums ist anvertrautes Gut, mit dem die Beauftragten nicht eigenmächtig umgehen dürfen.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Als Diener Christi soll man uns betrachten und als Verwalter von Geheimnissen Gottes. <sup>2</sup> Von Verwaltern aber verlangt man, dass sie sich treu erweisen. <sup>3</sup> Mir macht es allerdings nichts aus, wenn ihr oder ein mensch-

liches Gericht mich zur Verantwortung zieht; ich urteile auch nicht über mich selbst. <sup>4</sup> Ich bin mir zwar keiner Schuld bewusst, doch bin ich dadurch noch nicht gerecht gesprochen; der Herr ist es, der mich zur Rechenschaft zieht. <sup>5</sup> Richtet also nicht vor der Zeit; wartet, bis der Herr kommt, der das im Dunkeln Verborgene ans Licht bringen und die Absichten der Herzen aufdecken wird. Dann wird jeder und jede das Lob von Gott erhalten.

**Vinzenz von Lerin, Mönch (Gallien)**

24. Mai 24.05.

Lesung: 2 Timotheus 1,10b–14 \*

Was Paulus dem Timótheus ans Herz legt, gilt für alle Getauften, nämlich: die Botschaft von der Auferstehung Christi unverfälscht zu bewahren.

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter Timótheus.

<sup>10b</sup> Unser Retter Christus Jesus hat dem Tod die Macht genommen und uns das Licht des unvergänglichen Lebens gebracht durch das Evangelium, <sup>11</sup> als dessen Verkünder, Apostel und Lehrer ich eingesetzt bin. <sup>12</sup> Darum muss

ich auch dies alles erdulden; aber ich schäme mich nicht, denn ich weiss, wem ich Glauben geschenkt habe, und ich bin überzeugt, dass er die Macht hat, das mir anvertraute Gut bis zu jenem Tag zu bewahren. <sup>13</sup> Halte dich an die gesunde Lehre, die du von mir gehört hast; nimm sie dir zum Vorbild und bleibe beim Glauben und bei der Liebe, die uns in Christus Jesus geschenkt ist. <sup>14</sup> Bewahre das dir anvertraute kostbare Gut durch die Kraft des Heiligen Geistes, der in uns wohnt.

**Augustinus von Canterbury, Bischof, «Glaubensbote der Angelsachsen»**

26. Mai 26.05.

Lesung: 1 Thessalonicher 2,2b–8 \*

Gottes Auftrag getreu zu erfüllen – einzig darum geht es dem Apostel bei der unablässigen Verkündigung des Evangeliums.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich.

Brüder und Schwestern

<sup>2b</sup> Wir haben im Vertrauen auf unseren Gott das Evangelium Gottes trotz harter Kämpfe freimütig und furchtlos bei euch verkündet. <sup>3</sup> Denn wir prä-

digen nicht, um euch irreführen, in schmutziger Weise auszunutzen oder zu betrügen, <sup>4</sup> sondern wir tun es, weil Gott uns geprüft und uns das Evangelium anvertraut hat, nicht also um den Menschen, sondern um Gott zu gefallen, der unsere Herzen prüft. <sup>5</sup> Nie haben wir mit unseren Worten zu schmeicheln versucht, das wisst ihr, und nie haben wir aus versteckter Habgier gehandelt, dafür ist Gott Zeuge. →



[26.05.] <sup>6</sup> Wir haben auch keine Ehre bei den Menschen gesucht, weder bei euch noch bei anderen, <sup>7</sup> obwohl wir als Apostel Christi unser Ansehen hätten geltend machen können. Im Gegenteil, wir sind euch freundlich begeg-

net: Wie eine Mutter für ihre Kinder sorgt, <sup>8</sup> so waren wir euch zugetan und wollten euch nicht nur am Evangelium Gottes teilhaben lassen, sondern auch an unserem eigenen Leben; denn ihr wart uns sehr lieb geworden.

## JUNI

### 01.06. Justin der Märtyrer (Rom)

Lesung: Jesus Sirach 51,13–17 <sup>+</sup>

1. Juni

Weisheit ist erstrebenswert. Sie führt den Menschen.

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

Der Weisheitslehrer schreibt:

<sup>13</sup> Als ich noch jung war, bevor ich auf Wanderschaft ging, habe ich offen in meinem Beten Weisheit gesucht. <sup>14</sup> Beim Tempel verlangte ich nach ihr und bis zuletzt werde ich sie suchen. <sup>15</sup> Wie an

der Blüte so an der reifenden Traube erfreute sich mein Herz an ihr. Mein Fuss ging den geraden Weg, von meiner Jugend an spürte ich ihr nach. <sup>16</sup> Ein wenig neigte ich mein Ohr und habe empfangen und für mich viel Bildung gefunden. <sup>17</sup> Ich bin an ihr gewachsen; dem, der mir Weisheit gibt, werde ich die Ehre geben.

### 03.06. Chlothilde (Chrodechilde), Königin aus altburgundischem Geschlecht

Lesung: Philipper 4,4–9 <sup>+</sup>

3. Juni

Freude, Güte und Gottvertrauen haben ihren Grund in der Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus Christus.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Brüder und Schwestern

<sup>4</sup> Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch!

<sup>5</sup> Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. <sup>6</sup> Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit

Dank vor Gott! <sup>7</sup> Und der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren. <sup>8</sup> Schliesslich, Brüder und Schwestern: Was immer wahrhaft, edel, recht, was lauter, liebenswert, ansprechend ist, was Tugend heisst und lobenswert ist, darauf seid bedacht! <sup>9</sup> Was ihr gelernt und angenommen, gehört und an mir gesehen habt, das tut! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

### 05.06. Bonifatius, Bischof, Märtyrer, «Glaubensbote in Deutschland»

Lesung: Apostelgeschichte 26,19–23 <sup>+</sup>

5. Juni

Paulus gibt Auskunft über seine Berufung durch den in den Himmel erhöhten Herrn Jesus Christus und verteidigt seine Verkündigung des Evangeliums.

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Paulus sagte zum König Agrippa:

<sup>19</sup> Der himmlischen Erscheinung habe

ich mich nicht widersetzt, <sup>20</sup> sondern zuerst denen in Damaskus und in Jerusalem, dann im ganzen Land Judäa und bei den Heiden verkündet, sie sollten umkehren, sich Gott zuwenden und der Umkehr entsprechend handeln. <sup>21</sup> Aus diesem Grund haben mich einige



Juden im Tempel ergriffen und versucht, mich umzubringen. <sup>22</sup> Doch ich habe Gottes Hilfe erfahren bis zum heutigen Tag; so stehe ich da als Zeuge für Gross und Klein und sage nichts anderes als das, was

### **Ephräm der Syrer, Bekenner (Edessa)**

Lesung: **Kolosser 3,12–17** \*

*Entdeckt, was es heisst, aus der Kraft der Liebe Christi zu leben!*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä.

Brüder und Schwestern

<sup>12</sup> Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld! <sup>13</sup> Ertragt euch gegenseitig, und vergebt einander, wenn immer ihr anderen etwas vorzuwerfen habt. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!

<sup>14</sup> Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zu-

nach dem Wort der Propheten und [05.06.] des Mose geschehen soll: <sup>23</sup> dass der Christus leiden müsse und dass er, als erster von den Toten auferstanden, dem Volk und den Heiden ein Licht verkünden werde.

9. Juni **09.06.**

sammenhält und vollkommen macht.

<sup>15</sup> In euren Herzen herrsche der Friede Christi; dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar! <sup>16</sup> Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. Belehrt und ermahnt einander in aller Weisheit! Singt Gott in euren Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt, denn ihr seid in Gottes Gnade. <sup>17</sup> Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Durch ihn dankt Gott, dem Vater!

### **Barnabas, Apostel, Märtyrer**

Lesung: **Apostelgeschichte 11,19–26**

*Bárnabas erkennt das Wirken des Herrn in Menschen, die nicht zum jüdischen Volk gehören. Damit ist die Botschaft des Evangeliums auf dem Weg zu den Völkern.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>19</sup> Bei der Verfolgung, die wegen Stéphanus entstanden war, kamen die Versprengten bis nach Phönizien, Zypern und Antiochía; doch verkündeten sie das Wort nur den Juden. <sup>20</sup> Einige aber von ihnen, die aus Zypern und Zyréne stammten, verkündeten, als sie nach Antiochía kamen, auch den Griechen das Evangelium von Jesus, dem Herrn. <sup>21</sup> Die Hand des Herrn war mit ihnen, und viele wurden gläubig und bekehrten sich zum Herrn.

<sup>22</sup> Die Nachricht davon kam der Ge-

meinde von Jerusalem zu Ohren, und sie schickten Bárnapas nach Antiochía.

<sup>23</sup> Als er ankam und die Gnade Gottes sah, freute er sich und ermahnte alle, dem Herrn treu zu bleiben, wie sie es sich vorgenommen hatten. <sup>24</sup> Denn er war ein trefflicher Mann, erfüllt vom Heiligen Geist und von Glauben. So wurde für den Herrn eine beträchtliche Zahl hinzugewonnen. <sup>25</sup> Bárnapas aber zog nach Tarsus, um Saulus aufzusuchen. <sup>26</sup> Er fand ihn und nahm ihn nach Antiochía mit. Dort wirkten sie miteinander ein volles Jahr in der Gemeinde und unterrichteten eine grosse Zahl von Menschen. In Antiochía nannte man die Jünger zum ersten Mal Christen.

11. Juni **223.4**

**15.06. Bernhard von Aosta, Bekenner**

15. Juni

Lesung: 1 Timotheus 6,6–11 \*

*Genügsamkeit bewahrt vor viel Übel.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter Timótheus.

<sup>6</sup> Die Frömmigkeit bringt in der Tat reichen Gewinn, wenn man nur genügsam ist. <sup>7</sup> Denn wir haben nichts in die Welt mitgebracht, und wir können auch nichts aus ihr mitnehmen.<sup>8</sup> Wenn wir Nahrung und Kleidung haben, soll uns das genügen. <sup>9</sup> Wer aber reich werden will, gerät in Ver-suchungen und Schlingen, er verfällt vielen sinnlosen und schädlichen Begierden, die den Menschen ins Verderben und in den Untergang stürzen. <sup>10</sup> Denn die Wurzel aller Übel ist die Habsucht. Nicht wenige, die ihr verfielen, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich viele Qualen bereitet.<sup>11</sup> Du aber, ein Mann Gottes, flieh vor all dem. Strebe unermüdlich nach Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Glauben, Liebe, Standhaftigkeit und Sanftmut.**217 Geburt Johannes' des Täufers, Vorläufer des Herrn**

24. Juni

*gefeiert am Sonntag zwischen 21. und 27. Juni*→ EINZELNE FEST- UND GEDENKTAGE IM KIRCHLICHEN KALENDER, Jahr I Seite 65,  
Jahr II Seite 127, Jahr III Seite 190**28.06. Irenäus von Lyon, Bischof**

28. Juni

Lesung: 2 Timotheus 2,22b–26 \*

*Was der Apostel seinem Mitarbeiter ans Herz legt, dient der Liebe und dem Frieden aller, die zur Gemeinde Christi gehören.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter Timótheus.

<sup>22b</sup> Strebe unermüdlich nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe und Frieden, zusammen mit all denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen.<sup>23</sup> Lass dich nicht auf törichte und unsinnige Auseinandersetzungen ein; duweisst, dass sie nur zu Streit führen. <sup>24</sup> Ein Knecht des Herrn soll nicht streiten, sondern zu allen freundlich sein, ein geschickter und geduldiger Lehrer, <sup>25</sup> der auch die mit Güte zurechtweist, die sich hartnäckig widersetzen. Vielleicht schenkt Gott ihnen dann die Umkehr, damit sie die Wahrheit erkennen, <sup>26</sup> wieder zur Besinnung kommen und aus dem Netz des Teufels befreit werden, der sie eingefangen und sich gefügig gemacht hat.**218 Petrus und Paulus, Apostel, Märtyrer**

29. Juni

*gefeiert am Sonntag zwischen 28. Juni und 4. Juli*→ EINZELNE FEST- UND GEDENKTAGE IM KIRCHLICHEN KALENDER, Jahr I Seite 65,  
Jahr II Seite 128, Jahr III Seite 191

## JULI

**Mariä Heimsuchung (Besuch bei Elisabeth)**2. Juli **212**

Lesung: Kolosser 1,24–27

Der Apostel trägt die Christusbotschaft hinaus in die universale Völkerwelt.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssa.

Brüder und Schwestern

<sup>24</sup> Ich freue mich in den Leiden, die ich für euch ertrage. Für den Leib Christi, die Kirche, ergänze ich in meinem irdischen Leben das, was an den Leiden Christi noch fehlt. <sup>25</sup> Ich diene

der Kirche durch das Amt, das Gott mir übertragen hat, damit ich euch das Wort Gottes in seiner Fülle verkündige, <sup>26</sup> jenes Geheimnis, das seit ewigen Zeiten und Generationen verborgen war. Jetzt wurde es seinen Heiligen offenbart; <sup>27</sup> Gott wollte ihnen zeigen, wie reich und herrlich dieses Geheimnis unter den Völkern ist: Christus ist unter euch, er ist die Hoffnung auf Herrlichkeit.

**Thomas, Apostel, Märtyrer**3. Juli **223.6**

Lesung: Hebräer 10,35 – 11,1

Standhafter Glaube wird am Ende das Leben gewinnen.

Lesung aus dem Brief an die Hebräer.

Brüder und Schwestern

<sup>35</sup> Werft eure Zuversicht nicht weg, die grossen Lohn mit sich bringt. <sup>36</sup> Was ihr braucht, ist Ausdauer, damit ihr den Willen Gottes erfüllen könnt und so das verheissene Gut erlangt.

<sup>37</sup> Denn nur noch eine kurze Zeit, / dann wird der kommen, der kommen soll, / und er bleibt nicht aus.

<sup>38</sup> Mein Gerechter aber wird durch den Glauben leben; / doch wenn er zurückweicht, / habe ich kein Gefallen an ihm.

<sup>39</sup> Wir aber gehören nicht zu denen, die zurückweichen und verloren gehen, sondern zu denen, die glauben und das Leben gewinnen.

11<sup>1</sup> Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht.

**Jesaja, Prophet**6. Juli **222.3**

Lesung: Jesaja 6,1–13

In einer Vision sieht sich Jesaja in den himmlischen Thronsaal versetzt, wo ihn Gott zu seinem Propheten beruft.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>1</sup> Im Todesjahr des Königs Usija sah ich den Herrn. Er sass auf einem hohen und erhabenen Thron. Der Saum seines Gewandes füllte den Tempel aus. <sup>2</sup> Serafim standen über ihm. Jeder hatte sechs Flügel: Mit zwei Flügeln bedeckten sie ihr Gesicht, mit zwei bedeckten sie ihre Füsse, und mit zwei

flogen sie. <sup>3</sup> Sie riefen einander zu: Heilig, heilig, heilig ist der HERR, Gott Zebaot. Voll sind Himmel und Erde seiner Herrlichkeit.

<sup>4</sup> Die Türschwellen bebten bei ihrem lauten Ruf, und der Tempel füllte sich mit Rauch.

<sup>5</sup> Da sagte ich: Weh mir, ich bin verloren. Denn ich bin ein Mensch mit unreinen Lippen und lebe mitten in einem Volk mit unreinen Lippen, und meine Augen haben den König, den HERRN der Heerscharen, gesehen. →

[222.3] <sup>6</sup> Da flog einer der Serafim zu mir; er trug in seiner Hand eine glühende Kohle, die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte. <sup>7</sup> Er berührte damit meinen Mund und sagte: Das hier hat deine Lippen berührt – deine Schuld ist getilgt, / deine Sünde gesühnt.  
<sup>8</sup> Danach hörte ich die Stimme des Herrn, der sagte: Wen soll ich senden? Wer wird für uns gehen? Ich antwortete: Hier bin ich, sende mich! <sup>9</sup> Da sagte er: Geh und sag diesem Volk: / Hören sollt ihr, hören, aber nicht verstehen. / Sehen sollt ihr, sehen, aber nicht erkennen.  
<sup>10</sup> Verhärtete das Herz dieses Volkes, / verstopfte ihm die Ohren, / verklebte ihm die Augen,

damit es mit seinen Augen nicht sieht / und mit seinen Ohren nicht hört, damit sein Herz nicht zur Einsicht kommt / und sich nicht bekehrt und nicht geheilt wird.

<sup>11</sup> Ich fragte: Wie lange, Herr? / Er antwortete:

Bis die Städte verödet sind und unbesiedelt, / die Häuser menschenleer, / bis das Ackerland zur Wüste geworden ist.

<sup>12</sup> Der HERR wird die Menschen weit weg treiben; / dann ist das Land leer und verlassen.

<sup>13</sup> Bleibt darin noch ein Zehntel übrig – / auch sie werden schliesslich vernichtet,

wie bei einer Eiche oder Terebinthe, / von der nur der Stumpf bleibt, wenn man sie fällt. Ihr Stumpf ist heiliger Same.

### 11.07. Plazidus und Sigisbert, Märtyrer bzw. Abt (Disentis)

11. Juli

Lesung: Hebräer 11,13–16 \*

*Auch die Vorfahren des Volkes Gottes haben im Glauben erkannt, dass ihnen eine neue, himmlische Heimat verheissen ist.*

Lesung aus dem Brief an die Hebräer.  
Brüder und Schwestern

<sup>13</sup> Voll Glauben sind die Ahnen gestorben, ohne das Verheissene erlangt zu haben; nur von fern haben sie es geschaut und gegrüsst und haben bekannt, dass sie Fremde und Gäste auf Erden sind. <sup>14</sup> Mit diesen Worten geben

sie zu erkennen, dass sie eine Heimat suchen. <sup>15</sup> Hätten sie dabei an die Heimat gedacht, aus der sie weggezogen waren, so wäre ihnen Zeit geblieben zurückzukehren; <sup>16</sup> nun aber streben sie nach einer besseren Heimat, nämlich der himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, er schämt sich nicht, ihr Gott genannt zu werden; denn er hat für sie eine Stadt vorbereitet.

### 13.07. Heinrich II., Kaiser

13. Juli

Lesung: Jesus Sirach 31,8–11 \*

*Der Weisheitslehrer rühmt den Menschen, der der Macht des Geldes nicht erliegt.*

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

<sup>8</sup> Wohl dem Menschen, der schuldlos befunden wird, / der sich nicht aus Habgier versündigt.

<sup>9</sup> Wo gibt es den? Wir wollen ihn preisen. / Denn Staunenswertes hat er in seinem Volk vollbracht.

<sup>10</sup> Wo gibt es einen, der sich in solcher Prüfung bewährt hat? / Das wird ihm zur Ehre gereichen.

Wer konnte sündigen und sündigte nicht, / Böses tun, tat es aber nicht?

<sup>11</sup> Darum ist sein Glück von Dauer, / die Gemeinde verkündet sein Lob.



**Elija, Prophet**

Lesung: 2 Könige 2,1–11

Die Entrückung des Elija, seine sogenannte Himmelfahrt im Feuerwagen, zeigt seine Bedeutung als Prophet.

Lesung aus dem zweiten Buch der Könige.

<sup>1</sup> An dem Tag, da der HERR Elija im Wirbelsturm in den Himmel aufnehmen wollte, ging Elija mit Elíscha von Gilgal weg. <sup>2</sup> Er sagte zu Elíscha: Bleib hier; denn der HERR hat mich nach Bet-El gesandt. Doch Elíscha erwiderte: So wahr der HERR lebt, und so wahr du lebst: Ich verlasse dich nicht. So gingen sie nach Bet-El. <sup>3</sup> Dort kamen die Prophetenjünger, die in Bet-El waren, zu Elíscha heraus und sagten zu ihm: Weisst du, dass der HERR heute deinen Meister über dein Haupt hinweg aufnehmen wird? Er antwortete: Auch ich weiss es. Seid still! <sup>4</sup> Elija aber sagte zu ihm: Bleib hier, Elíscha; denn der HERR hat mich nach Jéricho gesandt. Elíscha erwiderte: So wahr der HERR lebt, und so wahr du lebst: Ich verlasse dich nicht. So kamen sie nach Jéricho. <sup>5</sup> Dort traten die Prophetenjünger, die in Jéricho waren, an Elíscha heran und sagten zu ihm: Weisst du, dass der HERR heute deinen Meister über dein Haupt hinweg aufnehmen wird?

**Daniel, Prophet**

Lesung: Daniel 6,1–5

Unter den nach Babylonien Verschleppten waren auch vornehme Juden. Zu ihnen gehörte Daniel, der aufgrund seiner Begabungen an den Königshof berufen wurde, wo er zu hohen Ehren aufstieg.

Lesung aus dem Buch des Prophten Daniel.

<sup>1</sup> Der Meder Dariús übernahm die Königsherrschaft im Alter von zweiundsechzig Jahren. <sup>2</sup> Dariús fand es

20. Juli **222.4**

Er antwortete ihnen: Auch ich weiss es. Seid still! <sup>6</sup> Elija aber bat ihn: Bleib hier; denn der HERR hat mich an den Jordan gesandt. Elíscha erwiderte: So wahr der HERR lebt, und so wahr du lebst: Ich verlasse dich nicht. So gingen beide miteinander. <sup>7</sup> Fünfzig Prophetenjünger folgten ihnen und blieben dann seitwärts in einiger Entfernung stehen. Die beiden traten an den Jordan. <sup>8</sup> Hier nahm Elija seinen Mantel, rollte ihn zusammen und schlug mit ihm auf das Wasser. Dieses teilte sich nach beiden Seiten, und sie schritten trockenen Fusses hindurch. <sup>9</sup> Als sie drüben angekommen waren, sagte Elija zu Elíscha: Sprich eine Bitte aus, die ich dir erfüllen soll, bevor ich von dir weggenommen werde. Elíscha antwortete: Möchten mir doch zwei Anteile deines Geistes zufallen. <sup>10</sup> Elija entgegnete: Du hast etwas Schweres erbeten. Wenn du siehst, wie ich von dir weggenommen werde, wird es dir zuteil werden. Sonst aber wird es nicht geschehen. <sup>11</sup> Während sie miteinander gingen und redeten, erschien ein feuriger Wagen mit feurigen Pferden und trennte beide voneinander. Elija fuhr im Wirbelsturm zum Himmel empor.

21. Juli **222.5**

für gut, über das Reich hundertzwanzig Satrapen einzusetzen, die über das ganze Reich verteilt sein sollten. <sup>3</sup> Über diese wieder setzte er drei oberste Beamte, zu denen auch Daniel gehörte. Ihnen sollten die Satrapen Rechenschaft ablegen, damit der König keinen Schaden erleide. <sup>4</sup> Daniel nun zeichnete sich vor den anderen obersten Beamten und den Satrapen aus; →



[222.5] denn in ihm war ein aussergewöhnlicher Geist. Der König erwog sogar, ihn zum höchsten Beamten des ganzen Reiches zu machen. <sup>5</sup> Da suchten die obersten Beamten und die Satrapen einen Grund, um Daniel wegen

seiner Amtsführung anzuklagen. Sie konnten aber keinen Grund zur Anklage und kein Vergehen finden; denn er war zuverlässig; keine Nachlässigkeit und kein Vergehen konnte man ihm nachweisen.

## 22.07. Maria Magdalena

Lesung: Hohelied 3,1–4a <sup>+</sup>

22. Juli

Im Hohelied wird die Liebe zwischen Mann und Frau besungen. Seit jeher wird diese auch als Bild für die Liebe Gottes zu seinem Volk verstanden.

Lesung aus dem Buch Hohelied.

Die Braut sagt: <sup>1</sup> Des Nachts auf meinem Lager suchte ich ihn, / den meine Seele liebt. / Ich suchte ihn und fand ihn nicht.

<sup>2</sup> Aufstehen will ich, die Stadt durchstreifen, / die Gassen und Plätze, / ihn suchen, den meine Seele liebt.

Ich suchte ihn und fand ihn nicht.

<sup>3</sup> Mich fanden die Wächter / bei ihrer Runde durch die Stadt.

Habt ihr ihn gesehen, / den meine Seele liebt?

<sup>4a</sup> Kaum war ich an ihnen vorüber, / fand ich ihn, den meine Seele liebt.

## 23.07. Birgitta von Schweden, Bekennerin

Lesung: Galater 2,19–20 <sup>+</sup>

23. Juli

Wer annimmt, was Gott durch Jesus Christus für uns getan hat, wird das wahre Leben gewinnen.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galatien.

Brüder und Schwestern

<sup>19</sup> Ich bin durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich für Gott lebe.

Ich bin mit Christus gekreuzigt worden; <sup>20</sup> nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir. Soweit ich aber jetzt noch in dieser Welt lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat.

## 24.07. Christophorus, Märtyrer (Kleinasien)

Lesung: Hebräer 2,14b–15 <sup>+</sup>

24. Juli

Gottes Sohn ist Mensch geworden, um uns Menschen zu retten.

Lesung aus dem Brief an die Hebräer.

Brüder und Schwestern

<sup>14b</sup> Jesus Christus hat Fleisch und Blut angenommen, um durch seinen Tod

den zu entmachten, der die Gewalt über den Tod hat, nämlich den Teufel, <sup>15</sup> und um die zu befreien, die durch die Furcht vor dem Tod ihr Leben lang der Knechtschaft verfallen waren.

**Jakobus, Sohn des Zebedäus, Apostel, Märtyrer**25. Juli **223.7**

Lesung: Apostelgeschichte 12,1–3a °

Die junge Kirche musste immer wieder Misshandlungen und sogar Hinrichtungen erleben.

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>1</sup> König Herodes liess einige aus der Gemeinde in Jerusalem verhaften und

misshandeln. <sup>2</sup> Jakobus, den Bruder des Johannes, liess er mit dem Schwert hinrichten. <sup>3a</sup> Als er sah, dass es den Juden gefiehl, liess er auch Petrus festnehmen.

**Joachim und Anna, Eltern Marias**26. Juli **26.07.**

Lesung: Jesus Sirach 50,22–23 +

Der Weisheitslehrer schliesst sein Buch mit einem Gotteslob.

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

<sup>22</sup> Nun lobt den Herrn, den Gott des Alls, / der Wunderbares auf der Erde vollbringt,

der einen Menschen erhöht vom Muterschoss an / und an ihm handelt nach seinem Gefallen.

<sup>23</sup> Er gebe euch Weisheit ins Herz / und der Friede sei mit euch.

**Ursizin, Einsiedler (St-Ursanne)**27. Juli **27.07.**

Lesung: 1 Korinther 1,17–18 +

Was das Kreuz Jesu Christi für Gott und Menschen bedeutet.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>17</sup> Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu

verkünden, aber nicht mit gewandten und klugen Worten, damit das Kreuz Christi nicht um seine Kraft gebracht wird.

<sup>18</sup> Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes Kraft.

**Maria, Martha und Lazarus**29. Juli **29.07.**

Lesung: 1 Johannes 5,1–5 +

Der Glaube an Gott zeigt sich im Glauben an Jesus Christus und im Tun dessen, was er geboten hat.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, stammt von Gott, und wer den Vater liebt, liebt auch den, der von ihm stammt. <sup>2</sup> Wir erkennen, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir

Gott lieben und seine Gebote erfüllen.

<sup>3</sup> Denn die Liebe zu Gott besteht darin, dass wir seine Gebote halten. Seine Gebote sind nicht schwer. <sup>4</sup> Denn alles, was von Gott stammt, besiegt die Welt. Und das ist der Sieg, der die Welt besiegt hat: unser Glaube.

<sup>5</sup> Wer sonst besiegt die Welt, ausser wer glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?

**235 Germanus von Auxerre, Bischof (Gallien)**

31. Juli

1. Lesung: Jesus Sirach 1,11–20

*Ehrfurcht vor Gott ist der Anfang der Weisheit.*

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

<sup>11</sup> Die Gottesfurcht ist Ruhm und Ehre, / Hoheit ist sie und eine prächtige Krone.<sup>12</sup> Die Gottesfurcht macht das Herz froh, / sie gibt Freude, Frohsinn und langes Leben.<sup>13</sup> Den Gottesfürchtigen geht es am Ende gut, / am Tag ihres Todes werden sie gepriesen.<sup>14</sup> Anfang der Weisheit ist die Gottesfurcht, / den Glaubenden ist sie angeboren.<sup>15</sup> Bei den Frommen hat sie einen

dauernden Wohnsitz, / und bei ihren Nachkommen wird sie bleiben.

<sup>16</sup> Fülle der Weisheit ist die Gottesfurcht, / sie labt die Menschen mit ihren Früchten.<sup>17</sup> Ihr ganzes Haus füllt sie mit Schätzen an, / die Speicher mit ihren Gütern.<sup>18</sup> Krone der Weisheit ist die Gottesfurcht, / sie lässt Heil und Gesundheit sprossen.<sup>19</sup> Verständnis und weise Einsicht giesst sie aus, / sie erhöht den Ruhm aller, die an ihr festhalten.<sup>20</sup> Wurzel der Weisheit ist die Gottesfurcht, / ihre Zweige sind langes Leben.

2. Lesung: Apostelgeschichte 20,28–35

*Wer mit der Leitung in der Kirche beauftragt ist, soll auch in grossen Schwierigkeiten für die anvertraute Herde sorgen.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Der Apostel Paulus ermahnt die Verantwortlichen der Gemeinde von Éphesus:

<sup>28</sup> Gebt Acht auf euch und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist zu Bischöfen bestellt hat, damit ihr als Hirten für die Kirche Gottes sorgt, die er sich durch das Blut seines eigenen Sohnes erworben hat.<sup>29</sup> Ich weiss: Nach meinem Weggang werden reissende Wölfe bei euch eindringen und die Herde nicht schonen.<sup>30</sup> Und selbst aus eurer Mitte werden Männer auftreten, die mit ihren falschen Reden die Jünger und Jüngerinnen auf ihre Seite ziehen. <sup>31</sup> Seidalso wachsam, und denkt daran, dass ich drei Jahre lang Tag und Nacht nicht aufgehört habe, unter Tränen jeden und jede zu ermahnen. <sup>32</sup> Und jetzt vertraue ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade an, das die Kraft hat, aufzubauen und das Erbe in der Gemeinschaft der Geheiligten zu verleihen.<sup>33</sup> Silber oder Gold oder Kleider habe ich von keinem verlangt; <sup>34</sup> ihr wisst selbst, dass für meinen Unterhalt und den meiner Begleiter diese Hände hier gearbeitet haben. <sup>35</sup> In allem habe ich euch gezeigt, dass man sich auf diese Weise abmühen und sich der Schwachen annehmen soll, in Erinnerung an die Worte Jesu, des Herrn, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als nehmen.

## AUGUST

**Die Sieben makkabäischen Märtyrer und ihre Mutter** (Jerusalem)

1. August 01.08.

Lesung: 2 Makkabäer 7,20–41 \*

*Nacheinander erleiden sieben Söhne und ihre Mutter den Märtyrertod, da sie mutig ihrem Glauben treu bleiben. Sie sterben in der Hoffnung auf die Auferstehung.*

Lesung aus dem zweiten Buch der Makkabäer.

Der Verfasser des Buchs schreibt über den starken Glauben der Mutter:

<sup>20</sup> Auch sie war überaus bewundernswert und hat es verdient, dass man sich an sie mit Hochachtung erinnert. An einem einzigen Tag sah sie nacheinander ihre sieben Söhne sterben und ertrug es tapfer, weil sie dem Herrn vertraute. <sup>21</sup> In edler Gesinnung stärkte sie ihr weibliches Gemüt mit männlichem Mut, redete jedem von ihnen in ihrer Muttersprache zu und sagte: <sup>22</sup> Ich weiss nicht, wie ihr in meinem Leib entstanden seid, noch habe ich euch Atem und Leben geschenkt; auch habe ich keinen von euch aus den Grundstoffen zusammengefügt. <sup>23</sup> Nein, der Schöpfer der Welt hat den werdenden Menschen geformt, als er entstand; er kennt die Entstehung aller Dinge. Er gibt euch gnädig Atem und Leben wieder, weil ihr jetzt um seiner Gesetze willen nicht auf euch achtet. <sup>24</sup> Antiochus aber glaubte, sie verachte ihn, und er hatte den Verdacht, sie wolle ihn beschimpfen.

Nun war nur noch der Jüngste übrig. Auf ihn redete der König nicht nur mit guten Worten ein, sondern versprach ihm unter vielen Eiden, ihn reich und sehr glücklich zu machen, wenn er von der Lebensart seiner Vorfahren abfalle; auch wolle er ihn zu seinem Freund machen und ihn mit hohen Staatsämtern betrauen. <sup>25</sup> Als der Junge nicht darauf einging, rief der König die Mutter und redete ihr zu, sie solle dem

Knaben doch raten, sich zu retten.

<sup>26</sup> Erst nach langem Zureden willigte sie ein, ihren Sohn zu überreden. <sup>27</sup> Sie beugte sich zu ihm nieder, und den grausamen Tyrannen verspottend, sagte sie in ihrer Muttersprache: Mein Sohn, hab Mitleid mit mir! Neun Monate habe ich dich in meinem Leib getragen, ich habe dich drei Jahre gestillt, dich ernährt, erzogen und für dich gesorgt, bis du nun so gross geworden bist.

<sup>28</sup> Ich bitte dich, mein Kind, schau dir den Himmel und die Erde an; sieh alles, was es da gibt, und erkenne: Gott hat das aus dem Nichts erschaffen und so entstehen auch die Menschen.

<sup>29</sup> Hab keine Angst vor diesem Henker, sei deiner Brüder würdig und nimm den Tod an! Dann werde ich dich zur Zeit der Gnade mit deinen Brüdern wiederbekommen.

<sup>30</sup> Kaum hatte sie aufgehört, da sagte der Junge: Auf wen wartet ihr? Dem Befehl des Königs gehorche ich nicht; ich höre auf den Befehl des Gesetzes, das unseren Vorfahren durch Mose gegeben wurde. <sup>31</sup> Du aber, der sich alle diese Bosheiten gegen die Hebräer ausgedacht hat, du wirst Gottes Händen nicht entkommen. <sup>32</sup> Denn wir leiden nur, weil wir gesündigt haben.

<sup>33</sup> Wenn auch der lebendige Herr eine kurze Zeit lang zornig auf uns ist, um uns durch Strafen zu erziehen, so wird er sich doch mit seinen Dienern wieder versöhnen. <sup>34</sup> Du Ruchloser aber, du grösster Verbrecher der Menschheit, überheb dich nicht und werde nicht durch falsche Hoffnungen übermütig, wenn du deine Hand gegen die Kinder des Himmels erhebst. <sup>35</sup> Denn noch bist du dem Gericht des allmächtigen Gottes, der alles sieht, nicht entronnen. →



[01.08.] <sup>36</sup> Unsere Brüder sind nach kurzem Leiden mit der göttlichen Zusicherung ewigen Lebens gestorben; du jedoch wirst beim Gericht Gottes die gerechte Strafe für deinen Übermut zahlen. <sup>37</sup> Ich gebe wie meine Brüder Leib und Leben hin für die Gesetze unserer Vorfahren und rufe zu Gott, er möge seinem Volk bald wieder gnädig sein; du aber sollst unter Qualen und Schlägen bekennen müssen, dass nur er

Gott ist. <sup>38</sup> Bei mir und meinen Brüdern möge der Zorn des Allherrschers aufhören, der sich zu Recht über unser ganzes Volk ergossen hat.

<sup>39</sup> Da wurde der König zornig und verfuhr mit ihm noch schlimmer als mit den anderen – so sehr hatte ihn der Hohn verletzt. <sup>40</sup> Auch der Jüngste starb also mit reinem Herzen und vollendetem Gottvertrauen. <sup>41</sup> Zuletzt starb nach ihren Söhnen die Mutter.

### 03.08. Lydia, Bekennerin (Philippi)

Lesung: Apostelgeschichte 16,13–15 \*

3. August

*Auf seiner Missionsreise wird der Apostel Paulus von Gott nach Europa gesandt. Die erste Stadt, in der er sich mit seinen Begleitern aufhält, ist Philippi in Mazedonien.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>13</sup> Am Sabbat gingen wir durch das Stadttor hinaus an den Fluss, wo wir eine Gebetsstätte vermuteten. Wir setzten uns und sprachen zu den Frauen, die sich eingefunden hatten.

<sup>14</sup> Eine Frau namens Lydia, eine Purpurchändlerin aus der Stadt Thyátira, hörte zu; sie war eine Gottesfürchtige, und der Herr öffnete ihr das Herz, so dass sie den Worten des Paulus aufmerksam lauschte. <sup>15</sup> Als sie und alle, die zu ihrem Haus gehörten, getauft waren, bat sie: Wenn ihr überzeugt seid, dass ich fest an den Herrn glaube, kommt in mein Haus, und bleibt da. Und sie drängte uns.

### 208 Verklärung Christi

1. Lesung: Daniel 7,9–10b.13b–14

6. August

*Die Visionen der Propheten sind oft voller Bilder und Symbole. In der folgenden Vision sitzt Gott – er wird der Hochbetagte genannt – auf einem Thron aus Feuer. Er überträgt einer menschenähnlichen Gestalt die alle Völker umfassende Herrschaft; es ist eine Herrschaft, die nie vergeht.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Daniel.

Der Prophet schreibt von einer Vision:

<sup>9</sup> Ich sah: Es wurden Throne aufgestellt, und ein Hochbetagter nahm Platz. Sein Gewand war weiss wie Schnee, sein Haar wie reine Wolle. Feuerflammen waren sein Thron, und dessen Räder waren loderndes Feuer. <sup>10ab</sup> Ein

Strom von Feuer ging von ihm aus. Tausendmal Tausende dienten ihm, zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm.

<sup>13b</sup> Da kam mit den Wolken des Himmels / einer wie ein Menschensohn. Er gelangte bis zu dem Hochbetagten / und wurde vor ihn geführt.

<sup>14</sup> Ihm wurden Herrschaft, / Würde und Königtum gegeben.

Alle Völker, Nationen und Sprachen / müssen ihm dienen.

Seine Herrschaft ist eine ewige, / unvergängliche Herrschaft. / Sein Reich geht niemals unter.



## 2. Lesung: 2 Petrus 1,16–19

Für den Apostel ist Jesus durch die Stimme Gottes als Gottes Sohn beglaubigt. Damit wird auch die Botschaft der Propheten bestätigt.

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Petrus.

Brüder und Schwestern

<sup>16</sup> Wir sind nicht irgendwelchen klug ausgedachten Geschichten gefolgt, als wir euch die machtvolle Ankunft unseres Herrn Jesus Christus verkündeten, sondern wir waren Augenzeugen seiner Macht und Größe. <sup>17</sup> Er hat von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit

[208]  
empfangen; denn er hörte die Stimme der erhabenen Herrlichkeit, die zu ihm sprach: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe. <sup>18</sup> Diese Stimme, die vom Himmel kam, haben wir gehört, als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren. <sup>19</sup> Dadurch ist das Wort der Propheten für uns noch sicherer geworden, und ihr tut gut daran, es zu beachten; denn es ist ein Licht, das an einem finsternen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.

**Laurentius, Diakon, Märtyrer (Rom)**

Lesung: Römer 8,35–39 +

Wer glaubt, hat die Gewissheit, dass ihn nichts von der Liebe Gottes trennen kann.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>35</sup> Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? <sup>36</sup> In der Schrift steht: «Um deinetwillen sind wir den ganzen Tag dem Tod ausgesetzt;

wir werden behandelt wie Schafe, die man zum Schlachten bestimmt hat.»

<sup>37</sup> Doch all das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat. <sup>38</sup> Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalt <sup>39</sup> der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

10. August **10.08.**

**Klara, Jungfrau, Bekennerin (Assisi)**

Lesung: 1 Johannes 2,15–17 +

Indem wir Gottes Gebote erfüllen, zeigt sich unsere Liebe zu ihm.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

Brüder und Schwestern

<sup>15</sup> Liebt nicht die Welt und was in der Welt ist! Wer die Welt liebt, hat die Liebe zum Vater nicht. <sup>16</sup> Denn alles,

was in der Welt ist, die Begierde des Fleisches, die Begierde der Augen und das Prahlen mit dem Besitz, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. <sup>17</sup> Die Welt und ihre Begierde vergeht; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.

11. August **11.08.**

**13.08. Maximus der Bekenner, Mönch**

13. August

Lesung: Epheser 6,10–18 <sup>+</sup>*Gott schenkt uns für den Kampf gegen das Böse eine geistige Rüstung.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>10</sup> Werdet stark durch die Kraft und Macht des Herrn! <sup>11</sup> Zieht die Rüstung Gottes an, damit ihr den listigen Anschlägen des Teufels widerstehen könnt. <sup>12</sup> Denn wir haben nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen die Fürsten und Gewalten, gegen die Beherrscher dieser finsternen Welt, gegen die bösen Geister des himmlischen Bereichs.

<sup>13</sup> Darum legt die Rüstung Gottes an,

damit ihr am Tag des Unheils standhalten, alles vollbringen und den Kampf bestehen könnt. <sup>14</sup> Seid also standhaft: Gürtet euch mit Wahrheit, zieht als Panzer die Gerechtigkeit an <sup>15</sup> und als Schuhe die Bereitschaft, für das Evangelium vom Frieden zu kämpfen. <sup>16</sup> Vor allem greift zum Schild des Glaubens! Mit ihm könnt ihr alle feurigen Geschosse des Bösen auslöschen. <sup>17</sup> Nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist das Wort Gottes. <sup>18</sup> Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harret aus und bittet für alle Heiligen.

**213 Mariä Entschlafen**

15. August

1. Lesung: Jesaja 62,1–4

gefeiert am Sonntag zwischen 14. und 20. August

→ EINZELNE FEST- UND GEDENKTAGE IM KIRCHLICHEN KALENDER, Jahr A Seite 202, Jahr B Seite 212

**16.08. Theodor (Theodul), Bischof von Octodurus (heute Martigny)**

16. August

Lesung: 1 Petrus 5,1–4 <sup>+</sup>*Die verantwortlichen Ältesten der Kirche sollen als gute Hirten Vorbilder für ihre Gemeinde sein.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Eure Ältesten ermahne ich, da ich ein Ältester bin wie sie und ein Zeuge der Leiden Christi und auch an der Herrlichkeit teilhaben soll, die sich offen-

baren wird: <sup>2</sup> Sorgt als Hirten für die euch anvertraute Herde Gottes, nicht aus Zwang, sondern freiwillig, wie Gott es will; auch nicht aus Gewinnsucht, sondern aus Neigung; <sup>3</sup> seid nicht Beherrscher eurer Gemeinden, sondern Vorbilder für die Herde! <sup>4</sup> Wenn dann der oberste Hirt erscheint, werdet ihr den nie verwelkenden Kranz der Herrlichkeit empfangen.

**223.8 Bartholomäus (Natanaël), Apostel, Märtyrer**

24. August

Lesung: Epheser 4,11–13

*Die Gemeinde wächst durch die verschiedenen Ämter und Dienste auf Christus hin.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>11</sup> Jesus Christus gab den einen das Apostelamt, andere setzte er als Propheten ein, andere als Evangelisten,

andere als Hirten und Lehrer, <sup>12</sup> um die Heiligen für die Erfüllung ihres Dienstes zu rüsten, für den Aufbau des Leibes Christi. <sup>13</sup> So sollen wir alle zur Einheit im Glauben und in der Er-

kenntnis des Sohnes Gottes gelangen, [223.8] damit wir zum vollkommenen Menschen werden und Christus in seiner vollendeten Gestalt darstellen.

**Monika, Bekennerin, Mutter des Augustinus**

27. August **27.08.**

Lesung: *Jesus Sirach* 2,7–11 \*

*Eindringlich ermahnt der Weisheitslehrer die, welche Ehrfurcht vor Gott haben, das Vertrauen in ihn nicht zu verlieren.*

Lesung aus dem Buch *Jesus Sirach*.

<sup>7</sup> Ihr, die ihr den Herrn fürchtet, hofft auf sein Erbarmen, / weicht nicht ab, damit ihr nicht zu Fall kommt.

<sup>8</sup> Ihr, die ihr den Herrn fürchtet, vertraut auf ihn / und er wird euch den Lohn nicht vorenthalten.

<sup>9</sup> Ihr, die ihr den Herrn fürchtet, hofft auf Heil, / auf immer währende Freude und auf Erbarmen!

<sup>10</sup> Schaut auf die früheren Generationen und seht: / Wer hat auf den Herrn vertraut / und ist dabei zuschanden geworden?

Wer hoffte auf ihn und wurde verlassen? / Wer rief ihn an und wurde nicht erhört?

<sup>11</sup> Denn gnädig und barmherzig ist der Herr; / er vergibt die Sünden und hilft zur Zeit der Not.

**Augustinus, Bischof von Hippo, Kirchenlehrer (Nordafrika)**

28. August **28.08.**

Lesung: *Weisheit* 7,7–14 \*

*Die Weisheit ist die kostbarste Gottesgabe. Ihr ist nichts anderes vorzuziehen.*

Lesung aus dem Buch der *Weisheit*.

Der Weisheitslehrer schreibt:

<sup>7</sup> Ich betete, und es wurde mir Klugheit gegeben; / ich flehte, und der Geist der Weisheit kam zu mir.

<sup>8</sup> Ich zog sie Zeptern und Thronen vor, / Reichtum achtete ich für nichts im Vergleich mit ihr.

<sup>9</sup> Keinen Edelstein stellte ich ihr gleich; / denn alles Gold erscheint neben ihr wie ein wenig Sand, / und Silber gilt ihr gegenüber so viel wie Lehm.

<sup>10</sup> Ich liebte sie mehr als Gesundheit und Schönheit / und zog ihren Besitz

dem Lichte vor; / denn niemals erlischt der Glanz, der von ihr ausstrahlt.

<sup>11</sup> Zugleich mit ihr kam alles Gute zu mir, / unzählbare Reichtümer waren in ihren Händen.

<sup>12</sup> Ich freute mich über sie alle, / weil die Weisheit lehrt, sie richtig zu gebrauchen, / wusste aber nicht, dass sie auch deren Ursprung ist.

<sup>13</sup> Uneigennützig lernte ich und neidlos gebe ich weiter; / ihren Reichtum behalte ich nicht für mich.

<sup>14</sup> Ein unerschöpflicher Schatz ist sie für die Menschen; / alle, die ihn erwerben, erlangen die Freundschaft Gottes. / Sie sind empfohlen durch die Gaben der Unterweisung.

**220 Enthauptung Johannes' des Täufers**

29. August

Lesung: Jeremia 1,4.17–19 °

Der Prophet setzt sich vielen Anfeindungen aus. Doch Gott stärkt ihn für seinen schweren Auftrag.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

<sup>4</sup> Das Wort des HERRN erging an mich: <sup>17</sup> Gürtel dich, tritt vor die Stämme der Nordreiche Israels hin, und verkünde ihnen alles, was ich dir auftrage. Erschrick nicht vor ihnen, sonst setze

ich dich vor ihren Augen in Schrecken. <sup>18</sup> Ich selbst mache dich heute zur befestigten Stadt, zur eisernen Säule und zur ehernen Mauer gegen das ganze Land, gegen die Könige, Beamten und Priester von Juda und gegen die Bürger des Landes. <sup>19</sup> Mögen sie dich bekämpfen, sie werden dich nicht bezwingen; denn ich bin mit dir, um dich zu retten.

**SEPTEMBER****01.09. Verena, Jungfrau, Bekennerin (Zurzach)**

1. September

Lesung: 1 Johannes 4,7–12 †

Gott ist Liebe. Wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

<sup>7</sup> Liebe Brüder und Schwestern, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott, und wer liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. <sup>8</sup> Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe. <sup>9</sup> Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbart, dass Gott seinen einzigen Sohn in die

Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. <sup>10</sup> Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat. <sup>11</sup> Liebe Brüder und Schwestern, wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben. <sup>12</sup> Niemand hat Gott je geschaut; wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollendet.

**214 Mariä Geburt**

8. September

Lesung: Römer 8,28–30

Gott wird die verherrlichen, die ihn lieben.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>28</sup> Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt, bei denen, die nach seinem ewigen Plan berufen sind; <sup>29</sup> denn alle, die er im Voraus erkannt hat, hat er auch im

Voraus dazu bestimmt, an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben, damit dieser der Erstgeborene von vielen Brüdern und Schwestern sei. <sup>30</sup> Die aber, die er vorausbestimmt hat, hat er auch berufen, und die er berufen hat, hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht.

**Felix und Regula, Märtyrer (Zürich)**

Lesung: Hebräer 10,32–36 \*

Standhafter Glaube wird am Ende das Leben gewinnen.

Lesung aus dem Brief an die Hebräer.

Brüder und Schwestern

<sup>32</sup> Erinnert euch an die früheren Tage, als ihr nach eurer Erleuchtung manchen harten Leidenskampf bestanden habt: <sup>33</sup> Ihr seid vor aller Welt beschimpft und gequält worden, oder ihr seid mitbetroffen gewesen vom Geschick derer, denen es so erging;

<sup>34</sup> denn ihr habt mit den Gefangenen gelitten und auch den Raub eures Vermögens freudig hingenommen, da ihr wusstet, dass ihr einen besseren Besitz habt, der euch bleibt. <sup>35</sup> Werft also eure Zuversicht nicht weg, die grossen Lohn mit sich bringt. <sup>36</sup> Was ihr braucht, ist Ausdauer, damit ihr den Willen Gottes erfüllen könnt und so das verheissene Gut erlangt.

11. September **11.09.****Kirchweih-Gedächtnis der Grabes- und Auferstehungskirche in Jerusalem 13.09.**

1. Lesung: Offenbarung 21,1–5a \*

13. September

*In einer Vision wird das neue Jerusalem, die Wohnung Gottes bei den Menschen, mit einer Braut verglichen. Dies ist ein Bild für die Kirche, die – in Liebe mit Christus vereint – erneuert und vollendet wird.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung.

Der Seher Johannes schreibt:

<sup>1</sup> Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. <sup>2</sup> Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkom-

men; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. <sup>3</sup> Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. <sup>4</sup> Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. <sup>5a</sup> Er, der auf dem Thron sass, sprach: Seht, ich mache alles neu.

2. Lesung: 1 Korinther 3,9–17 \*

*Der wahre Tempel Gottes ist die Gemeinde, die auf Jesus Christus gebaut ist.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>9</sup> Wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld, Gottes Bau. <sup>10</sup> Der Gnade Gottes entsprechend, die mir geschenkt wurde, habe ich wie ein guter Baumeister den Grund gelegt; andere bauen darauf weiter. Aber sie sollen darauf achten, wie sie weiter-

bauen. <sup>11</sup> Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist: Jesus Christus. <sup>12</sup> Ob aber jemand auf dem Grund mit Gold, Silber, kostbaren Steinen, mit Holz, Heu oder Stroh weiterbaut: <sup>13</sup> das Werk eines jeden wird offenbar werden; jener Tag wird es sichtbar machen, weil es im Feuer offenbart wird. Das Feuer wird prüfen, was das Werk eines jeden taugt. <sup>14</sup> Hält das stand, was sie aufgebaut haben, so empfangen sie Lohn. <sup>15</sup> Brennt es nieder, dann müssen sie den Verlust tragen. →



[13.09.] Sie selbst aber werden gerettet werden, doch so wie durch Feuer hindurch.  
<sup>16</sup> Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch

wohnt? <sup>17</sup> Wer den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben. Denn Gottes Tempel ist heilig, und der seid ihr.

## 209 Heiliges Kreuz / Kreuzerhöhung

14. September

1. Lesung: Numeri 21,4–9

*Die kupferne Schlange, zu der die Israeliten aufblicken mussten, um nicht zu sterben, versteht der Evangelist Johannes als Bild für den am Kreuz erhöhten Christus.*

Lesung aus dem Buch Númeri, dem vierten Buch Mose.

Bei ihrer Wüstenwanderung <sup>4</sup> schlugen die Israeliten die Richtung zum Schilfmeer ein, um Edom zu umgehen. Unterwegs aber verlor das Volk den Mut, <sup>5</sup> es lehnte sich gegen Gott und gegen Mose auf und sagte: Warum habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt? Etwa damit wir in der Wüste sterben? Es gibt weder Brot noch Wasser. Des Manna, dieser elenden Nahrung, sind wir überdrüssig. <sup>6</sup> Da schickte der HERR Giftschlangen unter das

Volk. Sie bissen die Menschen, und viele Israeliten starben. <sup>7</sup> Die Leute kamen zu Mose und sagten: Wir haben gesündigt, denn wir haben uns gegen den HERRN und gegen dich aufgelehnt. Bete zum HERRN, dass er uns von den Schlangen befreit. Da betete Mose für das Volk. <sup>8</sup> Der HERR antwortete Mose: Mach dir eine Schlange, und häng sie an einer Fahnenstange auf! Jeder, der gebissen wird, wird am Leben bleiben, wenn er sie ansieht.

<sup>9</sup> Mose machte also eine Schlange aus Kupfer und hängte sie an einer Fahnenstange auf. So blieb am Leben, wer von einer Schlange gebissen wurde und zu der Kupferschlange aufblickte.

2. Lesung: 1 Korinther 1,18–24

*Die Botschaft vom Kreuz ist für die Glaubenden ein Zeichen der Kraft und Weisheit Gottes.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth.

Brüder und Schwestern

<sup>18</sup> Das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes Kraft.

<sup>19</sup> Es heisst nämlich in der Schrift: «Ich lasse die Weisheit der Weisen vergehen / und die Klugheit der Klugen verschwinden.»

<sup>20</sup> Wo ist ein Weiser? Wo ein Schriftgelehrter? Wo ein Wortführer in dieser

Welt? Hat Gott nicht die Weisheit der Welt als Torheit entlarvt? <sup>21</sup> Denn da die Welt angesichts der Weisheit Gottes auf dem Weg ihrer Weisheit Gott nicht erkannte, beschloss Gott, alle, die glauben, durch die Torheit der Verkündigung zu retten. <sup>22</sup> Die Juden fordern Zeichen, die Griechen suchen Weisheit. <sup>23</sup> Wir dagegen verkündigen Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein empörendes Ärgernis, für Heiden eine Torheit, <sup>24</sup> für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

**Johannes Chrysostomus, Bischof von Konstantinopel, Kirchenlehrer**15. September **15.09.**

Lesung: Kolosser 3,12–17 \*

*Entdeckt, was es heisst, aus der Kraft der Liebe Christi zu leben!*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssa.

Brüder und Schwestern

<sup>12</sup> Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld! <sup>3</sup> Ertragt euch gegenseitig, und vergebt einander, wenn immer ihr anderen etwas vorzuwerfen habt. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!

<sup>14</sup> Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zu-

sammenhält und vollkommen macht.

<sup>15</sup> In euren Herzen herrsche der Friede Christi; dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar!

<sup>16</sup> Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. Belehrt und ermahnt einander in aller Weisheit! Singt Gott in euren Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt, denn ihr seid in Gottes Gnade. <sup>17</sup> Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Durch ihn dankt Gott, dem Vater!

**Cyprian, Bischof von Karthago, Märtyrer (Nordafrika)**16. September **16.09.**

Lesung: 1 Petrus 1,3–7 \*

*Durch Christus ist uns ein Leben geschenkt, das getragen wird von der Hoffnung auf die künftige Vollendung.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Brüder und Schwestern

<sup>3</sup> Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns in seinem grossen Erbarmen neu geboren, damit wir durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten eine lebendige Hoffnung haben <sup>4</sup> und das unzerstörbare, makellose und unvergängliche Erbe empfangen, das im Himmel für

euch aufbewahrt ist. <sup>5</sup> Gottes Macht behütet euch durch den Glauben, damit ihr das Heil erlangt, das am Ende der Zeit offenbart werden soll. <sup>6</sup> Deshalb seid ihr voll Freude, obwohl ihr jetzt vielleicht kurze Zeit unter mancherlei Prüfungen leiden müsst. <sup>7</sup> Dadurch soll sich euer Glaube bewähren, und es wird sich zeigen, dass er wertvoller ist als Gold, das im Feuer geprüft wurde und doch vergänglich ist. So wird eurem Glauben Lob, Herrlichkeit und Ehre zuteil bei der Offenbarung Jesu Christi.

**Hildegard von Bingen, Jungfrau, Äbtissin**17. September **17.09.**

Lesung: Weisheit 7,15–21 \*

*Gott schenkt uns die Gabe, die Wunder der Schöpfung zu erkennen und zu verstehen.*

Lesung aus dem Buch der Weisheit.

Der Weisheitslehrer schreibt:

<sup>15</sup> Gott gewähre mir, nach meiner Einsicht zu sprechen / und zu denken, wie

die empfangenen Gaben es wert sind; denn er ist der Führer der Weisheit / und hält die Weisen auf dem rechten Weg.

<sup>16</sup> Wir und unsere Worte sind in seiner Hand, / auch alle Klugheit und praktische Erfahrung. →

[17.09.] <sup>17</sup> Er verlieh mir untrügliche Kenntnis der Dinge, / so dass ich den Aufbau der Welt und das Wirken der Elemente verstehe,  
<sup>18</sup> Anfang und Ende und Mitte der Zeiten, / die Abfolge der Sonnenwenden und den Wandel der Jahreszeiten,  
<sup>19</sup> den Kreislauf der Jahre und die Stellung der Sterne,

<sup>20</sup> die Natur der Tiere und die Wildheit der Raubtiere, / die Gewalt der Geister und die Gedanken der Menschen, / die Verschiedenheit der Pflanzen und die Kräfte der Wurzeln.

<sup>21</sup> Alles Verborgene und alles Offenbare habe ich erkannt; / denn es lehrte mich die Weisheit, die Meisterin aller Dinge.

## 225.2 Matthäus, Apostel, Evangelist, Märtyrer

21. September

Lesung: 2 Timotheus 3,14–17

*Die Heilige Schrift hilft, die Rettung im Glauben an Jesus Christus zu finden.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter Timótheus.

<sup>14</sup> Bleibe bei dem, was du gelernt und wovon du dich überzeugt hast. Du weisst, von wem du es gelernt hast;  
<sup>15</sup> denn du kennst von Kindheit an

die heiligen Schriften, die dir Weisheit verleihen können, damit du durch den Glauben an Christus Jesus gerettet wirst. <sup>16</sup> Jede von Gott eingegebene Schrift ist auch nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit; <sup>17</sup> so wird der Mensch Gottes zu jedem guten Werk bereit und gerüstet sein.

## 22.09. Mauritius und Gefährten, Märtyrer (Acaunum, heute St-Maurice)

22. September

Lesung: Offenbarung 7,9–17 \*

*Unzählbar gross ist die Schar derer, die durch Jesus Christus, das Lamm Gottes, erlöst sind. In Situationen der Bedrängnis als treu befunden, stehen sie in weissen Gewändern vor Gottes Thron.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung. Der Seher Johannes schreibt von einer Vision:

<sup>9</sup> Ich sah eine grosse Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen in weissen Gewändern vor dem Thron und vor dem Lamm und trugen Palmzweige in den Händen.  
<sup>10</sup> Sie riefen mit lauter Stimme: Die Rettung kommt von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und von dem Lamm.

<sup>11</sup> Und alle Engel standen rings um den Thron, um die Ältesten und die

vier Lebewesen. Sie warfen sich vor dem Thron nieder, beteten Gott an <sup>12</sup> und sprachen:

Amen, Lob und Herrlichkeit, / Weisheit und Dank, / Ehre und Macht und Stärke / unserem Gott in alle Ewigkeit. Amen.

<sup>13</sup> Da fragte mich einer der Ältesten: Wer sind diese, die weisse Gewänder tragen, und woher sind sie gekommen? <sup>14</sup> Ich erwiderte ihm: Mein Herr, das musst du wissen. Und er sagte zu mir: Es sind die, die aus der grossen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiss gemacht. <sup>15</sup> Deshalb stehen sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm bei Tag und Nacht in seinem Tempel; und der, der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt über ihnen aufschlagen. <sup>16</sup> Sie werden keinen

Hunger und keinen Durst mehr leiden, und weder Sonnenglut noch irgendeine sengende Hitze wird auf ihnen lasten. <sup>17</sup> Denn das Lamm in der Mitte vor dem Thron wird sie wei-

den und zu den Quellen führen, aus [22.09.] denen das Wasser des Lebens strömt, und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen.

### **Kosmas und Damian, Märtyrer (Kleinasien)**

26. September **26.09.**

Lesung: Römer 5,1–5 <sup>+</sup>

*Die Liebe Gottes trägt uns durch alle Bedrängnis.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. <sup>2</sup> Durch ihn haben wir auch den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und

rühmen uns unserer Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. <sup>3</sup> Mehr noch, wir rühmen uns ebenso unserer Bedrängnis; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, <sup>4</sup> Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung. <sup>5</sup> Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

### **Erzengel Michael und alle Engel**

29. September **215**

*gefeiert am letzten Sonntag im September*

→ EINZELNE FEST- UND GEDENKTAGE IM KIRCHLICHEN KALENDER, Jahr A Seite 203, Jahr B Seite 213

### **Urs und Viktor, Märtyrer (Solithurn)**

30. September **30.09.**

Lesung: Weisheit 3,1–6 <sup>+</sup>

*Wer auf Gott vertraut, bleibt auch nach dem Tod in seiner Liebe.*

Lesung aus dem Buch der Weisheit.

<sup>1</sup> Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand, / und keine Qual kann sie berühren.

<sup>2</sup> In den Augen der Toren sind sie gestorben, / ihr Heimgang gilt als Unglück,

<sup>3</sup> ihr Scheiden von uns als Vernichtung; / sie aber sind in Frieden.

<sup>4</sup> In den Augen der Menschen wurden sie gestraft; / doch ihre Hoffnung ist voll Unsterblichkeit.

<sup>5</sup> Ein wenig nur werden sie gezüchtigt; / doch sie empfangen grosse Wohltat.

Denn Gott hat sie geprüft / und fand sie seiner würdig.

<sup>6</sup> Wie Gold im Schmelzofen hat er sie erprobt / und sie angenommen als ein vollgültiges Opfer.



## OKTOBER

**01.10. Gregor der Erleuchter, Bischof, «Glaubensbote der Armenier»**

1. Oktober

Lesung: Kolosser 1,25–29 <sup>+</sup>

*Durch Christus ist den Menschen aus allen Völkern die Gemeinschaft mit Gott geschenkt.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä.

Brüder und Schwestern

<sup>25</sup> Ich diene der Kirche durch das Amt, das Gott mir übertragen hat, damit ich euch das Wort Gottes in seiner Fülle verkündige, <sup>26</sup> jenes Geheimnis, das seit ewigen Zeiten und Generationen verborgen war. Jetzt wurde

es seinen Heiligen offenbart; <sup>27</sup> Gott wollte ihnen zeigen, wie reich und herrlich dieses Geheimnis unter den Völkern ist: Christus ist unter euch, er ist die Hoffnung auf Herrlichkeit. <sup>28</sup> Ihn verkündigen wir; wir ermahnen jeden Menschen und belehren jeden mit aller Weisheit, um dadurch alle in der Gemeinschaft mit Christus vollkommen zu machen. <sup>29</sup> Dafür kämpfe ich unter vielen Mühen; denn seine Kraft wirkt mit grosser Macht in mir.

**230 Leodegar, Bischof von Autun, Märtyrer (Burgund)**

2. Oktober

1. Lesung: Weisheit 5,1–5

*Im Endgericht erkennen die Sünder ihr böses Tun gegenüber den Gerechten.*

Lesung aus dem Buch der Weisheit.

<sup>1</sup> Der gerechte Mensch wird im Gericht voll Zuversicht dastehen vor denen, die ihn bedrängt / und seine Mühen verachtet haben.

<sup>2</sup> Wenn sie ihn sehen, packt sie entsetzliche Furcht, / und sie geraten ausser sich über seine unerwartete Rettung.

2. Lesung: 2 Korinther 1,3–7

*Weil Gott uns Trost gibt, können auch wir Trost spenden.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth.

Brüder und Schwestern

<sup>3</sup> Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater des Erbarmens und der Gott allen Trostes.

<sup>4</sup> Er tröstet uns in all unserer Bedrängnis, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Bedrängnis sind, durch den Trost, mit dem auch wir von Gott getröstet werden. <sup>5</sup> Wie

<sup>3</sup> Jetzt denken sie anders; / seufzend und voll Angst sagen sie zueinander:

<sup>4</sup> Dieser war es, den wir einst verlachten, / verspotteten und verhöhnten, wir Toren.

Sein Leben hielten wir für Wahnsinn / und sein Ende für ehrlos.

<sup>5</sup> Jetzt zählt er zu den Kindern Gottes, / bei den Heiligen hat er sein Erbteil.

uns nämlich die Leiden Christi überreich zuteil geworden sind, so wird uns durch Christus auch überreicher Trost zuteil. <sup>6</sup> Sind wir aber in Bedrängnis, so ist es zu eurem Trost und Heil, und werden wir getröstet, so geschieht auch das zu eurem Trost; er wird wirksam, wenn ihr geduldig die gleichen Leiden erträgt, die auch wir ertragen. <sup>7</sup> Unsere Hoffnung für euch ist unerschütterlich; wir sind sicher, dass ihr mit uns nicht nur an den Leiden teilhabt, sondern auch am Trost.



**Franz von Assisi, Bekenner**

Lesung: Galater 6,14–18 \*

*Einzig der Glaube an Jesus Christus den Gekreuzigten ist massgebend.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galatien.

Brüder und Schwestern

<sup>14</sup> Ich will mich allein des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus rühmen, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt. <sup>15</sup> Denn es kommt nicht darauf an, ob einer beschnitten oder unbeschnitten ist, sondern darauf, dass

er neue Schöpfung ist. <sup>16</sup> Friede und Erbarmen komme über alle, die sich von diesem Grundsatz leiten lassen, und über das Israel Gottes. <sup>17</sup> In Zukunft soll mir niemand mehr solche Schwierigkeiten bereiten. Denn ich trage die Zeichen Jesu an meinem Leib. <sup>18</sup> Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist, meine Brüder und Schwestern. Amen.

4. Oktober **04.10.****Bruno der Kartäuser, Einsiedler (Savoyen und Kalabrien)**

Lesung: Philipper 3,7–14 \*

*Die Begegnung mit Jesus Christus verändert alles. Denn er führt in die Gemeinschaft mit Gott.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Brüder und Schwestern

<sup>7</sup> Was mir früher ein Gewinn war, das habe ich um Christi Willen als Verlust erkannt. <sup>8</sup> Ja noch mehr: ich sehe alles als Verlust an, weil die Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, alles übertrifft. Seinetwegen habe ich alles aufgegeben und halte es für Unrat, um Christus zu gewinnen <sup>9</sup> und in ihm zu sein. Nicht meine eigene Gerechtigkeit suche ich, die aus dem Gesetz hervorgeht, sondern jene, die durch den Glauben an Christus kommt, die Gerechtigkeit, die Gott aufgrund des

Glaubens schenkt. <sup>10</sup> Christus will ich erkennen und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden; sein Tod soll mich prägen. <sup>11</sup> So hoffe ich, auch zur Auferstehung von den Toten zu gelangen. <sup>12</sup> Nicht dass ich es schon erreicht hätte oder dass ich schon vollendet wäre. Aber ich strebe danach, es zu ergreifen, weil auch ich von Christus Jesus ergriffen worden bin. <sup>13</sup> Brüder und Schwestern, ich bilde mir nicht ein, dass ich es schon ergriffen hätte. Eines aber tue ich: Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir ist. <sup>14</sup> Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis: der himmlischen Berufung, die Gott uns in Christus Jesus schenkt.

6. Oktober **06.10.****Demetrius, Märtyrer (Thessaloniki)**

Lesung: 1 Timotheus 6,11b–16 \*

*Der Apostel gibt seinem Mitarbeiter Timotheus die letzten Anweisungen für seinen Dienst.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter Timotheus.

<sup>11b</sup> Strebe unermüdlich nach Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Glauben, Liebe,

Standhaftigkeit und Sanftmut. <sup>12</sup> Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist und für das du vor vielen Zeugen das gute Bekenntnis abgelegt hast. <sup>13</sup> Ich gebiete dir bei Gott, von dem alles Leben kommt, →

8. Oktober **08.10.**

[08.10.] und bei Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis abgelegt hat und als Zeuge dafür eingetreten ist: <sup>14</sup> Erfülle deinen Auftrag rein und ohne Tadel, bis zum Erscheinen unseres Herrn Jesus Christus, <sup>15</sup> das zur vorherbestimmten Zeit herbeiführen wird der selige und einzige Herrscher, /

der König der Könige und Herr der Herren,

<sup>16</sup> der allein die Unsterblichkeit besitzt, / der in unzugänglichem Licht wohnt, / den kein Mensch gesehen hat noch je zu sehen vermag: / Ihm gebührt Ehre und ewige Macht. Amen.

## 240 Gallus, Abt, «Glaubensbote am Bodensee»

16. Oktober

1. Lesung: Jesus Sirach 44,1–2.7–9a.10.15

*Was Menschen in Weisheit und Hoffnung geschaffen haben, geht nicht vergessen.*

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

Der Weisheitslehrer schreibt:

<sup>1</sup> Die ehrwürdigen Männer will ich preisen, / unsere Väter, wie sie aufeinander folgten.

<sup>2</sup> Viel Ehre hat der Höchste ausgeteilt, / viel von seiner Grösse, seit den Tagen der Vorzeit:

<sup>7</sup> Sie alle waren geehrt zu ihrer Zeit, / und ihr Ruhm blühte in ihren Tagen.

<sup>8</sup> Manche hinterliessen einen Namen, / so dass man ihr Lob weitererzählte.

<sup>9a</sup> Andere blieben ohne Nachruhm.

<sup>10</sup> Sie alle aber sind die ehrwürdigen Männer, / deren Hoffnung nicht vergeht.

<sup>15</sup> Von ihrer Weisheit erzählt die Gemeinde, / ihr Lob verkündet das versammelte Volk.

2. Lesung: 1 Korinther 1,17–25

*Was das Kreuz Jesu Christi für Gott und Menschen bedeutet.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>17</sup> Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkünden, aber nicht mit gewandten und klugen Worten, damit das Kreuz Christi nicht um seine Kraft gebracht wird.

<sup>18</sup> Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes Kraft.

<sup>19</sup> Es heisst nämlich in der Schrift: «Ich lasse die Weisheit der Weisen vergehen / und die Klugheit der Klugen verschwinden.»

<sup>20</sup> Wo ist ein Weiser? Wo ein Schriftgelehrter? Wo ein Wortführer in dieser

Welt? Hat Gott nicht die Weisheit der Welt als Torheit entlarvt? <sup>21</sup> Denn da

die Welt angesichts der Weisheit Gottes auf dem Weg ihrer Weisheit Gott nicht erkannte, beschloss Gott, alle, die glauben, durch die Torheit der Verkündigung zu retten. <sup>22</sup> Die Juden

fordern Zeichen, die Griechen suchen Weisheit. <sup>23</sup> Wir dagegen verkündigen Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein empörendes Ärgernis, für Heiden eine Torheit, <sup>24</sup> für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

<sup>25</sup> Denn das Törichte an Gott ist weiser als die Menschen, und das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen.

**Ignatius von Antiochien, Bischof, Märtyrer**17. Oktober **17.10.**Lesung: **Philipper 3,17–4,1** \*

*Wir sind unterwegs dorthin, wo wir schon jetzt heimatberechtigt sind und woher wir Christus erwarten.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

<sup>17</sup> Ahmt auch ihr mich nach, Brüder und Schwestern, und achtet auf jene, die nach dem Vorbild leben, das ihr an uns habt. <sup>18</sup> Denn viele – von denen ich oft zu euch gesprochen habe, doch jetzt unter Tränen spreche – leben als Feinde des Kreuzes Christi. <sup>19</sup> Ihr Ende ist das Verderben, ihr Gott der Bauch; ihr Ruhm

besteht in ihrer Schande; Irdisches haben sie im Sinn. <sup>20</sup> Unsere Heimat aber ist im Himmel. Von dorthier erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn, als Retter, <sup>21</sup> der unseren armseligen Leib verwandeln wird in die Gestalt seines verherrlichten Leibes, in der Kraft, mit der er sich alles unterwerfen kann.

<sup>41</sup> Darum, meine geliebten Brüder und Schwestern, nach denen ich mich sehne, meine Freude und mein Ehrenkranz, steht fest in der Gemeinschaft mit dem Herrn.

**Lukas, Apostelschüler, Evangelist, Märtyrer**18. Oktober **225.3**Lesung: **Epheser 2,17–22**

*Die Getauften sind die lebendigen Steine, aus denen die Kirche erbaut ist.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>17</sup> Jesus kam und verkündete den Frieden: euch, den Fernen, und uns, den Nahen. <sup>18</sup> Durch ihn haben wir beide in dem einen Geist Zugang zum Vater. <sup>19</sup> Ihr seid also jetzt nicht mehr Frem-

de ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes. <sup>20</sup> Ihr seid auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut; der Schlussstein ist Christus Jesus selbst. <sup>21</sup> Durch ihn wird der ganze Bau zusammengehalten und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn. <sup>22</sup> Durch ihn werdet auch ihr im Geist zu einer Wohnung Gottes erbaut.

**Jakobus der Herrenbruder, Apostel, Märtyrer**23. Oktober **223.9**Lesung: **Apostelgeschichte 15,1–2.6–21**

*Die Lesung gibt uns einen Einblick, wie in der frühen Kirche eine grundlegende und strittige Frage «synodal» geklärt wurde.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>1</sup> Es kamen einige Leute von Judäa nach Antiochien und lehrten die Brüder und Schwestern: Wenn ihr euch nicht nach dem Brauch des Mose beschneiden lasst, könnt ihr nicht gerettet werden.

<sup>2</sup> Nach grosser Aufregung und heftigen Auseinandersetzungen zwischen ihnen und Paulus und Bárnabas beschloss man, Paulus und Bárnabas und einige andere von ihnen sollten wegen dieser

Streitfrage zu den Aposteln und den Ältesten nach Jerusalem hinaufgehen.

<sup>6</sup> Die Apostel und die Ältesten traten zusammen, um die Frage zu prüfen.

<sup>7</sup> Als ein heftiger Streit entstand, erhob sich Petrus und sagte zu ihnen: Brüder, wie ihr wisst, hat Gott schon längst hier bei euch die Entscheidung getroffen, dass die Heiden durch meinen Mund das Wort des Evangeliums hören und zum Glauben gelangen sollen. <sup>8</sup> Und Gott, der die Herzen kennt, bestätigte dies, indem er ihnen ebenso wie uns den Heiligen Geist gab. →

[223.9] <sup>9</sup> Er machte keinerlei Unterschied zwischen uns und ihnen; denn er hat ihre Herzen durch den Glauben gereinigt. <sup>10</sup> Warum stellt ihr also jetzt Gott auf die Probe und legt den Jüngern und Jüngerinnen ein Joch auf den Nacken, das weder unsere Vorfahren noch wir tragen konnten? <sup>11</sup> Wir glauben im Gegenteil, durch die Gnade Jesu, des Herrn, gerettet zu werden, auf die gleiche Weise wie jene. <sup>12</sup> Da schwieg die ganze Versammlung. Und sie hörten Bárnabas und Paulus zu, wie sie erzählten, welch grosse Zeichen und Wunder Gott durch sie unter den Heiden getan hatte. <sup>13</sup> Als sie geendet hatten, nahm Jakobus das Wort und sagte: Brüder, hört mich an! <sup>14</sup> Simon hat berichtet, dass Gott selbst zuerst eingegriffen hat, um aus den Heiden ein Volk für seinen Namen zu gewinnen. <sup>15</sup> Damit stimmen

die Worte der Propheten überein, die geschrieben haben:

<sup>16</sup> «Danach werde ich mich umwenden / und die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten; / ich werde sie aus ihren Trümmern wieder aufrichten / und werde sie wiederherstellen,

<sup>17</sup> damit die übrigen Menschen den Herrn suchen, / auch alle Völker, / über denen mein Name ausgerufen ist – / spricht der Herr, der das ausführt,»

<sup>18</sup> was ihm seit Ewigkeit bekannt ist.

<sup>19</sup> Darum halte ich es für richtig, den Heiden, die sich zu Gott bekehren, keine Lasten aufzubürden; <sup>20</sup> man weise sie nur an, Verunreinigung durch Götzenopferfleisch und Unzucht zu meiden und weder Ersticktes noch Blut zu essen. <sup>21</sup> Denn Mose hat seit ältesten Zeiten in jeder Stadt seine Verkündiger, da er in den Synagogen an jedem Sabbat verlesen wird.

## 27.10. Frumentius, Bischof, «Glaubensbote der Äthiopier»

27. Oktober

Lesung: Jeremia 1,4–10 <sup>†</sup>

Wen Gott in seinen Dienst ruft, den stärkt er auch für die Erfüllung seines Auftrags.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia.

<sup>4</sup> Das Wort des HERRN erging an mich:

<sup>5</sup> Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoss hervorkamst, habe ich dich geheiligt, zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt.

<sup>6</sup> Da sagte ich: Ach, HERR und Gott, ich kann doch nicht reden, ich bin ja noch so jung. <sup>7</sup> Aber der HERR erwiderte mir:

Sag nicht: Ich bin noch so jung. Wohin ich dich auch sende, dahin sollst du gehen, und was ich dir auftrage, das sollst du verkünden. <sup>8</sup> Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin mit dir, um dich zu retten. <sup>9</sup> Dann streckte der HERR seine Hand aus, berührte meinen Mund und sagte zu mir: Hiermit lege ich meine Worte in deinen Mund. <sup>10</sup> Sieh her! Am heutigen Tag setze ich dich über Völker und Reiche; du sollst ausreissen und niederreissen, vernichten und einreissen, aufbauen und einpflanzen.

## 223.10 Simon und Judas Thaddäus, Apostel, Märtyrer

28. Oktober

Lesung: Jakobus 1,19–27

Gottes Wort richtig hören, heisst: danach handeln. Erst in dem, was wir tun, zeigt sich der Glaube.

Lesung aus dem Brief des Herrenbruders Jakobus.

<sup>19</sup> Denkt daran, meine geliebten Brüder und Schwestern: Jeder Mensch soll schnell bereit sein zu hören, aber zurückhaltend im Reden und nicht schnell zum Zorn bereit; <sup>20</sup> denn im Zorn tut



der Mensch nicht das, was vor Gott recht ist. <sup>21</sup> Darum legt alles Schmutzige und Böse ab, seid sanftmütig und nehmt euch das Wort zu Herzen, das in euch eingepflanzt worden ist und das die Macht hat, euch zu retten.

<sup>22</sup> Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach; sonst betrügt ihr euch selbst. <sup>23</sup> Wer das Wort nur hört, aber nicht danach handelt, ist wie ein Mensch, der sein eigenes Gesicht im Spiegel betrachtet: <sup>24</sup> Er betrachtet sich, geht weg, und schon hat er vergessen, wie er aussah. <sup>25</sup> Wer sich aber

in das vollkommene Gesetz der Freiheit vertieft und an ihm festhält, wer es nicht nur hört, um es wieder zu vergessen, sondern danach handelt, der wird durch sein Tun selig sein. [223.10]

<sup>26</sup> Wer meint, er diene Gott, aber seine Zunge nicht im Zaum hält, der betrügt sich selbst, und sein Gottesdienst ist wertlos. <sup>27</sup> Ein reiner und makelloser Dienst vor Gott, dem Vater, besteht darin: für Waisen und Witwen zu sorgen, wenn sie in Not sind, und sich vor jeder Befleckung durch die Welt zu bewahren.

## Gedächtnis der Kirchweihe

Kanton Aargau: **210**

*Kirchweihfest am 3. Sonntag im Oktober*

→ EINZELNE FEST- UND GEDENKTAGE IM KIRCHLICHEN KALENDER,

Jahr A Seite 201, Jahr B Seite 210

## NOVEMBER

### Allerheiligen

1. November **219**

→ EINZELNE FEST- UND GEDENKTAGE IM KIRCHLICHEN KALENDER, Jahr I Seite 66,

Jahr II Seite 129, Jahr III Seite 192

### Allerseelen

2. November **250**

→ EINZELNE FEST- UND GEDENKTAGE IM KIRCHLICHEN KALENDER, Jahr I Seite 70,

Jahr II Seite 132, Jahr III Seite 196

### Zacharias und Elisabeth, Eltern Johannes' des Täuflers

5. November **05.11.**

Lesung: Deuteronomium 10,12–15 \*

*Mit Liebe und Ehrfurcht auf Gott und seine Weisungen achten, ist das Kennzeichen derer, die zu seinem Volk gehören.*

Lesung aus dem Buch Deuteronomium, dem fünften Buch Mose.

Mose ermahnt das Volk:

<sup>12</sup> Israel, was fordert der HERR, dein Gott, von dir ausser dem einen: dass du den HERRN, deinen Gott, fürchtest, indem du auf allen seinen Wegen gehst, ihn liebst und dem HERRN, deinem Gott, mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele dienst; <sup>13</sup> dass du

ihn fürchtest, indem du auf die Gebote des HERRN und seine Gesetze achtest, auf die ich dich heute verpflichtete. Dann wird es dir gut gehen. <sup>14</sup> Sieh, dem HERRN, deinem Gott, gehören der Himmel, der Himmel über den Himmeln, die Erde und alles, was auf ihr lebt. <sup>15</sup> Doch nur deine Väter und Mütter hat der HERR ins Herz geschlossen, nur sie hat er geliebt. Und euch, ihre Nachkommen, hat er später unter allen Völkern ausgewählt, wie es sich heute zeigt.



**241 Willibrord, Bischof von Utrecht, «Glaubensbote der Friesen»**

7. November

1. Lesung: Jesaja 52,7–10

*Alle Völker werden das Heil sehen, das der  
Freudenbote Gottes ankündigt.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>7</sup> Wie willkommen sind auf den Ber-  
gen / die Schritte des Freudenboten,  
der Frieden ankündigt, / der eine frohe  
Botschaft bringt und Rettung verheißt, /  
der zu Zion sagt: Dein Gott ist König.

<sup>8</sup> Horch, deine Wächter erheben die  
Stimme, / sie beginnen alle zu jubeln.

2. Lesung: Hebräer 13,7–8.15–17 °

*Gott allezeit durch Jesus loben und ein-  
ander Gutes tun – das sind die Opfer, die  
Gott gefallen.*

Lesung aus dem Brief an die Hebräer.  
Brüder und Schwestern

<sup>7</sup> Denkt an eure Vorsteher, die euch das  
Wort Gottes verkündet haben; schaut  
auf das Ende ihres Lebens, und ahmt  
ihren Glauben nach! <sup>8</sup> Jesus Christus ist  
derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

<sup>15</sup> Durch ihn also lasst uns Gott allezeit

Denn sie sehen mit eigenen Augen, /  
wie der HERR nach Zion zurückkehrt.

<sup>9</sup> Brecht in Jubel aus, jauchzt alle zu-  
sammen, / ihr Trümmer Jerusalems!

Denn der HERR tröstet sein Volk, / er  
erlöst Jerusalem.

<sup>10</sup> Der HERR macht seinen heiligen Arm  
frei / vor den Augen aller Völker.

Alle Enden der Erde / sehen das Heil  
unseres Gottes.

das Opfer des Lobes darbringen, näm-  
lich die Frucht der Lippen, die seinen  
Namen preisen. <sup>16</sup> Vergesst nicht, Gutes  
zu tun und mit anderen zu teilen; denn  
an solchen Opfern hat Gott Gefallen.

<sup>17</sup> Gehorcht euren Vorstehern und ord-  
net euch ihnen unter, denn sie wachen  
über euch und müssen Rechenschaft  
darüber ablegen; sie sollen das mit  
Freude tun können, nicht mit Seufzen,  
denn das wäre zu eurem Schaden.

**236 Martin, Bischof von Tours (Gallien)**

11. November

1. Lesung: Jesus Sirach 29,8–13

*Gute Taten bringen wahren Reichtum.*

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

Der Weisheitslehrer schreibt:

<sup>8</sup> Hab Geduld mit einem bedürftigen  
Menschen, / und lass ihn nicht auf die  
Wohltat warten!

<sup>9</sup> Um des Gebotes willen nimm dich  
der Armen an, / lass sie in ihrer Not  
nicht leer weggehen!

<sup>10</sup> Setz dein Geld ein für den Bruder  
und Freund, / lass es nicht rosten

2. Lesung: 1 Petrus 5,1–4

*Die verantwortlichen Ältesten der Kirche  
sollen als gute Hirten Vorbilder für ihre  
Gemeinde sein.*

Lesung aus dem ersten Brief des  
Apostels Petrus.

unter dem Stein, bis es verdirbt.

<sup>11</sup> Leg dir einen Schatz an nach den  
Geboten des Höchsten; / der wird dir  
mehr nützen als Gold.

<sup>12</sup> Wohltaten verschnüre, und leg sie  
in deine Vorratskammer, / sie werden  
dich retten aus allem Unheil.

<sup>13</sup> Besser als ein fester Schild und eine  
schwere Lanze / werden sie für dich  
gegen den Feind streiten.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Eure Ältesten ermahne ich, da ich  
ein Ältester bin wie sie und ein Zeu-  
ge der Leiden Christi und auch an der  
Herrlichkeit teilhaben soll, die sich

offenbaren wird: <sup>2</sup> Sorgt als Hirten für die euch anvertraute Herde Gottes, nicht aus Zwang, sondern freiwillig, wie Gott es will; auch nicht aus Gewinnsucht, sondern aus Neigung;

<sup>3</sup> seid nicht Beherrscher eurer Gemeinden, sondern Vorbilder für die Herde! <sup>4</sup> Wenn dann der oberste Hirt erscheint, werdet ihr den nie verwelkenden Kranz der Herrlichkeit empfangen. [236]

**Himerius (Immer), Einsiedler, «Glaubensbote im Jura»**

13. November **13.11.**

Lesung: 1 Korinther 1,17–18 \*

*Was das Kreuz Jesu Christi für Gott und Menschen bedeutet.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>17</sup> Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu

verkünden, aber nicht mit gewandten und klugen Worten, damit das Kreuz Christi nicht um seine Kraft gebracht wird.

<sup>18</sup> Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes Kraft.

**Othmar, Abt (St. Gallen)**

16. November **16.11.**

Lesung: Epheser 4,30 – 5,2 \*

*Durch Christus sind uns Gottes Liebe und Vergebung geschenkt, damit diese unseren Umgang miteinander bestimmen.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>30</sup> Beleidigt nicht den Heiligen Geist Gottes, dessen Siegel ihr tragt für den Tag der Erlösung. <sup>31</sup> Jede Art von Bitterkeit, Wut, Zorn, Geschrei und

Lästerung und alles Böse verbannt aus eurer Mitte! <sup>32</sup> Seid gütig zueinander, seid barmherzig, vergebt einander, weil auch Gott euch durch Christus vergeben hat.

<sup>51</sup> Ahmt Gott nach als seine geliebten Kinder, <sup>2</sup> und liebt einander, weil auch Christus uns liebt und sich für uns hingegeben hat als Gabe und als Opfer, das Gott gefällt.

**Elisabeth von Thüringen, Bekennerin**

19. November **19.11.**

Lesung: 1 Johannes 3,13–18 \*

*Die christliche Liebe muss sich im Tun bewähren.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

<sup>13</sup> Wundert euch nicht, meine Brüder und Schwestern, wenn die Welt euch hasst. <sup>14</sup> Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind, weil wir einander lieben. Wer nicht liebt, bleibt im Tod. <sup>15</sup> Wer den Bruder oder die Schwester hasst, ist ein Mörder, und ihr wisst: Kein Mörder

hat ewiges Leben, das in ihm bleibt.

<sup>16</sup> Daran haben wir die Liebe erkannt, dass Jesus Christus sein Leben für uns hingegeben hat. So müssen auch wir für die Brüder und Schwestern das Leben hingeben. <sup>17</sup> Wenn jemand Vermögen hat und das Herz vor dem Bruder oder der Schwester verschliesst, deren Not er sieht, wie kann die Gottesliebe in ihm bleiben? <sup>18</sup> Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.

**22.11. Cäcilia, Jungfrau, Märtyrerin (Rom)**

22. November

Lesung: 1 Johannes 2,15–17 \*

*Indem wir Gottes Gebote erfüllen, zeigt sich unsere Liebe zu ihm.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

Brüder und Schwestern

<sup>15</sup> Liebt nicht die Welt und was in der Welt ist! Wer die Welt liebt, hat die Liebe zum Vater nicht. <sup>16</sup> Denn alles,

was in der Welt ist, die Begierde des Fleisches, die Begierde der Augen und das Prahlen mit dem Besitz, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. <sup>17</sup> Die Welt und ihre Begierde vergeht; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.

**23.11. Kolumban, Abt, «Glaubensbote der Franken»**

23. November

Lesung: Kolosser 1,25–29 \*

*Durch Christus ist den Menschen aus allen Völkern die Gemeinschaft mit Gott geschenkt.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä.

Brüder und Schwestern

<sup>25</sup> Ich diene der Kirche durch das Amt, das Gott mir übertragen hat, damit ich euch das Wort Gottes in seiner Fülle verkündige, <sup>26</sup> jenes Geheimnis, das seit ewigen Zeiten und Generationen verborgen war. Jetzt wurde

es seinen Heiligen offenbart; <sup>27</sup> Gott wollte ihnen zeigen, wie reich und herrlich dieses Geheimnis unter den Völkern ist: Christus ist unter euch, er ist die Hoffnung auf Herrlichkeit. <sup>28</sup> Ihn verkündigen wir; wir ermahnen jeden Menschen und belehren jeden mit aller Weisheit, um dadurch alle in der Gemeinschaft mit Christus vollkommen zu machen. <sup>29</sup> Dafür kämpfe ich unter vielen Mühen; denn seine Kraft wirkt mit grosser Macht in mir.

**24.11. Clemens von Rom, Bischof, Märtyrer**

24. November

Lesung: 2 Timotheus 2,8–13 \*

*Die Treue Jesu Christi bleibt bestehen gerade auch, wenn wir für ihn leiden und sterben.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter Timótheus.

<sup>8</sup> Denk daran, dass Jesus Christus, der Nachkomme Davids, von den Toten auferstanden ist; so lautet mein Evangelium, <sup>9</sup> für das ich zu leiden habe und sogar wie ein Verbrecher gefesselt bin; aber das Wort Gottes ist nicht gefesselt. <sup>10</sup> Das alles erdulde ich um

der Auserwählten willen, damit auch sie das Heil in Christus Jesus und die ewige Herrlichkeit erlangen. <sup>11</sup> Das Wort ist glaubwürdig: Wenn wir mit Christus gestorben sind, / werden wir auch mit ihm leben; <sup>12</sup> wenn wir standhaft bleiben, / werden wir auch mit ihm herrschen; wenn wir ihn verleugnen, / wird auch er uns verleugnen. <sup>13</sup> Wenn wir untreu sind, / bleibt er doch treu, / denn er kann sich selbst nicht verleugnen.

**Katharina von Alexandrien, Jungfrau, Märtyrerin**25. November **231**1. Lesung: **Jesus Sirach 51,1–3**

*Der Weisheitslehrer beendet sein Buch nach vielen Ermahnungen und Warnungen mit einem grossen Dank für mancherlei Rettung aus gefährlichen Situationen.*

Lesung aus dem Buch **Jesus Sírach**.

<sup>1</sup> Ich will dich preisen, Herr und König, /  
ich will dich loben, Gott meines Heils.

Ich will deinen Namen verkünden, /  
du Hort meines Lebens,

<sup>2</sup> denn du hast mich vom Tod errettet. /  
Du hast meinen Leib vor dem Grab

bewahrt, / meinen Fuss dem Griff der  
Unterwelt entrissen.

Du hast mich befreit von der Geissel  
böser Zungen, / von den Lippen treu-  
loser Lügner.

Gegen meine Widersacher standest  
du mir zur Seite, / <sup>3</sup> in deiner grossen  
Huld hast du mir geholfen

aus der Schlinge derer, die auf meinen  
Fall lauern, / aus der Hand jener, die  
mir nach dem Leben trachten.

Aus vielen Nöten hast du mich erlöst.

2. Lesung: **1 Petrus 3,13–17 °**

*Nach der Legende hat Katharina von Alexandrien gegenüber den heidnischen Philosophen weise und geschickt ihren Glauben an Christus verteidigt. Ebenso klug sollen wir zu unserem Glauben stehen.*

Lesung aus dem ersten Brief des  
Apostels Petrus.

Brüder und Schwestern

<sup>13</sup> Wer wird euch Böses zufügen, wenn  
ihr euch voll Eifer um das Gute be-  
müht? <sup>14</sup> Aber auch wenn ihr um der  
Gerechtigkeit willen leiden müsst,  
seid ihr selig zu preisen. Fürchtet euch  
nicht vor ihnen und lasst euch nicht er-

schrecken, <sup>15</sup> sondern haltet in euren  
Herzen Christus, den Herrn, heilig!  
Seid stets bereit, allen Rede und Ant-  
wort zu stehen, wer immer nach der  
Hoffnung fragt, die euch erfüllt;

<sup>16</sup> aber antwortet bescheiden und ehr-  
fürchtig, denn ihr habt ein reines Ge-  
wissen. Dann werden die, die euch  
beschimpfen, weil ihr in der Gemein-  
schaft mit Christus ein rechtschaffenes  
Leben führt, sich wegen ihrer Ver-  
leumdungen schämen müssen. <sup>17</sup> Es  
ist besser, für gute Taten zu leiden,  
wenn es Gottes Wille ist, als für böse.

**Konrad, Bischof von Konstanz**Lesung: **Hebräer 7,24–27 \***26. November **26.11.**

*Das Opfer Christi am Kreuz ist einmalig  
und für alle Zeiten gültig.*

Lesung aus dem Brief an die Hebräer.

<sup>24</sup> Jesus Christus hat, weil er auf ewig  
bleibt, ein unvergängliches Priester-  
tum. <sup>25</sup> Darum kann er auch die, die  
durch ihn vor Gott hintreten, für im-  
mer retten; denn er lebt allezeit, um  
für sie einzutreten. <sup>26</sup> Ein solcher

Hohepriester war für uns in der Tat

notwendig: einer, der heilig ist, un-  
schuldig, makellos, abgesondert von  
den Sündern und erhöht über die Him-  
mel; <sup>27</sup> einer, der es nicht Tag für Tag  
nötig hat, wie die Hohepriester zuerst  
für die eigenen Sünden Opfer darzu-  
bringen und dann für die des Volkes;  
denn das hat er ein für alle Mal getan,  
als er sich selbst dargebracht hat.



**223.11 Andreas, Apostel, Märtyrer**

30. November

Lesung: Römer 10,8–15 °

Mit dem Herzen glauben und mit dem Mund bekennen, wer Jesus ist – das schenkt uns die Gemeinschaft mit Gott.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>8</sup> Die Schrift sagt: «Das Wort ist dir nahe, es ist in deinem Mund und in deinem Herzen.» Gemeint ist das Wort des Glaubens, das wir verkündigen; <sup>9</sup> denn wenn du mit deinem Mund bekennt: «Jesus ist der Herr» und in deinem Herzen glaubst: «Gott hat ihn von den Toten auferweckt», so wirst du gerettet werden. <sup>10</sup> Wer mit dem Herzen glaubt und mit dem Mund bekennt, wird Gerechtigkeit und Heil erlangen.

<sup>11</sup> Denn die Schrift sagt: «Wer an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen.»

<sup>12</sup> Darin gibt es keinen Unterschied zwischen Juden und Griechen. Alle haben denselben Herrn; aus seinem Reichtum beschenkt er alle, die ihn anrufen.

<sup>13</sup> Denn «wer den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden». <sup>14</sup> Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie hören, wenn niemand verkündigt? <sup>15</sup> Wie soll aber jemand verkündigen, wenn er nicht gesandt ist? Darum heisst es in der Schrift: «Wie sind die Freudenboten willkommen, die Gutes verkündigen!»

**DEZEMBER****02.12. Lucius, Bischof von Chur, Märtyrer**

2. Dezember

Lesung: Römer 15,16–19a †

Paulus betont, warum er allen Menschen das Evangelium verkündet.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

Gott gab mir die Gnade, <sup>16</sup> damit ich als Diener Christi Jesu für die Heiden wirke und das Evangelium Gottes wie ein Priester verwalte; denn die Heiden

sollen eine Opfergabe werden, die Gott gefällt, geheiligt im Heiligen Geist.

<sup>17</sup> In Christus Jesus kann ich mich also vor Gott rühmen. <sup>18</sup> Denn ich wage nur von dem zu reden, was Christus, um die Heiden zum Gehorsam zu führen, durch mich in Wort und Tat bewirkt hat, <sup>19a</sup> in der Kraft von Zeichen und Wundern, in der Kraft des Geistes Gottes.

**04.12. Barbara, Jungfrau, Märtyrerin (Kleinasien)**

4. Dezember

Lesung: Römer 8,35–39 †

Wer glaubt, hat die Gewissheit, dass ihn nichts von der Liebe Gottes trennen kann.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>35</sup> Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? <sup>36</sup> In der Schrift

steht: «Um deinetwillen sind wir den ganzen Tag dem Tod ausgesetzt; wir werden behandelt wie Schafe, die man zum Schlachten bestimmt hat.» <sup>37</sup> Doch all das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat. <sup>38</sup> Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten



<sup>39</sup> der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden

### Johannes von Damaskus, Bekenner

Lesung: 2 Timotheus 1,10b–14 \*

Was Paulus dem Timótheus ans Herz legt, gilt für alle Getauften, nämlich: die Botschaft von der Auferstehung Christi unverfälscht zu bewahren.

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter Timótheus.

<sup>10b</sup> Unser Retter Christus Jesus hat dem Tod die Macht genommen und uns das Licht des unvergänglichen Lebens gebracht durch das Evangelium, <sup>11</sup> als dessen Verkünder, Apostel und Lehrer ich eingesetzt bin. <sup>12</sup> Darum muss ich

### Nikolaus, Bischof von Myra (Kleinasien)

1. Lesung: Jesus Sirach 4,1–10

Auch der Einsatz für die Schwachen gehört zum Leben eines Weisen.

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach .

Der Weisheitslehrer schreibt:

<sup>1</sup> Mein Sohn, entzieh dem Armen nicht den Lebensunterhalt / und lass die Augen des Betrübten nicht vergebens warten!

<sup>2</sup> Enttäusche den Hungrigen nicht / und das Herz des Unglücklichen erzeuge nicht!

<sup>3</sup> Verweigere die Gabe dem Bedürftigen nicht / <sup>4</sup> und missachte nicht die Bitten des Geringen!

<sup>5</sup> Verbirg dich nicht vor dem Verzweifelten / und gib ihm keinen Anlass, dich zu verfluchen.

2. Lesung: Apostelgeschichte 20,28–35

Wer mit der Leitung in der Kirche beauftragt ist, soll auch in grossen Schwierigkeiten für die anvertraute Herde sorgen.

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Der Apostel Paulus ermahnt die Verantwortlichen der Gemeinde von Éphesus:

von der Liebe Gottes, die in Christus [04.12.] Jesus ist, unserem Herrn.

5. Dezember 05.12.

auch dies alles erdulden; aber ich schäme mich nicht, denn ich weiss, wem ich Glauben geschenkt habe, und ich bin überzeugt, dass er die Macht hat, das mir anvertraute Gut bis zu jenem Tag zu bewahren. <sup>13</sup> Halte dich an die gesunde Lehre, die du von mir gehört hast; nimm sie dir zum Vorbild und bleibe beim Glauben und bei der Liebe, die uns in Christus Jesus geschenkt ist. <sup>14</sup> Bewahre das dir anvertraute kostbare Gut durch die Kraft des Heiligen Geistes, der in uns wohnt.

6. Dezember 237

<sup>6</sup> Schreit der Betrübte im Schmerz seiner Seele, / so wird Gott, sein Fels, auf sein Wehgeschrei hören.

<sup>7</sup> Mach dich beliebt in der Gemeinde, / beuge das Haupt vor dem, der sie führt.

<sup>8</sup> Neige dem Armen dein Ohr zu, / und erwidere ihm freundlich den Gruss!

<sup>9</sup> Rette den Bedrängten vor seinen Bedrängern; / ein gerechtes Gericht sei dir nicht widerwärtig.

<sup>10</sup> Sei den Waisen wie ein Vater / und den Witwen wie ein Gatte!

Dann wird Gott dich seinen Sohn nennen, / er wird Erbarmen mit dir haben und dich vor dem Grab bewahren.

<sup>28</sup> Gebt Acht auf euch und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist zu Bischöfen bestellt hat, damit ihr als Hirten für die Kirche Gottes sorgt, die er sich durch das Blut seines eigenen Sohnes erworben hat. →

[237] <sup>29</sup> Ich weiss: Nach meinem Weggang werden reissende Wölfe bei euch eindringen und die Herde nicht schonen. <sup>30</sup> Und selbst aus eurer Mitte werden Männer auftreten, die mit ihren falschen Reden die Jünger und Jüngerinnen auf ihre Seite ziehen. <sup>31</sup> Seid also wachsam, und denkt daran, dass ich drei Jahre lang Tag und Nacht nicht aufgehört habe, unter Tränen jeden und jede zu ermahnen. <sup>32</sup> Und jetzt vertraue ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade an, das die Kraft hat,

aufzubauen und das Erbe in der Gemeinschaft der Geheiligten zu verleihen. <sup>33</sup> Silber oder Gold oder Kleider habe ich von keinem verlangt; <sup>34</sup> ihr wisst selbst, dass für meinen Unterhalt und den meiner Begleiter diese Hände hier gearbeitet haben. <sup>35</sup> In allem habe ich euch gezeigt, dass man sich auf diese Weise abmühen und sich der Schwachen annehmen soll, in Erinnerung an die Worte Jesu, des Herrn, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als nehmen.

### 07.12. Ambrosius, Bischof von Mailand, Kirchenlehrer

Todestag: 4. April

Lesung: Kolosser 3,12–17 <sup>+</sup>

im Tessin am Tag der Bischofsweihe gefeiert: 7. Dezember

*Entdeckt, was es heisst, aus der Kraft der Liebe Christi zu leben!*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä.

Brüder und Schwestern

<sup>12</sup> Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld! <sup>13</sup> Ertragt euch gegenseitig, und vergebt einander, wenn immer ihr anderen etwas vorzuwerfen habt. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!

<sup>14</sup> Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zu-

sammenhält und vollkommen macht.

<sup>15</sup> In euren Herzen herrsche der Friede Christi; dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar!

<sup>16</sup> Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. Belehrt und ermahnt einander in aller Weisheit! Singt Gott in euren Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt, denn ihr seid in Gottes Gnade. <sup>17</sup> Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Durch ihn dankt Gott, dem Vater!

### 13.12. Lucia, Jungfrau, Märtyrerin (Syrakus)

13. Dezember

Lesung: Epheser 5,8–14 <sup>+</sup>

*Kinder des Lichtes vollbringen doch keine Werke der Finsternis.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>8</sup> Einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr durch den Herrn Licht geworden. Lebt als Kinder des Lichts!

<sup>9</sup> Das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor. <sup>10</sup> Prüft, was dem Herrn gefällt, <sup>11</sup> und habt

nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, sondern deckt sie auf! <sup>12</sup> Denn man muss sich schämen, von dem, was sie heimlich tun, auch nur zu reden.

<sup>13</sup> Alles, was aufgedeckt ist, wird vom Licht erleuchtet. <sup>14</sup> Alles Erleuchtete aber ist Licht. Deshalb heisst es:

Wach auf, der du schläfst, / und steh auf von den Toten / und Christus wird dein Licht sein.

**Adelheid, Kaiserin aus burgundischem Geschlecht**16. Dezember **16.12.**

Lesung: Jesaja 58,6–11 \*

Schon das Alte Testament sagt, was dann Jesus deutlich macht: Gottesliebe und Nächstenliebe gehören zusammen. Wahres Fasten und Verzichten soll deshalb dem notleidenden Mitmenschen helfen.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Im Namen Gottes spricht der Prophet zum Volk:

<sup>6</sup> Das ist ein Fasten, wie ich es liebe: / die Fesseln des Unrechts zu lösen, / die Stricke des Jochs zu entfernen, die Versklavten freizulassen, / jedes Joch zu zerbrechen,

<sup>7</sup> an die Hungrigen dein Brot auszu- teilen, / die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden / und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen.

<sup>8</sup> Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, / und deine Wunden werden schnell vernarben.

Deine Gerechtigkeit geht dir voran, / die Herrlichkeit des HERRN folgt dir nach.

<sup>9</sup> Wenn du dann rufst, / wird der HERR dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: / Hier bin ich.

Wenn du der Unterdrückung bei dir ein Ende machst, / auf keinen Menschen mit dem Finger zeigst und niemanden verleumdest,

<sup>10</sup> den Hungrigen dein Brot reichst / und die Darbenden satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf, / und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.

<sup>11</sup> Der HERR wird dich immer führen, / auch im dürren Land macht er dich satt / und stärkt deine Glieder.

Du gleichst einem bewässerten Garten, / einer Quelle, deren Wasser niemals versiegt.

**Stephanus, Erst-Märtyrer**26. Dezember **134**

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 220

**Johannes, Apostel, Evangelist, Märtyrer**27. Dezember **135**

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 222

**Unschuldige Kinder, Märtyrer**28. Dezember **136**

→ Jahr I–III, WEIHNACHTSZEIT, Seite 222

**David, König**29. Dezember **29.12.**

Lesung: 1 Samuel 16,1–13 \*

Das Alte Testament erzählt von der Berufung Davids zum König. Er ist der jüngste Sohn von Ísai, der im Weihnachtsslied Jesse genannt wird.

Lesung aus dem ersten Buch Sámuel.

<sup>1</sup> Gott der HERR sagte zu Sámuel: Wie lange willst du noch um Saul trauern? Ich habe ihn doch verworfen; er soll

nicht mehr als König über Israel herrschen. Fülle dein Horn mit Öl und mach dich auf den Weg! Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Ísai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen. <sup>2</sup> Sámuel erwiderte: Wie kann ich da hingehen? →

[29.12.] Saul wird es erfahren und mich umbringen. Der HERR sagte: Nimm ein junges Rind mit und sag: Ich bin gekommen, um dem HERRN ein Schlachtopfer darzubringen. <sup>3</sup> Lade Ísai zum Opfer ein! Ich selbst werde dich dann erkennen lassen, was du tun sollst: Du sollst mir nur den salben, den ich dir nennen werde. <sup>4</sup> Sámuel tat, was der HERR befohlen hatte. Als er nach Betlehem kam, gingen ihm die Ältesten der Stadt zitternd entgegen und fragten: Bedeutet dein Kommen Frieden? <sup>5</sup> Er antwortete: Frieden. Ich bin gekommen, um dem HERRN ein Schlachtopfer darzubringen. Heiligt euch und kommt mit mir zum Opfer! Dann heiligte er Ísai und seine Söhne und lud sie zum Opfer ein. <sup>6</sup> Als sie kamen und er den Éliab sah, dachte er: Gewiss steht nun vor dem HERRN sein Gesalbter. <sup>7</sup> Der HERR aber sagte zu Sámuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den

Augen ist, der HERR aber sieht das Herz. <sup>8</sup> Nun rief Ísai den Abinádab und liess ihn vor Sámuel treten. Dieser sagte: Auch ihn hat der HERR nicht erwählt. <sup>9</sup> Ísai liess Schima kommen. Sámuel sagte: Auch ihn hat der HERR nicht erwählt. <sup>10</sup> So liess Ísai sieben seiner Söhne vor Sámuel treten, aber Sámuel sagte zu Ísai: Diese hat der HERR nicht erwählt. <sup>11</sup> Und er fragte Ísai: Sind das alle deine Söhne? Er antwortete: Der jüngste fehlt noch, aber der hütet gerade die Schafe. Sámuel sagte zu Ísai: Schick jemanden hin und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen, bevor er hergekommen ist. <sup>12</sup> Ísai schickte also jemanden hin und liess ihn kommen. David war blond, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt. Da sagte der HERR: Auf, salbe ihn! Denn er ist es. <sup>13</sup> Sámuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HERRN war über David von diesem Tag an. Sámuel aber brach auf und kehrte nach Rama zurück.

### 31.12. Marius, Bischof von Aventicum (heute Avenches)

31. Dezember

Lesung: Jesus Sirach 1,11–20 \*

*Ehrfurcht vor Gott ist der Anfang der Weisheit.*

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

<sup>11</sup> Die Gottesfurcht ist Ruhm und Ehre, / Hoheit ist sie und eine prächtige Krone.

<sup>12</sup> Die Gottesfurcht macht das Herz froh, / sie gibt Freude, Frohsinn und langes Leben.

<sup>13</sup> Den Gottesfürchtigen geht es am Ende gut, / am Tag ihres Todes werden sie gepriesen.

<sup>14</sup> Anfang der Weisheit ist die Gottesfurcht, / den Glaubenden ist sie angeboren.

<sup>15</sup> Bei den Frommen hat sie einen dauernden Wohnsitz, / und bei ihren Nachkommen wird sie bleiben.

<sup>16</sup> Fülle der Weisheit ist die Gottesfurcht, / sie labt die Menschen mit ihren Früchten.

<sup>17</sup> Ihr ganzes Haus füllt sie mit Schätzen an, / die Speicher mit ihren Gütern.

→

<sup>18</sup> Krone der Weisheit ist die Gottesfurcht, / sie lässt Heil und Gesundheit sprossen.

<sup>19</sup> Verständnis und weise Einsicht giesst sie aus, / sie erhöht den Ruhm aller, die an ihr festhalten.

<sup>20</sup> Wurzel der Weisheit ist die Gottesfurcht, / ihre Zweige sind langes Leben. [31.12.]



**BESONDERE BITT- UND DANKTAGE****246 Quatembertage im Frühling***Woche nach dem 1. Fastensonntag***Mittwoch**

1. Lesung: Exodus 24,12–18; 34,28b–29 °

Mose allein darf auf den Berg Sinai. Er bleibt dort vierzig Tage und Nächte; er isst kein Brot und trinkt kein Wasser. Danach steigt er mit den Zehn Geboten vom Sinai herunter.

Lesung aus dem Buch Éxodus, dem zweiten Buch Mose.

<sup>12</sup> Gott der HERR sprach zu Mose: Komm herauf zu mir auf den Berg, und bleib hier! Ich will dir die Steintafeln übergeben, die Weisung und die Gebote, die ich aufgeschrieben habe. Du sollst das Volk darin unterweisen. <sup>13</sup> Da erhob sich Mose mit seinem Diener Jósua und stieg den Gottesberg hinauf. <sup>14</sup> Zu den Ältesten sagte er: Bleibt hier, bis wir zu euch zurückkehren; Aaron und Hur sind ja bei euch. Wer ein Anliegen hat, wende sich an sie. <sup>15</sup> Dann stieg Mose auf den Berg, und die Wolke bedeckte den Berg. <sup>16</sup> Die

Herrlichkeit des HERRN liess sich auf den Sinai herab, und die Wolke bedeckte den Berg sechs Tage lang. Am siebten Tag rief der HERR mitten aus der Wolke Mose herbei. <sup>17</sup> Die Erscheinung der Herrlichkeit des HERRN auf dem Gipfel des Berges zeigte sich vor den Augen der Israeliten wie verzehrendes Feuer. <sup>18</sup> Mose ging mitten in die Wolke hinein und stieg auf den Berg hinauf. Vierzig Tage und vierzig Nächte blieb Mose auf dem Berg.

<sup>34<sup>28b</sup></sup> Er ass kein Brot und trank kein Wasser. Er schrieb die Worte des Bundes, die zehn Worte, auf Tafeln. <sup>29</sup> Als Mose vom Sinai herunterstieg, hatte er die beiden Tafeln der Bundesurkunde in der Hand. Während Mose vom Berg herunterstieg, wusste er nicht, dass die Haut seines Gesichtes Licht ausstrahlte, weil er mit dem Herrn geredet hatte.

2. Lesung: Hebräer 4,14–16

Verbunden mit Jesus Christus, dem Hohepriester, dürfen wir vor Gott hintreten.

Lesung aus dem Brief an die Hebräer. Brüder und Schwestern

<sup>14</sup> Da wir einen erhabenen Hohepriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, lasst uns an dem Bekenntnis festhalten. <sup>15</sup> Wir haben ja nicht einen

Hohepriester, der nicht mitfühlen könnte mit unserer Schwäche, sondern einen, der in allem wie wir in Versuchung geführt worden ist, aber nicht gesündigt hat. <sup>16</sup> Lasst uns also voll Zuversicht hingehen zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit.

**Freitag**

1. Lesung: Ezechiel 18,1–9

Niemand soll für die Schuld der Vorfahren büßen. Vor Gott gilt die persönliche Verantwortung jedes einzelnen Menschen.

Lesung aus dem Buch des Propheten Ezéchiel.

<sup>1</sup> Das Wort des HERRN erging an mich:

<sup>2</sup> Wie kommt ihr dazu, im Land Israel das Sprichwort zu gebrauchen: Die Väter essen saure Trauben, und den Söhnen werden die Zähne stumpf? →

<sup>3</sup> So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR, keiner von euch in Israel soll mehr dieses Sprichwort gebrauchen.

<sup>4</sup> Alle Menschenleben sind mein Eigentum, das Leben des Vaters ebenso wie das Leben des Sohnes, sie gehören mir. Nur wer sündigt, soll sterben.

<sup>5</sup> Ist jemand gerecht, so handelt er nach Recht und Gerechtigkeit. <sup>6</sup> Er hält auf den Bergen keine Opfermahlzeiten ab. Er blickt nicht zu den Götzen des Hauses Israel auf. Er schändet nicht die Frau seines Nächsten. Einer Frau tritt er nicht nahe während ihrer Blu-

tung. <sup>7</sup> Er unterdrückt niemanden. Er [246] gibt dem Schuldner das Pfand zurück. Er begeht keinen Raub. Dem Hungerigen gibt er von seinem Brot, und den Nackten bekleidet er. <sup>8</sup> Er leiht nicht gegen Zins und treibt keinen Wucher. Er hält seine Hand vom Unrecht fern. Zwischen Streitenden fällt er ein gerechtes Urteil. <sup>9</sup> Er lebt nach meinen Gesetzen, er achtet auf meine Rechtsvorschriften und befolgt sie treu. Er ist gerecht, und deshalb wird er am Leben bleiben, spricht Gott der HERR.

2. Lesung: Hebräer 2,1–9 °

*Gottes Sohn ist in seinem Todesgeschick der Erlöser der Menschen geworden.*

Lesung aus dem Brief an die Hebräer.  
Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Wir müssen aufmerksam auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht vom Weg abkommen. <sup>2</sup> Denn wenn schon das durch Engel verkündete Wort rechtskräftig war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam die gerechte Vergeltung fand, <sup>3</sup> wie sollen dann wir entrinnen, wenn wir uns um ein so erhabenes Heil nicht kümmern, das zuerst durch den Herrn verkündet und uns von den Ohrenzeugen bestätigt wurde? <sup>4</sup> Auch Gott selbst hat dies bezeugt durch Zeichen und Wunder, durch machtvolle Taten aller Art und Gaben des Heiligen Geistes, nach seinem Willen.

<sup>5</sup> Denn nicht Engeln hat er die zukünftige Welt unterworfen, von der wir reden, <sup>6</sup> vielmehr dem Sohn, darum heisst es an einer Stelle ausdrücklich:

«Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, / oder der Menschensohn, dass du dich seiner annimmst?

<sup>7</sup> Du hast ihn nur für kurze Zeit unter die Engel erniedrigt. / Du hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, <sup>8</sup> alles hast du ihm zu Füßen gelegt.»

Denn als er ihm alles zu Füßen legte, hat er nichts von der Unterwerfung ausgenommen. Jetzt sehen wir noch nicht alles ihm zu Füßen gelegt; <sup>9</sup> aber den, der nur für kurze Zeit unter die Engel erniedrigt war, Jesus, ihn sehen wir um seines Todesleidens willen mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt; es war nämlich Gottes gnädiger Wille, dass er für alle den Tod erlitt.

**[246] Samstag**

1. Lesung: Ezechiel 18,20–28

*Gott schaut auf das Verhalten des einzelnen Menschen. Und er vergibt dem, der sich vom Unrecht abwendet.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Ezechiel.

So spricht Gott der HERR:

<sup>20</sup> Nur wer sündigt, soll sterben. Ein Sohn etwa soll nicht die Schuld seines Vaters tragen und ein Vater nicht die Schuld seines Sohnes. Die Gerechtigkeit kommt nur dem Gerechten zugute, und die Schuld lastet nur auf dem Schuldigen.

<sup>21</sup> Wenn der schuldige Mensch sich von allen Sünden, die er getan hat, abwendet, auf alle meine Gesetze achtet und nach Recht und Gerechtigkeit handelt, dann wird er bestimmt am Leben bleiben und nicht sterben. <sup>22</sup> Keines der Vergehen, deren er sich schuldig gemacht hat, wird ihm angerechnet. Wegen seiner Gerechtigkeit wird er am Leben bleiben. <sup>23</sup> Habe ich etwa Gefallen am Tod des Schuldigen, spricht Gott der HERR, und nicht vielmehr daran, dass er seine bösen Wege verlässt und so am Leben bleibt?

2. Lesung: 1 Thessalonicher 5,14–24

*Der Apostel stellt heraus, was für das Zusammenleben derer nötig ist, die zu Christus gehören.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich.

<sup>14</sup> Wir ermahnen euch, Brüder und Schwestern: Weist die zurecht, die ein unordentliches Leben führen, ermutigt die Ängstlichen, nehmt euch der Schwachen an, seid geduldig mit allen! <sup>15</sup> Seht zu, dass niemand dem andern Böses mit Bösem vergilt, sondern bemüht euch immer, einander und allen Gutes zu tun.

<sup>24</sup> Wenn jedoch ein gerechter Mensch sein rechtschaffenes Leben aufgibt, wenn er Unrecht tut und all die Gräueltaten begeht, die auch der Böse verübt, sollte er dann etwa am Leben bleiben? Keine seiner gerechten Taten wird ihm angerechnet. Wegen seiner Treulosigkeit und wegen der Sünde, die er begangen hat, ihretwegen muss er sterben. <sup>25</sup> Ihr aber sagt: Das Verhalten des Herrn ist nicht richtig. Hört doch, ihr vom Haus Israel: Mein Verhalten soll nicht richtig sein? Nein, euer Verhalten ist nicht richtig.

<sup>26</sup> Wenn der gerechte Mensch sein rechtschaffenes Leben aufgibt und Unrecht tut, muss er dafür sterben. Wegen des Unrechts, das er getan hat, wird er sterben. <sup>27</sup> Wenn sich der schuldige von dem Unrecht abwendet, das er begangen hat, und nach Recht und Gerechtigkeit handelt, wird er sein Leben bewahren. <sup>28</sup> Wenn er alle Vergehen, deren er sich schuldig gemacht hat, einsieht und umkehrt, wird er bestimmt am Leben bleiben. Er wird nicht sterben.

<sup>16</sup> Freut euch zu jeder Zeit!

<sup>17</sup> Betet ohne Unterlass!

<sup>18</sup> Dankt für alles; denn das will Gott von euch, die ihr Christus Jesus gehört.

<sup>19</sup> Löscht den Geist nicht aus!

<sup>20</sup> Verachtet prophetisches Reden nicht!

<sup>21</sup> Prüft alles, und behaltet das Gute!

<sup>22</sup> Meidet das Böse in jeder Gestalt!

<sup>23</sup> Der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unverehrt, damit ihr ohne Tadel seid, wenn Jesus Christus, unser Herr, kommt.

<sup>24</sup> Gott, der euch beruft, ist treu; er wird es tun.

**Quatembertage im Sommer**Woche nach dem Pfingstsonntag **247****Mittwoch**

1. Lesung: Jesaja 44,1–4

*Gottes Schöpferkraft sorgt für sein Volk und dessen Lebensraum.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>1</sup> Höre, Jakob, mein Knecht, / Israel, den ich erwählte.<sup>2</sup> So spricht der HERR, dein Schöpfer, / der dich im Mutterleib geformt hat, der dir hilft:

Fürchte dich nicht, Jakob, mein Knecht, / du, Jéschurun, den ich erwählte.

2. Lesung: Apostelgeschichte 5,12–16

*Die Krankenheilungen sind Zeichen dafür, dass die Apostel, erfüllt vom Heiligen Geist, im Auftrag Gottes wirken.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

<sup>12</sup> Durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder im Volk. Alle kamen einmütig in der Halle Sálomos zusammen. <sup>13</sup> Von den übrigen wagte niemand, sich ihnen anzuschliessen; aber das Volk schätzte sie hoch. <sup>14</sup> Immer mehr wurden im<sup>3</sup> Denn ich giesse Wasser auf den dürstenden Boden, / rieselnde Bäche auf das trockene Land.

Ich giesse meinen Geist über deine Nachkommen aus / und meinen Segen über deine Kinder.

<sup>4</sup> Dann sprossen sie auf wie das Schilfgras, / wie Weidenbäume an Wassergräben.Glauben zum Herrn geführt, Scharen von Männern und Frauen. <sup>15</sup> Selbst die Kranken trug man auf die Strassen hinaus und legte sie auf Betten und Bahren, damit, wenn Petrus vorüberkam, wenigstens sein Schatten auf einen von ihnen fiel. <sup>16</sup> Auch aus den Nachbarstädten Jerusalems strömten die Leute zusammen und brachten Kranke und von unreinen Geistern Geplagte mit. Und alle wurden geheilt.**Freitag**

1. Lesung: Joël 2,23–24.26–27

*In reicher Fülle gibt Gott seinem Volk, was es für sein Leben braucht.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Joël.

<sup>23</sup> Jubelt, ihr Söhne und Töchter Zions, / und freut euch über den HERRN, euren Gott!

Denn er gibt euch Nahrung, wie es recht ist. / Er schickt euch den Regen, Herbstregen und Frühjahrsregen / wie in früherer Zeit.

<sup>24</sup> Die Tennen sind voll von Getreide, /

die Keltern fließen über von Wein und Öl.

<sup>26</sup> Ihr werdet essen und satt werden / und den Namen des HERRN, eures Gottes, preisen, / der für euch solche Wunder getan hat. / Mein Volk braucht sich nie mehr zu schämen.<sup>27</sup> Dann werdet ihr erkennen, / dass ich mitten in Israel bin und dass ich der HERR, euer Gott, bin, / ich und sonst niemand. / Mein Volk braucht sich nie mehr zu schämen.



[247] 2. Lesung: 1 Korinther 3,6–9

*Gott ist es, der die Arbeit seiner Mitarbeiter gedeihen lässt.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>6</sup> Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber liess wachsen. <sup>7</sup> So ist weder der etwas, der pflanzt, noch

der, der begiesst, sondern nur Gott, der wachsen lässt. <sup>8</sup> Wer pflanzt und wer begiesst: Beide arbeiten am gleichen Werk, jeder aber erhält seinen besonderen Lohn, je nach der Mühe, die er aufgewendet hat. <sup>9</sup> Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld, Gottes Bau.

**Samstag**

1. Lesung: Joël 3,1–5

*Das letzte Eingreifen Gottes in seine Schöpfung ist rettend und schrecklich zugleich.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Joël.

So spricht Gott der HERR ZU seinem Volk:

<sup>1</sup> Es wird geschehen, / dass ich meinen Geist ausgiesse über alles Fleisch.

Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein, / eure Alten werden Träume haben, / und eure jungen Männer haben Visionen.

<sup>2</sup> Auch über Knechte und Mägde / werde ich meinen Geist ausgießen in jenen Tagen.

<sup>3</sup> Ich werde wunderbare Zeichen wirken / am Himmel und auf der Erde: / Blut und Feuer und Rauchsäulen.

<sup>4</sup> Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln / und der Mond in Blut, ehe der Tag des HERRN kommt, / der grosse und schreckliche Tag.

<sup>5</sup> Und es wird geschehen: / Wer den Namen des HERRN anruft, wird gerettet.

Denn auf dem Berg Zion / und in Jerusalem gibt es Rettung, wie der HERR gesagt hat, / und wen der HERR ruft, wird entrinnen.

2. Lesung: Römer 7,4–6

*Als Glieder des Leibes Christi leben wir in einer Wirklichkeit, die nicht mehr mit Hilfe des Gesetzes von Sünde und Tod dominiert wird.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

<sup>4</sup> Meine Brüder und Schwestern, durch das Sterben Christi seid ihr tot für das Gesetz, so dass ihr einem anderen gehört, dem, der von den Toten auferweckt wurde; ihm gehören wir, damit

wir Gott Frucht bringen. <sup>5</sup> Denn als wir noch dem Fleisch verfallen waren, wirkten sich die Leidenschaften der Sünden, die das Gesetz hervorrief, so in unseren Gliedern aus, dass wir dem Tod Frucht brachten. <sup>6</sup> Jetzt aber sind wir frei geworden von dem Gesetz, an das wir gebunden waren, wir sind tot für das Gesetz und dienen in der neuen Wirklichkeit des Geistes, nicht mehr in der alten des Buchstabens.



**Quatembertage im Herbst****Mittwoch**

1. Lesung: Amos 9,13–15

*Das kommende Heil ist wie die Zeit reicher Ernte.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Amos.

So spricht Gott der HERR:

<sup>13</sup> Seht, es kommen Tage, / da folgt der Pflüger dem Schnitter auf dem Fuss / und der Keltertreter dem Sämann; da triefen die Berge von Wein, / und alle Hügel fließen über.

<sup>14</sup> Dann wende ich das Geschick mei-

2. Lesung: 1 Korinther 12,27–31a

*Vielfältig und reich sind die Aufgaben und Begabungen in der Kirche.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>27</sup> Ihr seid der Leib Christi, und einzeln ist jeder und jede ein Glied an ihm.

<sup>28</sup> So hat Gott in der Kirche die einen als Apostel eingesetzt, die andern als Propheten, die dritten als Lehrer;

**Freitag**

1. Lesung: Hosea 14,2–10

*Wer zu Gott umkehrt, darf auf dessen Erbarmen hoffen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Hoséa.

Im Auftrag Gottes spricht der Prophet:

<sup>2</sup> Kehr um, Israel, zum HERRN, deinem Gott! / Denn du bist zu Fall gekommen durch deine Schuld.

<sup>3</sup> Kehrt um zum HERRN, / nehmt Worte der Reue mit euch, und sagt zu ihm: Nimm alle Schuld von uns, / und lass uns Gutes erfahren! / Wir danken es dir mit der Frucht unserer Lippen.

Woche vor dem Betttag, dem 3. Sonntag im September **248**

nes Volkes Israel. / Sie bauen die verwüsteten Städte wieder auf und wohnen darin;

sie pflanzen Weinberge und trinken den Wein, / sie legen Gärten an und essen die Früchte.

<sup>15</sup> Und ich pflanze sie ein in ihrem Land, / und nie mehr werden sie ausgerissen

aus ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe, spricht der HERR, dein Gott.

ferner verlieh er die Kraft, Wunder zu tun, sodann die Gaben, Krankheiten zu heilen, zu helfen, zu leiten, endlich die verschiedenen Arten von Zungenrede. <sup>29</sup> Sind etwa alle Apostel, alle Propheten, alle Lehrer? Haben alle die Kraft, Wunder zu tun? <sup>30</sup> Besitzen alle die Gabe, Krankheiten zu heilen? Reden alle in Zungen? Können alle solches Reden auslegen? <sup>31a</sup> Strebt aber nach den höheren Gnadengaben!

<sup>4</sup> Assur kann uns nicht retten. / Wir wollen nicht mehr auf Pferden reiten, und zum Machwerk unserer Hände sagen wir nie mehr: Unser Gott. / Denn nur bei dir findet der Verwaiste Erbarmen.

<sup>5</sup> Ich will ihre Untreue heilen / und sie aus lauter Grossmut wieder lieben. / Denn mein Zorn hat sich von Israel abgewandt.

<sup>6</sup> Ich werde für Israel da sein wie der Tau, / damit es aufblüht wie eine Lilie / und Wurzeln schlägt wie der Libanon. →

[248] <sup>7</sup> Seine Zweige sollen sich ausbreiten, / seine Pracht soll der Pracht des Ölbaums gleichen / und sein Duft dem Duft des Libanon.

<sup>8</sup> Sie werden wieder in meinem Schatten wohnen; / sie bauen Getreide an und gedeihen wie die Reben, / deren Wein so berühmt ist wie der Wein vom Libanon.

<sup>9</sup> Was hat Éfraïm noch mit den Götzen

2. Lesung: **Philipper 1,27–30**

*Dem Evangelium gemäss leben, heisst nicht nur, an Christus glauben, sondern auch für ihn leiden.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Brüder und Schwestern

<sup>27</sup> Lebt als Gemeinde so, wie es dem Evangelium Christi entspricht. Ob ich komme und euch sehe oder ob ich fern bin, ich möchte hören, dass ihr in dem einen Geist feststeht, einmütig für den Glauben an das Evangelium

**Samstag**

1. Lesung: **Sacharja 8,14–19**

*Gott will seinem Volk Gutes tun. Deshalb werden die Buss- und Fastentage zu Freudenfesten.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Sacharja.

<sup>14</sup> So spricht der HERR der Heerscharen: Wie ich plante, euch Böses zu tun, und es mich nicht reute, weil eure Verfahren mich erzürnten, <sup>15</sup> so kehre ich jetzt um und plane in diesen Tagen, Jerusalem und dem Haus Juda Gutes zu tun. Fürchtet euch nicht!

<sup>16</sup> Das sind die Dinge, die ihr tun sollt: Sagt untereinander die Wahrheit! Fällt an euren Stadttoren Urteile, die der

zu tun? / Ich, ja, ich erhöre ihn, ich schaue nach ihm.

Ich bin wie der grünende Wacholder, / an mir findest du reiche Frucht.

<sup>10</sup> Wer weise ist, begreife dies alles, / wer klug ist, erkenne es.

Ja, die Wege des HERRN sind gerade; / die Gerechten gehen auf ihnen, / die Treulosen aber kommen auf ihnen zu Fall.

kämpft <sup>28</sup> und euch in keinem Fall von euren Gegnern einschüchtern lasst. Das wird für sie ein Zeichen dafür sein, dass sie verloren sind und ihr gerettet werdet, ein Zeichen, das von Gott kommt.

<sup>29</sup> Denn euch wurde die Gnade zuteil, für Christus da zu sein, also nicht nur an ihn zu glauben, sondern auch seiner wegen zu leiden. <sup>30</sup> Denn ihr habt den gleichen Kampf zu bestehen, den ihr früher an mir gesehen habt und von dem ihr auch jetzt hört.

Wahrheit entsprechen und dem Frieden dienen. <sup>17</sup> Plant in eurem Herzen nichts Böses gegen euren Nächsten, und liebt keine verlogenen Schwüre! Denn das alles hasse ich, spricht der HERR.

<sup>18</sup> Und es erging an mich das Wort des HERRN der Heerscharen: <sup>19</sup> So spricht der HERR der Heerscharen: Das Fasten des vierten, das Fasten des fünften, das Fasten des siebten und das Fasten des zehnten Monats werden für das Haus Juda Tage des Jubels und der Freude und froher Feste sein. Darum liebt die Treue und den Frieden!

## 2. Lesung: Hebräer 9,1–12

[248]

Zur Versöhnung hat der Hohepriester im Alten Bund ein Mal im Jahr das Blut von Opfertieren dargebracht. Jesus Christus aber hat als der neue Hohepriester sein eigenes Blut ein für alle Mal vergossen und uns dadurch die ewige Erlösung geschenkt.

Lesung aus dem Brief an die Hebräer.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Der erste Bund hatte gottesdienstliche Vorschriften und ein irdisches Heiligtum. <sup>2</sup> Es wurde nämlich ein erstes Zelt errichtet, in dem sich der Leuchter, der Tisch und die heiligen Brote befanden; dieses Zelt wurde das Heilige genannt. <sup>3</sup> Hinter dem zweiten Vorhang aber war ein Zelt, das sogenannte Allerheiligste, <sup>4</sup> mit dem goldenen Rauchopferaltar und der ganz mit Gold überzogenen Bundeslade; darin waren ein goldener Krug mit dem Manna, der Stab Aarons, der Triebe angesetzt hatte, und die Bundestafeln; <sup>5</sup> über ihr waren die Kerubim der Herrlichkeit, die die Sühnplatte überschatteten. Doch es ist nicht möglich, darüber jetzt im Einzelnen zu reden.

<sup>6</sup> So also ist das alles aufgebaut. In das erste Zelt gehen die Priester das ganze Jahr hinein, um die heiligen Dienste zu verrichten. <sup>7</sup> In das zweite

Zelt aber geht nur ein Mal im Jahr der Hohepriester allein hinein, und zwar mit dem Blut, das er für sich und für die Vergehen des Volkes darbringt. <sup>8</sup> Dadurch deutet der Heilige Geist an, dass der Weg in das Heiligtum noch nicht sichtbar geworden ist, solange das erste Zelt Bestand hat. <sup>9</sup> Das ist ein Sinnbild, das auf die gegenwärtige Zeit hinweist; denn es werden Gaben und Opfer dargebracht, die das Gewissen des Opfernden nicht zur Vollkommenheit führen können; <sup>10</sup> es handelt sich nur um Speisen und Getränke und allerlei Waschungen, äusserliche Vorschriften, die bis zu der Zeit einer besseren Ordnung auferlegt worden sind.

<sup>11</sup> Christus aber ist gekommen als Hohepriester der künftigen Güter; und durch das erhabeneren und vollkommeneren Zelt, das nicht von Menschenhand gemacht, das heisst nicht von dieser Welt ist, <sup>12</sup> ist er ein für alle Mal in das Heiligtum hineingegangen, nicht mit dem Blut von Böcken und jungen Stieren, sondern mit seinem eigenen Blut, und so hat er eine ewige Erlösung bewirkt.

**249 Quatembertage im Winter****Mittwoch**1. Lesung: **Jesaja 25,7–9***Es gehört zu unserer Hoffnung, dass Gott alles Leid und den Tod wegnehmen wird.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Der Prophet verheißt:

<sup>7</sup> Der HERR der Heerscharen zerreißt auf dem Berg Zion die Hülle, die alle Nationen verhüllt, / und die Decke, die alle Völker bedeckt.<sup>8</sup> Er beseitigt den Tod für immer. / Gott der HERR wischt die Tränen ab von jedem Gesicht.2. Lesung: **Philipper 4,4–7***Seid offen für die Freude, die vom Herrn kommt, und für den Frieden, der alles Verstehen übersteigt!*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Brüder und Schwestern

<sup>4</sup> Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch!<sup>5</sup> Eure Güte werde allen Menschen**Freitag**1. Lesung: **Jesaja 19,20–25 ° oder 19,20–22***Der Herr wird die Unterdrückten retten, sich aber auch der Unterdrücker erbarmen, wenn sie zu ihm umkehren.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Der Prophet verheißt:

<sup>20</sup> Das wird ein Zeichen und Zeugnis für den HERRN der Heerscharen in Ägypten sein: Wenn sie beim HERRN gegen ihre Unterdrücker Klage erheben, wird er ihnen einen Retter schicken, der für sie kämpft und sie befreit.<sup>21</sup> Der HERR wird sich den Ägyptern offenbaren, und die Ägypter werden an jenem Tag den HERRN erkennen; sie werden ihm Schlachtopfer und*Woche nach dem 3. Adventssonntag*

Auf der ganzen Erde nimmt er von seinem Volk die Schande hinweg. / Ja, der HERR hat gesprochen.

<sup>9</sup> An jenem Tag wird man sagen: / Seht, das ist unser Gott, auf ihn haben wir unsere Hoffnung gesetzt, / er wird uns retten.

Das ist der HERR, auf ihn setzen wir unsere Hoffnung. / Wir wollen jubeln und uns freuen über seine rettende Tat.

bekannt. Der Herr ist nahe. <sup>6</sup> Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! <sup>7</sup> Und der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.Speiseopfer darbringen, sie werden dem HERRN Gelübde ablegen und sie auch erfüllen. <sup>22</sup> Der HERR wird die Ägypter zwar schlagen, er wird sie aber auch heilen: Wenn sie zum HERRN umkehren, läßt er sich durch ihre Bitte erweichen und heilt sie.<sup>23</sup> An jenem Tag wird eine Strasse von Ägypten nach Assur führen, so dass die Assyrer nach Ägypten und die Ägypter nach Assur ziehen können. Und Ägypten wird zusammen mit Assur dem Herrn dienen. <sup>24</sup> An jenem Tag wird Israel als Drittes dem Bund von Ägypten und Assur beitreten, zum Segen für die ganze

Erde. <sup>25</sup> Denn der Herr der Heere wird sie segnen und sagen: Gesegnet ist Ägypten, mein Volk, und Assur,

das Werk meiner Hände, und Israel, [249] mein Erbesitz.)

2. Lesung: 2 Thessalonicher 2,1–8

*Bevor Christus kommt, zeigt das Böse seine ganze Macht.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich.

<sup>1</sup> Brüder und Schwestern, wir schreiben euch über die Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus und unsere Vereinigung mit ihm und bitten euch: <sup>2</sup> Lasst euch nicht so schnell aus der Fassung bringen und in Schrecken jagen, wenn in einem prophetischen Wort oder einer Rede oder in einem Brief, der angeblich von uns stammt, behauptet wird, der Tag des Herrn sei schon da. <sup>3</sup> Lasst euch durch niemanden und auf keine Weise täuschen! Denn zuerst muss der Abfall von Gott kommen und der Mensch der Gesetzwidrigkeit

erscheinen, der Sohn des Verderbens, <sup>4</sup> der Widersacher, der sich über alles, was Gott oder Heiligtum heisst, so sehr erhebt, dass er sich sogar in den Tempel Gottes setzt und sich als Gott ausgibt. <sup>5</sup> erinnert ihr euch nicht, dass ich euch dies schon gesagt habe, als ich bei euch war? <sup>6</sup> Ihr wisst auch, was ihn jetzt noch zurückhält, damit er erst zur festgesetzten Zeit offenbar wird. <sup>7</sup> Denn die geheime Macht der Gesetzwidrigkeit ist schon am Werk; nur muss erst beseitigt werden, was sie bis jetzt noch zurückhält. <sup>8</sup> Dann wird der gesetzwidrige Mensch allen sichtbar werden. Jesus, der Herr, wird ihn durch den Hauch seines Mundes töten und durch seine Ankunft und Erscheinung vernichten.

**Samstag**

1. Lesung: Jesaja 11,1–5

*Der Herrscher des kommenden Friedensreiches, der aus dem Geschlecht Davids stammt, ist erfüllt mit den sieben Gaben des Geistes Gottes.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Der Prophet verheisst:

<sup>1</sup> Aus dem Baumstumpf Ísais wächst ein Reis hervor, / ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.

<sup>2</sup> Der Geist des HERRN lässt sich nieder auf ihm: / der Geist der Weisheit und der Einsicht, / der Geist des Rates und der Stärke, / der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.

<sup>3</sup> Er erfüllt ihn mit dem Geist der Gottesfurcht. / Er richtet nicht nach dem Augenschein, / und nicht nur nach dem Hörensagen entscheidet er, <sup>4</sup> sondern er richtet die Hilflosen gerecht / und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist.

Er schlägt den Gewalttätigen / mit dem Stock seines Wortes und tötet den Schuldigen / mit dem Hauch seines Mundes.

<sup>5</sup> Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften, / Treue der Gürtel um seinen Leib.



[249] 2. Lesung: **Kolosser 1,15–20a**

*Jesus Christus ist Gottes Sohn, «aus dem Vater gezeugt vor aller Zeit, durch ihn ist alles geworden».*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä.

Brüder und Schwestern

<sup>15</sup> Jesus Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, / der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.

<sup>16</sup> Denn in ihm wurde alles erschaffen / im Himmel und auf Erden, / das Sichtbare und das Unsichtbare, /

Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; / alles ist durch ihn und auf ihn hin geschaffen.

<sup>17</sup> Er ist vor aller Schöpfung, / in ihm hat alles Bestand.

<sup>18</sup> Er ist das Haupt des Leibes, / der Leib aber ist die Kirche. / Er ist der Ursprung, / der Erstgeborene der Toten; / so hat er in allem den Vorrang.

<sup>19</sup> Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, / <sup>20a</sup> um durch ihn alles zu versöhnen.

## GEDENKTAGE VON VERSTORBENEN

### 250 Gedenktag aller Verstorbenen: Allerseelen

*2. November*

→ EINZELNE FEST- UND GEDENKTAGE IM KIRCHLICHEN KALENDER, Jahr I Seite 70,  
Jahr II Seite 132, Jahr III Seite 196

### 251 Gedenktag aller Verstorbenen der Kirchgemeinde

Kirchweihmontag, Seelen-/Totensonntag

→ Gedächtnis für Verstorbene, Nr. 255, Seite 318

## GOTTESDIENSTE UNABHÄNGIG VOM LITURGISCHEN JAHR UND KIRCHLICHEN KALENDER

### Eucharistiefeier bei Synoden

1. Lesung: Apostelgeschichte 10,34–36.42–48 °

*Gott selbst erweitert die Grenzen seines Volkes, das nun allen offen steht, die ihn ehren und tun, was gerecht ist.*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Im Haus des römischen Hauptmanns Kornelius bekennt Petrus vor den dort versammelten Menschen:

<sup>34</sup> Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, <sup>35</sup> sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und Gerechtigkeit übt. <sup>36</sup> Er hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus; dieser ist der Herr aller.

<sup>42</sup> Gott hat uns geboten, dem Volk zu verkündigen und zu bezeugen: Jesus von Nazaret ist der von Gott eingesetzte Richter der Lebenden und der

2. Lesung: Epheser 4,1–6

*Die Glieder der Kirche sollen so leben, wie es der von Gott geschenkten Einheit entspricht.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Ich, der ich um des Herrn willen im Gefängnis bin, ermahne euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch erging. <sup>2</sup> Seid demü-

Toten. <sup>43</sup> Von ihm bezeugen alle Propheten, dass, wer an ihn glaubt, durch seinen Namen die Vergebung der Sünden empfängt.

<sup>44</sup> Noch während Petrus dies sagte, kam der Heilige Geist auf alle herab, die das Wort hörten. <sup>45</sup> Die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren, konnten es nicht fassen, dass auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen wurde. <sup>46</sup> Denn sie hörten sie in Zungen reden und Gott preisen. Petrus aber sagte: <sup>47</sup> Kann jemand denen das Wasser zur Taufe verweigern, die ebenso wie wir den Heiligen Geist empfangen haben? <sup>48</sup> Und er ordnete an, sie im Namen Jesu Christi zu taufen. Danach baten sie ihn, einige Tage zu bleiben.

tig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe, <sup>3</sup> und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält. <sup>4</sup> Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; <sup>5</sup> ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, <sup>6</sup> ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

**253 Eucharistiefeier zur Einsegnung der Ehe**1. Lesung: **Genesis 1,26–28***Gott hat Mann und Frau als sein Ebenbild geschaffen.*

Lesung aus dem Buch Génesis, dem ersten Buch Mose.

<sup>26</sup> Gott sprach: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf1. Lesung: **Genesis 2,18–24***Mann und Frau sind zutiefst miteinander verbunden.*

Lesung aus dem Buch Génesis, dem ersten Buch Mose.

<sup>18</sup> Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.<sup>19</sup> Gott der HERR, formte aus dem Ackerboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte es heißen. <sup>20</sup> Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren1. Lesung: **Tobit 8,4b–8***Tobias bittet Gott um den Segen für seine Ehe mit Sara.*

Lesung aus dem Buch Tobit.

<sup>4b</sup> Am Abend des Hochzeitstages sagte Tobias zu Sara: Wir wollen beten, damit der Herr Erbarmen mit uns hat. <sup>5</sup> Und er begann zu beten: Sei gepriesen, Gott unserer Väter und Mütter; gepriesen sei dein heiliger und ruhmreicher Name in alle Ewigkeit. Die Himmel und alle deine Geschöpfe müssen dich preisen. <sup>6</sup> Du hast Adam erschaffen und hast ihm Eva zur

zur Auswahl

dem Land. <sup>27</sup> Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Männlich und weiblich schuf er sie. <sup>28</sup> Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch, und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.

zur Auswahl

des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem Menschen entsprach, fand er nicht.

<sup>21</sup> Da liess Gott der HERR einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, so dass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch.<sup>22</sup> Gott der HERR baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. <sup>23</sup> Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein / und Fleisch von meinem Fleisch. / Frau soll sie heißen; / denn vom Mann ist sie genommen.<sup>24</sup> Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau, und sie werden ein Fleisch.

zur Auswahl

Frau gegeben, damit sie ihm hilft und ihn ergänzt. Von ihnen stammen alle Menschen ab. Du sagtest: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist; wir wollen für ihn einen Menschen machen, der ihm hilft und zu ihm passt. <sup>7</sup> Darum, Herr, nehme ich diese meine Schwester auch nicht aus reiner Lust zur Frau, sondern aus wahrer Liebe. Hab Erbarmen mit mir, und lass mich gemeinsam mit ihr ein hohes Alter erreichen! <sup>8</sup> Und Sara sagte zusammen mit ihm: Amen.

## 1. Lesung: Hohelied 8,6–7

Im Hohelied wird die Liebe zwischen Mann und Frau besungen. Seit jeher wird diese auch als Bild für die Liebe Gottes zu seinem Volk verstanden.

Lesung aus dem Buch Hohelied.

Die Liebende sagt:

<sup>6</sup> Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz, / wie ein Siegel an deinen Arm! Stark wie der Tod ist die Liebe, / die

## 2. Lesung: Römer 12,9–18 oder 12,9–13

Die Liebe zeigt sich darin, wie sich ein Mensch verhält.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>9</sup> Eure Liebe sei ohne Heuchelei. Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten!

<sup>10</sup> Seid einander in geschwisterlicher Liebe zugetan, übertrefft euch in gegenseitiger Achtung! <sup>11</sup> Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn!

<sup>12</sup> Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet! <sup>13</sup> Helft den Heiligen – das

## 2. Lesung: 1 Korinther 13,1–13

Es gibt viele Gaben, die Gottes Geist uns schenkt. Wie wunderbar und beeindruckend sie auch sind – ohne Liebe sind sie nichts.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, / hätte aber die Liebe nicht, / wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.

<sup>2</sup> Und wenn ich prophetisch reden könnte / und alle Geheimnisse wüsste / und alle Erkenntnis hätte; / wenn ich alle Glaubenskraft besäße / und Berge

zur Auswahl

[253]

Leidenschaft ist hart wie die Unterwelt.

Ihre Gluten sind Feuergluten, / gewaltige Flammen.

<sup>7</sup> Auch mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen; / auch Ströme schwemmen sie nicht weg.

Böte einer für die Liebe den ganzen Reichtum seines Hauses, / nur verachten würde man ihn.

zur Auswahl

heisst euren Glaubensgeschwistern –, wenn sie in Not sind; gewährt jederzeit Gastfreundschaft!

(<sup>14</sup> Segnet eure Verfolger; segnet sie, verflucht sie nicht! <sup>15</sup> Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! <sup>16</sup> Seid untereinander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig! Haltet euch nicht selbst für weise! <sup>17</sup> Vergeltet niemandem Böses mit Bösem! Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht! <sup>18</sup> Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden!)

zur Auswahl

damit versetzen könnte, / hätte aber die Liebe nicht, / wäre ich nichts.

<sup>3</sup> Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte, / und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, / hätte aber die Liebe nicht, / nützte es mir nichts.

<sup>4</sup> Die Liebe ist langmütig, / die Liebe ist gütig. / Sie ereifert sich nicht, / sie prahlt nicht, / sie bläht sich nicht auf.

<sup>5</sup> Sie handelt nicht ungehörig, / sucht nicht ihren Vorteil, / lässt sich nicht zum Zorn reizen, / trägt das Böse nicht nach.

<sup>6</sup> Sie freut sich nicht über das Unrecht, / sondern freut sich an der Wahrheit. →

[253] <sup>7</sup> Sie erträgt alles, / glaubt alles, / hofft alles, / hält allem stand.

<sup>8</sup> Die Liebe hört niemals auf. / Prophetisches Reden hat ein Ende, / Zungenrede verstummt, / Erkenntnis vergeht.

<sup>9</sup> Denn Stückwerk ist unser Erkennen, / Stückwerk unser prophetisches Reden;

<sup>10</sup> wenn aber das Vollendete kommt, / vergeht alles Stückwerk.

<sup>11</sup> Als ich ein Kind war, / redete ich wie ein Kind, / dachte wie ein Kind / und urteilte wie ein Kind. Als ich ein

2. Lesung: Epheser 3,14–19

*Das neue, das in Christus geschenkte Leben soll auch in der Ehe wachsen und erstarken.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>14</sup> Ich beuge meine Knie vor dem Vater,

<sup>15</sup> nach dessen Namen jedes Geschlecht im Himmel und auf der Erde benannt wird, <sup>16</sup> und bitte, er möge euch aufgrund des Reichtums seiner Herrlichkeit schenken, dass ihr in eurem Innern

2. Lesung: Epheser 5,1–2a.25–32

*In der Ehe sind gegenseitige Liebe und Achtung unabdingbar.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Ahmt Gott nach als seine geliebten Kinder, <sup>2a</sup> und liebt einander, weil auch Christus uns geliebt hat.

<sup>25</sup> Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie Christus die Kirche geliebt und sich für sie hingegeben hat, <sup>26</sup> um sie im Wasser und durch das Wort rein und heilig zu machen. <sup>27</sup> So will er die Kirche herrlich vor sich erscheinen lassen, ohne Flecken, Falten oder andere Feh-

Mann wurde, / legte ich ab, was Kind an mir war.

<sup>12</sup> Jetzt schauen wir in einen Spiegel / und sehen nur rätselhafte Umrisse, / dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht.

Jetzt erkenne ich unvollkommen, / dann aber werde ich durch und durch erkennen, / so wie ich auch durch und durch erkannt worden bin.

<sup>13</sup> Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; / doch am grössten unter ihnen ist die Liebe.

zur Auswahl

durch seinen Geist an Kraft und Stärke zunimmt. <sup>17</sup> Durch den Glauben wohne Christus in euren Herzen. In der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet, <sup>18</sup> sollt ihr zusammen mit allen Heiligen dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen <sup>19</sup> und die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt. So werdet ihr mehr und mehr von der ganzen Fülle Gottes erfüllt.

zur Auswahl

ler; heilig soll sie sein und makellos.

<sup>28</sup> Darum sind die Männer verpflichtet, ihre Frauen so zu lieben wie ihren eigenen Leib. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst. <sup>29</sup> Keiner hat je seinen eigenen Leib gehasst, sondern er nährt und pflegt ihn, wie auch Christus die Kirche. <sup>30</sup> Denn wir sind Glieder seines Leibes. <sup>31</sup> Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden, und die zwei werden ein Fleisch sein. <sup>32</sup> Dies ist ein tiefes Geheimnis; ich beziehe es auf Christus und die Kirche.



2. Lesung: **Kolosser 3,12–17**

*Bewegt euch im Kraftfeld der Liebe Gottes!*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssa.

Brüder und Schwestern

<sup>12</sup> Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld! <sup>13</sup> Ertragt euch gegenseitig, und vergebt einander, wenn immer ihr anderen etwas vorzuwerfen habt. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!

<sup>14</sup> Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zu-

2. Lesung: **1 Johannes 4,7–12**

*Gott ist Liebe. Wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

<sup>7</sup> Liebe Brüder und Schwestern, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott, und wer liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. <sup>8</sup> Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe. <sup>9</sup> Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbart, dass Gott seinen einzigen Sohn in die

zur Auswahl

[253]

sammenhält und vollkommen macht.

<sup>15</sup> In euren Herzen herrsche der Friede Christi; dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar!

<sup>16</sup> Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. Belehrt und ermahnt einander in aller Weisheit! Singt Gott in euren Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt, denn ihr seid in Gottes Gnade. <sup>17</sup> Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Durch ihn dankt Gott, dem Vater!

zur Auswahl

Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. <sup>10</sup> Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat. <sup>11</sup> Liebe Brüder und Schwestern, wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben. <sup>12</sup> Niemand hat Gott je geschaut; wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollendet.

**254 Trauermesse bei der Bestattung (Requiem)**

1. Lesung: Jesaja 40,6b–8

*Alles vergeht, nur Gottes Zuwendung, sein Wort, bleibt bestehen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

In Gottes Auftrag tröstet der Prophet sein Volk:

<sup>6b</sup> Alles Sterbliche ist wie das Gras, / und all seine Schönheit ist wie die Blume auf dem Feld.

2. Lesung: 2 Korinther 5,1–7

*Der Glaube an Gott schenkt Zuversicht über den Tod hinaus.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Wir wissen: Wenn unser irdisches Zelt abgebrochen wird, dann haben wir eine Wohnung von Gott, ein nicht von Menschenhand errichtetes ewiges Haus im Himmel. <sup>2</sup> Im gegenwärtigen Zustand seufzen wir und sehnen uns danach, mit dem himmlischen Haus überkleidet zu werden. <sup>3</sup> So bekleidet, werden wir nicht nackt erscheinen.

1. Lesung: Jesaja 43,1–3a

*Gott verlässt sein Volk nicht, das er erlöst hat.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

<sup>1</sup> So spricht der HERR, / der dich geschaffen hat, Jakob, / und der dich geformt hat, Israel:

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, / ich habe dich beim Namen gerufen, / du gehörst mir.

1. Reihe

<sup>7</sup> Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, / wenn der Atem des Herrn darüber weht. / Wahrhaftig, Gras ist das Volk.<sup>8</sup> Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, / doch das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit.

1. Reihe

<sup>4</sup> Solange wir nämlich in diesem Zelt leben, seufzen wir unter schwerem Druck, weil wir nicht entkleidet, sondern überkleidet werden möchten, damit so das Sterbliche vom Leben verschlungen werde. <sup>5</sup> Gott aber, der uns gerade dazu fähig gemacht hat, er hat uns auch als ersten Anteil den Geist gegeben. <sup>6</sup> Wir sind also immer zuversichtlich, auch wenn wir wissen, dass wir fern vom Herrn in der Fremde leben, solange wir in diesem Leib zu Hause sind; <sup>7</sup> denn als Glaubende gehen wir unseren Weg, nicht als Schauende.

2. Reihe

<sup>2</sup> Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, / wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, / keine Flamme wird dich verbrennen.<sup>3a</sup> Denn ich, der HERR, bin dein Gott, / ich, der Heilige Israels, bin dein Retter.

## 2. Lesung: Römer 5,5–11

*Wer durch den Tod Christi mit Gott versöhnt ist, darf auf die Rettung vor Gottes Gericht hoffen.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>5</sup> Die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

<sup>6</sup> Christus ist schon zu der Zeit, da wir noch schwach und gottlos waren, für uns gestorben. <sup>7</sup> Dabei wird nur schwerlich jemand für einen gerechten Menschen sterben; vielleicht wird er jedoch für einen guten sein Leben

## 1. Lesung: Weisheit 3,1–9

*Wer auf Gott vertraut, bleibt auch nach dem Sterben in seiner Liebe.*

Lesung aus dem Buch der Weisheit.

<sup>1</sup> Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand, / und keine Qual kann sie berühren.

<sup>2</sup> In den Augen der Toren sind sie gestorben, / ihr Heimgang gilt als Unglück,

<sup>3</sup> ihr Scheiden von uns als Vernichtung; / sie aber sind in Frieden.

<sup>4</sup> In den Augen der Menschen wurden sie gestraft; / doch ihre Hoffnung ist voll Unsterblichkeit.

<sup>5</sup> Ein wenig nur werden sie gezüchtigt; / doch sie empfangen grosse Wohltat.

## 2. Lesung: 2 Timotheus 2,8–13

*Die Treue Jesu Christi bleibt bestehen gerade auch, wenn wir für ihn leiden und sterben.*

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an seinen Mitarbeiter Timótheus.

<sup>8</sup> Denk daran, dass Jesus Christus, der Nachkomme Davids, von den Toten

## 2. Reihe

[254]

wagen. <sup>8</sup> Gott aber hat seine Liebe zu uns darin erwiesen, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. <sup>9</sup> Nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht gemacht sind, werden wir durch ihn erst recht vor dem Gericht Gottes gerettet werden. <sup>10</sup> Da wir mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Gottes Feinde waren, werden wir erst recht, nachdem wir versöhnt sind, gerettet werden durch sein Leben. <sup>11</sup> Mehr noch, wir rühmen uns Gottes durch Jesus Christus, unseren Herrn, durch den wir jetzt schon die Versöhnung empfangen haben.

## v.a. in der Fasten- und Passionszeit

Denn Gott hat sie geprüft / und fand sie seiner würdig.

<sup>6</sup> Wie Gold im Schmelzofen hat er sie erprobt / und sie angenommen als ein vollgültiges Opfer.

<sup>7</sup> Beim Endgericht werden sie aufleuchten / wie Funken, die durch ein Stoppelfeld sprühen.

<sup>8</sup> Sie werden Völker richten / und über Nationen herrschen, / und der Herr wird ihr König sein in Ewigkeit.

<sup>9</sup> Alle, die auf ihn vertrauen, / werden die Wahrheit erkennen, / und die Treuen werden bei ihm bleiben in Liebe. Denn Gnade und Erbarmen wird seinen Heiligen zuteil / und Rettung seinen Erwählten.

## v.a. in der Fasten- und Passionszeit

auferstanden ist; so lautet mein Evangelium, <sup>9</sup> für das ich zu leiden habe und sogar wie ein Verbrecher gefesselt bin; aber das Wort Gottes ist nicht gefesselt. <sup>10</sup> Das alles erdulde ich um der Auserwählten willen, damit auch sie das Heil in Christus Jesus und die ewige Herrlichkeit erlangen. →

[254] <sup>11</sup> Das Wort ist glaubwürdig:  
 Wenn wir mit Christus gestorben sind, /  
 werden wir auch mit ihm leben;  
<sup>12</sup> wenn wir standhaft bleiben, / wer-  
 den wir auch mit ihm herrschen;

1. Lesung: **Offenbarung 21,1–5a**

*Am Ende der Zeiten macht Gott alles neu.  
 Dann gibt es weder Tod noch Trauer.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung.  
 Der Seher Johannes schreibt von einer  
 Vision:

<sup>1</sup> Ich sah einen neuen Himmel und eine  
 neue Erde; denn der erste Himmel und  
 die erste Erde sind vergangen, auch  
 das Meer ist nicht mehr. <sup>2</sup> Ich sah die  
 heilige Stadt, das neue Jerusalem, von  
 Gott her aus dem Himmel herabkom-  
 men; sie war bereit wie eine Braut, die  
 sich für ihren Mann geschmückt hat.

2. Lesung: **Epheser 2,4–8**

*Gottes grosse Liebe rettet aus dem Tod.*

Lesung aus dem Brief des Apostels  
 Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Brüder und Schwestern

<sup>4/5</sup> Gott, der voll Erbarmen ist, hat  
 uns, die wir infolge unserer Sünden  
 tot waren, in seiner grossen Liebe, mit  
 der er uns geliebt hat, zusammen mit  
 Christus wieder lebendig gemacht.  
 Aus Gnade seid ihr gerettet. <sup>6</sup> Er hat

1. Lesung: **Kohelet (Prediger) 3,1–8**

*Es gibt im Leben Zeiten des Glücks und  
 Zeiten des Unglücks.*

Lesung aus dem Buch Kohélet.

Der Weisheitslehrer schreibt:

<sup>1</sup> Alles hat seine Stunde. Für jedes  
 Geschehen unter dem Himmel gibt  
 es eine bestimmte Zeit:

<sup>2</sup> eine Zeit zum Gebären / und eine Zeit  
 zum Sterben, / eine Zeit zum Pflan-  
 zen / und eine Zeit zum Abernten der  
 Pflanzen,

wenn wir ihn verleugnen, / wird auch  
 er uns verleugnen.

<sup>13</sup> Wenn wir untreu sind, / bleibt er  
 doch treu, / denn er kann sich selbst  
 nicht verleugnen.

v.a. in der Osterzeit

<sup>3</sup> Da hörte ich eine laute Stimme vom  
 Thron her rufen: Seht, die Wohnung  
 Gottes unter den Menschen! Er wird  
 in ihrer Mitte wohnen, und sie wer-  
 den sein Volk sein; und er, Gott, wird  
 bei ihnen sein. <sup>4</sup> Er wird alle Tränen  
 von ihren Augen abwischen: Der Tod  
 wird nicht mehr sein, keine Trauer,  
 keine Klage, keine Mühsal. Denn was  
 früher war, ist vergangen. <sup>5a</sup> Er, der  
 auf dem Thron sass, sprach: Seht, ich  
 mache alles neu.

v.a. in der Osterzeit

uns mit Christus Jesus auferweckt und  
 uns zusammen mit ihm einen Platz  
 im Himmel gegeben. <sup>7</sup> Dadurch, dass  
 er in Christus Jesus gütig an uns han-  
 delte, wollte er den kommenden Zei-  
 ten den überfliessenden Reichtum sei-  
 ner Gnade zeigen. <sup>8</sup> Denn aus Gnade  
 seid ihr durch den Glauben gerettet,  
 nicht aus eigener Kraft – Gott hat es  
 geschenkt.

zur Auswahl

<sup>3</sup> eine Zeit zum Töten / und eine Zeit  
 zum Heilen, / eine Zeit zum Nieder-  
 reissen / und eine Zeit zum Bauen,

<sup>4</sup> eine Zeit zum Weinen / und eine  
 Zeit zum Lachen, / eine Zeit für die  
 Klage / und eine Zeit für den Tanz;

<sup>5</sup> eine Zeit zum Steinewerfen / und  
 eine Zeit zum Steinesammeln, / eine  
 Zeit zum Umarmen / und eine Zeit,  
 die Umarmung zu lösen,

<sup>6</sup> eine Zeit zum Suchen / und eine Zeit zum Verlieren, / eine Zeit zum Behalten / und eine Zeit zum Wegwerfen,  
<sup>7</sup> eine Zeit zum Zerreißen / und eine Zeit zum Zusammennähen, / eine Zeit

1. Lesung: Weisheit 4,7–15

*Ein früher Tod muss nicht ein verpasstes Leben bedeuten.*

Lesung aus dem Buch der Weisheit.

<sup>7</sup> Der gerechte Mensch, kommt auch sein Ende früh, / geht in Gottes Ruhe ein.

<sup>8</sup> Denn ehrenvolles Alter besteht nicht in einem langen Leben / und wird nicht an der Zahl der Jahre gemessen.

<sup>9</sup> Mehr als graues Haar bedeutet für die Menschen die Klugheit, / und mehr als Greisenalter wiegt ein Leben ohne Tadel.

<sup>10</sup> Er gefiel Gott und wurde von ihm geliebt; / da er mitten unter Sündern lebte, wurde er entrückt.

<sup>11</sup> Er wurde weggenommen, damit

1. Lesung: Jesaja 65,16e–19

*Gott wird alles neu machen.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

So spricht Gott der HERR:

<sup>16e</sup> Vergessen sind die früheren Nöte, / sie sind meinen Augen entschwunden.

<sup>17</sup> Denn schon erschaffe ich einen neuen Himmel / und eine neue Erde.

Man wird nicht mehr an das Frühere

2. Lesung: Römer 5,1–5

*Die Liebe Gottes trägt uns durch alle Bedrängnis.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. <sup>2</sup> Durch

zum Schweigen / und eine Zeit zum [254] Reden,

<sup>8</sup> eine Zeit zum Lieben / und eine Zeit zum Hassen, / eine Zeit für den Krieg / und eine Zeit für den Frieden.

zur Auswahl

nicht Schlechtigkeit seine Einsicht verkehrte / und Arglist seine Seele täuschte.

<sup>12</sup> Denn der Reiz des Bösen verdunkelt das Gute, / und der Taumel der Begierde verdirbt den arglosen Sinn.

<sup>13</sup> Früh vollendet, hat der gerechte Mensch doch ein volles Leben gehabt;

<sup>14</sup> da seine Seele dem Herrn gefiel, / enteilte sie aus der Mitte des Bösen.

Die Leute sahen es, ohne es zu verstehen; / sie nahmen es sich nicht zu Herzen,

<sup>15</sup> dass Gnade und Erbarmen seinen Auserwählten zuteil wird, / Belohnung seinen Heiligen.

zur Auswahl

denken, / es kommt niemandem mehr in den Sinn.

<sup>18</sup> Nein, ihr sollt euch ohne Ende freuen und jubeln / über das, was ich erschaffe. Denn ich mache aus Jerusalem Jubel / und aus seinen Einwohnern Freude.

<sup>19</sup> Ich will über Jerusalem jubeln / und mich freuen über mein Volk.

Nie mehr hört man dort lautes Weinen / und lautes Klagen.

zur Auswahl

ihn haben wir auch den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns unserer Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. <sup>3</sup> Mehr noch, wir rühmen uns ebenso unserer Bedrängnis; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, <sup>4</sup> Geduld

aber Bewährung, Bewährung Hoffnung. →



[254] <sup>5</sup> Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen

2. Lesung: Römer 6,3–11

*In der Taufe mit Christus gestorben, sind wir befreit zu einem neuen Leben.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>3</sup> Alle, die wir in Jesus Christus hineingetauft wurden, sind in seinen Tod hineingetauft. <sup>4</sup> Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben. <sup>5</sup> Wenn wir nämlich ihm gleich geworden sind in seinem Tod, dann werden wir mit ihm auch in seiner Auferstehung vereinigt sein. <sup>6</sup> Wir wissen doch: Unser alter

2. Lesung: 1 Korinther 15,20–26 °

*So, wie Christus auferstanden ist, werden am Ende der Zeiten auch die auferstehen, die an ihn glauben.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Brüder und Schwestern

<sup>20</sup> Christus ist von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen. <sup>21</sup> Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten. <sup>22</sup> Denn wie in Adam alle sterben, so werden

durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

zur Auswahl

Mensch wurde mitgekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde und wir nicht Sklaven der Sünde bleiben. <sup>7</sup> Denn wer gestorben ist, ist frei geworden von der Sünde. <sup>8</sup> Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. <sup>9</sup> Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. <sup>10</sup> Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. <sup>11</sup> So sollt auch ihr euch als Menschen begreifen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

zur Auswahl

in Christus alle lebendig gemacht werden.

<sup>23</sup> Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören. <sup>24</sup> Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft vernichtet hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt. <sup>25</sup> Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter die Füße gelegt hat. <sup>26</sup> Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod.

2. Lesung: **Philipper 3,20–21**

*Christliche Hoffnung ist ganz auf Christus ausgerichtet.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Brüder und Schwestern

<sup>20</sup> Unsere Heimat ist im Himmel. Von dorthier erwarten wir auch Jesus

2. Lesung: **Kolosser 3,1–4**

*Ziel und Kraft fürs Leben sind durch Christus gegeben.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssa.

Brüder und Schwestern

<sup>1</sup> Ihr seid mit Christus auferweckt; darum strebt nach dem, was im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Got-

2. Lesung: **1 Johannes 3,14–16**

*Dass wir in der Liebe Gottes sind, zeigt sich im Verhalten zu den Glaubensgeschwistern.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

Brüder und Schwestern

<sup>14</sup> Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergangenen sind, weil wir einander lieben. Wer nicht

zur Auswahl

[254]

Christus, den Herrn, als Retter, <sup>21</sup> der unseren armseligen Leib verwandeln wird in die Gestalt seines verherrlichten Leibes, in der Kraft, mit der er sich alles unterwerfen kann.

zur Auswahl

tes sitzt. <sup>2</sup> Richtet euren Sinn auf das Himmlische und nicht auf das Irdische! <sup>3</sup> Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott. <sup>4</sup> Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.

zur Auswahl

liebt, bleibt im Tod. <sup>15</sup> Wer den Bruder oder die Schwester hasst, ist ein Mörder, und ihr wisst: Kein Mörder hat ewiges Leben, das in ihm bleibt. <sup>16</sup> Daran haben wir die Liebe erkannt, dass Jesus Christus sein Leben für uns hingegeben hat. So müssen auch wir für die Brüder und Schwestern das Leben hingeben.

**255 Gedächtnis für Verstorbene (z.B. Jahrzeit)** <sup>1)</sup>1. Lesung: **Jesaja 25,7–9***Es gehört zu unserer Hoffnung, dass Gott alles Leid und den Tod wegnehmen wird.*

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Der Prophet verheißt:

<sup>7</sup> Der HERR der Heerscharen zerreisst auf dem Berg Zion die Hülle, die alle Nationen verhüllt, / und die Decke, die alle Völker bedeckt.<sup>8</sup> Er beseitigt den Tod für immer. / Gott der HERR wischt die Tränen ab von jedem Gesicht.2. Lesung: **Römer 14,7–9***Im Leben wie im Tod gehören wir Gott.*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Brüder und Schwestern

<sup>7</sup> Niemand von uns lebt sich selber, und niemand stirbt sich selber:<sup>8</sup> Leben wir, so leben wir dem Herrn,1. Lesung: **Weisheit 1,13–15***Gott hat alles für das Leben geschaffen, nicht für den Tod.*

Lesung aus dem Buch der Weisheit.

<sup>13</sup> Gott hat den Tod nicht gemacht / und hat keine Freude am Untergang der Lebenden.<sup>14</sup> Zum Dasein hat er alles geschaffen, /2. Lesung: **1 Thessalonicher 4,13–18***Der Glaube an die Auferstehung bewahrt vor hoffnungsloser Trauer.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich.

<sup>13</sup> Brüder und Schwestern, wir wollen euch über die Verstorbenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben. <sup>14</sup> Wenn Jesus – und

1. Reihe

Auf der ganzen Erde nimmt er von seinem Volk die Schande hinweg. / Ja, der HERR hat gesprochen.

<sup>9</sup> An jenem Tag wird man sagen: / Seht, das ist unser Gott, auf ihn haben wir unsere Hoffnung gesetzt, / er wird uns retten.

Das ist der HERR, auf ihn setzen wir unsere Hoffnung. / Wir wollen jubeln und uns freuen über seine rettende Tat.

1. Reihe

sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn. <sup>9</sup> Denn Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.

2. Reihe

und heilbringend sind die Geschöpfe der Welt.

Kein Gift des Verderbens ist in ihnen, / das Reich des Todes hat keine Macht auf der Erde; / <sup>15</sup> denn die Gerechtigkeit ist unsterblich.

2. Reihe

das ist unser Glaube – gestorben und auferstanden ist, dann wird Gott durch Jesus auch die Verstorbenen zusammen mit ihm zur Herrlichkeit führen. <sup>15</sup> Denn dies sagen wir euch nach einem Wort des Herrn: Wir, die Lebenden, die noch übrig sind, wenn der Herr kommt, werden den Verstorbenen nichts voraushaben. <sup>16</sup> Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen,<sup>1)</sup> Die Lesungen werden auch am Gedenktag aller Verstorbenen der Kirchengemeinde CG 251 gebraucht.

wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft und die Posaune Gottes erschallt. Zuerst werden die in Christus Verstorbenen auferstehen; <sup>17</sup> dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig

sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken in die Luft entrückt, dem Herrn entgegen. Dann werden wir immer beim Herrn sein. <sup>18</sup> Tröstet also einander mit diesen Worten! [255]

1. Lesung: Offenbarung 14,13

*Wer Gott achtet, darf Zuversicht haben.*

Lesung aus dem Buch der Offenbarung.

Der Seher Johannes schreibt:

<sup>13</sup> Ich hörte eine Stimme vom Himmel her rufen: Schreibe! Selig die Toten,

3. Reihe

die im Herrn sterben, von jetzt an; ja, spricht der Geist, sie sollen ausruhen von ihren Mühen; denn ihre Werke begleiten sie.

2. Lesung: 1 Johannes 4,16b–21

*In der Liebe gibt es keine Furcht.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Johannes.

Brüder und Schwestern

<sup>16b</sup> Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm. <sup>17</sup> Darin ist unter uns die Liebe vollendet, dass wir am Tag des Gerichts Zuversicht haben. Denn wie er, so sind auch wir in dieser Welt.

<sup>18</sup> Furcht gibt es in der Liebe nicht, sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht. Denn die Furcht rechnet

3. Reihe

mit Strafe, und wer sich fürchtet, dessen Liebe ist nicht vollendet.

<sup>19</sup> Wir wollen lieben, weil er uns zuerst geliebt hat. <sup>20</sup> Wer sagt: Ich liebe Gott!, aber seinen Bruder oder seine Schwester hasst, ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder und seine Schwester nicht liebt, die er sieht, kann Gott nicht lieben, den er nicht sieht.

<sup>21</sup> Und dieses Gebot haben wir von ihm: Wer Gott liebt, soll auch den Bruder und die Schwester lieben.

**82 KURZLESUNGEN ZU BEGINN DER KOMPLET**

Kurzlesung: **Kolossier 1,12–14**

Worte aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä. Sie sind ein Anstoss zu einer kurzen Besinnung am Ende des Tages.

Brüder und Schwestern

Dankt dem Vater mit Freude, der euch fähig gemacht hat, am Erbe der Heili-

gen im Licht teilzuhaben. Er hat uns aus der Macht der Finsternis errettet und uns in das Reich seines geliebten Sohnes aufgenommen. Durch ihn haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden.

Kurzlesung: **1 Petrus 5,8–11**

Worte aus dem ersten Brief des Apostels Petrus. Sie sind ein Anstoss zu einer kurzen Besinnung am Ende des Tages.

Brüder und Schwestern

Seid nüchtern und wachsam! Euer Widersacher, der Teufel, geht wie ein brüllender Löwe umher und sucht, wen er verschlingen kann. Leistet ihm Widerstand in der Kraft des Glaubens. Wisst, dass eure Brüder und Schwes-

tern in der ganzen Welt die gleichen Leiden ertragen müssen! Der Gott aller Gnade aber, der euch in der Gemeinschaft mit Christus zu seiner ewigen Herrlichkeit berufen hat, wird euch, die ihr kurze Zeit leiden müsst, wieder aufrichten, stärken, kräftigen und auf festen Grund stellen. Sein ist die Macht in Ewigkeit. Amen.

Kurzlesung: **1 Thessalonicher 5,4–6**

Worte aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich. Sie sind ein Anstoss zu einer kurzen Besinnung am Ende des Tages.

Brüder und Schwestern

Ihr lebt nicht im Finstern, so dass euch der Tag nicht wie ein Dieb über-

raschen kann. Ihr alle seid Kinder des Lichts und Kinder des Tages. Wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis. Darum wollen wir nicht schlafen wie die anderen, sondern wach und nüchtern sein.

Kurzlesung: **1 Thessalonicher 5,9–10**

Worte aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich. Sie sind ein Anstoss zu einer kurzen Besinnung am Ende des Tages.

Brüder und Schwestern

Gott hat uns nicht für das Gericht seines Zorns bestimmt, sondern dafür,

dass wir durch Jesus Christus, unseren Herrn, das Heil erlangen. Er ist für uns gestorben, damit wir vereint mit ihm leben, ob wir nun wachen oder schlafen. Darum tröstet und ermahnt einander und richtet euch gegenseitig auf, wie ihr es schon tut.



Kurzlesung: **Epheser 5,8–10**

Worte aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesus. Sie sind ein Anstoss zu einer kurzen Besinnung am Ende des Tages.

Brüder und Schwestern

Einst wart ihr Finsternis, jetzt aber

seid ihr durch den Herrn Licht geworden. Lebt als Kinder des Lichts! Das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor. Prüft, was dem Herrn gefällt.

Kurzlesung: **1 Petrus 2,9**

Worte aus dem ersten Brief des Apostels Petrus. Sie sind ein Anstoss zu einer kurzen Besinnung am Ende des Tages.

Brüder und Schwestern

Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein hei-

liger Stamm, ein Volk, das Gottes besonderes Eigentum wurde, damit ihr die grossen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.

Kurzlesung: **Offenbarung 21,23–25**

Worte aus dem Buch der Offenbarung. Sie sind ein Anstoss zu einer kurzen Besinnung am Ende des Tages.

Brüder und Schwestern

Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie und

ihre Leuchte ist das Lamm. Die Völker werden in diesem Licht einhergehen und die Könige der Erde werden ihre Pracht in die Stadt bringen. Ihre Tore werden den ganzen Tag nicht geschlossen – Nacht wird es dort nicht mehr geben.



# VERZEICHNISSE



**Verzeichnis der Schriftlesungen nach ihrer liturgischen Verwendung**

Seite		Lesejahr	CG-Nr.
<b>Liturgisches Jahr</b>			
<b>WEIHNACHTSFESTKREIS</b>			
<b>Adventszeit</b>			
10	1. Adventssonntag	I Jes 2,2–5 Röm 13,11–14a	127
74	1. Adventssonntag	II Jes 63,19b – 64,8 1 Kor 1,4–9 °	
136	1. Adventssonntag	III Jes 4,2–6 1 Thess 3,9–13	
218	Woche vom 1. Adventssonntag	I–III Jes 8,9–13 ° <i>oder</i> 8,9–10	127
11	2. Adventssonntag	I Jes 11,1–10 <i>oder</i> 11,1–2.5–10 Röm 15,4–13 <i>oder</i> 15,4–9	128
75	2. Adventssonntag	II Jes 40,1–8 2 Petr 3,8–15a	
137	2. Adventssonntag	III Jes 62,10–12 Phil 1,3–11	
218	Woche vom 2. Adventssonntag	I–III Bar 5,1–9	128
12 13	3. Adventssonntag (Gaudete)	I Jes 35,1–10 <i>oder</i> 35,1–6a.10 Jak 5,7–10	129
76	3. Adventssonntag (Gaudete)	II Jes 65,17–25 1 Thess 5,16–24	
138	3. Adventssonntag (Gaudete)	III Zef 3,14–17 Phil 4,4–7	
219	Woche vom 3. Adventssonntag: Montag, Dienstag, Donnerstag (Mittwoch, Freitag, Samstag → Quatembertage im Winter CG 249)	I–III Jes 12,1–6	129
13 14	4. Adventssonntag	I Jes 7,10–16 Röm 1,1–4	130
77	4. Adventssonntag	II Jes 45,6c–8 Offb 3,7–11	
138 139	4. Adventssonntag	III Jes 63,15–19 Offb 22,12–17	
219	Woche vom 4. Adventssonntag	I–III Sach 8,3–5	130
<b>Weihnachtszeit</b>			
15	Weihnachten – in der Nacht: Christnachtmesse	I Jes 9,1–6 Tit 2,11–14	132
78	Weihnachten – in der Nacht: Christnachtmesse	II Mi 5,1–4a Tit 3,4–7	
140	Weihnachten – in der Nacht: Christnachtmesse	III Jer 30,18–22 1 Tim 1,14–17	
16	Weihnachten – am Tag	I Jer 31,31–33 Röm 8,28–29	133
78 79	Weihnachten – am Tag	II Jes 42,1–7 2 Kor 4,5–6	
140 141	Weihnachten – am Tag	III Jes 52,7–10 Hebr 1,1–4	

Weihnachtsoktav: 25. Dezember bis 1. Januar				
220	Stephanus, Erst-Märtyrer (26. Dezember)	I-III	Jer 26,1-15 <i>oder</i> 26,1-8 ° Apg 6,8 - 7,2a.52-60	134
221				
222	Johannes, Apostel, Evangelist, Märtyrer (27. Dezember)	I-III	Sir 15,1-6 1 Joh 1,1-4	135
222	Unschuldige Kinder, Märtyrer (28. Dezember)	I-III	Jer 31,15-17	136
223			1 Joh 1,5-7	
200	Sonntag nach Weihnachten (29. bis 31. Dezember, 2. und 3. Januar)	A	Jer 23,5-6 Gal 4,4-7	137
208	Sonntag nach Weihnachten (29. bis 31. Dezember, 2. und 3. Januar)	B	Lev 26,11-13 1 Joh 1,1-4	
223	Wochentage (29. und 30. Dezember, 2. Januar bis Samstag vor Epiphanie)	I-III	Gal 4,8-11	137.1
223	Altjahrabend (31. Dezember)	I-III	Jak 4,13-15	137.2
17	Namengebung Jesu (Oktavtag von Weihnachten) / Neujahr (1. Januar)	I	Ex 3,7-15 Phil 2,5-11	138
80	Namengebung Jesu (Oktavtag von Weihnachten) / Neujahr (1. Januar)	II	Num 6,22-27 Apg 4,8-12	
141	Namengebung Jesu (Oktavtag von Weihnachten) / Neujahr (1. Januar)	III	Ex 20,1-17 ° <i>oder</i> 20,1-7	
142			Kol 2,9-14	
18	Epiphanie (Taufe Christi) (6. Januar) <i>gefeiert am Sonntag zwischen 4. und 10. Januar</i>	I	Jes 60,1-6 Eph 3,2-3a.5-6 °	139
81	Epiphanie (Taufe Christi)	II	Jes 60,1-6 Kol 2,6-10 °	
143	Epiphanie (Taufe Christi)	III	Jes 60,1-6 Offb 21,10.22-27 °	
Zeit nach Epiphanie				
224	Woche von Epiphanie	I-III	1 Joh 5,1-8	139.1
19	1. Sonntag nach Epiphanie (Oktavtag von Epiphanie)	I	Jes 62,1-5 Offb 22,16-17	140
82	1. Sonntag nach Epiphanie (Oktavtag von Epiphanie)	II	Sir 31,27-28 Röm 12,6-17	
144	1. Sonntag nach Epiphanie (Oktavtag von Epiphanie)	III	Jes 29,17-24 Röm 12,1-5	
20	2. Sonntag nach Epiphanie	I	Spr 4,1-6 Röm 12,1-5 <i>oder</i> 12,1-2 °	141
83	2. Sonntag nach Epiphanie	II	Sir 3,2-7 Röm 16,25-27	
145	2. Sonntag nach Epiphanie	III	Sir 1,1-10 Kol 4,2-6	
20	3. Sonntag nach Epiphanie	I	Hab 3,8-16	143
21			Röm 11,33-36	
83	3. Sonntag nach Epiphanie	II	Jes 51,12-16	
84			Röm 15,14-19	
145	3. Sonntag nach Epiphanie	III	Jes 43,1-7 <i>oder</i> 43,1-3a °	
146			Röm 3,19-26	
200	Darstellung Jesu im Tempel (Lichtmess) (2. Februar) <i>gefeiert am Sonntag zwischen 1. und 7. Februar</i>	A	Mal 3,1-4	144
208	Darstellung Jesu im Tempel (Lichtmess)	B	Hebr 2,11-13a.13c-18	



**OSTERFESTKREIS**

**Zeit vor der Fastenzeit**

22	4. Sonntag vor der Fastenzeit	I	Jes 66,18–21 Kol 1,3–6	146
85	4. Sonntag vor der Fastenzeit	II	Jes 45,22–24a Röm 3,26–30	
147	4. Sonntag vor der Fastenzeit	III	2 Kön 5,9–15b Röm 1,16–17	
22 23	3. Sonntag vor der Fastenzeit	I	Jes 56,1–2 Röm 14,19–23	147
85 86	3. Sonntag vor der Fastenzeit	II	Weish 12,16–19 2 Kor 1,3–7	
147 148	3. Sonntag vor der Fastenzeit	III	Jer 33,14–16 2 Kor 6,1–10	
23	2. Sonntag vor der Fastenzeit	I	Ex 19,1a,2b–8a Offb 3,14–20 °	148
86	2. Sonntag vor der Fastenzeit	II	Jes 65,1–3a Röm 9,30b – 10,4	
148 149	2. Sonntag vor der Fastenzeit	III	Jes 45,1–6 Apg 16,9–15b	
24	(Letzter) Sonntag vor der Fastenzeit	I	Mal 3,14–18 Kol 3,12–17	149
87	(Letzter) Sonntag vor der Fastenzeit	II	Gen 15,1–6 Jak 2,14–24	
149	(Letzter) Sonntag vor der Fastenzeit	III	Jes 55,10–11 1 Petr 1,23–25	
25	Sonntag vor dem Aschensonntag <i>In Gebieten mit späterem Fasnachtstermin an Stelle des ausfallenden 1. Fastensonntags</i>	I	Dtn 11,18a,26–28 Eph 3,14–19 °	150
88	Sonntag vor dem Aschensonntag	II	Offb 12,1–6a Hebr 13,15–16	
150	Sonntag vor dem Aschensonntag	III	Sach 12,10–11; 13,1 Gal 5,1–6	

**Fastenzeit**

26	Aschermittwoch	I	Joël 2,12–18	153
89	Aschermittwoch	II	Jona 3,1–10 <i>oder</i> 3,1–5.10 °	
151	Aschermittwoch	III	Jes 58,1–11a	
225	Wochentage nach dem Aschermittwoch	I–III	Jer 17,5–10	153
26 27	1. Fastensonntag (Invocabit)	I	Gen 2,15–17; 3,1–7a Röm 5,12,17–19	154
89 90	1. Fastensonntag (Invocabit)	II	Jes 55,6–11 2 Kor 8,10–15	
152	1. Fastensonntag (Invocabit)	III	Dtn 8,2–3 Röm 10,8–13	
225	Woche vom 1. Fastensonntag: Montag, Dienstag, Donnerstag (Mittwoch, Freitag, Samstag → Quatembertage im Frühling CG 246)	I–III	Ez 34,11–16	154

27	2. Fastensonntag (Reminiscere)	I	Ex 24,12–18; 34,28b–29 °	155
28			Phil 3,7–14 <i>oder</i> 3,7–11 °	
90	2. Fastensonntag (Reminiscere)	II	2 Kön 2,7c–15a	
91			2 Petr 1,16–19	
153	2. Fastensonntag (Reminiscere)	III	Ex 34,28–33 Phil 3,20 – 4,1	
226	Woche vom 2. Fastensonntag	I–III	1 Kön 19,19–21	155
29	3. Fastensonntag (Oculi)	I	Ex 17,3–6 1 Kor 10,1–6.12–13	156
91	3. Fastensonntag (Oculi)	II	Jes 55,1–6	
92			1 Kor 1,22–25	
153	3. Fastensonntag (Oculi)	III	Jes 42,5–7	
154			Eph 5,10–14	
226	Woche vom 3. Fastensonntag	I–III	Ex 20,1–17	156
30	4. Fastensonntag (Laetare)	I	Jes 42,16 1 Joh 1,5–7	157
92	4. Fastensonntag (Laetare)	II	1 Kön 17,8–16	
93			2 Kor 9,6–11a	
154	4. Fastensonntag (Laetare)	III	Jes 1,16–19 2 Kor 5,17–21	
227	Woche vom 4. Fastensonntag	I–III	2 Kön 5,1–15b °	157
	Passionszeit: Passionssonntag bis Hoher Donnerstag			
30	Passionssonntag (Judica / 5. Fastensonntag)	I	1 Kön 17,17–24	158
31			Röm 8,9–11	
93	Passionssonntag (Judica / 5. Fastensonntag)	II	Jes 58,6–10	
94			Hebr 5,5–10	
155	Passionssonntag (Judica / 5. Fastensonntag)	III	Num 21,4–9 Gal 3,13–14	
228	Woche vom Passionssonntag (5. Fastensonntag)	I–III	Gen 22,1–13	159
31	Palmsonntag (6. Fastensonntag)	I	Sach 9,9–10	160
32			Hebr 11,1–4	
94	Palmsonntag (6. Fastensonntag)	II	Jes 50,4–7a Phil 2,5–11	
156	Palmsonntag (6. Fastensonntag)	III	Jer 11,18–20 Hebr 12,1–3	
229	Montag nach dem Palmsonntag	I–III	2 Kor 2,14–16a	160
229	Dienstag nach dem Palmsonntag	I–III	Jer 20,7b–12	160
230	Mittwoch nach dem Palmsonntag	I–III	Jes 52,13–15	160
230	Hoher Donnerstag – am Vormittag: Chrisam-Messe	I–III	Jes 61,1–3 Jak 5,13–16	161
32	Hoher Donnerstag – am Abend: Abendmahl-Messe	I	Ex 16,3–7a	162
33			1 Kor 11,23–26	
95	Hoher Donnerstag – am Abend: Abendmahl-Messe	II	Gen 14,17–20 Hebr 9,24–28	
157	Hoher Donnerstag – am Abend: Abendmahl-Messe	III	Ex 16,13b–15 1 Kor 11,23–26	

**Die Dreitägige Osterfeier / Triduum Paschale:** Karfreitag, Karsamstag, Ostersonntag

231	Trauermette zum Karfreitag	I-III	Jer 2,5-13	II 409
			Jer 2,14-15.17-22	II 411
232			Jer 2,23a.26-32; 3,19-20	II 413
232	Karfreitag	I-III	aus Ex 12,1-13	163
233			aus Jes 52,13 - 53,12	163
234	Trauermette zum Karsamstag	I-III	Klgl 1,1-8	II 609
			Klgl 1,12-16.18-19.21	II 611
235			Klgl 2,5-13	II 613
235	Ostern – in der Nacht: Auferstehungsfeier	I-III	aus Gen 1	166
236			aus Ex 14	
237			aus Ez 37	
			Röm 6,3-11	
34	Ostern – am Tag: Eucharistiefeier	I	Jes 52,7-10	167
			1 Kor 5,6b-8	
96	Ostern – am Tag: Eucharistiefeier	II	Jes 25,6-9	
			1 Kor 15,1-8.11	
158	Ostern – am Tag: Eucharistiefeier	III	Jona 2,1-7	
			Offb 1,12b-18	

**Osterzeit**

Osteroktav: Ostersonntag bis Weisser Sonntag

35	Woche von Ostern	I	Apg 10,37-42	167.1
98	Woche von Ostern	II	Apg 13,16.26b-33a	
160	Woche von Ostern	III	Apg 8,26-40	
35	Weisser Sonntag (Oktavtag von Ostern / Quasimodo geniti)	I	Apg 2,42-47	168
36			1 Petr 1,3-9 ° oder 1,3-7	
98	Weisser Sonntag (Oktavtag von Ostern / Quasimodo geniti)	II	Offb 1,4-8	
99			1 Joh 5,1-5	
161	Weisser Sonntag (Oktavtag von Ostern / Quasimodo geniti)	III	Sach 2,14-15a °	
			Eph 2,4-7	
36	2. Sonntag nach Ostern (Misericordia)	I	Apg 5,27-32	169
			1 Petr 1,17-21	
99	2. Sonntag nach Ostern (Misericordia)	II	Offb 5,11-14	
			1 Joh 2,3-6	
161	2. Sonntag nach Ostern (Misericordia)	III	Jes 40,26-31	
162			1 Petr 3,18-22	
37	3. Sonntag nach Ostern (Jubilate)	I	Apg 20,28-32	170
			1 Petr 2,21b-25	
100	3. Sonntag nach Ostern (Jubilate)	II	Offb 7,9.14b-17	
			1 Joh 3,1-2	
162	3. Sonntag nach Ostern (Jubilate)	III	Jer 23,1-4	
			1 Petr 5,1-4	
37	4. Sonntag nach Ostern (Cantate)	I	Apg 2,22-33	171
38			1 Petr 2,4-10 °	
100	4. Sonntag nach Ostern (Cantate)	II	Offb 14,1-3	
101			1 Joh 3,18-24	
163	4. Sonntag nach Ostern (Cantate)	III	Jes 42,10-12	
			Jak 1,17-21	

39	5. Sonntag nach Ostern (Rogate)	I	Apq 4,8–12 1 Petr 3,13–22 ° oder 3,13–17 °	172
101	5. Sonntag nach Ostern (Rogate)	II	Offb 19,5–9a ° 1 Joh 4,7–11	
163	5. Sonntag nach Ostern (Rogate)	III	Jes 41,13.17–20	
164			1 Joh 5,9–15	
238	Bitt-Tage ( <i>Die 3 Tage vor Christi Himmelfahrt</i> )	I–III	Jak 5,16b–18 °	172.1
40	Christi Himmelfahrt	I	2 Kön 2,7c–15a Kol 3,1–4	173
102	Christi Himmelfahrt	II	Ez 1,4–6.26–28b Eph 1,17–23	
164	Christi Himmelfahrt	III	Dan 7,9–10b.13b–14 Apq 1,1–11	
41	6. Sonntag nach Ostern (Exaudi)	I	Apq 1,12–14 1 Petr 5,6–11	175
103	6. Sonntag nach Ostern (Exaudi)	II	Offb 21,1–7 1 Joh 4,11–16	
165	6. Sonntag nach Ostern (Exaudi)	III	Jer 29,11–14a 1 Joh 2,24–25.27–29	
41	Pfingsten	I	Jes 44,1–4	176
42			Apq 2,1–11	
104	Pfingsten	II	Gen 11,1–9 Apq 2,1–11	
166	Pfingsten	III	Joël 3,1–2 Apq 2,1–11	
<b>Zeit nach Pfingsten</b>				
239	Woche von Pfingsten: Montag, Dienstag, Donnerstag (Mittwoch, Freitag, Samstag → Quatembertage im Sommer CG 247)	I–III	Jak 3,13–18	176.2
43	Dreifaltigkeitssonntag (Trinitatis / Oktavtag von Pfingsten) (1. Sonntag nach Pfingsten)	I	Gen 18,1–5 ° 2 Kor 13,11–13	177
105	Dreifaltigkeitssonntag (Trinitatis / Oktavtag von Pfingsten) (1. Sonntag nach Pfingsten)	II	Dtn 30,11–14 Röm 8,14–17	
167	Dreifaltigkeitssonntag (Trinitatis / Oktavtag von Pfingsten) (1. Sonntag nach Pfingsten)	III	Spr 8,22–31 Röm 5,1–5	
239	Woche vom 1. Sonntag nach Pfingsten	I–III	Phil 1,12–18b	178.1
44	2. Sonntag nach Pfingsten	I	Jes 45,22–24a Eph 2,11–12a.17–22	179
106	2. Sonntag nach Pfingsten	II	Spr 9,1–6 Apq 13,44–49	
168	2. Sonntag nach Pfingsten	III	Dtn 15,7–8.10–11 ° Jak 2,1–5 °	
44	3. Sonntag nach Pfingsten	I	Spr 3,13–18	180
45			Apq 17,22–23.31–34	
106	3. Sonntag nach Pfingsten	II	Jer 31,10–13 1 Kor 9,19b–22	
107				
168	3. Sonntag nach Pfingsten	III	Ez 33,10–12c 1 Joh 1,8 – 2,2	
169				
45	4. Sonntag nach Pfingsten	I	Ex 3,1–10	181
46			2 Tim 4,2–5	
107	4. Sonntag nach Pfingsten	II	Gen 12,1–3 Gal 3,6–9	
169	4. Sonntag nach Pfingsten	III	Jes 6,1–8 Röm 10,13–15	
170				

46	5. Sonntag nach Pfingsten	I	Gen 50,14–21 Eph 4,30 – 5,2	182
108	5. Sonntag nach Pfingsten	II	Weish 7,7–11 1 Tim 6,17–19	
170	5. Sonntag nach Pfingsten	III	Sir 35,15b–17.20–22a Röm 12,17–21	
47	6. Sonntag nach Pfingsten	I	Ez 36,22b–27 Röm 6,12–14	183
108	6. Sonntag nach Pfingsten	II	Spr 11,17–19 Phil 2,12–16	
171	6. Sonntag nach Pfingsten	III	Dtn 4,1–2.6–8 Eph 4,11–16	
47 48	7. Sonntag nach Pfingsten	I	2 Kön 4,42–44 Eph 3,17–21	184
109	7. Sonntag nach Pfingsten	II	Am 8,11–12 Kol 1,15–20	
172	7. Sonntag nach Pfingsten	III	1 Kön 19,4–8 1 Petr 1,18–21 °	
48 49	8. Sonntag nach Pfingsten	I	Jes 5,1–7 1 Thess 4,2–8	185
109 110	8. Sonntag nach Pfingsten	II	Ez 19,1.10–14 Phil 4,10–20	
172 173	8. Sonntag nach Pfingsten	III	Sir 27,4–7 Gal 6,7–10	
49	9. Sonntag nach Pfingsten	I	Am 8,4–8a 1 Kor 4,1–5	186
110 111	9. Sonntag nach Pfingsten	II	Spr 1,20.23–33 Phil 2,1–4	
173	9. Sonntag nach Pfingsten	III	Koh 2,18–23 Jak 1,5–11	
50	10. Sonntag nach Pfingsten	I	Jer 7,1–14 Röm 11,25–32	187
111 112	10. Sonntag nach Pfingsten	II	Am 6,1a–c.4–7 1 Joh 3,13–18	
174	10. Sonntag nach Pfingsten	III	Dtn 18,15–16a 2 Kor 3,11–18	
51	11. Sonntag nach Pfingsten	I	Hos 6,4–6 Kol 2,3–7	188
112	11. Sonntag nach Pfingsten	II	Sir 15,14–19 Gal 5,13–14	
174 175	11. Sonntag nach Pfingsten	III	Jer 14,19–21 Gal 6,2–5	
51 52	12. Sonntag nach Pfingsten	I	Jes 32,1–4 Gal 5,22–26	189
113	12. Sonntag nach Pfingsten	II	Jes 29,18–19 Eph 4,1–6	
175	12. Sonntag nach Pfingsten	III	Jer 14,7–9 1 Joh 3,23–24	



52	13. Sonntag nach Pfingsten	I	2 Kön 4,8–16a 2 Kor 8,1–5	190
113	13. Sonntag nach Pfingsten	II	Jes 57,15–19	
114			2 Kor 9,12–15	
176	13. Sonntag nach Pfingsten	III	Dtn 6,4–7 Röm 13,8–10	
53	14. Sonntag nach Pfingsten	I	Dtn 5,12–15 Kol 2,16–22	191
114	14. Sonntag nach Pfingsten	II	Jer 20,7–9 1 Kor 2,6–10	
176	14. Sonntag nach Pfingsten	III	Jes 29,13–14	
177			Gal 3,26–28	
54	15. Sonntag nach Pfingsten	I	Koh 5,9–11 Hebr 11,8–10	192
115	15. Sonntag nach Pfingsten	II	Jes 66,18–21 Kol 1,3–6	
177	15. Sonntag nach Pfingsten	III	Apq 6,1–7 1 Kor 12,3b–11	
54	16. Sonntag nach Pfingsten	I	Apq 20,7–12	193
55			2 Tim 1,7–10	
116	16. Sonntag nach Pfingsten	II	Weish 1,13–16 ° Apq 9,36–42	
178	16. Sonntag nach Pfingsten	III	Ex 3,4b–6a 1 Kor 15,35–44a	
55	17. Sonntag nach Pfingsten	I	Jer 9,22–23b 1 Kor 9,24–27	194
116	17. Sonntag nach Pfingsten	II	Ex 20,8–17	
117			Röm 14,17–19	
179	17. Sonntag nach Pfingsten	III	Sir 3,17–20 2 Kor 11,17–31	
56	18. Sonntag nach Pfingsten	I	Offb 12,1–6a Phil 1,12.19–24	195
117	18. Sonntag nach Pfingsten	II	Lev 19,1–2.17–18	
118			Eph 1,3–10	
180	18. Sonntag nach Pfingsten	III	2 Sam 7,8b–14a 1 Kor 1,4–9	
57	19. Sonntag nach Pfingsten	I	Ez 33,7–9 Röm 14,10–13	196
118	19. Sonntag nach Pfingsten	II	Hos 6,1–3 Gal 2,16.19–21	
181	19. Sonntag nach Pfingsten	III	Sir 27,30 – 28,7 Eph 4,23–32 °	
57	20. Sonntag nach Pfingsten	I	1 Kön 19,19–21	197
58			Kol 1,21–23	
119	20. Sonntag nach Pfingsten	II	Ex 4,10–12 2 Kor 12,1–10 °	
181	20. Sonntag nach Pfingsten	III	Jos 24,1–2a.15–18	
182			Röm 10,16–18	

58	21. Sonntag nach Pfingsten	I	Ijob 42,1–6 2 Thess 2,13–17	198
120	21. Sonntag nach Pfingsten	II	Jes 59,1–2.9b–14a Eph 5,1–9	
182 183	21. Sonntag nach Pfingsten	III	1 Kön 19,8b–13a 1 Joh 4,1–6	
59	22. Sonntag nach Pfingsten	I	Ex 32,7–14 Jak 4,1–8a	199
121	22. Sonntag nach Pfingsten	II	Gen 18,20–32 2 Kor 1,8–11	
183 184	22. Sonntag nach Pfingsten	III	2 Sam 7,18–29 Röm 8,26–27	
60	23. Sonntag nach Pfingsten	I	Spr 8,12–17 1 Kor 2,11–16	200
122	23. Sonntag nach Pfingsten	II	Jer 7,23–28 2 Kor 6,14 – 7,1	
184	23. Sonntag nach Pfingsten	III	Jes 49,24–25 1 Kor 2,1–5	
60 61	24. Sonntag nach Pfingsten	I	Spr 3,27–32 1 Petr 3,8–12	201
123	24. Sonntag nach Pfingsten	II	Jes 45,22–24a Röm 3,26–30	
185	24. Sonntag nach Pfingsten	III	Offb 21,1–7 1 Kor 4,9–16	
61 62	25. Sonntag nach Pfingsten	I	Dan 2,12–23 Phil 3,17–21	202
123 124	25. Sonntag nach Pfingsten	II	1 Kön 3,5–14 <i>oder</i> 3,5–12 2 Kor 5,1–10	
186	25. Sonntag nach Pfingsten	III	Neh 8,1.3.9–12 ° Kol 1,24–28	
Die drei Letzten Sonntage nach Pfingsten				
62	Drittletzter Sonntag nach Pfingsten	I	Offb 21,9–14 2 Thess 2,1–6	204
124 125	Drittletzter Sonntag nach Pfingsten	II	Offb 22,1–5 2 Thess 2,7–12	
187	Drittletzter Sonntag nach Pfingsten	III	Ex 34,4b.5–9 Kol 1,8–14	
63	Vorletzter Sonntag nach Pfingsten	I	Hab 1,2–3; 2,1–4 1 Kor 13,1–13	205
125 126	Vorletzter Sonntag nach Pfingsten	II	Weish 11,22 – 12,2 Eph 5,15–20	
188	Vorletzter Sonntag nach Pfingsten	III	Jes 48,17–18 1 Petr 4,7–11	
64	Letzter Sonntag nach Pfingsten	I	Weish 5,15–19 Eph 6,10–17	206
126	Letzter Sonntag nach Pfingsten	II	Koh 3,1–8 1 Thess 5,1–6	
188	Letzter Sonntag nach Pfingsten	III	Mal 3,19–20 ° Röm 8,18–25	

## Einzelne Fest- und Gedenktage im Kirchlichen Kalender

### Januar

240	2. Basilius der Grosse, Bischof von Cäsarea, Kirchenlehrer	I–III	2 Tim 4,1–5 <sup>+</sup>	02.01.
240	13. Hilarius, Bischof von Poitiers	I–III	Hebr 12,1–3 <sup>+</sup>	13.01.
240	14. Serafim von Sarov, Einsiedler, Mönch	I–III	Phil 3,7–14 <sup>+</sup>	14.01.
241	17. Antonius der Grosse, Abt (Ägypten)	I–III	Sir 2,1–6 2 Kor 4,16–18	234
241	20. Sebastian, Märtyrer (Rom)	I–III	Jer 11,18–20	228
242			Hebr 11,1–2.33–34a.37–38a	
242	21. Meinrad, Einsiedler, Märtyrer (Einsiedeln)	I–III	Röm 14,17–19 <sup>+</sup>	21.01.
242	22. Vinzenz, Diakon, Märtyrer, (Saragossa)	I–III	2 Kor 4,5–12 <sup>+</sup>	22.01.
243	25. Bekehrung des Apostels Paulus	I–III	Apg 9,1–22 <sup>+</sup>	25.01.
244	26. Timotheus und Titus, Apostelschüler	I–III	2 Tim 1,1–8 <i>oder</i> Tit 1,1–5	223.1
245	27. Gregor von Nazianz, Bischof, Kirchenlehrer (Kappadozien)	I–III	Weish 7,7–14 <sup>+</sup>	27.01.
245	28. Agnes, Jungfrau, Märtyrerin (Rom)	I–III	Offb 19,5–9a <sup>+</sup>	28.01.

### Februar

246	3. Blasius, Bischof von Sebaste, Märtyrer (Armenien)	I–III	Röm 5,1–5 <sup>+</sup>	03.02.
246	4. Ansgar, Bischof von Bremen, «Glaubensbote des Nordens»	I–III	Jes 52,7–10 <sup>+</sup>	04.02.
246	5. Agatha, Jungfrau, Märtyrerin (Catania)	I–III	1 Kor 1,26–31 <sup>+</sup>	05.02.
247	14. Kyrill und Method, Mönch bzw. Bischof, «Glaubensboten der Slawen»	I–III	Apg 13,44–49 <sup>+</sup>	14.02.
247	21. German und Randoald, Abt bzw. Mönch, beide Märtyrer (Moutier-Grandval)	I–III	2 Kor 6,4–10 <sup>+</sup>	21.02.
248	23. Polykarp, Bischof von Smyrna, Märtyrer	I–III	Offb 2,8–11 <sup>+</sup>	23.02.
248	24. Matthias, Apostel, Märtyrer	I–III	Apg 1,15–26	223.2
249	28. Roman und Lupizin, Äbte (Condat, heute St-Claude, Burgund)	I–III	Eph 4,30 – 5,2 <sup>+</sup>	28.02.

### März

249	6. Fridolin, Glaubensbote, Mönch (Säckingen)	I–III	Jes 49,8–13 Apg 16,6–10	239
250	7. Perpetua und Felicitas, Märtyrerinnen (Karthago)	I–III	Röm 8,35–39 <sup>+</sup>	07.03.
250	10. Die Vierzig Märtyrer von Sebaste (Armenien)	I–III	Weish 3,1–6 <sup>+</sup>	10.03.
250	12. Gregor I., der Grosse, Bischof von Rom, Kirchenlehrer	I–III	1 Kor 2,6–10 <sup>+</sup>	12.03.
251	17. Patrick, Bischof, «Glaubensbote der Iren»	I–III	1 Petr 4,7b–11 <sup>+</sup>	17.03.
251	19. Joseph, Nährvater Jesu	I–III	Röm 4,13.16–18a <sup>+</sup>	19.03.
251	21. Benedikt von Nursia, Abt (Italien)	I–III	Eph 6,10–18 <sup>+</sup>	21.03.
252	22. Niklaus von Flüe (Bruder Klaus), Einsiedler im Ranft	I–III	Röm 14,17–19	243
252	24. Erzengel Gabriel	I–III	Dan 9,19–23a <sup>+</sup>	24.03.
253	25. Mariä Verkündigung	I–III	Jes 7,10–14	207

### April

	4. Ambrosius, Bischof von Mailand, Kirchenlehrer → 7. Dezember			
253	5. Isidor, Bischof von Sevilla	I–III	Spr 8,1–11 <sup>+</sup>	05.04.
253	6. Notker der Stammler, Mönch (St. Gallen)	I–III	Röm 8,14–17 <sup>+</sup>	06.04.
254	10. Ezechiel, Prophet	I–III	Ez 2,1 – 3,3	222.1
254	23. Georg, Märtyrer (Palästina)	I–III	Weish 5,16–20	229
255			Jak 1,2–4.12	
255	25. Markus, Apostelschüler, Evangelist, Märtyrer	I–III	Ez 1,1–14	225.1

**Mai**

256	1. Philippus und Jakobus, Sohn des Alphäus, Apostel, Märtyrer	I-III	2 Kor 4,5–12 °	223.3
256	2. Athanasius, Bischof von Alexandrien, Kirchenlehrer	I-III	1 Kor 2,6–10 +	02.05.
257	3. Jeremia, Prophet	I-III	Jer 1,1–10	222.2
257	4. Wiborada, Einsiedlerin, Märtyrerin (St. Gallen)	I-III	1 Kor 1,26–31 +	04.05.
258	9. Beatus, Einsiedler	I-III	Jes 49,8–13 + Röm 14,17–19 +	09.05.
258	14. Pachomius der Grosse, Abt (Ägypten)	I-III	Apg 4,32–35 +	14.05.
259	18. Burkhard, Pfarrer in Beinwil AG, Bekenner	I-III	1 Kor 4,1–5 +	18.05.
259	24. Vinzenz von Lerin, Mönch (Gallien)	I-III	2 Tim 1,10b–14 +	24.05.
259	26. Augustinus von Canterbury, Bischof, «Glaubensbote der Angelsachsen»	I-III	1 Thess 2,2b–8 +	26.05.

**Juni**

260	1. Justin der Märtyrer (Rom)	I-III	Sir 51,13–17 +	01.06.
260	3. Chlothilde (Chrodechilde), Königin aus altburgundischem Geschlecht	I-III	Phil 4,4–9 +	03.06.
260	5. Bonifatius, Bischof, Märtyrer, «Glaubensbote in Deutschland»	I-III	Apg 26,19–23 +	05.06.
261	9. Ephräm der Syrer, Bekenner (Edessa)	I-III	Kol 3,12–17 +	09.06.
261	11. Barnabas, Apostel, Märtyrer	I-III	Apg 11,19–26	223.4
262	15. Bernhard von Aosta, Bekenner	I-III	1 Tim 6,6–11 +	15.06.
65	24. Geburt Johannes' des Täuflers, Vorläufer des Herrn <i>gefeiert am Sonntag zwischen 21. und 27. Juni</i>	I	Jer 1,4–10 Apg 13,16.22–25	217
127	24. Geburt Johannes' des Täuflers, Vorläufer des Herrn	II	Jes 49,1–6 ° Apg 13,16.22–25	
190	24. Geburt Johannes' des Täuflers, Vorläufer des Herrn	III	Jes 40,3–8 Apg 13,16.22–25	
262	28. Irenäus von Lyon, Bischof	I-III	2 Tim 2,22b–26 +	28.06.
65	29. Petrus und Paulus, Apostel, Märtyrer <i>gefeiert am Sonntag zwischen 28. Juni und 4. Juli</i>	I	Apg 3,1–10 Gal 1,11–20	218
66				
128	29. Petrus und Paulus, Apostel, Märtyrer	II	Apg 12,1–11c 2 Tim 4,7–8	
191	29. Petrus und Paulus, Apostel, Märtyrer	III	Ez 34,11–16 <i>oder</i> 34,11–13 ° Apg 9,1–20	

**Juli**

263	2. Mariä Heimsuchung (Besuch bei Elisabeth)	I-III	Kol 1,24–27	212
263	3. Thomas, Apostel, Märtyrer	I-III	Hebr 10,35 – 11,1	223.6
263	6. Jesaja, Prophet	I-III	Jes 6,1–13	222.3
264	11. Plazidus und Sigisbert, Märtyrer bzw. Abt (Disentis)	I-III	Hebr 11,13–16 +	11.07.
264	13. Heinrich II., Kaiser	I-III	Sir 31,8–11 +	13.07.
265	20. Elija, Prophet	I-III	2 Kön 2,1–11	222.4
265	21. Daniel, Prophet	I-III	Dan 6,1–5	222.5
266	22. Maria Magdalena	I-III	Hld 3,1–4a +	22.07.
266	23. Birgitta von Schweden, Bekennerin	I-III	Gal 2,19–20 +	23.07.
266	24. Christophorus, Märtyrer (Kleinasien)	I-III	Hebr 2,14b–15 +	24.07.
267	25. Jakobus, Sohn des Zebedäus, Apostel, Märtyrer	I-III	Apg 12,1–3a °	223.7
267	26. Joachim und Anna, Eltern Marias	I-III	Sir 50,22–23 +	26.07.
267	27. Ursizin, Einsiedler (St-Ursanne)	I-III	1 Kor 1,17–18 +	27.07.
267	29. Maria, Martha und Lazarus	I-III	1 Joh 5,1–5 +	29.07.
268	31. Germanus von Auxerre, Bischof (Gallien)	I-III	Sir 1,11–20 Apg 20,28–35	235

<b>August</b>				
269	1. Die Sieben makkabäischen Märtyrer und ihre Mutter (Jerusalem)	I–III	2 Makk 7,20–41 <sup>+</sup>	01.08.
270	3. Lydia, Bekennerin (Philippi)	I–III	Apg 16,13–15 <sup>+</sup>	03.08.
270	6. Verklärung Christi	I–III	Dan 7,9–10b.13b–14	208
271			2 Petr 1,16–19	
271	10. Laurentius, Diakon, Märtyrer (Rom)	I–III	Röm 8,35–39 <sup>+</sup>	10.08.
271	11. Klara, Jungfrau, Bekennerin (Assisi)	I–III	1 Joh 2,15–17 <sup>+</sup>	11.08.
272	13. Maximus der Bekenner, Mönch	I–III	Eph 6,10–18 <sup>+</sup>	13.08.
202	15. Mariä Entschlafen <i>gefeiert am Sonntag zwischen 14. und 20. August</i>	A	Jes 62,1–4 1 Kor 15,20–26	213
212	15. Mariä Entschlafen	B	Apg 1,12–14 1 Kor 15,54–57	
272	16. Theodor (Theodul), Bischof von Octodurus (heute Martigny)	I–III	1 Petr 5,1–4 <sup>+</sup>	16.08.
272	24. Bartholomäus (Natanaël), Apostel, Märtyrer	I–III	Eph 4,11–13	223.8
273	27. Monika, Bekennerin, Mutter des Augustinus	I–III	Sir 2,7–11 <sup>+</sup>	27.08.
273	28. Augustinus, Bischof von Hippo, Kirchenlehrer (Nordafrika)	I–III	Weish 7,7–14 <sup>+</sup>	28.08.
274	29. Enthauptung Johannes' des Täufers	I–III	Jer 1,4.17–19 <sup>o</sup>	220
<b>September</b>				
274	1. Verena, Jungfrau, Bekennerin (Zurzach)	I–III	1 Joh 4,7–12 <sup>+</sup>	01.09.
274	8. Mariä Geburt	I–III	Röm 8,28–30	214
275	11. Felix und Regula, Märtyrer (Zürich)	I–III	Hebr 10,32–36 <sup>+</sup>	11.09.
275	13. Kirchweih-Gedächtnis der Grabes- und Auferstehungskirche in Jerusalem	I–III	Offb 21,1–5a <sup>+</sup> 1 Kor 3,9–17 <sup>+</sup>	13.09.
276	14. Heiliges Kreuz / Kreuzerhöhung	I–III	Num 21,4–9 1 Kor 1,18–24	209
277	15. Johannes Chrysostomus, Bischof von Konstantinopel, Kirchenlehrer	I–III	Kol 3,12–17 <sup>+</sup>	15.09.
277	16. Cyprian, Bischof von Karthago, Märtyrer (Nordafrika)	I–III	1 Petr 1,3–7 <sup>+</sup>	16.09.
277	17. Hildegard von Bingen, Jungfrau, Äbtissin	I–III	Weish 7,15–21 <sup>+</sup>	17.09.
278	21. Matthäus, Apostel, Evangelist, Märtyrer	I–III	2 Tim 3,14–17	225.2
278	22. Mauritius und Gefährten, Märtyrer (Acaunum, heute St-Maurice)	I–III	Offb 7,9–17 <sup>+</sup>	22.09.
279	26. Kosmas und Damian, Märtyrer (Kleinasien)	I–III	Röm 5,1–5 <sup>+</sup>	26.09.
203	29. Erzengel Michael und alle Engel <i>gefeiert am letzten Sonntag im September</i>	A	Dan 12,1–3 Offb 15,1–4	215
213	29. Erzengel Michael und alle Engel	B	Gen 28,10–17 Offb 12,7–12	
279	30. Urs und Viktor, Märtyrer (Solothurn)	I–III	Weis 3,1–6 <sup>+</sup>	30.09
<b>Oktober</b>				
280	1. Gregor der Erleuchter, Bischof, «Glaubensbote der Armenier»	I–III	Kol 1,25–29 <sup>+</sup>	01.10.
280	2. Leodegar, Bischof von Autun, Märtyrer (Burgund)	I–III	Weish 5,1–5 2 Kor 1,3–7	230
281	4. Franz von Assisi, Bekenner	I–III	Gal 6,14–18 <sup>+</sup>	04.10.
281	6. Bruno der Kartäuser, Einsiedler (Savoyen und Kalabrien)	I–III	Phil 3,7–14 <sup>+</sup>	06.10.
281	8. Demetrius, Märtyrer (Thessaloniki)	I–III	1 Tim 6,11b–16 <sup>+</sup>	08.10.
282	16. Gallus, Abt, «Glaubensbote am Bodensee»	I–III	Sir 44,1–2.7–9a.10.15 1 Kor 1,17–25	240
283	17. Ignatius von Antiochien, Bischof, Märtyrer	I–III	Phil 3,17 – 4,1 <sup>+</sup>	17.10.



**Oktober** (Fortsetzung)

283	18. Lukas, Apostelschüler, Evangelist, Märtyrer	I-III	Eph 2,17–22	225.3
283	23. Jakobus der Herrenbruder, Apostel, Märtyrer	I-III	Apg 15,1–2.6–21	223.9
284	27. Frumentius, Bischof, «Glaubensbote der Äthiopier»	I-III	Jer 1,4–10 <sup>+</sup>	27.10.
284	28. Simon und Judas Thaddäus, Apostel, Märtyrer	I-III	Jak 1,19–27	223.10

*3. Sonntag im Oktober: Kirchweihfest im Kanton Aargau:*

201	Gedächtnis der Kirchweihe	A	Gen 28,10–19a Offb 21,1–5a <sup>°</sup>	210
210	Gedächtnis der Kirchweihe	B	Ez 47,1–9.12 1 Kor 3,9–17	

**November**

66	1. Allerheiligen	I	Offb 14,1–3	219
67			1 Joh 3,1–3	
129	1. Allerheiligen	II	Offb 5,6a.7–10 <sup>°</sup> Hebr 12,1–3	
192	1. Allerheiligen	III	Offb 7,9–17	
193			1 Kor 1,26–31	
70	2. Gedenktag aller Verstorbenen: Allerseelen	I	Ijob 19,21–27b 1 Kor 15,35–44a	250
132	2. Gedenktag aller Verstorbenen: Allerseelen	II	Klgl 3,18–26 Röm 8,31b–39	250
196	2. Gedenktag aller Verstorbenen: Allerseelen	III	Offb 20,11–14a 1 Kor 15,49–55	250
285	5. Zacharias und Elisabeth, Eltern Johannes' des Täufers	I-III	Dtn 10,12–15 <sup>+</sup>	05.11.
286	7. Willibrord, Bischof von Utrecht, «Glaubensbote der Friesen»	I-III	Jes 52,7–10 Hebr 13,7–8.15–17 <sup>°</sup>	241
286	11. Martin, Bischof von Tours (Gallien)	I-III	Sir 29,8–13 1 Petr 5,1–4	236
287	13. Himerius (Immer), Einsiedler, «Glaubensbote im Jura»	I-III	1 Kor 1,17–18 <sup>+</sup>	13.11.
287	16. Othmar, Abt (St. Gallen)	I-III	Eph 4,30 – 5,2 <sup>+</sup>	16.11.
287	19. Elisabeth von Thüringen, Bekennerin	I-III	1 Joh 3,13–18 <sup>+</sup>	19.11.
288	22. Cäcilia, Jungfrau, Märtyrerin (Rom)	I-III	1 Joh 2,15–17 <sup>+</sup>	22.11.
288	23. Kolumban, Abt, «Glaubensbote der Franken»	I-III	Kol 1,25–29 <sup>+</sup>	23.11.
288	24. Clemens von Rom, Bischof, Märtyrer	I-III	2 Tim 2,8–13 <sup>+</sup>	24.11.
289	25. Katharina von Alexandrien, Jungfrau, Märtyrerin	I-III	Sir 51,1–3 1 Petr 3,13–17 <sup>°</sup>	231
289	26. Konrad, Bischof von Konstanz	I-III	Hebr 7,24–27 <sup>+</sup>	26.11.
290	30. Andreas, Apostel, Märtyrer	I-III	Röm 10,8–15 <sup>°</sup>	223.11

**Dezember**

290	2. Lucius, Bischof von Chur, Märtyrer	I-III	Röm 15,16–19a <sup>+</sup>	02.12.
290	4. Barbara, Jungfrau, Märtyrerin (Kleinasien)	I-III	Röm 8,35–39 <sup>+</sup>	04.12.
291	5. Johannes von Damaskus, Bekenner	I-III	2 Tim 1,10b–14 <sup>+</sup>	05.12.
291	6. Nikolaus, Bischof von Myra (Kleinasien)	I-III	Sir 4,1–10 Apg 20,28–35	237
292	7. Ambrosius, Bischof von Mailand, Kirchenlehrer Tag der Bischofsweihe	I-III	Kol 3,12–17 <sup>+</sup>	07.12.
292	13. Lucia, Jungfrau, Märtyrerin (Syrakus)	I-III	Eph 5,8–14 <sup>+</sup>	13.12.
293	16. Adelheid, Kaiserin aus burgundischem Geschlecht	I-III	Jes 58,6–11 <sup>+</sup>	16.12.

<b>Dezember</b> (Fortsetzung)				
220	26. Stephanus, Erst-Märtyrer	I-III	Jer 26,1-15 <i>oder</i> 26,1-8 °	134
221			Apg 6,8 - 7,2a.52-60	
222	27. Johannes, Apostel, Evangelist, Märtyrer	I-III	Sir 15,1-6 1 Joh 1,1-4	135
222	28. Unschuldige Kinder, Märtyrer	I-III	Jer 31,15-17	136
223			1 Joh 1,5-7	
293	29. David, König	I-III	1 Sam 16,1-13 +	29.12.
294	31. Marius, Bischof von Aventicum (heute Avenches)	I-III	Sir 1,11-20 +	31.12.
<b>Besondere Bitt- und Danktage</b>				
68	Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag (3. Sonntag im September)	I	Joël 2,21-26 1 Tim 2,1-4	244
130	Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag (3. Sonntag im September)	II	Dtn 8,7-18 <i>oder</i> 8,7-13.17-18 Gal 6,7-10	
194	Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag (3. Sonntag im September)	III	Jer 7,1-7 Phil 4,4-9	
204	Erntedank	A	Dtn 16,13-15 2 Kor 9,6-10	245
214	Erntedank	B	Dtn 11,13-19 <i>oder</i> 11,13-18a ° Hebr 13,15-16	
69	Sonntag in der «Schöpfungszeit» <i>zwischen 1. September und 4. Oktober, jedoch weder am Eidg. Dank-, Buss- und Betttag noch an Michael und alle Engel</i>	I	Gen 8,15-20a.20c-22 + Röm 11,33-36 +	245A
131	Sonntag in der «Schöpfungszeit»	II	Jud 16,13-15 + Röm 8,18-22 +	
195	Sonntag in der «Schöpfungszeit»	III	Gen 9,8-16 + Kol 1,15-20 +	
296	Quatembertage im Frühling (Mittwoch nach dem 1. Fastensonntag)	I-III	Ex 24,12-18; 34,28b-29 ° Hebr 4,14-16	246
296	Quatembertage im Frühling (Freitag nach dem 1. Fastensonntag)	I-III	Ez 18,1-9	
297			Hebr 2,1-9 °	
298	Quatembertage im Frühling (Samstag nach dem 1. Fastensonntag)	I-III	Ez 18,20-28 1 Thess 5,14-24	
299	Quatembertage im Sommer (Mittwoch nach dem Pfingstsonntag)	I-III	Jes 44,1-4 Apg 5,12-16	247
299	Quatembertage im Sommer (Freitag nach dem Pfingstsonntag)	I-III	Joël 2,23-24.26-27	
300			1 Kor 3,6-9	
300	Quatembertage im Sommer (Samstag nach dem Pfingstsonntag)	I-III	Joël 3,1-5 Röm 7,4-6	
301	Quatembertage im Herbst (Mittwoch vor dem Betttag)	I-III	Am 9,13-15 1 Kor 12,27-31a	248
301	Quatembertage im Herbst (Freitag vor dem Betttag)	I-III	Hos 14,2-10	
302			Phil 1,27-30	
302	Quatembertage im Herbst (Samstag vor dem Betttag)	I-III	Sach 8,14-19	
303			Hebr 9,1-12	
304	Quatembertage im Winter (Mittwoch nach dem 3. Adventssonntag)	I-III	Jes 25,7-9 Phil 4,4-7	249
304	Quatembertage im Winter (Freitag nach dem 3. Adventssonntag)	I-III	Jes 19,20-25 ° <i>oder</i> 19,20-22	
305			2 Thess 2,1-8	
305	Quatembertage im Winter (Samstag nach dem 3. Adventssonntag)	I-III	Jes 11,1-5	
306			Kol 1,15-20a	

**Gedenktage von Verstorbenen**

70	Gedenktag aller Verstorbenen: Allerseelen (2. November)	I	Ijob 19,21–27b 1 Kor 15,35–44a	250
132	Gedenktag aller Verstorbenen: Allerseelen (2. November)	II	Klgl 3,18–26 Röm 8,31b–39	
196	Gedenktag aller Verstorbenen: Allerseelen (2. November)	III	Offb 20,11–14a 1 Kor 15,49–55	
306	Gedenktag aller Verstorbenen der Kirchengemeinde (Kirchweihmontag, Seelen-/Totensonntag) <i>Die Lesungen sind zu finden unter:</i>	1. Reihe	Jes 25,7–9 Röm 14,7–9	251
318	Gedächtnis für Verstorbene (z.B. Jahrzeit)			255
306	Gedenktag aller Verstorbenen der Kirchengemeinde (Kirchweihmontag, Seelen-/Totensonntag) <i>Die Lesungen sind zu finden unter:</i>	2. Reihe	Weish 1,13–15 1 Thess 4,13–18	251
318	Gedächtnis für Verstorbene (z.B. Jahrzeit)			255
306	Gedenktag aller Verstorbenen der Kirchengemeinde (Kirchweihmontag, Seelen-/Totensonntag) <i>Die Lesungen sind zu finden unter:</i>	3. Reihe	Offb 14,13 1 Joh 4,16b–21	251
319	Gedächtnis für Verstorbene (z.B. Jahrzeit)			255

<b>Gottesdienste unabhängig vom Liturgischen Jahr und Kirchlichen Kalender</b>					
307	Eucharistiefeier bei Synoden		I–III	Apg 10,34–36.42–48 ° Eph 4,1–6	252
308	Eucharistiefeier zur Einsegnung der Ehe	zur Auswahl 1.Lsg		Gen 1,26–28 Gen 2,18–24 Tob 8,4b–8 Hld 8,6–7	253
309	Eucharistiefeier zur Einsegnung der Ehe	zur Auswahl 2.Lsg		Röm 12,9–18 <i>oder</i> 12,9–13 1 Kor 13,1–13	
310				Eph 3,14–19 Eph 5,1–2a.25–32	
311				Kol 3,12–17 1 Joh 4,7–12	
312	Trauermesse bei der Bestattung (Requiem)		1. Reihe	Jes 40,6b–8 2 Kor 5,1–7	254
312	Trauermesse bei der Bestattung (Requiem)		2. Reihe	Jes 43,1–3a	
313				Röm 5,5–11	
313	Trauermesse bei der Bestattung (Requiem)	v.a. Fasten- + Passionszeit		Weish 3,1–9 2 Tim 2,8–13	
314	Trauermesse bei der Bestattung (Requiem)		v.a. Osterzeit	Offb 21,1–5a Eph 2,4–8	
314	Trauermesse bei der Bestattung (Requiem)	zur Auswahl 1. Lsg		Koh 3,1–8 Weish 4,7–15 Jes 65,16e–19	
315					
315	Trauermesse bei der Bestattung (Requiem)	zur Auswahl 2. Lsg		Röm 5,1–5 Röm 6,3–11 1 Kor 15,20–26 °	
316				Phil 3,20–21	
317				Kol 3,1–4 1 Joh 3,14–16	
318	Gedächtnis für Verstorbene (z.B. Jahrzeit)		1. Reihe	Jes 25,7–9 Röm 14,7–9	255
318	Gedächtnis für Verstorbene (z.B. Jahrzeit)		2. Reihe	Weish 1,13–15 1 Thess 4,13–18	
319	Gedächtnis für Verstorbene (z.B. Jahrzeit)		3. Reihe	Offb 14,13 1 Joh 4,16b–21	
320	<b>Kurzlesungen zu Beginn der Komplet</b>			Kol 1,12–14 1 Petr 5,8–11 1 Thess 5,4–6 1 Thess 5,9–10	82
321				Eph 5,8–10 1 Petr 2,9 Offb 21,23–25	

° Der Umfang der Lesung unterscheidet sich von dem in CG I oder CG II angegebenen Umfang.

\* Die Lesung ist weder im CG I noch im CG II aufgeführt.

**Altes Testament**

<i>Genesis</i>		<i>Deuteronomium (Forts.)</i>		<i>Sprüche (Sprichwörter)</i>		<i>Jesus Sirach (Forts.)</i>	
1 (gekürzt)	235	8,2-3	152	1,20.23-33	110	31,27-28	82
1,26-28	308	8,7-13.17-18	130	3,13-18	44	35,15b-17.20-22a	170
2,15-17; 3,1-7a	26	8,7-18	130	3,27-32	60	44,1-2.7-9a.10.15	282
2,18-24	308	10,12-15	285	4,1-6	20	50,22-23	267
8,15-20a.20c-22	69	11,13-18a	214	8,1-11	253	51,1-3	289
9,8-16	195	11,13-19	214	8,12-17	60	51,13-17	260
11,1-9	104	11,18a.26-28	25	8,22-31	167	<i>Jesaja</i>	
12,1-3	107	15,7-8.10-11	168	9,1-6	106	1,16-19	154
14,17-20	95	16,13-15	204	11,17-19	108	2,2-5	10
15,1-6	87	18,15-16a	174	<i>Kohelet (Prediger)</i>		4,2-6	136
18,1-5	43	30,11-14	105	2,18-23	173	5,1-7	48
18,20-32	121	<i>Josua</i>		3,1-8	126	6,1-8	169
22,1-13	228	24,1-2a.15-18	181	3,1-8	314	6,1-13	263
28,10-17	213	<i>1 Samuel</i>		5,9-11	54	7,10-14	253
28,10-19a	201	16,1-13	293	<i>Hohelied</i>		7,10-16	13
50,14-21	46	<i>2 Samuel</i>		3,1-4a	266	8,9-10	218
<i>Exodus</i>		7,8b-14a	180	8,6-7	309	8,9-13	218
3,1-10	45	7,18-29	183	<i>Weisheit</i>		9,1-6	15
3,4b-6a	178	<i>1 Könige</i>		1,13-15	318	11,1-5	305
3,7-15	17	3,5-12	123	1,13-16	116	11,1-10	11
4,10-12	119	3,5-14	123	3,1-6	250	11,1-2.5-10	11
12,1-13 (gekürzt)	232	17,8-16	92	3,1-6	279	12,1-6	219
14 (gekürzt)	236	17,17-24	30	3,1-9	313	19,20-22	304
16,3-7a	32	19,4-8	172	4,7-15	315	19,20-25	304
16,13b-15	157	19,8b-13a	182	5,1-5	280	25,6-9	96
17,3-6	29	19,19-21	57	5,15-19	64	25,7-9	304
19,1a.2b-8a	23	19,19-21	226	5,16-20	254	25,7-9	318
20,1-7	141	<i>2 Könige</i>		7,7-11	108	29,13-14	176
20,1-17	141	2,1-11	265	7,7-14	245	29,17-24	144
20,1-17	226	2,7c-15a	40	7,7-14	273	29,18-19	113
20,8-17	116	2,7c-15a	90	7,15-21	277	32,1-4	51
24,12-18;		4,8-16a	52	11,22 - 12,2	125	35,1-6a.10	12
34,28b-29	27	4,42-44	47	12,16-19	85	35,1-10	12
24,12-18;		5,1-15b	227	<i>Jesus Sirach</i>		40,1-8	75
34,28b-29	296	5,9-15b	147	1,1-10	145	40,3-8	190
32,7-14	59	<i>Nehemia</i>		1,11-20	268	40,6b-8	312
34,4b.5-9	187	8,1.3.9-12	186	1,11-20	294	40,26-31	161
34,28-33	153	<i>Tobit</i>		2,1-6	241	41,13.17-20	163
<i>Levitikus</i>		8,4b-8	308	2,7-11	273	42,1-7	78
19,1-2.17-18	117	<i>Judith</i>		3,2-7	83	42,10-12	163
26,11-13	208	16,13-15	131	3,17-20	179	42,16	30
<i>Numeri</i>		<i>2 Makkabäer</i>		4,1-10	291	43,1-3a	145
6,22-27	80	7,20-41	269	15,1-6	222	43,1-3a	312
21,4-9	155	<i>Ijob</i>		15,14-19	112	43,1-7	145
21,4-9	276	27,4-7		27,4-7	172	44,1-4	41
<i>Deuteronomium</i>		27,30 - 28,7		27,30 - 28,7	181	44,1-4	299
4,1-2.6-8	171	19,21-27b	70	29,8-13	286	45,1-6	148
5,12-15	53	42,1-6	58	31,8-11	264	45,6c-8	77
6,4-7	176						



<i>Jesaja (Forts.)</i>		<i>Jesaja (Forts.)</i>		<i>Klagelieder</i>		<i>Joël</i>	
45,22-24a	44	65,1-3a	86	1,1-8	234	2,12-18	26
45,22-24a	85	65,16e-19	315	1,12-16.18-19.21	234	2,21-26	68
45,22-24a	123	65,17-25	76	2,5-13	235	2,23-24.26-27	299
48,17-18	188	66,18-21	22	3,18-26	132	3,1-2	166
49,1-6	127	66,18-21	115			3,1-5	300
49,8-13	249			<i>Baruch</i>			
49,8-13	258	<i>Jeremia</i>		5,1-9	218	<i>Amos</i>	
49,24-25	184	1,1-10	257			6,1a-c.4-7	111
50,4-7a	94	1,4-10	65	<i>Ezechiel</i>		8,4-8a	49
51,12-16	83	1,4-10	284	1,1-14	255	8,11-12	109
52,7-10	34	1,4.17-19	274	1,4-6.26-28b	102	9,13-15	301
52,7-10	140	2,5-13	231	2,1-3,3	254		
52,7-10	246	2,14-15.17-22	231	18,1-9	296	<i>Jona</i>	
52,7-10	286	2,23a.26-32;		18,20-28	298	2,1-7	158
52,13-15	230	3,19-20	232	19,1.10-14	109	3,1-5.10	89
52,13-53,12		7,1-7	194	33,7-9	57	3,1-10	89
(gekürzt)	233	7,1-14	50	33,10-12c	168		
55,1-6	91	7,23-28	122	34,11-13	191	<i>Micha</i>	
55,6-11	89	9,22-23b	55	34,11-16	191	5,1-4a	78
55,10-11	149	11,18-20	156	34,11-16	225	<i>Habakuk</i>	
56,1-2	22	11,18-20	241	36,22b-27	47	1,2-3; 2,1-4	63
57,15-19	113	14,7-9	175	37,1-14 (gekürzt)	237	3,8-16	20
58,1-11a	151	14,19-21	174	47,1-9.12	210	<i>Zefanja</i>	
58,6-10	93	17,5-10	225			3,14-17	138
58,6-11	293	20,7-9	114	<i>Daniel</i>			
59,1-2.9b-14a	120	20,7b-12	229	2,12-23	61	<i>Sacharja</i>	
60,1-6	18	23,1-4	162	6,1-5	265	2,14-15a	161
60,1-6	81	23,5-6	200	7,9-10b.13b-14	164	8,3-5	219
60,1-6	143	26,1-8	220	7,9-10b.13b-14	270	8,14-19	302
61,1-3	230	26,1-15	220	9,19-23a	252	9,9-10	31
62,1-4	202	29,11-14a	165	12,1-3	203	12,10-11; 13,1	150
62,1-5	19	30,18-22	140				
62,10-12	137	31,10-13	106	<i>Hosea</i>		<i>Maleachi</i>	
63,15-19	138	31,15-17	222	6,1-3	118	3,1-4	200
63,19b-64,8	74	31,31-33	16	6,4-6	51	3,14-18	24
		33,14-16	147	14,2-10	301	3,19-20	188

**Neues Testament**

<i>Apostelgeschichte</i>		<i>Römer (Forts.)</i>		<i>1 Korinther</i>		<i>2 Korinther (Forts.)</i>	
1,1-11	164	5,1-5	279	1,4-9	74	6,1-10	148
1,12-14	41	5,1-5	315	1,4-9	180	6,4-10	247
1,12-14	212	5,5-11	313	1,17-18	267	6,14-7,1	122
1,15-26	248	5,12.17-19	27	1,17-18	287	8,1-5	52
2,1-11	42	6,3-11	237	1,17-25	282	8,10-15	90
2,1-11	104	6,3-11	316	1,18-24	276	9,6-10	204
2,1-11	166	6,12-14	47	1,22-25	92	9,6-11a	93
2,22-33	37	7,4-6	300	1,26-31	193	9,12-15	114
2,42-47	35	8,9-11	31	1,26-31	246	11,17-31	179
3,1-10	65	8,14-17	105	1,26-31	257	12,1-10	119
4,8-12	39	8,14-17	253	2,1-5	184	13,11-13	43
4,8-12	80	8,18-22	131	2,6-10	114		
4,32-35	258	8,18-25	188	2,6-10	250	<i>Galater</i>	
5,12-16	299	8,26-27	184	2,6-10	256	1,11-20	66
5,27-32	36	8,28-29	16	2,11-16	60	2,16.19-21	118
6,1-7	177	8,28-30	274	3,6-9	300	2,19-20	266
6,8-7,2a.52-60	221	8,31b-39	132	3,9-17	210	3,6-9	107
8,26-40	160	8,35-39	250	3,9-17	275	3,13-14	155
9,1-20	191	8,35-39	271	4,1-5	49	3,26-28	177
9,1-22	243	8,35-39	290	4,1-5	259	4,4-7	200
9,36-42	116	9,30b-10,4	86	4,9-16	185	4,8-11	223
10,34-36.42-48	307	10,8-13	152	5,6b-8	34	5,1-6	150
10,37-42	35	10,8-15	290	9,19b-22	107	5,13-14	112
11,19-26	261	10,13-15	170	9,24-27	55	5,22-26	52
12,1-3a	267	10,16-18	182	10,1-6.12-13	29	6,2-5	175
12,1-11c	128	11,25-32	50	11,23-26	33	6,7-10	130
13,16.22-25	65	11,33-36	21	11,23-26	157	6,7-10	173
13,16.22-25	127	11,33-36	69	12,3b-11	177	6,14-18	281
13,16.22-25	190	12,1-2	20	12,27-31a	301	<i>Epheser</i>	
13,16.26b-33a	98	12,1-5	20	13,1-13	63	1,3-10	118
13,44-49	106	12,1-5	144	13,1-13	309	1,17-23	102
13,44-49	247	12,6-17	82	15,1-8.11	96	2,4-7	161
15,1-2.6-21	283	12,9-13	309	15,20-26	202	2,4-8	314
16,6-10	249	12,9-18	309	15,20-26	316	2,11-12a.17-22	44
16,9-15b	149	12,17-21	170	15,35-44a	70	2,17-22	283
16,13-15	270	13,8-10	176	15,35-44a	178	3,2-3a.5-6	18
17,22-23.31-34	45	13,11-14a	10	15,49-55	196	3,14-19	25
20,7-12	54	14,7-9	318	15,54-57	212	3,14-19	310
20,28-32	37	14,10-13	57			3,17-21	48
20,28-35	268	14,17-19	117	<i>2 Korinther</i>		4,1-6	113
20,28-35	291	14,17-19	242	1,3-7	86	4,1-6	307
26,19-23	260	14,17-19	252	1,3-7	280	4,11-13	272
<i>Römer</i>		14,17-19	258	1,8-11	121	4,11-13	272
1,1-4	14	14,17-19	252	2,14-16a	229	4,11-16	171
1,16-17	147	15,4-9	11	3,11-18	174	4,23-32	181
3,19-26	146	15,4-13	11	4,5-6	79	4,30-5,2	46
3,26-30	85	15,14-19	84	4,5-12	242	4,30-5,2	249
3,26-30	123	15,16-19a	290	4,5-12	256	4,30-5,2	287
4,13.16-18a	251	16,25-27	83	4,16-18	241	5,1-2a.25-32	310
5,1-5	167			5,1-7	312	5,1-9	120
5,1-5	246			5,1-10	124	5,8-14	292
				5,17-21	154	5,10-14	154

<i>Epheser (Forts.)</i>		<i>1 Thessalonicher</i>		<i>Hebräer (Forts.)</i>		<i>1 Johannes (Forts.)</i>	
5,15-20	126	2,2b-8	259	11,13-16	264	2,15-17	271
6,10-17	64	3,9-13	136	12,1-3	129	2,15-17	288
6,10-18	251	4,2-8	49	12,1-3	156	2,24-25.27-29	165
6,10-18	272	4,13-18	318	12,1-3	240	3,1-2	100
		5,1-6	126	13,7-8.15-17	286	3,1-3	67
<i>Philipper</i>		5,14-24	298	13,15-16	88	3,13-18	112
1,3-11	137	5,16-24	76	13,15-16	214	3,13-18	287
1,12-18b	239					3,14-16	317
1,12.19-24	56	<i>2 Thessalonicher</i>		<i>Jakobus</i>		3,18-24	101
1,27-30	302	2,1-6	62	1,2-4.12	255	3,23-24	175
2,1-4	111	2,1-8	305	1,5-11	173	4,1-6	183
2,5-11	17	2,7-12	125	1,17-21	163	4,7-11	101
2,5-11	94	2,13-17	58	1,19-27	284	4,7-12	274
2,12-16	108			2,1-5	168	4,7-12	311
3,7-11	28	<i>1 Timotheus</i>		2,14-24	87	4,11-16	103
3,7-14	28	1,14-17	140	3,13-18	239	4,16b-21	319
3,7-14	240	2,1-4	68	4,1-8a	59	5,1-5	99
3,7-14	281	6,6-11	262	4,13-15	223	5,1-5	267
3,17-21	62	6,11b-16	281	5,7-10	13	5,1-8	224
3,17 - 4,1	283	6,17-19	108	5,13-16	230	5,9-15	164
3,20-21	317			5,16b-18	238		
3,20 - 4,1	153	<i>2 Timotheus</i>				<i>Offenbarung</i>	
4,4-7	138	1,1-8	244	<i>1 Petrus</i>		1,4-8	98
4,4-7	304	1,7-10	55	1,3-7	36	1,12b-18	158
4,4-9	194	1,10b-14	259	1,3-7	277	2,8-11	248
4,4-9	260	1,10b-14	291	1,3-9	36	3,7-11	77
4,10-20	110	2,8-13	288	1,17-21	36	3,14-20	23
		2,8-13	313	1,18-21	172	5,6a.7-10	129
		2,22b-26	262	1,23-25	149	5,11-14	99
		3,14-17	278	2,4-10	38	7,9.14b-17	100
<i>Kolosser</i>		4,1-5	240	2,21b-25	37	7,9-17	192
1,3-6	22	4,2-5	46	3,8-12	61	7,9-17	278
1,3-6	115	4,7-8	128	3,13-17	39	12,1-6a	56
1,8-14	187			3,13-17	289	12,1-6a	88
1,15-20a	306	<i>Titus</i>		3,13-22	39	12,7-12	213
1,15-20	109	1,1-5	244	3,18-22	162	14,1-3	66
1,15-20	195	2,11-14	15	4,7-11	188	14,1-3	100
1,21-23	58	3,4-7	78	4,7b-11	251	14,13	319
1,24-27	263			5,1-4	162	15,1-4	203
1,24-28	186	<i>Hebräer</i>		5,1-4	272	19,5-9a	101
1,25-29	280	1,1-4	141	5,1-4	286	19,5-9a	245
1,25-29	288	2,1-9	297	5,6-11	41	20,11-14a	196
2,3-7	51	2,11-13a.13c-18	208			21,1-5a	201
2,6-10	81	2,14b-15	266	<i>2 Petrus</i>		21,1-5a	275
2,9-14	142	4,14-16	296	1,16-19	91	21,1-5a	314
2,16-22	53	5,5-10	94	1,16-19	271	21,1-7	103
3,1-4	40	7,24-27	289	3,8-15a	75	21,1-7	185
3,1-4	317	9,1-12	303			21,9-14	62
3,12-17	24	9,24-28	95	<i>1 Johannes</i>		21,10.22-27	143
3,12-17	261	10,32-36	275	1,1-4	208	22,1-5	124
3,12-17	277	10,35 - 11,1	263	1,1-4	222	22,12-17	139
3,12-17	292	11,1-2.33-34a.		1,5-7	30	22,16-17	19
3,12-17	311	37-38a	242	1,5-7	223		
4,2-6	145	11,1-4	32	1,8 - 2,2	169		
		11,8-10	54	2,3-6	99		

**Daten ausgewählter Sonn- und Festtage**

*\*) mit Angabe des Lesjahres A (ungerade Jahre) oder B (gerade Jahre)*

Les- Jahr	1. Advents- sonntag	Sonntag nach Weih- nachten *)	Epiphanie	Darstellung Jesu im Tempel *)	Ascher- Mittwoch	Ostern	Pfingsten	Geburt Johannes' des Täufers	Peter und Paul	Mariä Entschlafen )	Eidg. Dank- Buss- und Bettag	Michael und alle Engel *)	Aarg. Kirch- weihfest *)	Drittletzter Sonntag 3. So. im Okt. n. Pfingsten	
2021/22	III	28.11.	02.01. B	09.01.	06.02. B	02.03.	17.04.	05.06.	26.06.	03.07.	14.08. B	18.09.	25.09. B	16.10. B	06.11.
2022/23	I	27.11.	-	08.01.	05.02. A	22.02.	09.04.	28.05.	25.06.	02.07.	20.08. A	17.09.	24.09. A	15.10. A	12.11.
2023/24	II	03.12.	31.12. A	07.01.	04.02. B	14.02.	31.03.	19.05.	23.06.	30.06.	18.08. B	15.09.	29.09. B	20.10. B	10.11.
2024/25	III	01.12.	29.12. B	05.01.	02.02. A	05.03.	20.04.	08.06.	22.06.	29.06.	17.08. A	21.09.	28.09. A	19.10. A	09.11.
2025/26	I	30.11.	-	04.01.	01.02. B	18.02.	05.04.	24.05.	21.06.	28.06.	16.08. B	20.09.	27.09. B	18.10. B	08.11.
2026/27	II	29.11.	03.01. A	10.01.	07.02. A	10.02.	28.03.	16.05.	27.06.	04.07.	15.08. A	19.09.	26.09. A	17.10. A	07.11.
2027/28	III	28.11.	02.01. B	09.01.	06.02. B	01.03.	16.04.	04.06.	25.06.	02.07.	20.08. B	17.09.	24.09. B	15.10. B	12.11.
2028/29	I	03.12.	31.12. B	07.01.	04.02. A	14.02.	01.04.	20.05.	24.06.	01.07.	19.08. A	16.09.	30.09. A	21.10. A	11.11.
2029/30	II	02.12.	30.12. A	06.01.	03.02. B	06.03.	21.04.	09.06.	23.06.	30.06.	18.08. B	15.09.	29.09. B	20.10. B	10.11.
2030/31	III	01.12.	29.12. B	05.01.	02.02. A	26.02.	13.04.	01.06.	22.06.	29.06.	17.08. A	21.09.	28.09. A	19.10. A	09.11.
2031/32	I	30.11.	-	04.01.	01.02. B	11.02.	28.03.	16.05.	27.06.	04.07.	15.08. B	19.09.	26.09. B	17.10. B	07.11.
2032/33	II	28.11.	02.01. A	09.01.	06.02. A	02.03.	17.04.	05.06.	26.06.	03.07.	14.08. A	18.09.	25.09. A	16.10. A	06.11.
2033/34	III	27.11.	-	08.01.	05.02. B	22.02.	09.04.	28.05.	25.06.	02.07.	20.08. B	17.09.	24.09. B	15.10. B	12.11.
2034/35	I	03.12.	31.12. B	07.01.	04.02. A	07.02.	25.03.	13.05.	24.06.	01.07.	19.08. A	16.09.	30.09. A	21.10. A	11.11.
2035/36	II	02.12.	30.12. A	06.01.	03.02. B	27.02.	13.04.	01.06.	22.06.	29.06.	17.08. B	21.09.	28.09. B	19.10. B	09.11.
2036/37	III	30.11.	-	04.01.	01.02. A	18.02.	05.04.	24.05.	21.06.	28.06.	16.08. A	20.09.	27.09. A	18.10. A	08.11.
2037/38	I	29.11.	03.01. B	10.01.	07.02. B	10.03.	25.04.	13.06.	27.06.	04.07.	15.08. B	19.09.	26.09. B	17.10. B	07.11.
2038/39	II	28.11.	02.01. A	09.01.	06.02. A	23.02.	10.04.	29.05.	26.06.	03.07.	14.08. A	18.09.	25.09. A	16.10. A	06.11.
2039/40	III	27.11.	-	08.01.	05.02. B	15.02.	01.04.	20.05.	24.06.	01.07.	19.08. B	16.09.	30.09. B	21.10. B	11.11.
2040/41	I	02.12.	30.12. B	06.01.	03.02. A	06.03.	21.04.	09.06.	23.06.	30.06.	18.08. A	15.09.	29.09. A	20.10. A	10.11.
2041/42	II	01.12.	29.12. A	05.01.	02.02. B	19.02.	06.04.	25.05.	22.06.	29.06.	17.08. B	21.09.	28.09. B	19.10. B	09.11.
2042/43	III	30.11.	-	04.01.	01.02. A	11.02.	29.03.	17.05.	21.06.	28.06.	16.08. A	20.09.	27.09. A	18.10. A	08.11.
2043/44	I	29.11.	03.01. B	10.01.	07.02. B	02.03.	17.04.	05.06.	26.06.	03.07.	14.08. B	18.09.	25.09. B	16.10. B	06.11.
2044/45	II	27.11.	-	08.01.	05.02. A	22.02.	09.04.	28.05.	25.06.	02.07.	20.08. A	17.09.	24.09. A	15.10. A	12.11.
2045/46	III	03.12.	31.12. A	07.01.	04.02. B	07.02.	25.03.	13.05.	24.06.	01.07.	19.08. B	16.09.	30.09. B	21.10. B	11.11.
2046/47	I	02.12.	30.12. B	06.01.	03.02. A	27.02.	14.04.	02.06.	23.06.	30.06.	18.08. A	15.09.	29.09. A	20.10. A	10.11.
2047/48	II	01.12.	29.12. A	05.01.	02.02. B	19.02.	05.04.	24.05.	21.06.	28.06.	16.08. B	20.09.	27.09. B	18.10. B	08.11.
2048/49	III	29.11.	03.01. A	10.01.	07.02. A	03.03.	18.04.	06.06.	27.06.	04.07.	15.08. A	19.09.	26.09. A	17.10. A	07.11.
2049/50	I	28.11.	02.01. B	09.01.	06.02. B	23.02.	10.04.	29.05.	26.06.	03.07.	14.08. B	18.09.	25.09. B	16.10. B	06.11.
2050/51	II	27.11.	-	08.01.	05.02. A	15.02.	02.04.	21.05.	25.06.	02.07.	20.08. A	17.09.	24.09. A	15.10. A	12.11.